

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Ägypten

1977



**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ**

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Ägypten

1977

Statistisches Bundesamt
Postfach 10 15 53
53005 Bonn



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Bestellnummer 5200000 – 77007

Inhalt

	Seite		Seite
Vorbemerkung, Abkürzungen und Zeichenerklärung	10		
Karten		Erwerbstätigkeit	
Verwaltungseinteilung 1976	12	Gesamt- und Erwerbsbevölkerung Mai 1974 nach Alters-	
Wirtschaftsstruktur (Gesamtübersicht)	13	gruppen, Stadt und Land	80
Wirtschaftsstruktur (Untergägypten, Delta, Sues)	14	Erwerbspersonen Mai 1974 nach Altersgruppen, Stadt	
Energieversorgung und Kattara-Projekt	15	und Land	80
Neulanderschließung	16	Erwerbspersonen Mai 1974 nach Wirtschaftsbereichen,	
Ägyptische Oasen (Gesamtübersicht)	17	Stadt und Land	81
Oase Siwa	18	Erwerbspersonen Mai 1974 nach Berufsgruppen, Stadt	
Oase Baharija	18	und Land	81
Oase Farafra	19	Erwerbspersonen und Erwerbslose Mai 1974 nach	
Oase Kharga	20	der Stellung im Beruf, Stadt und Land	82
Oase Dachla	21	Erwerbspersonen Mai 1974 nach dem Bildungsstand,	
Nasser-See	22	Stadt und Land	82
Entwicklungsplanung Sueskanalzone	23	Erwerbstätige 1976 nach Governoraten	83
Entwicklungsplanung Nordwestregion	24	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	83
Entwicklungsplanung Großraum Kairo	25	Erwerbstätige Mai 1974 nach Wirtschaftsbereichen,	
		Stadt und Land	84
Daten aus der neueren Geschichte	26	Erwerbstätige Mai 1974 nach Berufsgruppen, Stadt	
Staat und Regierung	26	und Land	84
Wichtige Entwicklungsindikatoren Ägyptens im Vergleich		Landwirtschaft, Fischerei	
mit Kennzahlen ausgewählter afrikanischer Länder	27	Hauptarten der Bodennutzung	85
Textteil		Entwicklung des Landbesitzes nach Größenklassen	85
Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur		Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutz- und	
Allgemeiner Überblick	28	Erntefläche	85
Gebiet und Bevölkerung	29	Neulanderschließung bis 1971	86
Gesundheitswesen	32	Neulanderschließung bis 1971/72 nach Governoraten	
Unterricht und Bildung	32	und Bodenarten	86
Erwerbstätigkeit und soziale Sicherung	34	Agrargenossenschaften	86
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35	Dienstleistungen landwirtschaftlicher Reform-	
Wasserwirtschaft	42	genossenschaften	87
Produzierendes Gewerbe	43	Agrarkredite nach Laufzeit, Verwendungszweck und	
Außenhandel	45	Anbaubereich	87
Verkehr und Nachrichtenwesen, Reiseverkehr	51	Bestand an landwirtschaftlichen Geräten 1974	88
Geld und Kredit	53	Landwirtschaftliche Traktoren nach Besitzverhältnis,	
Öffentliche Finanzen	54	Einsatzbereich, PS-Leistung	88
Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe	55	im Jahr 1975	88
Preise und Löhne	56	Verbrauch von Handelsdünger	88
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	57	Handelsdüngerverbrauch nach Menge und Wert	88
Zahlungsbilanz	60	Verbrauch von Pflanzenschutz- und Schädlingsbe-	
		kämpfungsmitteln	89
		Landwirtschaftlicher Produktionsindex	89
		Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlands-	
		produkt	90
		Produktionskosten ausgewählter landwirtschaftlicher	
		Anbauprodukte nach Kostenarten	90
		Anbau und Ernte	91
		Anbau und Ernte nach Governoraten 1973/74	95
		Anbau und Ernte ausgewählter Agrarprodukte in der	
		Wintersaison 1975 und 1976 nach Governoraten	98
		Entwicklung der Anbauflächen ausgewählter Agrar-	
		produkte	99
		Ertragsentwicklung ausgewählter Agrarprodukte	100
		Produktionswert der Landwirtschaft nach Landes-	
		teilen 1970	101
		Anbau und Ernte von Rohbaumwolle nach Faserlänge ..	102
		Baumwollfaserproduktion nach Qualitätsarten	102
		Viehbestand	103
		Viehbestand nach Governoraten 1974	103
		Geschlachtete Tiere	104
		Fleischproduktion	104
		Milch- und Käseproduktion	104
		Erzeugung ausgewählter tierischer Produkte	105
		Fischfänge nach Fanggebieten	105
		Fischfänge im Mündungsgebiet des Nils	106
		Fischfangergebnisse im Entstehungsstadium des	
		Nasser-Sees	106
		Fischanlandungen Nasser-See 1966 bis 1972	106
		Fischangflotte im Mittel- und Roten Meer 1972	
		und 1973	106
		Nahrungsmittelbedarf 1970 in städtischen und länd-	
		lichen Gebieten nach Nahrungsmittelart	107
		Durchschnittlicher täglicher Nahrungsmittelver-	
		brauch je Einwohner 1970 nach Kalorien-, Protein-	107
		und Fettgehalt	
Gesundheitswesen		Wasserwirtschaft	
Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	72	Bewässerte Ernteflächen und Wasserabfluß vom	
Einrichtungen im Gesundheitswesen, planmäßige		Assuan-Hochdamm	108
Betten	72	Landwirtschaftlicher Wasserbedarf nach Kulturarten	
Apotheken nach Governoraten	73	und Landesteilen 1974	108
Ausgewählte Schutzimpfungen	73	Nilwasser-Angebot und -Nachfrage ab Assuan-Hoch-	
Erkrankungen an ausgewählten übertragbaren		damm 1974	108
Krankheiten	74		
Sterbefälle an ausgewählten übertragbaren		Produzierendes Gewerbe	
Krankheiten	74	Index der industriellen Produktion	109
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	74	Regionale Verteilung der Umsätze des Verarbeitenden	
		Gewerbes nach Produktionszweigen 1966/67	109
Unterricht und Bildung		Nettoumsatz je Arbeitskraft nach Betriebsgrößen-	
Schulen und Schüler 1973/74	75	klassen	109
Schüler und Schulabgänger an Grundschulen	75	Betriebe, Beschäftigte und Produktionswerte nach	
Schüler und Schulabgänger an Vorbereitungs-		Wirtschaftsbereichen und nach Regionen	110
schulen	75	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes und des Berg-	
Schüler und Schulabgänger an Sekundarschulen	76	bau nach Größenklassen	111
Lehrer nach Schularten	76	Anteil des öffentlichen Sektors am Umsatz des Ver-	
Immatrikulierte Studenten 1973/74 nach Studienzweigen		arbeitenden Gewerbes nach Produktionszweigen	
Höhere Technische Institute und Technische		1966/67	111
Fachschulen	79	Energiewirtschaft, Gesamtenergieerzeugung, Gesamt-	
Ausgaben des Erziehungsministeriums für das		energieverbrauch, Installierte Kapazität, Elektri-	
Bildungswesen nach Schularten	79	zitatserzeugung	112
Abgelegte Prüfungen an ägyptischen Universitäten		Elektrizitätswerke des "National Power System"	113
nach Studienzweigen	79	Geplanter Ausbau der Elektrizitätserzeugung 1977-1999	113

Inhalt

	Seite		Seite
noch: Produzierendes Gewerbe		Bilanzen der Zentralbank	135
Produktion und Verteilung von Erdöl und Erdölprodukten 1970 bis 1976	114	Bilanzen der Geschäftsbanken	135
Vorausschätzung der Erdöl- und Erdgasgewinnung bis 1985	114	Einlagen bei den Geschäftsbanken	136
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	115	Kredite und Diskontwechsel der Geschäftsbanken	136
Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes nach Produktionszweigen	117	Öffentliche Finanzen	
Fertiggestellte Wohnungen	117	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte	137
Außenhandel		Entwicklung des Sonderfonds für Subventionen	137
Außenhandel Ägyptens (Nationale Statistik)		Haushalt der General Authority for Supply Commodities	137
Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Wertindizes ...	118	Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe	
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen und wichtigen Ländern	118	Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder und multilateralen Organisationen	138
Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	119	Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen (netto) der Bundesrepublik Deutschland	138
Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen	120		
Einfuhr nach Waren	120	Preise und Löhne	
Ausfuhr nach Waren	124	Index der Großhandelspreise	139
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Ägypten (Deutsche Statistik)		Preisindex für die Lebenshaltung in Städten	140
Ein- und Ausfuhrwerte	126	Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Kairo	141
Einfuhr nach Waren	126	Verbrauchergeldparitäten in Kairo	141
Ausfuhr nach Waren	127	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	142
Verkehr und Nachrichtenwesen, Reiseverkehr		Einkaufspreise der Genossenschaften für ausgewählte Agrarprodukte in den Landwirtschaftsjahren 1971 bis 1976	142
Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen	128	Einfuhr- sowie inländische Einkaufs- und Verkaufspreise für Agrarprodukte	143
Verkehrsleistungen der Eisenbahn	128	Baumwollpreise 1971 bis 1976	144
Verkehrsleistungen der Seeschifffahrt	128	Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen	145
Verkehrsleistungen der Egypt-Air auf In- und Auslandsstrecken	129	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Verkehrsleistungen der Egypt-Air nach ausgewählten Flughäfen	129	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	146
Verkehrsleistungen der Post	129	Verwendung und Verteilung des Sozialprodukts	147
Schiffsverkehr in den Häfen Alexandria, Port Said und Sues	130	Zahlungsbilanz	
Sues-Kanalverkehr	130	Zahlungsbilanz nach Jahren	148
Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland	131	Anhang	
Hotels, Hotelzimmer und -betten	132	Quellenverzeichnis	149
Eingereiste Ausländer nach Nationalitätengruppen	132	Maße und Gewichte	152
Ausländerübernachtungen nach Nationalitätengruppen	132		
Geld und Kredit			
Wechselkurse, internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage	133		
Bilanzen der Nationalbank	134		

Transkription

Die Schreibweise geographischer Namen in diesem Bericht folgt im allgemeinen den Empfehlungen des "Ständigen Ausschusses für geographische Namen" (Prof. Meynen) in einer vorläufigen Liste für Ägypten (Prof. Brau). Es handelt sich dabei um eine für den deutschsprachigen Benutzer lesbare Transkription bzw. um noch gebräuchliches deutsches Sprachgut. Auf die zusätzliche Verwendung unterschiedlicher Schreibweisen - englische Formen sind verbreitet - wurde aus Raumgründen meist verzichtet.

Bearbeitung im September 1977 abgeschlossen

Erschienen im Dezember 1977

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 11,80

Contents

	Page		Page
Introductory remark, abbreviations and symbols	10	Average sizes of households by governorates	70
Maps		Households connected to the power supply system, by governorates in urban/rural classification, 1976	71
Administrative structure, 1976	12	Households connected to the drinking water supply system, by governorates in urban/rural classification, 1976	71
Economic structure (overall survey)	13	Public health	
Economic structure of Lower Egypt, the Nile Delta and the Suez Canal	14	Practising public health personnel	72
Power supply and Qattara Project	15	Public health institutions, total number of scheduled beds	72
Reclamation of land	16	Pharmacies by governorates	73
Egyptian oases (overall survey)	17	Selected vaccinations	73
Siwa Oasis	18	Cases of selected contagious diseases	74
Bahariya Oasis	18	Deaths from selected contagious diseases	74
Farafra Oasis	19	Deaths by selected causes	74
Kharga Oasis	20	Education and culture	
Dakhla Oasis	21	Schools and pupils, 1973/74	75
Lake Nasser	22	Pupils and school-leavers at primary schools	75
Development plans for the Suez Canal Zone ...	23	Pupils and school-leavers at preparatory schools	75
Development plans for the North-West Region .	24	Pupils and school-leavers at secondary schools	76
Development plans for the Greater Cairo area	25	Teachers by types of schools	77
Data from the more recent history	26	Students enrolled, by branches of studies, 1973/74	78
State and government	26	Secondary technical institutes and advanced full-time technical schools	79
Major development indicators of Egypt as compared with index numbers of selected African countries	27	Expenditure of the Ministry of Education for educational purposes by types of schools ...	79
Textual part		Examinations passed at Egyptian universities by branches of studies	79
Demographic and economic structure		Employment	
General survey	28	Total and active population in May 1974 by age groups in urban/rural classification ...	80
Area and population	29	Active population in May 1974 by age groups in urban/rural classification	80
Public health	32	Active population in May 1974 by sectors of economy in urban/rural classification	81
Education and culture	32	Active population in May 1974 by occupational groups in urban/rural classification	81
Employment and social security	34	Active and non-active population in May 1974 by employment status in urban/rural classification	82
Agriculture, forestry, fisheries	35	Active population in May 1974 by educational level in urban/rural classification	82
Water economy	42	Economically active persons by governorates, 1976	83
Production industries	43	Economically active persons by sectors of economy	83
Foreign trade	45	Economically active persons in May 1974 by sectors of economy in urban/rural classification	84
Transport and communications, tourism	51	Economically active persons in May 1974 by occupational groups in urban/rural classification	84
Money and credit	53	Agriculture, fisheries	
Public finance	54	Main types of land utilization	85
Development plans, development aid	55	Development of landed property by size classes	85
Prices and wages	56	Development of agricultural and harvested areas	85
National accounts	57	Reclamation of land until 1971	86
Balance of payments	60	Reclamation of land until 1971/72 by governorates and types of soil	86
Tables		Agricultural cooperatives	86
Area and population		Services of reformed agricultural cooperatives	87
Climate	63	Agricultural credits by period, object and sphere of cultivation	87
Population in the census years	64		
Population and population growth	64		
Area, population and population density ...	65		
Population in urban/rural classification ..	66		
Population by governorates in urban/rural classification	66		
Estimated population development in selected cities	67		
Population by age groups	67		
Population by age groups in urban/rural classification, 1975	68		
Marriages, births, deaths and divorces	68		
Infant deaths by governorates per 1,000 live births	69		
Internal migration 1965 to 1970 by governorates	69		
Population by religious denomination	69		
Population by educational level	70		
Population of marriageable age by marital status	70		

Contents

	Page		Page
Total number of agricultural equipment, 1974	88	Planned extension of the output of electricity 1977 to 1990	113
Agricultural tractors by kind of ownership, sphere of utilization, HP service capacity in 1975	88	Production and distribution of mineral oil and mineral oil products 1970 to 1976	114
Consumption of commercial fertilizers	88	Projected production of mineral oil and natural gas until 1985	114
Consumption of commercial fertilizers by quantity and value	88	Production of selected goods	115
Consumption of insecticides and pesticides ..	89	Turnover of manufacturing by branches of production	117
Index of agricultural production	89	Dwellings completed	117
Contribution of agriculture to the gross domestic product	90	Foreign trade	
Production costs of selected agricultural crops by types of costs	90	Foreign trade of Egypt (national statistics)	
Cultivation and yields	91	Import and export values, volume and value indices	118
Cultivation and yields by governorates, 1973/74	95	Imports and exports by groups of countries and major countries	118
Cultivation and yields of selected agricultural products in the winter season 1975 and 1976 by governorates	98	Foreign trade by major areas of purchase and of sale	119
Development of the cultivated areas for selected agricultural products	99	Import and export values by CST parts	120
Development of the yields of selected agricultural products	100	Imports by commodities	120
Agricultural output by parts of the country, 1970	101	Exports by commodities	124
Cultivation and yields of raw cotton by length of fibre	102	Foreign trade of the Federal Republic of Germany with Egypt (German statistics)	
Production of cotton fibre by types of quality	102	Import and export values	126
Livestock population	103	Imports by commodities	126
Livestock population by governorates, 1974 ..	103	Exports by commodities	127
Slaughtered animals	104	Transport and communications tourism	
Meat production	104	Means and facilities of transportation	128
Production of milk and cheese	104	Traffic performance of the railways	128
Selected products of animal origin	105	Traffic performance of Egypt-Air on domestic and international routes	129
Catches of fish by fishing areas	105	Traffic performance of Egypt-Air by selected airports	129
Catches of fish in the Nile Delta	106	Performance of the postal service	129
Catches of fisheries at the incipient stage of Lake Nasser	106	Ships entering and leaving the ports of Alexandria, Port Said and Suez	130
Landings of fish, Lake Nasser, 1966 to 1972	106	Transport on the Suez Canal	130
Fleet of fishing craft in the Mediterranean and the Red Sea, 1972 and 1973	106	Goods transport in sea-borne shipping with ports of the Federal Republic of Germany ...	131
Food requirements in urban and rural areas by kind of food, 1970	107	Hotels, rooms and beds in hotels	132
Average daily food consumption per capita by calorie, protein and fat content, 1970	107	Arrivals of foreigners by groups of nationalities	132
		Overnights of foreigners by groups of nationalities	132
Water economy		Money and credit	
Irrigated harvesting areas and water drainage from the Aswan High Dam	108	Exchange rates, international liquidity, financial institutes and monetary situation	133
Agricultural water requirement by types of culture and parts of the country, 1974	108	Balance sheets of the National Bank	134
Supply of and demand for Nile water downstream of the Aswan High Dam, 1974	108	Balance sheets of the Central Bank	135
Production industries		Balance sheets of the commercial banks	135
Index of industrial production	109	Deposits with the commercial banks	136
Regional distribution of the turnover of manufacturing by branches of production, 1966/67	109	Credits and discount bills of the commercial banks	136
Net turnover per person employed by size classes of establishments	109	Public finance	
Establishments, persons engaged and values of production by sectors of economy and regions	110	Revenue and expenditure of public budgets ...	137
Establishments of manufacturing and mining by size classes	111	Development of the Special Fund for Subsidies	137
Share of the public sector in the turnover of manufacturing by branches of production, 1966/67	111	Budget of the General Authority for Supply Commodities	137
Power economy, total power production, total power consumption, installed capacity, output of electricity	112	Development plans, development aid	
Power generating plants of the "National Power System"	113	Public net contributions of the DAC countries and multilateral organizations	138
		Bilateral development aid (net) of the Federal Republic of Germany	138

Contents

	Page		Page
Prices and wages		National accounts	
Index of wholesale prices	139	Industrial origin of the gross domestic product at factor cost	146
Consumer price index in cities	140	Appropriation and distribution of the national product	147
Retail prices of selected commodities in Cairo	141	Balance of payments	
Parities of consumer prices in Cairo	141	Balance of payments by years	148
Producers' prices of agricultural products ..	142		
Purchase prices of the cooperatives for selected agricultural products in the agricultural years 1971 to 1976	142	A p p e n d i x	
Import prices as well as domestic purchase and selling prices for agricultural products	143	Index of sources	149
Cotton prices, 1971 to 1976	144	Weights and measures	152
Average gross weekly earnings of workers by branches of economic activity	145		

Compilation work concluded in September 1977

Published in December 1977

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source

Price: DM 11.80

Table des Matières

	Pages		Pages
Remarque préliminaire. abréviations et signes ...	10	Migration intérieure de 1965 à 1970 suivant les gouvernorats	69
Cartes		Population suivant la religion	69
Structure administrative en 1976	12	Population suivant le degré d'instruction .	70
Structure économique (vue d'ensemble)	13	Population mariable suivant l'état matrimonial	70
Structure économique de la Basse-Egypte, du Delta du Nil et de la Zone du canal de Suez ..	14	Taille moyenne des ménages suivant les gouvernorats	70
Approvisionnement en énergie et projet de Kattara	15	Ménages urbains et ruraux raccordés au réseau électrique suivant les gouvernorats en 1976	71
Mise en valeur de terres incultes	16	Ménages urbains et ruraux raccordés à la distribution d'eau potable suivant les gouvernorats en 1976	71
Oasis égyptiennes (vue d'ensemble)	17		
Oasis de Siouah	18	Santé publique	
Oasis de Bahariéh	18	Personnel médico-sanitaire	72
Oasis de Farafra	19	Institutions de la santé publique, lits d'hôpitaux montés	72
Oasis de Kharga	20	Pharmacies suivant les gouvernorats	73
Oasis de Dakhla	21	Quelques vaccinations préventives sélectionnées	73
Lac Nasser	22	Cas de quelques maladies contagieuses sélectionnées	74
Programme de développement de la Zone du canal de Suez	23	Décès par suite de quelques maladies contagieuses sélectionnées	74
Programme de développement de la région nord-ouest	24	Décès suivant quelques causes sélectionnées	74
Programme de développement de la région du Caire	25		
Données de l'histoire moderne	26	Enseignement et vie culturelle	
Etat et gouvernement	26	Ecoles et effectif des élèves en 1973/74 ..	75
Les principaux indicateurs de développement de l'Egypte comparés à des indices de quelques pays africains sélectionnés	27	Effectif des élèves et élèves issus des écoles du premier degré	75
		Effectif des élèves et élèves issus des écoles préparatoires	75
T a x t e s		Effectif des élèves et élèves issus des écoles secondaires	76
Structure démographique et économique		Enseignants suivant les formations d'enseignement	77
Aperçu général	28	Etudiants inscrits en 1973/74 suivant les disciplines	78
Territoire et population	29	Instituts techniques supérieurs et écoles techniques spécialisées	79
Santé publique	32	Dépenses du Ministère de l'Education nationale pour l'enseignement suivant les formations d'enseignement	79
Enseignement et vie culturelle	32	Examens passés aux universités égyptiennes suivant les disciplines	79
Emploi et sécurité sociale	34		
Agriculture, sylviculture, pêche	35	Emploi	
Aménagement des eaux	42	Population totale et population active suivant la résidence (urbaine/rurale) et les groupes d'âge en mai 1974	80
Industries productrices	43	Population active urbaine et rurale suivant les groupes d'âge en mai 1974	80
Commerce extérieur	45	Population active urbaine et rurale suivant les branches d'activité collective en mai 1974	81
Transports et communications, tourisme	51	Population active urbaine et rurale suivant les groupes professionnels en mai 1974	81
Monnaie et crédit	53	Personnes actives et personnes sans emploi suivant le statut professionnel et la résidence (urbaine/rurale) en mai 1974 ...	82
Finances publiques	54	Population active urbaine et rurale suivant le degré d'instruction en mai 1974	82
Programme de développement, aide au développement	55	Personnes ayant un emploi en 1976 suivant les gouvernorats	83
Prix et salaires	56	Personnes ayant un emploi suivant les branches d'activité collective	83
Comptabilité nationale	57	Personnes ayant un emploi suivant les branches d'activité collective et la résidence (urbaine/rurale) en mai 1974 ...	84
Balance des paiements	60	Personnes ayant un emploi suivant les groupes professionnels et la résidence (urbaine/rurale) en mai 1974	84
T a b l e a u x			
Territoire et population			
Climat	63		
Population dans les années de recensement	64		
Population et accroissement de la population	64		
Superficie, population et densité de la population	65		
Population urbaine et rurale	66		
Population urbaine et rurale suivant les gouvernorats	66		
Evolution démographique probable dans quelques grandes villes sélectionnées	67		
Population par groupe d'âge	67		
Population urbaine et rurale en 1975 par groupe d'âge	68		
Nuptialité, natalité, mortalité et divortialité	68		
Mortalité infantile pour 1.000 nés vivants suivant les gouvernorats	69		

Table des Matières

	Pages		Pages
Agriculture, pêche		Aménagement des eaux	
Principales utilisations du sol	85	Surfaces de récolte irriguées et écoule- ment des eaux du Haut Barrage d'Assouan	108
Evolution de la propriété foncière suivant la taille	85	Besoins d'eaux de l'agriculture suivant les cultures et les régions en 1974	108
Evolution de la superficie agricole utile et récoltée	85	Offre et demande d'eau du Nil en aval du Haut Barrage d'Assouan en 1974	108
Mise en valeur de terres incultes jusqu'en 1971	86		
Mise en valeur de terres incultes jusqu'en 1971/72 suivant les gouvernorats et la nature des sols	86	Industries productrices	
Coopératives agricoles	86	Indice de la production industrielle	109
Prestations de services des coopératives agricoles réformées	87	Répartition régionale du chiffre d'affaires des industries manufacturières suivant les branches de production en 1966/67	109
Crédits agricoles suivant la durée, la destination et les cultures	87	Chiffre d'affaires net par ouvrier suivant la taille des établissements	109
Parc de machines agricoles en 1974	88	Etablissements, personnes occupées et valeurs de la production suivant les branches d'activité collective et les régions	110
Tracteurs agricoles suivant le régime de propriété, le domaine d'utilisation, la puissance en chevaux en 1975	88	Etablissements des industries manufacturières et des industries extractives suivant la taille	111
Consommation d'engrais chimiques	88	Part du secteur public au chiffre d'affaires des industries manufacturières suivant les branches de production en 1966/67	111
Consommation d'engrais chimiques suivant la quantité et la valeur	88	Economie de l'énergie, production totale d'énergie, consommation totale d'énergie, puissance installée, production d'élec- tricité	112
Consommation de produits antiparasitaires et de pesticides	89	Usines d'énergie électrique du «National Power System»	113
Indice de la production agricole	89	Développement prévu de la production d'élec- tricité de 1977 à 1999	113
Part de l'agriculture au produit intérieur brut	90	Production et distribution de pétrole et de produits pétroliers de 1970 à 1976	114
Coûts de la production de quelques produits de culture agricole suivant les catégories de coûts	90	Prévision de l'extraction de pétrole et de gaz naturel jusqu'à 1985	114
Surfaces ensemencées et récoltes	91	Production de quelques articles sélectionnés	115
Surfaces ensemencées et récoltes suivant les gouvernorats en 1973/74	95	Chiffre d'affaires des industries manu- facturières suivant les branches de production	117
Surfaces ensemencées et récoltes de quelques produits agricoles sélectionnés dans la saison d'hiver de 1975 et de 1976 suivant les gouvernorats	98	Logements achevés	117
Evolution des surfaces ensemencées de quel- ques produits agricoles sélectionnés	99		
Evolution du rendement de quelques produits agricoles sélectionnés	100	Commerce extérieur	
Valeur de la production agricole suivant les régions en 1970	101	Commerce extérieur de l'Egypte (Statistique nationale)	
Surfaces ensemencées et récoltes de coton brut suivant la longueur des fibres	102	Valeurs des importations et des expor- tations, indices du volume et de la valeur	118
Production de fibres de coton suivant les catégories de qualité	102	Importations et exportations suivant les groupes de pays et les principaux pays ...	118
Cheptel	103	Commerce extérieur suivant les principales régions d'achat et de vente	119
Cheptel suivant les gouvernorats en 1974 ...	103	Valeurs des importations et des expor- tations par section CST	120
Abattages d'animaux	104	Importations par produit	120
Production de viande	104	Exportations par produit	124
Production de lait et de fromage	104		
Production de quelques produits d'origine animale sélectionnés	105	Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec l'Egypte (Statistique allemande)	
Production de la pêche suivant les zones de pêche	105	Valeurs des importations et des expor- tations	126
Production de la pêche dans le Delta du Nil	106	Importations par produit	126
Résultats de la pêche au stade de la formation du lac Nasser	106	Exportations par produit	127
Quantités de poissons débarquées du lac Nasser de 1966 à 1972	106		
Bateaux de pêche dans la Méditerranée et la mer Rouge en 1972 et 1973	106	Transports et communications, tourisme	
Besoins en produits alimentaires en 1970 dans les régions urbaines et rurales suivant les catégories de produits ali- mentaires	107	Parc des moyens de transport et instal- lations de transport	128
Consommation moyenne par jour et par habitant de produits alimentaires en 1970 suivant les calories et le contenu de protéine et de matière grasse	107	Prestations de transport des chemins de fer	128
		Prestations de transport de la navigation maritime	128

Table des Matières

	Pages		Pages
Prestations de transport d'Egypt-Air sur les lignes intérieures et extérieures	129	Prix et salaires	
Prestations de transport d'Egypt-Air suivant quelques aéroports sélectionnés	129	Indice des prix de gros	139
Prestations de service des postes	129	Indice du coût de la vie dans les villes	140
Mouvement des navires dans les ports d'Alexandrie, de Port Saïd et de Suez	130	Prix de détail de quelques articles sélectionnés au Caire	141
Trafic sur le canal de Suez	130	Parités du pouvoir d'achat des monnaies au Caire	141
Trafic marchandises avec les ports maritimes de la République fédérale d'Allemagne	131	Prix à la production des produits agricoles .	142
Hôtels, chambres et lits d'hôtel	132	Prix d'achat des coopératives pour quelques produits agricoles sélectionnés dans les campagnes agricoles de 1971 à 1976	142
Arrivées d'étrangers suivant les groupes de nationalités	132	Prix à l'importation ainsi que prix d'achat et de vente à l'intérieur pour les produits agricoles	143
Nuitées d'étrangers suivant les groupes de nationalités	132	Prix du coton de 1971 à 1976	144
Monnaie et crédit		Moyennes des gains hebdomadaires bruts des ouvriers par branche d'activité collective .	145
Cours de change, liquidité internationale, établissements financiers et situation monétaire	133	Comptabilité nationale	
Bilans de la Banque Nationale	134	Origine du produit intérieur brut au coût des facteurs	146
Bilans de la Banque Centrale	135	Emploi et distribution du produit national ..	147
Bilans des banques commerciales	135	Balance des paiements	
Dépôts dans les banques commerciales	136	Balance des paiements suivant les années	148
Crédits et effets à l'escompte des banques commerciales	136		
Finances publiques			
Recettes et dépenses des budgets publics.....	137		
Evolution du fonds spécial pour les subventions	137		
Budget de la General Authority for Supply Commodities	137		
Programme de développement, aide au développement			
Prestations publiques nettes des pays membres du DAC et des organisations multilatérales .	138	A n n e x e	
Aide au développement bilatérale (nette) accordée par la République fédérale d'Allemagne	138	Sources	149
		Poids et mesures	152

Regroupement des résultats achevé en septembre 1977

Paru en décembre 1977

Série irrégulière

La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Prix: DM 11,80

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte fassen das jeweils verfügbare Zahlenmaterial zusammen, das über Grundlagen und aktuelle Gegebenheiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes Auskunft gibt.

Als Quellen dienen grundsätzlich die Jahrbücher und in kürzeren Zeitabständen erscheinende statistische Veröffentlichungen der amtlichen Stellen des betreffenden Landes. Soweit eigene Publikationen der Länder nicht oder nicht rechtzeitig verfügbar sind, werden auch statistische Veröffentlichungen der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen. Um möglichst noch vor dem Druck erschienene neuere statistische Ergebnisse zu bringen, sind diese, soweit im Text nicht mehr berücksichtigt, im Tabellenteil nachgetragen.

Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es nur beschränkt möglich, statistische Begriffe und Methoden zu beschreiben, die bei der Erhebung und Bearbeitung der veröffentlichten Zahlen angewandt wurden. Vergleichsschwierigkeiten ergeben sich naturgemäß u. a. aus der Verschiedenartigkeit der Zielsetzungen, Fragestellungen, Methoden, Begriffe u. dgl., so daß ausländische Statistiken auch aus diesem Grund mit denen der Bun-

desrepublik Deutschland nicht immer vergleichbar sind. Den Benutzern, die sich über Methodenfragen eingehender orientieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und für präzisierte Anfragen der Auskunftsdienst zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß an Statistiken von Entwicklungsländern noch nicht dieselben Maßstäbe angelegt werden dürfen wie an Statistiken aus Industrieländern. Abweichende Angaben, z. B. für gleiche Tatbestände bei Verwendung verschiedener Quellen, können u. a. mangels oder wegen nur unzureichender Erläuterung der statistischen Begriffe nicht immer befriedigend geklärt werden.

Dieser Bericht gründet sich auf eine im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit im Oktober 1976 durchgeführte Feldstudie. Er ist daher umfangreicher als üblich. Der Bericht wurde in der Abteilung Preise, Löhne, Unternehmens- und Wirtschaftsrechnungen, Allgemeine Auslandsstatistik des Abteilungspräsidenten Kunz in der Gruppe "Allgemeine Auslandsstatistik" des Reg.-Direktors Dr. Mackamul von Oberregierungsrat Dr. Kasperkowitz und Dipl.-Volkswirt Hofmann unter Mitwirkung verschiedener Fachabteilungen des Amtes verfaßt.

Abkürzungen

AID	US-Agency for International Development, Washington D.C. Internationale Entwicklungsbehörde der USA	IDA	International Development Association Washington D.C. Internationale Entwicklungsorganisation
BRD	Bundesrepublik Deutschland	IFC	International Finance Corporation, Washington D.C. Internationale Finanz-Korporation
CAPMAS	Central Agency for Public Mobilisation and Statistics, Kairo Statistisches Zentralamt Ägyptens	ILO	International Labour Organization, Genf Internationale Arbeitsorganisation
CST	Classification for Statistics and Tariffs Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel	IMCO	Inter-Governmental Maritime Consultative Organization, London Zwischenstaatliche Beratende Organisation für Seeschifffahrt
DAC	Development Assistance Committee Ausschuß für Entwicklungshilfe	IMF	International Monetary Fund, Washington D.C. Internationaler Währungsfonds
ECA	Economic Commission for Africa, Addis Abeba Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Afrika	ITU	International Telecommunications Union, Genf Internationaler Fernmeldeverein
EEF	Europäischer Entwicklungsfonds	OAU	Organization of African Unity, Addis Abeba Organisation für die Einheit Afrikas
EFTA	European Free Trade Association, Genf Europäische Freihandels-Assoziation	OECD	Organization for Economic Co-operation and Development, Paris Organisation für wirtschaftliche Zusammen- arbeit und Entwicklung
EG	Europäische Gemeinschaften	UN	United Nations Vereinte Nationen
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rom Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade, Genf Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen	UNDP	United Nations Development Programme Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development, Washington D.C. Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)		
ICAO	International Civil Aviation Organization, Montreal Internationale Zivilluftfahrt-Organisation		

Abkürzungen

UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, Paris Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur	WHO	World Health Organization, Genf Welt-Gesundheits-Organisation
UNICEF	United Nations International Children's Emergency Fund, New York Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen	WMO	World Meteorological Organization, Genf Weltorganisation für Meteorologie
UNTA	United Nations Technical Assistance Technische Hilfe der Vereinten Nationen	VAR	Vereinigte Arabische Republik
UPU	Universal Postal Union, Bern Weltpostverein	UARE	United Arab Republic of Egypt

ägypt£ = Ägyptisches Pfund = 100 Piastres (P.T.) = 1 000 Millièmes (mms.)
Devisenkurse Stand Ende Juni 1977

a) Offizieller Kurs für

1 US-Dollar	Ankauf = 39,13 P.T.
	Verkauf = 39,52 P.T.
1 Deutsche Mark	Ankauf = 16,64 P.T.
	Verkauf = 16,80 P.T.

b) Offizieller Kurs plus Aufschlag

(incentive rate; u. a. "Touristenkurs")	
1 US-Dollar	Ankauf = 70,00 P.T.
	Verkauf = 71,40 P.T.
1 Deutsche Mark	Ankauf = 29,76 P.T.
	Verkauf = 30,36 P.T.

DM	= Deutsche Mark	fed	= Fedaan (0,42 ha)	D	= Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
US-\$	= US-Dollar	hl	= Hektoliter	JS	= Jahressumme
SZR	= Sonderziehungsrechte	l	= Liter	JD	= Jahresdurchschnitt
t	= Tonne	NRT	= Nettonregistertonne	JA	= Jahresanfang
tdw	= deadweight ton (1,016 t)	BRT	= Bruttoregistertonne	JM	= Jahresmitte
dt	= Dezitonne (100 kg)	kW	= Kilowatt	JE	= Jahresende
kg	= Kilogramm	kWh	= Kilowattstunde	hj.	= halbjährlich
g	= Gramm	MW	= Megawatt	MD	= Monatsdurchschnitt
km	= Kilometer	PS	= Pferdestärke	MN	= Normalnull
m	= Meter	Mrd.	= Milliarde	C	= Celsius
mm	= Millimeter	Mill.	= Million	cif	= cost insurance freight
km ²	= Quadratkilometer	Tsd.	= Tausend	fob	= free on board
ha	= Hektar	St	= Stück	a.n.g.	= anderweitig nicht genannt
m ²	= Quadratmeter	%	= Prozent		
kg/ha	= Kilogramm je Hektar				
m ³	= Kubikmeter				

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

. = kein Nachweis vorhanden

... = Angaben fallen später an

| oder — = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

~~X~~ = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu

Vorläufige und berichtigte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet.

ÄGYPTEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG 1976

- ⊙ Hauptstadt
 ○ Verwaltungssitze der Governorate
 --- Grenzen der Governorate

Governorate Verwaltungssitze

UNTERÄGYPTEN

ALEXANDRIEN	Alexandrien
BEHERA	Damanhur
DAKAHLIJA	Mansura
DAMIETTE	Damiette
GHARBIJA	Tanta
ISMAILIA	Ismailia
KAFR ASCH-SCHAICH	Kafr asch-Schaich
KAIRO	Kairo
KALJUBIJA	Benha
MINUFIJA	Schibin al-Kum
PORT SAID	Port Said
SCHARKIJA	Sagasig
SUES	Sues

MITTELÄGYPTEN

BENI SUEF	Beni Suef
FAJUM	Fajum
GISEH	Giseh
MINJA	Minja

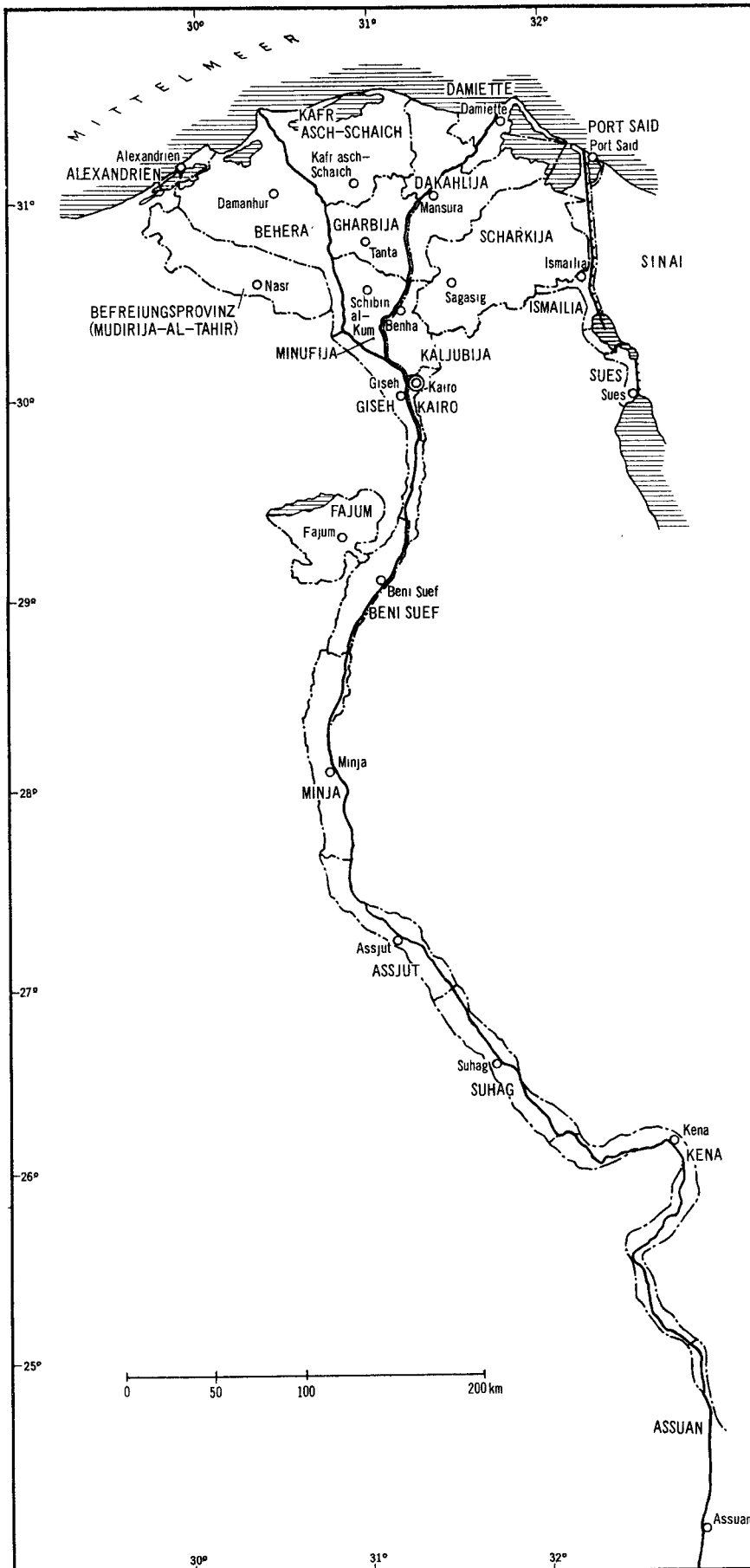
OBERÄGYPTEN

ASSJUT	Assjut
ASSUAN	Assuan
KENA	Kena
SUHAG	Suhag

GRENZBEZIRKE¹⁾

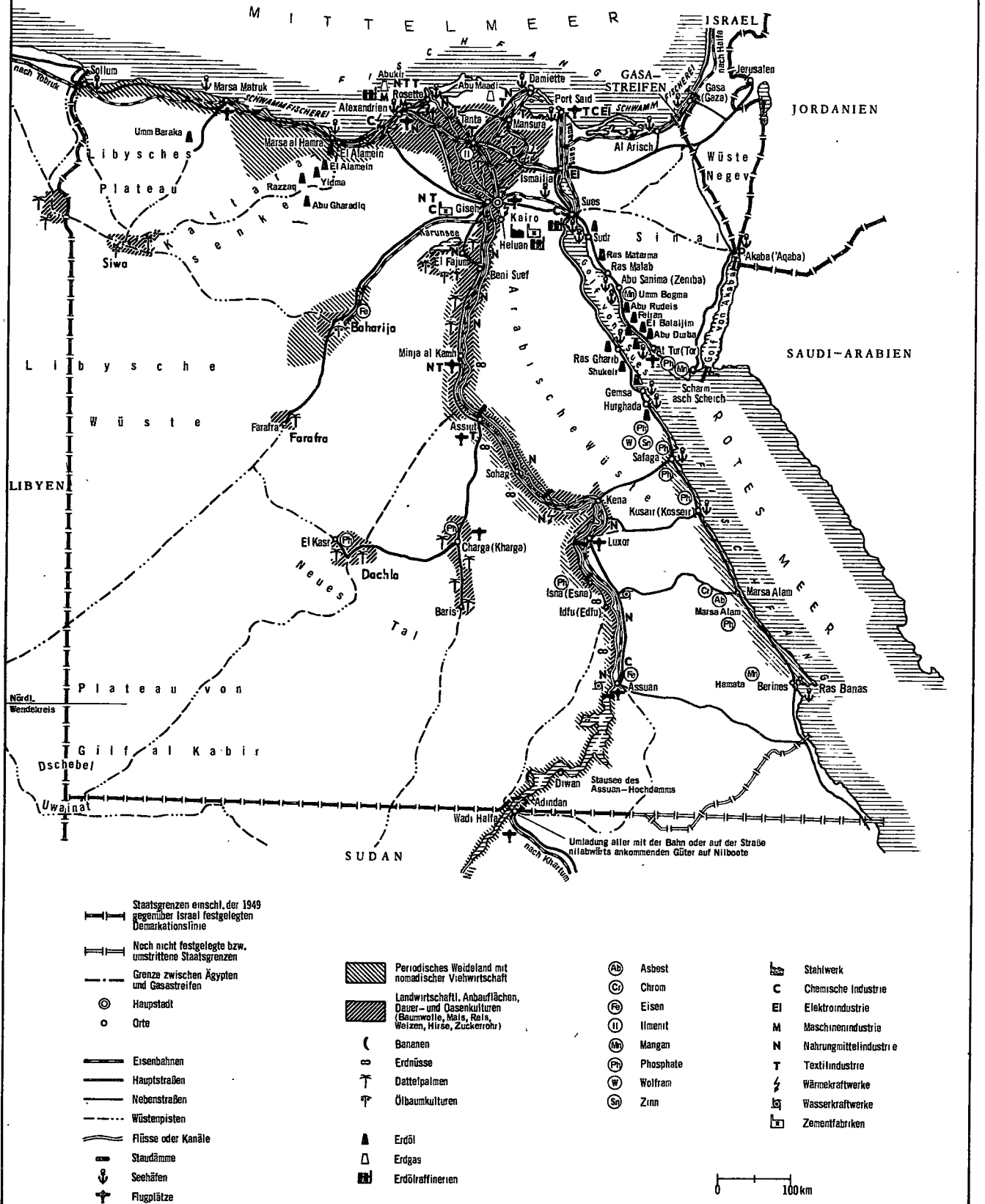
NORDWESTREGION	Marsa Matruk
NEW VALLEY	Charga (Kharga)
ROTES MEER	—
SINAI	—

¹⁾ Auf der Karte nicht dargestellt.



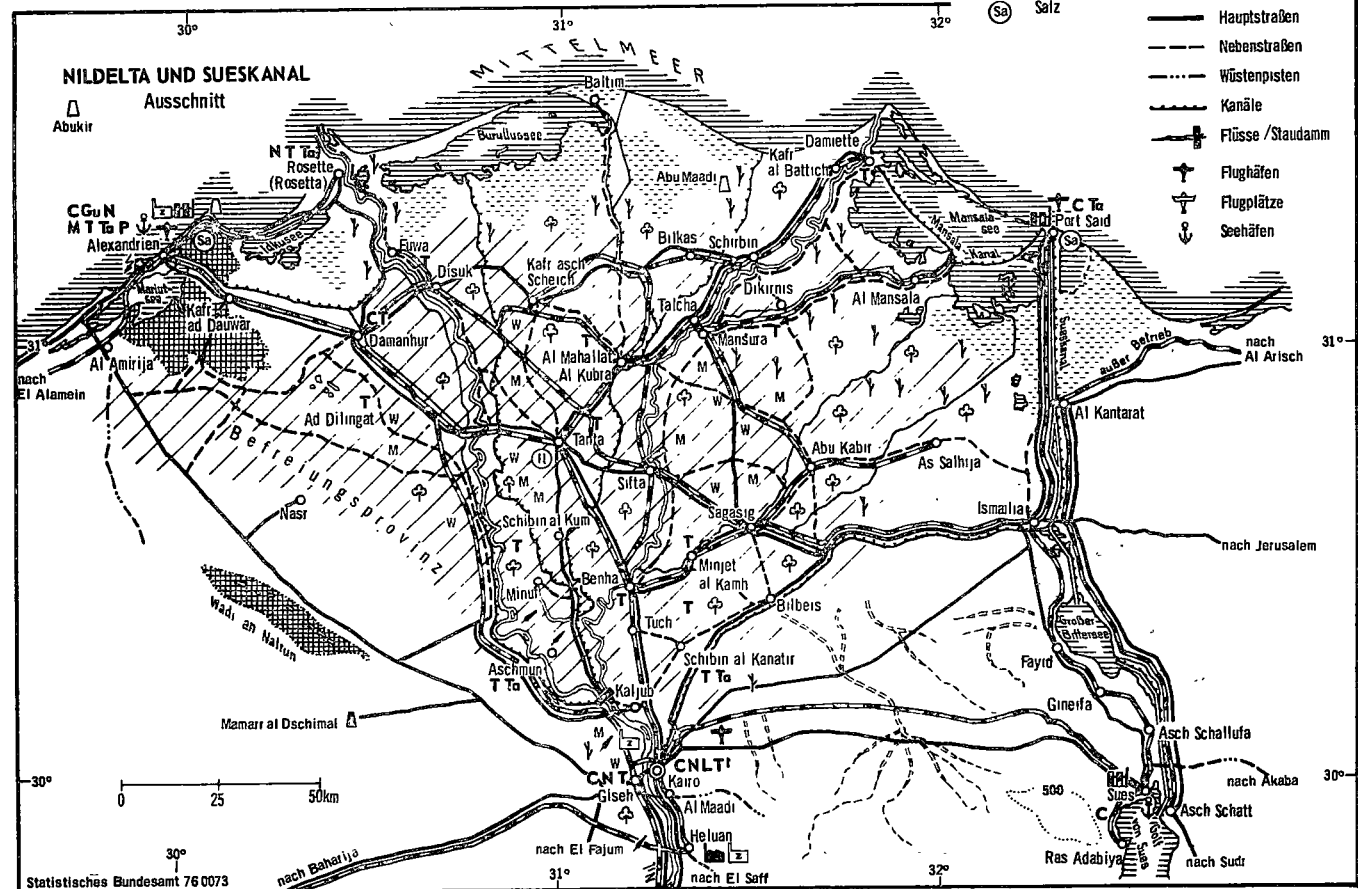
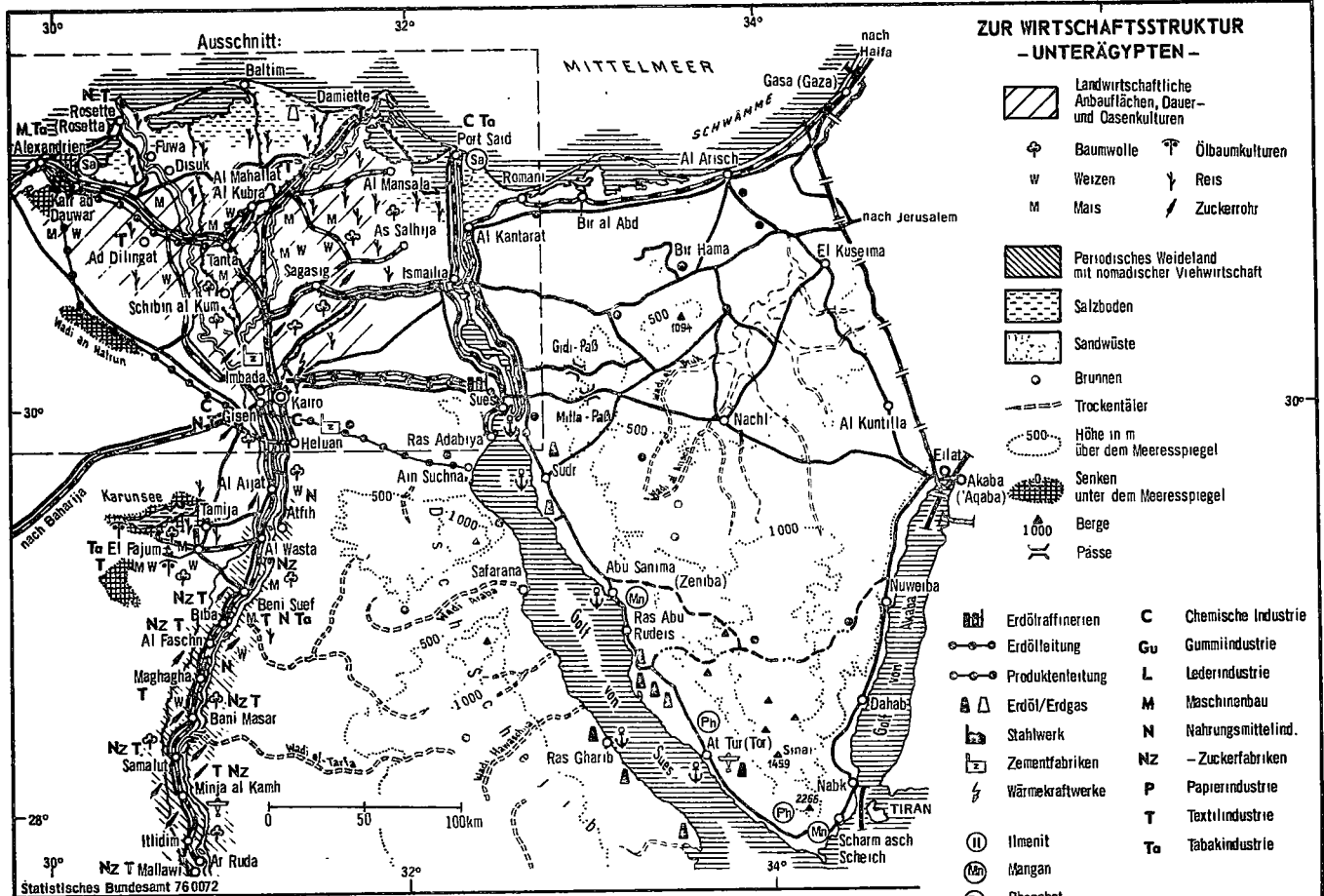
ÄGYPTEN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



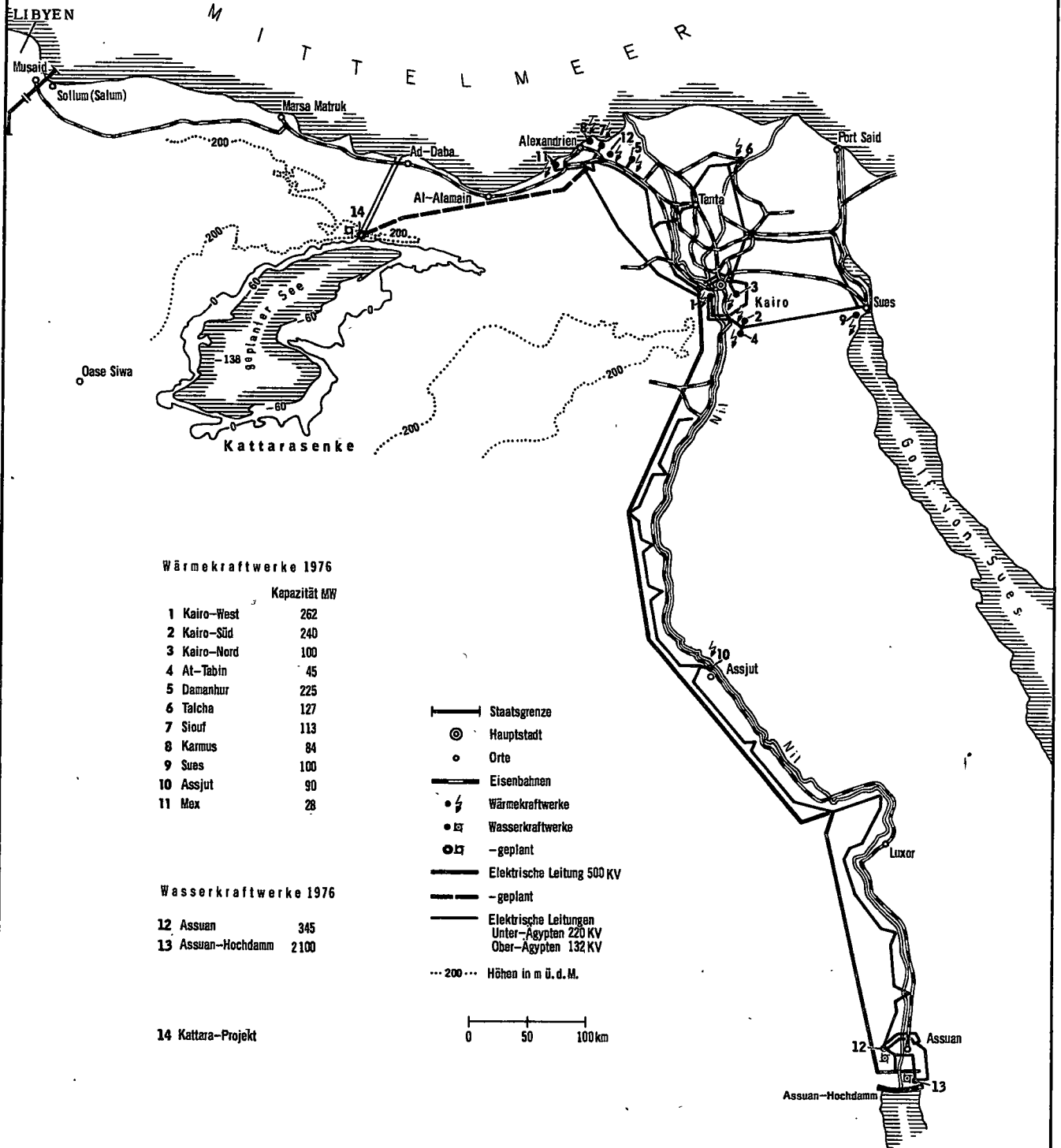
Statistisches Bundesamt 76 0071

ÄGYPTEN



ÄGYPTEN

ENERGIEVERSORGUNG UND KATTARA-PROJEKT



ÄGYPTEN

NEULANDERSCHLISSUNG

Regionen

Östlich des Deltas

- 1 Al-Gab al-Asfar
- 2 Enshass
- 3 Al-Moulak
- 4 Al-Manaief
- 5 Al-Swiss
- 6 Al-Bohairat al Morra
- 7 Al-Verdan
- 8 Al-Salhia
- 9 Baher al-Baker
- 10 Wadi Tima (Tema)
- 11 South Port Said
- 12 Hessania Valley
- 13 Al-Kasabi and Berket san
- 14 Abo al-Akhdar
- 15 Al-Matareia
- 16 Al-Serow
- 17 Fariskour
- 18 Ezbet al Burg

Delta

- 19 Al-Satamony
- 20 Hafir shehab eldin
- 21 Prolongation of hafir shehab eldin
- 22 Baltem and Kashaa
- 23 West Tira and al-Mansour
- 24 Al-Gawla
- 25 Shalma
- 26 Al-Borullus
- 27 Al-Senania

Westlich des Deltas

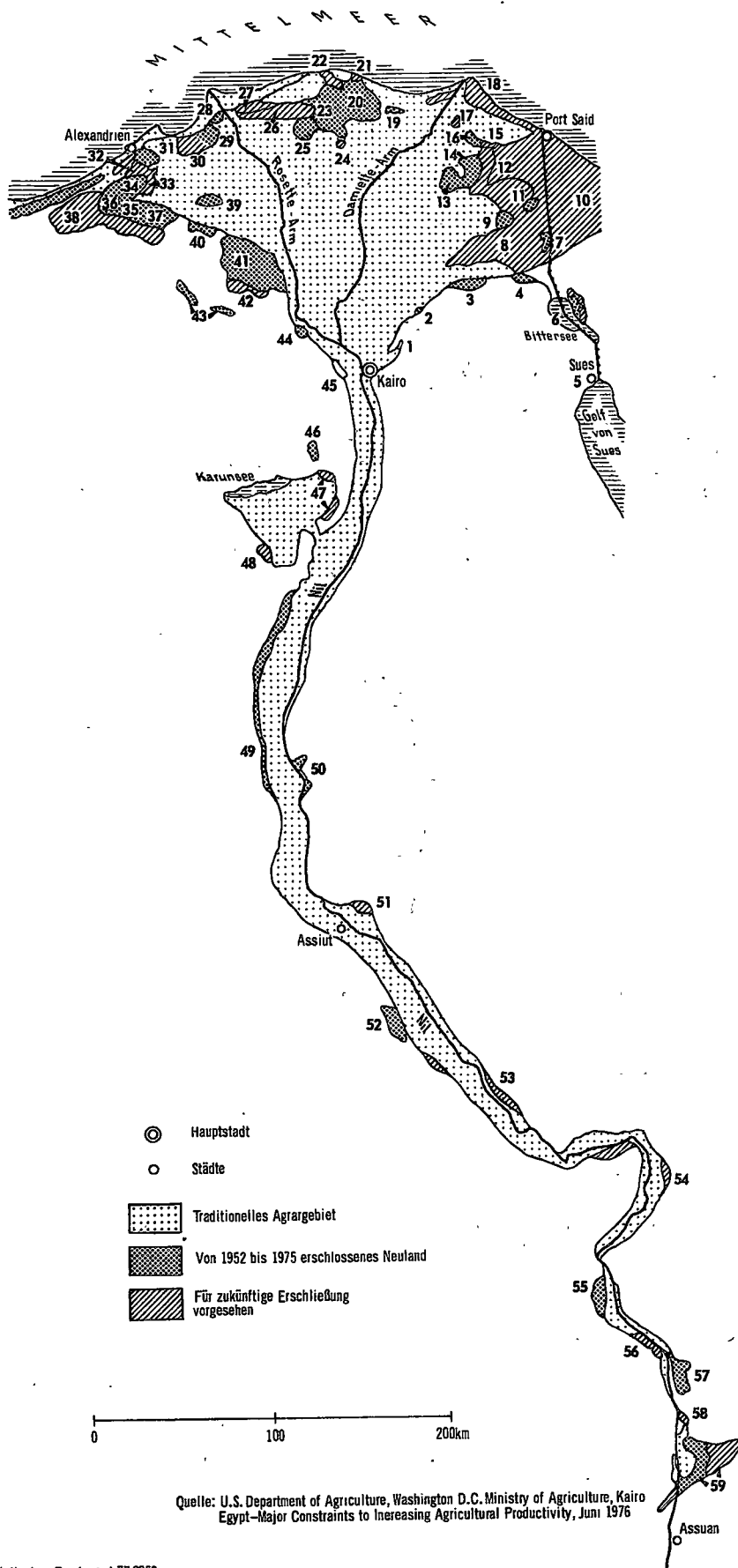
- 28 Al-Boseilli
- 29 Edko and Halle al-Gamal
- 30 Barsik
- 31 Abiss
- 32 Nubaria prolongation
- 33 Al-Hager
- 34 Al-Nahda
- 35 North Tahrir sector
- 36 Mariut
- 37 Mechanized farm
- 38 West of Nubaria
- 39 Ferhash
- 40 Al-Bustan
- 41 Al-Tahaddy
- 42 Al-Entlaak
- 43 South Tahrir and al-Fathe

Mittelägypten

- 44 Warden
- 45 Mansura
- 46 Kom-osheen
- 47 Fajum
- 48 Kuta (Quta)
- 49 Samalout
- 50 Tall al-Amatna and abuhenness
- 51 Assiut
- 52 West of Tahta
- 53 Suhag (Sohag)

Oberägypten

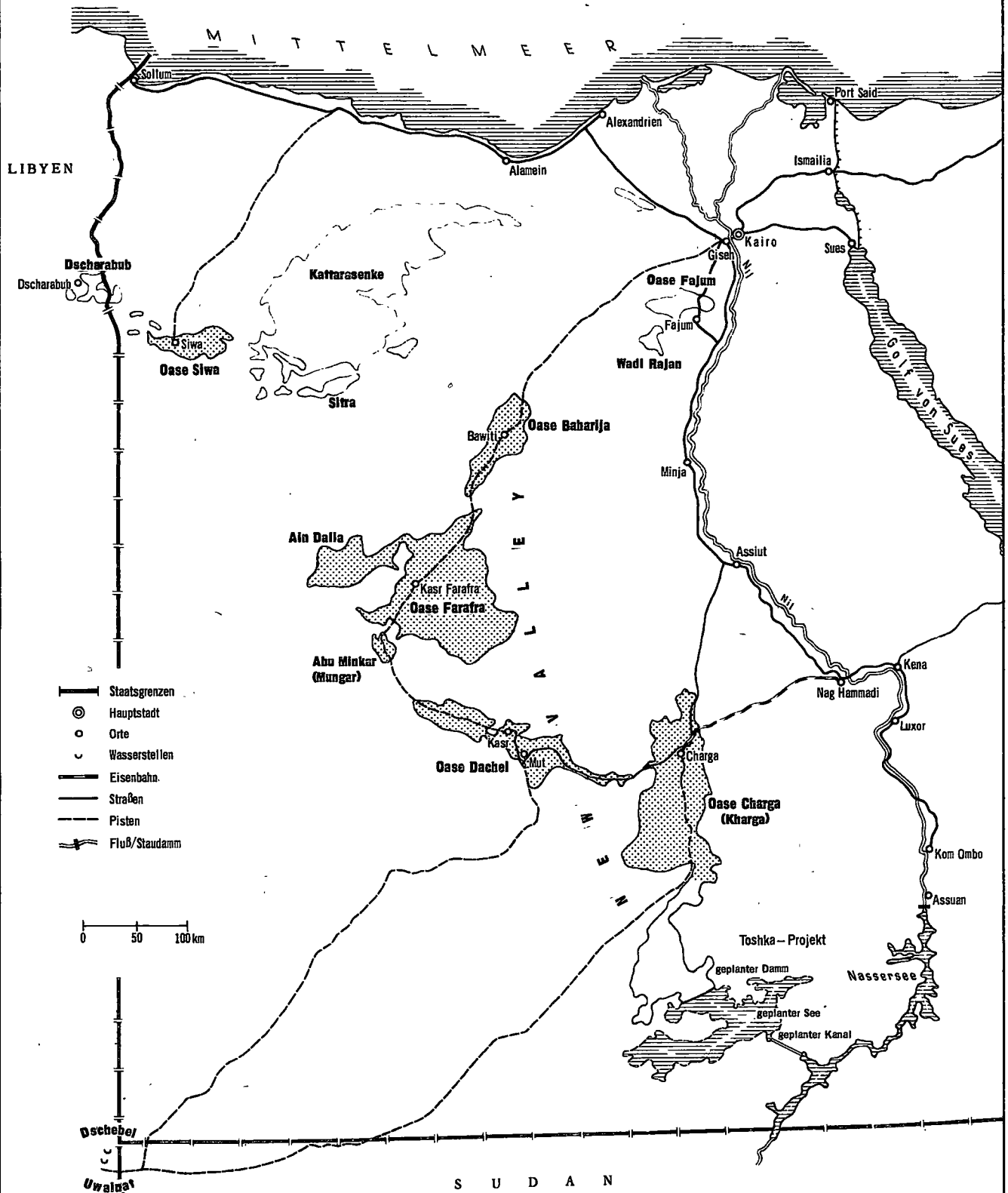
- 54 Kena
- 55 Isna (Esna)
- 56 Al-Saida
- 57 Al-Radisja and Wadi Abadi
- 58 Assuan (Aswan)
- 59 Kom Ombo



Quelle: U.S. Department of Agriculture, Washington D.C. Ministry of Agriculture, Kairo
Egypt-Major Constraints to Increasing Agricultural Productivity, Juni 1976

ÄGYPTEN

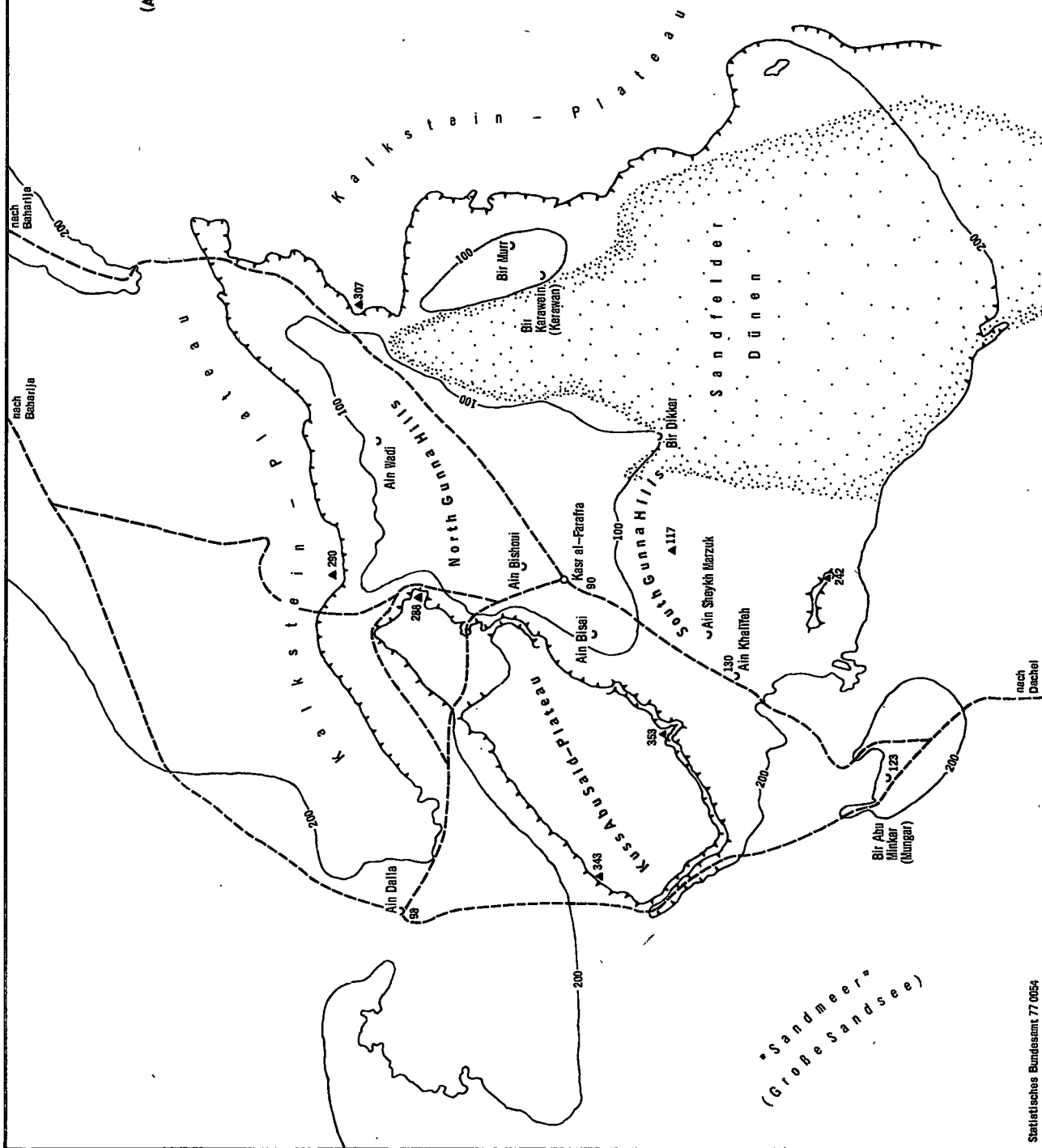
ÜBERSICHTSKARTE OASEN



ÄGYPTEN

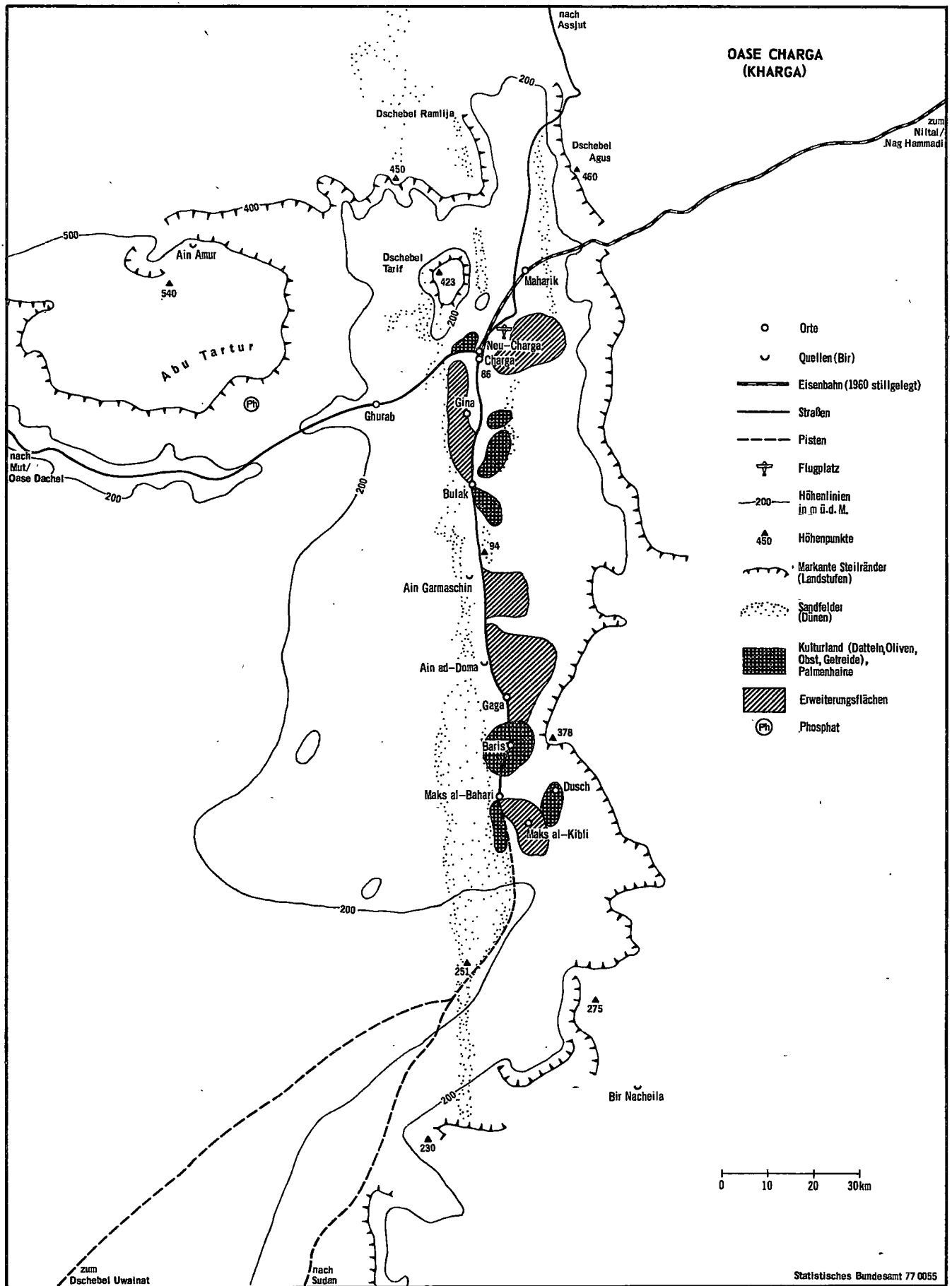
OASE FARAFRA (AL-WAHAT AL-FARAFRAH)

- Orte
- ◡ Quellen (Bir)
- Pisten
- Höhenlinien
in m ü.d. M.
- ▲ Höhenpunkte
- Markante Steilhänder
(Landstufen)
- ⋯ Sandfelder, Dünen



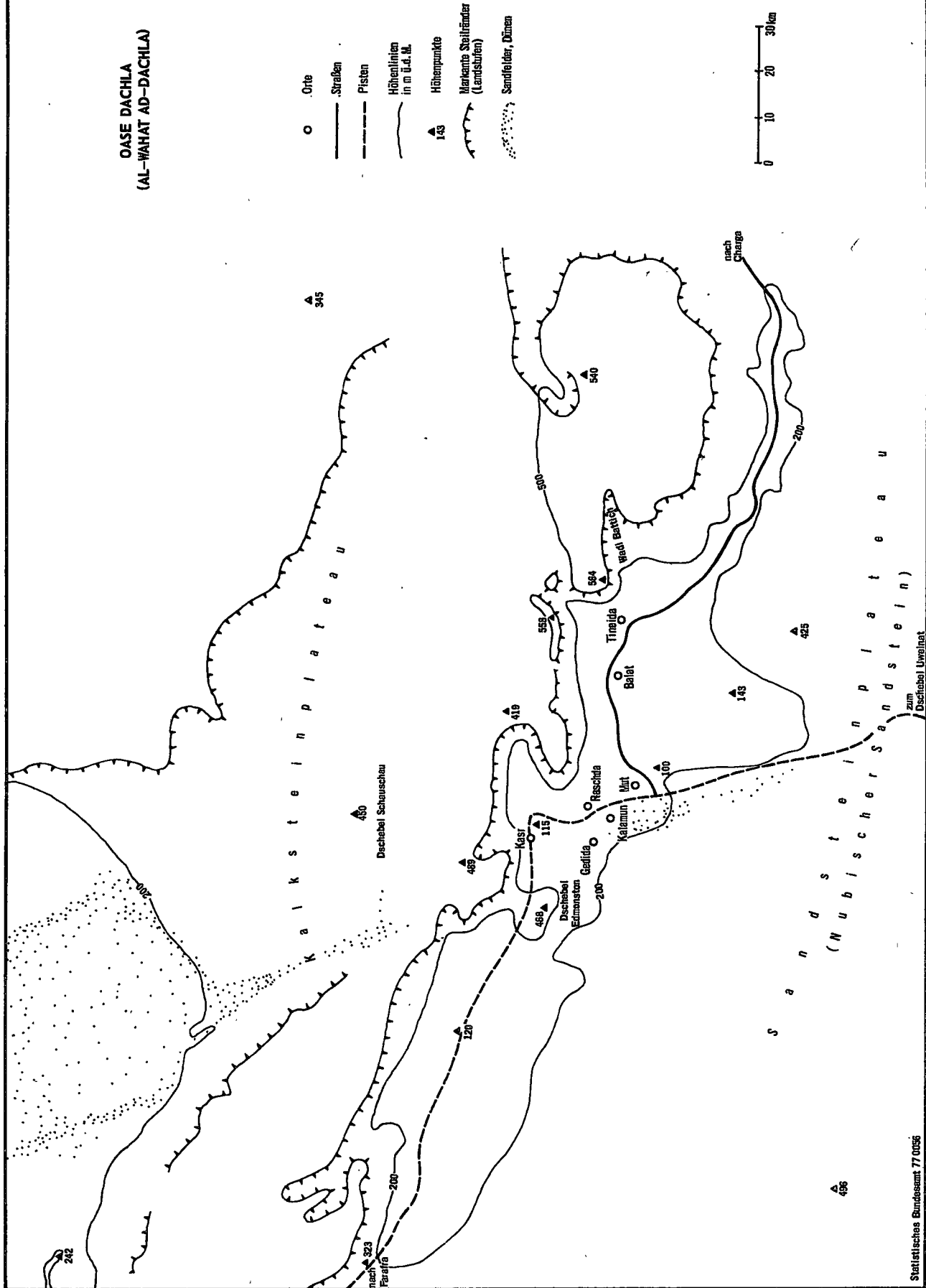
"Sandmeere"
(Großesandsee)

ÄGYPTEN



ÄGYPTEN

**OASE DACHLA
(AL-WAHAT AD-DACHLA)**



ÄGYPTEN

NASSER-SEE

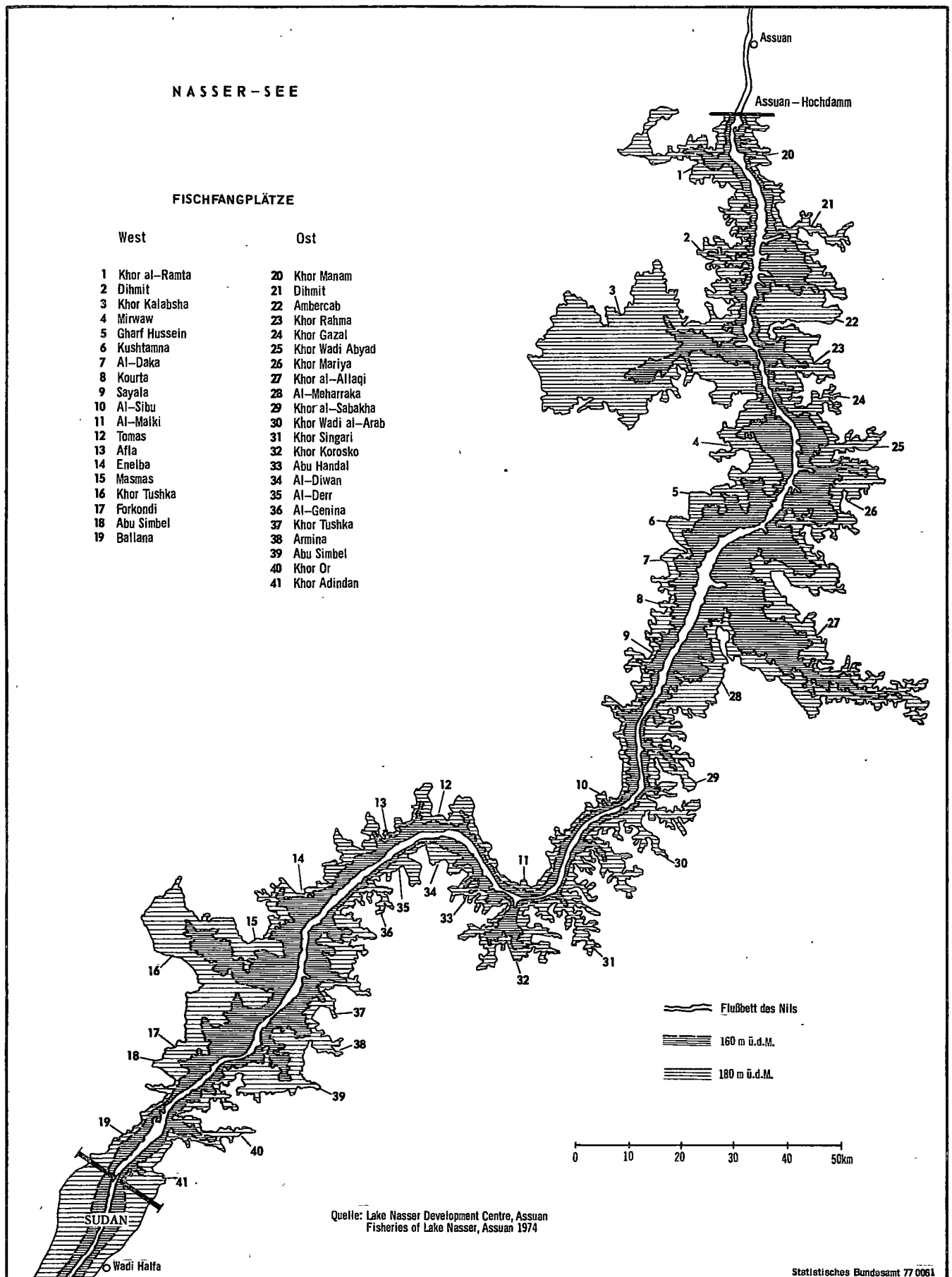
FISCHFANGPLÄTZE

West

- 1 Khor al-Ramta
- 2 Dihmit
- 3 Khor Kalabsha
- 4 Mirwaw
- 5 Ghaf Hussein
- 6 Kushtamna
- 7 Al-Daka
- 8 Kourta
- 9 Sayala
- 10 Al-Sibu
- 11 Al-Malki
- 12 Tomas
- 13 Afla
- 14 Enelba
- 15 Masmas
- 16 Khor Tushka
- 17 Forkondi
- 18 Abu Simbel
- 19 Ballana

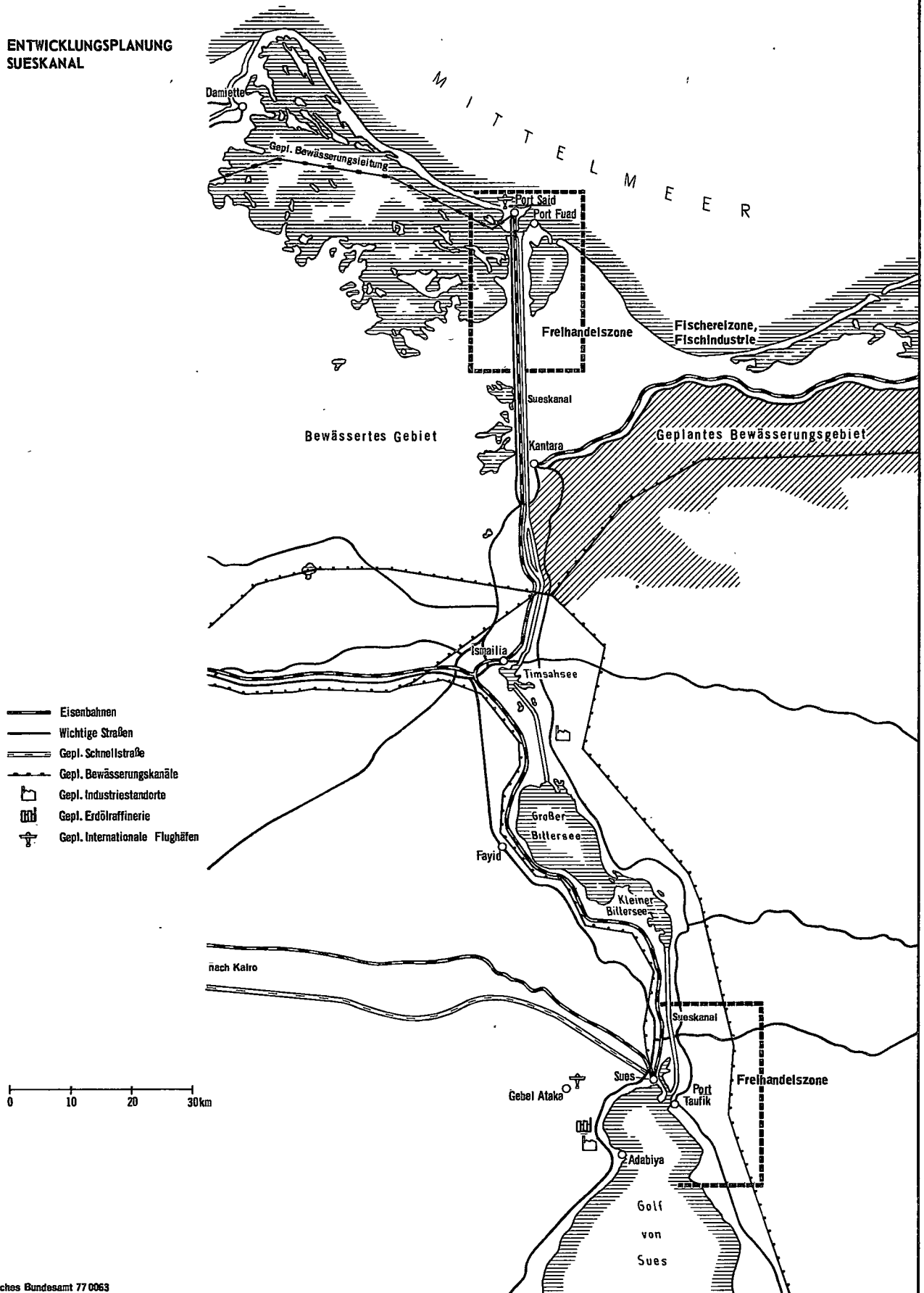
Ost

- 20 Khor Manam
- 21 Dihmit
- 22 Ambercab
- 23 Khor Rahma
- 24 Khor Gazal
- 25 Khor Wadi Abyad
- 26 Khor Mariya
- 27 Khor al-Allaqi
- 28 Al-Meharraka
- 29 Khor al-Sabakha
- 30 Khor Wadi al-Arab
- 31 Khor Singari
- 32 Khor Korosko
- 33 Abu Handal
- 34 Al-Diwan
- 35 Al-Derr
- 36 Al-Genina
- 37 Khor Tushka
- 38 Armina
- 39 Abu Simbel
- 40 Khor Or
- 41 Khor Adindan



ÄGYPTEN

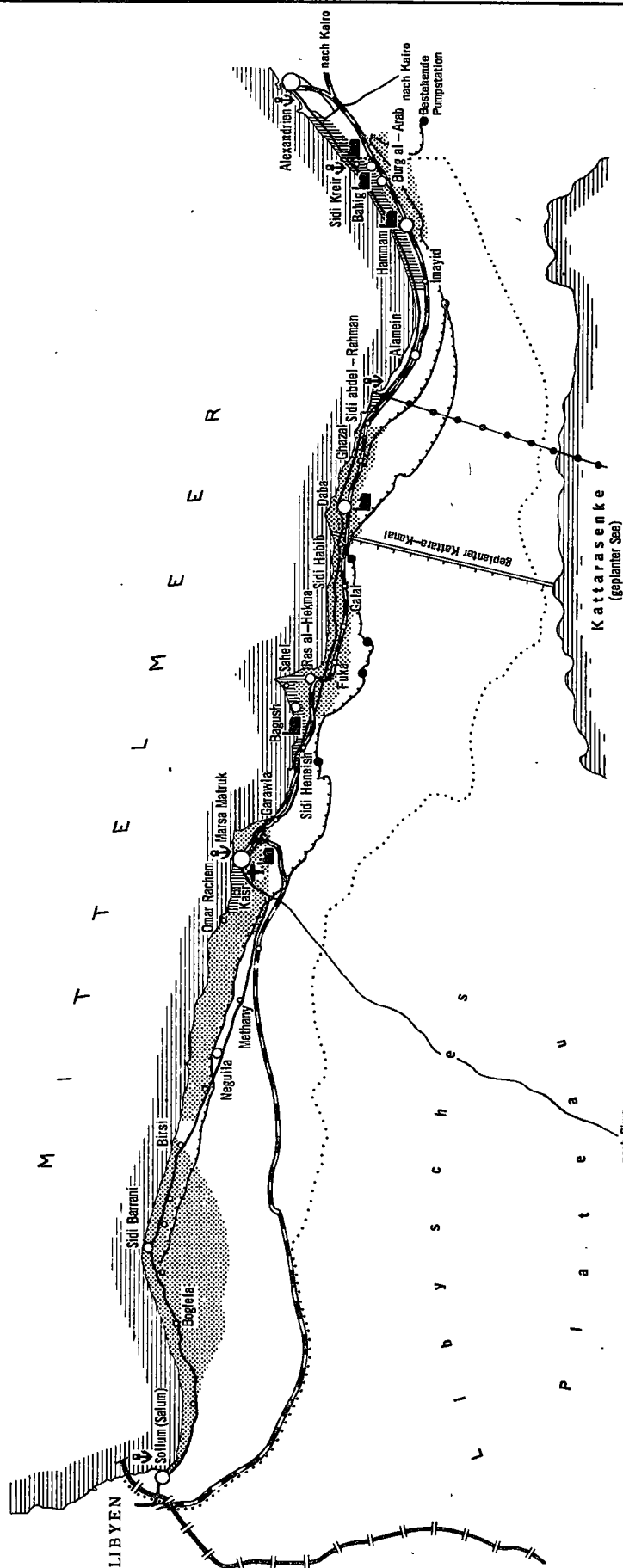
ENTWICKLUNGSPLANUNG SUESKANAL



Statistisches Bundesamt 77 0063

ÄGYPTEN

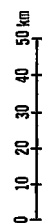
ENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DIE NORDWESTREGION



- Staatsgrenze
- Grenze des Entwicklungsgebietes
- Orte mit ... Einwohner
 - 30 000 und mehr
 - 5 000 bis unter 10 000
 - 1 000 bis unter 3 000
 - unter 1 000

- Eisenbahnen
- Küstenstraße
- Andere wichtige Straßen
- ✈ Flughafen
- ⚓ Seehäfen
- ⚙ Industriestandorte
- Erdölleitung

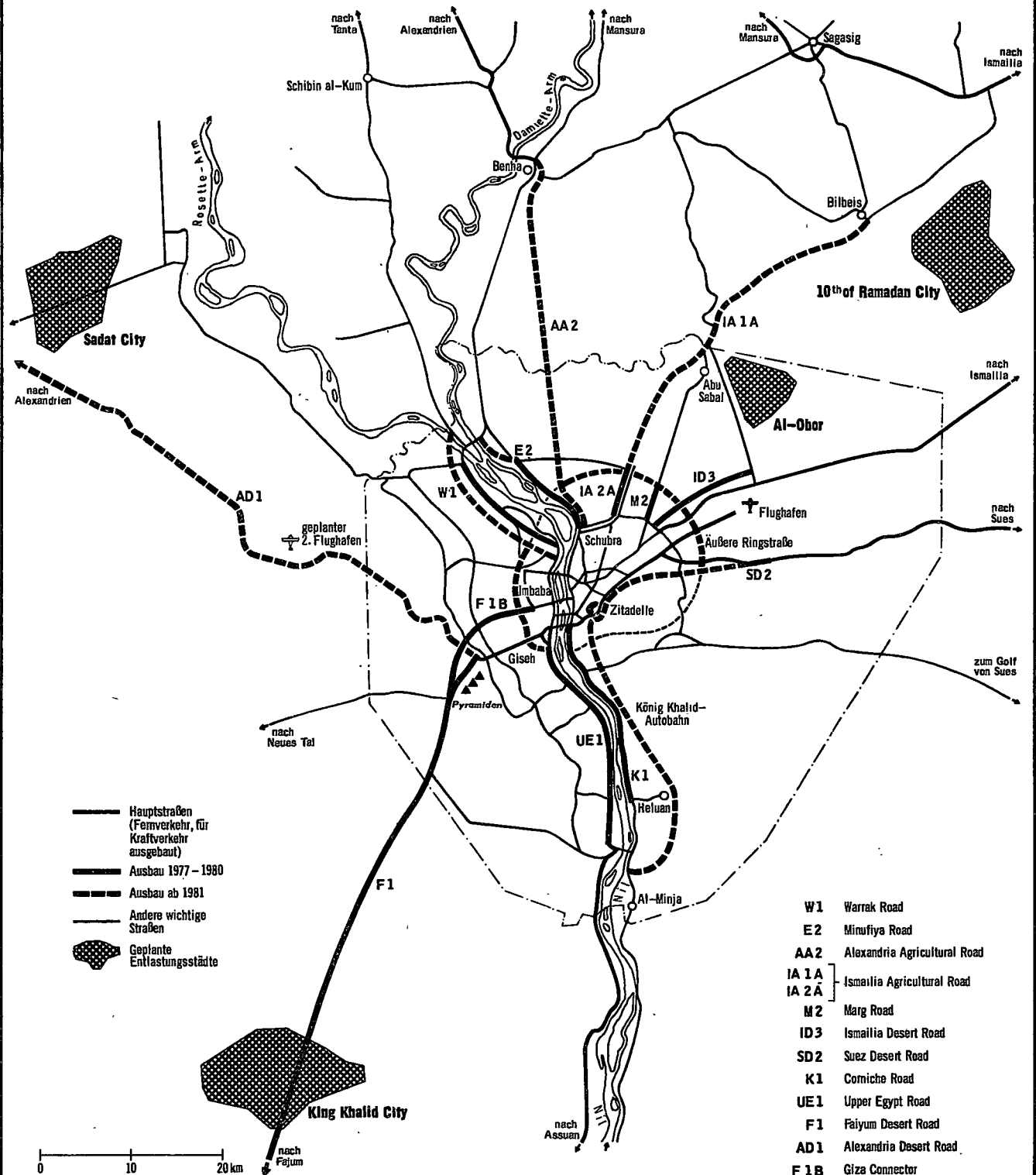
- ▨ Geplante Fremdenverkehrsgebiete
- ▩ Geplante landwirtschaftliche Gebiete
- Geplante Pumpstationen
- Geplanter Nilwasserkanal



Quelle: Ministry of Housing and Reconstruction, Kaio
Regional Plan for the Coastal Zone of the Western Desert, August 1976

ÄGYPTEN

ENTWICKLUNGSPLAN GROSSRAUM KAIRO Straßenbau, geplante Entlastungsstädte



Statistisches Bundesamt 77 0065

Daten aus der neueren Geschichte

1952	Staatsstreich der "Freien Offiziere". General Nagib wird Ministerpräsident und Staatspräsident.	1963	
1953	Abschaffung der Monarchie. König Faruk geht ins Exil.	April	Zwischen der VAR (Ägypten), Syrien und dem Irak wird am 17.4. eine Union auf föderativer Grundlage vereinbart.
1954		Juli	Kündigung dieses Unionsabkommens durch Abd el Nasser am 22.7.
April	Abd el Nasser zwingt General Nagib am 18.4. zum Rücktritt als Ministerpräsident. Am 14.11. wird er auch als Staatspräsident abgesetzt.	1964	
1956		März	Die neue provisorische Verfassung tritt am 25.3. in Kraft (die VAR wird als islamischer Staat definiert).
Januar	Eine neue Verfassung macht Ägypten am 16.1. zu einer Präsidial-Republik mit großen Vollmachten für Abd el Nasser. Er wird am 23.6. einstimmig zum Präsidenten gewählt.	1965	Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland.
Juli	Nach Verstaatlichung der Sues-Kanalgesellschaft (26.7.) verabreden Großbritannien und Frankreich mit Israel gemeinsames Vorgehen.	1967	
Oktober	Israel greift am 29.10. die ägyptischen Stellungen auf der Sinai-Halbinsel an und dringt gegen den Sueskanal und Gasa vor. Großbritannien und Frankreich stellen am 30.10. ein Ultimatum an Israel und Ägypten und verlangen die Landung britisch-französischer Truppen. Ägypten lehnt ab. Am 31.10. beginnt die britisch-französische Luft-offensive auf Ägypten.	Juni	Krieg mit Israel. Verlust der Halbinsel Sinai. Schließung des Sueskanals.
November	Britische und französische Fallschirmjäger landen am 5.11. in Port Said und Port Fuad. Einschaltung der Vereinten Nationen. Amerikanischer Druck und sowjetische Drohung, auf Seiten Ägyptens einzugreifen, führt am 6.11. zum Waffenstillstand. Blockierung des Sueskanals (ab 7.11.) durch Versenkung von Schiffen durch Ägypten.	1970	
Dezember	Stationierung von UN-Polizeitruppen mit ägyptischem Einverständnis in Port Said (ab 3.12.)	August	Schließung des Waffenstillstandes; durch Zwischenfälle häufig unterbrochen.
1957		September	Tod Abd el Nassers. Nachfolger wird Vizepräsident Anwar as Sadat.
März	Die Vereinten Nationen beginnen mit Instandsetzungsarbeiten am Sueskanal, der am 29. März für Schiffe bis 14 000 t passierbar wird.	1971	
1958		April	Union zwischen Ägypten, Libyen und Sudan. Der von Libyen geforderte Einheitsstaat zwischen Libyen und Ägypten kommt nicht zustande.
Februar	Zusammenschluß von Ägypten und Syrien am 1.2. zur Vereinigten Arabischen Republik unter einem Staatsoberhaupt (Abd el Nasser).	September	Annahme der neuen Verfassung durch Volksabstimmung am 1.9.
März	Durch eine Föderation schließt sich am 8.3. der Jemen der Vereinigten Arabischen Republik an.	1972	Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland.
1961		1973	
September	Austritt Syriens aus dem ägyptisch-syrischen Zusammenschluß.	Oktober	Ausbruch des Krieges mit Israel am 6.10. Waffenstillstand am 27.10., veranlaßt durch den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Israel hält bis heute große Teile der Halbinsel Sinai besetzt. Ausweisung der sowjetischen Militärexperten.
Dezember	Am 25.12. kündigt Abd el Nasser auch die Föderation mit dem als "reaktionär" bezeichneten Jemen.	1974	
1962		Juni	"Oktober-Papier" leitet wirtschaftliche und politische Liberalisierung ein. 1. Sinai - Entflechtungsabkommen.
Juni	Verabschiedung der Charta der Nationalen Aktion, die am 30.6. die Grundzüge der arabischen Politik - Freiheit, Sozialismus und Einheit - festlegt.	1975	
Oktober	Am 30.10. Bildung des Exekutivkomitees der Arabischen Sozialistischen Union als Einheitspartei, die die Grundsätze der Charta verwirklichen sollen.	Juni	Wiedereröffnung des Sueskanals.
		Oktober	2. Sinai - Entflechtungsabkommen.
		1976	
		Oktober/November	Parlamentswahlen; Übergang zum Mehrparteiensystem; Wiederwahl Präsident Sadats.
		1977	
		Januar	Blutige Unruhen nach preispolitischen Maßnahmen.
		November	Präsident Sadat besucht Israel zu Friedensgesprächen.

Staat und Regierung

Amtliche Bezeichnung:	Vollform: Arabische Republik Ägypten Kurzform: Ägypten (El Dschumhuriya El Arabiya El Misrija).	Parteien:	Parteien waren 1953 aufgelöst worden. Präsident Nasser gründete die "Arabische Sozialistische Union" (ASU) als Einheitspartei, die die Wahlen von 1971 mit überwältigender Mehrheit gewann. November 1976 Übergang zu Mehrparteiensystem, das aus den "Plattformen" der ASU hervorging. (Drei Parteien; nähere Einzelheiten und Sitzverteilung s. "Allgemeiner Überblick").
Amtssprache:	Arabisch; Englisch und Französisch als Handels- und Bildungssprachen.	Internationale Mitgliedschaften:	Ägypten ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen. 1970 Beitritt zum Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT), vorher assoziiertes Mitglied. Organisation für die Einheit Afrikas (OAU); Arabische Liga. Mit der Europäischen Gemeinschaft (EG) ist im Oktober 1972 ein Präferenzabkommen unterzeichnet worden.
Nationalflagge:	rot-weiß-schwarz (waagrecht), zwei grüne Sterne im weißen Feld.	Verwaltungs-gliederung:	21 Governorate; 4 Grenzbezirke (Norwestregion, New Valley, Rotes Meer, Sinai; s. Karte S. 12). Untergliederung in Bezirke (Mudiriya), Kreise (Markaz) und Gemeinden.
Nationalfeiertag:	23. Juli (Erste Präsidentschaft Nassers).	Statistischer Dienst:	Nähere Erläuterungen s. Länderbericht Ägypten 1974.
Staats- und Regierungsform:	Präsidiale Republik. Legislative bei der Nationalversammlung (Einkammerparlament, 348 Sitze). Der Staatspräsident wird von der Nationalversammlung nominiert und durch einen Volksentscheid jeweils für sechs Jahre bestätigt.		
Staatsoberhaupt:	Nach dem Tode von Präsident Nasser wurde Anwar as Sadat im Oktober 1970 zum Staatspräsidenten gewählt. Er ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Im Oktober 1976 wiedergewählt.		
Regierungschef:	Ministerpräsident Mamduh Salem.		

Wichtige Entwicklungsindikatoren Ägyptens im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter afrikanischer Länder

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorien	Proteine	Lebenserwartung	Einwohner je Planbetten	Alphabeten	eingeschriebene Schüler	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges.	Energieverbrauch je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr	Pkw	Fernsprechan-schlüsse	Fernsehempfänger	Brutto-sozialprodukt 1975 zu Marktpreisen je Einwohner
	je Einwohner/Tag		bei Geburt (Durchschnitt)		(15 Jahre und darüber) an der Bevölkerung	(Grund- und Sekundarstufe)		1976	1974	5	je 1 000 Einwohner			1975 zu Marktpreisen je Einwohner
	Kalorien	g	Jahre	Anzahl	%	%	kg SKE ⁴⁾	%	Anzahl	US-\$				
Ägypten	2 634	71	51(70)	461(71)	25(76)	57(74)	29(73)	52	322	9(74)	5(73)	14(74)	17(74)	310
Äquatorialguinea	.	.	41(70)	171(67)	.	61(70)	.	77	87	.	.	.	.	320
Äthiopien	1 912	59	39(70)	3081(72)	.	14(73)	48(74)	81	31	1(71)	2(72)	2(74)	1(74)	100
Algerien	2 121	57	53(70)	320(70)	26(71)	53(74)	9(73)	54	505	2(73)	13(74)	14(74)	25(74)	780
Angola	2 021	42	34(70)	322(72)	.	45(72)	.	60	191	1(73)	20(72)	6(73)	.	680
Benin (Dahome)	2 007	51	39(70)	932(73)	.	30(73)	31(70)	48	42	4(72)	5(72)	3(74)	.	140
Botsuana	1 976	68	41(70)	392(70)	.	58(75)	29(71)	83	.	.	5(73)	6(74)	.	330
Burundi	2 308	61	39(70)	806(72)	.	18(71)	.	85	13	0(74)	1(72)	1(73)	.	100
Elfenbeinküste	2 654	65	41(70)	496(70)	.	53(73)	29(73)	82	370	4(74)	20(72)	10(74)	9(72)	500
Gabun	2 301	50	m25(61)	98(69)	12(61)	.	13(72)	78	1 070	1(71)	20(72)	12(73)	10(74)	2 240
Gambia	2 334	59	41(70)	697(66)	.	19(73)	.	80	73	.	6(72)	5(74)	.	190
Ghana	2 317	53	46(70)	695(73)	30(70)	43(73)	48(72)	54	184	0(74)	4(72)	6(74)	3(74)	460
Guinea	1 943	42	m26(55)	599(72)	.	24(70)	.	82	94	.	3(72)	2(74)	.	130
Kamerun	2 373	59	41(70)	305(70)	.	49(70)	.	62	86	5(75)	7(72)	4(73)	.	270
Kenia	2 114	60	49(70)	759(72)	36(70)	69(74)	26(74)	80	177	6(74)	11(75)	9(74)	3(74)	220
Kongo	2 179	39	41(70)	177(72)	16(61)	.	.	37	216	14(73)	8(71)	8(74)	4(73)	500
Lesotho	2 288	70	44(70)	482(74)	59(66)	69(73)	37(71)	86	.	.	2(71)	3(74)	.	180
Liberia	2 013	36	m46(71)	687(70)	37(70)	37(72)	25(73)	72	432	1(74)	8(72)	2(73)	5(73)	410
Libyen	2 765	70	52(70)	224(73)	22(64)	57(70)	3(73)	21	975	.	88(73)	20(71)	3(74)	5 080
Madagaskar	2 386	57	m38(66)	361(72)	39(66)	49(73)	29(71)	86	71	5(74)	8(74)	3(74)	1(74)	200
Malawi	2 397	68	39(70)	639(70)	24(70)	35(73)	47(71)	86	56	6(74)	2(73)	4(74)	.	150
Mal	1 774	53	37(70)	382(71)	2(60)	18(74)	.	89	24	3(72)	1(70)	1(71)	.	90
Marokko	2 614	71	52(70)	693(72)	21(71)	35(75)	27(73)	53	257	6(74)	15(73)	11(74)	23(74)	470
Mauritanien	1 891	62	41(70)	727(71)	11(65)	40(71)	.	85	112	5(72)	4(72)	.	.	310
Mauritius	2 458	56	59(63)	265(73)	55(62)	68(74)	25(73)	30	239	5(73)	18(73)	28(74)	44(74)	580
Mosambik	1 975	37	41(70)	549(67)	12(70)	29(72)	.	68	141	1(72)	10(72)	6(74)	.	310
Niger	1 827	62	41(70)	526(73)	11(61)	10(74)	51(69)	90	31	4(74)	2(73)	1(74)	.	130
Nigeria	2 084	46	m37(66)	378(72)	.	34(73)	35(73)	57	94	1(70)	2(72)	2(74)	2(74)	310
Obervolta	1 859	59	m32(61)	174(71)	.	8(74)	44(68)	84	14	3(72)	1(72)	1(74)	.	90
Ruanda	2 086	51	41(70)	724(72)	23(70)	35(73)	56(70)	91	13	2(74)	1(73)	1(74)	.	90
Sambia	2 052	59	44(70)	316(70)	47(70)	64(72)	9(72)	69	557	0(70)	17(72)	15(74)	5(74)	540
Senegal	2 309	67	41(70)	769(73)	25(70)	27(70)	.	77	169	12(73)	11(74)	9(74)	8(74)	370
Sierra Leone	2 224	51	41(70)	927(72)	7(63)	24(71)	27(73)	68	123	4(70)	8(72)	3(74)	2(74)	200
Somalia	1 822	55	39(70)	569(72)	.	11(73)	.	82	40	1(72)	3(72)	2(70)	.	100
Sudan	2 071	61	43(70)	098(73)	17(66)	27(74)	35(70)	79	125	1(75)	2(72)	3(74)	6(74)	290
Swasiland	2 068	56	41(70)	269(73)	.	70(74)	28(72)	76	.	.	11(72)	14(74)	.	470
Tansania	2 002	47	43(70)	775(70)	.	18(70)	36(73)	83	75	2(74)	3(72)	4(74)	.	170
Togo	2 198	52	m32(61)	680(72)	10(61)	55(74)	41(70)	70	70	4(73)	5(72)	3(73)	.	270
Tschad	1 781	60	m29(64)	175(73)	.	18(74)	.	87	17	1(72)	1(73)	2(74)	.	120
Tunesien	2 440	67	53(70)	423(72)	31(70)	56(75)	19(74)	44	416	16(75)	18(75)	20(74)	27(73)	760
Uganda	2 096	54	48(70)	662(70)	37(70)	28(74)	48(71)	83	51	9(70)	2(72)	4(74)	1(72)	250
Zaire	1 884	32	m38(52)	327(73)	.	53(72)	15(72)	76	76	0(74)	4(72)	1(74)	0(74)	150
Zentralafri- Kaiserreich	2 300	45	m33(60)	522(72)	.	42(73)	31(70)	89	57	2(71)	3(70)	2(72)	.	230

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

- 1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Im allgemeinen sind Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen. Falls nach Geschlecht getrennte Angaben vorliegen, werden Zahlen für Männer (= vorangestelltes m) nachgewiesen.
- 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten.
- 3) Lese- und Schreibkundige.
- 4) Steinkohleneinheit.
- 5) SITC - Pos. 5, 7 und 8.

a) Bevölkerung im Alter von 12 Jahren und darüber.

Quellen: FAO Production Yearbook 1976 (Ernährung; landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1975 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1975 (Alphabeten; Informationswesen); UN Demographic Yearbook 1975 (Schüler); Yearbook of International Trade Statistics 1975 (Außenhandel); World Bank Atlas 1976 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators.

Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur

Allgemeiner Überblick

Die Arabische Republik Ägypten ist eine präsidentiale Republik, die von 1958 bis 1971 die Bezeichnung "Vereinigte Arabische Republik" (VAR) trug, obwohl das Ausscheiden Syriens aus der Union das Staatsgebiet der VAR bereits 1961 auf den ägyptischen Teil beschränkte.

Die Modernisierung Ägyptens (Misr) ist untrennbar mit dem Namen Mohammed Ali verbunden (1805 bis 1848), eines türkischen Paschas griechisch-albanischer Herkunft, der das Land aus dem Osmanischen Reich herauslöste und eine eigenständige Dynastie begründete. Mohammed Ali war es, der in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die langfaserige Baumwolle einfuhrte, wichtige Agrarreformen erließ, insbesondere bewässerungswirtschaftliche Infrastrukturprogramme durchführte und somit den Grundstein für die im Laufe des 19. Jahrhunderts sich vollziehende Transformation agrarischer Subsistenzwirtschaft in eine exportorientierte Volkswirtschaft legte. Die ehrgeizigen Investitionsprogramme eines Enkels Mohammed Alis, des Khediven Ismail (1863 bis 1879), hatten eine derart hohe Verschuldung zur Folge, daß eine von Großbritannien und Frankreich wahrgenommene Finanzkontrolle der Hauptgläubigerländer akzeptiert werden mußte (1876). Wenige Jahre später (1882) verlor Ägypten seine Unabhängigkeit vollständig, als Großbritannien eine Armee-Revolution zum Anlaß nahm, das Land zu besetzen. In die Zeit der britischen Herrschaft - der Sueskanal war bereits vorher (1869) eingeweiht worden - fiel der Ausbau einer Monokultur-Exportwirtschaft (Baumwolle) sowie eine allgemeine wirtschaftliche Integration, markiert durch das Entstehen eines Banken-, Handels-, Dienstleistungs- und Verkehrssektors. Die britische Vorkherrschaft endete formal mit der Aufhebung des Protektorats, zu dem Ägypten mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs erklärt worden war und der Ausrufung des (wiederum formal) unabhängigen Königreichs (Fuad I.). Tatsächlich folgte der politischen Unabhängigkeit, die auf die Aktivitäten nationaler Kräfte zurückging, in den 30er Jahren auch ein größerer wirtschaftlicher Freiheitsraum.

Die größere wirtschaftliche Unabhängigkeit ersparte dem Lande indes nicht die Probleme, die ein rasches Bevölkerungswachstum, Landflucht, Kapitalabflüsse ins Ausland und die Instabilität einer monokulturellen Exportwirtschaft stellen. Übervolkerung, Arbeitslosigkeit und eine extrem kopflastige Einkommens- und Vermögensverteilung, aber auch die Weigerung Großbritanniens, die im "Allianzvertrag" von 1936 zugestandene Truppenstationierung in der Kanalanzone aufzugeben, lösten häufig gewaltsam ausgetragene soziale Spannungen aus. Der Krise der Monarchie (Faruk I.), die durch die Niederlage im Palästina-Krieg (1948/49) verschärft wurde, setzte der unblutige Staatsstreich der Gruppe der "Freien Offiziere" (General Nagib) vom Juli 1952 ein Ende.

Dem ersten Präsidenten der 1953 ausgerufenen Republik, General Nagib, folgte nach einem Umsturz im Jahre 1954 der Oberst Gamal Abd el Nasser als Präsident, dessen Maßnahmen zur Verstaatlichung der Sueskanalgesellschaft eine militärische Intervention Englands, Frankreichs und Israels hervorriefen. Die Auseinandersetzungen endeten mit einer militärischen Niederlage für Ägypten, ließen Nasser jedoch als diplomatischen Sieger und Führer der arabischen Welt hervorgehen. Die Verstaatlichung der Sueskanalgesellschaft erfolgte als Reaktion auf die Zurückziehung von Kreditzusagen zur Finanzierung des Baus des Hochdamms von Assuan (Vereinigte Staaten, Großbritannien, Weltbank), Schritte, denen wiederum Waffenkäufe im Ostblock vorausgingen. Die Phase der innenpolitischen Konsolidierung hatte bis zum Ausbruch des sogenannten Sueskrieges durch Abschaffung der Monarchie, Auflösung von Parlament und Parteien, Auflösung des Revolutionsrates (1956), der seit 1952 per Dekret regiert hatte sowie die Einführung einer (Präsidential-)Verfassung ihren Abschluß gefunden. Gemeinsam mit der Volksabstimmung über die neue Verfassung war Nasser im Juni 1956 mit 99,9 % der gültigen Stimmen zum Präsident gewählt worden.

Die Sezession Syriens (1961) aus der Vereinigten Arabischen Republik, betrieben von einflussreichen Wirtschaftskreisen in Damaskus, löste in Ägypten selbst einen verschärften sozialistischen Kurs aus: Es folgte eine Verstaatlichungswelle, die auch die bisher unberührt gebliebenen Unternehmen und Vermögen erfaßte und im Rahmen der "Sozialistischen Gesetze" von 1961 und 1962 zu sehen sind. Diese Gesetze, die die rechtliche Situation der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung auf eine neue Grundlage stellten, schufen ein Gewinnbeteiligungssystem für Arbeiter und Angestellte, eine Reduzierung der Wochenarbeitsstunden auf 42 (ohne Verdienstabzug) und sahen Anhebungen der Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst und der Industrie vor, deren Umfang (in Zweijahresfrist von 1962 bis 1964) die Einkommenssteigerungen der vergangenen zehn Jahre übertraf. Die "Sozialistischen Gesetze" waren auch mit einer "Kampagne für Beschäftigung" (employment drive) verbunden, die der wachsenden Besorgnis über die weit verbreitete Arbeitslosigkeit, besonders unter Akademikern (als politisch artikulationsfähiger Minderheit) entsprang. Die Regierung verpflichtete sich, alle Universitätsabsolventen im öffentlichen Dienst oder in staatlichen Produktionsunternehmen einzustellen. Zudem wurden, ausgehend von den Kompensationsanforderungen für die gesetzlich erlassenen Arbeitszeitverkürzungen, die öffentlichen Industrieunternehmen gezwungen, auf allen Ebenen der betrieblichen Hierarchie neue Arbeitsplätze zu schaffen. Der "employment drive" hatte weitreichende Wirkungen und ist noch heute, wenn auch nicht in der Energiekonzentration eines "Feldzuges", offizielle Regierungspolitik. Die wirtschaftlichen Nachteile, ein aufgeblähter Verwaltungsapparat und eine industrielle Produktion, die an der Belastung steigender Lohnkosten und sinkender Produktivität zu tragen hat, müssen gegen die sozialen und politischen Vorteile aufgerechnet werden.

Auch die politischen Institutionen wurden nach 1962 dem in der "Nationalen Charta" des gleichen Jahres niedergelegten "Arabischen Sozialismus" angepaßt. In der Nationalversammlung mußten sich, nach der neuen Verfassung von 1964, die "ständischen" Mehrheitsverhältnisse (Bauern, Arbeiter) widerspiegeln und die neu gegründete Einheitspartei "Arabische Sozialistische Union", die die noch alle gesellschaftlichen Kräfte umfassende "Nationale Union" von 1957 ablöste, wurde jetzt als allein kandidaturberechtigter Kaderpartei unter Ausschluß des "Wirtschaftsbürgertums" konzipiert.

Der "Arabische Sozialismus", der sich von Anfang an deutlich gegen den Sozialismus osteuropäischer Prägung abhob und beanspruchte, ein individueller, aus kultureller Tradition und islamischer Religion angeleiteter Weg zu sein, lehnt Klassen-gegensätze und -kämpfe sowie die Diktatur des Proletariats ab und anerkennt Privateigentum, soweit und so lange es dem Allgemeinwohl dient. Trotz der bestehenden Unterschiede diente der national-arabische Sozialismus der Sowjetunion, die ihn als "legitimen nichtkapitalistischen Weg der Entwicklung" interpretierte, als Anknüpfungspunkt zur Aufnahme politischer Beziehungen und damit als Vehikel zur Errichtung einer strategisch bedeutsamen Einflußzone, ein Vorgehen, das durch Distanzierung und Reserviertheit der "westlichen" Staaten gefordert wurde.

Die Jahre bis zu Nassers Tod im September 1970, die keine Lockerung des scharfen innenpolitischen Kurses brachten, waren von wachsender Abhängigkeit gegenüber der Sowjetunion, einer mäßigen wirtschaftlichen "Performance", geringen Erfolgen bei der aktiven militärischen Unterstützung der jemenitischen Republikaner gegen die königstreuen Truppen sowie der schweren Niederlage im Juni-Krieg von 1967 gegen Israel und den sich anschließenden Auseinandersetzungen am Sueskanal gekennzeichnet.

Die Ära des Nachfolgers im Präsidentenamt, Anwar as Sadat, brachte bisher Änderungen hervor, die nicht zu gering eingeschätzt werden dürfen.

Die Lösung aus der Abhängigkeit gegenüber der Sowjetunion kann als vollzogen betrachtet werden. In einem weiteren Krieg gegen Israel (Oktober 1973) gelang es Sadat durch die anfänglichen großen militärischen Erfolge (Eroberung der als unüberwindlich geltenden Bar Lev-Linie), das Selbstbewußtsein der gesamten "Arabischen Nation" wieder aufzurichten und Israel, nach Abschluß zweier Sinai-Entflechtungsabkommen zu einem Teiltrückzug vom Sinai zu zwingen, was Ägypten die Einnahmen aus den Erdöl-Feldern und der Sueskanal-Schifffahrt sicherte. Gerade die Tatsache, daß Ägypten die Hauptlast der Auseinandersetzungen mit Israel getragen und weiterhin schwer unter deren Auswirkungen zu leiden hat, ermöglicht es Sadat, trotz der scharfen Kritik der Palästinenser sowie des Irak, Algeriens, Südjemens, Libyens und Syriens, eine gemäßigte Haltung im Nahost-Konflikt einzunehmen. Die versöhnliche Position gegenüber Israel, zu der der Präsident vor allem auch durch wirtschaftliche Zwänge veranlaßt wird, stößt bei einer Minderheit der Militärs auf Widerspruch, eine Haltung, die vor dem Hintergrund der Verschlechterung des militärischen Ausrüstungsstandes (totaler Lieferstopp der Sowjetunion) und gewalttätiger Unmutäußerungen der Bevölkerung über die wirtschaftliche Lage breiter Schichten zu einer gewissen Gefahr der politischen Stabilität des Präsidenten anwachsen kann. Im übrigen haben die westlichen Partner, denen sich Sadat mit der Aufkündigung des Freundschaftsvertrages mit der Sowjetunion zuwandte, von Frankreich abgesehen, bisher wenig Neigung gezeigt, die von der Sowjetunion hinterlassene Lücke als Waffenlieferant auszufüllen. Wichtigste Konstante auf der außenpolitischen Haben-Seite bleibt Saudi-Arabien, das, im Sinne einer gewissen "Schicksalsverbundenheit" die eigene Stabilität bedroht sieht, wenn erst die Stabilität des saudischen Ägypten gefährdet wäre und nicht zuletzt deshalb den nordafrikanischen "Bruderstaat" um eigenen Reichtum teilhaben läßt. Es ist die in der Unterstützung Saudi-Arabien zum Ausdruck kommende strategische Bedeutung des Landes, wie auch sein Bevölkerungsreichtum, der vieles dafür sprechen läßt, daß die Rivalität zwischen Ägypten und Syrien, dessen Position durch das geschickte Verhalten Präsident Assads im Libanon-Konflikt erheblich aufgewertet wurde, am Ende doch zugunsten Kairo ausgeht.

In der Innenpolitik ist die Präsidentschaft Sadats mit einer schrittweisen politischen und wirtschaftlichen Liberalisierung verbunden. Der eigenständige Kurs des neuen Präsidenten zeichnete sich erst im April 1974 ab, als er im sogenannten "Oktober-Papier" (nach dem Oktober-Krieg von 1973) die Notwendigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem "Nasserismus" und den aus ihm hervorgegangenen "Machtzentren" unterstrich. Die neue, 1971 in Kraft getretene Verfassung, scheint indes, aufgrund ihrer liberal-rechtsstaatlichen Prägung, auf die Mitwirkung Sadats hinzudeuten, wenn auch andererseits die überaus starke Position des Präsidenten noch die Teilautorenschaft Nassers, in dessen Zeit die Verfassungsentwürfe zurückreichen, verrät. Eine vorsichtige Aufhebung der Pressezensur, personelle Veränderungen auf politischen Schlüsselpositionen, eine Einschränkung der Eingriffsmöglichkeiten der Geheimpolizei, die Aufhebung der Restriktionen gegenüber ehemaligen politischen Häftlingen bilden weitere Fixpunkte der Kurskorrektur. Am augenfälligsten scheinen sich die Vorstellungen des Präsidenten jedoch in der Aufwertung der parlamentarischen Institutionen sowie der Politik der wirtschaftlichen Öffnung widerzuspiegeln.

Im Zuge einer demokratischen Neuorientierung der Arabischen Sozialistischen Union (ASU) wurden bis Ende April 1975 alle Parteimitglieder zur Abgabe einer ausdrücklichen Erklärung über ihre bisher "automatische" sich verlängernde Mitgliedschaft aufgefordert (bei Nichtabgabe Erlöschen der Mitgliedschaft). Bereits vorher, im August 1974 war die Gründung von "Plattformen" vorgeschlagen worden, die als "Meinungsforen" innerhalb des Rahmens der ASU zum wesentlichen Element der innerparteilichen Demokratisierung werden sollten. Die Verschiedenartigkeit der Auffassungen über Anzahl und Freiraum der Plattformen führte zur Gründung eines "Ausschusses zur zukünftigen Gestaltung der politischen Arbeit in Ägypten", dessen Mehrheitsansicht von Präsident Sadat gebilligt wurde. Es kam zur staatlich autorisierten Gründung von drei Plattformen, die sich, bei allen Unterschieden in den politischen Auffassungen, zu der Prinzipien "Wahrung der kulturellen Traditionen, friedliche Lösung der Klassengegensätze, Loyalität zum Sozialismus, Beibehaltung des 50 %-Anteils von Arbeitern und Bauern im Parlament" zu bekennen hatten:

- Die "Arabisch-Sozialistische Organisation Ägyptens", die sich, unter Ministerpräsident Mamdouh Salem, als Plattform der Mitte versteht und ausdrückliche Unterstützung des Präsidenten besitzt.

- Die "Organisation der Sozialistischen Liberalen", die, geleitet von Mustafa Kamal Murad, für eine nationalliberale, privatwirtschaftlich orientierte Politik steht.
- Die "Organisation der National-Progressiv-Unionistischen Sammlung" (Chalid Mohieddin), die die linken Nasseristen, linksnationalen Kräfte und Marxisten der ASU zusammenfaßt.

Die Kandidaten der Plattformen stellten sich, gemeinsam mit gleichfalls zugelassenen unabhängigen Kandidaten zu den Wahlen vom 28. Oktober und 4. November 1976 (Stichwahl), die im Lunde erstmals einen als "heftig, wenn nicht verblissen" bezeichneten Wahlkampf brachten (Näheres siehe Glasgow, Rainer, Die Wiedereinführung des Parteiensystems in Ägypten, in Orient 4/76). Das Wahlergebnis, das eine Kabinettsbildung gemäß der Kräfteverteilung im Parlament zur Folge hatte, erbrachte folgende Sitzverteilung in der Nationalversammlung:

- "Arabisch-Sozialistische Organisation Ägyptens" 284 Sitze
- "Organisation der Sozialistischen Liberalen" 12 Sitze
- "Organisation der National-Progressiv-Unionistischen Sammlung" 2 Sitze
- "Unabhängige" 50 Sitze

Der mit der Gründung der Plattformen eingeleitete Übergang zum Mehrparteiensystem fand am 11. November 1976 einen relativ raschen Abschluß, als der Präsident in seiner Eröffnungsrede vor dem neu gewählten Parlament verkündete, daß ab sofort die drei politischen Organisationen innerhalb der ASU in Parteien umgewandelt wurden. Bei der an die Parlamentswahlen gekoppelten Präsidentschaftswahl wurde Anwar as Sadat (einziger Kandidat) mit 99 % der abgegebenen Stimmen für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt.

Die mit der "Öffnung nach Westen" verbundene wirtschaftliche Liberalisierung bildet den wohl bekanntesten Aspekt des unter Präsident Sadat erfolgten Wandels. In den programmatischen Leitlinien für die wirtschaftspolitische Neuorientierung, die im übrigen gleichfalls im bereits erwähnten "Oktober-Papier" vom April 1974 ihren Ausgang nimmt, wird die Übermacht der staatlichen wirtschaftlichen Instanzen als Gefahr eines schädlichen Bürokratismus betrachtet. Eine Ordnung soll angestrebt werden, in der ein breiter Ausschnitt der Wirtschaft auf Wettbewerb beruht, das freie Spiel der Marktkräfte, indes nicht sich selbst überlassen bleiben soll. Ziel der Strukturpolitik sei ein ausgewogenes Verhältnis zwischen öffentlichem und privatem Sektor. Privaten Unternehmen sollen - um sie in ihrer bislang schwachen Position gegenüber dem öffentlichen Bereich aufzuwerten - neue und erheblich erweiterte Entfaltungsmöglichkeiten eingeräumt werden. Dabei steht insbesondere die Förderung ausländischer Investitionen im Mittelpunkt. (Weiteres siehe Abschnitt "Produzierendes Gewerbe").

Die neue, im September 1971 in Kraft getretene Verfassung, die die vorläufige Fassung des Jahres 1964 ablöst, gleichwohl die wesentlichen Elemente dieses Gesetzeswerkes übernimmt, gründet sich auf die Fundamente des Islam, des Arabischen Sozialismus und der Idee der Arabischen Nation. Bereits im 1. und 2. Artikel wird Ägypten als der Arabischen Nation zugehöriger, demokratischer, sozialistischer Staat definiert, dessen Staatsreligion der Islam und dessen offizielle Sprache arabisch sei; Hauptquelle der Gesetzgebung seien die Grundsätze islamischen Rechts. Die Verfassung enthält einen ausführlichen und detailliert geregelten Katalog von Grundrechten und Grundfreiheiten, der die Einordnung als liberal-rechtsstaatliches Verfassungswerk gestattet (Unverletzlichkeit der persönlichen Freiheit und des Privatlebens, Gleichheit vor dem Gesetz, Glaubensfreiheit, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Freizügigkeit, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit, Wahlrecht, Petitionsrecht). Zu bedenken ist allerdings, daß noch immer - gerade in der politischen Ausnahme-situation, in der sich das Land seit vielen Jahren befindet - eine große Lücke zwischen formalem Verfassungsanspruch und materieller Verfassungswirklichkeit steht. Dies zeigt sich auch darin, daß es noch keine Überwachungs- und Anrufungsinstanz gibt - etwa einen Verfassungsgerichtshof, der zwar vorgesehen ist, aber bislang nicht geschaffen wurde.

Neben den Grundrechten, die dem Bürger gewahrt werden, bildet die überaus starke Position des Präsidenten ein wesentliches Verfassungsmerkmal. Der Präsident, der die Geschicke des Staates bestimmt und in Gefahrensituationen selbständig die erforderlichen Maßnahmen erlassen kann, ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte, schließt Verträge ab, ernennt und entläßt Beamte, beruft den Ministerrat ein, besitzt ein Vetorecht gegen von der Nationalversammlung verabschiedete Gesetze und kann im Rahmen des Notverordnungsrechtes in die Gesetzgebung einpreißen. Darüber hinaus kann der Präsident das Parlament jederzeit auflösen. Besteht die Nationalversammlung nicht (wie in der Anfangszeit der Präsidentschaft Sadats), kann er Entscheidungen treffen, die Gesetzeskraft besitzen. Die parlamentarischen Kontrollmöglichkeiten, die sich auf die Aussprachung des Mißtrauens gegenüber einzelnen Ministern (nicht der ganzen Regierung) beschränken, sind gegenüber der Machtfülle des Präsidenten gering. Das gleiche gilt für das Gesetzgebungsrecht des Parlaments, das durch die präsidentiellen Vollmachten relativ stark beschnitten wird.

Trotz der politischen und wirtschaftlichen Kursänderung zeichnet sich eine Lösung der drängenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme des Landes noch nicht ab. Die Wurzel für einen großen Teil der Schwierigkeiten liegt letztlich in einem Bevölkerungswachstum, dessen Dynamik die wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten bei weitem übersteigt und die zur Verfügung stehende bewohnbare bzw. landwirtschaftlich nutzbare Fläche immer stärker belastet.

Eine der schwersten Belastungen, die das Bevölkerungswachstum und die damit verbundene "Verjüngung" (stärkere Besetzung der unteren Altersklassen) der Bevölkerung nach sich zieht, bildet der Problemkomplex Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung. Zu stark sind die Jahrgänge, die in das erwerbsfähige Alter hineinwachsen, besetzt, als daß ihnen durch breite Verfügbarkeit neuer Arbeitsplätze in Industrie, Landwirtschaft oder Dienst-

leistungen entsprochen werden konnte. Der rein quantitative Bevölkerungsdruck wird durch die starke Land/Stadt-Bewegung verschärft, die einerseits auf die Attraktionskraft der Städte, andererseits aber auch auf den Auswanderungsdruck des ländlichen Nilbeus (Bodenzersplitterung) zurückgeht. Die Metropolen Ägyptens, insbesondere Kairo, sind durch die ländlichen Zuwanderer, die ihr Reproduktionsverhalten in der Stadt aufgrund ihrer wenig hoffnungsvollen Lage eher noch verstärkt beibehalten, total überbevölkert und infrastrukturell völlig überlastet. Die Regierung versucht durch den relativ hohen Investitionsaufwand des Staatssektors, durch Öffnung für ausländische Direktinvestitionen, wobei in Zukunft die Aspekte Arbeitsintensität und regionale Dekonzentration stärker beachtet werden sollen, das Beschäftigungsproblem zu mildern. In die gleiche Richtung zielt der Versuch, vermehrt ägyptische Arbeitskräfte in die arabischen Bruderstaaten zu "exportieren". Dabei hinterlassen allerdings qualifizierte Fachkräfte, die im Ausland ein Vielfaches ihres in Ägypten zu realisierenden Einkommens erzielen, eine große Lücke bei den Entwicklungsanstrengungen im eigenen Lande.

Die materielle Armut breiter Bevölkerungsschichten ist mit dem Beschäftigungsproblem eng verknüpft. In den vergangenen Jahren reichten die Produktionsergebnisse der ägyptischen Landwirtschaft nicht hin, um den Subventionsaufwand für die Preisstützung von Lebensmitteln, der allein eine ausreichende Ernährung der Unterschichtenfamilien ermöglicht, auf ein wirtschaftlich zu verkraftendes Maß zu beschränken. Die wachsenden Einfuhren von Grundnahrungsmitteln waren mit Steigerungen der Weltmarktpreise verbunden, die die Subventionslast für Preisstützungen auf 25 % der laufenden öffentlichen Ausgaben anhuben. Ein Versuch, den Subventionsaufwand abzubauen, scheiterte im Januar 1977, als die sich anschließenden scharfen Preiserhöhungen blutige Unruhen in Kairo und Alexandria, aber auch im Süden, in Assuan, auslösten.

Trotz der Industrialisierungsbemühungen bildet die Landwirtschaft nach wie vor den Schlüsselbereich der ägyptischen Wirtschaft. Die Tatsache, daß knapp 50 % der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt sind, und der noch immer höchste Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt aus diesem Bereich stammt (1975 32 %), läßt keine andere Bezeichnung zu. Übertrafen die Steigerungsraten der landwirtschaftlichen Produktion im Jahre 1966 noch deutlich die des Bevölkerungswachstums, so ist etwa seit 1967 ein kriegs- (1967, 1973) und wetterbedingter (Mißernten), aber auch mit strukturellen Faktoren zusammenhängender Rückgang des Produktionszuwuchses zu verzeichnen (durchschnittlich 2 %). Die strukturellen Probleme der ägyptischen Landwirtschaft können hier nur mit der Erwähnung folgender Stichworte angedeutet werden, ohne dabei Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben: die aus Bevölkerungswachstum und islamischem Erbrecht hervorgehende Bodenzersplitterung; die unproduktiven, teilweise seit Jahrtausenden unveränderten Bearbeitungsmethoden; die Verminderung landwirtschaftlicher Nutzflächen durch die Ausdehnung von Wohn- und Gewerbegebieten auf fruchtbares Land; die zunehmende Bodenversalzung durch die Perennialbewässerung (Assuan-Hochdamm) mangelhafte Be- und Entwässerungstechniken.

Da die wirtschaftlichen Bedingungen auf dem Lande einen großen Teil der Landbevölkerung in die Städte drängen, da das Verhältnis von landwirtschaftlicher Nutzfläche je Einwohner nicht vergrößert werden kann und da aus Gründen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und der Nahrungsmittelversorgung an Produktivitätssteigerungen (mit arbeitssparendem Effekt) gedacht werden muß, ist die Lösung des Beschäftigungsproblems eher im industriellen Bereich als in der Landwirtschaft zu suchen. Gegenwärtig ist aber der Sektor des Produzierenden Gewerbes mit einem Beschäftigungsbeitrag von 19 %, einem Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 22 % und einem Ausfuhranteil von 16 % (1974) noch weit davon entfernt, eine wirtschaftliche Schlüsselfunktion einzunehmen. Infrastrukturelle Engpässe, die Bindung großer Teile der öffentlichen Mittel durch Militär- und Subventionsausgaben, die beherrschende Kraft der aus der Ära Nasser übernommenen Strukturen sowie der erst zögernd sich einstellende Erfolg der "open door-policy" lassen wesentliche Fortschritte zumindest kurzfristig nicht erwarten.

Die wirtschaftlichen Probleme im Innern schlagen sich auf die außenwirtschaftlichen Beziehungen durch. Die äußere Verschuldung wird für Mai 1977 mit rd. 14 Mrd. US-\$ angegeben. Die Schuldendienstleistungen für zivile Schulden (rd. 10 Mrd. US-\$) sollen sich 1976 auf über 500 Mill. US-\$ belaufen haben, ein Betrag, der einem Drittel der Ausfuhrerlöse des gleichen Jahres entspricht. Was gerade den Außenhandel angeht, so erreichte das Defizit der Handelsbilanz ein Ausmaß (stagnierende Ausfuhrwerte, wachsende Einfuhren), das die internationale Liquiditätsposition des Landes schwer belastet. Eine Reihe von Entwicklungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Devisenposition (siehe Geld und Kredit; öffentliche Finanzen), wie auch die finanzielle Unterstützung der arabischen "Erdöl-Staaten" und der westlichen Industrielande, wird in den folgenden Jahren eine Entspannung der außenwirtschaftlichen Lage mit sich bringen, eine grundsätzliche Lösung der Probleme kann jedoch erst mit strukturellen Wandlungen der Binnenwirtschaft erwartet werden.

Gebiet und Bevölkerung

Ägypten, im Nordosten Afrikas zwischen 22° und 32° nördlicher Breite sowie 20° und 30° östlicher Länge gelegen, bildet die Brücke zwischen Afrika und Asien. Die Grenzen sind im Norden das Mittelmeer; im Westen grenzt das Land an Libyen, im Osten an das Rote Meer und Israel, im Süden an Sudan. Der größere (afrikanische) Teil des Landes liegt westlich des Sueskanals; die Halbinsel Sinai im Osten (teilweise noch unter israelischer Verwaltung) wird schon zu Asien gerechnet.

Die Gesamtfläche beträgt rd. 1 Mill. km², aber nur knapp 540.000 km² sind Kultur- und Siedlungsland (etwa 3,5 % der Gesamtfläche). Landwirtschaftlich genutzt und besiedelt sind lediglich das Nildelta, das Niltal und einige Oasen.

Der Nil (Gesamtlänge rd. 5.000 km) durchquert das Land auf einer Strecke von 1.500 km und gliedert es in vier Teile: die Stromschnellen mit dem 23.000 km² großen Deltagebiet, die libysche Wüste und die Arabische Wüste. Im Niltal werden

von Sudan nach Norden die Abschnitte Ober- (Nubien) Mittel- und Unterägypten (das Delta) unterschieden. Von der sudanesischen Grenze bei Assuan war das Niltal ursprünglich ca. 3 bis 5 km breit und weitete sich ab Assuan auf durchschnittlich 20 km. Nördlich von Kairo bildet der Strom sein verzweigtes Delta, das gleichzeitig das Hauptwirtschaftsgebiet des Landes ist. Durch den Bau des neuen Assuan-Hochdammes (Frei 5 000 m, Höhe 110 m, Fertigstellung 1970) entstand auf einer Länge von rd. 600 km bis nach Süden der größte künstliche Stausee der Erde, der Lake Nasser (Wasserfläche etwa 5 000 km² - Bodensee 538 km²), der inzwischen ganz gefüllt ist. Durch den Stausee ist die Gewinnung und Bewässerung neuer Kulturlächen (etwa 405 000 ha) möglich, außerdem können 12 große (sowjetische) Turbinen rd. 10 Mrd. kWh Strom jährlich liefern, weshalb auch der Aufbau eines Industriegebietes vorgesehen ist (eine große chemische Fabrik ist u.a. bereits in Betrieb). Die Niederschläge in Assuan und Kairo haben sich durch den neuen Stausee zwar bereits merklich erhöht, da jedoch der Nilschlamm, der früher das Niltal bis in das Delta hinein fruchtbar machte, sich nunmehr im Stausee ablagert, tauchen mangels ausreichender Düngungsmöglichkeiten nördlich von Assuan neue Schwierigkeiten auf. Die Lösung dieses Problems steht noch ebenso aus wie das der Entfernung des Schlammes, der auf lange Sicht den Kunstsee selbst bedroht.

Das Nildelta fächert sich zwischen Damiette im Osten und Rosette im Westen, an dessen Schwemmküste sich eine Lagunenkette hinzieht. Der westlich des Nils gelegene Landesteil Ägyptens hat den gleichen Charakter wie die Libysche Wüste. Die Libysche Wüste selbst, die etwa dreiviertel der Gesamtfläche einnimmt, gehört zum Wüstengebiet der Sahara. Sie besteht aus einem sand- und geröllbedeckten, bis 300 m Höhe erreichenden Kalksteinplateau, das nach Norden abfällt. Eine Reihe von Senken und Oasen liegen teilweise unter dem Meeresspiegel (Kattara-Senke 133 m u. d. M.). Die im Fajumbecken gelegene Oase wird durch einen Kanal versorgt. Die Arabische Wüste östlich des Nils bis zum Roten Meer ist eine Gebirgswüste. Bis über 2 000 m aufragende Gebirgsketten (Dschebel Schegib 2 184 m), die parallel zur Küste des Roten Meeres verlaufen, sind durch Trockentäler (Wadis) mit spärlicher Vegetation gegliedert. Eine Wüstenlandschaft bildet auch die noch immer zu großen Teilen von Israel besetzte Sinai-Halbinsel zwischen dem Golf von Sues und dem von Akaba. Sie besteht im Süden aus kristallinen Gebirgen (Berg Sinai 2 641 m), im Norden aus flachen Kalksteinplateaus und Sanddünen.

Das Klima (die Angaben stammen vom Seewetteramt Hamburg) ist überwiegend Wüstenklima, nur die westliche Mittelmeerküste bis zum Nildelta hat Steppenklima mit Winterregen. Man kann zwei Jahreszeiten unterscheiden: Winter und Sommer. Der Winter bringt in einem verhältnismäßig schmalen, bis etwa Kairo reichenden, Küstenstreifen des Mittelmeeres wechselhaftes, kühles Wetter mit einigen Niederschlägen, das mit Mittelmeerstürmen zusammenhängt, die von West nach Ost an der Nordküste Afrikas entlang wandern. Vor Ankunft einer solchen Tiefdruckstörung setzt eine südliche bis östliche Windströmung ein und verstärkt sich bald. Warme oder heiße Luft wird aus den Wüstengebieten Afrikas oder Arabiens herangeführt, die bei den oft größeren Windstärken mit Staub vollgeladen ist. Im Frühjahr kann die Temperatur dabei in Kairo für ein bis drei Tage bis über 40° ansteigen, im Mai auch an der Küste bis über 40°; in Kairo ist gelegentlich schon 45° überschritten worden. Es sind die Khamsinwinde, die die für Ägypten unangenehmste Wetterlage bringen. Nach Durchzug der mit dem Tief verbundenen Kaltfront dreht der Wind nach Nordwest bis Nord und kommt vom Mittelmeer her. Der Staub oder Sand verschwindet aus der Luft, ein kalter Nordwest blast, der Himmel ist bewölkt und manchmal fallen Schauer, in einzelnen Fällen auch mit Gewittern verbunden. Gelegentlich fiel dabei sogar Schnee, der aber nur einige Stunden liegen blieb. Nur die Berge des Sinaigebirges sind dann für mehrere Tage weiß. Die Bewölkung bleibt aber nicht lange erhalten; bei Windberuhigung geht die Temperatur stärker zurück. In der Wüste, auch am Rande Kairo, tritt dann gelegentlich leichter Nachtfrost auf. Die Sonne läßt die Temperatur aber schnell wieder ansteigen.

Schon im April/Mai wird es heiß, der Sommer beginnt. Die heißeste Zeit ist Juli und August. Die Temperaturen, die in Kairo selten über 40° ansteigen, liegen in der Wüste und besonders im Süden des Landes von Mai bis September oft über 40°, bisweilen über 45° und können in seltenen Fällen 50° erreichen. An der Küste des Mittelmeeres gehen die Mittagstemperaturen im Sommer zwar oft über 30°, doch nur selten über 35°, an der Küste des Roten Meeres dagegen öfter. Die Küstenorte gelten als Sommerfrische des Landes. Im Inneren Ägyptens ist es dank der Lufttrockenheit nur mäßig schwül. Dagegen wird es an der Küste im Juli/August, an der Rotmeerküste von Juni bis September tagsüber sehr schwül. Nachts dagegen geht mit der Temperatur auch die Schwüle merklich zurück.

Die Bewölkung ist im Sommer gering, und es weht ein leichter bis mäßiger Wind aus Nord-West bis Nord. Sudwärts von Kairo sind Wolken eine Seltenheit.

An manchen Orten regnet es jahrelang nicht. Im äußersten Süden, von Luxor an, kommt es in seltenen Fällen vor, daß für einen Tag der afrikanische Sommermonsun der Äquatornahen Länder bis hierher nordwärts vordringt. Der Regen aus diesen Gewitterwolken gelangt aber fast nie zu Boden. Dafür kann - durch die Verdunstungsabkühlung in der Höhe und die Feuchtigkeit - ein Staubschwall am Boden entstehen, wie er weiter im Süden, im Nord Sudan, unter dem Namen Habub bekannt ist. Staubschwall gibt es in einigen Fällen in Südagypen auch hinter Kaltluftbrüchen im Winter und Frühjahr, wobei kaum Bewölkung und Niederschlag auftreten.

Die ägyptische Bevölkerung umfaßte nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 22./23. November 1976 zum damaligen Zeitpunkt rd. 38,2 Mill. Einwohner; (darunter 1,4 Mill. im Ausland lebende Ägypter). Die Bevölkerungszahl, die die Projektionen der Central Agency for Public Mobilisation and Statistics (CAPMAS) bestätigt, bringt die Rate des jahresdurchschnittlichen Bevölkerungswachstums im Zwischenzählungszeitraum 1966 - 1976 auf 2,31 %. Diese Rate bedeutet zwar eine Verlangsamung des Wachstumstempes gegenüber dem Zwischenzählungszeitraum

1960 - 1966 (2,59 % jahresdurchschnittlich), ist aber noch immer, gemessen an den wirtschaftlichen und räumlichen Möglichkeiten des Landes, bei weitem zu hoch.

Die Volkszählung vom November 1976 brachte eine vollständige Erfassung der Einzelpersonen nach sozio-ökonomischen Merkmalen, wie auch eine Untersuchung über die Wohnbedingungen der Haushalte und die Inanspruchnahme gemeinnütziger Einrichtungen; durch eine parallel laufende allgemeine Wohnungszählung erhielt man Angaben über Anzahl, Art der Gebäude und deren gegenwärtige Nutzung. Zur gleichen Zeit wurde auch eine allgemeine Betriebszählung durchgeführt.

Der Fragebogen für die Zählung 1976 wurde so entworfen, daß man - erstmals - vorläufige Daten für eine Anzahl von Wohnungs- und Bevölkerungsmerkmalen zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach Durchführung des Zensus und vor Herausgabe der Ergebnisse der elektronischen Datenverarbeitung erhielt. Die früheren Zählungen brachten im Hinblick auf die vorläufigen Ergebnisse nur die Gesamtbevölkerung des Landes sowie der verschiedenen Verwaltungseinheiten nach dem Geschlecht, während 1976 u.a. Merkmale zur Verfügung standen wie Religion, Nationalität, Stadt/Land, Altersgliederung nach großen Gruppen, Familienstand, Erwerbsbevölkerung, Bildungsstand, Haushalte, Wohnungen.

Der über die vorläufigen Ergebnisse der Zählung 1976 vom Zentralamt erstellte Bericht schließt einen Vergleich der prozentualen Gliederung der Bevölkerung nach sozio-ökonomischen Merkmalen mit den Zählungen 1960 und 1966 ein, um Veränderungen darzulegen.

Im Hinblick auf die endgültige Datenaufbereitung beschaffte das Statistische Zentralamt die für diesen Zweck erforderliche Computeranlage. Sie wurde im "National Computing Centre" installiert (Unterstützung durch den "United Nations Fund for Population Activities").

Daten über den Altersaufbau der Bevölkerung und die Verteilung auf die Geschlechter gehören zu den wichtigsten demographischen Informationen überhaupt. Aus solchen Angaben geht, um nur einige Beispiele zu nennen, der Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung, die gesellschaftliche Belastung durch Kinder und Alte (dependency ratio), der Anteil der Frauen im reproduktiven Alter sowie die Bedarfstruktur in bezug auf private und öffentliche Güter und Dienste hervor, sämtliche Daten, ohne die eine rationale wirtschaftliche und gesellschaftliche Planung nicht denkbar ist. So wäre es ohne Kenntnis über Stärke und geschlechtsspezifische Verteilung der einzelnen Altersjahrgänge nicht möglich, den Ausbau des Bildungswesens richtig zu dimensionieren, Vorstellungen über den Umfang der zu beschaffenden Arbeitsplätze zu gewinnen oder ein Sozialversicherungssystem zu organisieren. Indes liegen gerade kombinierte Geschlechts-Alters-Statistiken nur für 1960 und 1966 und noch nicht für 1976 vor, wobei noch darauf hingewiesen werden muß, daß Fehlangaben bei der Erfragung des Alters bei Volkszählungen gerade in Entwicklungsländern ein besonderes Problem darstellen.

Die ägyptische Bevölkerung ist jung. Für 1975 wird der Anteil der unter 20jährigen an der Gesamtbevölkerung mit über 50 % angegeben, knapp 80 % der Bevölkerung war im gleichen Jahr jünger als 40 und nur 2,5 % älter als 65 Jahre (Bundesrepublik Deutschland 14 %). Der zeitliche Vergleich zeigt eine zunehmende "Verjüngung" der Bevölkerung, die auf die relativ stabilen Fruchtbarkeitsverhältnisse bei gleichzeitig sich abwickelnder Reduzierung der Sterblichkeit zurückzuführen ist. Der Sterblichkeitsrückgang wirkt sich nämlich in den verschiedenen Altersstufen unterschiedlich aus: Er ist am stärksten bei Kindern und Säuglingen, weniger stark in mittleren Jahren und nur unwesentlich in hohen Altersklassen. Dies bedeutet, daß mit Fortschreiten in Seuchenbekämpfung, Hygiene und medizinischer Versorgung die jüngeren Jahrgänge gegenüber den älteren überproportional zunehmen, ein Vorgang, der sich in der graphischen Darstellung (Bevölkerungspyramide) in einer breit ausladenden Basis niederschlägt.

Insgesamt weist die ägyptische Bevölkerung einen leichten Männerüberschuß im Verhältnis von 104 Männern zu 100 Frauen (1976) auf, der in jungen Jahrgängen, als Resultat des bekannten Knabenüberhangs bei Geburten (und wohl auch der Untererfassung von Mädchen), besonders deutlich ausfällt. Der Sexualproporz in den Governoren weicht, nach Informationen, die noch aus der Volkszählung von 1966 stammen, kräftig vom Landesdurchschnittswert ab und spiegelt Lebensbedingungen und Erwerbsmöglichkeiten wider (hoher Männerüberschuß in den Grenzgovornoren mit harten Lebensbedingungen, deutlicher Männerüberschuß in städtischen Governoren, kein Überhang an Männern bzw. Frauenüberschuß in ländlichen Governoren).

Die jährliche (natürliche) Zuwachsrate der Bevölkerung ist rein rechnerisch Ergebnis der Differenz zwischen allgemeiner Geburten- und Sterbeziffer. Dabei ergibt sich das für Entwicklungsländer typische Bild einer konstant hohen bzw. nur zögernd sich verringern Geburtenziffer bei gleichzeitig rapide abnehmender Sterblichkeit. Was die Sterblichkeit anbetrifft, so lassen sich deutlich drei Phasen unterscheiden: der Periode relativer Konstanz auf hohem Niveau folgt bis zum Beginn der 50er Jahre eine Phase geradezu revolutionärer Sterblichkeitssenkung, die sich dann verlangsamt und in einer weniger drastischen, dafür kontinuierlich absinkenden Verlauf einmündet. Auch die Geburtenziffer scheint seit einigen Jahren eine sinkende Tendenz anzunehmen, doch kann langfristig die Fortsetzung dieses Trends nicht mit Sicherheit unterstellt werden. Ein Schließen der seit dem Ende des Krieges sich weit öffnenden Schere von Natalität und Mortalität ist jedenfalls noch nicht abzusehen.

Die Zukunft Ägyptens hängt von der Entwicklung der Fruchtbarkeit ab. Ohne eine deutliche, den Sterblichkeitsrückgang überkompensierende Reduzierung der Fruchtbarkeitsziffer werden die naheliegendsten Entwicklungsziele nicht erreicht werden. Die hohe Fruchtbarkeit gründet sich auf einen kulturell tief verwurzelten Ursachenkomplex, der viele Faktoren umfaßt: zunächst sieht der ägyptische Fellache in einem Kind keine zusätzliche Belastung, sondern eine willkommenen Arbeitskraft. Zudem gewährt eine hohe Kinderzahl in Ermangelung eines breiten und leistungsfähigen Sozialversicherungssystems

systems Sicherheit und Schutz im Alter. Eine große Familie steht für Reichtum, Macht und Stärke, ist einerseits sichtbarer Ausweis der Männlichkeit des Vaters und schafft andererseits einen psychologischen Ausgleich für die sozial untergeordnete Stellung der Frau, für die im übrigen Kinderreichtum einen wirksamen Schutz vor der Verstoßung durch den Mann bedeutet. Dabei ist die Geburtenhäufigkeit immer dann besonders hoch, wenn ein hohes Sterblichkeitsniveau zu kompensieren ist. Auch aus der Präferenz für Knabengeburten lassen sich hohe Kinderzahlen ableiten. Weiterhin stellt die Religion, die in der Großfamilie den Willen Gottes erfüllt sieht, ein wichtiges Ursachenelement für hohe Fruchtbarkeit dar. Schließlich wäre – für Ägypten vielleicht schon nicht mehr zutreffend – das nationale Element zu nennen, das eine große Nation mit einer großen Bevölkerung identifiziert und kinderreichen Familien das Gefühl normenkonformen Verhaltens vermittelt.

Dieser, in traditionellen, Jahrhunderte alten Normen verwurzelte Ursachenkomplex steht für die Träger der Verantwortung nicht zur bevölkerungspolitischen Disposition. Anders als im Falle der Sterblichkeitssenkung sind Änderungen in einem solch tiefen kulturell verankerten Reproduktionsverhalten nur langfristig denkbar und bieten, als Funktion der allgemeinen sozio-ökonomischen Entwicklung, wenig Ansatzpunkte für konkrete politische Maßnahmen. Entsprechend schwach frequentiert sind die über 3 400 Familienplanungszentren (1975) des staatlichen Geburtenkontrollprogramms, das (seit 1966) durch den Obersten Rat für Familienplanung (Supreme Council for Family Planning) getragen wird. Das Programm stützt sich im wesentlichen auf Kliniken (und Familienplanungszentren), die Weitergabe von Verhütungsmitteln zu subventionierten Preisen und Aufklärungsarbeit (Massenmedien, Schulunterricht, "Sonderkampagnen"). Die Zahl der "Family Planning Units" stieg von 2 300 (1966) auf über 3 400 (1975), die Frauen, die diese Einrichtungen in Anspruch nehmen, werden (1975) mit 420 000 – knapp 6 % der Frauen im Alter von 15 bis 49 – angegeben (1966 170 000). Anlaß zur Besorgnis gibt der Umstand, daß die Anzahl der Frauen, die erstmals eine Fruchtbarkeitskontrolle akzeptierten, in den letzten Jahren relativ klein blieb und die Gruppe der Frauen, die keine Empfängnisverhütung praktizieren, aufgrund des Eintritts geburtenstarker Jahrgänge in das fruchtbare Alter wächst. Die Zielprojektion des Supreme Council, die Geburtenziffer von 1972 bis 1982 auf 24 (von 34 1972) zu reduzieren, erscheint vor diesem Hintergrund wenig realistisch.

Der fundamentale Zusammenhang zwischen Ehe und Fruchtbarkeit braucht für ein Land, in dem rd. 85 % der Frauen im gebärfähigen Alter verheiratet sind und in dem die außereheliche Ehe tabuisiert ist, nicht besonders hervorgehoben werden. Die wichtigsten Ergebnisse der Eheschließungs- und Scheidungsstatistiken lassen sich zu folgenden Punkten zusammenfassen (Volkszählungsergebnisse 1966 und 1976).

- 84 % der ägyptischen Frauen im heiratsfähigen Alter sind vor Vollendung des 30. Lebensjahres verheiratet oder verheiratet gewesen; nur 2,5 % aller Frauen, die das 60. Lebensjahr überschritten, waren in ihrem Leben nie verheiratet (1966; Bundesrepublik Deutschland rd. 10 %).
- Der Anteil der unverheirateten Bevölkerung im heiratsfähigen Alter beträgt 25 %; 65 % der Bevölkerung sind verheiratet, 10 % geschieden oder verwitwet (1976).
- Der Anteil der unverheirateten Männer ist höher (30 %) als der der Frauen (20 %; 1976).
- Es gibt erheblich mehr Witwen (17 %) als Witwer (2 %); 72 % der Frauen über 60 sind Witwen (1966).
- Die Heiratsneigung ist auf dem Lande größer als in der Stadt.
- Die durchschnittliche Ehedauer beträgt 14 Jahre (1966).
- 70 % aller Scheidungen trennen Ehen von weniger als 5 Jahren Dauer; nur 5 % aller Scheidungen betreffen Ehen, die bereits 15 Jahre bestanden hatten (1966).
- 60 % aller geschiedenen Frauen heiraten zwischen dem 25. und 40. Lebensjahr erneut (1966).
- Rd. 8 % aller jahresdurchschnittlich eingegangenen Ehen betreffen polygame Beziehungen (1966).

Bei der Entwicklung der Sterblichkeit lassen sich historisch – wie bereits angedeutet – drei Phasen ausmachen. Vom Beginn des Jahrhunderts bis etwa zum Ende des Zweiten Weltkrieges bewegte sich die Sterblichkeit, ausgedrückt durch die allgemeine Sterbeziffer, relativ konstant auf vergleichsweise hohem Niveau, mit Werten, die um 26 (Gestorbene je 1 000 Einwohner schwankten). Eine Ausnahme bildete das Jahr 1918, dessen Grippeepidemie die Sterberate auf über 40 ansteigen ließ und den Fünfjahresdurchschnitt 1915 bis 1919 auf den exzeptionell hohen (Ausreißer-)Wert von knapp 32 anhub. Die Phase der in der Demographie der Dritten Welt als revolutionär bezeichnenden Sterblichkeitssenkung, in der die Sterbeziffer in Ägypten von knapp 27 auf rd. 19 reduziert werden konnte, setzte 1945 ein, dauerte etwa 7 Jahre (bis 1952) und hängt vor allem mit der Partikulation Ägyptens an der weltweiten Verteilung von Sulfonamiden und Antibiotika zusammen. Neu entwickelte Techniken zur Bekämpfung epidemisch auftretender Krankheiten kamen zur Anwendung, wie beispielsweise der Gebrauch von DDT zur Vernichtung von Typhus- und Malariainsekten.

Die Sterblichkeit verringerte sich durchgängig in allen Altersgruppen, die weitaus größten Erfolge konnten indes bei der Reduzierung der Säuglings- und Kindersterblichkeit erzielt werden. Dennoch befindet sich die Kindersterblichkeit noch immer auf relativ hohem Niveau. Der mit rd. 50 % außerordentlich hohe Anteil, den der Tod von Kindern unter 5 Jahren an den Sterbefällen insgesamt bildet, ist in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle letztlich auf ungenügende hygienische und sanitäre Verhältnisse zurückzuführen. Mit Verbesserungen der Gesundheitssituation bei Säuglingen und Kindern kann mittelfristig eine Reduzierung der Fruchtbarkeit erwartet werden, da die hohe Kindersterblichkeit gleichzeitig eine der Ursachen für die hohe Fruchtbarkeit bildet

(s.o.). Was die Säuglingssterblichkeit im besonderen angeht, so bildet der Tod von Kindern unter einem Lebensjahr im Jahresdurchschnitt immerhin über 30 % der Sterbefälle insgesamt.

Die gesellschaftlichen Belastungen einer hohen Bevölkerungsdichte sind in erster Linie mit dem noch nicht exakt greifbaren Begriff "Qualität des Lebens" in Verbindung zu bringen. Im Falle Ägyptens, dessen Gesamtfläche rd. 1 Mill. km² umfaßt, ergibt der Bezug der Bevölkerung auf die bewohnte (bzw. ohne übergroße Belastungen bewohnbare) Fläche das einzig sinnvolle Dichtemaß. Die Bevölkerung konzentriert sich zu 96 % auf den noch nicht 4 % starken Anteil (35 800 km²) des (nur 2 bis 25 km breiten) Niltals sowie des Deltas an der Gesamtfläche. Der Rest der Bevölkerung verteilt sich auf die Oasen, die Kanalzone und die semi-aride Küstenzone des Mittelmeeres. Unter diesen besonderen Bedingungen ergibt sich mit einer landesdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 1 040 Einwohnern je km² (1975) einer der höchsten Dichtewerte der Erde. Die regionalen Unterschiede – sieht man vom Sonderfall Kairo (und Alexandria) einmal ab – sind nicht sonderlich groß, weitaus geringer jedenfalls als in den meisten anderen Entwicklungsländern. Generell sind indes die Governorate Oberägyptens dichter besiedelt, als die des Deltas. Die rd. 4 000 ägyptischen Dörfer, zu 70 % mit mehr als 2 000 Einwohnern (1966), besitzen den Charakter stark bevölkerter enger Kernaussiedlungen, die in einigen Fällen sogar die Zahl von 20 000 Einwohnern überschreiten. Auch die Hauptstädte der Kreise ("Merkaz"), Siedlungen von 50 bis 60 000 Einwohnern, haben ihren ländlichen Charakter nicht verloren und bieten, über die landwirtschaftliche Produktion im engeren Sinne hinausgehend, lediglich Einkaufsmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebsmittel sowie Arbeitsplätze in einigen lokalen Industrie- und Manufakturbetrieben. Wie in vielen anderen Entwicklungsländern gibt es nur wenige Städte mittlerer Strukturbreite und Einwohnerzahlen.

Die starken Binnenwanderungsbewegungen (s.u.) haben in der Vergangenheit die Stadt-Land-Verteilung der Bevölkerung immer mehr zugunsten (oder zu Lasten) der Städte verschoben. Für 1976 wird der Anteil der in städtischem Milieu lebenden Bevölkerung mit 44 % angegeben, gegenüber 33 % noch 1947. Das Gefälle von städtischen und ländlichen Lebensformen und -bedingungen hat viele Aspekte, auf die ausführlich einzugehen über den Rahmen dieses Berichts hinausgehen würde. Stichwortartig sollte festgehalten werden, daß das Leben auf dem Lande weitaus ausgeprägter traditionell gebundenen Normen folgt als in der Stadt. Anders als in den Metropolen hat die gesellschaftliche Position der Frau auf dem Lande seit Jahrzehnten keinerlei (oder nur geringe) Wandlungen durchgemacht. Auch die üblichen Indikatoren des Stadt-Land-Gefälles, wie höhere Fruchtbarkeit, höhere Sterblichkeit (Hygiene) und verbreitetes Analphabetentum (auf dem Lande) weisen durchaus signifikante Unterschiede auf. Die Einkommen auf dem Lande sind ebenfalls erheblich geringer, was sich in den Verbrauchsmustern niederschlägt: der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke beträgt in den Stadtgovernoraten 48,5 %, in Verwaltungseinheiten mit überwiegend ländlicher Bevölkerung dagegen 64 % (Engelsches Gesetz). Der hohe Ausgabenanteil für Nahrungsmittel läßt kaum Rest für persönliche Anschaffungen. Behausungen auf dem Lande haben daher auch keine konventionellen Wohnungseinrichtungen; Betten, Stühle, Schränke usw., verbreitet bei Angehörigen des integrierten städtischen Sektors, sind auf dem Lande nur in Oberschichtenfamilien anzutreffen. Trotz der Fortschritte auf den Gebieten des Gesundheits- und Bildungswesens, aber auch auf dem Felde der Wasser- und Energieversorgung steht das Ausstattungsniveau auf dem Lande in Qualität und Quantität gegenüber der Stadt nach wie vor in einem krassen Mißverhältnis. Da eine über die Grundschule hinausgehende Bildung nur schwer zugänglich ist und die Beschäftigungsbasis für den beruflichen Aufstieg fehlt, ist die soziale Mobilität auf dem Lande eng beschränkt. Ungünstig und abwechslungsarm sind auch die Möglichkeiten der Landbevölkerung zur Gestaltung der freien Zeit.

Die Wanderungsbewegungen stellen – neben den Geburten und Sterbefällen – die dritte demographische Variable dar, die Wachstum und Struktur der Bevölkerung einer Region oder eines Landes bestimmen. Die Außenwanderungsbewegungen besitzen ihre Bedeutung nicht als quantitative, das Bevölkerungswachstum beschleunigende oder bremsende Kategorie, sondern als qualitatives, durchaus wachstumsstimmendes Phänomen. Der Wunsch, den schlechten Verdienst-, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten im eigenen Lande zu entkommen und in anderen Ländern ein Vielfaches des in Ägypten realisierbaren Einkommens zu erzielen, hat vor allem in der Facharbeiterschaft Lücken hinterlassen, deren Ausmaß bereits die Bezeichnung "Facharbeiterkrise" hervorbrachte. Tendenziell zieht es Facharbeiter, Techniker und Ingenieure – die weitaus stärkste Gruppe unter den Arbeitsemigranten – vor allem in die arabischen Ölforerstaaten, während die zahlenmäßig weniger ins Gewicht fallenden Angehörigen akademischer Berufe, besonders Ärzte, in Nordamerika bessere berufliche Perspektiven erblicken.

Bestandszahlen darüber, wie viele Ägypter sich zu einem bestimmten Zeitpunkt insgesamt in welchem Lande aufhielten, stehen weder aus ägyptischen noch anderen amtlichen Quellen zur Verfügung. Die Volkszählungsergebnisse geben die Anzahl der Ägypter außerhalb des Landes mit rd. 1,4 Mill. an. Im Jahre 1972, vor dem "Ölboom", waren 85 % der Außenwanderungsbewegungen auf die arabischen "Bruderstaaten" gerichtet, wobei 44 % dieser insgesamt rd. 66 000 Personen nach Libyen, 25 % nach Saudi-Arabien und 16 % in den Libanon gingen. Mittlerweile dürfte sich dieses Verhältnis aufgrund der politischen Entwicklungen deutlich verschoben haben.

Die Binnenwanderungsbewegungen (Landflucht; Überstädterung) gehen einerseits auf die auf vielen (in erster Linie wirtschaftlichen) Faktoren beruhende Attraktionskraft der Städte, andererseits aber auch auf den Auswanderungsdruck des ländlichen Milieus (Bodenzersplitterung) zurück. Ausgesprochene Emigrationsgovernorate sind – die Daten stammen aus den Jahren 1965 bis 1970 – Minufija, Beni Suef, Minja, Assut, Suhag und Kena, Hauptzuwanderungsregion ist die Agglomeration Kairo einschl. der benachbarten bzw. mit Kairo verschmolzenen Städte Giseh und Schohra-el-Kheima (Kajubiya). Als weitere wichtige Immigrationszentren wären Alexandria sowie Port Said, Sues und Ismailia zu nennen, wobei die drei letzt-

genannten im Zuge des Wiederaufbauprogramms für die Kanalzone an Bedeutung gewonnen haben. Die Gliederung der Land-Stadt-Bewegung nach dem Geschlecht zeigt einen Männerüberschuß im Verhältnis von 53 zu 47 %. Inwieweit die Gruppe der Frauen Personen enthält, die Ehemann oder Familie lediglich begleiten oder aber selbst in der Stadt eine Beschäftigung suchen (oder beides), ist nicht auszumachen. Ein nicht unbeträchtlicher Anteil (rd. 25 %) der Zuwanderer zu den fünf Stadtgouvernaten (Kairo, Alexandria, Port Said, Ismailia, Sues) befand sich (1960 bis 1965) noch im Kindesalter (unter 10 Jahren), wohl ausschließlich als Begleiter ihrer nach besseren Lebenschancen suchenden Familien. Über die Hälfte der Zuwanderer war zwischen 10 und 30 Jahren alt, eine Altersschicht, in der die Frauen stärker vertreten waren, während alle folgenden Altersgruppen, besonders die 30- bis 39-jährigen starker vom männlichen Geschlecht besetzt waren. Das dominierend ökonomische Motiv der Binnenwanderungen bildet sich auch in der Tatsache ab, daß nur rd. 5 % der städtischen Zuwanderer älter als 40 Jahre waren.

Staatsreligion ist der Islam (sunnitischer Richtung), dem etwa 93 % der Bevölkerung angehören. Der Anteil der Christen (Kopten) wird auf 6,5 % und der sonstigen Religionsgemeinschaften auf etwa 0,5 % geschätzt. Amtssprache ist das Arabische, das für Inländer im Schriftverkehr mit Behörden und Gerichten obligatorisch ist; daneben dienen Englisch und Französisch als Handels- und Bildungssprachen. Die aus dem Altägyptischen hervorgegangene koptische Sprache wird noch heute als christliche Kirchensprache verwendet. Nubisch und die Berberdialekte haben nur lokale Bedeutung.

Gesundheitswesen

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, als neu entwickelte Techniken zur Bekämpfung epidemisch auftretender Krankheiten zur Anwendung kamen und Ägypten an der weltweiten Verteilung von Sulfonamiden und Antibiotika partizipierte, sind bedeutende Fortschritte auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung erzielt worden. Fortschritte, die sich in der als "revolutionär" bezeichneten Sterblichkeitsenkung von 27 auf 19 (Gestorbene auf 1 000 Einwohner) innerhalb von 7 Jahren niederschlagen. Das Ende der Monarchie und die Übernahme der politischen Macht durch die Revolutionsregierung (1952) markiert (rein zeitlich) den Endpunkt der großen Erfolge, die relativ rasch durch Seuchenbekämpfung und -prophylaxe erzielt werden können. Weitere, langsamer sich vollziehende Verbesserungen, waren nimmend an den Ausbau des Gesundheitswesens, die Ausbildung von Ärzten und medizinischem Personal sowie an die Verfügbarkeit von Krankenhäusern und Gesundheitszentren geknüpft. Nimmt man die Entwicklung der Allgemeinen Sterbeziffer (s.o.) als Gesamtindikator für die "performance" der Gesundheitspolitik, so deutet die Rate von rd. 17 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner für 1974 (gegenüber 18 1952) darauf hin, daß der mit Energie vorangetriebene Ausbau des öffentlichen Gesundheitsdienstes (Budgetanteil 5 %) von maßbarem Erfolg begleitet war. Für die Zukunft spricht nur wenig gegen die Hypothese, daß die Sterblichkeit weiterhin kontinuierlich abnehmen und sich gegen Ende des Jahrhunderts bei etwa 10 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner stabilisieren wird.

Umfang, Verteilung und Organisation des Gesundheitswesens sind relativ weit fortgeschritten. Ein bedeutendes Problem stellen allerdings die regionalen Ungleichgewichte dar, d.h. die quantitativ und qualitativ weitaus bessere Versorgung in den Städten gegenüber dem Lande. Dies trifft sowohl auf die Verfügbarkeit von Ärzten, medizinischem Personal und Krankenhausbetten als auch auf die (für die Gesundheit der Bevölkerung noch bedeutenderen) hygienischen und sanitären Verhältnisse zu. Obwohl sanitäre Einrichtungen und Hygiene in den Städten noch nicht mit europäischen Verhältnissen sich messen können (und in den Unterschichtenwohngebieten völlig unzureichend sind), liegt das Gesamtniveau doch deutlich über den auf dem Lande anzutreffenden Bedingungen, wo es nur wenige Behausungen mit innerhalb des Gebäudes installierten Wasserhähnen gibt. Ein hoher Anteil der Krankheiten, von denen die Bevölkerung am meisten befallen wird, geht unmittelbar auf die niedrigen Standards öffentlicher und privater Hygiene zurück.

Über die Verfügbarkeit von Ärzten und medizinischem Personal stehen keine Angaben neueren Datums zur Verfügung. Für 1970 werden von der WHO rd. 12 000 Ärzte ausgewiesen, eine Zahl, die das Verhältnis Einwohner je Arzt auf (damals) 1 : 2 800 bringt. Nach neueren Informationen aus anderer Quelle soll der "Output" an Ärzten in den letzten Jahren bei durchschnittlich rd. 3 000 gelegen, damit das jahresdurchschnittliche Bevölkerungswachstum erheblich überschritten und die Ärzte/Einwohner-Relation auf nunmehr rd. 1 : 1 500 gebracht haben. Dieses bei allen zu berücksichtigenden regionalen Kopflastigkeiten (Konzentration der Ärzteschaft auf die Städte) im internationalen Vergleich relativ günstige Verhältnis besteht nicht in gleichem Umfang beim medizinischen Personal (Krankenschwestern, Hebammen, technisches Hilfspersonal), für das noch eine beträchtliche Knappheit gemeldet wird. International ebenfalls nicht ungünstig, indes mit erheblich schärferem Ungleichgewicht zwischen Stadt und Land als in der allgemeinmedizinischen Versorgung, stellen sich die Verhältnisse in der Zahnmedizin und in der Pharmazie dar: Die rd. 2 400 Zahnärzte und 5 400 Apotheker (1970) brachten das Verhältnis Einwohner je Vertreter der beiden Fachrichtungen auf 1 : 14 000 bzw. 6 200.

Die Betreuung durch Ärzte und medizinisches Personal befindet sich insbesondere auf dem Lande, aber auch in breiten Segmenten städtischen Lebens in Konkurrenz mit relativ verbreiteten, fest verwurzelten traditionellen Behandlungspraktiken. Die "Daya" beispielsweise, die Dorfhebamme, spielt nicht nur als Geburtshelferin, sondern auch als Beraterin in Fragen, die Fruchtbarkeit, Schwangerschaft, Kinderbetreuung und -erziehung betreffen, eine bedeutende - traditionelle Normen und Strukturen konservierende - Rolle. Die Ärzte bedurften eines besseren Verständnisses der Denkmuster von Patienten aus der ländlichen und städtischen Unterschicht, um das Mißtrauen gegenüber der von staatlicher Seite angebotenen medizinischen Betreuung abzubauen. Gerade solche Bemühungen aber vertragen sich kaum mit dem Statusdenken ägyptischer Akademiker, ein Konflikt, der die Verbreitung der medizinischen Versorgungsbasis und die Zurückdrängung traditioneller Behandlungsformen mit all ihren medizinisch, hygienisch und sozial fragwürdigen Aspekten über Finanzierungsprobleme hinaus zusätzlich erschwert.

Für 1973 werden von der WHO für alle rd. 2 000 Krankenhäuser und -stationen knapp 77 000 Betten ausgewiesen, wobei das wiederum international relativ günstige rechnerische Verhältnis von 460 Krankenhausbetten je Einwohner nichts über den tatsächlichen Zugang zu stationärer Behandlung aussagt. (Allgemeine und Fachkrankenhäuser siehe Tabellenteil). Die (öffentliche) Krankenbetreuung auf dem Lande wird über ein breit gefächertes Netz von mehr als 2 000 "ländlichen Gesundheitsstationen" (Rural Health Units) getragen, denen in der Sollbesetzung ein Arzt vorsteht und die im Durchschnitt jeweils ein "Einzugsgebiet" von rd. 10 000 Menschen abzudecken haben. Die Krankenhäuser werden öffentlich und privat getragen, wobei die öffentlichen Hospitäler nicht alle dem Gesundheitsministerium (Ministry of Health), sondern auch, so die Universitätskliniken, dem Ministerium für Höhere Ausbildung (Ministry of Higher Education) oder anderen öffentlichen Körperschaften (eigene Krankenhäuser großer staatlicher Unternehmen) unterstehen.

Die Krankheits- und Sterblichkeitsstatistiken reflektieren die unzureichenden hygienischen und sanitären Verhältnisse. Unter den endemisch auftretenden Krankheiten, die im Gegensatz zu Epidemien nur kleinere Gruppen benachbarter Menschen befallen, ist die Bilharziose, fast ausschließlich auf dem Lande auftretend, am verbreitetsten. Mit dem Übergang zur Perennialbewässerung muß trotz aller Bekämpfungsmaßnahmen (Projekte der Bundesrepublik Deutschland) mit einem Ansteigen dieser durch bestimmte Wassertierchen (bei der Feldarbeit) als Zwischenwirte übertragenen Krankheit gerechnet werden. Auch der Befall mit Hakenwürmern (Ankylostomen), die mit dem Kot infizierter Menschen ins Freie gelangen, ist ebenso verbreitet wie Gastroenteritis, Diarrhoe, Typhus und Paratyphus. Tuberkuloseerkrankungen sind nach einem "Feldzug" in den 60er Jahren beträchtlich zurückgegangen, wie es insgesamt, auch im Falle der Malaria, gelungen ist, ansteckende Krankheiten innerhalb nicht-epidemischer Grenzen zu halten. Wichtigste krankheitsbedingte Todesursachen sind, wie seit Jahrzehnten, nach wie vor Diarrhoe und Erkrankungen der Atmungswege. Überaus stark zugenommen haben seit Beginn der 60er Jahre indes auch die "Krankheiten der Industriegesellschaften", wie etwa arteriosklerotische und degenerative Herzerkrankungen. Der mit 50 % außerordentlich hohe Anteil, den der meist durch "äußere Faktoren" (Gastritis, Pneumonie, infektiöse und parasitäre Erkrankungen) verursachte Tod von Kindern unter 5 Jahren an den Sterbefällen insgesamt bildet (Bundesrepublik Deutschland 2,5 %), verdeutlicht, daß eine weitere Reduzierung der Sterblichkeit eng an die Verbesserung von Hygiene und sanitären Bedingungen gekoppelt sein wird.

Unterricht und Bildung

Die Verantwortlichkeit für Unterricht und Bildung in Ägypten lag bis 1976 im wesentlichen bei den Ministerien für Erziehung (Education) und höhere Ausbildung (Higher Education). Ende 1976 war die administrative Zusammenführung beider Ministerien in ein Ressort im Gange, aber noch nicht abgeschlossen. Bis zur Vereinigung beider Ministerien oblag dem Ministry of Education die Aufsicht und fachliche Richtlinienkompetenz für die Grund- und Vorbereitungsschulen und Sekundarschulen sowie die Ausbildungsinstitute für Grundschullehrer. Das Ministry of Higher Education war vorgesetzte Dienstbehörde für die höheren Technischen Institute und die Institute für Technische Ausbildung, wobei den einzelnen Lehranstalten ein gewisser administrativer Freierraum gelassen wurde. Nicht der ministeriellen Aufsicht unterstellt sind die Universitäten, die formell unabhängige Körperschaften darstellen, de facto aber, durch die Personalunion des Ministers (für Höhere Ausbildung) mit dem Vorsitzenden des Supreme Council der Universitäten (Universitäts- und Fakultätskoordinierungsorgan), eng an das Ministerium gebunden sind. Im Sekundarschulbereich haben einige Ministerien die Aufsicht über berufsbildende Schulen mit dem jeweiligen Ressort entsprechenden Ausbildungsprogrammen. Das Ministry of Al-Azhar Affairs ist für den auf allen Ebenen des Unterrichtssystems formal gleichlaufenden Ausbildungsgang verantwortlich. Neben den Ministerien als gewissermaßen hoheitlichen Trägern von Unterricht und Bildung sind zwei Gremien mit beratender bzw. konzeptionell-planerischer Funktion auszumachen. Dazu gehört das National Committee for Education, Scientific Research and Technology, eine Art Spitzenorgan aller bildungsrelevanten Institutionen, mit direkter Verantwortlichkeit gegenüber dem Präsidenten. Dem Rat gehören die Minister für Erziehung, Höhere Ausbildung, Wissenschaftliche Forschung und Kultur, eine Reihe von Persönlichkeiten des ägyptischen Kulturlebens sowie einige Mitglieder des parlamentarischen Ausschusses für Erziehung der Nationalversammlung an. Aufgabe des 1974 gegründeten Gremiums ist es, als präsidentielles Beratungsorgan Erziehungs-, Kultur- und Wissenschaftspolitik zu entwerfen und vorzubereiten. Das National Center for Educational Research - eine Forschungsinstitution für die Entwicklung und effizientere Gestaltung des Ausbildungsprozesses (Lehrbücher, Curricula, Prüfungen, usw.) - gliedert sich in 20 permanente Komitees mit insgesamt rd. 400 Mitgliedern.

Das ägyptische Schulsystem ist vierstufig und gründet sich auf die sechs Jahre umfassende, für alle Kinder zwischen 6 und 11 Jahren obligatorische Grundschulausbildung (Primary Education). Auf die Grundschule, deren Eintrittsalter bei sechs bis acht Jahren liegt, schließt sich die dreijährige Vorbereitungsschule (Preparatory Education) an, auf die die ebenfalls dreijährige Sekundarschule (Secondary Education) folgt. Die letzte Stufe der Hierarchie bildet die Höhere Ausbildung, die auf Universitäten, höheren Technischen Instituten und Technikerschulen absolviert wird.

Die Grundschule, die erste Stufe des Ausbildungsgangs wird, wie alle folgenden Ebenen auch, kostenfrei, d.h. von der öffentlichen Hand vollfinanziert zur Verfügung gestellt. Der gesetzlich vorgeschriebenen allgemeinen Schulpflicht kann materiell aus verschiedenen Gründen nicht genüge getan werden. Die Einschulungsquote liegt gegenwärtig bei 85 % der Kinder im schulpflichtigen Alter, wobei beträchtliche, bei der gegebenen Materiallage aber nicht eindeutig zu quantifizierende Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen bestehen. Schätzungen gehen von einer Einschulung von rd. 95 % der Stadtkinder aus, während die ländliche Scholarisation bei 70 % vermutet wird. Erheblich schärfer noch müßte das Stadt-/Land-Einschulungsgefälle beim Bezug auf das weibliche Geschlecht

hervortreten, doch wurden hier nicht einmal Schätzungen vorgenommen. Immerhin sind Mädchen an den Grundschulen nur zu 38 % repräsentiert (1974/75), eine Quote, die sich seit den frühen 60er Jahren nicht verändert hat und auf die beherrschende Kraft traditioneller Auffassungen über die Rollenverteilung der Geschlechter hindeutet. Die niedrige Schulbeteiligung auf dem Lande, die auf Elternseite mit Traditionen (Mädchen) und wirtschaftlichen Notwendigkeiten (Kinderarbeit), zum anderen aber auch mit schulischen Kapazitätsengpässen (Gebäude, Lehrer, Material) zusammenhängt, kann sich als ernstes Hindernis für Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeit voraussetzende ländliche Entwicklungsprogramme herausstellen. Im Erziehungsministerium hofft man, die Scholisationsrate bis 1981 auf die im Gesetz geforderten 100 % gebracht zu haben.

Um die junge Bevölkerung gerade in entlegenen Gebieten nicht ohne Bildungschancen zu lassen, wurden 1975/76 rd. 1000 Einrichtungen geschaffen, die als "Zwergschulen" bezeichnet werden konnten, und an denen der Unterricht, in einem Klassenraum (mit verschiedenen Gruppen) zusammengefaßt, auf die besonderen lokalen Umstände (z.B. Schulbeginn und -schluß) zugeschnitten ist. Der Zugang zu dieser neuen, ebenfalls sechs-jährigen Schulform, deren Lehrpersonal eine besondere Ausbildung erhält, ist nicht vom Alter, sondern vom bisher erworbenen Bildungsstand abhängig. Im Falle einer erfolgreich absolvierten Abschlussprüfung ist der Übergang auf die Vorbereitungsschule möglich, dürfte aber wegen der bis zur nächsten Schule zurückzulegenden Entfernungen, nur selten wahrgenommen werden.

Nach der Abschlussprüfung in der Grundschule (von rd. 70 % der "Kandidaten" erfolgreich absolviert), erfolgt entweder der Eintritt in das Erwerbsleben (15 %) oder der Übergang zur Vorbereitungsschule (85 %). Für Kinder, die das Abschlussexamen nicht bestanden haben, oder trotz erfolgreicher Prüfung nicht auf die Vorbereitungsschule wechseln, werden (seit 1964) einjährige berufsbildende Abschlusskurse angeboten, die mit 24 Wochenstunden auf das Erwerbsleben vorbereiten. Über die "drop outs" liegen nur spärliche Angaben vor: nach einem Dokument des Erziehungsministeriums erreichten rd. 85 % der eine "Eingangskohorte" bildenden Schüler das Abschlussjahr der Grundschule. Dabei sind allerdings die Repetenten der Abschlussklasse nicht berücksichtigt, so daß die tatsächliche Ausfallquote höher liegt als 15 %. Auch hier kann auf bestehende Stadt/Land-Unterschiede nur hingewiesen werden.

Unterricht wird in den Fächern Religion, Arabisch, Rechnen, Naturkunde (als Schwerpunkte) sowie Sozialkunde, Kunst, Musik, Sport in Hauswirtschaft für Mädchen und in praktischen landwirtschaftlichen bzw. handwerklichen Kursen für Jungen erteilt. Für die rd. 4 Millionen Grundschüler standen 1974/75 rd. 93 000 Lehrer zur Verfügung, Zahlen, die das Verhältnis Lehrer je Schüler auf 1 zu 42 bringen. Rd. 85 % der Grundschullehrer war im gleichen Jahr mit dem Prädikat "qualifiziert", d.h. mit abgeschlossener Ausbildung, ausgestattet. Die restlichen 15 % besaßen einen niedrigeren Qualifikationsgrad, mindestens jedoch Sekundarschulabschluß. Die Erziehungsplanung hat sich die Erweiterung der allgemeinen Schulpflicht bis zum 9. Schuljahr, also einschließlich der Vorbereitungsschule, bis 1986 zum Ziel gesetzt.

Die Vorbereitungsschule als mittlere Stufe des Schulsystems vollzieht sich in einem einheitlichen (d.h. nicht in Zweigen aufgeteilten) dreijährigen Unterrichtsgang. Inhaltlich werden im wesentlichen die gleichen Fächer angeboten (auf entsprechend angehobenem Niveau) wie in der Grundschule. Neu hinzu kommt eine moderne Fremdsprache (meist Englisch, gelegentlich auch Französisch oder Deutsch); im Rechnen - nunmehr als "Mathematik" bezeichnet - werden Kenntnisse in Arithmetik, Algebra und Geometrie vermittelt. Seit 1973 wurden Schulgebäude und -einrichtungen für die rd. 1,2 Mill. Schüler dieser Ausbildungsebene (34 % davon Mädchen) erweitert und (in Kairo) auf experimenteller Basis eine acht Schuljahre umfassende integrierte Grund- und Vorbereitungsschule gestartet. Am Ende der Vorbereitungsschule steht eine Abschlussprüfung, deren Bestehen zum Übergang auf die Sekundarstufe berechtigt, eine Möglichkeit, von der rd. 75 % aller Absolventen Gebrauch machen. Offensichtlich sind die Ausfälle ("drop outs"), nachdem die Grundschule einmal abgeschlossen und der Übergang zur nächsten Stufe vollzogen ist, nur minimal, betragt doch die Besetzungsräte der letzten Vorbereitungsschuljahrs einschließlich der Repetenten 132 % der Eingangskohorte, ein Wert, der gleichzeitig die hohe Wiederholungsrate (nicht bestandene Abschlussprüfung) des letzten Jahres wiedergibt. Auch auf der Vorbereitungsschule scheint das (quantitative) Verhältnis Lehrer je Schüler (1 : 41) einen individuellen, auf persönliche Eigenschaften, Begabungen oder Schwächen eingehenden Unterricht nicht zu gestatten, zumal rd. 35 % der Lehrer als "nicht qualifiziert" eingestuft werden.

Die drei Jahre umfassende Oberstufe der ägyptischen Schulausbildung, die ein relativ heterogenes Bild aufweist, gliedert sich in allgemeinbildende und technische Schulen, wobei die letzteren wiederum wahlweise eine kaufmännische, industrielle und landwirtschaftliche Ausbildung anbieten. Neben diesen, unter der Aufsicht des Erziehungsministeriums stehenden und zum Übergang auf Universitäten und Hochschulen berechtigenden Institutionen, gibt es eine Reihe unmittelbar berufsbezogener, teilweise von anderen Ministerien überwachten und geleiteten Schulen.

Die nach wie vor bestehende Kraft der traditionellen Bildungswertskala äußert sich auch in dem Drang der Absolventen der Vorbereitungsschule auf die allgemeinbildende Sekundarschule, die 1974/75 46 % aller in diese Ausbildungsebene eintretenden Schüler aufnahm. Dabei stellt dieser hohe Anteil noch eine Reduktion gegenüber vergangenen Jahren dar, als (z.B. noch 1965/66) über 60 % an die allgemeinbildenden Schulen drängten. Die Verringerung des Absorptionsanteils ist einerseits auf die gezielte Förderung technischer Schulen und andererseits auf eine Senkung der Punktzahl in der Abschlussprüfung der Vorbereitungsschule, dem Alter (Vorrang für unter 18-jährige) und lokalen Gegebenheiten (Wohnung in Schulaue) sich richtende Auswahl zurückzuführen. Die allgemeinbildenden Schulen sind bevorzugte Bildungseinrichtungen, weil "der Drang zur Universität mit dem Ziel des Schreittisches in der Staatsverwaltung" das Statusdenken beherrscht und für ein Universitätsstudium im allge-

meinen nur Studenten mit dem erfolgreichen Abschluß einer allgemeinen Oberschule zugelassen werden. Die bei der Abschlussprüfung erreichte Punktzahl bestimmt, welche Universität besucht werden darf. Eine gewisse Rangordnung zwischen den Universitäten macht ein Selektionssystem notwendig, da andernfalls die begehrteste "Universität Kairo" überfüllt wäre, während an anderen Universitäten Studienplätze freibleiben. Die Mindestpunktzahlen betragen für die Zulassung zur staatlichen Universität Kairo 80 Punkte, Alexandria 70, Ain Schams 65, Assiut 55 und Al Azhar 50 Punkte. Wer diese Punktzahlen nicht erreicht, geht auf eine Technische Hochschule. Die Schulabsolventen aus Oberägypten sind gehalten, in Assiut zu studieren. Die Universitätsrangordnung beruht weniger auf einer qualitativen Beurteilung der Fakultäten, als auf emotionaler Wertung.

Die rd. 340 000 Schüler der allgemeinbildenden Sekundarschulen (33 % davon Mädchen) wurden (1974/75) von 14 500 Lehrern unterrichtet, was die Lehrer/Schüler-Relation auf 1 / 23 bringt, ein Verhältnis, das eine Verbesserung des Unterrichtsklimas andeutet. Nach dem ersten, einheitlichen Unterrichtsjahr mit den Fächern Religion, Arabisch, erste Fremdsprache (Englisch), zweite Fremdsprache (Französisch oder Deutsch), Geschichte, Geographie, arabische Gesellschaftslehre, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Kunst, Sport und militärische Vorbereitung, teilt sich der Ausbildungsgang in einen sprachlichen und einen naturwissenschaftlichen Zweig. Der sprachliche Zweig vertauscht Mathematik, Biologie, Chemie und Physik mit Soziologie, Wirtschaftslehre, Philosophie und Psychologie und behält im übrigen die Fächer des ersten Ausbildungsjahres bei. Der naturwissenschaftliche Zweig behält alle Fächer des ersten Jahres - auf angehobenem Niveau - bei; als Neuerung erfolgt seit 1976/77 im dritten Schuljahr eine abermalige Spezialisierung auf die im engeren Sinne naturwissenschaftliche oder mathematische Fachrichtung.

Auf den in drei Richtungen sich gliedernden berufsbildenden Schulen, wird neben der theoretischen und praktischen Ausbildung im jeweiligen Fachgebiet, ein allgemeines Basis- bzw. Rahmenwissen vermittelt, das die Fächer Religion, Arabisch, eine Fremdsprache, Naturwissenschaften und Mathematik sowie Arbeitsgesetzgebung und Sport umfaßt. Die industriellen Ausbildungsinstitute, die rd. 13 % der Absolventen der Vorbereitungsschule aufnehmen, trennen, was den Fachunterricht anbelangt, nach Geschlechtern. Jungen können zwischen den Bereichen Landwirtschaftsmaschinen, Klimaanlagen und Kühlmaschinen, Schiffsmotoren, Fischereiwerkzeuge und -ausrüstung sowie allgemeine Pflege und Wartung von Maschinen wählen, während folgende Gebiete für Mädchen angeboten werden: Rauchwaren und Leder, Metallverarbeitung, Zusammensetzung elektronischer Teile, Mechanische Werkzeuge, Kosmetik, Labortechnik, Konfektionsbekleidung und Dekoration. Die landwirtschaftliche Ausbildung, von nur 5 % der Neuzugänge der Sekundarstufe nachgefragt und am wenigsten attraktiv, bietet den Schülern folgende Zweige an: Allgemeine Landwirtschaft, Zuckerrohrproduktion u. Pflege landwirtschaftlicher Maschinen, Anlage von Obstplantagen und Pflege landwirtschaftlicher Maschinen, Gemüseanbau und Pflege landwirtschaftlicher Maschinen, tierische Produktion und pflanzliche Produktion. Die kaufmännische Ausbildung (von 32 % der Neueintritte nachgefragt) folgt einem einheitlichen Unterrichtsprogramm und umfaßt die Fächer Religion, Arabisch, erste und zweite Fremdsprache, Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, praktische Sekretarsausbildung, Schreibmaschine (Englisch und Arabisch), Wirtschaftsgeographie, Geschichte, Gesellschaftslehre, Allgemeinbildung, Sport und ein Wahlfach.

Seit 1970 gibt es Ausbildungsinstitute für Techniker (Technician Training), deren Konzeption in Zusammenarbeit mit der UNESCO erarbeitet wurde und die, fünfjährig, im ersten Sekundarschuljahr einsetzen und in ihrem 4. und 5. Jahr (13. und 14. Schuljahr) in den Bereich der höheren Ausbildung übergehen. Die Technikerschulen gliedern sich ebenfalls in eine industrielle (Mechaniker, Kfz-Mechaniker, Elektrotechniker), landwirtschaftliche (allgemein, speziell) und eine kaufmännische Fachrichtung (Management, Finanzen, Buchhaltung), auch hier ergänzt um einen allgemeinbildenden Rahmenunterricht. Absolventen der berufsbildenden Sekundarschulen können auf das 4. und 5. Jahr der in der Fachrichtung entsprechenden Technikerschule überwechseln. Dies wird immer dann der Fall sein, wenn der Wunsch zur Weiterbildung besteht, die beim Abschlussexamen erreichte Punktzahl aber für den Zugang zu einem der Höheren Technischen Institute nicht ausreichte. Die Absolvierung der Technikerschule berechtigt zum Übergang auf die "Higher Technical Institutes" unter Auslassung von deren erstem Ausbildungsjahr.

Neben diesen, dem Erziehungsministerium unterstehenden Schulen, gibt es eine Reihe von Ausbildungsinstituten, die entweder auf dem ersten Sekundarschuljahr oder dem 4. Jahr der Technikerschule entsprechend einsetzen, von einzelnen Fachministerien getragen werden (Industrie, Tourismus, Gesundheit) und unmittelbar berufspraktischen Bezug haben. Die Ausbildung für Grundschullehrer (als besonderer Institution) setzt ebenfalls im ersten Sekundarschuljahr ein und dauert 5 Jahre. Nach dem dritten Ausbildungsjahr können die Studenten ein Schwerpunktfach auswählen (Arabisch und Sozialkunde; Naturwissenschaften, Mathematik und Hauswirtschaft bzw. landwirtschaftliche Industrien; Sport; Kunst; Musik; Krankenpflege und Kinderbetreuung). Die höhere Ausbildung vollzieht sich, von den bereits angesprochenen (insgesamt 31) Technikerschulen abgesehen, auf Universitäten und den Höheren Technischen Instituten (Higher Technical Institutes). Die acht Universitäten des Landes (einschl. Al Azhar) unterliegen einer inter-institutionellen Rangordnung (s.o.), stehen aber insgesamt in der Wertskala um einiges über den (32) Höheren Technischen Instituten, die zur Ausbildungszufuhr für die Vielzahl von Sekundarschulabsolventen wurden, denen an den Universitäten kein Studienplatz zur Verfügung stand. In Ägypten ist die akademische Ausbildung mit einem ungleich höheren Sozialprestige versehen als etwa in der Bundesrepublik, ein Umstand, der sich über die Interessen einer quantitativ beachtlichen, politisch relativ einflußreichen Schicht zu einem Aufwertungsdruck verband, der die Verleihung des Hochschulcharakters für die Höheren Technischen Institute unvermeidlich machte. Dies trug auch mit den Interessen des Lehrpersonals, das dadurch seine eigene gesellschaftliche Position aufgewertet sah. Der Versuch, 1964/65 wieder eine klare Trennung zwischen den Ho-

heren Instituten und den Fakultäten der Universitäten herbeizuführen, scheiterte. Der wesentliche Unterschied des Höheren Technischen Unterrichtsgangs zur Ausbildung an den Universitäten besteht im Praxisbezug, der sich besonders in der für alle Studenten obligatorischen halbjährigen Praktikantenzeit niederschlägt. Während die Studenten in der Vergangenheit vornehmlich in der Bundesrepublik und anderen europäischen Ländern praktizierten, werden sie neuerdings in zunehmendem Maße in Betrieben der heimischen Industrie eingesetzt.

Das Studium an den Universitäten (Kairo, Alexandria, Ain Schams, Assjut, Tanta, Mansoura, Zagazig, Al Azhar) dauert in der Regel vier Jahre, an einigen Fakultäten fünf (Ingenieurwissenschaften) bzw. sechs Jahre (Medizin). Die pädagogischen Fakultäten bereiten Lehrer der Vorbereitungs- und Sekundarschulen vor; Grundschullehrer werden an besonderen Instituten ausgebildet (s.o.). Die geisteswissenschaftlichen Fächer (einschließlich Sozialwissenschaften) bilden noch immer die attraktivsten Studienbereiche (Einschreibungsquote knapp 50 %), während lediglich knapp 26 % Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Landwirtschaft studieren. Die über 1 000 Jahre alte Al-Azhar-Universität in Kairo, eine der ältesten der Welt, hat seit 1962/63 neben den traditionellen islamischen Fächern Fakultäten für Medizin, Ingenieurwissenschaft, Landwirtschaft, Naturwissenschaften, Erziehungswissenschaften und Sprachen eingerichtet (1972/73 knapp 37 000 Studenten). Mit 66 000 Studenten größte und gleichzeitig in der Werteskala an erster Stelle stehende und deshalb über die begehrtesten Studienplätze verfügende Universität ist die 1908 gegründete Cairo-University.

Erwerbstätigkeit und soziale Sicherung

Der Statistik der Erwerbstätigkeit liegen folgende begriffliche Abgrenzungen zugrunde:

Es wird eine erwerbsfähige und eine nichterwerbsfähige Bevölkerung unterschieden. Die erwerbsfähige Bevölkerung umfaßt alle Personen im Alter von 6 bis 64 Jahren sowie die über 64jährigen, die noch immer einer entgeltlichen Beschäftigung nachgehen. Die nichterwerbsfähige Bevölkerung setzt sich aus den unter 6- und den (nicht berufstätigen) über 64jährigen sowie den anderweitig als aus Altersgründen Erwerbsunfähigen (Krankheit, Behinderung usw.) zusammen.

Die erwerbsfähige Bevölkerung teilt sich in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen. Erwerbspersonen sind "alle Individuen zwischen 6 und 64 Jahren, die entweder tatsächlich mit geistiger oder körperlicher Anstrengung an der Produktion von Gütern und Diensten beteiligt sind oder aber zu einer solchen Beschäftigung fähig und willens sind und sich auf Arbeitssuche befinden, aber nicht tatsächlich arbeiten. Polizei ist eingeschlossen, Militär nicht eingeschlossen". (Übersetzung aus dem Arabischen angefertigt bei CAPMAS, Kairo). Den auf diese Weise umrissenen Erwerbspersonen sind die über 64jährigen mit Beschäftigungsverhältnis zuzurechnen. Nichterwerbspersonen sind alle Personen im Alter von 6 bis 64 Jahren, die nicht an der Produktion von Gütern und Diensten beteiligt sind und keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit suchen (Kinder, Alte, Schüler, Studenten, Hausfrauen usw.).

Innerhalb der Gruppe der Erwerbspersonen wird zwischen Erwerbstätigen und Erwerbslosen unterschieden. Erwerbstätig ist, "wer tatsächlich an der Produktion von Gütern und Diensten mitarbeitet. Eingeschlossen dabei sind Personen, die bereits Arbeitsverträge abgeschlossen haben, aber noch nicht arbeiten oder wer aus Krankheitsgründen, wegen Arbeitsstretigkeiten oder technischen Arbeitsunterbrechungen während der Erhebungswoche zeitweilig nicht arbeitete. Es wird zwischen Unabhangigen (Arbeit auf eigene Rechnung und Gefahr, ohne Beschäftigung von Angestellten oder Arbeitern), Arbeitgeberern, bezahlten Erwerbstätigen und mithelfenden Familienangehörigen unterschieden" (CAPMAS-Übersetzung). Erwerbslos sind alle Erwerbspersonen zwischen 6 und 64, die zur Erwerbstätigkeit fähig und willens sind, sich auf Arbeitssuche befinden, zum Erhebungszeitpunkt aber keine Arbeit gefunden hatten.

Die aktuellsten Zahlen zur Erwerbstätigkeit stammen aus der jährlich durchgeführten "Labour Force Sample Survey" (letzte zur Verfügung stehenden Angaben Mai 1974), deren Erhebungsumfang 25 000 städtische und 10 000 ländliche Gebäude (Housing Units) umfaßt. Auf der Grundlage dieser Begriffe und dieses Erhebungsumfanges werden für Mai 1974 insgesamt 9,7 Mill. Erwerbspersonen ausgewiesen, eine Zahl, die einer Erwerbsquote (Anteil an der Gesamtbevölkerung) von 27 % entspricht. Knapp 98 % der Erwerbspersonen waren zum fraglichen Zeitpunkt erwerbstätig, rund 2 % werden als erwerbslos ausgewiesen. Bezieht man die Erwerbspersonen nicht auf die Gesamtbevölkerung, sondern auf die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 6 bis 64 Jahren, so ergibt sich eine Erwerbsquote von 33 %, geht man von den 12- bis 64jährigen aus, erhöht sich der Anteil der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung auf 40 %.

Bei der Interpretation der relativ niedrigen Erwerbslosenquote von nur 2 %, die allen ägyptischen Augenscheinlichkeiten zu widersprechen scheint, muß vor allem im Auge behalten werden, daß nur als erwerbslos gilt, wer in der Woche vor dem Erhebungstag keiner gleichwie gearteten Beschäftigung (gegen Entgelt) nachging. Wer also nur einen Tag in der Erhebungswoche arbeitet, gilt als erwerbstätig. Einigen Einfluß auf die niedrige Erwerbslosenquote hat auch der als "institutionelle Erwerbslosigkeit" bezeichnete Umstand, daß sich unter den Nichterwerbspersonen in der erwerbsfähigen Bevölkerung eine starke (nicht zu quantifizierende) Gruppe befindet, die zur Erwerbstätigkeit sowohl fähig als auch willens ist, sich aber aufgrund frustrierender Mißerfolge und Fehlschläge nicht auf Arbeitssuche befindet und so statistisch außerhalb der für die Arbeitslosigkeit als Bezugsgröße dienenden Erwerbsbevölkerung (= alle Erwerbspersonen) steht. Eine realistischere Beurteilung des Ausmaßes der Erwerbslosigkeit mußte zudem die tatsächliche wöchentliche Arbeitszeit zugrundelegen. Es gibt Berechnungen (der Nationalbank), die, ausgehend von einer "gesellschaftlich notwendigen" bzw. üblichen und der Kapazität des Arbeitskräftepotentials angemessenen Arbeitsdauer von sechs Tagen in der Woche, den "Auslastungsgrad" der Erwerbstätigen auf 90 % ihrer wöchentlichen Kapazität schätzen. Dies bedeutet, daß von 9,7 Mill. Erwerbspersonen insgesamt nur 8,5 Mill. vollbeschäftigt (bzw. 1,2 Mill.

überflüssig) waren, Zahlen, die die Arbeitslosenquote bei 12 % festlegen würden.

Die traditionellen Auffassungen über die Rollenverteilung der Geschlechter, nach denen der Frau ausschließlich häusliche Aufgaben obliegen, schlagen sich auch in der Statistik nieder. Rund 94 % aller Erwerbspersonen sind Männer, nur 6 % der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung Frauen. Entsprechend hoch (mit knapp 80 %) ist auch der Anteil an den Nichterwerbspersonen. Trägt man den ägyptischen Verhältnissen in nur leicht überzogener Form Rechnung und betrachtet lediglich die Männer als den für die Erwerbstätigkeit in Frage kommenden Bevölkerungsanteil, so errechnet sich für 1974 eine geschlechtsspezifische (männliche) Erwerbsquote (männliche Erwerbspersonen bezogen auf männliche Bevölkerung) von 50 %. Der entsprechende Wert für das weibliche Geschlecht liegt bei 3,5 %. (Bundesrepublik Deutschland 1974 58 bzw. 31 %). Die wirtschaftlich aktivsten Jahre bei Frauen liegen innerhalb der Altersgruppen der 15- bis 30jährigen - viele Frauen scheinen sich dann ausschließlich Familie und Haushalt widmen zu wollen (müssen) - während bei den Männern die 30- bis 50jährigen den mit Abstand aktivsten Teil der Erwerbsbevölkerung bilden. Die Tatsache, daß rund 5 % der unter 15jährigen der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung angehören, die gleiche Altersgruppe aber 43 % der Gesamtbevölkerung ausmacht, läßt die aus dem Altersaufbau hervorgehende Belastung der Erwerbspersonen deutlich werden. Als Maß für diese Belastung wird im allgemeinen die "dependency ratio" herangezogen, das als Anteil der unter 15- und über 65jährigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 definiert ist. Gemäß dem geschätzten Altersaufbau von 1975 ergibt sich ein auf diese Weise unmissbarer Anteilswert von 80 %, gegenüber 56 % für die Bundesrepublik Deutschland 1974.

Das Beschäftigungsbild, untergliedert nach städtischen und ländlichen Regionen, sieht, was die statistischen Konturen angeht, auf dem Lande günstiger aus: während in den Städten im Mai 1974 rund 4 % der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung als erwerbslos erfaßt wurden, betrug der entsprechende Anteil auf dem Lande noch nicht 1 %, ein Verhältnis, das zu den starken Binnenwanderungen vom Lande in die Stadt in krasssem Gegensatz zu stehen scheint. Allein in den Metropolen Kairo und Alexandria wurden 1973 46 % aller Erwerbslosen gezählt. Die Erwerbstätigkeit des weiblichen Geschlechts konzentriert sich auf die Städte, in denen 70 % aller weiblichen Erwerbspersonen zu finden sind. Nur knapp 2 % der auf dem Lande lebenden Frauen wird der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung zugerechnet (gegenüber 6 % in den Städten), wobei allerdings die stark untererfaßte Mithilfe weiblicher Familienangehöriger bei Feldarbeiten ein besonderes Problem darstellt. Das Erwerbsleben auf dem Lande beginnt in frühen Jahren. Knapp 85 % aller erwerbstätigen Kinder zwischen 6 und 11 Jahren gehören ländlichem Milieu an. Immerhin sind 11 % der Erwerbspersonen auf dem Lande junger als 15 Jahre, eine Rate, die in den Städten bei nur 5 % liegt. Die überwiegende Mehrheit der ländlichen Erwerbsbevölkerung (knapp 80 %) besteht aus Analphabeten (gegenüber 35 % in den Städten). Auch die Gliederung nach der Stellung im Beruf zeigt erhebliche Unterschiede. In den Städten sind die abhängig gegen Entgelt beschäftigten Angestellten und Arbeiter (zwei Drittel aller Erwerbspersonen) die zahlenmäßig mit Abstand wichtigste Kategorie. Auf dem Lande bilden dagegen, neben dieser Gruppe (34 %), auch die mithelfenden Familienangehörigen (28 %) und die Unabhängigen (20 %) wichtige Faktoren des Erwerbslebens.

Die wirtschaftlich aktive Bevölkerung verteilte sich im Mai 1974 mit Anteilsätzen von 46 % auf den Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, zu 18 % auf das Produzierende Gewerbe (einschließlich Baugewerbe), zu 11 % auf den Groß- und Einzelhandel und zu 21 % auf den Dienstleistungsbereich. Der Rest der Erwerbspersonen (zusammen etwa 4 %) wurde dem Bergbau, der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung bzw. nicht ausreichend definierten Bereichen zugerechnet. Die Beschäftigungsstruktur hat im Zeitablauf, insbesondere nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges einige beachtliche Wandlungen durchgemacht. Zu Beginn des Jahrhunderts waren rund 70 % der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft beschäftigt, nach Kriegsende, 1947, betrug dieser Anteil immerhin noch 62 %. Bei der Volkszählung von 1966 wurden 55 % der aktiven Bevölkerung der Landwirtschaft, 16 % dem Produzierenden Gewerbe (einschließlich Baugewerbe), 7 % dem Handel und 17 % den Dienstleistungen zugerechnet. Aus den Zahlen für 1974 geht hervor, daß der mit den starken Binnenwanderungen identische Abzug von landwirtschaftlichen Arbeitskräften sich nicht in proportionalen Zuwächsen auf die übrigen Sektoren verteilt. Der Beschäftigungsanteil in der Industrie nahm relativ schwächer zu (+ 12 %) als im Handel (+ 57 %) und bei den Dienstleistungen (+ 24 %).

Aussagen über die wöchentlichen Arbeitszeiten der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung fallen um so schwerer als einerseits nur spärliche Informationen zur Verfügung stehen und andererseits Mittelwerte lediglich ein statistisches Zerrbild darstellen. Die durchschnittliche Arbeitszeit im Verarbeitenden Gewerbe schwankt um 50 Stunden in der Woche (Daten bis 1969), wobei der mit der Einführung der "Sozialistischen Gesetze" von 1961 und 1962 verbundene Niedrigstwert von 44 Stunden (bei gleichem Lohn) eine zeitlich (auf 1964/65) begrenzte Ausnahme blieb. In der Nahrungsmittelindustrie wurden die durchschnittlichen Arbeitszeiten überschritten, andere Bereiche entsprachen dem Mittelwert oder unterschritten ihn. Die zur Verfügung stehenden Unterlagen deuten darauf hin, daß in der Landwirtschaft, dem sowohl in relativen wie in absoluten Begriffen Niedrigstlohnbereich der ägyptischen Volkswirtschaft, wesentlich länger gearbeitet wird (durchschnittlich 65 Stunden pro Woche) als im Verarbeitenden Gewerbe. Dabei sind allerdings die starken saisonalen Unregelmäßigkeiten zu berücksichtigen.

Die "Sozialistischen Gesetze" von 1961 und 1962, die mit großen Verstaatlichungswellen zusammenfielen, bilden einen Fixpunkt der Entwicklung der Arbeitsgesetzgebung. Die wichtigsten Vorteile für die wirtschaftlich aktive Bevölkerung bestanden in einem neu geschaffenen Gewinnbeteiligungssystem für Arbeiter und Angestellte; einer Reduzierung der Wochenarbeitsstunden auf 42 (ohne Verdienstabzug) sowie einer Anhebung der Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst und der Industrie, deren Umfang (in Zweijahresfrist von 1962 bis 1964) die Einkommenssteigerungen der vergangenen 10 Jahre übertraf. Die Gesetze waren mit einer "Kampagne für Beschäftigung"

(employment drive) verbunden, die der wachsenden Besorgnis über die weit verbreitete Arbeitslosigkeit, besonders unter Akademikern (als politisch artikulationsfähiger Minderheit), entsprang. Die Regierung verpflichtete sich, alle Universitätsabsolventen in den öffentlichen Dienst oder staatliche Produktionsunternehmen zu übernehmen. Ausgehend von Kompensationsanforderungen für die gesetzlich erlassenen Arbeitszeitverkürzungen, wurden die öffentlichen Industrieunternehmen gezwungen, auf allen Ebenen der betrieblichen Hierarchie neue Arbeitsplätze zu schaffen. Da das an die Arbeitszeitverkürzungen geknüpfte Überstundenverbot de facto nie in Kraft war, wurden Unterbeschäftigung und Produktivitätseinbußen zur unausweichlichen Folge.

Die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung reicht bis zur Jahrhundertwende zurück. Doch erhielten die Arbeiterorganisationen erst in den 40er Jahren einen gesetzlich abgesicherten Status. Landarbeitern wurde das Recht, sich zu organisieren erst nach 1952 gewährt. Das Buch IV Labour Codes von 1959, das den gesetzlichen Rahmen für die Aktivitäten von Gewerkschaften absteckt, wurde durch ein im Mai 1976 erlassenes Gesetz erweitert und präzisiert. Das dreiteilige Struktur der gewerkschaftlichen Organisation, ihre Gliederung in einen Dachverband, die "General Federation of Trade Unions" sowie in "branchenorientierte" (General Trade Unions z.B. für die Textilindustrie) und "unternehmensbezogene" Gewerkschaften (Trade Unions Committees at Establishment Level), wurde unverändert beibehalten. Ein "Trade Union Committee" kann immer dann gegründet werden, wenn mindestens 50 Arbeiter eines Unternehmens bereit sind, Mitglieder zu werden. Innerhalb eines Betriebes darf nur ein "Trade Union Committee" oder eine "General Trade Union" die Interessen der Arbeiterschaft vertreten. Neu ist die Einführung der rechtlichen Möglichkeit für Landarbeiter, "Trade Union Committees" auf Dorfebene (in Ermangelung eines Wirtschaftsunternehmens als Organisationsgrundlage und -ursache) zu gründen, eine Mindestmitgliedschaft von 30 Landarbeitern vorausgesetzt. Die Aufgaben der "Committees" umfassen: individuellen und kollektiven Arbeitsstreit zu regeln; bei der Vorbereitung von Kollektivvertragsentwürfen der "General Trade Unions" mitzuwirken; das Mitspracherecht bei internen Unternehmensfragen wahrzunehmen; an sozialen Aktivitäten mitzuwirken usw. Die "General Trade Unions" sollen, über die angesetzten Aufgaben hinaus, die "Committees" leiten und überwachen sowie auf eine Anhebung des allgemeinen und beruflichen Ausbildungsniveaus hinarbeiten. Aus den vorhandenen statistischen Unterlagen läßt sich ein gewerkschaftlicher Organisationsgrad der erwerbstätigen Bevölkerung von rund 15 % (1974) ablesen, wobei, wie nicht anders zu erwarten, die weitaus geringste Organisationswilligkeit und -fähigkeit (Analphabetentum) für die Landwirtschaft registriert werden muß.

Die Soziale Sicherung in Ägypten umfaßt das "Versicherungssystem für Angestellte und Arbeiter" (Employees and Workers Insurance System), die "Versicherung für Arbeitgeber und Unabhängige" (Employers and Self-Employed Social Insurance) und die "Sozialversicherung für im Ausland erwerbstätige Ägypter" (Egyptians Working Abroad Social Insurance). Für die Zwecke dieses Berichts genügt es, auf die beiden erstgenannten Gesetzeswerke, das Social Insurance Law Nr. 79 von 1975 und das Law Nr. 61 von 1973 einzugehen.

Das "Netz der Sozialen Sicherung" für Angestellte und Arbeiter umfaßt fünf Teilbereiche:

1. Alters- und Invaliditätsversicherung sowie Hinterbliebenenversorgung im Todesfälle
2. Versicherung bei Arbeitsunfällen
3. Krankheits- und Mutterschaftsversicherung
4. Arbeitslosenversicherung
5. Wohlfahrtseinrichtungen für Pensionäre

zu 1: Das Gesetz gilt für alle auf Dauer oder vorübergehend Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, staatlicher Produktionsunternehmen sowie der privatwirtschaftlich geführten Betriebe der Industrie, des Handels und der Dienstleistungen. In anderen Bereichen (Landwirtschaft) sind nur die auf Dauer Beschäftigten eingeschlossen. Die Finanzierung der Versicherungsleistungen setzt sich aus Beiträgen der Versicherten (10 % der Löhne oder Gehälter), des Arbeitgebers (15 % der Löhne und Gehälter) und der öffentlichen Hand (1 % der Löhne und Gehälter) zuzüglich Schließung des Finanzierungsdefizits) zusammen. Das Minimalgehalt, das zur Beitragszahlung und damit der Inanspruchnahme der Leistungen berechtigt, beträgt 2500 Ägyptf im Jahr.

Folgende weitere Bedingungen sind an die Inanspruchnahme der Leistungen geknüpft:

Altersversorgung: Vollendung des 60. Lebensjahres bei einer Beitragsdauer von 120 Monaten. Bei einer Leistungsdauer von 240 Monaten kann die Altersversorgung früher in Anspruch genommen werden, wird jedoch, wenn der Antragsteller jünger als 55 Jahre ist, je nach Lebensalter um 5 bis 15 % gekürzt. Verzicht auf versicherte Erwerbstätigkeit ist Bedingung. Die Leistungen betragen 2,32 % des Durchschnittseinkommens der letzten beiden aktiven Jahre multipliziert mit der Beitragsdauer in Jahren bis zu einem Maximum von 80 % des Durchschnittseinkommens oder 100 % des Durchschnittseinkommens, wenn die Leistungen weniger als 30 Ägyptf monatlich betragen. Die Minimalrente beträgt 9 Ägyptf. Ein Mindestbetrag von 50 % des Durchschnittseinkommens der letzten beiden Jahre wird allen, die das 60. Lebensjahr erreicht haben und mindestens 240 Monate Beitrag leisteten, garantiert.

Invaliditätsversicherung: Arbeitsunfähigkeit. Im privaten Sektor müssen Beiträge über drei Monate hinweg in ununterbrochener Reihenfolge oder über sechs Monat- hinweg (unregelmäßig) geleistet worden sein. Leistungen: 65 % des Durchschnittseinkommens des letzten aktiven Jahres, oder, wenn höher, die Altersversorgung, berechnet nach dem aktuellen Stand, zuzüglich drei weiterer Beitragsjahre. Maximalrente 80 % des letztjährigen monatlichen Durchschnittseinkommens, Minimalrente 9 Ägyptf.

Hinterbliebenenversorgung: Gleiche Bedingungen wie bei Invaliditätsversicherung. Leistungen gehen an die Witwe oder den Witwer im Falle von Arbeitsunfähigkeit, Söhne und abhängige

Bruder unter 21 Jahren (Studenten 26 Jahre, keine Altersgrenze bei Arbeitsunfähigkeit), unverheiratete Tochter und abhängige unverheiratete Schwestern sowie die Eltern. Leistungen betragen 65 % des monatlichen Durchschnittseinkommens des letzten aktiven Jahres oder den der Altersversorgung entsprechenden Betrag, wie oben. Mindestrente: 4 1/2 Ägyptf monatlich für die Witwe und 2 Ägyptf je weiteren oben angeführten Angehörigen bis insgesamt 12 Ägyptf.

zu 2: Das Gesetz schließt alle Erwerbstätigen des öffentlichen Dienstes, des staatlichen und privaten Sektors sowie der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften ein. Ausgenommen sind: nicht auf Dauer beschäftigte Landarbeiter, Arbeitsgeber, Unabhängige, Künstler und Hauspersonal. Finanzierungsbeiträge leisten die Arbeitgeber (3 % der Löhne und Gehälter) und der Staat (1 %). Das Recht zur Inanspruchnahme der Leistungen ist an keine Beitragsdauer geknüpft. Arbeitsunfähigkeit oder Tod durch Erschöpfung wird einem Arbeitsunfall gleichgestellt.

Leistungen: Vorübergehende Leistungen umfassen 100 % des letzten Lohnes oder Gehaltes, zahlbar vom ersten Tag nach dem Arbeitsunfall bis zur Gesundheitschreibung.

Dauernde Leistungen betragen bei volliger Arbeitsunfähigkeit 80 % des monatlichen Durchschnittseinkommens des letzten aktiven Jahres. Im Falle teilweiser Arbeitsunfähigkeit richtet sich die Leistung nach dem Grad der Beschäftigung. Die Leistungen steigen bis zum 60. Lebensjahr in Fünfjahresabständen um jeweils 5 %. Zieht die teilweise Arbeitsunfähigkeit die Entlassung nach sich, wird eine Minimalrente von 9 Ägyptf gewährt. Im Todesfälle erhalten die Hinterbliebenen jene Leistungen, die bei volliger Arbeitsunfähigkeit gelten (Teilung wie bei Altersversorgung).

zu 3: Gleicher Gültigkeitsbereich wie bei Invaliditätsversicherung. Rentner können freiwillig beitreten. Finanzierungsbeiträge von Versicherten (1 %) und Arbeitgeber (4 % der Löhne und Gehälter). Der Staat trägt nur in seiner Eigenschaft als Arbeitgeber bei. Rentner zahlen 2 % ihrer Rente. Die Inanspruchnahme der Leistungen setzt Beitragsentrichtungen in drei aufeinanderfolgenden Monaten (oder sechs unregelmäßigen) voraus.

Leistungen: Geldleistungen umfassen 75 % des letzten Lohnes oder Gehaltes während der ersten 90 Krankheitstage bzw. der Mutterschutzfrist, später 85 % bis insgesamt 180 Tagen des Kalenderjahres. Im Falle chronischer, unheilbarer Krankheit werden ohne zeitliche Begrenzung 100 % des letzten Lohnes oder Gehaltes bezahlt. Die medizinischen Leistungen umfassen alle notwendigen und verfügbaren diagnostischen und therapeutischen Verfahren (ambulante, stationäre Behandlung, Medikamente usw.).

zu 4: Das Gesetz gilt für alle Erwerbstätigen staatlicher und privater Gewerbebetriebe sowie der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Ausgenommen sind Angehörige des öffentlichen Dienstes, Gelegenheitsarbeiter, mithelfende Familienangehörige und Arbeiter über 60 Jahren. Außerdem Arbeitgeber, Unabhängige, Künstler und Hauspersonal. Die Finanzierung wird von den Arbeitgebern (2 % der Löhne und Gehälter) und vom Staat (Defizit) getragen. Die Leistungen sind an die Bedingung geknüpft, daß die Entlassung nicht unehrenhaft erfolgte. Erforderlich ist eine drei- bzw. sechsmonatige Beitragsleistung (wie oben) sowie die Fähigkeit und Willigkeit zur Arbeit einschließlich Registrierung und regelmäßiger Meldung beim "Manpower Office".

Leistungen: 60 % des letzten Monatseinkommens nach einer Wartezeit von 7 Tagen für 16 Wochen; Leistungsdauer 28 Wochen, wenn Beitragsleistungen für 24 Monate erreicht wurden. Die Leistungen betragen nur 30 % des letzten Monatseinkommens, wenn die Entlassung in die Probezeit fiel, wegen schlechter Führung oder Mißachtung der betrieblichen Sicherheitsbestimmungen erfolgte. Zahlungen werden eingestellt bei Nichtannahme eines angemessenen Arbeitsangebots, bei Aufnahme von Arbeit auf eigene Rechnung, bei Vollendung des 60. Lebensjahres.

zu 5: Für Rentner sollen Heime zur Verfügung gestellt werden, die sie mit Kost und Logis, einer anregenden Umgebung und Freizeitbeschäftigung versorgen.

Die soziale Sicherung für Arbeitgeber und Unabhängige unterscheidet sich in ihrer Ausgestaltung nicht wesentlich von der für Arbeiter und Angestellte gültigen Regelung. Eingeschlossen in das Gesetz sind Arbeitgeber und Unabhängige im Bereich der Industrie, des Handels und der Dienstleistungen. Die Versicherten werden in 16 Einkommensklassen eingeteilt und haben 15 % ihrer Einkommen als Beiträge zu zahlen. Der Staat springt zur Schließung von Finanzierungslücken ein. Leistungsbedingungen und Leistungen selbst entsprechen sich bei Alters- und Invaliditätsversorgung sowie der Hinterbliebenenrente. Versicherung im Krankheitsfälle ist nicht aufgenommen.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Landwirtschaft bildet trotz fortschreitender Industrialisierung nach wie vor die Grundlage der ägyptischen Volkswirtschaft. Obwohl sie nicht absolut als "leading-sector" anerkannt wird, ist die Entwicklung in diesem Sektor gesamtwirtschaftlich gesehen besonders wichtig. 1975 erbrachte der Agrarsektor mit 32 % (vorläufige Zahl) den vergleichsweise höchsten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die durchschnittlichen Wachstumsraten der Landwirtschaft von 1956 bis 1961 mit 3,5 % und von 1961 bis 1966 mit 4 % waren im Vergleich zu denen anderer Wirtschaftsbereiche zwar bescheiden, übertrafen jedoch das Bevölkerungswachstum immerhin um 1 bis 1,5 %. Ein deutlicher Rückgang des landwirtschaftlichen Wachstums ist seit etwa 1967 zu verzeichnen. Die Zuwachsraten liegen im Durchschnitt bei nur 2 %. Diese bescheidene Entwicklung zieht sich (nach Schätzungen) bis in die Gegenwart hinein.

Maßnahmen und die Auswirkungen der Kriege von 1967 und 1973 haben zu dieser prekären Entwicklung beigetragen. Weitere Gründe liegen in den speziellen Gegebenheiten des Agrarsektors. Während sich die Industrie im vergangenen Jahrzehnt von Rückschlägen erholen konnte, hat die Landwirtschaft frühere Zuwachsraten nicht mehr erzielen können.

Die Landwirtschaft beschäftigte 1975 4,2 Mill. Menschen (vorläufige Zahl), das sind 45 % aller Erwerbstätigen. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaft, zur Lösung des Beschäftigungsproblems beizutragen. Dem jährlichen Zustrom an Erwerbsfähigen Arbeitsplätze und angemessenes Einkommen zur Verfügung zu stellen, bleibt angesichts der geringen horizontalen und vertikalen Ausdehnungsmöglichkeiten der Landwirtschaft jedoch ein besonderes Problem. Dabei hat sich der relative Anteil der im Agrarsektor Beschäftigten im letzten Jahrzehnt rückläufig entwickelt, und zwar von 54 % (1960) auf 47 % (1973). Das Gleiche gilt in diesem Bereich für die Löhne, deren Anteil an der Gesamtlohnsomme von 18 % (1960) auf 15 % (1974) zurückging. Das Lohnniveau in anderen Wirtschaftsbereichen hat sich wesentlich vorteilhafter entwickelt; in den letzten Jahren sollen sich die Reallohn in der Landwirtschaft aufgrund der übermäßig gestiegenen Preise für die Lebenshaltung um schätzungsweise 20 % verschlechtert haben.

Das im Mai 1974 durch Volksabstimmung angenommene sog. "Oktober-Papier", mit dem eine wirtschaftspolitische Liberalisierung eingeleitet wurde, erwartet vom Agrarbereich eine erfolgreichere Entwicklung als in den vergangenen Jahren. Ertragssteigerungen, Neulanderschließung, bessere Betriebs- und Absatzverhältnisse sollen die Rolle der Landwirtschaft stärken. Der Agrarsektor soll vor allem auch wieder höhere Exporterlöse erzielen, denn die Devisenbeschaffung ist für die weitere Industrialisierung und auch für die wirtschaftliche Stabilisierung des Landes vorrangig vonnöten. Mit einem Anteil von 80 % und mehr am Gesamtexport leistet die Landwirtschaft zum Außenhandel einen größeren Beitrag als jeder andere Wirtschaftsbereich. Auch die verarbeitende Industrie des Landes ist weitgehend von Zulieferungen des Agrarsektors abhängig, der zugleich Basis für die Ernährung der schnell wachsenden Bevölkerung bleibt.

Betriebe und Arbeitskräfte

Die Entwicklung der Landwirtschaft ist von besonderen Hemmnissen und Schwierigkeiten gekennzeichnet. Dazu zählen einige typische Gegebenheiten im Bereich der Betriebe und Arbeitskräfte. Stichwortartig sind zu nennen: sinkende Betriebsgrößen, Flurzersplitterung, spezifische Besitzverhältnisse und saisonbedingter Arbeitskräftebedarf.

Die langfristige Entwicklung des Landbesitzes (nach Größenklassen) verdeutlicht, daß trotz der Agrarreformen von 1952, 1956 und 1961 das Ungleichgewicht nicht beseitigt worden ist (siehe Tabellentext). 1973 bewirtschafteten 95 % aller Landbesitzer Flächen von weniger als 5 Feddan (zusammen 50 % der gesamten Kulturlfläche). 70 % der Bauern bearbeiten Flächen von weniger als einem Feddan (0,42 ha). Der wachsende Bevölkerungsdruck hat zu einer Aufsplitterung des Landbesitzes geführt, eine noch wirtschaftliche Bearbeitung und die Sicherung der Existenzbasis für den überwiegenden Teil der Landbevölkerung ist damit in Frage gestellt. Die islamische Erbfolge, die staatliche Förderung des Kleinbesitzes und die tiefverwurzelte Neigung des Ägypters (einschließlich der Stadter), kleine Erbsparnisse alsbald in einem halben Feddan anzulegen und, sofern sie ihn nicht selbst beackern wollen, zu verpachten, hat diese Entwicklung weiter begünstigt. Es ergibt sich damit für die Gruppe der Landwirte, die bis zu 5 Feddan bewirtschaften, eine durchschnittliche Betriebsgröße von 0,87 Feddan, für die von 1 bis 5 Feddan eine solche von 2,1 Feddan. Diese Parzellen erwirtschaften keine ausreichenden Überschüsse für Investitionen, für Kunstdünger, Schädlingsbekämpfungsmittel, hochwertiges Zuchtvieh und Geflügel. Für nahezu 95 % aller ägyptischen Bauernhöfe besteht die Faktorkombination aus einem kleinen Stück Land in der Größenordnung europäischer Garten und aus der Arbeit der vielköpfigen Familie. Die Bevölkerungsdichte der landwirtschaftlichen Gebiete läßt eine Arbeitsintensität erkennen, bei der die Grenzproduktivität der Arbeit mit Null angenommen werden darf. Der Bevölkerungsdruck trägt dazu bei, daß primitive Techniken und überlieferte Methoden beibehalten werden, die nur unzureichende Erträge erbringen können (nach D. Weiß).

8 000 Grundbesitzer mit Höfen von 50 und mehr Feddan verfügten 1973 immerhin noch über 46 % der Kulturlfläche. Dazwischen besteht eine Mittelschicht (ca. 67 000 Bauern) mit Höfen von 10 bis 50 Feddan, die 22 % der Kulturlfläche bearbeiten. Am unteren Ende der "sozialen Leiter" im Agrarsektor stehen etwa 14 Mill. landloser Fellachen, die sich ihren kärglichen Lebensunterhalt durch zusätzliche saisonale Gelegenheitsarbeiten verdienen müssen.

Über das Ausmaß der Flurzersplitterung liegen nur wenige statistische Daten vor; sie stammen aus dem Agrarzensus 1961. Aktuelles Zahlenmaterial wird erst die Landwirtschaftszählung 1978 erbringen. Die Zensusdaten von 1961 vermitteln folgendes Bild:

Flurzersplitterung 1961		
Anzahl der Flurstücke je Landbesitzer	Prozentanteile der Kulturlfläche Landbesitzer	
1 Flurstück	18,2	35,1
2 Flurstücke	18,8	25,7
3 Flurstücke	18,0	18,9
4 bis 9 Flurstücke	34,1	20,8
10 und mehr Flurstücke	10,9	1,5
	100	100

Quelle: Ezz E.D.H. Ahmed und M.G.A. El Dahab, Fertilizer Distribution in the ARE, Paris 1971.

Nur ein Drittel der Landbesitzer litt nicht unter Flurzersplitterung. Über 40 % der Bauern hatten drei und mehr Flurstücke zu bewirtschaften; allein die Zeit für zurückzulegende Wege muß zu einer erheblichen Minderung der Effizienz führen. Eine Fülle weiterer Nachteile ergibt sich für Anbau und Ernte. Die Wanzigkeit der Feldstücke erschwert den Maschineneinsatz und erhöht den Aufwand. Es ist außerdem auf kleinen, zerstreuten Anbauflächen relativ teuer, eine intensive Schädlingsbekämpfung (mit Motorspritzern) durchzuführen und zu kon-

trollieren. Durch genossenschaftliche Organisation, Einführung einer vereinheitlichten Fruchtfolge und Flurbereinigungsmaßnahmen sind einige dieser Nachteile zweifellos gemindert worden. Dafür sind jedoch neue Probleme (im Genossenschafts- und Produktionsbereich) entstanden.

Die Besitz- und Eigentumsverhältnisse im Agrarbereich sind statistisch unvollkommen erfaßt. Gegenwärtig liegen nur einige Daten des Agrarzensus von 1961 vor, die die Sachverhalte erheben. Rd. 99,9 % aller Grundeigentümer waren Einzelpersonen, die 95,6 % der gesamten Kulturlfläche besaßen. Der Rest verteilte sich auf 295 Privatfirmen, 16 Genossenschaften, 352 Agrarreformbetriebe und 230 Staatsbetriebe. Die Pächter wurden früher durch die Grundeigentümer in vielfacher Weise überfordert. Das Agrarreformgesetz von 1952 starkte die Stellung des Pächters und dessen Existenzbedingungen erheblich. Pachtverträge mußten für eine Mindestdauer von drei Jahren geschlossen werden; die Höhe der Pacht wurde auf maximal den siebenfachen Betrag der festgesetzten Grundsteuer limitiert. Die Genossenschaften vermitteln Agrarkredite, die den Pächter auch in Finanzierungsfragen vom Grundeigentümer unabhängiger machten.

Ein weiteres Agrarproblem ist mit arbeitswirtschaftlichen Besonderheiten verbunden. Der größte Teil der in der Masse der Kleinbetriebe anfallenden Arbeiten wird von Familienangehörigen erledigt (der rationelle Einsatz einer ständigen Fremdarbeitskraft ist auf einem 5-Peddan-Hof ohnehin nicht möglich). Auch in der Feldarbeit waren Frauen und Kinder ziemlich stark in Anspruch genommen. Nur in "Saisonzeiten" werden gelegentlich Fremdarbeitskräfte zur Mitarbeit herangezogen, z.B. zum Baumwollpflücken, Reispflanzen und -ernten, Absammeln des Baumwollwurms usw. Eine genaue statistische Erfassung solcher Tätigkeiten und ihre Entlohnung ist nur schwer möglich. Der Gesetzgeber hat deshalb Mindestlöhne für Landarbeiter festgesetzt und ihre gewerkschaftliche Organisation gefördert.

Betriebsmittel

Die ägyptische Landwirtschaft beruht noch heute weitgehend auf den zwei "Faktoren" Mensch und Tier. Tierarbeit sind Pflügen, Einbeinen des Bodens, Dreschen, Wasserpumpen und Transporte. Menschenarbeit sind Säen, Jäten, Ernten, Säubern des Dreschgutes, Wasserpumpen (bis zur Höhe von etwa einem halben Meter) die Übernahme von Transporten und das Fischen. Die verwendeten Geräte sind z.T. ohne wesentliche Änderungen aus pharaonischen Zeiten beibehalten worden. Der Holzpflug mit der eisernen Spitze bedeutet eine nur geringe Verbesserung. Zum Einbeinen des gepflügten Landes wird ein schwerer Holzbalken ("Zahaffa") von 4 m Länge verwendet, der die Schollen nur ungenügend zerkleinert. Das Korn wird mit Sicheln geschnitten (gegenüber einer Sense ein fuffacher Arbeitsaufwand). Gedroschen wird mit einem Wagen auf Radscheiben, der von einem Büffel in Kreise über das Korn gezogen wird ("Morag"), beschwert mit einem Kind, das den Büffel antreibt. Das zwangsläufig stark mit Sand vermischte Dreschgut wird mit einer Holzgabel gegen den Wind geworfen und von der Spreu befreit (der Sand ist dadurch nicht entfernbare). Das Schöpfen des Wassers geschieht von Hand in Ledersack ("Nataleh") bei einer Leistung von 6 l/sec, mit der Archimedischen Schraube ("Tambour") bei einer Leistung von 7,5 bis 10 l/sec, dem "Schadouf", einem Eimer am Hebelbalken (0,5 bis 2 l/sec entsprechend der Fordephone) oder der "Sakieh", einem Schöpfgrad mit angehängten Tonkrügen (1,3 l/sec) oder mit vernieteten Blechen (18 l/sec; durch Hektor statt durch Büffel angetrieben 500 l/sec). Das wichtigste Werkzeug ist die Hacke (unverändert aus der I. Dynastie des Alten Reiches um 4 800 v. Chr. übernommen), zusammen mit dem Tragekorb aus geflochtenem Stroh. Gesät wird mit der Hand, wobei wegen der Unebenheit des Bodens und der Härte der Erdschollen viel Saatgut verschwendet wird. Bei derartigen Bearbeitungsmethoden sind optimale Erträge nicht zu erzielen.

Zweifelloso wurde die Mechanisierung verschiedener Arbeitsvorgänge zu Kosteneinsparungen führen; neben dem Kostenvorteil fällt die Zeitersparnis bei der schnellen Fruchtfolge ins Gewicht; auch das Tiefpflügen (bis 35 - 40 cm) wäre möglich. Bei dem üblichen Holzpflug erreicht man nach Überflutung des Landes und zweimaliger Bearbeitung nur 20 - 25 cm Wasser und Arbeitskraft werden somit vergeudet und der Boden erstarrt später erneut zu steinharten Schollen (nach D. Weiß).

Diese Situationsbeschreibung ist auch heute noch weitgehend gültig. Einer weitgehenden Mechanisierung stehen jedoch mancherlei Hindernisse entgegen (besonders technische, finanzielle und wirtschaftliche). Angesichts des Arbeitskräfteüberschusses stellt sich die Grundsatzfrage, ob und inwieweit technische Hilfsmittel menschliche Arbeit einsparen oder ersetzen sollen. Eine große Zahl von Dörfern und Bauernhöfen ist noch nicht mit Elektrizität versorgt. Die Ausrüstung mit Motorkraft ist nicht nur teuer, sondern auch mit einem weiteren Problem, nämlich dem mangelnden Sinn vieler Ägypter für "maintenance" (Wartung und Pflege) verbunden. Davon zeugt der Zustand der meisten Fahrzeuge, die Reparaturbedürftigkeit zahlloser Maschinen, die, wenn sie nicht mehr funktionstüchtig sind, verrotten, verkommen und ausfallen. Technische Ausbildung erscheint nötig, Ersatzteile müssen beschafft, gelagert und an die richtigen Stellen gebracht werden ("Schwunderscheinungen" sind angeblich an der Tagesordnung), der Sinn für technischen Einsatz muß oft erst geweckt werden.

Zweifelloso hat sich in den letzten Jahren die Mechanisierung in einigen Teilbereichen verstärkt. Die FAO schätzt, daß 1973 bereits etwa 40 % der "traditionellen" Anbaugelände und alle Neulandgebiete mit Traktoren gepflügt wurden. Zunehmend finden auch kleine Dreschmaschinen und motorbetriebene Wasserpumpen Verwendung. Zugleich wird überlegt, wie man zusätzliche Arbeitskräfte beim Pflügen, Unkrautjäten, Sprühen, Ernten und Weiterverarbeiten der Agrarprodukte beschäftigen kann.

1975 sollen nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums über 26 000 Traktoren verfügbar gewesen sein, davon 20 000 in Privat- und Genossenschaftsbesitz, der Rest in Staatsbesitz. Der Tabellentext gibt zwar Auskunft über Einsatzbereiche, PS-Leistung und regionale Aufgliederung des Traktorenbestands, die Zahlen besagen aber nicht, wieviele dieser Traktoren wirklich einsatzbereit sind. Genaue Daten über die ägyptische Traktorenproduktion sind ebenfalls nicht verfügbar. Ein großer

Teil der Traktoren wurde von der Sowjetunion und anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern geliefert; Ersatzteilefragen sind zu lösen. Eine genauere Bestandsaufnahme und Kostenanalyse wäre notwendig und Werkstätten müßten eingerichtet werden.

Erntemaschinen werden höchstens auf Staats- und Versuchsgutten eingesetzt. Die Zahl der De-schmaschinen wird vom CAPMAS für 1973 mit 1 892, vom Landwirtschaftsministerium für 1974 mit 8 000 angegeben. Etwa 12 bis 13 000 motorbetriebene Sprühgeräte und 162 000 Ruckentragegeräte zur Schädlingbekämpfung sollen 1974 eingesetzt worden sein. Samaschinen gibt es kaum, über die Zahl der Pflüge gehen die Angaben ebenfalls weit auseinander. Nicht zuletzt ist zu bedenken, daß Kanäle, Wassergräben, schmale oder nicht vorhandene Zugangswege den Einsatz von Landmaschinen erschweren oder verhindern.

Düngemittel sind für die Weiterentwicklung des Agrarsektors von wesentlicher Bedeutung. Seit dem Ausfall des fruchtbaren Nilschlammes müssen chemische Düngemittel verstärkt für weitere Ertragssteigerungen sorgen. Die Produktion, Einfuhr und Verteilung von Dünger erfolgt ausschließlich in Staatsregie. Die Abgabepreise an die Genossenschaften und Bauern wurden jahrelang stabil gehalten; seit 1975 werden auch Düngemittel subventioniert.

Es bestehen im Lande schätzungsweise 4 000 genossenschaftliche Verteilungsstationen, ferner etwa 400 Großlager und über 50 Zentrallager. Hauptsächlich werden Stickstoffdüngemittel verbraucht. Ein Teil des Bedarfs muß gegenwärtig noch importiert werden; bis 1978 hofft man sich selbst versorgen zu können. Zur Zeit bestehen in Ägypten 4 Düngemittelfabriken: in Sues (seit 1952, im Krieg zerstört, US-amerikanisches Joint Venture), in Talcha (Werk I), in Assuan (KIMA, seit 1960, mit Hilfe der Bundesrepublik Deutschland errichtet) und in Heluan. Im Bau befindlich sind ein Werk in Abukir (Produktionsbeginn Sept. 1978, mit Hilfe der Bundesrepublik Deutschland) und in Talcha (Werk II).

Prognosewerte für Stickstoffdünger
1 000 t Nährstoff

Produktion/Verbrauch	1976	1978	1980	1982
KIMA, Assuan	113	122	125	125
Heluan	42	42	42	42
Talcha I	98	113	117	117
Talcha II	-	196	249	249
Produktion insgesamt	253	473	533	533
Verbrauch	410	456	492	506
Defizit(-)/Überschuß(+)	-157	+17	+41	+27

Ägypten besitzt reiche Phosphatlager und die Versorgung mit Phosphatdüngemitteln dürfte künftig keine unüberwindlichen Probleme aufwerfen. Zur Verfügung stehen auch Energie, Erdöl und Erogas, was gerade für die Düngemittelproduktion besonders wichtig ist.

Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel wurden im Verlauf der letzten Jahre in unterschiedlicher Menge verbraucht (siehe Tabellenteil). Auch hier liegen Produktion, Einfuhr und Verteilung völlig in staatlicher Hand. Gleiches gilt für Kraftfutter und Spezialfutter (z.B. für Geflügelzucht). Die Preise für Kraftfutter zur Kalbermast u.dgl. sind weitgehend subventioniert. Einige Futtermittel müssen importiert werden, z.B. Fischmehl und Sojabohnenmehl. Bei der gegenwärtigen Devisenknappheit sind gelegentlich starke Lieferbeschränkungen in Kauf zu nehmen. Dies wirkt sich u.a. auch in reduzierter Geflügelzucht und einer keineswegs optimalen Milcherzeugung aus. Als Futterkonzentrat steht lediglich Baumwollsamenkuchen reichlich zur Verfügung (1972 etwa 580 000 t).

Im Landwirtschaftsjahr 1966/67 erreichten die **Agrarkredite** eine bisher nicht wieder erzielte Höhe von 86,4 Mill. ägypt. Dies liegt teils im allgemeinen Mangel an Haushaltsmitteln, teils im bürokratischen Kreditverfahren begründet; kurzfristige Kredite überwiegen bei weitem. Sie werden hauptsächlich in natura gewährt, d.h. durch Überlassung gewünschter Betriebsmittel. Der Hauptanteil der Kredite wird für die Beschaffung von Düngemitteln und für den Baumwollanbau benötigt, in zweiter Linie für den Reis-, Weizen- und Maisanbau.

Genossenschaften

Die Entwicklung der Landwirtschaft im modernen Ägypten sollte sich an die Staatsidee von einer "demokratisch-sozialistischen kooperativen Gesellschaft" anpassen. Durch genossenschaftliche Organisation und staatliche Lenkung der Produktion soll gewährleistet werden, daß die Forderungsbemühungen auch den kleinen, unbemittelten Bauern zugute kommen. Das Genossenschaftswesen wurde deshalb in den letzten Jahren ausgebaut. Im Jahr 1952 bestanden in Ägypten nur 727 landliche Genossenschaften. Ein neues Genossenschaftsgesetz von 1956 brachte den Genossenschaften eine Reihe von Vergünstigungen; die Einführung des überwachten landwirtschaftlichen Kredites war das Hauptziel. Die Gründung von Genossenschaften in allen Dörfern, in denen bisher keine Genossenschaften bestanden, die Gewinnung möglichst vieler Landwirte als Mitglieder und die Beseitigung der Vormachtstellung der Großgrundbesitzer in den vorhandenen Genossenschaften waren weitere Ziele. Im Jahre 1961 bestanden bereits 4 038 landwirtschaftliche Genossenschaften in Ägypten, d.h. in fast jeder Landgemeinde war jetzt eine Genossenschaft. Bis 1973 hat sich ihre Zahl auf 5 075 erhöht.

Unter den Agrargenossenschaften entwickelte sich (nach 1952) ein neuer Genossenschaftstyp: die Agrarreform-(Landreform-)genossenschaft; die Gründung ging Hand in Hand mit der Landverteilung. 1964, als das Landverteilungsprogramm fast abgeschlossen war, belief sich die Zahl der Agrarreformgenossenschaften auf 565. Im November 1973 bestanden 654 örtliche Landreformgenossenschaften (siehe Schaubild), sie werden von Beamten des Landwirtschaftsministeriums betreut und sind für

eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung der verteilten Landereien verantwortlich.

Weitere Organisationstypen des landlichen Genossenschaftswesens sind die Genossenschaften für Neulanderschließung (November 1975: 133 örtliche Organisationen) und die Genossenschaften für besondere Agrarprodukte (November 1975: 18 Organisationen). Einzelheiten über Zustandigkeit und Organisationsstruktur sind aus dem Schaubild ersichtlich. In letzter Zeit, zumal im Zeichen der Liberalisierungsbestrebungen, wird das Genossenschaftswesen zunehmend wegen seiner administrativen Schwerfälligkeit und wenig marktorientierten Arbeitsweise kritisiert.

Bodennutzung

Das ägyptische Staatsgebiet umfaßt eine Gesamtfläche von etwa 100 Mill. ha. Davon wurden 1974 2,855 Mill. ha als Ackerland und für Dauerkulturen genutzt (= 2,9 %), 2000 ha sind als Waidfläche klassifiziert, der Rest ist landwirtschaftlich nicht nutzbar (Wüste, Odland, bebaute Flächen). Die landwirtschaftliche Nutzfläche hat sich im Zeitraum von 1964 bis 1974 nur um 350 000 ha vergrößert. In Anbetracht des enormen Bevölkerungswachstums und der erheblichen Anstrengungen zur Neulanderschließung ist dies ein relativ bescheidenes Ergebnis. Die horizontale Erweiterung der landwirtschaftlichen Fläche auf zumeist sehr karglichen oder unfruchtbaren Boden wird wohl auch in Zukunft eines der Hauptprobleme des Landes bleiben. Im traditionellen Landwirtschaftsgebiet des Niltals und Deltas sind überwiegend gute Böden anzutreffen. Im südlichen Delta, in der Umgegend von Kairo und in Mittelägypten finden sich die besten Böden.

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (auch als "Kulturläche" bezeichnet) und Erntefläche (auch als "Anbaufläche" definiert) in Relation zur Bevölkerungsentwicklung läßt einen ständigen Rückgang der Anteile je Einwohner erkennen. Standen um die Jahrhundertwende noch 0,21 ha Kulturläche je Einwohner zur Verfügung, waren es 1974 nur noch 0,07 ha. Die Erntefläche reduzierte sich von 0,28 ha (1907) auf 0,12 ha (1974). Mit Einführung des Fruchtwechsels und seiner Intensivierung von einem Drei- zu einem Zweijahresturnus stieg die Zahl der Ernten je Jahr, d.h. das Verhältnis von Anbau- bzw. Erntefläche zur Kulturläche verbesserte sich. Man sollte meinen, daß der kostbare Besitz begrenzter landwirtschaftlicher Nutzfläche jeden Ägypter veranlassen mußte, außerordentlich sorgsam und rationell mit diesem Wirtschaftsgut umzugehen. Das scheint aber durchaus nicht der Fall zu sein. Jahr für Jahr absorbieren städtebauliche und industrielle Maßnahmen rd. 12 000 Feddan wertvollen Ackerlandes, während sich der Staat andererseits mit hohen finanziellen Aufwendungen bemüht, Wüste in fruchtbares Land umzuwandeln. Hier stellt sich die Forderung nach sinnvoller Landesplanung und Raumordnung. Hier liegen auch die Wurzeln der immer wieder auflebenden Bodenspekulation, Landflucht und Urbanisierung akzentuieren das Problem. Regionale Entwicklungspläne sehen zwar den Bau von Entlastungsstädten im Wüstenbereich vor, andererseits werden künftig gerade auf dem Lande agro-industrielle Projekte einen Teil des dringend benötigten Agrarbodens in Anspruch nehmen.

Der Staat hat seit der Agrarreform verstärkte Anstrengungen unternommen, den Boden sinnvoller und ertragreicher zu nutzen. Einige Erläuterungen zur Fruchtwechselwirtschaft (nach D. Weiß) müssen vorangestellt werden. Der ägyptische Boden trägt drei Kulturen: Winterfrucht (Schetau): Oktober/November bis Anfang April/Mai (für Weizen bis Mitte Juni). Diese Gruppe umfaßt Weizen, Bersim (= Klee), Gerste, Hulsenerfrüchte, Leinen, Zwiebeln, Lupine und Flachs.

Sommerfrucht (Seifi): März/April bis Oktober/November. Hierher gehört als wichtigstes die Baumwolle, ferner Reis, Zuckerrohr, Hirse und Sesam. Auch Mais wird heute als Sommerfrucht angebaut.

Nillfrucht: Juli/Anfang August bis November. Die wichtigste Nillfrucht ist der Mais, welcher in der kurzen Zeit von vier Monaten reift.

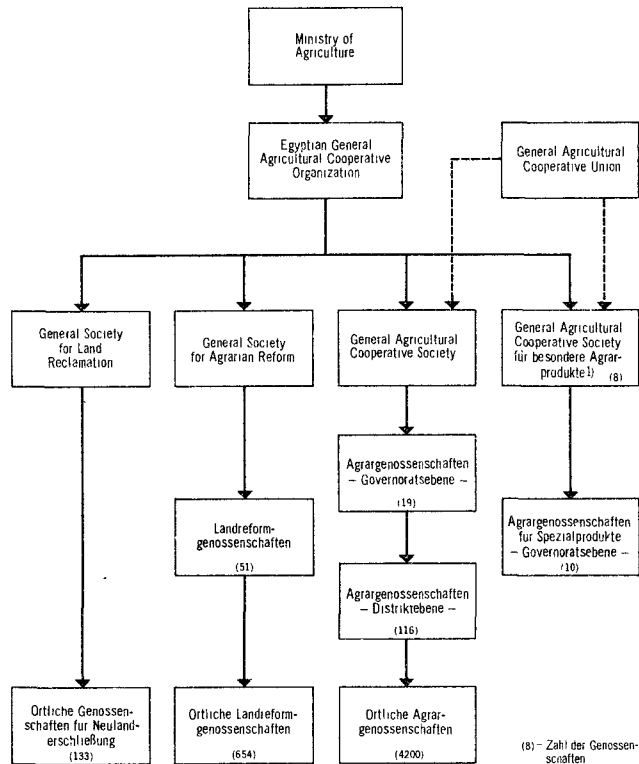
Die ursprüngliche Fruchtfolge war eine Dreijahres-Rotation, bei der das Land in drei Flächen aufgeteilt und wie aus dem Schaubild (Seite 38) ersichtlich bebaut wurde.

Dieses System erbringt vier Ernten in drei Jahren und läßt dem Boden eine Brachperiode. Der Boden erbringt einen großen Ertrag je Feddan und wird dabei vor Raubbau geschützt. Bei dem sich ständig verschärfenden Bevölkerungsdruck und den sinkenden landwirtschaftlichen Betriebsgrößen sahen sich die Bauern jedoch gezwungen, durch ein intensiveres Fruchtwechselsystem die Anbaufläche über die konstante Kulturläche hinaus weiter auszudehnen. Die Zweijahres-Rotation (Fruchtwechsel siehe Schaubild) erbringt 3 bis 4 Ernten in zwei Jahren. Diese Anbaumethode stellt eine der intensivsten der Erde dar; sie läßt den Boden nur von Juni bis Mitte Juli brach und beschränkt sich auf wichtige Erzeugnisse: Bersim als Futter für die Büffelkuh (welche Milch, Fleisch und die Antriebsenergie für Pflug und Wasserrad liefert), ferner Weizen und Mais für Brot zur Ernährung und Baumwolle zur Beschaffung von Geldeinnahmen. Die Ernten folgen das ganze Jahr hindurch aufeinander (siehe Schaubild "Ägyptischer Erntezyklus"), so daß dem Boden keine Ruhepause bleibt. Insekten und Unkraut werden nicht mehr in der Durreperiode abgetötet.

Im Zuge der Agrarreform hat der Staat diesen Ablauf wirksamer durch ein System der vereinheitlichten, kontrollierten Fruchtfolge gestaltet. Es sieht die Zusammenfassung des Anbaus der Hauptfrüchte, insbesondere der Baumwolle und die Durchführung einer geregelten Fruchtfolge in allen Dörfern Ägyptens vor. Bei der Durchführung des Systems werden die einzelnen Parzellen in größere "Schläge" zusammengefaßt; jeder Schlag wird nur mit einer Frucht bebaut. Die Zusammenfassung des Anbaus soll eine rentable Bewirtschaftung des Bodens nach modernen Verfahren und unter fachlicher Aufsicht ermöglichen. Ferner vereinfacht und beschleunigt die Durchführung des vereinheitlichten Anbaus im ganzen Land die statistische Erfassung von Anbauverhältnissen und Erzeugung, was für die Planung der Wirtschafts- und Ernährungspolitik von Bedeutung ist. Durch die Vereinheitlichung des Anbaus sollten zugleich Mangel der

Struktur des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens

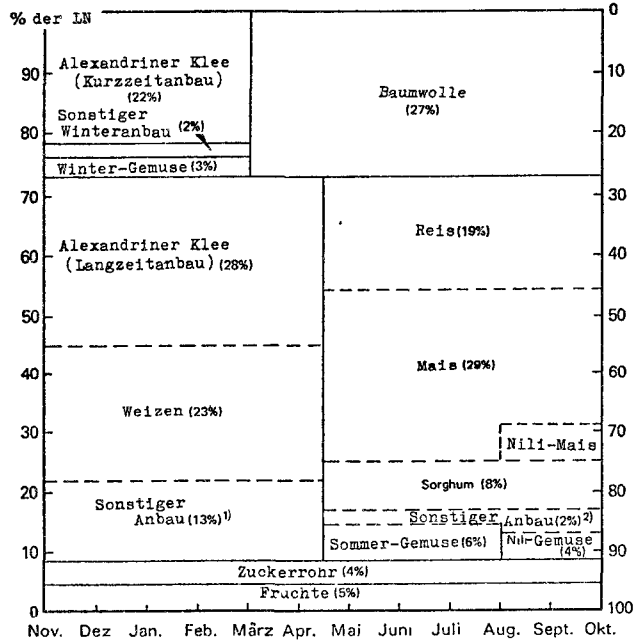
Stand vom November 1975



1) Für Baumwolle, Reis, Obst und Gemüse, Erdnüsse, Zuckerrohr, Flachs, Kartoffeln, Zwiebeln und Knoblauch
 Quelle: U.S. Dept. of Agriculture, Washington D.C. / Ministry of Agriculture, Kairo, EGYPT - Major Constraints to Increasing Productivity, Juni 1976

Statistisches Bundesamt 77 0046

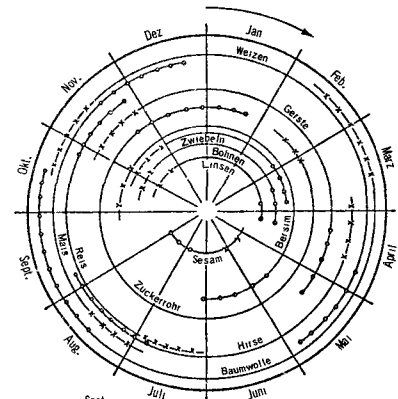
Prozentualer Anteil ausgewählter Agrarprodukte an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LN) nach Monaten im Durchschnitt der Jahre 1972 bis 1974



1) Hauptsächlich Pferdebohnen, Linsen und Zwiebeln - 2) Hauptsächlich Sesam und Erdnüsse.
 Quelle: U.S. Dept. of Agriculture, Washington D.C. / Ministry of Agriculture, Kairo, EGYPT - Major Constraints to Increasing Productivity, Juni 1976

Statistisches Bundesamt 77 0047

Der Ägyptische Erntezyklus



Statistisches Bundesamt 77 0048

Fruchtwechsel bei drei- und zweijährigem Turnus

	Boden I	Boden II	Boden III
1. Jahr	Bersim	Vorbereitung	Weizen oder Gerste
2. Jahr	Weizen oder Gerste	Bersim	Vorbereitung
3. Jahr	Vorbereitung	Weizen oder Gerste	Bersim

	Boden I	Boden II
1. Jahr	Weizen oder Bersim	Vorbereitung oder Bersim
2. Jahr	Vorbereitung oder Bersim	Weizen oder Bersim

□ Winterfrucht
 ▨ Sommer- oder Nilfrucht

Statistisches Bundesamt 77 0049

Quelle: Weiss, D., Wirtschaftliche Entwicklungsplanung in der V.A.R., Köln 1964

überkommenen Flurverfassung ohne Eingriff in das private Kleingrundbesitzum beseitigt werden.

Eine Präsidentsverordnung von 1963 stellte die gesetzliche Grundlage für dieses System dar. Sie gibt dem Landwirtschaftsminister das Recht, Fruchtfolge und Anbauverhältnisse in jedem Dorf zu bestimmen und Geldstrafen festzusetzen, falls die Fruchtfolge nicht eingehalten wird. Der Fruchtfolgeplan wird in der Praxis von der Dorfgemeinschaft unter Aufsicht eines Supervisors erstellt und dem Landwirtschaftsministerium zur Genehmigung vorgelegt. Dieses Bodennutzungsplan hat leider einige negative Folgen, besonders administrative Schwerfälligkeit, Verzerrungen im Absatz- und Preisgefüge, mit sich gebracht.

Neulanderschließung und Neusiedlung

Die Erschließung von Neuland und die Besiedlung der neuen Agrarflächen zählen seit Jahrzehnten zu den wichtigsten wirtschaftspolitischen Zielen Ägyptens. Die schnell wachsende Bevölkerung bei relativ unveränderten Kulturlächen erzwingt geradezu die Bemühungen zur Ausdehnung des landwirtschaftlich nutzbaren Areal. Seit der Revolution von 1952 hat der Staat mit hohem finanziellen Einsatz und größtem propagandistischem Aufwand die Neulandgewinnung zu einem vorrangigen nationalen Ziel erklärt und energisch vorangetrieben. Bis Ende 1975 wurden 978 444 Feddan (411 024 ha) Neuland gewonnen, etwa zwei Drittel dieser Fläche wurde bisher für den Anbau kultiviert. Von dieser Fläche wiederum ist die Masse, nämlich 400 000 fed (168 032 ha) weniger als 5 Jahre kultiviert, hat somit zumeist noch nicht die "marginale Produktivität" erreicht und kann daher nicht in Dauernutzung genommen werden. Der größte Teil des Neulandes wurde im Zeitraum 1963 bis 1966 erschlossen. Seit dem Krieg von 1967 und den nachfolgenden Jahren wirtschaftlicher Rezession wurden nur noch bescheidene Flächen hinzugewonnen (siehe Tab.). In den letzten Jahren hat die Versalzung und Überwässerung auch in Neulandgebieten beträchtliche Schäden auf den ohnehin karglichen Böden angerichtet. Entwässerungsarbeiten und Bodenmellioration sind daher dringend nötig. Sogar in den traditionellen Anbaugebieten hat sich die Bodenqualität in einigen Bezirken verschlechtert, kostspielige Gegenmaßnahmen können jedoch oft nur mit internationaler Finanzhilfe durchgeführt werden.

Die Karte über Neulanderschließungsgebiete (Seite 10 zeigt, daß diese über fast alle Governorate verteilt sind. Große Areale wurden vor allem in der "Freiheitsprovinz", im Raum Alexandria, im Gebiet des Nubaria- und Nasserkanals unter den Pflug genommen, aber auch in Oberägypten im Gebiet von Kom Omb. Entwicklungspläne sehen Projekte im Küstenbereich der westlichen Wüste, in der Sueskanalzone, auf Sinai und vor allem auch im New Valley vor, d.h. im Bereich der Oasen Kharga, Dakhla und Farafra (siehe Karten); auch für die Oasen Baharija und Siwa bestehen Projekte. Alle diese Pläne sind mit ungeheurem Kostenaufwand verbunden (für Vorstudien, geologische, hydrologische Untersuchungen, Vermessungen, Erdbewegungen, Bau von Be- und Entwässerungsanlagen, Infrastrukturmaßnahmen u.a.m.), überdies vergehen Jahre, ehe die Projekte wirklich rentabel arbeiten.

Der Zeitaufwand vom Beginn der Urbarmachung und Anlage der Bewässerung bis zum Erreichen der marginalen Produktivität, bei der die landwirtschaftliche Kultivierung einen Gewinn abzuwerfen beginnt, schwankt zwischen 3 und 12 Jahren. Die FAO schätzt, daß bis 1985 der in den Neulandgebieten erbrachte Produktionswert nur etwa 10 bis 15 % der agrarischen Gesamtproduktion ausmachen wird.

Große Aufmerksamkeit wird den Viehzuchtprojekten in den Neulandgebieten gewidmet. Gegenwärtig gibt es etwa 40 000 Stück Rindvieh und 14 000 Schafe in diesen Gebieten, in denen auf weiten Flächen zur Bodenmellioration Futterpflanzen angebaut werden. Die Tiere liefern zugleich Naturdung, der dem Boden zugute kommt. Die meisten Experten stehen einer "horizontalen Expansion" der Agrarproduktion in Form der Neulanderschließung bisher skeptisch gegenüber. Die vertikale Verbesserung der agrarischen Produktionsbedingungen, zu der neben der Bodenmellioration in den "Old Lands" auch die verstärkte Aktivierung bereits kultivierter Neulandflächen rechnet, wird im allgemeinen positiver und optimistischer beurteilt.

Anbau und Ernte

Über Anbau und Ernte liegt relativ reichhaltiges, regional gegliedertes und aktuelles Zahlenmaterial vor. In der Agrarproduktion haben sich jedoch seit 1960 markante Strukturänderungen ergeben.

Am auffälligsten sind der Rückgang des Anteils der Feldfrüchte an der Gesamtproduktion von 70 % (1960) auf 56 % (1974) und die relative Zunahme der tierischen Produktion von 19 % (1960) auf 24 % (1974).

Strukturveränderung der Agrarproduktion 1960 bis 1974 *)

Agrarsektor	1960	1966	1970	1973	1974
Feldfrüchte	69,6	57,9	59,4	57,1	56,3
Gemüse	7,0	11,5	10,6	12,0	14,3
Obst	4,7	4,6	3,8	5,0	5,1
Tierische Produkte	18,7	26,0	26,2	25,3	24,3
Agrarproduktion insg.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*) Bewertet nach "Farm-gate-prices".

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

Fast die Hälfte des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswertes wird durch Anbau und Ernte von Baumwolle, Borsim, Weizen, Mais und Reis erwirtschaftet. Auch in diesen Bereichen ergeben sich in den letzten Jahren deutliche Verlagerungen, wie die folgende Übersicht erkennen läßt.

Anteil wichtiger Agrarprodukte an der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion *)
% der Agrarproduktion insgesamt

Agrarprodukt	1970	1972	1973
Baumwolle	15,6	14,6	12,2
Borsim (Klee)	10,5	12,7	14,0
Weizen	7,5	6,1	6,6
Mais	7,7	7,0	7,8
Reis	7,1	5,6	4,6
Insgesamt	48,4	46,0	45,2

*) Bewertung nach "Farm-gate-prices".

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

Der landwirtschaftliche Produktionsindex (Basis 1961 bis 1965) läßt für das bis 1975 reichende Jahrzehnt eine Steigerung der Agrarproduktion um etwa 30 % und einen Anstieg der Nahrungsmittelproduktion um etwa 40 % erkennen. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung wird allerdings deutlich, wie unzureichend die Produktionsergebnisse im Hinblick auf die allgemeine Versorgungs- und Ernährungssituation sind.

Index der landwirtschaftlichen Erzeugung
1961 bis 1965 = 100

Jahr	Agrarproduktion 1)		Nahrungsmittelproduktion	
	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner
1964	106	103	105	102
1965	107	102	106	101
1966	108	100	109	101
1967	107	97	108	98
1968	106	96	107	97
1969	123	106	123	106
1970	123	104	125	105
1971	127	104	130	106
1972	129	103	132	105
1973	130	101	133	104
1974	129	99	135	103
1975	131	98	139	103

1) Nahrungsmittelproduktion zuzüglich Erzeugung von Tabak, Kautschuk, tierischen und pflanzlichen Fasern sowie industriell verwertbaren Ölen und Fetten.

a) Überdurchschnittlicher Indexanstieg offenbar infolge veränderter Berechnungsmethoden.

Quelle: FAO, Production Yearbook, Rom

Hauptziel der landwirtschaftlichen Produktionsplanung bleibt die Maximierung der Nettoeinkünfte oder -ersparnisse in ausländischer Währung. Wegen der komplexen Erfordernisse der ägyptischen Fruchtwechselwirtschaft, die eine 2- bis 4jährige Vorausplanung verlangt, können nur etwa 0,5 bis 0,6 Mill. fed jährlich für neue Anbauentscheidungen zur Verfügung stehen. Die wesentlichsten Bestimmungsgründe für die jährlichen Anordnungen bezüglich der Anbauflächen richten sich nach der Baumwolle als Sommerkultur; sie mußte gepflanzt werden, bevor die wichtigsten Winterkulturen geerntet werden. Baumwolle (in Rotation mit Borsim) nimmt im allgemeinen ein Viertel der Kulturläche ein. Ist die Entscheidung über die Baumwoll-Anbaufläche gefallen, kann die weitere Fläche (sofern nicht von Gemüse- und Obstbau oder vom Zuckerrohranbau besetzt) aufgeteilt werden.

Obgleich man seit Anfang der 60er Jahre den Baumwollanbau nicht mehr so stark in den Vordergrund stellt, bleibt Baumwolle Ägyptens wichtigstes Agrarprodukt, das in Faserform 40 bis 50 % der Gesamtausfuhr ausmacht. Baumwolle ist die Grundlage für die Spinnereien und Webereien, deren Erzeugnisse weitere 15 bis 20 % zum Gesamtexport beitragen. Die verschiedenen Baumwollsorten Ägyptens umfassen mittel- bis extralange Faserqualitäten, wobei lange und extralange Sorten überwiegen. Die Baumwollerträge sind in den letzten Jahren ständig zurückgegangen, von Spitzenerträgen 1971 (334 kg Faser/fed) auf Niedrigsterträge 1975 (284 kg Faser/fed). Der Bau des Assuan-Hochdammes hat trotz des nunmehr stets reichlich zur Verfügung stehenden Wassers zu dieser Entwicklung beigetragen. Überwässerung und schlechte Drainage sind mit ein Grund für den Ertragsabfall. 1976 wurde die Baumwoll-Anbaufläche auf 1,3 Mill. fed gesenkt und im Gegensatz zu früher wurden auch die Preise rechtzeitig vor Pflanzbeginn bekanntgegeben. Obwohl die Ankaufpreise um durchschnittlich 27 % erhöht wurden, fanden es die Bauern profitabler, andere Agrarprodukte anzubauen. Die Baumwoll-Anbaufläche ging schätzungsweise auf 1,23 Mill. fed zurück (5 % unter der verordneten Fläche, 9 % weniger als die Anbaufläche 1975). 1977 wird Baumwolle (nach vorläufigen Angaben) auf einer Fläche von 1,45 Mill. fed angebaut. Man erwartet für die Saison 1977/78 ein besonders günstiges Ernteergebnis.

Im Verlauf der Vermarktungsjahre 1970/71 bis 1974/75 stiegen die genossenschaftlichen Einkaufspreise für Baumwolle um etwa 40 %. Die 1972 eingeführten Subventionen für Schädlingsbekämpfungsmittel sind bei diesem Satz nicht berücksichtigt. 1975/76 liegen die Preise um weitere 27 % höher. Die Weiterverarbeitung von Baumwolle wurde in den letzten Jahren stark subventioniert, denn wesentliche Gewinne wirft die Baumwollvermarktung nur in Jahren mit ungewöhnlich hohen Exportpreisen ab, wie dies 1973/74 und 1974/75 der Fall war.

Neben der Baumwolle zählen zu den wichtigsten Agrarprodukten: Weizen, Reis, Mais, Hirse und Zuckerrohr. Die Weizen-Anbaufläche richtet sich nach dem Umfang der festgelegten Baumwoll-

fläche. In den letzten Jahren hat die Weizenproduktion einen mehr oder weniger kontinuierlichen Aufwärtstrend gezeigt, und zwar aufgrund von Ertragssteigerungen bis 1973, danach aufgrund erhöhter Anbauflächen. Beachtliche Erfolge wurden mit der Einführung der einheimischen Sorte "Giza 155" erzielt. 1973 beruhten fast 95 % des gesamten Weizenanbaus auf dieser Sorte. Wetterbegünstigt ließen sich 1973 Durchschnittserträge von 1,47 t/fed erzielen. Dieses Ergebnis liegt 40 % über den Durchschnittserträgen Ende der 60er Jahre. Der steile Anstieg der Weizen-Weltmarktpreise 1973 machte ein schnelles Umdenken im Hinblick auf die Devisensituation notwendig. Vor allem Anbauflächen mit geringen Baumwollerträgen wurden umgestellt und die Weizen-Anbaufläche entsprechend erweitert. Man entschied sich für eine forcierte Einführung von schnellwachsenen mexikanischen Weizensorten, die 1973 auf nur 5 % der Weizen-Gesamtfläche angebaut waren. Die Mexiko-Weizenfläche war 1974 auf 508 000 fed angestiegen, sie ging 1975 auf 300 000 fed, 1976 auf 200 000 fed zurück. Zwar erzielte diese Sorte 20 % höhere Erträge als Giza 155 und wurde ab 1975 mit einer Prämienzahlung von 8 ägypt. je Ardeb bedacht (Giza 155 nur 7 ägypt.); die Bauern konnten sich mit dieser Sorte offenbar nicht befriedigen. Sie ergab weniger Mehl (und nicht in der gewohnten Farbe), war schwächer zu ernten und erbrachte weniger Stroh. Die Weizenproduktion 1975 übertraf erstmals 2 Mill. t (+ 8 % gegenüber Vorjahr). Trotz Rückgangs der Mexiko-Weizen-Anbaufläche waren Durchschnittsertragssteigerungen von 6 % infolge besonders guter Wetterbedingungen zu verzeichnen. Baumwollflächen am Rande der Grenzproduktivität wurden erneut für den Weizenanbau herangezogen (Flächenanstieg: 2 %). Das Ernteergebnis im Jahr 1976 übertraf nach Schätzungen wiederum die 2 Mill. t-Marke.

Die Erzeugung bei den wichtigsten Sommerkulturen (Reis, Mais und Hirse) hat in den letzten Jahren unterschiedliche Entwicklungen gezeigt. Die Reisproduktion verlief bis 1974 bei abnehmenden Anbauflächen und geringeren Durchschnittserträgen rückläufig. Der Reispreis war Ende der 60er Jahre gesunken und wurde bis 1974 nicht angehoben. 1974 stieg er um 16 %, 1975 um weitere 28 %. Gegenwärtig versucht man, ertragreichere Reissorten einzuführen.

Nach dem Bau des Assuan-Hochdamms wurde Mais mehr und mehr als Sommerkultur (früher war Mais mehr eine Herbst-/Nalikkultur) angebaut. Die Anbaufläche wurde ständig erweitert; bei ziemlich konstanten Durchschnittserträgen nahmen die Ernteergebnisse dementsprechend zu. Die Landwirtschaftsbehörden wollen künftig ertragreichere Maissorten erproben.

Die Hirseerzeugung verlief bis 1974 bei mehr oder weniger unveränderten Durchschnittserträgen entsprechend den zu- oder abnehmenden Anbauflächen. 1974 und 1975 sanken jedoch die Durchschnittserträge (1974 um 6 %, 1975 um 4 %), und trotz Anbauflächenvermehrung ging das Produktionsergebnis in beiden Jahren zurück.

Die Zuckerrohrerzeugung nahm bis 1973 ständig zu. Danach machten abnehmende Anbauflächen und Durchschnittserträge sogar Zuckereinführen notwendig. Trotz Erhöhung der Ankaufpreise um 12 % im Jahr 1972 fehlte den Bauern der Anreiz zum verstärkten Zuckerrohranbau, weshalb die Preise 1973 erneut um fast 75 % erhöht wurden. Für die Pflanzzeit 1973 kam die Ankündigung dieser Erhöhung allerdings zu spät. 1974 und 1975 wirkte sich diese Maßnahme jedoch in einem Zuwachs der Anbaufläche um 5 bzw. 6 % aus. 1974 ging das Produktionsergebnis wegen des Absinkens der Durchschnittserträge um 4 % zurück; die Anbauflächen waren größtenteils überwässert. Für 1975 erwartet man ein erheblich besseres Produktionsergebnis, auch hier versucht man inzwischen, durch Einsatz neuer Sorten zu höheren Erträgen zu kommen. 1975 wurde der Ankaufpreis für Zuckerrohr nochmals um 40 % erhöht und somit ein verstärkter Anreiz zur Ausweitung der Anbauflächen geboten, da in den nächsten Jahren unbedingt wieder eine Zucker-Selbstversorgung erreicht werden soll.

Im Gegensatz zu früheren Jahren sind die genossenschaftlichen Ankaufpreise 1974 und 1975 für fast alle auf diesem Weg vermarkteten Agrarprodukte merkbar angehoben worden. Dies hatte zwar beachtliche Bruttoeinkommensverbesserungen der Bauern zur Folge, aber auch die Kosten der landwirtschaftlichen Betriebsmittel sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Das Bauerliche Nettoeinkommen dürfte sich nur bescheiden gesteigert haben.

Im Tabellenteil finden sich detaillierte Informationen über Anbauflächen, Erntemengen und Hektarerträge, teilweise in regionaler Gliederung und nach neuem Stand (Wintersaison 1976). Die Interpretation des Zahlenmaterials bringt keine Schwierigkeiten mit sich und ist teilweise durch Berechnungen von Maßzahlen und Veränderungsraten erleichtert.

Eine Gruppe amerikanischer und ägyptischer Experten hat Probleme der Ertragssteigerung und Minderung von Ernteverlusten wie folgt gekennzeichnet:

Problemkategorie I (besonders gravierende Probleme)

1. Schlechte Entwässerung der meisten Böden;
2. Verluste durch Schädlingsbefall und Insekten;
3. Mangel an Landmaschinen für zeitgerechte Pflanz-, Saat- und Erntearbeiten;
4. Falsche Bewässerung;
5. Unangemessene Agrarpreispolitik;
6. Zwergbetriebe und Flurzersplitterung.

Problemkategorie II:

1. Verluste durch Handausseet;
2. Verluste durch Vogel- und Rattenfraß;
3. Mangel in Transport (Zulieferung, Absatz) und Lagerung;
4. Unzulängliche Schädlingsbekämpfung.

Problemkategorie III (weniger gravierende Probleme):

1. Verluste durch Unkraut und Schlingpflanzen (in den Kanälen);
2. Verluste beim Absatz (Sortieren, Verpacken, Vermarkten);

3. Mangel an klaren, umfassenden Anbaumaßnahmen;
4. Nachhinken agrarischer Technologien;
5. Mangelhafte Agrarforschung und Organisationsmängel;
6. Ungenügende Samen- und Saatgutversorgung;
7. Mangel an Mikroelementen zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit.

Agrarsubventionen

Die Probleme der staatlichen Subventionierung traten im Januar 1977 in ein kritisches Stadium, als die Regierung eine Verteuerung lebenswichtiger subventionierter Güter beschlossen hatte. Vor allem Speiseöl, Zucker, Mehl, Reis, Benzin und Gas sollten zwischen 3,3 und 34 % teurer werden. Die breite Masse der Bevölkerung sah ihre Existenzgrundlage gefährdet und in Kairo, Alexandria, Helwan und anderen Orten kam es zu Protestaktionen; bei Schießereien gab es Tote und Verletzte. Die Einsparungsversuche empörten nicht nur die Armen, sondern auch die in den letzten Jahren meist durch Spekulation und Mietwucher zu Vermögen gelangte Schicht, die nun für ihre "Luxusimporte" mehr zu zahlen hatten. Die Verteuerung der Lebensmittel wurde inzwischen rückgängig gemacht, Streiks und Demonstrationen wurden verboten und die Situation hat sich inzwischen auch beruhigt.

Beunruhigend sind die Zahlen des 1975 erstmals im Staatshaushalt ausgewiesenen Sonderfonds für Subventionen. Der Haushalt hatte in diesem Jahr (nach endgültigen Rechnungsergebnissen) 640 Mill. ägypt. zur Subventionierung von Basisgütern ausgewiesen; 1976 werden es voraussichtlich 540 bis 550 Mill. ägypt. sein, wovon der größte Teil der General Authority for Supply Commodities zugute kommt. Das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben dieser Behörde hat sich seit 1973 erheblich verschlechtert; 1975 stehen den Ausgaben von 430 Mill. ägypt. Einnahmen von nur 13 Mill. ägypt. gegenüber. Der Nettoverlust von fast 420 Mill. ägypt. ist damit mehr als viermal so hoch wie 1973. Der Hauptteil der Subventionen wird zur Verbilligung von Weizen und Weizenmehl aufgewendet (1975 rd. 260 Mill. ägypt.), denn seit den Weltmarktpreissteigerungen im 2. Halbjahr 1973 bedurfte es dieser beachtlichen Aufwendungen, um den bisherigen Preis für "Normalbrot" zu halten. Größe und Qualität des Normalbrotes wurden zwar reduziert, der Preis für einen Laib Normalbrot blieb jedoch unverändert. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Subventionen für Speiseöl und Zucker zu beobachten. Die Stabilisierung der Inlandspreise dieser Lebensmittel führte zu erheblichen Verlusten. Einige Preisanpassungen wurden 1974 auch für Tee vorgenommen, doch von wenigen Ausnahmen abgesehen blieb die Subventionierungspolitik für die von der Supply Authority betreuten Nahrungs- und Genussmittel seit Jahren unverändert. Es ist gegenwärtig nicht abzusehen, auf welchem Wege die Regierung Korrekturen im Preissektor vornehmen wird.

Agroindustrie

In Ägypten bestehen bereits (teilweise in nur bescheidenem Umfang) eine Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (Möhlen, Zuckerfabriken, Fabriken zur Herstellung von Trink- und Trockenmilch, Molkereiprodukten, Speisefetten und -ölen, Fleisch-, Fisch-, Gemüse- und Obstkonserven, Kraft- und sonstigen Futtermitteln, Marmelade, Tomatenmark, Bier, Wein, alkoholfreien Getränken und Säften u.a.m.) sowie Betriebe zur Verarbeitung von Agrarprodukten (Spinnereien, Webereien, Gerbereien, Ledererzeugung und -verarbeitung usw.). Die Nahrungsmittelindustrie hat sich noch nicht sonderlich entwickeln können. Die Hälfte der Bevölkerung lebt auf dem Lande und versorgt sich weitgehend mit örtlichen Agrarprodukten in unverarbeiteter Form. Mehl wird selbst gemahlen, Brot selbst gebacken, Milch und Fleisch, Eier und Geflügel werden, wenn nicht selbst erzeugt, vom Nachbarn bezogen. Allenfalls Zucker und Speiseöle werden am Markt bezogen, wo sich ein nennenswerter Bedarf kaum entwickeln kann. Die Einkommen sind niedrig, teure Konserven sind auch in der Stadt kaum gefragt. Nachfrage besteht allenfalls (für geringe Mengen) an Obstsäften, Tomaten und Fisch, obwohl Obst- und Gemüsepreise das ganze Jahr über relativ niedrig liegen.

Ein wesentlicher Teil der genannten Erzeugung erfolgt in Staatsbetrieben. Dorthin geht auch ein Großteil des zu verarbeitenden Rohmaterials. Privatbetriebe müssen mit den Erzeugern direkt verhandeln. Bei den gegenwärtigen Produktions- und Absatzverhältnissen ist es jedoch nicht leicht, mit den Erzeugern ins Direktgeschäft zu kommen. Die Binnennachfrage wird sich vielleicht verstärken, wenn in den schnell wachsenden Städten moderne Supermärkte eingerichtet werden; gehobene Einkommensbezieher bevorzugen offenbar auch derartige Einzelhandelsgeschäfte. Die Masse der Verbraucher hat weder einen Kuhlshrank noch Vorratsräume; nach herkömmlicher Art wird lediglich der Tagesbedarf an Lebensmitteln bereitgestellt.

Unter diesen Umständen richtet sich das Interesse der Produktionsbranche verständlicherweise mehr auf den Export. Ob ägyptische Produkte nach Qualität, Menge und Preis allerdings konkurrenzfähig sind, ist im Einzelfall zu prüfen. Besonders ausländische Verbraucherwünsche und Geschmacksrichtungen, auch moderne, attraktive Verpackungsmethoden mußten mehr berücksichtigt werden, ebenso erscheinen ständige Qualitätsverbesserungen nötig. Das bedingt besseres Saatgut, bessere Kühlung und Lagerung; die Weltbank finanziert gegenwärtig Projekte in dieser Hinsicht. Gründliche, umfassende Studien sind auch im Frachtsektor angebracht bis hin zur Luftverfrachtung schnell verderblicher Exportwaren. Der Binnenmarkt dürfte nicht absetzbare Exportwaren absorbieren können.

Das Stichwort "Agroindustrialisierung" spielt auch in der Entwicklungsplanung eine wesentliche Rolle. Immer wieder wird betont, daß auf diesem Wege beigetragen werden solle

- zur Lösung des Bevölkerungsproblems (Eindämmung der Landflucht),
- zur Schaffung von Arbeitsplätzen (in ländlichen Regionen),
- zur Besserung der ländlichen Lebensbedingungen (höhere Einkommen),
- zu besserer Marktversorgung (besonders in den Städten),
- zur Exportsteigerung (Devisen) und höherem Selbstversorgungsgrad.

Nicht nur in industriellem Großmaßstab, auch in klein-gewerblichen Rahmen sollen entsprechende Vorhaben gefordert werden, und zwar vorrangig auf dem Lande und in Kleinstädten. Hier fehlen freilich vielfach elementare Voraussetzungen (Elektrizität, Maschinen, Transportmittel und -wege, Fachkräfte, Know-how u.a.m.). Staatliche Finanzhilfen können in der gegenwärtigen Situation nur in beschränktem Umfang erwartet werden. Auslandshilfen und -beteiligungen werden erwartet. Zahlreiche Joint Ventures sind im Entstehen. Ägypten sucht Zusammenarbeit besonders auf diesen Gebieten:

- Produktion von Saatgut für Gemüse und Futtermittel,
- Forderung des Obst- und Gemüseanbaus für den Export,
- Fischerei- und Schwammgewinnungsprojekte im Meer und im Nasser-See: Fischfang, Transport, Lagerung, Verarbeitung,
- Viehzucht: Forderung der Geflügelzucht und von Rindermastprojekten, Futtermittelverarbeitung, Extraktion von Proteinen aus dem Futter,
- Aufnahme der Milchproduktion in neugewonnenen Landereien einschließlich des Imports von Milchkuhen,
- Landgewinnungs- und Kultivationsprojekte zum Anbau von Exportprodukten.

Viehwirtschaft

Über den Beitrag der Viehwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt 1960 bis 1974 sind Zahlen im Tabellenteil zusammengestellt. Im Rahmen der Viehwirtschaft nimmt die Rinder- und Büffelhaltung die wichtigste Position ein. Beide Tierarten werden als Zugkraft, Dung-, Milch- und Fleischlieferanten genutzt. Schafe und Ziegen haben große Bedeutung als Fleisch-, Woll- und Fellproduzenten, Kamele und Esel dienen als Lasttiere; eine Schweineproduktion wird nicht in nennenswertem Umfang betrieben. Die Zahl der Büffel und Rinder bewegt sich insgesamt seit Jahren auf dem gleichen Niveau. Der ungewöhnlich hohe Anstieg von nahezu 30 % bei Rindern und Büffeln in den Jahren von 1967 bis 1968 läßt eine Veränderung in der statistischen Erhebungsmethodik vermuten. Seit 1968 haben sich die Büffelbestände stärker vermehrt als die Rinderbestände, was auf eine stärkere marktwirtschaftliche Ausrichtung in den landwirtschaftlichen Betrieben schließen läßt.

Büffel werden im Gegensatz zu Rindern stärker für die Milchherzeugung als für Zugarbeiten herangezogen.

Die durchschnittlichen Jahresniederschläge, die die 200 mm-Grenze nur selten überschreiten, sind für die Entwicklung natürlichen Weidelandes nicht ausreichend. Daher hat sich in Ägypten keine extensive und ausgedehnte Rinderhaltung entwickeln können, wie sie in anderen Teilen Afrikas verbreitet ist. Die Rinderhaltung beschränkt sich auf landwirtschaftlich intensiv genutzte Gebiete mit kleinbäuerlicher Betriebsstruktur, worauf sich auch die geringe Entwicklung des einheimischen Rindes zurückführen läßt. In Beständen mit 1 bis 2 Rindern ist eine Leistungssteigerung auf dem Wege der Selektion nicht möglich. Die Rindfleischherzeugung ist bisher fast ausschließlich als Nebenprodukt der Milchherzeugung aufzufassen. Es werden vorwiegend nicht zur Nachzucht benötigte Kälber und Merzkühe geschlachtet. Erst seit wenigen Jahren laufen Untersuchungen über Intensivmast mit Büffeln (Bulldäbern).

Der Dung von Rind und Büffel wird gesammelt, gelagert und mit dem Boden vermischt auf Überschwemmungsflächen gebracht. Bei hohen Preisen für Mineraldünger und gelegentlicher Knappheit im Angebot liegt der ägyptische Bauer auf diesen Naturdünger großen Wert.

Die Zugkraft der einheimischen Rinder wird für den Antrieb von Wasserschöpfträdern genutzt. Das Baladi-Rind eignet sich besser für diesen Zweck als der Büffel, da es die hohen Außentemperaturen und intensive Sonneneinstrahlung besser verträgt. Für Feldarbeiten, wie Pflügen und Eggen, werden auch oft gemischte Gespanne von Rind und Büffel eingesetzt.

Die Veterinärabteilung des Landwirtschaftsministeriums unterhält Tiergesundheitsämter in den ländlichen Gebieten. Von dort aus werden (z.T. nur auf Anforderung) Impf-Kampagnen gestartet, die sich in erster Linie gegen Maul- und Klauenseuche, Brucellose und Tuberkulose richten. Routinemäßig werden prophylaktische Maßnahmen nur in Staatsbetrieben durchgeführt. Während es in den letzten Jahren gelang, die Rinderpest unter Kontrolle zu halten, ist die Maul- und Klauenseuche nach wie vor eine Gefahrenquelle, die erhebliche Verluste mit sich bringt.

Die Daten über geschlachtete Tiere, Fleischproduktion, Milch- und Käseproduktion und Erzeugung sonstiger tierischer Produkte stammen überwiegend aus Statistiken der FAO (s. Tabellenteil). Nach Ansicht von Experten hat sich das Angebot an Fleisch, Milch- und Molkereiprodukten in den letzten Jahren verknappert; Preissteigerungen und die Notwendigkeit entsprechender Einfuhren sollen deutliche Anzeichen hierfür sein. Durch Agro-Industrieprojekte wird eine bessere inländische Versorgung angestrebt.

Forstwirtschaft

Im Gegensatz zu fast allen anderen Ländern der Welt weist Ägypten keine größeren, zusammenhängenden Waldgebiete auf und seit Jahrzehnten haben sich die geringen Baumbestände nicht verändert. Lediglich 2 000 ha Waldfäche sind nach Angaben der FAO in Ägypten vorhanden, verglichen mit den Waldbeständen anderer Staaten in der Tat eine Quantität négligeable. In Ermangelung von Regen und genügend fruchtbarem Boden kann sich eine nennenswerte Forstwirtschaft auch nicht entwickeln. Hin und wieder tauchen im Landschaftsbild des Niltals und Deltas vereinzelt Laubbäume oder kleinere Baumgruppen auf, u.a. Akazien, Tamarisken und Pappeln. Palmen, vor allem Dattelpalmen, fallen in manchen Gegenden besonders auf.

Was die FAO an Zahlen über den Laubholzeinschlag meldet, ist verständlicherweise vergleichsweise gering.

Laubholzeinschlag
1 000 m³

Jahr	Laubholz insgesamt	davon	
		Nutzholz	Brennholz
1960	145	56	89
1962	147	59	88
1967	150	60	90
1968	155	60	95
1969	160	65	95
1970	165	65	100
1971	170	70	100
1972	179	72	107
1973	180	72	108
1974	183	73	110
1975	188	75	113

Quelle: FAO, Yearbook of Forest Products 1975, Rom

Das Thema Wald bleibt in Ägypten aus verschiedenen Gründen aktuell, denn Baumbestände spielen eine beachtliche Rolle als Windschutz (Windbrecher). Im Lande kann man in verschiedenen Gegenden beobachten, wie vor allem entlang den Kanälen Bäume gepflanzt sind. Besonders auch für die Landurbarmachung sind Bäume als Windbrecher von erheblichem Wert.

Ein weiterer forstwirtschaftlicher Gesichtspunkt resultiert aus dem Bestreben der Regierung, das Leben auf dem Lande, in den Dörfern mit der Zeit angenehmer zu gestalten. Dazu gehört auch die Anlage von baumbestandenen Parks bzw. mehr oder weniger großen Waldstücken in Dorfnähe, einmal zu Erholungs- und Spannungszwecken, zum anderen zur Beschaffung von Brennholz oder anderweitig verwendbarem Holz. Ägypten hat 1973 um UNDP-Hilfe nachgesucht. Ausländische Spezialisten sollen als Berater für die Auswahl geeigneter Baumarten, für Planung, Pflanzung, Pflege von Baumbeständen eingesetzt werden und Ägypter zu forstwirtschaftlichen Fachkräften ausbilden.

Bei der Entwicklungsplanung für bestimmte Gebiete (z.B. die Mittelmeerküste und die Sueskanalzone) hat man an die Schaffung von Wäldern und Baumpflanzungen für "spezielle Zwecke" gedacht. Die Entwicklungsvorschläge für das Küstengebiet der westlichen Wüste sehen vier Kategorien von Baumpflanzungen vor: als Windbrecher, zur Straßenbegrenzung, als Schutzgürtel für Touristenzentren und Erholungsplätze und als Waldungen zur Holzversorgung. Bäume als Windbrecher sollen vor allem den Haferanbau im Küstengebiet schützen sowie die Ufer von Bewässerungskanälen. Bestimmte Arten von Zypressen, Eukalyptusbäumen und Pinien eignen sich für diese Zwecke am besten. Baumpflanzungen zur Straßenbegrenzung und zur Abschirmung von Fremdenverkehrsgebieten sind vorwiegend auch unter landschaftsgärtnerischen bzw. -gestalterischen Gesichtspunkten vorzunehmen. Hierbei spielt eine geregelte Bewässerung eine wesentliche Rolle; dies gilt auch für Waldungen zur Holzgewinnung (Brennmaterial, Pfähle, Schnittholz, industriell verwertbares Holz). Wenn in diese Entwicklungsgebiete durch Verlängerung des Nasser-Kanals Nilwasser zugeführt wird, dürfte die Bewässerungsfrage auch für forstwirtschaftliche Vorhaben lösbar sein. Voraussetzung für Aufforstungsvorhaben bleibt aber die Einrichtung von Baumschulen. Ein Teil des Gebietes Mariut Extension ist als Baumschulenzentrum vorgesehen; mit den Pflanzarbeiten soll noch 1977 begonnen werden. In der Sueskanalzone sollen ähnliche forstwirtschaftliche Programme durchgeführt werden, ebenso auf der Sinai-Halbinsel (insbesondere im Zusammenhang mit der Neugründung von Touristenzentren).

Fischerei

Die ägyptische Fischerei wurde in den letzten Jahren durch verschiedene Umstände hart getroffen. Infolge der Kriege von 1967 und 1973 wurden einige Teile des Roten Meeres und des Mittelmeeres gesperrt, die Fischereiflotte und der Fischfangbetrieb gingen darauf hin merklich zurück; selbst der Bau des Assuan-Hochdammes hatte nachteilige Folgen für die Fischerei. Im Nil-mündungsgebiet blieben die Sardinienschwärme aus, die Fangergebnisse nahmen rapide ab. Zudem benötigte man größere Boote, um nun auch in tieferen Gewässern fischen zu können, die herkömmlichen flacheren Boote für die Küstenfischerei konnten nur noch begrenzt Verwendung finden.

Etwa drei Viertel der Fischfänge (1973 fast 100 000 t) entstammen der Binnenfischerei im Nil, den Seiten- und Bewässerungskanälen sowie den Binnenseen und Lagunen. Ungefähr 10 000 kleine Fischerboote verschiedener Größe und Typen besorgen die Fischerei, die Mehrzahl von ihnen im Deltagebiet. Im Nilbereich konzentriert sich die Fischerei bei Luxor, Suhag, Minja und Karro; Meeresfischerei wird sowohl im Mittelmeer als auch im Roten Meer betrieben.

Die Fangflotte (1973) umfaßte 1 727 Schiffe, die meisten von ihnen (1 486) waren im Mittelmeer stationiert. Die Mehrzahl der Trawler ist in Alexandria und Port Said sowie im Bereich von Sues beheimatet. Die Fischfangboote sind überwiegend nicht mit Antriebsmaschinen und Fangnetzen ausgerüstet. Nur 300 Boote waren 1973 motorisiert. Die größeren Fangschiffe wurden für Fischfangaufgaben im Mittelatlantik eingesetzt. Die Wetter- und Seeverhältnisse im Bereich des Roten Meeres sind schwierig.

Die Entwicklung der letzten Jahre hat die Aufmerksamkeit auf das Fischpotential des Nasser-Sees gelenkt, denn gegenwärtig werden dort immerhin etwa 12 000 t Fische gefangen. Dieses Ergebnis konnte mindestens verdoppelt werden, wenn angemessene Fang- und Weiterverarbeitungsmöglichkeiten angewendet wurden. Die starke Binnennachfrage wäre zwar auch dann noch nicht zu befriedigen, aber ein Beitrag, um den Bedarf an tierischem Protein besser decken zu können, wäre geleistet. Gegenwärtig wird der Fischfang auf dem Nasser-See von einer nur recht bescheidenen Fangflotte betrieben. Mit ihren relativ kleinen Booten können die Fischer allerdings auch in seichten Gewässern und in Ufernähe arbeiten, die Fänge müssen sie dann aber noch zu größeren "Mutterbooten" bringen, die über eisgekühlte Lagerräume verfügen (Stangeneiskühlung); die Effizienz dieses Verfahrens ist ziemlich begrenzt. Die Fisch-

fänge werden bei einem Verarbeitungsbetrieb abgeliefert und von dort aus werden die Fische mit der Eisenbahn zu den Verbrauchszentren verfrachtet. Es stehen hierfür keine speziellen Kühlwagen zur Verfügung, sondern lediglich Güterwagen mit Stangen-eiskühlung. Einige Fischarten werden auch als Salzische transportiert.

Es ist geplant, die Fischerkähne mit Außenbordmotoren auszurüsten, um ihren Aktionsradius zu erweitern; ferner will man größere Mutterschiffe einsetzen. Die Erweiterung des Verarbeitungsbetriebs und der Bau eines Kühlhauses (mit Tiefkühl-lagerung) sind gleichfalls vorgesehen, ebenso die Verfrachtung von Fischfilet in modernen Kühlwagen. Der gegenwärtige Fischerei-hafen, unmittelbar am Hochdamm in der Nähe des ägyptisch-sowjetischen "Freundschaftsdenkmals" (nicht weit vom Kalabscha-Tempel) gelegen ist nur ein Provisorium; der Fischereibetrieb wird dort mit ziemlich primitiven Methoden abgewickelt.

Es laufen Untersuchungen zur näheren Bestimmung des Fischpo-tentials und seiner Aktivierung im Sinne einer optimalen Bedarf-sdeckung; ferner möchte man Fische züchten, die im Nasser-See gut gedeihen und hohe Erträge versprechen. Hinzu kommen Kosten-/Nutzen-Analysen im Hinblick auf geplante Investitionen in diesem Bereich, und zwar auch unter dem Gesichtspunkt von Alternativen, die sich im Bereich des Mittelmeeres, des Roten Meeres, der Binnenseen oder anderer Gewässer (Kanäle, Teiche) anbieten. Bei dem Bemühen um eine Zusatzversorgung mit tieri-schem Eiweiß müßten auch Vergleichsstudien angestellt werden, um Aufschlüsse zu erlangen, ob nicht etwa die Forderung der Ge-flügel- und Fleischwirtschaft rentabler wäre. Die Fischerei scheint zwar eine gute Ausgangsposition zu haben, obgleich si-cherlich noch viel zur Verbesserung der gegenwärtigen Situa-tion getan werden mußte.

Ernährung und Nahrungsmittelversorgung

Das relativ langsame Wachstum der Nahrungsmittelerzeugung und die Restriktionen beim Nahrungsmittelimport haben bei der star-ken Bevölkerungszunahme eindeutige Verschlechterungen der Ver-sorgungsverhältnisse mit sich gebracht. Einkommens- und Ver-brauchstschproben Mitte der 50er und 60er Jahre haben beson-dere Erkenntnisse über den Nahrungsmittelverbrauch vermittelt. Sie zeigten, daß die Verbrauchswerte je Einwohner für Nahrungs-mittel auf dem Lande 40 % unter denen in städtischen Gebieten lagen; die ländliche Bevölkerung lebt demnach vergleichsweise bescheiden und genügsam. Für die Mitte der 70er Jahre stehen zwar keine Vergleichsdaten zur Verfügung, das Landwirtschafts-ministerium hat jedoch Ernährungsbilanzen erstellt, die zei-gen, daß die Kalorienversorgung je Einwohner im Gesamtdurchschnitt von 2 855 im Jahr 1965/66 auf 2 723 im Jahr 1972/73 zurückgegangen ist.

Pro-Kopf-Kalorienversorgung mit ausgewählten Ernährungsgütern 1965/66 und 1972/73

Ernährungsgut	Kalorien/Tag	
	1965/66	1972/73
Weizen und Weizenmehl	776	669
Mais	663	595
Körnerfruchte zusammen ¹⁾	1 963	1 851
Hulsenfruchte	139	114
Stärkehaltige Knollen und Wurzeln	29	28
Zucker und Honig	194	221
Gemüse	72	65
Früchte	94	89
Fleisch	55	47
Fisch	7	5
Milch	142	116
Eier	6	6
Insgesamt ¹⁾	2 855	2 723

1) Nur ausgewählte Güter, daher keine Addition möglich.
Quelle: Ministry of Agriculture

Der Nahrungsmittelverbrauch besteht vorwiegend aus Körnerfrüchten (Weizen, Mais, Reis), die im Landesdurchschnitt für etwa 70 % der Proteinversorgung aufkommen; die Versorgung mit Hil-senfrüchten, Fleisch, Fisch, Milch und Eiern ist knapp (nur 6 % der Kalorienversorgung). Der hohe Verbrauchsanteil an pflanzlichen und der niedrige an tierischen Produkten läßt Einschränkungen in der Ernährung deutlich erkennen. Ernäh-rungsstudien haben unter anderem Fehlernährungen bei gewissen Bevölkerungsschichten und während bestimmter Jahreszeiten ein-deutig erkennen lassen.

Trotz beträchtlichen Devisenmangels mußte Ägypten in den letz-ten Jahren folgende Mengen (in % der insgesamt verbrauchten je-weiligen Ernährungsgüter) importieren:

Weizen	40;	Sesam	35;	Geflügel	26;
Mais	2;	Rindfleisch	22;	Fisch	4;
Linzen	11;	Lammfleisch	2;	Milch	4.

Im Vergleich dazu exportierte Ägypten folgende %-Anteile seiner Erntemengen:

Reis	15;	Zwiebeln	25;
Zuckerraffinade	9;	Zitrusfruchte	22;
Erdnüsse	45;	Gemüse	21.

Zusammenfassend ist somit festzustellen, daß Ägypten seinen Be-darf an Nahrungsmitteln nicht aus eigener Kraft decken kann, es ist vielmehr in steigendem Maße auf Nahrungsmittelleinfuhren an-gewiesen. Dies gilt vor allem für Getreide, zumal für Weizen. Selbst wenn die gesamte Kulturfäche Ägyptens dem Getreideanbau gewidmet wäre, könnte das Land den Getreidebedarf seiner Be-völkerung nicht voll decken; allenfalls könnte sich die Land-bevölkerung mit Getreide selbst versorgen. Die schnell wachsende

Stadtbevölkerung ist vor allem auf Importe angewiesen. Ange-sichts der unzureichenden Kulturfäche herrscht Konkurrenz zwischen dem Anbau einträglicher (auch export-orientierter) Produkte (z.B. Baumwolle) und Getreide zur Selbstversorgung, eine Situation, die den Staat zu verstärkter Vorsorge ver-pflichtet. Bei starker Importabhängigkeit müssen Risiken (marktmäßige, finanzielle, verkehrstechnische) möglichst aus-geschaltet werden, Engpässe, z.B. im Bereich der Verladetech-nik in den Häfen, in der Lagerhaltung, im Weiterverteilungs-system, sind zu beseitigen.

Die Verluste bei der Getreideernte, -lagerung und -verteilung sollen so gering wie möglich gehalten werden; bei Importge-treide setzt man von vornherein Verluste von 5 % an. Haupt-gründe sind Transportschäden, Verschmutzung sowie Fraß durch Nagetiere und Vogel. Die klimatischen Lagerbedingungen im größeren Teil des Landes sind an sich gut, denn nur an der Küste regnet es im Winter bisweilen. Die offenen Getreidelager in dieser Region ("Shunas") müßten regendicht gemacht werden (über die Getreidelager in ländlichen Gebieten liegen kaum Informationen vor).

Im Januar 1977 gab das Landwirtschaftsministerium den Beginn eines Fünfjahresplans bekannt, nach dem 3 000 Lagerplätze für Baumwolle und Reis gebaut werden sollen. Die Ernten sollen vor allem gegen Witterungseinflüsse und Vogeleinfall geschützt werden. An der Projektfinanzierung beteiligten sich die FAO, Agrargenossenschaften, Baumwollgesellschaften und Reismühlen.

Der Bedarf an bestimmten Grundnahrungsmitteln ist regional unterschiedlich. Das wird vor allem beim Getreideverbrauch deutlich. 1975 betrug der Anteil des Weizens an den Körner-früchten insgesamt in der Stadt über 75 %.

Die folgende Übersicht zeigt die unterschiedlichen Verbrauchs-anteile in Stadt und Land.

Pro-Kopf-Verbrauch 1975 an Körnerfrüchten in Stadt und Land kg

Agrarprodukt	Stadt	Land
Weizen	131,44	79,75
Mais	12,34	58,69
Hirse	3,72	27,52
zusammen	147,50	165,96
Reis	26,83	31,35
Insgesamt	174,33	197,31

Quelle: FAO, A Policy and Action Plan for Strengthening National Food Security in Egypt, Rom, Sept. 1975

Die Stadtbevölkerung bevorzugt offensichtlich Weizen. Prak-tisch gehen auch alle Weizenimporte in die Großstädte. Sämt-liche Getreidemühlen sind in Staatsbesitz. 1975 gab es ins-gesamt 145 bis 150 Mühlen, darunter 40 in Kairo, 20 in Alex-andria, 45 bis 50 in Oberägypten, 40 im Delta.

Wasserwirtschaft

Die Wasserwirtschaft ist gerade für Ägypten von vitaler Be-deutung. In kaum einem anderen Land der Erde bestehen so enge Wechselbeziehungen zwischen Landwirtschaft und Wasserwirt-schaft. Die Ergebnisse dieser Wechselwirkung beeinflussen das gesamte Wirtschaftsleben des Landes. Der Nil ist die Le-bensader Ägyptens. Seit Jahrtausenden verwerten die an diesem Strom ansässigen Völker Nilwasser und den fruchtbaren Nil-schlamm für landwirtschaftliche Aktivitäten. Zusätzliche was-serbautechnische und wasserwirtschaftliche Maßnahmen schufen Grundlagen für Kulturfächen und immer intensivere Bodennut-zung. Dieses Zusammenspiel zwischen Bodennutzung und Wasser-wirtschaft zeigt, daß agrar-politische Maßnahmen nur dann durchgeführt werden können, wenn die Wasserfrage geklärt ist. Dies hängt bis heute eng mit der Wasserführung des Nils in seinem gesamten Einzugsgebiet zusammen. Daraus resultierten auch Wasserwirtschaftsfragen, die über das ägyptische Ho-heitsgebiet hinausreichten und übernationalen Charakter tru-gen. Die bis in die Neuzeit durchgeführten wasserbautechni-schen und wasserwirtschaftlichen Maßnahmen haben der Wirt-schaft Ägyptens, aber auch der gesamten Wirtschaft des Landes außerordentliche Impulse verliehen. Dies gilt vor allem, seitdem die Perennialbewässerung eingeführt und der Nil mit der Fertigstellung des Assuan-Hochdamms unter völli-ge Kontrolle gebracht wurde. Eine Fülle neuer wasserwirt-schaftlicher Probleme stellt sich in jüngster Zeit besonders im Agrarsektor Ägyptens. Im "alten" Niltal und im Delta sind durch den Assuan-Hochdamm ökologische Fragen aufgekomen, die es in nächster Zeit dringend zu lösen gilt. Vor allem schafft das Ausbleiben der jährlichen Alluvialflut (Nilschlamm), die sich bisher mit ca. 16 Mill. t in Ober- und 10 Mill. t in Unterägypten ablagerte, neue Probleme; beeinträchtigt wird in hohem Maße die Bodenfruchtbarkeit. Ein Ausgleich durch Zu-führung von Nitrat- und Phosphatdünger (ggf. in stärkerer Konzentration) ist jedoch möglich, die Kosten sind aber be-trächtlich. Erwahnsenswert in diesem Zusammenhang sind auch die negativen Folgen für die Ziegelindustrie. Neue Fabrika-tionsmethoden (Ziegelproduktion aus Sand) werden erforderlich.

Die Versalzungsprobleme haben im Niltal zugenommen, weil aus der Tiefe dringende Salze nicht mehr durch die jährliche Flut hinweggespült werden. Auch im Bereich des Deltas sind die Ver-salzungsprobleme gewachsen, weil infolge des Ausbleibens der Flutwelle salzhaltiges Grundwasser vom Meer vordringt. Als Ge-genmaßnahme wird mit Hilfe der Weltbank ein umfangreiches Ton-röhren-Drainage ("Tile-drainage")-Projekt durchgeführt. Davon erwartet man erhebliche landwirtschaftliche Produktionsstei-gerungen. Dem im Nildelta auftretenden Grundwasserproblem soll durch Rationalisierung des Wasserverbrauchs begegnet werden. Die Verschmutzung des Nilwassers hat zugenommen (insbesondere durch Vermehrung von Algen und Wasserhyazinthen), was sich auf

die Trinkwasserversorgung mit der Zeit nachteilig auswirken könnte.

Erosionserscheinungen an den Ufern und Bauwerken am Nil sind infolge veränderter Strömungsgeschwindigkeit und des Ausbleibens der Schlammlut festzustellen. In einigen Stadtteilen Kairo sind Häuser gefährdet, weil die Fundamente nicht mehr durch das jährlich steigende Grundwasser von schädlichen Sulfatbildungen gereinigt werden. Als Gegenmaßnahmen ist der Bau von "Wasserbrechern" und zusätzlichen Wehren vorgesehen. Auch Küstenerosionen lassen sich im Delta als Folge des Ausbleibens der Nilflut beobachten. Zunehmend wird dort auch Land (durch das Ausbleiben des Schlamms) vom Mittelmeer weggespült.

Die Küstenfischerei im Nilmündungsgebiet ist stark zurückgegangen, die Sardinen- und Krabbenfanggebiete im Delta sind so gut wie zerstört. Ein Ausgleich durch steigende Fischfänge im Nasser-See ist allerdings zu erwarten.

Ein zunehmendes Auftreten der Bilharziaschnecke in den Bewässerungskanälen sowie von Malariaoskitoen ist zu registrieren. Als Gegenmaßnahme wird mit Hilfe der Weltbank ein Bilharziosebekämpfungsprojekt in Oberägypten durchgeführt. Die Kosten zur Bekämpfung dieser "ökologischen Pollution" sind hoch; zum Teil gibt es unheilbare Schäden. Schließlich ist noch die in Teilen der Bevölkerung verbreitete Furcht vor einem Dammbruch zu erwähnen. Als einer der Gründe wird ein gewisser unkontrollierter Wasserabfluß aus dem See angeführt, manche machen Risse im Damm, andere die Durchlässigkeit des porösen Bodens dafür verantwortlich.

Versalzung, Versumpfung von Feldern und abnehmende Ernteerträge infolge Bodenqualitätsverschlechterung sind einige der akuten Sorgen, die die Wasserwirtschaftler beschäftigen. Weitreichende Bewässerungs- und Länderschließungsprojekte sollen helfen, Bevölkerungsdruck und Nahrungsmittelmangel zu mindern. Neusiedlungen sind in allen Landesteilen vorgesehen, selbst in entlegenen Wüstengebieten des New Valley. In diesem Oasengürtel der Westlichen Wüste soll Grundwasser aus den wasserführenden Schichten des nubischen Sandsteingebietes dazu genutzt werden, weite Landstriche fruchtbar zu machen. Ein "zweites Niltal" könnte realisiert werden, wenn Nilwasser aus dem Nasser-See über die Toshka-Senke in diesen Oasenbereich gelenkt würde. Im Nil-Bereich laufen weitreichende Wassergewinnungsprojekte von internationaler Bedeutung. Der Vertrag mit dem Sudan vom Jahre 1959 sichert Ägypten nach Erschließung weiterer Entwässerungsgebiete zusätzliche Wassermengen. Die Nutzung von Drainagewasser erbringt ebenfalls Wassergewinne; es bieten sich auch Möglichkeiten der Meerwasserentsalzung an. Grundwasservorräte in Ober- und Unterägypten könnten ebenso genutzt werden wie Grund- und Regenwasser in der Nordwestregion.

Entwässerungsprobleme sind gegenwärtig besonders vordringlich, Versumpfung und Versalzung der Agrarböden nehmen in erschreckender Weise zu. Veraltete wasserbautechnische Installationen tragen zur Hebung des Grundwasserspiegels bei. Traditionelle Bewässerungsmethoden verhindern oft einen rationalen Einsatz des Irrigationwassers. Die im Tabellenteil dargebotenen statistischen Daten geben Aufschluß über Angebot von und Nachfrage nach Nilwasser. Sie zeigen auch, in welchem Umfang überschüssiges Wasser vorhanden ist, das sich nachteilig auf die Agrarproduktion auswirken kann. Eine Revision bisheriger Bewässerungspraktiken ist angebracht. Die Bauern müssen über sinnvolle Wasserbewirtschaftung aufgeklärt werden. Die Bewässerungstechnik, hand- oder tierbetrieben, ist durch moderne Praktiken abzulösen. Die Elektrifizierung ländlicher Gebiete ist eine der Voraussetzungen hierfür. Ebenso wichtig sind moderne Entwässerungsmethoden, denn die fortschrittlichste Bewässerung arbeitet nicht effizient genug, wenn nicht entsprechend moderne Entwässerungsverfahren angewendet werden (Leistungsversprechend ist die unterirdische Tonröhren-Drainage). Internationale Hilfsprojekte laufen in Unter- und Oberägypten; trotz vielfältiger Erschwernisse versprechen diese Bemühungen einen absehbaren Erfolg. Zugleich gilt es, die sich in letzten Jahren wieder stärker verbreitende Bilharziose zu bekämpfen, da die von dieser wasserbedingten Seuche verursachten Schäden erheblich sind. Internationale Aktionen (auch deutsche Entwicklungshilfe) haben in diesem Bereich bereits einige Erfolge erzielt.

Die Trinkwasserversorgung ist in Ägypten noch nicht befriedigend geregelt. In einzelnen Landesteilen ist die Bevölkerung mit Trinkwasser unterversorgt (siehe Abschnitt Bevölkerung). In den städtischen Ballungsgebieten bestehen besondere Trinkwasserprobleme, auch wegen unzureichender Wassergewinnungskapazitäten und defekter Rohrsysteme. Die Abwasserbeseitigung, der Bau von Kläranlagen, die Ableitung industrieller Brauch- und Abwässer sind Aufgaben, die sich in Zukunft in steigendem Maße stellen werden.

Produzierendes Gewerbe

Industrialisierungsbemühungen stellen für Ägypten eine notwendige Bedingung zur Lösung seiner demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme dar. Gegenwärtig ist aber der Bereich des Produzierenden Gewerbes (Bergbau, Energie, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe) sowohl was den Beschäftigungsbeitrag (19 %), als auch die Anteile am Bruttoinlandsprodukt (22 %) und den Ausfuhren (16 %, alle Angaben 1974) angeht, noch weit von einer sozio-ökonomischen Schlüsselrolle entfernt. Tatsächlich nahm der Beschäftigungsbeitrag des Dienstleistungsbereichs (noch dazu von einer höheren Basis aus) stärker zu (von 25 auf 32 % 1974) als der der industriellen Produktion (von 17 auf 19 %), eine Entwicklung, die den aus Europa bekannten Verlaufsgesetzen wirtschaftlicher Integration (Fourastié) widerspricht und für deren durchaus als "unorganisch" zu wertende Charakteristik die Unterbeschäftigung des Dienstleistungssektors ein sichtbares Symptom liefert. Die industrielle Beschäftigung verteilt sich etwa dem Verhältnis der gesamten erwerbswirtschaftlichen Aktivitäten entsprechend auf Männer und Frauen; mit einer gegenüber der Landwirtschaft leicht nach oben verschobenen Altersstruktur; sind im Agrarsektor knapp 25 % der Erwerbspersonen zwischen 6 und 20 Jahren

alt, ist die entsprechende Altersgruppe im Produzierenden Gewerbe mit nur 19 % vertreten. Ausgesprochen "maskuline" Unterbereiche sind der Bergbau und das Baugewerbe (mit jeweils 98 % männlichen Erwerbspersonen).

Was die ägyptische Industrialisierungspolitik angeht, so können seit 1952, dem Ende der Monarchie, zwei deutlich sich voneinander abhebende Konzeptionen unterschieden werden: die 50er und 60er Jahre waren durch die Errichtung eines staatswirtschaftlich geprägten Wirtschaftssystems gekennzeichnet, zu dessen Grundpfeilern die weitgehende Verstaatlichung der Grundstoff- und weiterverarbeitenden Industrien, des Energiebereichs, der Banken, Versicherungen sowie der Transport- und Außenhandelsunternehmen ebenso zählte wie eine umfassende Bodenreform, die Verabschiedung der sog. "Sozialistischen Gesetze" (Arbeitsgesetze), die "Kampagne für Beschäftigung" (employment drive), die Einführung staatlicher Wirtschaftsplanung einschl. des Instruments des zentral festgelegten Investitionsbudgets sowie die Durchführung von Großprojekten in Staatsregie, wie der Bau des Assuan-Staudamms oder die Kultivierung von Wüstenland (Land Reclamation). Die Amtsnahme durch Präsident Sadat (1970) markiert den Beginn einer Kursänderung in Richtung auf eine Wirtschaftspolitik, die, ohne die dominierende Position des Staatssektors grundsätzlich einzuschränken, deutliche Liberalisierungstendenzen und die Übernahme marktwirtschaftlicher Ordnungselemente aufweist. Die programmatischen Leitlinien für die neue Politik sind in einem in sprachlicher Anlehnung an den Oktober-Krieg von 1973 als "Oktoberpapier" bezeichneten Dokument niedergelegt, das Präsident Sadat im April 1974 dem Zentralkomitee der ägyptischen Einheitspartei, der Arabischen Sozialistischen Union, und der Nationalversammlung vorlegte und das im Mai des gleichen Jahres in einer Volksabstimmung verabschiedet wurde. Das Oktoberpapier erhebt die Forderung nach einer liberalen Wirtschaftspolitik und enthält eine versteckte Kritik an der in der Ära von Präsident Nasser durchgeführten Politik der umfassenden Sozialisierung. In der Obermacht der staatlichen wirtschaftlichen Instanzen wird nunmehr die Gefahr eines schädlichen Bürokratismus erkannt. Das Papier geht von einer Ordnung aus, in der ein breiter Ausschnitt der Wirtschaft auf Wettbewerb beruht, das freie Spiel der Marktkräfte indes nicht sich selbst überlassen bleiben soll. Anzustreben sei ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor, wobei die Bereitschaft hervorgehoben wird, ausländische, insbesondere arabische Investitionen zu fördern und ein stabiles Wirtschaftsklima zu schaffen. Privaten Unternehmen sollen - innerhalb des Rahmens der vom Staate vorgegebenen Wirtschaftsplanung - neue und erheblich erweiterte Entfaltungsmöglichkeiten eingeräumt werden.

Im Mittelpunkt der neuen Politik steht, gewissermaßen als deren "Erkennungszeichen", die unter dem Begriff "open door-policy" (Öffnungspolitik, "Infithar") bekanntgewordene Einbeziehung ausländischer Investitionen in den Entwicklungsprozeß. Eine Kursänderung in diesem Sinne war bereits 1971 auszumachen, als das Gesetz Nr. 65 über arabische und ausländische Investitionen sowie die Freizonen verabschiedet wurde. Das Gesetz Nr. 43 vom Juni 1974 als Nachfolgegesetz (mit gleicher Überschrift) des Investitionsgesetzes von 1971 regelt die Möglichkeiten ausländischen Engagements in weiterführender, bis in Einzelheiten gehender Form. Neben Gemeinschaftsunternehmen mit ägyptischen Firmen sind auch rein ausländische Investitionsvorhaben erwünscht, insbesondere solche, die den Export und damit der Steigerung der ägyptischen Deviseneinnahmen dienen. Möglichst sollen solche Unternehmen den vorhandenen einheimischen Firmen keine Konkurrenz machen. Ferner werden Investitionen bevorzugt, die zur Modernisierung bestehender Betriebe führen und den Erwerb hochentwickelter ausländischer Technologie und ausländischer Lizenzen ermöglichen. Gleichzeitig wird auf arbeitsintensive Investitionen mit Möglichkeiten zur Facharbeiterausbildung besonderer Wert gelegt. Das neue Gesetz sieht einen wesentlich verbesserten Rechtsschutz sowie Steuerbefreiungen für fünf Jahre (bei besonders erwünschten Investitionsvorhaben bis zu acht Jahren) vor. Zudem kann der Investor von allen Zöllen und Nebenabgaben für die Errichtung des zugelassenen Unternehmens befreit werden. Ferner garantiert das Gesetz die Rückführung des investierten Kapitals und den Gewinntransfer. Das Gesetz bietet außerdem die Möglichkeit zur Errichtung von Freizonen, die in verschiedenen Regionen, u.a. bei Kairo, Alexandria, Sues und Ismailia entstehen sollen. Die in den Freizonen ansässigen Unternehmen und deren Mitarbeiter sind von der Entrichtung sämtlicher Steuern befreit. Sie unterliegen auch nicht der ägyptischen Devisengesetzgebung und können Fremdwährungskonten in den ägyptischen Banken halten. Die in den Betrieben von vorzugsweise ägyptischem Personal hergestellten Produkte, sollen in erster Linie für die Ausfuhr bestimmt sein. Von den Unternehmen in den Freizonen wird gefordert, das ägyptische Personal zu Facharbeitern heranzubilden und bestimmte Vorschriften, z.B. hinsichtlich Sozialversicherung und Mindestlöhnen, einzuhalten.

In den im Januar 1975 erlassenen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz wird für ausländische Kapitalinvestitionen in Ägypten außerhalb der Freizonen eine Mindestbeteiligung ägyptischen Kapitals in Höhe von 25 % verlangt. Alle Einfuhren, auch die Erstausrüstung mit Maschinen und Anlagen für die zu errichtenden Betriebe sind zollpflichtig. Die ägyptischen Zollsätze liegen für Rohmaterial und Maschinen zwischen 2 und 5 %, für halbfertige Erzeugnisse zwischen 10 und 25 % und für industrielle Fertigwaren zwischen 40 und 50 %. Für Investitionsvorhaben außerhalb der Freizonen, die für den Inlandsmarkt produzieren, stellt die Devisenbehörde keine ausländische Währung zur Verfügung. Diese Betriebe sind daher gehalten, die für den laufenden Einfuhrbedarf und den Gewinntransfer benötigten Beträge in Fremdwährung durch eigene Exporte zu erwirtschaften. Für Betriebe in den Freizonen besteht vollständige Zollbefreiung und freie Devisentransfermöglichkeit (s.o.).

Die Regionalstruktur des Produzierenden Gewerbes in Ägypten ist im wesentlichen durch die Konzentration auf einige Zentren gewerblicher Produktion, vor allem den Großraum Kairo und Alexandria geprägt. Die Sues-Kanal-Zone, vor 1967 ein dritter bedeutender Industrieort, ist von einem gewerblichen Zentrum zum Gegenstand regionaler Entwicklungsprogramme geworden, nachdem der Raum um Port Said, Ismailia und Sues durch die kriegs- und nachkriegsbedingte Verlagerung von Produktionsstätten in

das Delta, die vor allem der Region Tanta, Mahalla El Kubra und Mansoura zugute kam, an Gewicht verloren hat. Statistische Informationen über die Sues-Kanal-Zone stehen - da sie seit 1967 der Geheimhaltung unterliegen - nicht zur Verfügung, so daß Aussagen zur gegenwärtigen regionalen Beschäftigungssituation nicht möglich sind. 1966/67 entfielen rd. 65 % sowohl der Umsätze als auch der Erwerbspersonen in der Industrie allein auf Kairo (44 %) und Alexandria. Gouvernorate der Sues-Kanal-Zone und Untergouvernorate waren zu 31 % an den Umsätzen beteiligt und trugen 27 % der industriellen Beschäftigung, wobei für die Zeit nach 1967 von einer teilweisen Verlagerung der Beiträge Port Said, Ismailia und Sues, (7 % der Umsätze, 4 % der Beschäftigung) auf die Delta-Region ausgegangen werden kann. Für Oberägypten wurden 1966/67 lediglich Anteile von 10 % (Umsätze) bzw. 7 % (Erwerbspersonen) ermittelt. Informationen über neuere Entwicklungen liegen nicht vor, doch da seit 1967 eine gezielte und konsequente regionale Strukturpolitik nicht stattfand und den bestehenden Zentren starke Selbstbeschleunigungskräfte innewohnen, spricht wenig gegen die Vermutung, daß sich das regionale Verteilungsmuster gewerblicher Produktion nicht zugunsten der strukturschwachen Gebiete entwickelt hat.

Die in der Provinz angesiedelten Betriebe gehören im wesentlichen der Textil- und Nahrungsmittelindustrie an, wobei die Standortwahl vor allem unter dem Gesichtspunkt der Ersparnis von Transportkosten (für die zu verarbeitenden Rohstoffe, z.B. Zucker, Getreide, Baumwolle) fiel. Eine Ausnahme bildet die Ansiedlung chemischer Industrie in Assuan, bei der der Aspekt der Energieversorgung maßgebend war. Sieht man von der Textil-, der Nahrungsmittel- und der chemischen Industrie ab, so ist der Umsatz- und Beschäftigungsbeitrag der Provinz in allen industriellen Subsektoren außerordentlich gering. Die ländlichen Marktzentren scheinen auf Gewerbebereiche, die nicht mit den wesentlichen Ausgabenposten der Haushalte auf dem Lande korrespondieren (Nahrung, Bekleidung), keinerlei Anziehungskraft auszuüben. Dies gilt für Unternehmen aller Größenordnungen, auch kleine Betriebe, beispielsweise der Leder-, druck- oder metallverarbeitenden Industrie.

Die Gesamtenergieerzeugung Ägyptens hat sich von 1950 bis 1971 um 1 550 % gesteigert. Diese vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen veröffentlichte Zahl, die die Erdöl- und Erdgasgewinnung sowie die Elektrizitätserzeugung umfaßt, zeigt eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung von Beginn der 50er bis etwa Mitte der 60er Jahre. Der Krieg von 1967 brachte einen Rückgang der Gesamtenergieerzeugung, was weitgehend auf Verluste im Erdölsektor zurückzuführen war. Mit Aufnahme der Elektrizitätserzeugung durch das Kraftwerk Assuan-Hochdamm nahmen die Erzeugungswerte sprunghaft zu. Sie erreichten 1971 einen Höchststand von 22,7 Mill. t SKE. Durch die Kriegsergebnisse von 1973 wurde wiederum der Erdölsektor hart getroffen. Der Gesamtenergieverbrauch Ägyptens, d.h., der tatsächliche Verbrauch an Erdöl, Erdgas und Elektrizität, hat im Jahrzehnt 1965 bis 1974 zwar insgesamt zugenommen, doch auch hier zeigt die Zahlenentwicklung Verbrauchersenkungen vor allem in den Kriegsjahren 1967 und 1973 an. Berücksichtigt man die Bevölkerungsentwicklung in diesem Zeitraum, so fällt die Gesamtzunahme des Pro-Kopf-Verbrauchs recht bescheiden aus. Im Bereich der Elektrizitätswirtschaft sind Dank der Inbetriebnahme des Hochdammkraftwerks Assuan und einiger größerer Wärmekraftwerke im Jahrzehnt 1965 bis 1974 erhebliche Steigerungen der installierten Kapazität und der Elektrizitätserzeugung zu verzeichnen gewesen (+ 179 %). Von 1967 bis 1970 ist die installierte Kapazität der Wasserkraftwerke um 612 % ausgebaut worden; die Elektrizitätserzeugung dieser Werke steigerte sich von 1967 bis 1974 um 72 %. Insgesamt hatte die Elektrizitätserzeugung 1974 einen Höchststand von 8,2 Mrd. kWh erreicht, wobei 92 % in den Kraftwerken des National Power System (NPS), der Rest in Stromerzeugungsanlagen der Industrie erbracht wurden. 70 % des von NPS-Kraftwerken insgesamt erzeugten Stroms stammte 1974 aus Wasserkraftwerken.

Über den Anteil einzelner Verbrauchergruppen am Gesamtelektrizitätsverbrauch liegen nur wenige und divergierende Angaben vor. Die jüngsten Verlautbarungen des Energieministeriums (für 1975) besagen, daß knapp 58 % des Elektrizitätsverbrauchs der Industrie, 8 % der Landwirtschaft, 21 % dem städtischen Bereich und 13 % sonstigen Verbrauchergruppen zuzuschreiben sind.

Das "National Power System" stellt ein Versorgungsnetz und ein Verbundsystem dar, in das sämtliche großen Wasser- und Wärmekraftwerke des Landes einbezogen sind. Es gibt vier Zentren, die untereinander verbunden sind: Oberägypten, Kairo, Delta und Alexandria. Das NPS betreibt ein Netz von Hochspannungsleitungen mit 500 kV und 220 kV (Überlandleitungen, meist mit sowjetischer Hilfe gebaut), ein Mittelspannungsnetz mit 132 kV, 66 kV und 33 kV sowie ein Kraft- und Lichtstromnetz mit 11 kV und 380/220 V. Für 1976 wird die installierte Gesamtkapazität der NPS-Werke mit etwa 4 000 MW angegeben, 61 % davon Wasserkraftwerke, 36 % Wärmekraftwerke und 3 % Gasturbinenwerke. Jahreszeitliche Schwankungen der Energieerzeugung hängen mit dem saisonal unregelmäßigen Wasserdurchlauf durch die "Assuan-Kaskade" (Kurzbezug für die Kraftwerke Alt-Assuan und Assuan-Hochdamm) zusammen, der sich wiederum aus dem jahresdurchschnittlich unterschiedlichen Wasserbedarf der Landwirtschaft und der Nil-Schifffahrt ergibt. Dieser Bedarf - im Sommer am größten, im Winter am niedrigsten - bestimmt den Wassereinstrom der Turbinen der Kraftwerke und damit ihrer Elektrizitätserzeugung. Für die Energieplanung ist vor allem die kritische Winterzeit von Bedeutung, während der die Wärmekraftwerke die Deckung des Spitzenbedarfs übernehmen müssen. (Die täglich verfügbare Energie der Assuan-Kaskade schwankt zwischen einem Minimum von 17 Mill. kWh im Dezember/Januar und einem Maximum von 35,5 Mill. kWh Juni bis August.)

Die Übertragungsleistung der 790 km langen 500 kV-Doppelleitung von Assuan nach Kairo ist begrenzt. Mit Rücksicht auf Stabilität und dynamisches Verhalten ist die höchstzulässige Übertragungskapazität z.Z. auf 800 MW beschränkt. Ständig besteht die Gefahr, daß diese Überlandleitung wegen schlechter Isolationsbedingungen zusammenbricht, vor allem bei Sandstürmen sowie bei erhöhter Luftfeuchtigkeit. Bei dem zu erwartenden steigenden Energiebedarf in Unterägypten und einer relativen Erhöhung der Elektrizitätserzeugung der dortigen Wärmekraftwerke ist eine allmähliche Verbesserung der Stabilitätsbedingungen dieser Fernleitung abzusehen, so daß die Übertragungskapazität bald auf 1 200 MW heraufgesetzt werden könnte.

Der Nil ist gegenwärtig noch die Hauptenergiequelle des Landes. Er weist zwischen Wadi Halfa und dem Mittelmeer ein Gefälle von 175 m auf und bietet mit seinen durchschnittlich 80 Mrd. m³ durchfließenden Wassermengen theoretisch ein Jahresenergiepotential von 23 Mrd. kWh. Ägypten hat in den letzten 25 Jahren mit dem Bau und dem Ausbau der beiden Assuan-Dämme große Anstrengungen unternommen, die Nilwasserkraftenergie wirtschaftlich zu nutzen. 1961 wurde das am "alten" Assuan-Damm errichtete Kraftwerk in Betrieb genommen (Kapazität 345 MW). 1964 war die erste Ausbaustufe des Assuan-Hochdamms vollendet. 1968 stellte man das Großkraftwerk des Hochdamms (2 100 MW Kapazität) fertig. 1971 nahm dieses Werk die Energieerzeugung in größerem Umfang auf. 1973 wurden bereits 3,8 Mrd. kWh Strom produziert, eine freilich noch bescheidene Leistung, die erheblich hinter dem seinerzeit von Präsident Nasser gesetzten Ziel (10 Mrd. kWh jährlich) zurückblieb. 1974 konnte das Stromaufkommen aus diesem Werk - da von den 12 Turbinen meist nur ein Teil in Betrieb war - nur zum Teil genutzt werden (1,5 Mrd. kWh). Das Hochdamm-Kraftwerk erzeugte 1975 mit etwa 5 Mrd. kWh über die Hälfte des ägyptischen Stromverbrauchs (9,8 Mrd. kWh). Nachdem der Nasser-See Ende 1975 seinen Normalstand von 176 m erreicht hat, wird künftig eine Jahresdurchschnittserzeugung von 5,5 Mrd. kWh erwartet. Für die zukünftige Energieplanung bleibt der Nil weiterhin von Bedeutung. Zusätzliche Kraftwerke sollen zwischen Assuan und der Nilmündung gebaut werden. Insgesamt 10 Kraftwerke sind geplant, die das Wassergefälle bei einem Höhenunterschied von etwa 70 m auf einer Gefällstrecke von etwa 938 km ausnutzen sollen.

Die Nutzung von Meerwasserkraft zur Deckung des langfristigen Energiebedarfs des Landes ist für das sog. "Kattara-Projekt" vorgesehen, ein Vorhaben, das in Größenordnung, Kosten und Konzeption durchaus mit dem Assuan-Hochdamm verglichen werden kann. Ägypten besitzt an der Mittelmeerküste westlich von Alexandria ein hydroelektrisches Energiepotential, das die Stromerzeugung des Assuan-Hochdamm-Kraftwerks erheblich überträgt: die durch Winderosion entstandene Kattara-Senke. Die Aktivierung dieses Potentials basiert auf der kombinierten Nutzung der Kräfte des Wassers und der Sonne unter topographisch und hydrologisch außerordentlich günstigen Standortbedingungen, wie sie nur selten auf der Erde innerhalb eines so engen Raumes vereinigt sind. Das Prinzip dieser Art von Kraftgewinnung beruht darauf, daß das Mittelmeer einen künstlichen Wasserspeicher ersetzt, und daß die Einhaltung der Fallhöhe zu den Turbinen von der Verdunstung abhängt, die das sich in der Senke ansammelnde Wasser entfernt. Im Gegensatz zu einer herkömmlichen Wasserkraftanlage fließt das verarbeitete Betriebswasser also nicht weiter talwärts, sondern verdunstet himmelwärts. Die Verbindung zwischen Mittelmeer und Senke könnte durch einen Kanal nuklear oder konventionell hergestellt werden. Die umfangreichen Planungsarbeiten schließen sorgfältige Untersuchungen auf vermessungstechnischen, ozeanographischen, geologischen, meteorologischen, radiologischen und anderen Gebieten ein. Darüber hinaus müssen die Auswirkungen des Projekts auf das Grundwasser, das Klima, ökologische Veränderungen, auf die regionale Entwicklung einschl. Industrie, Landwirtschaft und Infrastruktur betrachtet werden.

In absehbarer Zeit wird Ägypten auch zur Nutzung von Kernenergie übergehen. Im Herbst 1975 erklärten sich die Vereinigten Staaten bereit, zwei Kernkraftwerke im Wert von 1,2 Mrd. US-\$ an Ägypten zu liefern und dieses Projekt mit einem langfristigen Kredit zu finanzieren. Im Mai 1976 unterzeichneten die amerikanische Westinghouse Electric Corporation und Ägypten einen Vorvertrag über die Lieferung und Installation eines Kernkraftwerks, das in Sidi Kreir bei Alexandria mit einer installierten Leistung von 600 Megawatt errichtet werden soll. Ein weiteres Kernkraftwerk soll in Al Arisch gebaut werden. Als Standorte für künftig zu bauende Kernkraftwerke sind Kairo und Plätze in Oberägypten sowie entlang der Mittelmeer- und Rotmeerküste in Aussicht genommen. Besonders mit französischen Interessenten wurden Ende 1976 Fragen der Bestimmung der Standorte von Kernkraftwerken erörtert.

Ägypten besitzt zahlreiche Erdöl- und Erdgasvorkommen, die eine beachtliche und zukunftsreiche Energiequelle darstellen. Die systematische Erdölgewinnung setzte bereits 1886 mit der Entdeckung des ersten Ölorkommens nahe am Ausgang des Golfes von Sues im Roten Meer ein. Das Gamsa-Feld wurde 1900 erbohrt, 1913 wurde man an der westlichen Küste des Golfes von Sues bei Hurgada fündig. Das ebenfalls an der Westküste des Golfes rd. 135 km südlich von Sues gelegene Ölfield von Ras Gharib war zwar seit 1921 bekannt, konnte aber erst 1938 in wirtschaftlich vertretbarem Umfang ausgebeutet werden. An der östlichen Küste des Golfes liegen die Felder von Sudr, Asl, Ras Matarma, Wadi Firan, Balayim und Abu Rudeis. Das Feld Abu Durba, das bis 1945 in Betrieb war, wurde nach Beginn der natürlichen Erschöpfung endgültig aufgegeben. In der Mitte der 50er Jahre kam in Fachkreisen die Vermutung auf, daß die ägyptischen Ölquellen nunmehr langsam im Versiegen begriffen seien. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigte jedoch, daß viele Fehlbohrungen auf die komplizierte geologische Struktur der Lagerstätten zurückzuführen waren. Inzwischen gelangte man zu der Erkenntnis, daß die ägyptischen Erdölvelder keinesfalls als Fortsetzung der arabischen Lagerstätten betrachtet werden können.

Durch den Krieg mit Israel von 1967 wurde die Erdölwirtschaft schwer beeinträchtigt, als mit der Besetzung der Halbinsel Sinai nach dem damaligen Produktionsstand rd. 5 Mill. t Erdöl jährlich verloren gingen. Ägypten verblieben nur die Landfelder auf der Westseite des Golfes von Sues und das damals neu entdeckte Offshore-Vorkommen El Morgan. Zu Beginn der 70er Jahre sind weitere Ölfunde besonders im westlichen Landesteil gemacht worden, so etwa sieben km südlich von El Alamein, ferner das Feld Yidna und weiter südlich das Vorkommen Abu Gharadig. Bereits 1973 stammte die Erdölförderung zu einem großen Teil aus Feldern, die in den letzten Jahren westlich von Alexandria erschlossen wurden. Besonders wichtig ist hier die Felderguppe im Hinterland von El Alamein, deren Erdöl durch eine Sammelleitung nach Ras El-Shegig transportiert und von dort verschifft wird. Erdöl fand und fördert man inzwischen auch in einem Gebiet etwa 90 km südwestlich von Marsa Matruh. 1974 wurden in der Nähe von El Morgan die Felder July und Ramadan intensiv entwickelt. Fünf neue Erdölfelder wurden Anfang 1976 entdeckt, vier davon liegen im Golf von Sues (Offshore), eines im westlichen Teil des Nildeltas. Ein weiteres Vorkommen wurde

auf Sinai in der Nähe der Stadt Tor ausfindig gemacht (israelisch besetztes Gebiet). Geologische Untersuchungen haben ergeben, daß dieses Feld Teil eines größeren sich landeinwärts in Richtung der Stadt Umm Al-Tsur hinziehenden Vorkommens ist.

Die Rohölproduktion ging im Zeitraum 1972 bis einschl. 1974 vor allem infolge nachlassender Druckverhältnisse im El Morgan-Feld sowie wegen der zeitweiligen Schließung dieses Feldes und anderer Bohrfelder im Roten Meer aufgrund des Oktober-Krieges (1973) ständig zurück. 1974 wurden nur noch 7,5 Mill. t Rohöl gewonnen, weniger als die Hälfte der Spitzenproduktion früherer Jahre. 1975 stieg jedoch die Produktion um 55 % auf 11,6 Mill. t an, was in erster Linie auf die Verbesserung der Druckverhältnisse des El Morgan-Feldes und eine intensive Ausbeute der Felder July und Ramadan zurückzuführen war. Die Rohölgewinnung dieser drei Felder konnte von 4,3 Mill. t (1974) auf 7,8 Mill. t (1975) gesteigert werden (+ 81 %). Für 1976 zeichnet sich eine weitere erhebliche Steigerung (Schätzung: 12 Mill. t) ab, nicht zuletzt aufgrund der Ausbeute der inzwischen von Israel an Ägypten zurückgegebenen Felder auf Sinai.

Im Gegensatz zur Rohölgewinnung nahm die Produktion von Raffinerieerzeugnissen in den letzten Jahren ständig zu. 1975 erhöhte sie sich gegenüber dem Vorjahr um 27 % auf 8,7 Mill. t, hauptsächlich infolge der Wiedereröffnung von zwei Betrieben in Sues, die seit 1967 mehrfach ihre Arbeit unterbrechen mußten. Für 1976 wird wiederum mit einem verbesserten Produktionsergebnis gerechnet. Bis 1967 verfügte Ägypten über vier Raffinerien mit einer Gesamtkapazität von rd. 8 Mill. t jährlich, ein Produktionsergebnis, das im folgenden Jahr aufgrund der Kriegsergebnisse auf 2,5 Mill. t zurückging. Betriebsteile der Sues-Raffinerie wurden daraufhin nach Amiria/Alexandria verlegt. Dort entstand ein neues Werk, das 1972 mit einer Jahreskapazität von 1,6 Mill. t die Produktion von Benzin, Kerosin, Dieselloil und anderen Erzeugnissen aufnahm.

Ägypten macht seit einigen Jahren auch Erdgasquellen, die in drei verschiedenen Gebieten des Landes entdeckt wurden, für die Industrie nutzbar. Im Frühjahr 1972 wurde etwa 300 km westlich von Kairo bei Abu Gharadiq ein bedeutendes Erdgasvorkommen entdeckt, dessen Reserven auf 63 Mrd. m³ geschätzt werden. Das Erdgas dieses Feldes, an dem die Produktion im März 1973 aufgenommen wurde, wird nach Heluan geliefert. Täglich werden an die 100 000 m³ Gas in die dortigen Fabriken befördert, wo sie bei der Produktion von Stahl, Kunstdünger und Zement Verwendung finden. Mit einer nordamerikanischen Gesellschaft wurde ein Abkommen über die Erschließung von Erdgasvorkommen in dem Feld El Morgan und in benachbarten Feldern im Golf von Sues geschlossen. Weitere Erdgasvorkommen sind bei Abu Madi und Rashid im Mil-Delta und im Offshore-Bereich bei Abukir in der Nähe von Alexandria entdeckt worden. Anfang 1976 hat die Förderung aus dem Feld Abu Madi, dessen Kapazität mit 3 Mill. m³/Tag angegeben wird, für die Düngefabrik Talcha begonnen. Das Feld von Abukir soll eine ähnliche Kapazität aufweisen. Dort soll die Förderung Anfang 1977 aufgenommen werden.

Der relativ begrenzten Ausstattung mit anderen natürlichen Ressourcen entsprechend, ist die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Bergbaus (Erwerbstätigenanteil 1974 0,2 %) gering. Kalkstein wird in der Nähe Alexandrias, Sandstein bei Sues, Alabaster unweit Assut und Beni Suef, Granit und Basalt nahe Assuan abgebaut. Kalkstein, der in wachsendem Umfang zur Dünger- und Zementproduktion verwendet wird, ist zu einem bedeutenden industriellen Rohprodukt geworden. Bis zur israelischen Besetzung (1967) versorgte die Sinai-Halbinsel das Land mit Mangan, einem Exportprodukt, allerdings relativ geringer Bedeutung (Produktion 1966 186 000 t). Phosphate, die in der Düngemittelproduktion zur Herstellung von Superphosphat verwendet werden, finden sich vor allem bei Kussair und Safaga in der arabischen Wüste, aber auch in den Oasen Dachla und Charga sowie in Oberägypten (Esna). Zink, Blei, Chrom, Zinn und Gold sind in kleineren Mengen vorhanden, reichen indes im allgemeinen zur wirtschaftlich rentablen Ausbeute hin. Das bei Assuan und (seit 1972) in der Oase Baharija geförderte Eisenerz stellt, nach Erdöl und Erdgas, das wirtschaftlich bedeutendste Bodenvorkommen dar. Die Jahresförderung wird völlig von der ägyptischen Industrie (in Heluan) absorbiert.

Was die Größenstruktur der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes angeht, so ist Konzentration deren hervorstechende Eigenschaft. 1967 stellten jene 4 % der Produktionseinheiten (= 193 Betriebe), die mehr als 500 Angestellte und Arbeiter beschäftigten, 77 % der Umsätze und 67 % der Beschäftigten. Diese Konzentration läßt sich durch Einbeziehung der 41 % Produktionsstätten mit mehr als 100 Angestellten und Arbeitern noch schärfer fassen, realisierten doch diese Unternehmen 91 % des Umsatzes und beschäftigten sie 81 % aller industriellen Erwerbspersonen. Die Statistik offenbart eine deutliche Zweiteilung in der Produktivitätssituation von Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten auf der einen (Index des Pro-Kopf-Nettoumsatzes zwischen 100 und 140) und mit mehr als 100 Beschäftigten auf der anderen Seite (Index zwischen 240 und 260).

Die Industrialisierungsbemühungen nach der Revolution von 1952 sind vom Entwicklungsschwerpunkt auf Mittel- (über 50 Beschäftigte) und Großbetriebe (über 500 Beschäftigte) gekennzeichnet, auf die der überwiegende Teil der Investitionen und der industriellen Produktionssteigerungen entfiel. Indes darf nicht übersehen werden, daß die vielen tausend Kleinbetriebe (unter 10) nach wie vor einen bedeutenden Ausschnitt nichtlandwirtschaftlicher gewerblicher Produktion in Ägypten darstellen. 1967 trugen die rd. 284 000 Kleinbetriebe knapp 33 % zum Umsatz und 46 % zur Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe bei (neuere Daten stehen nicht zur Verfügung).

Was die Eigentumsstruktur angeht, so konnte der Staatssektor, auf dessen industrieller Habenseite sich vor 1952 lediglich eine Erdölraffinerie, die Regierungsdruckerei und einige Fertigungsstätten für militärische Ausrüstungsgüter befanden, über die Verstaatlichungswellen der 50er und 60er Jahre seinen Anteil am Gesamtumsatz der Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes auf 90 % erhöhen. Der Beitrag zum Umsatz des gesamten Verarbeitenden Gewerbes bewegte sich im gleichen Jahr (1967) jedoch auf niedrigerem Niveau (64 %), da die überwiegende Mehrheit der Produktionsstätten mit einem bis neun Beschäftigten in privater Hand war. Die Dominanz des öffentlichen Sektors besteht nicht durchgängig bei allen Größenordnungen industrieller Unternehmen. 1966/67 waren 95 % der

Produktionseinheiten mit über 500 Beschäftigten in staatlicher Hand, ein Anteil, der sich innerhalb der Gruppe von Betrieben mit 100 bis 499 Arbeitern und Angestellten auf 65 %, bei den 50 bis 99 Unternehmen auf 45 % und in Produktionsstätten mit 10 bis 49 Beschäftigten auf nicht weniger als 7 % verringerte. Staatliche Unternehmen neigen zu größeren Dimensionen, weil die Verstaatlichungen selektiv vorgenommen wurden, staatliche Investitionen zur Errichtung großer Fabriken tendieren und die Beschäftigungspolitik personelle Überbesetzungen in öffentlichen Betrieben zur Folge hatte. Der Staat hat eine beherrschende Stellung in all jenen Sektoren eingenommen, die er als Schlüsselbereiche für die volkswirtschaftliche Entwicklung erachtet und dabei nicht nur die Schwerindustrie (Erdöl, Stahl) und die neugeschaffenen Bereiche (Chemie), sondern auch die traditionellen Verbrauchsgüterindustrien, wie Textilien, Nahrungsmittel, Getränke, usw. einbezogen. Raum für private unternehmerische Initiative blieb auf der anderen Seite nur in den von Klein- und Mittelbetrieben geprägten Sparten, wie der Lederverarbeitenden Industrie, der Druckerei- und der Holzindustrie. Die Entwicklung der Privatindustrie konnte sich so vor Beginn der Sadat'schen Liberalisierungspolitik lediglich auf der Erschließung von Exportmärkten und das Wachstum durch die Verbindung mit und im Fahrwasser von staatlichen Unternehmen stützen.

Die industrielle Struktur selbst, d.h. die Gewichtsverteilung und -verschiebung der Unterbereiche des Verarbeitenden Gewerbes, ist von der nach wie vor überragenden Bedeutung der Textilindustrie, dem Rückgang der Nahrungs- und Genußmittelindustrien und dem Bedeutungsgewinn der chemischen Industrie gekennzeichnet. Die Textilindustrie hat, trotz der aufstrebenden "performance" anderer Sektoren, in der Doppelfunktion als gleichzeitig exportorientierter und importsubstituierender Bereich, ihre relative Bedeutung für das Verarbeitende Gewerbe Ägyptens bewahren können. Ihr industrieller Beschäftigungsanteil betrug 1966/67 43 % (1952 44 %), ihr Beitrag zum Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich sogar von 33 (1952) auf 38 %. Die Schrumpfung der Nahrungs- und Genußmittelindustrie drückt sich durch Verluste bei den industriellen Umsatzanteilen der Nahrungsmittel- und Tabakindustrie in Höhe von 41 %, sowie der Getränkeindustrie mit sogar 71 % (1952 bis 1966/67) aus. Die Einschränkungen, denen diese Sparten ausgesetzt sind, gehen einerseits auf die Festbindung an die heimische landwirtschaftliche Produktion zurück, die eine dynamische Entwicklung nicht zuläßt (Zucker, Milch), hängen indes auch andererseits mit der Abhängigkeit von Importen bei jenen Produkten zusammen, deren Marktchancen durch den Inlandsverbrauch bestimmt werden, da Exportmöglichkeiten nicht bestehen (Getreidemöhlen, Fleischfabriken, Backwaren). Die chemische Industrie verdankt ihr Wachstum auf die zweite Stelle der industriellen Umsatzrangordnung ihrer importsubstituierenden vertikalen Verknüpfung mit anderen Wirtschaftsbereichen bzw. Branchen, wie der Landwirtschaft (Düngemittel, Pestizide), anderen Sparten des Verarbeitenden Gewerbes (Verkäufe von Alkohohl, Säuren, Reinigungsmitteln usw.) sowie der Konsumgüterbranche (Seife, Kosmetika). Die beachtlichen Wachstumsreserven der chemischen Industrie liegen vor allem im Bereich der Düngemittelproduktion, da der Selbstversorgungsgrad noch nicht erreicht ist, in Zukunft der Inlandsbedarf steigen wird (Bewässerung aus Nasser-See) und zudem mit guten Ausfuhrmöglichkeiten gerechnet werden kann.

Die ägyptische Industrialisierungspolitik orientierte sich in der Vergangenheit (das Gleiche gilt auch für die zukünftigen Perspektiven), was die aus staatlichen Fonds getragenen Investitionen angeht, mehr an groß angelegten (Prestige-)Projekten, wie die z.Z. im Bau befindlichen Düngemittelfabriken von Abukir und Talcha, den Aluminiumkomplex von Nag Hamady (1975) oder das Stahlwerk Heluan (Ausbau 1975), als an sektoraler und regional breit gestreuten Investitionen mittlerer Größenordnung. Letztere sollen im Konzept der Öffnungspolitik ausländischen Investoren überlassen werden. Nachdem der Teilliberalisierung indes bisher nur geringer Erfolg beschieden ist und euphorische Meldungen über Vorhaben, Sondierungsgespräche und Genehmigungen bezüglich ausländischer Investitionen sich zwar häufen, der Abschluß konkreter Projekte dagegen selten gemeldet wird, muß es fraglich erscheinen, ob die industrielle Entwicklung den dringend erforderlichen Beitrag zur Linderung des Beschäftigungsdrucks leisten kann. Ausländische Unternehmen scheinen sich nach Erfahrungen mit der unzureichenden Infrastruktur und dem Beamtenapparat sowie vor dem Hintergrund von Signalen politischer Instabilität (Unruhen vom Januar 1977) Zurückhaltung aufzuwerfen.

Wie in vielen Entwicklungsländern zählt das Baugewerbe auch in Ägypten zu den wichtigeren Bereichen nichtlandwirtschaftlicher Produktion. Gemeinsamkeit mit anderen Ländern besteht allerdings auch in den spärlichen Informationen zur Struktur des Sektors und seiner Produktion. Nach einfachen Plausibilitätsüberlegungen müßte das Baugewerbe in einem Land mit einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Entwicklungsprojekten, die z.T. immer auch Bauprojekte sind, mit einem Defizit von rd. einer Mill. städtischen Wohngebäuden sowie einer expandierenden touristischen "Industrie" (Hotelneubauten), zu den potentiell dynamischen Sektoren gehören. Indes fehlt es an Mitteln, die erforderlichen Investitionen, etwa für den städtischen Wohnungsbau oder die Sanierung Kairo, zu tätigen. Zudem wird die private Bautätigkeit durch restriktive Bewirtschaftung von Rohmaterial und durch Mietkontrollen eingeschränkt. Für die stetige Expansion des Baugewerbes spricht die wachsende Produktion der Zementindustrie, die geplante Errichtung einer Fabrik für Fertighäuser und die Errichtung einer zweiten Ziegelfabrik (mit französischer Hilfe). Ein Produktionsengpaß, dem sich der knapp 3 % der Erwerbspersonen stellende Bereich ausgesetzt sieht, besteht im immer spürbarer werdenden Mangel an Ingenieuren und qualifizierten Arbeitern, die zu einem großen Teil in andere arabische Staaten abgewandert sind, wo sie ein Vielfaches der in Ägypten zu erzielenden Einkommen verdienen. Einen regionalen Schwerpunkt des Baugewerbes bildet die Sues-Kanal-Zone, deren Wiederaufbauprogramm erhebliche Kapazitäten bindet.

Außenhandel

Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Ägyptens umfaßt das Staatsgebiet (ohne das seit 1967 bzw. 1973 von Israel besetzte Gebiet ostwärts des Sues-Kanals). Die Darstellung

der Ergebnisse des Außenhandels erfolgt auf der Basis des Spezialhandels (ohne Gold). Als Bezugsland gilt in der Einfuhr das Herstellungs-(Ursprungs-)land, als Absatzgebiet in der Ausfuhr das Verbrauchsland. Die Wertangaben geben den Grenz-übergangswert der Waren wider, d.h. den Wert frei Grenze oder Häfen Ägyptens, in der Einfuhr "cif", in der Ausfuhr "fob". Der Nachweis der warenmäßigen Gliederung des Außenhandels erfolgt nach dem Zollltarif der arabischen Liga, der auf dem Brüsseler Zollltarif basiert, in der Gruppierung nach 21 Haupt-, 99 Untergruppen und 1 091 Warennummern (Stand 1975). Zuordnungen nach dem "Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel" (CST) wurden teilweise internationalen Außenhandelsveröffentlichungen entnommen bzw. im Statistischen Bundesamt vorgenommen. Notwendige Umrechnungen wurden zu nachstehenden Durchschnittskursen durchgeführt:

1960 bis 1961	1 000 ägypt£	= 2 871,60 US-Dollar
1962 E	1 000 ägypt£	= 2 459,10 US-Dollar
	A 1 000 ägypt£	= 2 521,70 US-Dollar
1963 bis 1972	1 000 ägypt£	= 2 300,00 US-Dollar
1973 E	1 000 ägypt£	= 2 539,98 US-Dollar
	A 1 000 ägypt£	= 2 533,07 US-Dollar
1974 bis 1975	1 000 ägypt£	= 2 555,55 US-Dollar

Für den wirtschaftlichen Aufbau des Landes ist der Außenhandel nach wie vor ein wesentlicher Faktor. Die schon in früheren Jahren festzustellenden Liberalisierungsbestrebungen der Regierung zur Festigung bzw. Ausweitung des Außenhandelsvolumens wurden durch verschiedene Maßnahmen fortgesetzt, wie z.B. 1974 durch die Ausdehnung des Paralleldevisenmarktes auf weitere Einfuhrberechtignte und Warengruppen, die Erweiterung privater Importmöglichkeiten bei Hartwährungsbesitz im In- und Ausland sowie Abbau der Zulassungsinstanzen für ägyptische Ausfuhr (traditionelle Güter ausgenommen) und für verschiedene Warengruppen auf der Einfuhrseite. Diese Maßnahmen haben der von der Regierung angestrebten Umlenkung des Außenhandels auf die frei konvertierbaren Währungszone zum Fortschritt verholfen. Andererseits versucht Ägypten, im Ausfuhrbereich die Lieferungen an die kommunistisch-sozialistischen Clearing-Länder zur Abdeckung von Zahlungsverpflichtungen immer mehr auf nicht traditionelle Güter abzuschieben, die auf den westlichen Märkten schwer abzusetzen sind.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1976 nahm durch Erlass einer Durchführungsverordnung, deren Grundlage bereits Mitte 1975 durch den Erlass eines neuen Außenhandelsgesetzes gelegt wurde, eine neue Handelsordnung Gestalt an. Gegenüber der ursprünglichen Fassung, die entscheidend in die Beschaffungskompetenzen der neben dem Handelsministerium am Außenhandel beteiligten übrigen Ministerien eingegriffen hätte, stellt die vom Staatsrat und vom Kabinett genehmigte Fassung einen Kompromiß dar. Die die Einfuhr betreffende Neuordnung beweist, daß die Regierung weiterhin die Vorrechte des staatlichen Wirtschaftssektors abzubauen gewillt ist, unter Beibehaltung einiger weniger Vorrechte. Im Handel mit den Ländern der frei konvertierbaren Währungen haben die Staatshandelsfirmen keine Importmonopole mehr und stehen entweder im Wettbewerb mit den Angeboten, die die Bedarfsträger des öffentlichen Sektors selbst direkt oder von ägyptischen Privatvertretungen einholen oder mit den Direkteinfuhren privater und öffentlicher Bedarfsträger bei Devisenzuteilungen vom Paralleldevisenmarkt. Die Staatshandelsfirmen sollen ferner ihre Provisionen nicht im Ausland stehen, sondern sie nach Ägypten überweisen lassen. Die neue Exportordnung unterteilt die ägyptischen Ausfuhrerzeugnisse in solche, deren Ausfuhr entweder allgemein oder je nach Empfängerland auf Unternehmen des öffentlichen Sektors beschränkt ist, solche, deren Export von Branchenausschüssen gelenkt wird oder für die ein vollständiges Ausfuhrverbot bzw. Quotenbeschränkung besteht und letztlich in solche, die nur mit Zustimmung bestimmter Behörden exportiert werden dürfen. Die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und die Garantiestellung bei der Durchführung von Exportaufträgen sowie der Zwang zur Eintragung in das neue Exportregister sind Gegenstand weiterer im Gesetz festgelegter Bestimmungen. Allgemeine Bedingungen betreffen sich mit den Voraussetzungen, denen am Außenhandel beteiligte Firmen bzw. deren Vertreter unterliegen (Eintragung in das Handelsregister, Unbescholtenheit der Person, fachliche Ausbildung usw.).

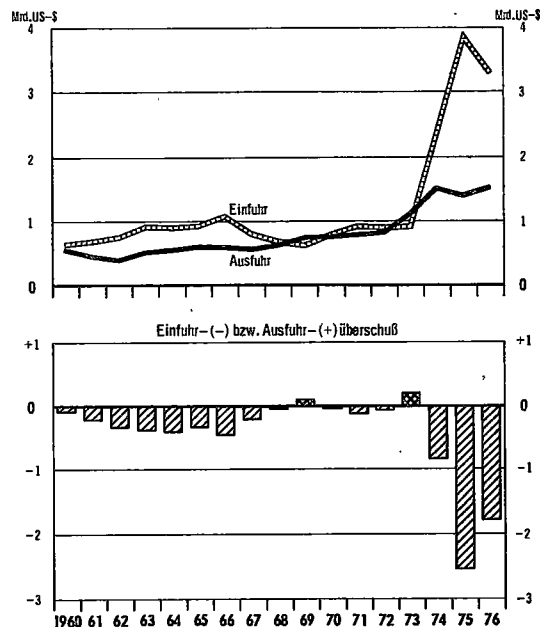
Der bereits erwähnte Paralleldevisenmarkt wurde in Zuge der wirtschaftlichen Öffnungspolitik mit Wirkung vom 1. September 1973 eingeführt. Ziel dieser Maßnahme war, für die große Zahl von Auslandsägyptern, die in arabischen oder anderen Hartdevisenländern beschäftigt sind, Anreize zu schaffen, ihre Ersparnisse nach Ägypten zu überweisen und dort anzulegen. Es erwies sich aber bald, daß der Kurs des Paralleldevisenmarktes unterquitiert war und deshalb der vorgenannte Zweck nicht erreicht wurde. Im Prinzip wird die Einfuhr bestimmter Waren, insbesondere Produktionshilfsmittel, ohne Devisentransfer genehmigt und somit ein freier Kurs für diese Art von Einfuhren geschaffen. Die Warenliste wurde im Laufe der Zeit ständig erweitert und schließt nur noch 18 Grundversorgungsgüter aus. Das System beruht auf dem Erwerb von frei konvertierbaren Devisen für Importzahlungen durch Ankauf im Ausland. Da der Verkäufer ägyptische Währung entgegennimmt, die letztlich nur in Ägypten Verwendung finden kann, kommt das Devisenangebot hauptsächlich von im Ausland lebenden Ägyptern, die somit den besten Kurs für die Rückführung ihrer Ersparnisse erhalten, wie ferner von Angehörigen arabischer Staaten, die Wirtschaftsinteressen in Ägypten haben oder dort ihre Ferien verbringen wollen. Der Anteil der frei finanzierten Importe ist, gemessen an den Gesamteinfuhren Ägyptens, allerdings noch gering. Seit Beginn des Jahres 1976 weitet er sich jedoch relativ rasch aus, nachdem für zahlreiche Grundnahrungsmittel Zollfreiheit verfügt wurde. Damit dürfte sich auch eine Verlagerung der Privatimporte von Luxusgütern, die vornehmlich eine zahlungskräftige Verbraucherschicht ansprechen, auf Massenkonsumgüter abzeichnen. Für eine Reihe von sog. Luxusgütern, darunter Gasherde, elektrische Waschmaschinen, Staubsauger, Fernseher, Baumwoll- und Wolltextilien, Kristallwaren usw., wurden durch Verordnung des ägyptischen Finanzministers der Einfuhrzoll um 100 bis 250 %, ebenfalls ab Januar 1977 erhöht. Jedenfalls ist das Endziel dieser Politik der schrittweise Abbau der staatlichen Subventionen für preisbewirt-

schaftete Massenkonsumgüter und die Verlagerung der Einfuhren von den Staatsorganen auf den privaten Handel.

Beim Einfuhrverfahren wurden vom ägyptischen Minister für Handel im Januar 1977 für bestimmte Warengruppen gegenüber der alten Regelung einige Änderungen in Kraft gesetzt. Eine Erleichterung bedeutet es, darin erhaltene Erlaubnis der ägyptischen Zollbehörden, Einfuhrgüter ohne Vorlage einer vom Ausschuß für Warenimporterleichterungen ausgestellten Einfuhrlizenz freizugeben, während gleichzeitig die Einfuhr ohne Devisentransfer - ab Mitte 1974 eingeführt - erschwert wird.

Die bereits in früheren Jahren sich abzeichnende günstige Entwicklung des Außenhandels setzte sich weiter fort. Nach den Unterlagen der amtlichen Außenhandelsstatistik Ägyptens nahm der Außenhandelsumsatz dem Volumen nach (Einfuhr + Ausfuhr) stetig zu, mit Rekordzuwächsen von rd. 90 % im Jahre 1974 und rd. 38 % im darauffolgenden Jahr. 1976 beruhigte sich die stürmische Aufwärtsentwicklung und blieb mit etwa 10 % unter dem Vorjahresergebnis. Der höchste Umsatz wurde 1975 mit einem Wert von 5 335,7 Mill. US-Dollar erreicht; er lag damit um mehr als das Zweieinhalbfache über dem des Jahres 1973. Die wesentlichen Impulse gingen von der Einfuhrseite aus mit Steigerungsraten bis zu 157 % (von 1973 und 1974), aber auch die Ausfuhr erhöhte sich im selben Zeitraum, wenn auch ungleich schwächer (rd. + 35 % 1973 und 1974 sowie rd. + 9 % 1976). 1975 blieb der Wert der Ausfuhr um 7,5 % sogar unter dem Vorjahreswert. Die Außenhandelsbilanz verlief mit Ausnahme von 1969 und 1973 defizitär mit teilweise kräftigen Passivsaldo. Der Grad der Deckung der Einfuhr durch die Ausfuhr betrug in den Berichtsjahren 1975 und 1976 rd. 36 bzw. 46 %.

AUSSENHANDEL ÄGYPTENS Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 77 0783

Die Durchschnittswerte der Einfuhr (1970 = 100) stiegen in den letzten Jahren kontinuierlich und erreichten 1974 mit 218 % den bisher höchsten Stand, ein Spiegel der erheblichen Verteuerung der Einfuhrgüter. Ähnlich, wenn auch nicht so stetig, entwickelten sich die Durchschnittswerte der Ausfuhr, die anfänglich um 100 oszillierend, 1973 auf 117 und 1974 sehr kräftig auf 207 anstiegen. Sie lagen in den ersten Jahren über den Durchschnittswerten der Einfuhr, blieben dann aber, bedingt durch den Preisverfall der traditionellen Ausfuhrgüter am Weltmarkt, ab 1971 darunter. Das Austauschverhältnis (Terms of Trade), das die Durchschnittswerte (-preise) der Einfuhr in Prozenten der Durchschnittswerte (-preise) der Ausfuhr darstellt, blieb als Folge dieser Entwicklung in den ersten Jahren noch positiv bei allerdings rückläufiger Tendenz, fiel 1971 auf den bisher tiefsten Stand von 92, um dann in den folgenden Jahren wieder Ansätze einer Verbesserung aufzuweisen. 1974, das Jahr mit den letzten verfügbaren Angaben, gingen die Terms of Trade auf 95 gegenüber einem Stand von 100 im Vorjahr zurück.

Außenhandelsindizes und Terms of Trade
1970 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms ¹⁾ of Trade
	Volumen-	Preis- index	Volumen-	Preis-	
1965	122	106	90	92	87
1966	148	103	92	90	87
1967	116	101	80	95	94
1968	97	97	81	101	104
1969	80	99	96	102	103
1970	100	100	100	100	100
1971	107	109	102	100	92
1972	107	109	104	101	93
1973	87	117	111	117	100
1974	122	218	81	207	95

1) Durchschnittspreisindex der Ausfuhr in Prozenten des Durchschnittspreisindex der Einfuhr.

Quelle: Yearbook of International Trade Statistics, UN

In diesem Zusammenhang sind noch einige Indikatoren zu nennen, die weiteren Aufschluß über die Bedeutung des Außenhandels im Rahmen der ägyptischen Volkswirtschaft geben. Schon 1970/71 betrug der Anteil des Außenhandelsvolumens (hier: Waren- und Dienstleistungen) an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen über 33 %. 1974/75 hat er sich erheblich stärker auf 55,3 % ausgedehnt. Der Außenhandelsumsatz je Einwohner belief sich 1976 auf 126,6 US-Dollar (Einfuhr 86,6, Ausfuhr 40,0 US-Dollar). Vergleichsergebnisse der Nachbarländer

Tunesien und Sudan, deren Außenhandelsumsätze pro Kopf der Bevölkerung 327,0 US-Dollar (Einfuhr 189,5 und Ausfuhr 137,5 US-Dollar) bzw. 79,3 US-Dollar (Einfuhr 45,0 und Ausfuhr 34,3) ausmachten, geben weitere Unterlagen zur Beurteilung der außenwirtschaftlichen Situation Ägyptens. Nach wie vor augenfällig bleibt aber der relativ große Rückstand im internationalen Vergleich. In der Bundesrepublik Deutschland z.B. wurden 1976 3 102,0 US-Dollar je Einwohner umgesetzt, in der Einfuhr 1 439,2 und in der Ausfuhr 1 662,8 US-Dollar.

Ägyptens Einfuhren machten 1974 (neuere Ergebnisse in der Gliederung nach Erzeugnissen standen bis Redaktionsschluß nur unvollständig zur Verfügung) einen Gesamtwert von 2 350,7 Mill. US-Dollar aus und lagen damit um 157 % über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Auswirkungen auf die einzelnen Erzeugnisgruppen waren allerdings sehr unterschiedlich und führten zu teilweise deutlichen Strukturverschiebungen.

Mit 37,3 % standen erstmals die Erzeugnisse der Gruppe "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" im Vordergrund, die 1971 z.B. nur einen Anteil von 21,4 % für sich verbuchen konnten, im wesentlichen Weizen und Mengkorn, mit Anteilen von 25,3 % (1974) und 14,6 % (1971). Demgegenüber fiel die dem Wert nach 1971 an erster Stelle stehende Gruppe "Maschinen und Fahrzeuge" mit 24,2 % Anteil auf 18,0 % 1974 zurück, desgleichen die Güter der Gruppe "Bearbeitete Waren" von 15,3 auf 12,9 %. Relativ unverändert blieben innerhalb der Gruppe "Maschinen und Fahrzeuge" die Fahrzeuge mit einem Anteil von 9,1 % (1971: 10,0 %), darunter Kraftfahrzeuge 6,1 % (1971: 8,0 %), während sich die Einfuhr an nichtelektrischen Maschinen dem Wertanteil nach von noch 9,5 % im Jahre 1971 kräftig auf 5,5 % 1974 verringerte. Wieder stärker gefragt waren "die Chemischen Erzeugnisse", deren Einfuhranteil sich von 12,2 % 1971 auf 13,9 % ausdehnte, darunter Verbindungen mit Amidofunktion (3,1 % 1974), Stickstoffdüngemittel (2,8 %) und Desinfektionsmittel (2,3 %). "Tierische und pflanzliche Fette und Öle" blieben mit 5,1 % 1974 knapp unter den Anteilswerten des Jahres 1971 (5,8 %), desgleichen die Güter der Gruppe "Getränke und Tabake" (von 2,0 auf 1,3 %).

Einfuhr nach Warengruppen und ausgewählten Waren

CST- Posi- tion	Warenbenennung	1973	1974	1973	1974
		Mill. US-\$		%	
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	214,4	877,4	23,4	37,3
04	Getreide u. Getreiderzeugnisse	(173,1)	(737,6)	(18,9)	(31,4)
061	Zucker und Honig	(0,0)	(67,3)	(0,0)	(2,9)
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze usw.	(12,4)	(23,5)	(1,4)	(1,0)
1	Getränke und Tabak	28,8	29,8	3,2	1,3
121	Rohtabak und Tabakabfälle	(27,9)	(29,0)	(3,1)	(1,2)
2	Rohstoffe	78,3	178,3	8,6	7,6
24	Holz und Kork	(24,8)	(71,8)	(2,7)	(3,1)
26	Spinnstoffe und Abfälle	(16,1)	(29,6)	(1,8)	(1,3)
3	Mineralische Brennstoffe	23,8	65,6	2,6	2,8
321	Kohle, Koks und Briketts	(1,0)	(34,2)	(0,1)	(1,5)
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	42,4	120,3	4,6	5,1
411.3-2	Talg, roh oder ausgeschmolzen	(13,1)	(64,0)	(1,4)	(2,7)
42	Pflanzliche Öle	(28,6)	(54,2)	(3,1)	(2,3)
5	Chemische Erzeugnisse	139,1	327,1	15,2	13,9
51	Chem. Grundstoffe u. Verbind.	(44,9)	(117,4)	(4,9)	(5,0)
53	Farbstoffe und Gerbstoffe	(10,1)	(25,2)	(1,1)	(1,1)
561	Chemische Düngemittel	(23,1)	(74,7)	(2,5)	(3,2)
599.2	Desinfektionsmittel usw.	(31,3)	(55,2)	(3,4)	(2,3)
6	Bearbeitete Waren	146,1	302,7	16,0	12,9
64	Papier, Pappe und Waren daraus	(17,0)	(67,2)	(1,9)	(2,9)
67	Eisen und Stahl	(53,7)	(118,7)	(5,9)	(5,0)
7	Maschinen und Fahrzeuge	226,5	422,8	24,8	18,0
71	Nichtelektrische Maschinen	(93,9)	(128,5)	(10,3)	(5,5)
72	Elektr. Maschinen, App., Geräte	(42,9)	(80,8)	(4,7)	(3,4)
73	Fahrzeuge	(89,7)	(213,4)	(9,8)	(9,1)
732	Kraftfahrzeuge	(47,0)	(142,5)	(5,1)	(6,1)
732.2	Omniбусse	(15,7)	(73,6)	(1,7)	(3,1)
734	Luftfahrzeuge	(27,4)	(63,9)	(3,0)	(2,7)
8	Sonstige bearbeitete Waren	15,0	26,7	1,6	1,1
9	Waren u.Vorg.n.nach Besch. gegl.	.	.	.	.
Einfuhr insgesamt		914,4	2 350,7	100	100

Quelle: Yearbook of International Trade Statistics, UN.

Die Grundlage der ägyptischen Ausfuhr, deren Erlöse 1974 1 515,7 Mill. US-Dollar ausmachten, bildeten unverändert die Erzeugnisse der ägyptischen Landwirtschaft, deren Hauptträger nach wie vor die Baumwolle mit 47,0 % Anteil war (1971: 51,0 %). Weitere 15,1 % entfielen auf die Erzeugnisse der Gruppe "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" (1971: 16,5 %). Die nach den "Rohstoffen" zweitstärkste Warengruppe "Bearbeitete Waren" erreichte 1974 einen Anteil an der Gesamtausfuhr von 17,7 %, 3,0 % weniger als im Jahre 1971. Zunehmende Bedeutung

erlangten die "Mineralischen Brennstoffe", deren Ausfuhranteil von knapp 1 % im Jahre 1971 auf 8,5 % im Jahre 1974 anstieg. Desgleichen konnten sich die in der Gruppe "Sonstige bearbeitete Waren" zusammengefaßten Produktionserzeugnisse ägyptischer Provenienz ausweiten mit einem Anstieg von 4,6 % 1971 auf 6,1 % 1974. Die restlichen Warengruppen "Getränke und Tabake" sowie "Chemische Erzeugnisse" hatten in der Angebotspalette mit 1,0 % (1,2 % 1971) und 2,0 % (1,9 %) kein größeres Gewicht.

Ausfuhr nach Warengruppen und ausgewählten Waren

CST- Posi- tion	Warenbenennung	1973		1974	
		Mill. US-\$		%	
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	193,8	229,6	17,3	15,1
042.2	Reis, geschliffen, auch glasiert	(64,2)	(101,3)	(5,7)	(6,7)
051	Obst und Süßfrüchte, frisch	(43,1)	(30,4)		
054	Gemüse, Pflanzen, Knollen für Ernährung	(51,6)	(45,4)		
061	Zucker und Honig	(13,3)	(29,2)	(1,2)	(1,9)
1	Getränke und Tabak	16,2	14,7	1,5	1,0
112	Alkoholische Getränke	(13,1)	(13,8)		
2	Rohstoffe	510,7	743,9	45,7	49,1
263.1	Rohbaumwolle	(483,6)	(713,0)	(43,3)	(47,0)
3	Mineralische Brennstoffe	112,6	128,8	10,1	8,5
331.0-1	Erdöl und Schieferöl, roh	(93,0)	(61,0)	(8,3)	(4,0)
332	Erdöldestillationserzeugnisse	(18,2)	(67,3)	(1,6)	(4,4)
4	Tierische u. pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.
5	Chemische Erzeugnisse	24,5	30,5	2,2	2,0
55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	(19,9)	(26,3)		
6	Bearbeitete Waren	192,8	268,8	17,3	17,7
651	Garne aus Spinnstoffen	(112,1)	(167,1)		
652	Baumwollgewebe	(42,2)	(51,4)		
67	Eisen und Stahl	(9,5)	(19,5)	(0,9)	(1,3)
7	Maschinen und Fahrzeuge	6,8	7,4	0,6	0,5
71	Nichtelektrische Maschinen	(3,3)	(3,5)	(0,3)	(0,2)
732	Kraftfahrzeuge	(2,4)	(2,8)	(0,2)	(0,2)
8	Sonstige bearbeitete Waren	59,3	91,9	5,3	6,1
821	Möbel	(6,9)	(10,1)	(0,6)	(0,7)
841	Bekleidung	(28,9)	(45,8)		
851	Schuhe	(14,6)	(21,1)	(1,3)	(1,4)
9	Waren u.Vorg., n.nach Besch. gegl.	.	.	.	.
Ausfuhr insgesamt		1 116,7	1 515,7	100	100

Quelle: Yearbook of International Trade Statistics, UN

Hinweise über strukturelle Veränderungen im grenzüberschreitenden Warenverkehr in den Jahren 1975 und 1976 lassen sich den Veröffentlichungen der Central Agency for Public Mobilisation and Statistics entnehmen, die dem Statistischen Bundesamt bei Redaktionsschluß nur in Auszügen vorlagen.

Danach gingen z.B. die Importe an Konsumgütern, in wesentlichen vergleichbar mit den Gütern der Gruppe "Lebende Tiere und Nahrungsmittel", den Anteil nach stark zurück, zugunsten anteilig stärkerer Bezüge an Rohstoffen, Halbfertigwaren und Investitionsgütern.

Einfuhr nach Warengruppen

Warengruppe	1975		1976	
	Mill.ägypt£	%	Mill.ägypt£	%
Brennstoffe	104,2	6,7	50,6	3,4
Rohstoffe	289,5	18,8	241,4	16,2
Halbfertigwaren	618,7	40,2	448,5	30,1
Investitionsgüter	260,2	16,9	405,2	27,2
Konsumgüter	266,7	17,4	344,2	23,1
davon				
dauerhafte	49,3	3,2	86,4	5,8
nichtdauerhafte	217,4	14,2	257,8	17,3
Einfuhr insgesamt	1 539,3	100	1 489,9	100

Quellen: Monthly Bulletin of Foreign Trade, Dezember 1976; Central Agency for Public Mobilisation and Statistics, Kairo

Ausfuhr nach Warengruppen

Warengruppe	1975		1976	
	Mill.ägypt£ 1)	%	Mill.ägypt£ 1)	%
Brennstoffe	52,0	9,5	149,5	25,1
Baumwolle	201,1	36,7	154,8	26,0
Rohstoffe	46,6	8,5	72,0	12,1
Halbfertigwaren	88,7	16,2	76,8	12,9
Industriefertigwaren	159,4	29,1	142,3	23,9
Ausfuhr insgesamt	547,8	100	595,4	100

1) Die Originalstatistik weist geringfügige Abweichungen gegenüber den hier genannten Werten, die auf die Anteile abgestimmt wurden, aus.

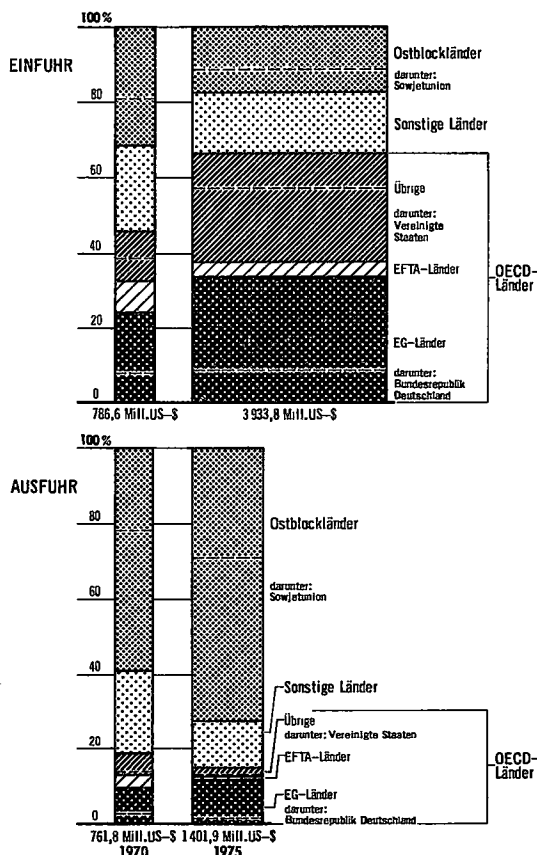
Quellen: Monthly Bulletin of Foreign Trade, Dezember 1976; Central Agency for Public Mobilisation and Statistics, Kairo

Auch im Bereich der im Ausland abgesetzten Güter aus ägyptischer Produktion lassen sich danach stärkere Bewegungen erkennen. Besonders augenfällig ist der Anstieg der Brennstoffe, die 1976 allein ein Viertel der Ausfuhrerlöse erbrachten, während die Erträge aus Baumwollverkäufen mit ebenfalls einem Viertel der Erlöse kräftig zurückgegangen sind. Erfolge der verstärkten Industrialisierung lassen sich aus den erhöhten Umsätzen an verkauften Halbfertigwaren und Industriefertigwaren ableiten, die 1976 zusammen nahezu 37 % der gesamten Ausfuhr-

erlöse erbrachten.

Die Ergebnisse des Außenhandels nach Wirtschaftsräumen weisen auf einen Richtungswechsel der Warenströme hin. Konnten zu Anfang der 70er Jahre die sozialistisch-kommunistischen Länder Europas und Asiens ständig steigende Zuwachsraten für sich verbuchen, änderte sich das Mitte der 70er Jahre zugunsten erhöhter Umsätze der Länder der westlichen Hemisphäre.

EIN- UND AUSFUHR ÄGYPTENS NACH LÄNDERGRUPPEN UND AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN Nationale Statistik



Der Ostblock, der 1970 noch rd. 45 % des Warenaustausches (Einfuhr und Ausfuhr) mit Ägypten abwickelte, fiel 1975 auf einen Anteil von rd. 32 % zurück. Im wesentlichen geht diese rückläufige Entwicklung auf stark reduzierte Einfuhren Ägyptens zurück (von 31,4 % 1970 auf 17,3 % 1975), während auf der Ausfuhrseite die verstärkte Anstrengung der ägyptischen Regierung, Verpflichtungen aus früheren passiven Handelsbilanzen abzubauen, zu erhöhten Ausfuhren führte (von 58,9 % 1970 auf 72,2 % 1975). Der Umsatz mit den in der OECD zusammengefaßten westlichen Industrieländern stieg im gleichen Zeitraum von 32,4 auf 52,8 %, der mit den Vereinigten Staaten allein von 3,5 auf 14,2 %. Auf die EG-Länder entfielen 1975 28,1 %; gegenüber 1970 mit 16,9 % nahezu eine Verdoppelung des Außenhandelsumsatzes.

Wichtigster Partner auf der Bezugsseite waren die Vereinigten Staaten mit rd. 19 % Anteil an den gesamten Importen, im wesentlichen das Ergebnis der amerikanischen Bereitschaft, die Wirtschaft Ägyptens dauerhaft zu sanieren. Sie verdrängten damit die Sowjetunion, die lange Jahre die Reihe der wichtigsten Bezugsländer anführte, im Jahre 1975 auf den vierten Platz. Den zweiten Platz nahm Frankreich mit 10,7 % Anteil ein vor der Bundesrepublik Deutschland mit 8,4 %. Nach der Sowjetunion folgte auf Platz 5 Italien mit 5,9 % und Großbritannien mit 4,5 %. Australien, das 1974 mit 9,0 % eine relativ starke Marktposition hatte, fiel 1975 mit 4,4 % auf Platz 7. Rumänien mit 3,7 %, Saudi-Arabien mit 3,4 % und Japan mit 3,3 % lagen auf den letzten Plätzen der wichtigsten Importländer. Insgesamt wurden von diesen Lieferländern rd. 70 % aller Importe bestritten.

Einfuhr nach wichtigen Bezugsgebieten*)

Bezugsgebiet	1974	1975	1974	1975
	Mill. US-\$		%	
Vereinigte Staaten	388,9	756,9	16,5	19,2
Frankreich	352,4	421,7	15,0	10,7
Bundesrepublik Deutschland	145,2	329,6	6,2	8,4
Sowjetunion	206,7	232,9	8,8	5,9
Italien	89,8	232,5	3,8	5,9
Großbritannien und Nordirland	65,5	178,9	2,8	4,5
Australien	212,6	171,7	9,0	4,4
Rumänien	120,3	143,8	5,1	3,7
Saudi-Arabien	10,6	133,2	0,5	3,4
Japan	25,5	130,0	1,1	3,3
Übrige Bezugsgebiete	733,2	1 202,6	31,2	30,6
Einfuhr insgesamt	2 350,7	3 933,8	100	100

*) Geordnet nach der Höhe der Werte 1975.

Quelle: Yearbook of International Trade Statistics, UN

Auf der Ausfuhrseite konnten demgegenüber die 10 wichtigsten Käuferländer mit rd. 80 % einen noch höheren Anteil für sich verbuchen. Den Ausschlag gab hier die Sowjetunion, die 1975 43,2 % aller Exporte Ägyptens aufnahm. Zusammen mit den zu den 10 wichtigsten Käuferländern zählenden Ostblockstaaten Tschechoslowakei, Rumänien, Volksrepublik China und Bulgarien erhöhte sich der Anteil der in diesen Bereich gehenden ägyptischen Ausfuhr auf rd. 65 % der gesamten Auslandsverkäufe. Die Bundesrepublik Deutschland mit 5,9 % stand 1975 an dritter Stelle.

Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten *)

Absatzgebiet	1974	1975	1974	1975
	Mill. US-\$		%	
Sowjetunion	497,9	606,2	32,9	43,2
Tschechoslowakei	99,2	103,3	6,5	7,4
Bundesrepublik Deutschland	60,8	82,3	4,0	5,9
Rumänien	37,9	64,6	2,5	4,6
Italien	67,4	62,8	4,5	4,5
China, Volksrepublik	34,4	52,5	2,3	3,7
Polen	42,5	45,5	2,8	3,3
Bulgarien	26,4	34,1	1,7	2,4
Niederlande	15,8	30,9	1,0	2,2
Libyen	25,0	29,1	1,7	2,1
Übrige Absatzgebiete	608,4	290,6	40,1	20,7
Ausfuhr insgesamt	1 515,7	1 401,9	100	100

*) Geordnet nach der Höhe der Werte 1975.

Quelle: Yearbook of International Trade Statistics, UN

Im Rahmen des Welthandels erreichte Ägypten 1976 in der Welt-einfuhr den 51. und in der Weltausfuhr den 57. Rang.

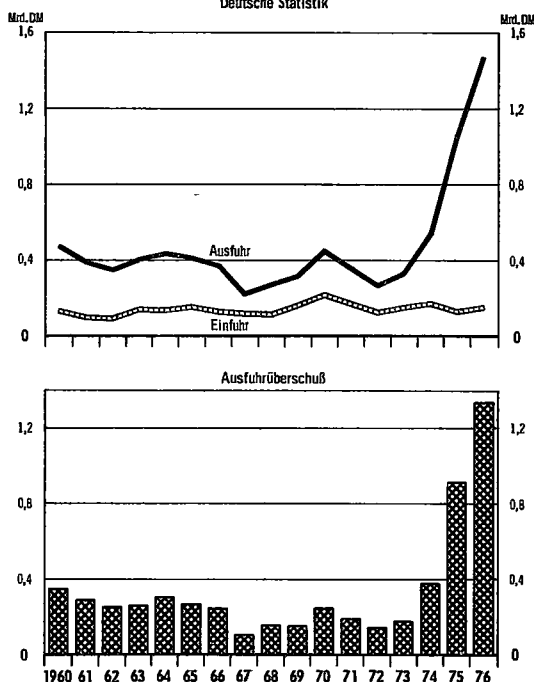
Die zunehmende Bedeutung Ägyptens im Handel mit der Bundesrepublik Deutschland läßt sich aus den ständig steigenden Umsätzen ablesen. Nach den Ergebnissen der deutschen Statistik hat sich das Außenhandelsvolumen (Einfuhr + Ausfuhr) im Zeitraum 1970 bis 1976 um das Eineinhalbfache erhöht (von 1974 auf 1975 allein um 66 %) und 1976 den bisher höchsten Stand mit 1 615,9 Mill. DM erreicht. Diese günstige Entwicklung wurde überwiegend von der Ausfuhr beeinflusst, die 1976 z.B. auf einen Wert von 1 470,7 Mill. DM kam.

Die Außenhandelsbilanz weist in allen Jahren z.T. extrem hohe Aktivsaldoen aus, deren wertmäßiger Umfang in einer Reihe von Jahren den der gesamten Einfuhr um ein Vielfaches überstieg, 1976 z.B. um das Neunfache. Der Wert der deutschen Einfuhren aus Ägypten betrug 1976 145,2 Mill. DM. Er lag damit rd. 14 % über dem Vorjahreswert. Im Vordergrund standen die Bezüge an Rohstoffen (1976: 33,4 %), hauptsächlich Rohbaumwolle (19,6 %) und Baumwollabfälle (9,9 %). Wie schon in den Vorjahren sind auch die Erzeugnisse aus Baumwolle - Garne und Gewebe - mit 14,7 % gut vertreten. Aus der Gruppe der "Bearbeiteten Waren" (28,6 %) sind neben den Baumwollsergezeugnissen noch die Käufe an Aluminium (5,5 %) sowie Ferrolegierungen (3,9 %) zu nennen. Innerhalb der Warengruppe "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" (15,5 %), stehen Gemüse, Pflanzen und Knollen im Vordergrund (10,0 %), gefolgt von den Zubereitungen aus Gemüse usw. (3,7 %). Von Bedeutung sind noch die Bezüge an Erdöl und Schieferöl, die zusammen 12,0 % des Gesamteinfuhrwertes aus-machten.

Die Exporte der Bundesrepublik Deutschland (1976 1 470,7 Mill. DM) bestehen überwiegend aus industriellen Ausrüstungs-gütern, vornehmlich "Maschinen und Fahrzeuge" (66,1 %). Be-sonderer Nachfrage auf dem ägyptischen Markt erfreuten sich die nichtelektrischen Maschinen (36,5 % Anteil vom Gesamt-export) u.a. Werkzeugmaschinen zur Bearbeitung von Metall (3,8 %), Textilmaschinen (3,3 %), Maschinen für besonders ge-nannte Industrien (5,2 %), Maschinen und Apparate zum Heizen usw. (2,6 %) sowie Pumpen und Zentrifugen (4,0 %). Wichtig sind ferner noch die elektrischen Maschinen, Geräte und Apparate (8,6 %), z.B. elektrische Maschinen und Schaltgeräte (3,4 %), Apparate für Telegramm, Telefon und Fernsehen (1,2 %) sowie Elektroapparate zum Messen und Kontrollieren (0,7 %). Der Anteil der Personenkraftwagen betrug 2,5 %, der der Lastkraft-wagen 5,3 %. Die nach Ägypten verkauften Omnibusse beanspruch-ten 0,7 % des Ausfuhrwertes, Teile und Zubehör für Kraftfahr-zeuge 7,1 %. Innerhalb der Gruppe "Bearbeitete Waren" (9,3 %) standen die Verkäufe an Eisen und Stahl (3,9 %) im Vordergrund, aber auch Metallwaren (1,9 %) fanden ihre Abnehmer auf dem ägyptischen Markt. Von Bedeutung waren darüber hinaus noch "Chemische Erzeugnisse" (12,6 %), von denen chemische Grund-stoffe und Verbindungen (2,1 %), synthetische organische Farb-stoffe (1,3 %), Arzneiwaren (1,3 %), Kunststoffe, Kunstharze usw. (2,2 %) und Desinfektionsmittel (3,1 %) besonders zu er-wähnen sind. "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" erreichten einen Wertanteil von 6,7 %, darunter Weizen und Mengkorn (3,3 %) und Butter (1,0 %). Die übrigen Warengruppen "Getränke und Tabak" (0,2 %), "Rohstoffe" (0,7 %), "Mineralische Brennstoffe" (0,3 %), "Tierische und pflanzliche Fette und Öle" (1,0 %) und "Sonstige bearbeiteten Waren" (2,6 %) runden das Angebot zwar ab, hatten aber nur ein geringes Gewicht. In der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland hat Ägypten 1976 in der Einfuhr die 78. und in der Ausfuhr die 32. Stelle eingenommen.

Mit Ägypten besteht ein Handelsabkommen vom 21.4.1951 (ange-wendet ab 1.6.1951, in Kraft getreten am 31.5.1952), das jeweils automatisch um ein Jahr verlängert wird. Die Kündigungsfrist beträgt zwei Monate. Nach einer Entscheidung des EG-Rates vom 4.10.1976 ist der Vertrag bis einschl. 31.12.1978 verlängert worden.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT ÄGYPTEN Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 77 0785

Verkehr und Nachrichtenwesen, Reiseverkehr

Dem Ausbau des Transport- und Verkehrswesens kommt bei der Entwicklung und Modernisierung Ägyptens eine hervorragende Bedeutung zu. Viele Teilbereiche dieses Wirtschaftssektors sind gegenwärtig veraltet und überlastet (Post, Fernmeldewesen), reparatur- und ausbaubedürftig (Straßen, Häfen, Eisenbahnen), überbeansprucht (Stadtverkehr, insbesondere in Kairo) oder nicht adäquat ausgerüstet (Binnenschifffahrt, Flugverkehr). Dieser Wirtschaftsbereich war während der Nasser-Ära weitgehend verstaatlicht worden. Verschiedene Zweige sind in der letzten Zeit liberalisiert und wieder privatwirtschaftlicher Konkurrenz überlassen worden. Im Transportsektor ist das Monopol der Staatsunternehmen aufgehoben. Private Autobusunternehmen können wieder neben den öffentlichen Verkehrsunternehmen am regelmäßigen Personentransport innerhalb der Städte und im Überlandverkehr teilnehmen. Auch in der Schifffahrt sind wieder Privatreedereien und private Schiffsagentsuren zugelassen, ebenso private Speditionsunternehmen.

1975 betrug der Anteil dieses Wirtschaftsbereiches (einschl. Lagerei) am Bruttoinlandsprodukt (zu Faktorkosten, in jeweiligen Preisen; insgesamt 4,16 Mrd. ägypt. £) 223 Mill. ägypt. £ (= 5,4 %; Zuwachs gegenüber 1974: 33 %). Von den Gesamtinvestitionen im Zeitraum 1971 bis einschl. 1975 (3,1 Mrd. ägypt. £; jeweilige Preise) gingen 848 Mill. ägypt. £ (= 27,4 %) in diesen Bereich, 1975 allein 349 Mill. an öffentlichen und 25 Mill. an privaten Investitionen. 1975 waren 413 000 Beschäftigte (= 5 % der insgesamt Beschäftigten, die auf 9,3 Mill. geschätzt wurden; beide Daten beziehen auch unregelmäßig Beschäftigte ein) im Transport-, Verkehrs- und Lagereisektor tätig mit einem Lohnaufkommen von 129 Mill. ägypt. £ (= 6,5 % der Gesamtlohnsumme von ca. 2 Mrd. ägypt. £).

Das Eisenbahnnetz (das älteste in Afrika) erstreckt sich vor allem auf das Tal und Delta des Nilstromes. Von Kairo aus bestehen Verbindungen zu den Häfen Alexandria, Port Said und Sues, ferner nach Oberägypten bis Assuan sowie nach Sollum (libysche Grenze; siehe Kartendarstellung). Mehrere Strecken wurden um 1960 von Dampf- auf Dieselmotoren umgestellt oder stillgelegt und durch Omnibusverkehr ersetzt. Die Modernisierung des Eisenbahnnetzes und die Elektrifizierung aller wichtigen Linien ist eingeleitet (Verbesserung alter und Bau neuer Strecken; Erneuerung des rollenden Materials). Wichtigstes Eisenbahnprojekt (Fertigstellung 1980) ist eine Verbindung Assuan-Wadi Halfa (Sudan; entlang dem Nasser-Seeufer). Ferner sind neue Bahnverbindungen geplant zwischen Port Said und Mansura, Sues und Ismailia, dem Roten Meerhafen Safage, Kena und Kharga (Phosphattransport). Einige Fernzüge der "Egyptian State Railways" (ESR) sind mit Klimaanlage, Speise- und Schlafwagen ausgerüstet. Dagegen lassen Nahverkehrszüge nicht nur jeden "Komfort" vermissen, sie sind im allgemeinen in schlechtem technischen Zustand und überbesetzt (Fahrgäste auf Trittbrettern und Dächern; Lasten- und Kleintiertransport in Personenabteilen usw.). Zur Entlastung des Güterverkehrs im Raum Kairo ist eine Ringbahn um die Hauptstadt projektiert. Ferner erhält Kairo eine Untergrundbahn (mit französischer Entwicklungshilfe), da die bisherige Stadtbahn (nach Helwan) den Massenverkehr nicht verkraften kann.

Bestand an rollendem Material

Jahr ¹⁾	Lokomotiven		Triebwagen		Personenwagen		Güterwagen	
	Anzahl	% 2)	Anzahl	% 2)	Anzahl	% 2)	Anzahl	% 2)
1960	965	.	123	.	1 661	.	18 530	.
1965	581	- 40	435	+254	1 745	+ 5	19 575	+ 6
1970	590	+ 2	473	+ 9	1 822	+ 4	20 394	+ 4
1974	631	+ 7	485	+ 3	1 934	+ 6	18 956	- 7

1) Haushaltsjahre enden im Juni. - 2) Veränderung gegenüber vorgenanntem Jahr.
Quelle: Statistical Yearbook, UN, New York 1975

Die gesamte Streckenlänge der Eisenbahnen beträgt derzeit rd. 4 385 km. An rollendem Material standen 1974 rd. 630 Lokomotiven, 485 Triebwagen, 1 930 Personenwagen und fast 19 000 Güterwagen zur Verfügung. Der Lokomotivbestand verringerte sich nach 1960 beträchtlich. Der Triebwagenbestand weist eine steigende Tendenz auf. Die Zahl der Personenwagen hat sich in der genannten Zeit kaum wesentlich verändert; der Bestand an Güterwagen ist wohl durch Kriegseinwirkung etwas reduziert worden. Es fehlt an Spezialwagen (z.B. Kühlwagen zum Fischtransport Assuan-Kairo, Obst- und Gemüsetransport usw.). Einigermassen günstig entwickelte sich der Personenverkehr. Im Güterverkehr ist seit etwa Anfang der siebziger Jahre eine rückläufige Tendenz nicht zu übersehen. Befördert werden insbesondere Getreide, Düngemittel und anderes Schüttgut (siehe Tabellenteil).

Verkehrsleistungen der Eisenbahn

Jahr ¹⁾	Personenkilometer		Nettotonnenkilometer	
	Mill.	% 2)	Mill.	% 2)
1960	3 633	.	2 297	.
1965	5 788	+ 59	3 287	+ 43
1970	6 529	+ 13	3 333	+ 1
1974	8 652	+ 33	3 180	- 5

1) Haushaltsjahre enden im Juni. - 2) Veränderung gegenüber vorgenanntem Jahr.
Quelle: Statistical Yearbook, UN, New York 1975

Der überwiegende Teil der Straßen erschließt das dicht besiedelte Deltagebiet. Trotz verschiedener Erweiterungen des Netzes ist es für den relativ rasch wachsenden Kraftfahrzeugverkehr nicht mehr ausreichend. Viele Straßen sind in sehr schlechtem Zustand.

Die Länge des Straßennetzes insgesamt konnte bis 1974 gegenüber 1960 um rd. 30 % erweitert werden. Das Netz befestigter Straßen ist in der Vergleichszeit jedoch kleiner geworden. Die Wüstenstraßen (Pisten) sind wesentlich erweitert worden. Ab 1966 wurde offenbar in der Statistik ein beträchtlicher Teil des Straßennetzes den Wüstenstraßen zugeschlagen. Ein besonderes Problem stellt sich bei der Freihaltung der Wüstenstraße nach Sandstürmen (Stabilisierung von Wanderdünen). Einige Bedeutung haben auch noch Karawanenwege (Richtung Sudan und Libyen). Zu den wichtigsten Straßenbauprojekten gehören neue Verbindungen zwischen Assut und Safage (am Roten Meer), ferner Umgehungs- und Ausfallstraßen im Raum Kairo sowie (autobahnähnliche) Schnellstraßen entlang des Sueskanals (einschl. Untertunnelung des Kanals an mehreren Stellen) und zwischen Port Said und Damiette.

Straßenbestand

Jahr ¹⁾	Insgesamt		Befestigte Straßen		Wüstenstraßen	
	km	% 2)	km	% 2)	km	% 2)
1960	20 068	.	15 694	.	4 374	.
1965	22 232	+ 11	17 023	- 8	5 209	+ 19
1970	23 123	+ 4	11 906	- 30	11 217	+ 115
1974	26 391	+ 14	12 190	+ 2	14 201	+ 27

1) Stand Juni des angegebenen Jahres. - 2) Veränderung gegenüber vorgenanntem Jahr.
Quelle: Statistical Yearbook, UN, New York 1975

Unverhältnismäßig stark erhöht haben sich während der sechziger Jahre und bis 1974 die Bestände an Kraftfahrzeugen. Sowohl die Zahlen der zugelassenen Personen- als auch die der Lastkraftwagen und Kraftomnibusse haben sich seit 1960 mehr als verdoppelt. Die durchschnittliche jährliche Steigerung belief sich im Zeitraum 1960 bis 1974 auf über 10 %. Aus den Zahlen werden nicht die katastrophalen Verhältnisse im Kfz-Verkehr der Großstädte (vor allem in Kairo während der Geschäftszeiten) ersichtlich. Die Polizei bemüht sich seit Jahren um Einfuhr- bzw. Einhaltung einer Straßenverkehrsordnung. Der öffentliche Busverkehr ist total überlastet. Taxis stehen für Fremde während der "rush hours" kaum zur Verfügung. Der technische Zustand der meisten privaten und öffentlichen Fahrzeuge ist miserabel. Der Sinn für Fahrzeugpflege und -wartung ist kaum entwickelt. Der Fahrzeugverkehr erfordert viele Opfer an Toden und Verletzten. Er wird auch in den Städten oft durch Esels- und Ochsenbespanne gestört. Mehr Reparaturwerkstätten und Ersatzteillager sind vonnöten.

Kraftfahrzeugbestand

Jahr ¹⁾	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen und Omnibusse	
	1 000	% 2)	1 000	% 2)
1960	71,3	.	19,5	.
1965	97,7	+ 37	26,0	+ 33
1970	130,7	+ 34	30,1	+ 16
1974	184,5	+ 41	40,2	+ 34

1) Jahresende. - 2) Veränderung gegenüber vorgenanntem Jahr.
Quelle: Statistical Yearbook, UN, New York 1975

Seit dem Bau des Assuan-Hochdamms sind die Binnenwasserstraßen (Nil und Kanäle) das ganze Jahr über schiffbar. Auf ihnen wird sowohl Linien- als auch Trampverkehr im Passagier- und Frachtdienst betrieben. Ein Personenverkehrsverkehr wird zwischen Kairo und Assuan vor allem während der Fremdenverkehrssaison (mit vier modernen Schiffen) unterhalten. Auf dem Nasser-See verkehren zwischen Assuan und Abu Simbel Tragflößenboote. Eine Schiffsverbindung zur Personen- und Güterbeförderung besteht auch zwischen Assuan und Wadi Halfa. Die Binnenwasserstraßen haben eine Gesamtlänge von etwa 3 400 km. Für den Transport von Massengütern bieten sie relativ günstige Möglichkeiten. Ein großer Teil der Binnenschiffe sind Segelschiffe bis zu 50 t (Feluken). Ferner verkehren Kähne mit Selbstantrieb und solche, die gezogen oder geschoben werden ("Nasser-Flotte") mit einheitlicher Breite von 7,50 m und Längen zwischen 40 und 50 m (Ladefähigkeit bis zu 500 t). Die Erweiterung dieser Binnenflotte ist geplant. Der Anteil der Binnenschifffahrt am Fracht- und Massengüterverkehr über große Strecken beträgt etwa 50 %, ist also recht beträchtlich. Etwa neun Zehntel dieses Frachtvolumens kommen auf die Wasserwege zwischen Alexandria und Kairo sowie auf den Ismailia-Kanal.

Seeverkehr: Rund 99 % des Warenverkehrs mit Ägypten werden über See abgewickelt. 1976 waren es (ohne Erdöl) 19 Mill. t mit 70 % Einfuhr- und etwa 30 % Ausfuhranteil. Der Rest stellt Transitoperationen dar. An dem Gesamtumschlag seegängiger Waren hatte der Hafen Alexandria einen Anteil von 90 %. Auf Port Said entfielen 7 %, auf Sues 2 % und auf Safage am Roten Meer entfiel 1 %. Klassisches Beförderungsmittel nach Ägypten ist der Frachter. Daneben ist der Einsatz von Roro-Schiffen ab europäischen Mittelmeerhäfen im Kommen (seit Anfang 1975 ab Venedig und Piräus, seit April 1977 ab Genua). Der Containerverkehr ist wegen der fehlenden Umschlagseinrichtungen noch wenig entwickelt und vorläufig auf Normalfrachter beschränkt. Der Hafen von Alexandria wird gegenwärtig mit Weltbankhilfe ausgebaut. Er ist z.Z. völlig überlastet. Schiffe müssen oft tage- oder wochenlang auf Reede liegen. Der Hafen wurde 1976 im Durchschnitt von 300 Schiffen pro Monat angelaufen. Rund 100 Schiffe können im Hafen liegen, davon 20 bis 25 vor Anker, während die übrigen am Kai laden oder entladen. Vor allem im Winter und im Frühjahr bleibt der Hafen zeitweilig wegen Stürmen geschlossen (nicht selten bis zu fünf Tagen). Probleme ergeben sich auch aus der Kalkonstruktion, die überwiegend veraltet und stark reparaturbedürftig ist. Der Hafen verfügt über 50 Kais mit insgesamt 11,5 km Länge. Das Angebot an qualifi-

zierten Hafenarbeitern ist wegen der starken Abwanderung in die arabischen Ölstaaten, die Facharbeitern wie Kranführern, aber auch sonstigen Hafenarbeitern bessere Löhne bezahlen, stark zurückgegangen.

Es ist vorgesehen, die Hafenkapazität Ägyptens in den nächsten Jahren beträchtlich zu erweitern. An der ägyptischen Mittelmeerküste westlich von Alexandria sollen folgende Häfen ausgebaut oder neu angelegt werden: Sollum, Marsa Matruh, El Alamein El Dab'a und Sidi Kreir (derzeitiger Terminal der SUMED-Pipeline) sowie ad-Dikhaila bei Alexandria. Östlich von Alexandria und am Sueskanal ist der Ausbau der Häfen Damiette, Port Said, Ismailia und Sues geplant. An der Küste des Roten Meeres südlich von Sues ist der Ausbau der Häfen Addabia, Safaga, Hamrawein, Kussair (Kosseir), Marsa Alam und Berineis vorgesehen.

Die ägyptische Handelsflotte verfügte 1976 über 157 größere Passagier- und Handelsschiffe mit insgesamt rd. 376 000 BRT (darunter 22 Tanker mit 126 000 BRT). Sie unterhält u.a. Linienverbindungen nach Akaba, Dschidda (Pilgerreisen), Beirut, Europa, West- und Ostafrika. Die Handelsflotte soll in den nächsten Jahren ebenfalls wesentlich vergrößert werden.

Der Sueskanal ist für Ägypten verkehrs- und finanzpolitisch (auch strategisch) von größter Bedeutung. Er wurde 1956 verstaatlicht und von der ägyptischen Kanalverwaltung übernommen. Im Jahre 1963 wurde er auf 13 m vertieft und auf 80 bis 125 m verbreitert, so daß er von Schiffen mit 60 000 bis 70 000 t Ladekapazität befahren werden konnte. Im Januar 1967 wurde er gesperrt. 1966 gingen - bei einem internationalen Weltseeverkehr im Gesamtumfang von fast 1,8 Mrd. t - immerhin rund 242 Mill. t (knapp 14 %) durch den Sueskanal; mehr als zwei Drittel davon waren Flüssiggüter, im wesentlichen Erdöl.

Im Juni 1975 wurde der Sueskanal wiedereröffnet. Bereits während der acht Jahre, in denen der Kanal geschlossen war, hatten zusammen mit der Beseitigung der Spuren des Nahost-Krieges von 1967 die Vorbereitungen für seinen Ausbau in zwei Stufen begonnen, um die Wasserstraße vor allem den neuen Öltankerdimensionen anzupassen. Seitdem sind ägyptische, japanische und italienische Firmen mit dem Erdaushub beschäftigt. Der tägliche Schiffsverkehr ist von 13 Durchfahrten im Juni 1975 auf 60 Durchfahrten im Mai 1977 gestiegen. In den ersten fünf Monaten 1977 haben 8 135 Schiffe den Kanal durchfahren mit einem Tagesdurchschnitt von 54 Schiffen, die Ägypten 1,25 Mill. US-\$ pro Tag an Durchfahrtgebühren eingebracht haben.

Die Einnahmen aus Sueskanalgebühren beliefen sich 1976 auf rd. 345 Mill. US-\$. Sie werden für 1977 auf 375 Mill. \$ veranschlagt und sollen 1980 nach Durchführung geplanter Erweiterungsarbeiten gemäß amtlichen Angaben etwa 640 Mill. US-\$ erreichen.

Sueskanalpassagen im Zeitraum Juni 1975
bis einschl. Mai 1977

Jahr und Monat	Anzahl der Schiffe	Tonnage (Mill. t)
1975 Juni	293	2,3
Juli	661	5,3
August	770	6,7
September	853	8,2
Oktober	952	8,8
November	956	9,1
Dezember	1 085	10,0
1976 Januar	1 148	10,5
Februar	1 137	11,3
März	1 354	13,0
April	1 376	14,4
Mai	1 424	15,5
Juni	1 344	14,5
Juli	1 449	16,0
August	1 540	18,9
September	1 416	16,5
Oktober	1 532	18,0
November und Dezember	3 092	
1977 Januar bis einschl. Mai	8 135	142,9
Insgesamt	30 517	342,0

Quelle: Sueskanalbehörde

Ziel der ersten Ausbaustufe, die Ende 1974 begonnen hat und Mitte 1980 beendet sein soll, sind die Vertiefung der Fahrrinne auf 16 m und die Verbreiterung des Querschnitts, so daß teilbeladene oder in Ballast fahrende Schiffe von 150 000 BRT den Kanal passieren können.

Während vor der Schließung des Kanals Erdöltanker einen Anteil von 70 % an der Durchfahrtstonnage hatten, beträgt er z.Z. nur noch 40 %. Nach Fertigstellung der zweiten Ausbaustufe werden Öltanker mit Tragfähigkeiten bis 260 000 t vollbeladen, bis zu 300 000 t teilbeladen und bis zu 500 000 t im Ballast den Kanal durchfahren können. Dies bedeutet, daß ab 1981 bis 1982 der Sueskanal für 93 % der derzeitigen Öltankertonnage der Welt passierbar sein wird, während dies jetzt noch wegen der Beschränkung des Kanals auf 50 000-t-Tanker nur für 23 % möglich ist. Abgesehen von der erwarteten Zunahme des Öltankeranteils rechnet die Sueskanalbehörde auch mit einem steigenden Durchgangsverkehr von Container-Schiffen und Fährschiffen sowie anderen modernen Frachtschiffstypen.

Der Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland hat sich im Zeitraum 1970 bis 1976 recht unterschiedlich entwickelt (siehe Tabellenteil). Die wichtigsten Versandgüter aus Ägypten sind Erdöl, Düngemittel (Phosphate) und Baumwolle. Beim Güterempfang stehen Weizen und Mehl, Fahrzeuge sowie Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse vorn. Für Empfang und Versand sind Hamburg und Bremen am bedeutendsten. Versandverkehr geht ferner auch von Wilhelmshaven aus.

Durch seine zentrale Lage besitzt Ägypten Bedeutung im internationalen Flugverkehr. Der Flughafen Heliopolis, etwa 35 km von Kairo entfernt, wird von über 30 Fluggesellschaften angefliegen. Neben den internationalen Flughäfen Kairo und Alexandria sind aber auch die Flughäfen Luxor, Port Said, Assuan und Marsa Matruh sowie der im Sudan gelegene Flughafen von Wadi Halfa für den Inlandsverkehr von Bedeutung. Die nationale Luftfahrtgesellschaft ist die "Egypt Air". Sie unterhält Liniendienste im Inland sowie nach Europa und dem Mittleren Osten. Eine Erweiterung des Flugnetzes, die Anschaffung weiterer Flugzeuge und die Verbesserung der technischen Anlagen (Flughäfen, Kontrollleinrichtungen) sowie Schulung des Bord- und Bodenpersonals sind vorgesehen.

Die Flugleistungen der Egypt Air (In- und Auslandsstrecken) erreichten 1974 mit 19,3 Mill. Flugkilometern einen Höchststand. Auch die Personenkilometer- und die Frachtkilometerleistungen waren Mitte der siebziger Jahre (1975: 1,4 Mrd. bzw. 20 Mill.) am höchsten (siehe Tabellenteil). Die Flugleistungen der Egypt Air im Inlandsverkehr sind vergleichsweise bescheiden. Insbesondere nehmen Touristen den Linienverkehr von und nach Oberägypten in Anspruch. Der Flughafen von Kairo soll mit einem modernen Radarsystem für die Luftkontrolle ausgestattet werden. Nach Fertigstellung des neuen Terminals für Fluggäste im Jahr 1985 wird sich die Kapazität des Kairoer Flughafens auf 10 Mill. Reisende verdoppeln. Ferner sind ein neuer Flughafen 45 km westlich von Alexandria sowie die Erweiterung und Modernisierung der Flughäfen von Luxor und Assuan geplant.

Luftfracht und Luftpost haben sich im letzten Jahrzehnt relativ gut entwickelt (siehe Tabellenteil). Am Luftfrachtaufkommen von und nach Ägypten sind auf der ägyptischen Exportseite vor allem Gemüse, Essenzöle, Trockenzwiebeln, Blumen, Teppiche und Basarartikel beteiligt. Unter den Luftfrachteinflüssen Ägyptens überwiegen Lederwaren, Textilien und Bekleidung, pflanzliche und tierische Rohstoffe, Kfz-Ersatzteile und Sammelgut.

Das Fernmeldewesen ist weitgehend veraltet, reparaturbedürftig und unzureichend ausgebaut. Dies gilt insbesondere für das Telefonnetz in Kairo, das zur Hauptgeschäftszeit regelmäßig überlastet ist, für die Fernsprech- und Fernschreibnetze anderer Großstädte sowie für die Verbindung mit dem Ausland. Die Statistiken zeigen in diesem Bereich nur unwesentliche Fortschritte während der letzten Jahre (von 1964 bis 1974 nur 170 000 neue Fernsprechanchlüsse, kaum erhöhte Telegrammsendungen usw.). Die Dienstleistungen der Post sind unzureichend. Der Brief- und Paketverkehr im In- und mit dem Ausland ist mangelhaft. Briefzustellungen innerhalb Kairo dauern bis zu 2 Wochen (weshalb Behörden und Firmen zu eigenen Botendiensten übergehen), Auslandssendungen bleiben oft wochenlang auf Postämtern liegen. Bei diesem Sachverhalt verwundert es nicht, daß auch in den Statistiken eine rückläufige Entwicklung erkennbar wird. Die Erneuerung und Verbesserung der Transportmittel zur Gewährleistung von Sicherheit und Schnelligkeit bei Postzustellung ist in Ausbauplänen vorgesehen. Am Gesamtpostverkehr Ägyptens hat die Hauptstadt einen Anteil von etwa 50 %. Daher soll in Kairo eine weitestgehend automatisierte Haupt-Abwicklungszentrale eingerichtet werden, die neben einem modernen Postverteilungsamt auch eine über Elektronenrechner gesteuerte Anlage zur Überprüfung von Abhebungs- und Einzahlungsvergängen im Rahmen des Postzahlendienstes erhält.

Bis 1980 soll das Fernmeldernetz weitgehend automatisiert und vollelektronisiert werden. Über 300 000 Fernsprech- und 7 000 Fernschreibanschlüsse sollen zusätzlich installiert, 120 Telegrafienämter neu eröffnet, Fernverbindungen (Seekabel nach Beirut und Saudi-Arabien, Richtfunkverbindungen Kairo-Assuan, Koaxialkabel nach Syrien und Westägypten u.a.m.) verbessert werden. Ländliche Gebiete werden künftig stärker mit Anschlüssen versehen.

Rundfunk und Fernsehen (seit Juli 1960) haben sich in den letzten Jahren nur bescheiden entwickelt (in vielen Gegenden fehlt noch ein Elektrizitätsanschluß). In Kairo gibt es modern ausgestattete Rundfunk- und Fernsehstudios. Ägypten will sich an den Kosten eines Fernmelde-Satelliten beteiligen, der vor allem dem Austausch von Rundfunk- und Fernsehprogrammen zwischen den arabischen Staaten dienen soll.

Rohrfernleitungen: Transporte von Erdöl und Erdgas in Rohrfernleitungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Es liegen nur sporadische Daten über diesen Transportsektor vor. Ende 1976 wurde durch die Eröffnung der 320 km langen SUMED-Pipeline, die Ain Suchna bei Sues (über Heluan) mit Sidi Kreir bei Alexandria verbindet, eine wesentliche Verbesserung des Erdöltransports erzielt. Die Leitung soll in der ersten Phase jährlich 80 Mill. t, später bis zu 120 Mill. t Erdöl durchsetzen. In Alexandria sind 13 Erdöltanks mit einem Fassungsvermögen von jeweils 100 000 m³ gebaut worden. Für Europa bestimmte Tanker können nunmehr ihre Ladung bei Alexandria aufnehmen, ohne den Sues-Kanal passieren zu müssen. Das Rohrfernleitungsnetz wurde in den letzten Jahren wesentlich erweitert. 1952 gab es nur eine einzige 120 km lange Leitung zwischen Sues und Kairo. Später wurden zwei weitere Leitungen zwischen diesen beiden Städten mit einer Jahresdurchschnittskapazität von 4,1 Mill. t gebaut. Eine dritte Leitung wurde zwischen Mostorod und dem Industriezentrum Heluan, eine vierte zwischen Alexandria und Tanta (mit Abzweig nach Kairo) verlegt. 1973 war das Pipeline-Netz 840 km lang.

Die Erdgasproduktion bei Abu Gharadiq (ca. 300 km westlich Kairo) wird seit Juni 1976 über eine 270 km lange Pipeline nach Heluan geliefert. Im Februar 1976 hat die Erdgasförderung aus dem Feld Abu Maadi für die Düngefabrik Talcha begonnen. Eine Leitung ist nach Talcha und Mahalla Al Kubra gebaut worden.

Keinem anderen Wirtschaftssektor ist in den Wiederaufbauplänen der ägyptischen Regierung eine größere Entwicklungschance zugedacht als dem Reiseverkehr. In kaum einem anderen Bereich stehen die Aussichten auf Verwirklichung der Planungsziele günstiger. Gerade auf diesem Gebiet macht man die größten Anstrengungen zur Förderung von Großprojekten. Es besteht der Vorteil eines starken Nachholbedarfs und eines international überdurchschnittlich expandierenden Wirtschaftszweiges. Ferner kann der arbeitsintensive Tourismus einen relativ großen Bei-

trag zur Lösung des Beschäftigungsproblems leisten. Die Einnahmen dieses Sektors bestehen vorwiegend aus harten Devisen, deren Mangel eines der Grundprobleme der ägyptischen Wirtschaft überhaupt ist. Schließlich paßt eine Erhöhung der Besucherzahlen besonders gut in die von Präsident Sadat proklamierte "Politik der offenen Tür" und bietet daher auch die Möglichkeit politischer und gesamtwirtschaftlicher Vorteile.

Die Kriege von 1967 und 1973 fügten dem ägyptischen Tourismus schwere Schäden zu. Der Fremdenstrom stagnierte jeweils längere Zeit. In den Jahren 1971, 1972 und 1973 gab es wieder Anstiege zu verzeichnen. 1976 war ein "touristisches Rekordjahr". Die Zahl der Besucher erreichte nach vorläufigen Angaben fast 1 Mill. Der offizielle Entwicklungsplan für den Tourismus sieht vor, daß Ägypten bis 1980 jährlich mehr als eine Million Besucher haben soll. Bis dahin sollen 50 000 Ägypter in diesem Sektor Arbeit finden. Die Zahl der Hotelbetten soll bis 1980 von gegenwärtig ca. 21 000 auf 86 000 steigen, die Kapazität möblierter Apartments von 30 000 auf 100 000, jene der "schwimmenden Hotels" von 550 auf 3 550 und die Bettenzahl der Jugendherbergen von weniger als 1 000 auf über 7 000.

Nach amtlichen Angaben haben die Einnahmen aus dem Reiseverkehr 1975 72 Mill. Ägypt£, 1976 (vorläufige Zahl) 147 Mill. Ägypt£ betragen (zum Vergleich 1973: 49 Mill.; 1974: 63 Mill.). Im 1. Vj. 1977 erreichten sie 55 Mill. Ägypt£, was eine Steigerung von 120 % gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres bedeutet. Für 1977 erwartet man Gesamteinnahmen von 170 Mill. Ägypt£ (Ziel 1980: 350 Mill.).

Zweifelloso gehört der Fremdenverkehr zu den zukunftsträchtigsten Bereichen der ägyptischen Wirtschaft. Ägypten könnte einer weit höheren Steigerungsrate Raum bieten, mangelte es nicht an adäquaten Unterbringungsmöglichkeiten. Insofern kommt der Errichtung guter Hotelunterkünfte eine hohe Priorität zu.

Gute Hotels in Kairo sind stets auf Monate hinaus ausgebucht, nicht allein durch den Touristenzustrom, sondern auch aufgrund politischer und wirtschaftlicher Zusammenkünfte und wegen der häufigen Staats- und Delegationsbesuche. Im Hotelbau herrscht Hochkonjunktur. Die bedeutendsten der neuen Komplexe und Erweiterungsbauten werden 1978 bis 1980 fertiggestellt sein. Gefragt sind z.Z. erstklassige Unterkünfte. Einige der Neuinvestitionen werden mit Privatkapital aus Saudi-Arabien und Kuwait durchgeführt, während die ägyptische Seite die Grundstücke einbringt.

In anderen touristisch interessanten Landesteilen, z.B. in Luxor, besteht mehr Bedarf für Hotels der 2. und 3. Kategorie. Diese Stadt soll zu einem Touristenzentrum ausgebaut werden (mit Feriendörfern, internationalem Flughafen, besserem Verkehrsnetz). Eine neue Nilbrücke soll die historischen Stätten verbinden. Der Verkehr zwischen dem Ostufer mit den Tempeln von Luxor und Karnak und dem Westufer mit dem Tal der Könige und den übrigen pharaonischen Kulturstätten erfolgt derzeit noch mit Segelschiffen und Motorbooten. Wie die folgende Übersicht zeigt, reisen über zwei Drittel der Touristen auf dem Luftweg nach Ägypten.

Eingereiste Ausländer nach Art des Grenzübertritts

Jahr	Insgesamt		Landweg		Luftweg		Seeweg	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1965	542 100	124 062	23	266 401	49	151 637	28	
1967	344 954	59 582	17	201 565	59	83 807	24	
1969	345 000	50 000	15	257 000	74	38 000	11	
1970	358 000	72 000	20	259 000	72	27 000	8	
1971	428 000	74 000	17	325 000	76	29 000	7	
1972	541 000	108 000	20	395 000	73	38 000	7	
1973	535 000	119 000	22	380 000	71	36 000	7	
1974	680 000	121 713	18	457 688	67	100 599	15	

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Mehr als die Hälfte der Touristen sind Araber, die hauptsächlich in den Sommermonaten kommen, wenn es in Saudi-Arabien oder den Staaten am Persischen Golf noch heißer ist als in Ägypten. Bis zu den Bürgerkriegsunruhen hatte der Libanon als bevorzugtes Feriendomizil reicher Araber gegolten. 1975 kamen 36 000 deutsche Touristen, 42 Prozent mehr als 1974. An der Spitze der europäischen Gästeliste standen 1975 43 000 Franzosen. Für 1974 liegt detaillierteres Zahlenmaterial vor. Von insgesamt 680 000 Touristen kamen

47 267	aus Saudi-Arabien
30 457	Syrien
29 144	Jordanien
25 449	Libanon
21 157	Kuwait
46 851	USA
20 027	Sowjetunion
29 424	Italien
25 479	BR Deutschland
20 322	Frankreich

Der relativ hohe Anteil von Besuchern aus der Sowjetunion erklärt sich aus der Tatsache, daß Ägypten zur Abdeckung seiner Schulden den Sowjets "touristische Sonderangebote" gemacht hat.

Besonders attraktiv für die Touristen ist zweifellos der Besuch historischer Stätten. Unter den Museen verzeichneten vor allem die historischen starkes Interesse.

Museumsbesuch 1961 und 1965 bis 1974
1 000

Kalender-jahr	Insgesamt	Darunter historische Museen
1961	403	265
1965	855	550
1966	869	560
1967	468	259
1968	625	246
1969	441	248
1970	454	246
1971	599	361
1972	572	436
1973	411	343
1974	516	434

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Für die Sues-Kanal-Zone sind in Sues, Ismailia und Port Said der Bau einer Reihe von Hotels unterschiedlicher Preisklassen geplant. An der Küste sollen in Sues und Port Said Feriendörfer entstehen. Man will auch Feriencentren am Großen Bitter-See und am Timsah-See im Raum von Ismailia anlegen.

Erwähnenwert sind ferner Touristikprojekte an den Ufern des Nasser-Sees, an der westlichen Mittelmeerküste (ca. 160 km westlich Alexandria), auf Sinai und an der Rotmeerküste (Sportfischerei, Tauchsport).

Der Entwicklungsplan teilt das Land in sechs Touristikregionen ein und sieht für jede eine besondere Form der Erschließung vor, und zwar Kairo und Umgebung; das Niltal südlich von Kairo bis zur sudanesischen Grenze; die Mittelmeerküste; das Gebiet des Sueskanals und die Küste des Roten Meers; die Wüstengebiete und Oasen sowie die Sinai-Halbinsel. Die eigentliche Finanzierung soll zum größten Teil aus ausländischen Quellen kommen, ebenso auch das technische Know-how, während Ägypten vor allem die Grundstücke und die Infrastruktur erstellt sowie Steuerkonzessionen und Zollfreiheit für die notwendigen Importwaren gewährt.

Geld und Kredit

Die innere wie die äußere Währungspolitik hat seit 1973, dem Beginn der sog. "Öffnungspolitik", besonders aber im Verlauf der letzten Jahre zahlreiche Änderungen durchgemacht. Die Phase des geldpolitischen Umdenkens ist - wie die Reform der gesamten Wirtschaftspolitik - noch nicht abgeschlossen, so daß teilweise nur Erwartungen und voraussichtliche Entwicklungen wiedergegeben werden können.

Landeswährung ist das Ägyptische Pfund (Ägypt£ auch Livre Egyptienne L.E.), das sich in 100 Piaster (Piastres; P.T.) und 1000 Milliemes (mms) unterteilt. Der Wechselkurs des Pfundes ist (z.Z. noch) dreifach gegliedert: Zum offiziellen Kurs von 1 US-Dollar = 0,39 Ägypt£ werden Außenhandelsgeschäfte abgewickelt, die (auf der Ausfuhrseite) Rohbaumwolle, Reis, Erdöl, Sues-Kanal-Gebühren sowie bestimmte Transaktionen des Übertragungs- und Kapitalverkehrs betreffen und sich (auf der Einfuhrseite) auf sog. Basisingüter beziehen (Weizen, Mais, Fleisch, Fisch, Speiseöl, Zucker, Tee, Arzneimittel, Handelsdünger und Pestizide). Der Kurs des (ebenfalls offiziellen) Parallelmarktes: 1 US-Dollar = 0,70 Ägypt£ (Ankaufswerte; Ende Juni 1977) regelt die übrigen Ein- und Ausfuhrgeschäfte. Über den dritten Markt, dessen Durchschnittskurs (ohne amtliche Notierung) sich bei 1 US-Dollar = 0,75 Ägypt£ abzeichnet, wurden bis Ende 1976 Tauschgeschäfte natürlicher Personen abgewickelt (arabische Ur-Lauber, Austausch durch im Ausland erworbene Ägypter). Obwohl die Grundlage dieses Marktes - das Halten fremder Währung - für Ägypter (Deviseninländer) für über 20 Jahre einen strafrechtlichen Tatbestand darstellte, wurden seine Entwicklungen von den Währungsbehörden genau (und unter stillschweigender Duldung) beobachtet, um eine Orientierung für die tägliche amtliche Festsetzung des Parallelkurses zu besitzen.

Einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu der seit längerer Zeit geplanten Überleitung des Parallelkurses in einen freien Handelskurs der ägyptischen Währung, bildet das (Devisen-)Gesetz Nr. 97 von Ende 1976 (gemeinsam mit der dazugehörigen Durchführungsverordnung). Aufgrund der neuen Devisengesetzgebung können natürliche oder juristische Privatpersonen erstmals ausländische Währungen nach ihrer Wahl im In- oder Ausland, in eigenem Besitz oder bei Banken aufbewahren. Ausgenommen sind Deviseneinlagen aus der Ausfuhr von Waren oder aus Tourismusdienstleistungen, die bestimmten Konten gutzuschreiben sind. Behörden, öffentliche Institutionen und Unternehmen des öffentlichen Sektors haben kein Anrecht auf eigenen Devisenbesitz, außer auf besonderen Export- oder Tourismuskonten. Die Aufbewahrung ausländischer Zahlungsmittel, bei den in Ägypten akkreditierten Banken kann auf einem Devisenkonto unter der Bezeichnung "Foreign currency free account" oder einem Konto in konvertierbarer ägyptischer Währung, dem "Egyptian Pound convertible account" erfolgen. Außerdem können Konten unter der Bezeichnung "Foreign currency special account" eröffnet werden, die allein für die Finanzierung von Einfuhren zu verwenden sind.

Das neue Gesetz soll die ägyptischen Banken mit einer höheren Verfügbarkeit an konvertierbaren Devisen ausstatten und eine unmittelbare Entlastung des staatlichen Devisenhaushaltes mit

sich bringen. Da nunmehr nicht nur nichtlebensnotwendige Konsumgüter, sondern auch Anlageeffekten zum freien Wechselkurs bezahlt werden können, sind - zumindest die privaten Unternehmen - in den Stand versetzt, ihren Einfuhrbedarf durch Direktbestellungen rasch und marktgerecht zu befriedigen. Andererseits werden sie durch den (für Deviseninländer) ungünstigeren Wechselkurs zu größerer Sparsamkeit in ihrer Anschaffungspolitik veranlaßt. Die mit der neuen Regelung verbundene Beeinträchtigung des amtlichen Parallelmarktes wird von der ägyptischen Regierung bewußt in Kauf genommen, um mehr Ersparnisse von Auslandsägyptern, die früher im Ausland für die Bezahlung von Einfuhren angekauft wurden, durch die Gewährung der gleichen Kursvorteile gegenüber dem Parallellkurs nach Ägypten zu ziehen. Für den freien Handelskurs gibt es keine amtliche Notierung, jedoch verfolgen die Devisenbehörden unter Mithilfe der Banken seine Entwicklung, um die Differenzen gegenüber dem Parallellkurs zu bewerten. Dies geschieht wohl auch im Hinblick auf die vorgesehene Erweiterung der Anwendung des Devisengesetzes auf staatliche Unternehmen.

Ende Februar 1977 umfaßten die von der Zentralbank gehaltenen Währungsreserven den Betrag von 379 Mill. US-Dollar, wovon 248 Mill. US-Dollar (65 %) in Devisen, 30 Mill. US-Dollar (8 %) in Sonderziehungsrechten und 101 Mill. US-Dollar (27 %) in Gold gehalten wurden. Wie prekär die Reservesituation für Ägypten ist, verdeutlicht sich durch den Umstand, daß die Devisenposition zu diesem Zeitpunkt nicht einmal zur Abdeckung des für 1976 sich errechnenden durchschnittlichen Monatsseinfuhrwertes (für Güter und Dienste) von 275 Mill. US-Dollar hinreichte. Ob die mit der neuen Gesetzgebung geschaffenen "Incentives" zur Einfuhr konvertierbarer Devisen sich entlastend, d.h. stärker auswirken, als die mit dem gleichen Gesetz freigewordenen Gegenkräfte (Tendenz zu höheren Importen an Konsum- und Produktionsgütern), läßt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus der Statistik nicht ablesen. Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland lassen sich aus statistischen Gründen (uneinheitliche Kurse) nur schwer beurteilen. Es fällt indes auf, daß mit der Liberalisierung der Währungspolitik, die sich vor dem Inkrafttreten der Devisengesetze bereits in der stillschweigenden Duldung formal illegaler Transaktionen äußerte, sowohl die Forderungen als auch die Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland kräftig zunahmen. Diese Entwicklung kann durch die ständig wachsenden Einlagen von Auslandsägyptern, denen die Banken durch den Erwerb von Guthaben gegenüber dem Ausland entsprechen sollen, erklärt werden.

Das ägyptische Bankensystem wird durch die Zentralbank, mehrere Geschäfts- und Investitionsbanken, zwei Arten "Spezialisierter Banken" sowie die Postsparkasse gebildet. Die ägyptische Zentralbank (Central Bank of Egypt), die in Einklang mit der allgemeinen staatlichen Wirtschaftspolitik für die Regulierung und Überwachung der Geld-, Kredit- und Bankpolitik verantwortlich ist und lt. Gesetz für die Entwicklung der Wirtschaft und die Erhaltung der Geldwirtschaftlichkeit zu sorgen hat, wurde gleichfalls von der wirtschaftlichen Liberalisierungspolitik erfaßt und auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt. Das Gesetz Nr. 120 vom September 1975 legt die Leitung der Bank in die Hände eines "Board of Directors", der mit allen Vollmachten zur Wahrnehmung der gesetzlich niedergelegten Aufgaben ausgestattet ist. Dieses Leitungsgremium setzt sich aus dem Gouverneur der Zentralbank (Vorsitzender), einem Stellvertretenden Gouverneur (zweiter Vorsitzender) sowie dem Vorsitzenden der Geschäftsbanken des öffentlichen Sektors, je einem Repräsentanten des Finanz- und des Wirtschaftsministeriums und drei in Finanz-, Geld- und Rechtsfragen hervorragend kompetenten Persönlichkeiten (weitere Mitglieder) zusammen. Obgleich die Zentralbank durch einen Präsidentialerlaß vom Juli 1975 unter die Aufsicht des Wirtschaftsministeriums gestellt wurde, brachte das neue Zentralbankgesetz eine wichtige Erweiterung ihres Autonomiebereiches, indem bisher bestehende Hindernisse für die Regelung des Geld- und Kreditverkehrs beseitigt wurden (Abschaffung von Zinsobergrenzen, freie Regulierung von Diskontsatz und Mindestreserven).

Gleichsam das Fundament des Geschäftsbankensektors bilden vier in Staatsbesitz sich befindende Banken, die "National Bank of Egypt", die "Misr Bank", die "Bank of Alexandria" und die "Banque du Caire". Nachdem mit dem Inkrafttreten des Investitionsgesetzes von 1974 das Engagement ausländischer Unternehmen gerade im Geschäftsbankensektor ermutigt wurde, entstand für die Staatsbanken eine Teilkonkurrenz, an deren Zustandekommen sie jedoch, durch Beteiligung an "joint ventures" selbst beteiligt sind. Den Bestimmungen des Investitionsgesetzes gemäß bildeten drei der Staatsbanken mit europäischen oder amerikanischen Banken als Minderheitspartnern sog. "joint venture-banks", Unternehmen, die berechtigt sind, sowohl in ägyptischen Pfunden, als auch Devisen zu handeln, von Geschäften mit dem öffentlichen Sektor jedoch ausgeschlossen sind. So schlossen sich beispielsweise die "National Bank of Egypt" und die "Chase Manhattan Bank" zur "Chase National Bank of Egypt" zusammen, die "Misr International Bank" wird durch die "Misr Bank" und eine große euro-amerikanische Bankengruppe gebildet (u.a. "First National Bank of Chicago", "Banco di Roma", "Commerzbank", "Credit Lyonnais"). Die "Egyptian American Bank" vereinigt die "Bank of Alexandria" und die "American Express International Banking Corporation" als Partner.

Eine Reihe ausländischer Banken machte von den - neben dem Minderheits-joint-venture - beiden anderen Möglichkeiten Gebrauch, über das Investitionsgesetz von 1974 Zugang zum ägyptischen Bankengeschäft zu finden. Zu diesen Banken, die noch einen relativ geringen Geschäftsumfang besitzen (nicht in monetärer Statistik erfaßt) und in erster Linie als Investitionsbanken tätig sind, zählen u.a. die "First National City Bank", die "Bank of America" oder die "National Bank of Abu Dhabi". Diese Banken haben entweder einen eigenen Zweig errichtet oder sind ein "joint-venture" eingegangen, bei dem sie auch Mehrheitspartner sein können. Bei den meisten handelt es sich um eine sog. "Onshore"-Ausgabe dieser Banken, die (im Umfang begrenzter) Geschäfte in konvertierbaren Devisen (und nur in Devisen) sowohl mit Ägyptern als auch Ausländern abwickeln können. Die beiden "Offshore"-Banken können gleichfalls nur mit konvertierbaren Devisen arbeiten (aber unbegrenzt), dürfen indes lediglich Geschäfte mit Ausländern abwickeln ("Arab African Bank" und "Arab International Bank for Foreign Trade and Development").

Die beiden Arten Spezialisierter Banken werden durch die 17 regionalen Landwirtschaftlichen und Genossenschaftlichen Kreditbanken und zwei Hypothekenbanken gebildet. Die landwirtschaftlichen Banken räumen auf regionaler Ebene Kreditmöglichkeiten für Genossenschaften und Kleinbauern ein, wobei sie sich im Rahmen des zentral erstellten Planes ihrer Kontrollbehörde, der Allgemeinen Organisation für Landwirtschafts- und Genossenschaftskredite, zu bewegen haben. Die weitaus wichtigsten der drei Kreditarten, die die Landwirtschaftsbanken einzuräumen autorisiert sind, stellt die Gewährung von kurzfristigen Anleihen zur Finanzierung der Pflanzungs- und Ernteaussgaben dar. Diese Kredite, die durch einen ansteigenden Trend bis zum August, als Monatsspitzenwert, und einem Tiefpunkt gegen Jahresende gekennzeichnet sind, werden entweder bar oder in Naturalien (Saatgut, Handelsdünger, Insektizide) ausbezahlt. Neben kurzfristigen räumen die Landwirtschaftsbanken auch langfristige Kredite ein, entweder mit einer Laufzeit von 10 Jahren zum Erwerb von Maschinen oder Vieh oder zur Verbesserung des Kulturlandes oder mit einer längeren Laufzeit, die aber 20 Jahre nicht übersteigen darf, für Projekte zur Neulandgewinnung (Land Reclamation). Die Banken müssen, um der Kreditnachfrage entsprechen zu können, auf Anleihen bei den Geschäftsbanken - mittlerweile Hauptfinanzierungsquelle - zurückgreifen.

Die beiden Hypothekenbanken, der "Credit Foncier Egyptien" (älteste Bank Ägyptens; 1880) und die "Arab Mortgage Bank" gewähren in erster Linie Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau sowie den Erwerb von landwirtschaftlichem Land und von Baugrund. Die Laufzeit der Kredite, die gleichfalls des Rückgriffs auf die Geschäftsbanken bedürfen, bewegt sich zwischen 5 und 30 Jahren. Ende 1974 (neuere Daten liegen nicht vor) umfaßten die Kredite der Hypothekenbanken rd. 25 % der Forderungen spezialisierter Banken an private Wirtschaftssubjekte.

Die Postsparkasse schließlich ("Post Office Savings Bank"), deren Filialen über das ganze Land verteilt sind, wendet sich an Sparer der unteren bis mittleren Einkommensgruppen, vor allem auf dem Lande. Einlagenobergrenze sind 7000 ägypt. L., der Zinssatz liegt bei 4 %.

Das lange Zeit unbewegliche Zinsgefüge ist durch die Regelungen des neuen Zentralbankgesetzes in Bewegung geraten. Bis Anfang 1976, als der Diskontsatz von 5 auf 6 % angehoben und für die Geschäftsbanken ein Kredit/Einlagen-Verhältnis von 65 % festgelegt wurde, waren Diskontsatz und Mindestreserverequisiten starr geblieben und ist Geldpolitik nur über direkte Kontakte zwischen Zentralbank und Geschäftsbanken geführt worden. Gleichfalls Anfang 1976 hob die Zentralbank, gemäß Art. 7 d des Zentralbankgesetzes sämtliche Zinsen um 1 Prozentpunkt an. Sollzinsen bewegen sich zwischen 6 3/4 und 8 %, Habenzinsen zwischen 0 % (Sichteinlagen) über 4 % (Spareinlagen) bis zu 5 % für Termineinlagen je nach Laufzeit. Inzwischen ist der Diskontsatz auf 7 % angehoben (März 1977) und die 40 %ige Steuer auf Zinszahlungen abgeschafft worden.

Die Geldmenge - wie auch die Kreditentwicklung ist seit dem Beginn der wirtschaftlichen Liberalisierung von starken, bisher ungebrochen expansiven Kräften gekennzeichnet. Sind für das Jahr 1971 und vorher noch relativ bescheidene Expansionswerte zu registrieren (1971 rd. 3 %; s. Tabellenteil), so stieg die Geldmenge 1972 um rd. 15 % und in den folgenden Jahren jeweils über 20 %, Werte, die die realwirtschaftlichen Zuwächse bei weitem übersteigen und damit zumindest teilweise die inflationären Tendenzen erklären.

Monetäre Expansion
Mill. ägypt. L.

Monetäre Größen ¹⁾	1972	1973	1974	1975	1976
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor	631	777	948	1 156	1 388
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor + Sichteinlagen bei Geschäftsbanken	988	1 202	1 501	1 862	2 237
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor + Sichteinlagen bei Geschäftsbanken + Termin- und Spareinlagen bei Geschäftsbanken	1 254	1 533	1 999	2 429	3 059
Steigerungsraten ²⁾ %					
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor	13	23	22	22	20
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor + Sichteinlagen bei Geschäftsbanken	17	22	25	24	20
Bargeldumlauf im Nichtbankensektor + Sichteinlagen bei Geschäftsbanken + Termin- und Spareinlagen bei Geschäftsbanken	16	22	30	22	26

1) Stand zum Jahresende. - 2) Gegenüber dem Vorjahr.

Öffentliche Finanzen

Die Komplexität des Systems der öffentlichen Finanzen und die zahlreichen Doppelerfassungen von Transaktionen innerhalb des öffentlichen Sektors bei interbudgetären Transfers gestalten die Dinge wenig überschaubar und erschweren die Analyse. Nachdem

die Staatlichen Wirtschaftsorganisationen (Public Economic Organisations), die als sektorale Dachinstitutionen der staatlichen Unternehmen fungierten, 1976 aufgelöst wurden und folglich nicht mehr als Haushaltsposten im Budget erscheinen, setzt sich der Etat der Zentralregierung aus vier Teilhaushalten zusammen:

- Verwaltungshaushalt (Administration or Service Budget); umfaßt Ausgaben der Ministerien und der Gouvernoratsregierungen, denen auf der Einnahmeseite alle steuerlichen und sonstigen Einkünfte (außer Gewinnen der staatlichen Unternehmen) gegenüberstehen.
- Haushalt der öffentlichen Dienste (Public Authorities Budget); umfaßt die Ausgaben aller behördlichen nichtministeriellen Institutionen.
- Sonderfondsbudget (Special Funds Budget); umfaßt Einnahmen zur Finanzierung besonderer öffentlicher Anliegen.
- Notstandsfonds (Emergency Fund); umfaßt Mittel zur Finanzierung der Kriegs- und Wiederaufbaulasten; in erster Linie durch Auslandsanleihen abgedeckt.

Die Ausgaben der Teilhaushalte, die um den Einlagen- und Versicherungsfonds (Deposits and Insurance Fund) zur Finanzierung der Leistungen der Sozialen Sicherung sowie den Schatzamtsfonds (Treasury Fund) zur Haushaltsdefizitfinanzierung ergänzt werden könnten, sind haushalts-technisch in Laufende Ausgaben (Current Expenditures) und Investitionsausgaben (Investment Expenditures) unterteilt. Über die Ausgaben des 1968 eingeführten Notstandsfonds liegen, aus Sicherheitsgründen, nur globale Ziffern vor (1975 413 Mill.ägypt£; 1976 647 Mill.ägypt£; 1977 826 Mill.ägypt£).

Das wesentlichste Merkmal der Situation der öffentlichen Finanzen in Ägypten stellt seit Jahren das außergewöhnlich scharfe Ungleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen dar. So stieg der Negativsaldo des Budgets (ohne Notstandsfonds) in der Vollzugsrechnung von 27 % der Ausgaben für 1973 auf jeweils 38 % für 1974 und 1975. In den Haushaltsansätzen für 1976 und 1977 wird von einer Verringerung des Defizits von 36 % (1976) auf 16 % (1977) ausgegangen. Der hohe Ausgabenüberhang ist im wesentlichen auf die Militär- und Wiederaufbaulasten sowie den stark ins Gewicht fallenden Subventionsaufwand zurückzuführen. Was gerade die Subventionen angeht, so umfaßt die Stützung der Preise für Grundnahrungsmittel und der Ausgleich der Defizite von Behörden und staatlichen Unternehmen 1974 rd. 70 % und 1975 rd. 65 % des Steueraufkommens. Da auch die Investitionsausgaben anstiegen und die Weltmarktpreise für Weizen und Mehl, stark einführbedürftige Subventionsgüter, sich erhöhten, wurden Verbesserungen auf der Einnahmenseite durch das noch größere Wachstum der Ausgaben überkompensiert. Die blutigen Unruhen vom Januar 1977, ausgelöst durch drastische Erhöhungen der Nahrungsmittelpreise nach der (später zurückgenommenen) Aufhebung ihrer Stützung bewiesen, daß der von der Weltbank empfohlene Abbau der Subventionslasten, wenn überhaupt, politisch nur schrittweise durchzusetzen ist. Da der Militärhaushalt gleichfalls in nur geringem Umfang zur Disposition steht und die wirtschaftlichen Probleme des Landes die öffentlichen Hände auch künftig vor große Belastungen stellen, ist mit einer kurzfristigen Sanierung der öffentlichen Finanzen kaum zu rechnen.

Die öffentlichen Ausgaben (laufende Ausgaben und Investitionen, ohne Notstandsfonds) wuchsen in den Jahren 1973 (Vollzug) bis 1976 (Ansatz) um insgesamt 97 %, eine Rate, die einer jahresdurchschnittlichen Steigerung von 18,5 % entspricht. Die laufenden Ausgaben der Ressorts und der übrigen Ausgabenbereiche nahmen um 85 % (oder 17 % jahresdurchschnittlich), ihre Investitionen um 122 % (oder 22 % im Jahresdurchschnitt), zu. Über die Verteilung der Investitionsausgaben, die im übrigen bis 1975 rd. 45 % der Gesamtausgaben stellten, deren Anteil jedoch im Ansatz für 1976 auf 57 % angehoben wurde, liegen keine näheren Informationen vor. Bekannt ist, daß Großprojekte des Verarbeitenden Gewerbes (Stahlwerk Heluan, Düngemittelfabriken in Talcha und Abukir, Aluminiumkomplex Nag Hamady) sowie der soziale Wohnungsbau, der Wiederaufbau der Sueskanalzone und der Verkehrsbereich (Ölpipelines) einen hohen Anteil der Mittel binden. Bei den laufenden Ausgaben erfuhr der mit 44 % (1975) bzw. 53 % (Ansatz 1976) gewichtigste Einzelposten, die direkten Subventionen, die mit Abstand höchste Steigerung (1973 bis 1976: 210 % = 33 % jahresdurchschnittlich). Die Ursachen, die hinter diesen Wachstumsraten stehen, wurden mit steigenden Weltmarktpreisen für importbedürftige Nahrungsmittel und dem Verlust ausgleich im Bereich staatlicher Wirtschaftstätigkeit (sofern dies auch als Subvention verstanden wird) bereits angesprochen. Die Preisstützungssubventionen, die haushaltstechnisch über einen "Special Fund for Subsidies" laufen, mit der allgemeinen Behörde für Verbrauchsgüter (General Authority for Supply Commodities) als weitaus bedeutendster Kostenstelle, wurden bis 1975 vor allem von Ausgaben für Importweizen und -mehl zur Konstanthaltung des Brotpreises bei 0,5 Piaster (je Laib) geprägt. Für 1976 wurde aufgrund günstiger Weltmarktkonditionen erstmals seit Jahren mit einer Verringerung dieser Subventionslast gerechnet. Der laufende Verteidigungshaushalt, der (ohne Notstandsfonds) von 1973 bis 1976 lediglich um 20 % (4,5 % jahresdurchschnittlich), also weitaus geringer noch als die laufenden Ausgaben in ihrer Gesamtheit anwuchs, besetzte (bei abnehmender Grundtendenz) im Haushaltsansatz für 1976 immerhin noch rd. 20 % (1973: 30 %) der laufenden Ausgaben. Somit wird im Ansatz für 1976, trotz jeweils sinkender Trends, über die Hälfte der laufenden Gesamtausgaben durch Militär- und Subventionshaushalt gebunden. Neben diesen beiden dominierenden Posten fallen lediglich noch die Ausgaben für das Bildungsressort und die "General Public Services" ins Gewicht.

Aus der Entwicklung der Gesamteinnahmen (1973 bis 1976 + 74 % = 15 % jahresdurchschnittlich) läßt sich ablesen, daß die erzielten Steigerungen nicht hinreichen, die vermehrten Ausgabenlasten abzudecken. Vieles deutet darauf hin, daß auch in Zukunft der Rückgriff auf nationale und internationale Kreditquellen erforderlich sein wird, selbst wenn es gelingt, weitere Einnahmreserven zu mobilisieren und den druckenden Subventionsaufwand schrittweise zu reduzieren. Die für 1976 veranschlagten Einnahmesteigerungen gehen vor allem auf die kräftige, mit den monetären Reformen zusammenhängende Erhöhung des Aufkommens aus Einfuhrzollzahlungen zurück.

Seit Mai 1976 ist nicht mehr der offizielle Wechselkurs Bemessungsgrundlage für die Zollberechnung aller Einfuhren,

sondern jener Kurs, zu dem das Importgut tatsächlich eingeführt wird und der der Zahlung zugrunde liegt. Da der Kurs des Parallelmarktes und der freie Kurs (s. Geld und Kredit) wesentlich über der offiziellen Rate liegt, kommt die Bewertungsänderung de facto einer Anhebung der Zollsätze gleich. Dabei hätten die Einnahmen noch höher ausfallen können, wären nicht administrative Schwierigkeiten und die Überlastung des Hafens von Alexandria mit Abwicklungsverzögerungen verbunden. Diese Engpässe, aber auch die Frage, ob die Erhöhung der Zollbelastung eine Drosselung der Einfuhren zur Folge haben wird, gestalten die Schätzung künftiger Einnahmen schwierig. Die Zölle, die im Haushaltsansatz für 1976 auf immerhin 43 % des gesamten Steueraufkommens der Zentralregierung veranschlagt wurden, zählen, neben den direkten und indirekten Steuern, zu den sogenannten "sovereign" Einnahmen (sovereign revenues). Daneben stellen die Gewinne staatlicher Unternehmen eine andere wichtige Einnahmequelle der öffentlichen Hand dar.

Das Aufkommen der direkten Steuern - 26 % des gesamten Steueraufkommens - verteilt sich zu 80 % auf Steuern auf Unternehmensgewinne, zu 11 % auf persönliche Einkommensteuern und 9 % auf Vermögenssteuern (Ansatz 1976). Da die Einnahmen aus Vermögen- und persönlichen Einkommensteuern in den letzten Jahren relativ konstant blieben (höhere Freibeträge), ist die Aufkommenssteigerung von 25 % 1975/76 bzw. 17 % im Ansatz 1976/77 beinahe ausschließlich auf die mit der intensivierten Wirtschaftstätigkeit verbundene Steigerung des Aufkommens aus Steuern auf Unternehmensgewinne zurückzuführen. Ein Gesetz zur Reform der Einkommensteuern (mit Einnahmen steigender Wirkung) liegt der Nationalversammlung im Entwurf vor.

Das Aufkommen aus der indirekten Besteuerung, soweit es sich um Verbrauchs- bzw. Umsatzsteuern und nicht um Zölle handelt, blieb (bis 1975) hinter den Erwartungen zurück (jahresdurchschnittliche Steigerung 1973 bis 1975 knapp 4 %). Die für 1976 veranschlagte Aufkommenssteigerung von knapp 25 % geht auf erhöhte Brantweinsteuern sowie den für Zucker und Benzin erwarteten Mehrverbrauch zurück. Die beiden letzteren Produkte stellen im übrigen einen Anteil von zusammen 65 % am gesamten Umsatzsteueraufkommen.

Die für 1976 (gegenüber dem Vorjahr) auf rd. 70 % angesetzte Steigerung der Einnahmen aus Gewinntransfers staatlicher Unternehmen (Transferanteil: 65 % der Nettogewinne) gründet sich auf positive Erwartungen, die - nach einer längeren Stag-nationsperiode - für die wichtigsten Bereiche staatlicher Unternehmertätigkeit erwartet werden:

- Die Erdölwirtschaft kann nach der Wiedergewinnung der Felder auf Sinai sowie aufgrund günstiger Prospektierungsaussichten mit hohen Zuwachsraten rechnen.
- Die Sueskanal-Behörde erwartet, ein Jahr nach Wiedereröffnung des Kanals, beträchtliche Einnahmesteigerungen.
- Ausgehend von einer "Erholung" der Weltmarktpreise für Baumwolle wird eine, wenn auch begrenzte, Gewinnsteigerung der staatlichen Baumwollexporteure und der Textilindustrie angesetzt.
- Die monetären Reformen sollen sich in Gewinntransfers der Zentralbank niederschlagen.

Das gerade in den letzten Jahren erheblich gestiegene Defizit der öffentlichen Haushalte verstärkt die ohnehin druckenden Schuldenlasten, die das Land zu tragen hat. Dabei sind die Angaben zur Verschuldungssituation sprich und gehen, was die innere Verschuldung anbelangt, über die Angabe des Betrages von 718 Mill.ägypt£ für Ende 1972 (ECA Statistical Yearbook 1975) nicht hinaus. Die äußere Verschuldung wird in Berichten, die sich auf eine Pressekonferenz des Wirtschafts- und des Planungsministers berufen, für Mai 1977 mit rd. 14 Mrd. US-\$ angegeben. Rd. 10 Mrd. US-\$ seien Zivilschulden, insbesondere gegenüber westlichen Gebern (Vereinigten Staaten, Bundesrepublik Deutschland) und internationalen Organisationen, während zur Begleichung der Schuld für den Erwerb von militärischen Ausrüstungsgütern und für Beratung umgerechnet rd. 4 Mrd. US-\$ an die Sowjetunion zu leisten seien. Gerade die letztere Zahlungsverpflichtung gegenüber der Sowjetunion scheint sich bisher nicht in einer zusätzlichen Belastung der finanziellen Möglichkeiten des Landes niederzuschlagen. Verhandlungen mit der sowjetischen Seite über ein Moratorium seien nicht weit fortgeschritten. Die Schuldendienstleistungen für zivile Schulden werden für 1976 mit über 500 Mill. US-\$ angegeben, ein Betrag, der etwa 20 % der Ausfuhrerlöse ausmacht. Zur Überbrückung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die in diesem Zusammenhang das drängendste Problem darstellen, gewährt die arabischen Golfstaaten einen Überbrückungskredit von 1,5 Mrd. US-\$. Der Zahlungsverzug, in den Ägypten in der Vergangenheit gegenüber mehreren Partnern geraten ist, hat zum Abschluß von Umschuldungsvereinbarungen geführt, ein Mittel, von dem die Verantwortlichen in Zukunft verstärkt Gebrauch machen wollen. Wichtigste Voraussetzung dabei ist, daß die internationalen Geber durch eine straffe Entwicklungspolitik und effiziente wirtschaftliche Reformmaßnahmen das Vertrauen in die ägyptische Wirtschafts- und Finanzkraft zurückgewinnen, ein Anliegen, um das die ägyptische Seite bei der Sitzung des Konsultativkomitees des IWF, der Weltbank und der bedeutendsten westlichen Industriestaaten im Mai 1977 in Paris bemüht war.

Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe

Die dominierende Position, die der Staat innerhalb der ägyptischen Volkswirtschaft seit dem Abschluß der Verstaatlichungswellen (Anfang der 60er Jahre) einnimmt und die auch von der wirtschaftlichen Liberalisierung kaum beeinträchtigt wurde, läßt eine zentrale Bedeutung staatlicher Planung für die Gestaltung der Wirtschafts- und Entwicklungspolitik erwarten. Die Planung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung hat indes in der politischen Praxis Ägyptens nie jenen Stellenwert erreicht, den Institutionen und Strukturen eigentlich vorgaben. Zwar gibt es ein eigens für volkswirtschaftliche Planung zuständiges Fachressort, das Ministry of Planning (nachdem bereits in den 50er Jahren ein National Planning Committee gegründet worden war), doch gelangten nur die wenigsten der von den zuständigen Behörden vorgelegten Planentwürfe in die Durchführungsphase: einer davon war der erste Fünfjahresplan 1960 bis 1964, Teil eines langfristigen Planes für 1960 bis 1969,

dessen zweiter Teil (1965 bis 1969) bereits nicht mehr durchgeführt wurde (Kriegsereignisse 1967). Bis zur Verabschiedung eines auf 18 Monate terminierten Übergangsplans (Juli 1974 bis Dezember 1975), der eine für 1976 angesezte, neue "Planungsra" (Fünfjahresplan 1976 bis 1980) vorbereitete, wurden mehrere, allerdings nie umgesetzte, Planentwürfe vorgelegt. Auch der letzte Fünfjahresplan (für 1976 bis 1980) wurde nach neuesten Informationen zurückgezogen und, nachdem sich bereits Ende 1976 ein verspäteter Abschluß der Planungsarbeiten andeutete, die Vorlage eines neuen Fünfjahresplanes 1978 bis 1982 angekündigt. Die Schwierigkeiten der ägyptischen Wirtschafts- und Gesellschaftsplanung, die deren zeitliche Dreistufigkeit (Jahresplane, mittelfristige Fünfjahrespläne, langfristige Pläne von 10 bis 15 Jahren) zu einem mehr oder minder theoretischen Konzept machen, werden vor allem mit den ständig im Wandel sich befindenden politischen Grundlagen (Kriege, Nahostkonflikt) sowie den dauernden und tiefgreifenden Änderungen (besonders seit 1973) im internationalen Wirtschaftsgefüge in Zusammenhang gebracht.

Was den Fünfjahresplan 1976 bis 1980 angeht, so steht die Berichterstattung vor einem Konflikt: einerseits liegen Globalziele und Strategien zur Weitergabe vor, andererseits sind diese Daten durch die Aufgabe des Planes und die Ankündigung eines Neuentwurfs für 1978 bis 1982 überholt. Da jedoch davon ausgegangen werden kann, daß der neue Plan lediglich Modifikationen und keine grundsätzlichen Neuorientierungen bringen wird, seien die wichtigsten Zielvorgaben des Planes für 1976 bis 1980 an dieser Stelle stichwortartig zusammengefaßt:

- Wachstum: Jahresdurchschnittliches reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei 9 %. Steigerung der landwirtschaftlichen Bruttoproduktion 3 % jährlich, das industrielle Wachstum wird auf 12 % im Jahresdurchschnitt angesetzt. Jahresdurchschnittliches Wachstum in anderen Bereichen: Erdöl und -derivate 15 %; Energie 17 %; Baugewerbe 15 %; Verkehrs- und Nachrichtenwesen 10 %; Handel und Dienstleistungen 10 %.
- Investitionen: Gesamtinvestitionen im Planungszeitraum 7,8 Mrd. ägypt. £, mit absoluter Priorität bei Infrastrukturinvestitionen, auf die allein ein Anteil von 40 % entfällt.
- Ersparnis: Der Anteil der Finanzierung des ambitionierten Investitionsansatzes durch heimische Ressourcen soll von 60 % (1976) auf 80 % ansteigen. Dieses Ziel soll über die Reduzierung der negativen Ersparnis des öffentlichen Sektors (Verlustminderung staatlicher Betriebe, Subventionsreduzierung, Einschränkung staatlichen Konsums), steigende Einnahmen aus der Kanalschiffahrt und der Erdölwirtschaft sowie Sparanreizen zur Steigerung der privaten Ersparnis (Zinsen, Steuererleichterungen, leistungsfähiger Kapitalmarkt) erreicht werden.
- Auslandshilfe: Gesamthöhe 5,7 Mrd. US-Dollar. Eingeschlossen sind Kredite zur Überbrückung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen; insgesamt wird eine Verbesserung der Schuldenstruktur in Richtung langfristiger, in bar oder in Waren ausgezahlter Kredite angestrebt.
- Verteilung: In die Wachstumsvorstellungen sollen Verteilungsgesichtspunkte Eingang finden. Dabei wird insbesondere an die Verringerung der Staatsausgaben (Subventionen), eine regionale Entflechtung der Produktion sowie landliche Entwicklungsprogramme (Elektrifizierung, Wasserversorgung) gedacht.
- Beschäftigung: Durch Konzentration auf arbeitsintensive Investitionen wird im Jahresdurchschnitt mit rd. 240 000 neuen Arbeitsplätzen gerechnet. Wenn die Abwanderung ägyptischer Arbeitskräfte in die arabischen "Ölstaaten", wie in den letzten Jahren, weiterhin bei jährlich rd. 400 000 Menschen bleibt, kann mit einer leichten Verbesserung der Beschäftigungssituation gerechnet werden, da die erwerbsfähige Bevölkerung jährlich um rd. 325 000 Personen wachsen soll. In die jahresdurchschnittliche Beschäftigungswachstumsrate von 2,5 %, die deutlich unter dem mit 9 % veranschlagten gesamtwirtschaftlichen Produktionswachstum liegt, sind Produktivitätsfortschritte mit positiven Verteilungs- und Ersparniswirkungen "eingebaut".

Das für die Konzipierung der sozio-ökonomischen Entwicklungsplanung zuständige Ministry of Planning gliedert sich in acht Fachabteilungen, die im wesentlichen mit den volkswirtschaftlichen Aggregaten, bzw. entsprechenden ministeriellen Ressorts korrespondieren:

- Abteilung "Materielle Produktion", mit den Unterbereichen Industrie, Energie, Landwirtschaft und Baugewerbe.
- Abteilung "Produktive Dienstleistungen", Unterbereiche Verkehr, Nachrichtenwesen, Handel, Finanzen.
- Abteilung "Soziale Dienstleistungen", Unterbereiche Gesundheitswesen, Erziehung, Kultur.
- Abteilung "Konsum und Investitionen".
- Abteilung "Transaktionen mit dem Ausland", Unterbereiche Außenhandel, wirtschaftliche Zusammenarbeit.
- Abteilung "Bilanzen", Unterbereiche Warenbilanzen, Finanzbilanzen, Beschäftigungsbilanzen.
- Abteilung "Planvorbereitung", Unterbereiche Datensammlung, Koordinierung, planerische Durchführung.

Die erste Phase im Ablauf der Zusammenstellung eines Planes geht von der Abteilung "Bilanzen" aus, die, in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen, quantitative Rahmendaten für die Aggregate Produktion, Handel, Konsum und Investitionen setzt. Diese Daten werden den relevanten Ministerien übermittelt und, nach einem interministeriellen Diskussionsprozeß, einer von allen Seiten akzeptierten Korrektur unterzogen. Die Phase der Auseinandersetzung zwischen Fach- und Planungsministerium über die häufig weit divergierenden Vorstellungen zu Produktionsvorgaben und Mittelzuweisungen für Investitionen, gilt als die schwierigste im Verlauf der Planentstehung. In einem nächsten Schritt sind die Fachministerien aufgefordert, eine relativ detaillierte Sektorplanung zu entwerfen, die sich innerhalb des Rahmens des mit dem Planungsministerium herbeigeführten Kompromisses zu bewegen hat. Die Sektorpläne werden darauf im Planungsministerium zum ersten Entwurf eines umfassenden sozio-ökonomischen Entwicklungsplans zusammengefaßt. Dieser Planentwurf wird nacheinander der Higher Commission for Planning, dem Kabinett und schließlich der Nationalversammlung zur Verab-

schiedung (als Gesetz) vorgelegt, mit Rückkoppelungen und möglichen Modifikationen bei jeder Durchlaufphase.

Zur Entwicklungshilfe stehen nur wenige Informationen zur Verfügung, die als Hintergrundmaterial über rein statistische Angaben hinausgehen. Zahlen zu den Nettoleistungen (unter Berücksichtigung der Rückzahlungen im Rahmen des Schuldendienstes) der internationalen Organisationen und der OECD/DAC-Länder (öffentliche Hilfe) liegen in der Kumulation von 1960 bis einschl. 1975 vor. Danach beliefen sich die Auszahlungen der als Geldgeber wichtigsten multilateralen Institutionen (Weltbank und ihre "Tochter" IDA, Afrikanische Entwicklungsbank, Europäischer Entwicklungsfonds, Welternährungsprogramm und Organisationen der Vereinten Nationen) auf insgesamt 375 Mill. US-Dollar. Die öffentlichen bilateralen Nettoleistungen der OECD/DAC-Länder werden für den gleichen Zeitraum auf insgesamt knapp 1,7 Mrd. US-Dollar beziffert. Mit Abstand wichtigste Geber sind, sowohl was die Kapitalhilfe als auch die Technische Hilfe angeht, die Vereinigten Staaten; weiterhin sind (in der Rangfolge des Leistungsumfanges) die Bundesrepublik Deutschland, Japan, Frankreich, Italien und Großbritannien zu nennen. Zu "kleineren" westlichen Gebern zählen Spanien, Dänemark und die Niederlande. Es spricht für die strategische Bedeutung des Landes, daß auch die sozialistisch-kommunistischen Staaten Osteuropas und die Volksrepublik China sich mit nicht unbeträchtlichen Summen in Ägypten engagierten (nach Presseberichten bis Mitte 1976 Zusagen in Höhe von 831 Mill. ägypt. £. Die Geber listen sich in der Rangfolge Sowjetunion, Tschechoslowakei, DDR, Rumänien, Polen, Ungarn, Bulgarien und Jugoslawien auf. Die Volksrepublik China, deren Projekte im Gesundheitswesen, im Wohnungsbau und in der Industrie angesiedelt sind, liegt mit ihrem Beitrag (55 Mill. ägypt. £) quantitativ zwischen dem Zusagelevel der tschechischen Hilfe (65 Mill. ägypt. £) und der Hilfe der DDR (45 Mill. ägypt. £). Die sowjetischen zivilen Entwicklungshilfeszusagen werden mit 522 Mill. ägypt. £ angegeben.

Wachsendes Gewicht gewinnt die Hilfe der befreundeten arabischen Staaten, sei es in der Form von Krediten regionaler Entwicklungsfonds oder in der Form bilateraler staatlicher Hilfe (Saudi-Arabien, Kuwait, Abu Dhabi, Katar). Unter den regionalen Entwicklungsfonds sind der Arab Fund for Economic and Social Development (Zusagen bis Mitte 1976 45,5 Mill. ägypt. £), der Abu Dhabi Fund for Arab Economic Development (33 Mill. ägypt. £), der Saudi Development Fund (64 Mill. ägypt. £) und die Libyan Arab Foreign Bank (4 Mill. ägypt. £) zu nennen.

Was die Hilfe der Bundesrepublik Deutschland angeht, so war Ägypten von Anfang an ein Schwerpunkt deutscher Entwicklungspolitik. Bis zum Abbruch der Beziehungen (1965) wurde Kapitalhilfe in Höhe von 230 Mill. DM vorwiegend für Vorhaben im Energie- und Verkehrssektor verwendet (Ausbau des Elektrizitätsversorgungsnetzes, Kraftwerke, Brücken, Lastflotte für den Nil); außerdem wurde ein Siedlungsprojekt in Kom Ombo (Wiederansiedlung von Nubiern) durchgeführt. Bei der Technischen Hilfe standen Vorhaben der gewerblichen Berufsausbildung im Vordergrund (Feinmechaniker-Lehrwerkstatt, Polytechnikum Kairo). Eine über Ägypten hinausreichende Sonderstellung nimmt der Großversuch zur Bilharziosebekämpfung in der Oase Fayoum ein (Senkung der Erkrankungsquote von 45 % auf weniger als 9 %; keine Neuerkrankungen bei Kindern). Nach dem Abbruch der Beziehungen wurden keine neuen Projekte begonnen, jedoch alle angefangenen Vorhaben weitergeführt, so daß die deutsche Entwicklungshilfe nie ganz unterbrochen war. Da die meisten Projekte erst am Beginn der Realisierung standen, wurde der Hauptteil der Hilfsmaßnahmen gerade erst in der Phase ohne diplomatische Beziehungen durchgeführt. Zum Beispiel waren in dieser Zeit am Polytechnikum bis zu 65 deutsche Fachkräfte tätig.

Seit Wiederaufnahme der Beziehungen (1972) wurde Kapitalhilfe in Höhe von 871 Mill. DM, davon 355 Mill. DM als Warenhilfe, gewährt. Der Warenhilfeanteil wurde hoch angesetzt, um den Bezug von Ersatzteilen für dringend benötigte industrielle Ausrüstungsgüter und für die Fertigung von Vorprodukten zu ermöglichen. Dieses Ziel soll auch mit der künftigen programmorientierten Warenhilfe weiter verfolgt werden. Die projektgebundene Kapitalhilfe teilt sich u.a. auf folgende Vorhaben:

- Dunggemittelfabrik Abukir,
- Anlage zur Herstellung spiralgeschweißter Großrohre,
- Schwimmdock für den Hafen von Alexandria,
- Umspannstationen für Sues und Ismailia,
- Wasserkraftwerk und Wasserverteilungsnetz Embaba/Kairo,
- Umspannstation Kairo-Mitte.

Im Bereich der Technischen Zusammenarbeit sind neben der Fortführung alter Projekte (Erweiterung der Feinmechaniker-Lehrwerkstatt durch eine Abteilung für Meß- und Regeltechnik, Bilharziosebekämpfung in Fayoum, Aufbau des Bilharzi-Instituts für Tropenkrankheiten) folgende neue Projekte angelaufen: Durchführbarkeitsstudie für das Kattara-Projekt, Landwirtschaftsprojekt El Naha, Forderung der nationalen ägyptischen Erdölgesellschaft, Forderung des National Research Center, Massenspektrometrie Universität Kairo, Medienservice-Projekt, Tourismus-Masterplan, Spurenelemente- und Pflanzenernährungsprobleme, Bewässerung auf sandigen Boden, Nutzung der Sonnenenergie für Kühlung und Entsalzung.

Als Schwerpunkte der sektoralen Zusammenarbeit wurden mit der ägyptischen Regierung für die Zukunft folgende Prioritäten festgelegt:

- Landwirtschaft mit Schwerpunkt auf vertikaler Entwicklung und
- Ausbau der Infrastruktur mit besonderer Forderung der Baumat-erialindustrie.

Preise und Löhne

Eine generalisierende Einschätzung der Preisentwicklung in Ägypten gestaltet sich schwierig, da einerseits das Preisgefüge uneinheitlich ist und andererseits die Gültigkeit der Preisindizes sich auf die Städte beschränkt. So wird eine Vielzahl von Produkten entweder an der Verkaufsebene (Grundnah-

rungsmittel, Mieten) oder an der Produktionsebene (Produkte staatlicher Betriebe, die wichtigsten Erzeugnisse landwirtschaftlicher Genossenschaften sowie deren Düngemittel-, Saat- und Pflanzenschutzinput) staatlich kontrolliert. Weniger bedeutende landwirtschaftliche Erzeugnisse und tierische Produkte oder auch jener Anteil wichtiger Agrarprodukte, der nicht über Genossenschaften vermarktet werden muß, unterliegen dagegen keiner oder nur geringer Kontrolle. Eine Reihe von Gütern wird ausschließlich auf Schwarzmarkten gehandelt und findet daher keinen Niederschlag in den veröffentlichten Indizes. Was gerade die Preisindizes angeht, so läßt sich, trotz der bestehenden Kontrollen, seit 1973 eine beschleunigte Aufwärtseentwicklung sowohl des Index der Großhandelspreise als auch des Preisindex für die Lebenshaltung ablesen.

Der Index der Großhandelspreise erhöhte sich von Ende 1972 bis März 1976 um 34 % mit der stärksten Steigerungsrate (12 %) im Jahre 1974. Die höchsten Preissteigerungen sind für landwirtschaftliche Produkte zu verzeichnen, die sich im angegebenen Zeitraum um 80 % verteuerten und daher, mit der höchsten Gewichtung innerhalb des Warenkorbs versehen (28 %), am meisten zur Indexerhöhung beitrugen. Eine scharfe Aufwärtseentwicklung kann auch für die mit 20 % gewichtete Warengruppe "Nahrungsmittel und Getreide" (Ende 1972 bis März 1976 + 48 %) registriert werden. Andere Produktgruppen, die ebenfalls starke Verteuerungen durchmachten, wie Erdölzeugnisse, Papier, Holz und Baustoffe, schlagen sich, aufgrund ihrer relativ geringen Gewichtung, nicht wesentlich in der Entwicklung des Gesamtindex der Großhandelspreise durch.

Die Erhöhung der Großhandelspreise wirkte in vollem Umfang auf die Verbraucherpreise weiter, wie die Entwicklung des Preisindex für die (städtische) Lebenshaltung belegt, der von 1972 (Jahresdurchschnittswert) bis Mai 1976 um insgesamt 39 % anstieg. Auch hier ist die höchste Steigerung (58 %) für die mit über 50 % am stärksten gewichtete Ausgabengruppe "Nahrungsmittel und Getränke" zu registrieren - und dies, obwohl die Preise gerade in diesem Bereich privaten Konsums besonders administriert sind. Allerdings wäre die Steigerung dieses Teilindex im angegebenen Zeitraum noch erheblich höher ausgefallen, wenn nicht die Preise für aus Getreide hergestellte Produkte über einen die öffentliche Hand stark belastenden Subventionsaufwand relativ stabil gehalten worden wären. Es ist nicht zu ermitteln, inwieweit ein gewissermaßen "schichtenspezifisches" Ausgabemuster für Nahrungsmittel und Getränke Eingang in die Indexberechnung gefunden hat. Das angesprochene Einkaufsverhalten gründet sich auf die Möglichkeit, Nahrungsmittel entweder in "freien" Kaufläden oder Handelsgeschäften zu erwerben, die in ihrer Preisgestaltung relativ ungebunden sind (Mittel- und Oberschichten), oder bei Verkaufsstellen von Genossenschaften zu kaufen, ein (subventioniertes) Niedrigstpreisangebot, das mit langen Wartezeiten und -schlangen verbunden ist und von dem in erster Linie die Unterschichten Gebrauch machen (müssen).

Bei der Interpretation des nur auf die städtische Lebenshaltung sich beziehenden Preisindex ist auch zu bedenken, daß Einkommensverhältnisse und Konsumgewohnheiten in den Städten, vor allem aber in Kairo, von denen in ländlichen Regionen erheblich abweichen. Gerade in der Hauptstadt haben westliche Lebensformen deutliche Spuren hinterlassen. Auch das reichlich vorhandene und leicht zugängliche Angebot an modernen Kommunikationsmedien wirkt insgesamt, da viele der im Fernsehen und in den Lichtspieltheatern ausgestrahlten Filme aus westlichen Ländern stammen, auf eine Nachahmung westlicher Lebensgewohnheiten hin. Dagegen richtet sich das Leben der überwiegenden Mehrheit der Landbevölkerung noch immer weitgehend nach traditionellen Formen. Die Küche ist weniger reichlich als in den Städten und abgesehen von einigen Grundnahrungsmitteln und Haushaltsartikeln besteht nur ein geringer Bedarf an Einfuhrgütern. Da aber die Verteuerung importierter Waren eine der Quellen für die Preissteigerungen darstellt und darüber hinaus ein guter Teil des Lebensunterhalts auf Subsistenzbasis bestritten wird, kann mit einiger Sicherheit festgestellt werden, daß die Landbevölkerung von inflationären Tendenzen weniger betroffen ist als die Stadtbewohner. Gleichzeitig ist allerdings zu bedenken, daß die Einkommensverhältnisse in den Städten, und vor allem wiederum in Kairo, ungleich günstiger liegen.

Die Urssachen für den seit 1972 verschärfte ansteigenden Druck auf die Preise sind - wie immer - vielschichtig. Eine Facette des Ursachenkomplexes bildet die unbefriedigende Entwicklung im Landwirtschaftssektor, die um einiges hinter den Erwartungen zurück blieb und die ohnehin bestehende Knappheitsituation mit inflationären Folgeerscheinungen verschärfte. Vieles spricht bei den gegebenen Strukturen und landwirtschaftlichen Produktivitätsverhältnissen dafür, daß auch bei einer besseren landwirtschaftlichen "performance" Preisauftriebstendenzen zu verzeichnen gewesen wären, die gelegentlich als "bottleneck-inflation" bezeichnet werden: ausreichende Überschüsse zur Versorgung der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung werden nur in außergewöhnlich "guten" Jahren erzielt, so daß es immer wieder zu Engpässen kommt. Das Angebot an Nahrungsmitteln (und anderen Konsumgütern) bewegt sich meist unterhalb der sich ständig ausweitenden Nachfrage (Bevölkerungswachstum; neue Arbeitsplätze schaffen neue Einkommen), mit der unvermeidlichen Folge eines permanenten Drucks auf die Preise. Die Unterversorgung mit Nahrungsmitteln aus indlandscher Produktion macht Einfuhren notwendig, im Falle Ägyptens besonders Getreide, dessen Weltmarktpreise in den letzten Jahren außerordentlich anstieg, und, da diese Steigerungen nicht an die Verbraucher weitergegeben werden können, den Subventionshaushalt über Gebühr belastete (der Stützungsaufwand für Weizen und Mehl stieg von 1973 bis 1975 um mehr als das Dreifache). Ein Versuch, die Subventionen für Grundnahrungsmittel drastisch zu reduzieren, hatte im Januar 1977 blutige Unruhen ausgelöst, da die Unterschichtenfamilien "zu Verzweiflungsausbrüchen neigen müssen, wenn die Lebensmittelpreise um ein Drittel steigen ..." (Neue Zürcher Zeitung 23./24.1.77). Was gerade die Einfuhren angeht, so liegt auf der Hand, daß ein importabhängiges Land wie Ägypten mit den Waren auch die Inflation der westlichen Industrieländer importiert, haben doch deren ständig sich verteuern Produkte das inlandsche Preisniveau zwangsläufig entweder mittelbar (Investitionsgüter, Halbfabrikate) oder unmittelbar (Konsumgüter) an. Die in der Dritten Welt allenthalben anzutreffenden Inflationsursachen: Produktionsengpässe und Einfuhrabhängigkeit, wurden im besonderen Fall Ägyptens durch den Rustungsaufwand und die Wiederaufbaulasten des 4. Nahostkrieges vom Oktober 1973 zusätzlich verschärft. Schließlich ist der preistreibende ge-

samtwirtschaftliche Nachfrageüberhang auch mit einer monetären Expansion in Verbindung zu bringen, die die realwirtschaftlichen Zuwächse und Erfordernisse deutlich überstieg.

Nach neueren Meldungen plant die ägyptische Regierung die Abschaffung von Subventionen für eine Reihe von Nahrungsmitteln, eine Maßnahme, die von einer kompensierenden Erhöhung des Mindestlohnes von 14 auf 18 ägypt. begleitet sein soll. Die Subventionen für Brot, die 1975 rd. 55 % des gesamten Preisstützungsaufwandes ausmachten, sollen jedoch beibehalten werden. Mit einer landesweiten Diskussion der Maßnahmen beabsichtigen die Behörden, eine Wiederholung der Unruhen vom Januar zu vermeiden.

Grundlage des ägyptischen Lohngefüges sind Mindestlohn und Lebenshaltungszulage, die im Staatssektor in der Regel der Grundvergütung ungelernter Arbeitskräfte (also der überwiegenden Mehrheit der Beschäftigten) entsprechen. Zusätzlich zur Grundvergütung werden freiwillige Sozialleistungen, Leistungsprämien und Gewinnbeteiligung gewährt. Der Mindestlohn, sowohl im öffentlichen als auch dem privaten Bereich der Wirtschaftstätigkeit lag zum Jahresende 1976 bei 44 Piastern für Unverheiratete und 46 Piastern für Verheiratete je Arbeitstag, die Lebenshaltungszulage betrug 10 Piaster. Diese Beträge bringen den monatlichen Mindestlohn (bei 26 Arbeitstagen) auf 14 ägypt. bzw. 14,50 ägypt. gegenüber 12 ägypt. noch zu Jahresbeginn 1976 (Erhöhungen im Mai). In der Privatwirtschaft übersteigt die Entlohnung häufig das gesetzlich vorgeschriebene Minimum; Ende 1976 sollen die Tagelöhne für ungelernete Arbeiter in privat geführten Betrieben bei 80 bis 100 Piaster gelegen haben.

Angaben zur Nominallohnentwicklung in den Wirtschaftsbereichen liegen lediglich als Durchschnittswerte (und nicht nach Einkommensgruppen gegliedert) vor, wobei zu bedenken ist, daß der Mittelwert, der jährliche Arbeitszeiten, saisonale Einflüsse, Stellung im Beruf, Betriebsgrößen, Voll- oder Teilzeitschäftigung usw. unberücksichtigt läßt, das Bild der Einkommenssituation stark verzerrt wiedergibt und wenig Raum für Interpretationsmöglichkeiten offen läßt. Die unbefriedigende statistische Datensituation gestattet es auch nicht zu beurteilen, ob die Löhne in den letzten Jahren mit der Entwicklung des Preisindex für die städtische Lebenshaltung Schritt zu halten vermochten. Immerhin kann festgehalten werden, daß die landwirtschaftlichen Löhne weit unterhalb des gesamtwirtschaftlichen Mittelwertes liegen. Nach einer Erhebung, die in der ersten Oktoberwoche 1974 stattfand und die die schlechten Einkommensverhältnisse in der Landwirtschaft bestätigt, wurden zum damaligen Zeitpunkt die mit Abstand höchsten Löhne und Gehälter in privaten Bergbauunternehmen gezahlt. Allerdings scheint die Einkommenssituation in Privatbetrieben nicht durchgängig in allen Bereichen günstiger, sondern (außer im Bergbau) lediglich im Baugewerbe sowie im Verkehrs- und Nachrichtenwesen. Als Bereich mit relativ hohem Lohn- und Gehaltsniveau kann der Sektor Banken, Versicherungen, gewerbliche Dienstleistungen bezeichnet werden. Nach regionalen Gesichtspunkten heben sich die durchschnittlichen Wochenlöhne und -gehälter, die in Kairo und Alexandria gezahlt werden, deutlich gegenüber der in anderen Regionen geleisteten Entlohnung ab.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Ägyptens werden von der "Central Agency for Public Mobilization and Statistics" in Kairo erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen, in größerer Tiefe insbesondere in denen der Vereinten Nationen, nachgewiesen. Die Darstellung langfristiger Entwicklungen wird, obwohl für viele Aggregate der Sozialproduktberechnung Unterlagen von 1960 bis 1975 vorliegen, aus verschiedenen Gründen erschwert.

Ein Problem liegt in der 1972 durchgeführten Umstellung der Periodenabgrenzung vom Rechnungsjahr (Rj) auf das Kalenderjahr (Kj). Die auf das Kalenderjahr umgestellten Ergebnisse sind jedoch aus den verfügbaren Quellen noch nicht für alle drei Seiten der Sozialproduktberechnung (Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung) verfügbar, und die Kalenderjahresberechnungen wurden bislang nicht über das Jahr 1972 zurück vorgenommen. Im Zahlen- und Textteil dieses Berichtes wird das jeweils aktuellste Material verwendet; das sind für die Verwendungs- und Verteilungsrechnung durchgehend bis 1974/75 auf das Rechnungsjahr bezogene Angaben und für die Entstehungsrechnung Rechnungsjahreszahlen bis 1971/72 und Kalenderjahresangaben von 1972 bis 1975 (in jeweiligen Preisen) bzw. bis 1974 (in konstanten Preisen). Die im folgenden bezeichneten Rechnungsjahre enden jeweils am 30. Juni des genannten Jahres. Meßzahlen und jahresdurchschnittliche Zuwachsraten kennzeichnen deswegen nicht immer die Entwicklung innerhalb ganzer, sondern, sofern die gezeigte Zeitspanne über den Periodenbruch 1972 hinausgeht, gebrochener Zeiträume.

Ein weiteres Problem ergibt sich bei der für die Entstehungsrechnung möglichen Darstellung von realen Entwicklungen durch die häufige Umstellung des Preisbasisjahres seit 1960. Die durch Verkettung gebildeten durchgehenden Meßzahlenreihen in konstanten Preisen beziehen sich auf die originären Basisjahre

Rj. 1960 für Rj. 1960 bis Rj. 1965
Rj. 1965 für Rj. 1965 bis Rj. 1970
Rj. 1970 für Rj. 1970 bis Rj. 1972
Kj. 1972 für Kj. 1972 bis Kj. 1974

Durch Verkettungen können wohl Niveausprünge, nicht jedoch die methodisch bedingten Entwicklungsbrüche vermieden werden.

Gewisse Unsicherheiten bestehen zum weiteren im Hinblick auf die Entwicklung der Wertschöpfung der Entstehungsbereiche des Rj. 1968 gegenüber 1967. Aus älteren Zahlenunterlagen werden für die hier gezeigten Zahlen Brüche offensichtlich, die u.a. auf eine Umstellung in der Bereichsabgrenzung schließen lassen. Insbesondere scheint es in der Zuordnung eine Verlagerung vom

Verarbeitenden Gewerte zum Bereich der Energie- und Wasserversorgung und zu Teilbereichen des tertiären Sektors gegeben zu

haben. In den neuesten Quellen fehlen, allerdings bei gleichen Zahlen, die entsprechenden Hinweise:

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Rechnungsjahr ¹⁾ bzw. Kalenderjahr	in jeweiligen Preisen	in konstanten Preisen	Preis- komponente	in konstanten Preisen je Einwohner
	Mill.ägypt.		Meßzahl 1960 ¹⁾ = 100	
1960]-1)	1 285,2	100	100	100
1966]-1)	2 124,1	165	143	123
1972]-1)	2 884,0	224	175	130
1972]-1)	3 001,9	234	180	132
1973]-1)	3 216,9	250	184	132
1974]-1)	3 751,0	292	196	137
1975]-1)	4 401,7	342	.	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (JD) in %				
JD 1960 - 1966]-1)	.	+ 8,7	+ 6,2	+ 3,5
JD 1966 - 1972]-1)	.	+ 5,2	+ 3,4	+ 0,9
JD 1972 - 1973]-1)	.	+ 7,2	+ 2,6	+ 0,4
JD 1973 - 1974]-1)	.	+ 16,6	+ 6,1	+ 3,8
JD 1974 - 1975]-1)	.	+ 17,3	.	.
JD 1960 ¹⁾ - 1974]-1)	.	+ 7,7	+ 4,7	+ 2,2
JD 1960 ¹⁾ - 1975]-1)	.	+ 8,3	.	.

1) Die Rechnungsjahre enden am 30. Juni der angegebenen Jahre.

Quellen: UN-Yearbook of National Accounts Statistics 1975; OECD-Latest Information on National Accounts of Less Developed Countries.

Als Ausdruck für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Leistung über den gesamten Beobachtungszeitraum vom Rj. 1960 bis zum Kj. 1975 wird auf das Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten Bezug genommen. Es erreichte 1975 4 401,7 Mill. ägypt. gegenüber 1 285,2 im Rj. 1960. Das bedeutet für diesen 15 1/2-Jahreszeitraum eine Steigerung auf das 3,4-fache, bzw. durchschnittlich um 8,3 % pro Jahr. Die reale Entwicklung kann nur bis zum Kj. 1974 gezeigt werden. Im Vergleich zur nominalen Steigerung (auf das 2,9-fache des Wertes im Rj. 1960, bzw. jahresdurchschnittlich um 7,7 %) nahm die preisbereinigte Bruttowertschöpfung bis 1974 jahresdurchschnittlich nur um 4,7 % zu, sie erreichte knapp das 2-fache des Betrages vom Rj. 1960. Die Durchschnittsbetrachtung verdeckt allerdings die Einbrüche bzw. Abschwächungen in der realen Entwicklung in den Rj. 1967 und 1968 (Veränderung jeweils gegenüber Vorjahreszeitraum + 0,3 % bzw. - 1,0 %) und im Kj. 1973 (+ 2,6 % gegenüber 1972). Im gesamten Zeitraum bis 1974 errechnet sich eine durchschnittliche Verteuerung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten um 2,8 % bei erheblichen Schwankungen im Zeitablauf. Von der größten Preissteigerung (+ 9,9 %) war das

starke nominale Wachstum des Jahres 1974 (+ 16,6 %) begleitet. In diesem Jahr verblieb jedoch immer noch eine beachtliche reale Zunahme um 6,1 %. Der noch höheren nominalen Steigerung der Bruttowertschöpfung um 17,3 % im Jahre 1975 steht noch keine veröffentlichte reale Zuwachsrate gegenüber. Nach den bereits vorliegenden Preisindizes für verschiedene Warenkörbe - Index der Großhandelspreise bzw. industriellen Erzeugerpreise 1975 gegenüber 1974 + 7,6 %, Preisindex für die Lebenshaltung + 9,7 % - dürfte das gesamtwirtschaftliche reale Wachstum im Jahre 1975 etwa zwischen 7 % und 8 % und damit noch höher liegen als im Vorjahr.

Das Bild der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird aussagefähiger, wenn man die Bevölkerungszunahme um 2,5 % pro Jahr im Durchschnitt des Zeitraumes vom Rj. 1960 bis zum Kj. 1974 berücksichtigt. Auf den Kopf der Bevölkerung bezogen stieg das reale Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten im Berichtszeitraum bis 1974 jahresdurchschnittlich um 2,2 % an. 1974 war es eine Steigerung um 3,8 % und 1975 könnte das reale Wachstum pro Kopf etwa zwischen 4 1/2 % und 5 1/2 % liegen.

Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Rechnungsjahr ¹⁾ bzw. Kalenderjahr	Alle Bereiche	Land-u.Forst- wirtschaft, Fischerei	Warenprodu- zierendes Gewerbe	Handel und Verkehr ²⁾	Übrige Bereiche
	in jeweiligen Preisen Meßzahl 1960 ¹⁾ = 100				
1966]-1)	165	150	185	170	157
1972]-1)	224	211	256	185	237
1972]-1)	234	230	257	194	242
1973]-1)	250	262	251	212	260
1974]-1)	292	316	308	258	271
1975]-1)	342	347	390	315	311
Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (JD) in %					
JD 1960 - 1966]-1)	+ 8,7	+ 7,0	+ 10,8	+ 9,3	+ 7,9
JD 1966 - 1972]-1)	+ 5,2	+ 5,8	+ 5,5	+ 1,4	+ 7,1
JD 1972 - 1973]-1)	+ 13,6	+ 14,7	+ 15,0	+ 17,6	+ 8,7
JD 1960 ¹⁾ - 1975]-1)	+ 8,3	+ 8,4	+ 9,2	+ 7,7	+ 7,6
Struktur in %					
1960]-1)	100	31,5	24,4	17,3	26,8
1970]-1)	100	30,2	27,7	14,1	27,9
1975]-1)	100	32,0	27,7	15,9	24,4
	in konstanten Preisen Meßzahl 1960 ¹⁾ = 100				
1966]-1)	143	119	164	152	146
1972]-1)	175	133	211	153	214
1972]-1)	180	141	210	158	218
1973]-1)	184	145	199	168	236
1974]-1)	196	149	221	172	254
Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (JD) in %					
JD 1960 - 1966]-1)	+ 6,2	+ 2,9	+ 8,6	+ 7,2	+ 6,5
JD 1966 - 1972]-1)	+ 3,4	+ 1,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 6,5
JD 1972 - 1973]-1)	+ 4,4	+ 2,8	+ 2,4	+ 4,4	+ 7,9
JD 1960 ¹⁾ - 1974]-1)	+ 4,7	+ 2,8	+ 5,6	+ 3,8	+ 6,6
Preisentwicklung					
Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (JD) in %					
JD 1960 - 1966]-1)	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,2
JD 1966 - 1972]-1)	+ 1,8	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,5
JD 1972 - 1974]-1)	+ 7,1	+ 14,0	+ 6,9	+ 10,5	+ 1,9
JD 1960 ¹⁾ - 1974]-1)	+ 2,8	+ 5,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,5

1) Die Rechnungsjahre enden am 30. Juni der angegebenen Jahre. - 2) Einschl. Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, sowie Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.

Quellen UN-Yearbook of National Accounts Statistics 1975; OECD-Latest Information on National Accounts of Less Developed Countries.

Die Entstehungsrechnung, dargestellt nach dem Faktorpreiskonzept, läßt in den einzelnen Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen keine gravierend unterschiedlichen Entwicklungen erkennen. Im Zeitraum vom Rj. 1960 bis zum Rj. 1975 verzeichnete das Warenproduzierende Gewerbe mit jahresdurchschnittlich 9,2 % die stärkste Zunahme. Etwas unter dem durchschnittlichen Wachstum aller Bereiche um jährlich 8,3 % nahm der sog. tertiäre Sektor zu. In der hier gewählten Bereichszusammenfassung stiegen die zusammengefaßten Bereiche Handel und Verkehr, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Banken und Versicherungen um 7,7 % und die übrigen Bereiche (Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbscharakter, sonstige Dienstleistungsbereiche) um 7,6 % pro Jahr an. Im land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Sektor wurden im Durchschnitt aller Jahre etwa die gleichen Zuwachsraten (+ 8,4 %) erreicht, wie für das gesamte Bruttoinlandsprodukt. Die Wirtschaftsstruktur hat sich als Folge der relativ dicht beieinanderliegenden durchschnittlichen Steigerungen 1975 im Vergleich zu 1960 nur wenig verändert. Mit 32,0 % trug der landwirtschaftliche Bereich 1975, wie schon 1960, am stärksten zum Inlandsprodukt bei. Im Rj. 1960 waren es 31,5 % gewesen. Es folgten 1975 dem Gewicht nach das Warenproduzierende Gewerbe mit einem Anteil von 27,7 % und die übrigen Bereiche mit 24,4 %. Hier war die Rangfolge 1960 bei etwa gleichem Abstand umgekehrt gewesen. Der zusammengefaßte Bereich Handel und Verkehr, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen verlor, gemessen an den nominalen Verhältnissen, etwas an Gewicht (Anteil 1975 15,9 % gegenüber 17,3 % für 1960).

Der Vergleich der preisbereinigten Entwicklungen in den einzelnen Bereichen macht die wesentlich stärkeren realwirtschaftlichen Veränderungen deutlich. Die im Durchschnitt des gesamten Beobachtungszeitraumes bis 1974 erzielten jährlichen Zunahmen zeigen zum einen stärkere Unterschiede von Bereich zu Bereich und zum anderen eine andere Rangfolge der Bereiche als die Nominalbetrachtung. Die stärksten Zuwächse (+ 6,6 % im Durchschnitt aller Jahre) verzeichneten die übrigen Bereiche innerhalb derer die Tätigkeit des Staates eine bedeutsame Rolle spielen dürfte. Es folgt das Warenproduzierende Gewerbe mit

5,6 % durchschnittlicher jährlicher Zunahme und der zusammengefaßte Bereich Handel und Verkehr, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen (+ 5,8 %). Die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, die in jeweiligen Preisen die zweit höchste Zunahme von den hier gewählten Gruppierungen verzeichnete, nahm in konstanten Preisen am schwächsten (+ 2,8 % pro Jahr) zu. In diesem Bereich sind die stärksten Preissteigerungen (+ 5,3 %) zu beobachten. Dagegen zeigen die übrigen Bereiche auffallend deutlich unter dem Durchschnitt liegende Zuwächse der Preiskomponente. Gegenüber 2,8 % Preissteigerungen für alle Bereiche zusammen stieg sie jahresdurchschnittlich nur um 0,5 % an. Die Deflationierung in diesem Bereich ist allerdings wegen verschiedener theoretischer und praktischer Probleme in besonders starkem Maße von modellartigen Vorstellungen und Konventionen abhängig.

Auch im Vergleich des zeitlichen Ablaufs der realen Entwicklung der Wertschöpfungen zeigt die Entstehungsrechnung für Ägypten von Bereich zu Bereich große Unterschiede. Dies gilt vor allem für die Stagnationsphase im Rj. 1967 und 1968 und für die zwischenzeitliche Wachstumsverlangsamung im Rj. 1973. Der Wachstumsstillstand des Rj. 1967 (Veränderung des gesamten Bruttoinlandsproduktes in konstanten Preisen gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %) ergab sich als Folge von Produktionsrückgängen im landwirtschaftlichen Sektor (- 1,9 %) und im Warenproduzierenden Gewerbe (- 0,4 %). In der gleichen Zeit nahmen die übrigen Bereiche volumenmäßig weiter zu. Noch offensichtlicher ist der Rückgang der realen Wertschöpfung im Rj. 1968 (- 1,0 %) lediglich das Ergebnis von Einbrüchen in einzelnen Bereichen. 1968 sank die Produktion von Dienstleistungen im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (vgl. Zahlenteil) auf nahezu die Hälfte (- 43,7 %) des Vorjahreswertes ab, und im Warenproduzierenden Gewerbe mußte ein Rückgang um 4,0 % hingenommen werden. Die übrigen Bereiche steigerten ihre Produktion in der gleichen Zeit jedoch um 12,6 %. Im Rj. 1973 verzeichneten alle Bereiche mit Ausnahme des Warenproduzierenden Gewerbes, in dem gegenüber 1972 um 5,6 % weniger produziert wurde, beachtliche reale Zuwächse.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen

Rechnungsjahr ¹⁾	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Investitionen	Letzte inländische Verwendung Sp.1+2+3	Ausfuhr	Letzte Verwendung Sp. 4+5	Einfuhr	nachrichtlich: Außenbeitrag Sp.5-Sp.7	Statistische Differenz	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen Sp.6-Sp.7
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mill. ägypt£										
1960	974,0	228,0	171,0	1 373,0	283,0	1 656,0	281,0	+ 2,0	+ 1,0	1 376,0
1975	2 589,0	1 097,0	730,2	4 416,2	864,0	5 280,2	1 324,0	- 460,0	- 0,1	3 956,1
Meßzahl 1960 ¹⁾ = 100										
1965	150	192	223	166	145	163	166	×	×	161
1970	199	314	243	224	150	211	195	×	×	216
1975	266	481	427	322	305	319	471	×	×	288
Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (JD) in %										
JD 1960-1965	+ 8,5	+ 13,9	+ 17,4	+ 10,7	+ 7,8	+ 10,2	+ 10,7	×	×	+ 10,0
JD 1965-1970	+ 5,8	+ 10,4	+ 1,7	+ 6,1	+ 0,7	+ 5,4	+ 3,2	×	×	+ 6,1
JD 1970-1975	+ 5,9	+ 8,9	+ 11,9	+ 7,5	+ 15,2	+ 8,6	+ 19,3	×	×	+ 5,9
JD 1960-1975	+ 6,7	+ 11,0	+ 10,2	+ 8,1	+ 7,7	+ 8,0	+ 10,9	×	×	+ 7,3
% des Bruttoinlandsprodukts										
1960	70,8	16,6	12,4	99,8	20,6	120,3	20,4	+ 0,1	+ 0,1	100
1965	66,1	19,8	17,2	103,1	18,6	121,7	21,1	- 2,5	- 0,6	100
1970	65,3	24,1	14,0	103,4	14,3	117,7	18,4	- 4,1	+ 0,7	100
1975	65,4	27,7	18,5	111,6	21,8	133,5	33,5	- 11,6	- 0	100

1) Die Rechnungsjahre enden am 30. Juni der angegebenen Jahre.

Quellen: UN-Yearbook of National Accounts Statistics 1975, UN-Monthly Bulletin of Statistics, Sept. 1977

Die Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung bezieht sich auf die umfassendere Größe des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen, d.h. gegenüber dem in der Entstehungsrechnung dargestellten Faktorpreiskonzept sind die indirekten Steuern (abzüglich Subventionen) einbezogen. Nach dem Inlandsprodukt sind die Einkommensströme für grenzüberschreitende Faktorleistungen (Erwerbs- und Vermögenseinkommen) nicht in die Dienstleistungsaus- bzw. -einfuhr einbezogen. Angaben über die Verwendungsbereiche liegen nur in jeweiligen Preisen vor. Die dargestellten Perioden sind über den gesamten Berichtszeitraum von 1960 bis 1975 Rechnungsjahre, die am 30. Juni der angegebenen Jahre enden.

Die stärksten Zuwächse unter den Komponenten der letzten inländischen Verwendung sind für den Staatsverbrauch zu beobachten. Er stieg bis 1975 in jeweiligen Preisen auf das 4,8-fache des Wertes von 1960 an, das sind jahresdurchschnittliche Zunahmen um 11,0 %. Nicht viel weniger, jahresdurchschnittlich um 10,2 %, nahmen im gleichen Zeitraum die Investitionen (einschl. Vorratsveränderungen) zu. Der Private Verbrauch vergrößerte sich am wenigsten, nämlich durchschnittlich um 6,7 % pro Jahr. Die Aggregate der letzten inländischen Verwendung zeigen ein stark voneinander abweichendes Entwicklungsbild. Während der Private Verbrauch und der Staatsverbrauch, von spürbaren Einbrüchen vor allem in den Jahren 1967 und 1973 abgesehen, ohne extreme Wachstumsbeschleunigungen oder Verlang-

samungen zunahm, zeigte der Verlauf der Investitionsguternachfrage ungewöhnliche Sprünge mit besonders hohen Zuwachsraten in den Jahren 1961 (+ 31,9 %), 1970 (+ 30,8 %) und 1975 (+ 45,5 %) und andererseits Abnahmen in den Jahren 1967, 1968, 1969 (- 13,6 %, - 11,3 %, - 7,0 %) und 1972 (- 3,8 %).

Der außenwirtschaftliche Verflechtungsgrad (hier gemessen am Anteil der Summe aus gesamter Ausfuhr und gesamter Einfuhr am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen) betrug 1960 41 %, erreichte 1964 45 %, ging jedoch in den Folgejahren standig zurück und nahm 1968 den niedrigsten Wert im Beobachtungszeitraum (30 %) an. Im anschließenden Zeitraum bis 1974 stieg der Verflechtungsgrad nur langsam auf 34 % an, um 1975 als Folge von Ausfuhrsteigerungen um 62,7 % und Einfuhrsteigerungen um 81,6 % sprunghaft eine ungewöhnliche Höhe von 55 % zu erreichen. Sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in den Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stieg dem Betrage nach allein im Rj. 1975 stärker an als in den 14 Jahren zuvor. Die Investitionsquote (Anteil der Investitionen am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen) lag 1975 bei 18,5 % gegenüber 12,4 % im Jahre 1960. Der Anteil des Staatsverbrauchs am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen stieg noch etwas stärker von 16,6 % im Jahre 1960 auf 27,7 % 1975 an. Diese Strukturverlagerung ging teilweise zu Lasten des Privaten Verbrauchs, dessen Anteil von 70,8 % auf 65,4 % abnahm. Der nur relativ geringe Rückgang der

Quote des Privaten Verbrauchs um 5,4 %-Punkte bei gleichzeitiger Anteilserhöhung des Staatsverbrauchs und der Investitionen um zusammengekommen 17,2 %-Punkte wurde durch verstärkte Nettoeinfuhren aus dem Ausland möglich. Während 1960 die Bilanz des grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehrs nahezu ausgeglichen war, wurden 1975 per Saldo Güter im Gegenwert von 11,6 % des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen eingeführt. In diesem Umfang standen neben der inländischen

Wirtschaftsleistung ausländische Güter direkt oder indirekt (d.h. nach Veredelung im Produktionsprozeß) zusätzlich für die letzte inländische Verwendung zur Verfügung. Das hat vor allem in den letzten Jahren in nicht unerheblichem Maße (d.h. insoweit, wie die Nettoimporte nicht durch per Saldo empfangene laufende Übertragungen und Vermögensübertragungen aus dem Ausland ausgeglichen wurden) zur Verschuldung des Landes gegenüber dem Ausland geführt.

Entstandene Einkommen

Rechnungsjahr ¹⁾	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Brutto-betriebsüberschuß	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten
Mill. ägypt£			
1961	566,5	797,0	1 363,5
1974	1 572,0	1 645,0	3 217,0
Mßzahl 1961 ¹⁾ = 100			
1966	173	144	156
1971	236	171	198
1974	277	206	236
Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (JD) in %			
JD 1961-1974	+ 8,2	+ 5,7	+ 6,8
Struktur in %			
1961	41,5	58,5	100
1974	48,9	51,1	100

1) Die Rechnungsjahre enden am 30. Juni der angegebenen Jahre.

Quellen: UN-Yearbook of National Accounts Statistics; OECD-Latest Information on National Accounts of Less Developed Countries.

Für die Gesamtgröße des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten kann eine Unterteilung nach entstandenen Einkommen aus unselbständiger Arbeit und Betriebsüberschuß gezeigt werden. Der Betriebsüberschuß entspricht den im Produktionsprozeß entstandenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zuzüglich Abschreibungen. Über den gesamten Zeitraum vom Rj. 1961 bis zum Rj. 1974 gesehen, stiegen die entstandenen Einkommen aus unselbständiger Arbeit erheblich stärker an als der Brutto-betriebsüberschuß, nämlich im Durchschnitt um 8,2 % jährlich gegenüber 5,7 %. Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit machten 1961 41,5 % des gesamten Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten aus. Dieser Anteil stieg bis Anfang der 70er Jahre mit Unterbrechungen deutlich an und erreichte in den Jahren 1971 und 1973 mit 49,5 % und 49,4 % die höchsten Werte im Berichtszeitraum. Im letzten verfügbaren Jahr, dem Rj. 1974, entfielen 48,9 % der Bruttowertschöpfung auf die Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

Zahlungsbilanz

Die hier wiedergegebenen Angaben über die ägyptische Zahlungsbilanz wurden den Veröffentlichungen des International Monetary Fund (IMF) entnommen, der sich seinerseits auf die Meldungen der ägyptischen Zentralbank stützt. Die in ägypt£ gemeldeten Angaben wurden vom IMF mit den nachfolgenden Kursen in Sonderziehungsrechte (SZR) umgerechnet.

1967 - 1970:	1 SZR = 0,43478 ägypt£
1971:	1 SZR = 0,43608 ägypt£
1972:	1 SZR = 0,47205 ägypt£
1973:	1 SZR = 0,47226 ägypt£
1974:	1 SZR = 0,47054 ägypt£

Der Umrechnungskurs für 1975 liegt noch nicht vor.

Salden der Zahlungsbilanz

Mill. SZR

Jahr	Handels- und Dienstleistungsbilanz	Übertragungen	Zusammen	Davon	
				Kapitalbilanz	Ungeklärte Beträge
1967	- 298	+ 134	- 164	- 166	+ 2
1968	- 248	+ 254	+ 6	+ 18	- 12
1969	- 304	+ 296	- 8	- 8	-
1970	- 462	+ 308	- 154	- 164	+ 10
1971	- 484	+ 278	- 206	- 206	-
1972	- 429	+ 272	- 157	- 163	+ 6
1973	- 473	+ 538	+ 65	+ 57	+ 8
1974	- 1 133	+ 861	- 272	- 282	+ 10
1975	- 2 037	+ 886	- 1 151	- 1 185	+ 34
1967 - 1975	- 5 868	+ 3 827	- 2 041	- 2 099	+ 58

Quelle: IMF, Balance of Payments Yearbook.

Das Gesamtbild der Zahlungsbilanz ist im Zeitraum von 1967 bis 1975 von ständigen Defiziten im Güterverkehr (Waren und Dienstleistungen) mit dem Ausland geprägt. Kumuliert über die 9 Jahre bis 1975 erreichten sie eine Höhe von 5 868 Mill. SZR und wurden zu rd. zwei Drittel (3 827 Mill. SZR) durch per Saldo vom Ausland empfangene Übertragungen und zu einem Drittel durch Kredite des Auslandes ausgeglichen.

Bei dieser Betrachtung werden die ungeklärten Beträge der Zahlungsbilanz in die Kapitalbilanz einbezogen, da sie, von Bewertungsproblemen in der Handels- und Dienstleistungsbilanz abgesehen, großenteils mit einer mangelhaften Erfassung von For-

derungen und Verbindlichkeiten zu erklären sind. Die positiven ungeklärten Beträge deuten auf eine Untererfassung von Forderungszu- bzw. Verbindlichkeitsabnahmen und/oder eine Übererfassung von Forderungsab- bzw. Verbindlichkeitszunahmen hin. Die Ursachen können neben allgemeinen Lücken im statistischen Meldesystem u.a. Erfassungsschwierigkeiten im Zusammenhang mit Veränderungen der Zahlungsgewohnheiten (Terms of Payments) sein. So ergeben sich z.B. positive Restposten bei durchschnittlichen Zahlungszielverkürzungen in einer Periode gegenüber der Vorperiode, da der überdurchschnittliche Abbau von Verbindlichkeiten aus Vorperioden aus statistischen Gründen in der Kapitalbilanz oft nicht erfaßt werden kann.

Das jährliche Defizit der zusammengefaßten Handels- und Dienstleistungsbilanz lag in den Jahren 1967 bis 1969 dicht bei 300 Mill. SZR. Es nahm 1970 etwa um die Hälfte zu und verharnte bis 1973 auf dem neuen Niveau von rd. 450 Mill. SZR pro Jahr. 1974 stieg der Passivsaldo im Güterverkehr auf das 2,4-fache des Wertes von 1973 und 1975 noch einmal auf das 1,8-fache des Vorjahreswertes an. Mehr als die Hälfte der über den gesamten Neunjahreszeitraum kumulierten Defizite im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr entfiel somit auf die beiden letzten Jahre. Die per Saldo vom Ausland empfangenen Übertragungen stiegen im Berichtszeitraum mehrfach (1968, 1973 und 1974) sprunghaft an. Dem Betrage nach trugen sie jedoch 1975 nur mit 43 % zum Ausgleich des Defizits im Güterverkehr bei. Im Durchschnitt aller Jahre ab 1967 waren es 65 % gewesen.

Aus- und Einfuhr von Waren und Diensten
Mill. SZR

Jahr	Warenverkehr			Dienstleistungs- verkehr		
	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Saldo	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Saldo
1967	595	869	- 274	267	291	- 24
1968	564	773	- 209	146	285	- 139
1969	735	875	- 140	155	319	- 164
1970	817	1 084	- 267	174	369	- 195
1971	848	1 128	- 280	181	385	- 204
1972	749	1 078	- 329	284	384	- 100
1973	839	1 199	- 360	353	466	- 113
1974	1 390	2 423	-1 033	589	689	- 100
1975	1 291	3 246	-1 955	888	970	- 82
1967-1975	7 928	12 675	-4 747	3 037	4 158	-1 121

Quelle: IMF, Balance of Payments Yearbook.

Salden im Dienstleistungsverkehr
Mill. SZR

Jahr	Dienst- leistungen insgesamt	Transport- leistungen u. -versicherungen	Reiseverkehr (Ausgaben)	Kapitalerträge	Regierungs- einnahmen u. -ausgaben	Sonstige Dienst- leistungen ¹⁾
1967	- 24	+ 20	- 19	- 44	- 45	+ 64
1968	- 139	- 80	- 16	- 50	- 51	+ 58
1969	- 164	- 93	- 20	- 59	- 50	+ 58
1970	- 195	- 116	- 20	- 64	- 58	+ 63
1971	- 204	- 119	- 19	- 73	- 61	+ 68
1972	- 100	- 110	- 39	- 63	- 31	+ 143
1973	- 113	- 121	- 51	- 104	- 17	+ 180
1974	- 100	- 243	- 87	- 124	- 19	+ 373
1975	- 82	.	.	.	.	.
1967 - 1974	- 1 039	- 862	- 271	- 581	- 332	+ 1 007
1967 - 1975	- 1 121	.	.	.	.	.

1) Einschl. Einnahmen aus dem Reiseverkehr.

Quelle: IMF, Balance of Payments Yearbook.

Die Trennung der Güterströme zeigt sowohl für Waren als auch Dienstleistungen in allen Jahren seit 1967 negative Salden. Kumulativ über den dargestellten Neunjahreszeitraum wurden nur 63 % der Wareneinfuhren und 73 % der Dienstleistungseinfuhren durch entsprechende Ausfuhren gedeckt. Dieses Deckungsverhältnis hatte gegen Ende der 60er Jahre im grenzüberschreitenden Warenverkehr erheblich höher gelegen als im Dienstleistungsverkehr (1968 und 1969 ca. 85 % bei den Waren gegenüber rd. 50 % bei den Dienstleistungen), es sank jedoch für die Waren bis 1975 auf 40 % ab, während gleichzeitig die Dienstleistungseinfuhren zu einem immer höheren Anteil (1975 92 %) durch entsprechende Ausfuhren gedeckt wurden. Dies ist das Ergebnis einer unterschiedlichen Entwicklung von Aus- und Einfuhr bei Waren und Dienstleistungen, die verstärkt seit Beginn der 70er Jahre zu beobachten ist. Im Zeitraum von 1970 bis 1975 stieg die Wareneinfuhr jahresdurchschnittlich um 24,5 % bzw. auf das 3-fache an, die Warenausfuhr jedoch jahresdurchschnittlich nur um 9,6 % bzw. auf das 1,6-fache. Im Dienstleistungsverkehr nahm dagegen die Ausfuhr wesentlich stärker zu (jahresdurchschnittlich um 38,5 % bzw. auf das 5,4-fache des Wertes von 1970) als die Einfuhr (+ 21,3 % bzw. auf das 2,6-fache).

Auf den Warenverkehr wird im Abschnitt "Außenhandel" dieses Berichtes näher eingegangen. Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen weichen sowohl von den Außenhandelsangaben, als auch von den aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erkennbaren Zuwachsraten für die Waren und Dienstleistungen ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen vom Waren- zum Dienstleistungsverkehr und zum anderen an den Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten (Zahlungsbilanz: SZR, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Landeswährung, Außenhandel: US-\$), die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben.

Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland weisen die von 1967 bis 1974 kumulierten Salden für einzelne Dienstleistungsarten die Nettoausgaben für Transportleistungen und Versicherungen als stärksten Passivposten aus. In den 8 Jahren von 1967 bis 1974 - für 1975 kann der Saldo des gesamten Dienstleistungsverkehrs noch nicht in der gewählten Tiefe gegliedert werden - wurden für Transport- und Versicherungsleistungen per Saldo 862 Mill. SZR an die übrige Welt ausgegeben. Die Nettoausgaben im Dienstleistungsbereich insgesamt betrugen im gleichen Zeitraum kumulativ 1 039 Mill. SZR. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sich gegenüber den Angaben in dem 1974 vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Länderbericht Ägypten die Abgrenzung vom Waren- zum Dienstleistungsverkehr geändert hat. Die Wareneinfuhren, die in den bis 1972 gezeigten Zahlen des alten Länderberichtes auf cif Basis dargestellt wurden, enthalten nunmehr keine Transport- und Versicherungsleistungen mehr. Die jetzige fob-Abgrenzung des Warenverkehrs bedeutet, daß die Nettodienstleistungseinfuhren für Transportleistungen und Versicherungen jetzt auch solche im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr enthalten. Diese Neubegrenzung entspricht den Richtlinien des IMF zur Zahlungsbilanzaufstellung. Der auffallende Bruch in der Transport- und Versicherungsbilanz Ägyptens vom Jahr 1967 (Saldo + 20 Mill. SZR) zum Jahr 1968 (- 80 Mill. SZR) hat seine Ursache in dem Fortfall (im Juni 1967) der seinerzeit wichtigsten Einnahmequelle der gesamten Dienstleistungsbilanz überhaupt, der Gebühren für die Benutzung des Sueskanals. 1967 machten sie immerhin noch 108 Mill. SZR bzw. 40 % der gesamten Dienstleistungseinnahmen in Höhe von 267 Mill. SZR aus. In den Jahren ab 1968 spielten andere Transportleistungen als die im Zusammenhang mit der Wareneinfuhr per Saldo kaum noch eine Rolle. Den zweitgrößten Ausgabenposten bildeten in der saldierenden Betrachtungsweise die geleisteten Kapitalerträge. Von 1967 bis 1974 flossen per Saldo 581 Mill. SZR Zinsen u.a. an das Ausland ab. Weitere Beträge flossen als Saldo der Regierungseinnahmen und -ausgaben

(332 Mill. SZR von 1967 bis 1974) ab. Die unter dem Posten Reiseverkehr nachgewiesenen Zahlen stellen nur die unsaldierten Ausgaben von inländischen Reisenden im Ausland dar. Sie machten im Berichtszeitraum bis 1974 kumuliert 271 Mill. SZR aus. Die dem gegenüberstehenden Reiseverkehrseinnahmen sind aus statistischen Gründen in den sonstigen Dienstleistungen enthalten, die als zahlenmäßig nicht weiter gegliederter Rest den einzigen und sehr gewichtigen Aktivposten in der ägyptischen Zahlungsbilanz darstellen (Saldo im gesamten Zeitraum bis 1974 + 1 007 Mill. SZR). Mit Ausnahme des bereits erwähnten Umschwunges bei den Transportleistungen im Jahre 1968 gegenüber 1967 gab es im gesamten Beobachtungszeitraum bis 1974 in der hier vorgenommenen Tiefengliederung der Salden keine Vorzeichenwechsel. Bei vorsichtiger Interpretation der einzelnen Zeitreihen läßt sich ab 1970 eine abnehmende Tendenz des Passivsaldoes der Regierungseinnahmen und -ausgaben sowie eine Tendenz zu steigenden Passivsaldoen der übrigen Defizitposten innerhalb der Dienstleistungsbilanz ablesen. Die sonstigen Dienstleistungen (einschl. Reiseverkehrseinnahmen) stiegen seit 1970 kraftig an.

Die Bilanz der Übertragungen, die die Gegenbuchungen zu den unentgeltlichen Güter- und Kapitaltransaktionen aufnimmt, weist von 1967 bis 1975, mit Ausnahmen in den Jahren 1971 und 1972 per Saldo, steigende Transfers an Ägypten aus. - Im gesamten Zeitraum traten ausschließlich vom Ausland netto empfangene Übertragungen auf - 1975 waren sie etwa 6 1/2 mal höher als 1967. Von den im gesamten Berichtszeitraum empfangenen Übertragungen im Gegenwert von 3 827 Mill. SZR entfielen nur 157 Mill. SZR oder 4 % auf den nicht-staatlichen Bereich. Die übrigen Transfers flossen der ägyptischen Regierung zu und kamen vor allem als Unterstützungszahlungen von arabischen Ländern.

Salden im Kapitalverkehr (ohne Ungeklärte Beträge)
Mill. SZR

Jahr	Insgesamt	davon					
		Privater Nichtbanken- Sektor	Geschäfts- banken	Staat	darunter		darunter Devisen- reserven
					langfristiger Kapitalverkehr	Zentrale Währungs- behörde	
1967	- 166	+ 10	+ 12	- 103	- 101	- 85	- 45
1968	+ 18	+ 13	+ 4	- 15	+ 12	+ 16	+ 50
1969	- 8	+ 11	- 34	+ 74	+ 79	- 59	- 50
1970	- 164	+ 10	- 32	- 14	- 14	- 128	+ 12
1971	- 206	+ 13	+ 35	- 39	- 29	- 215	- 17
1972	- 163	+ 10	+ 14	- 129	- 118	- 58	- 10
1973	+ 57	+ 7	- 188	+ 45	+ 45	+ 193	+ 155
1974	- 282	+ 7	- 311	+ 106	+ 106	- 84	- 111
1975	- 1 185	- 112	+ 283	- 214	- 153	- 1 142	+ 10
1967 - 1975	- 2 099	- 31	- 217	- 289	- 173	- 1 562	- 6

Quelle : IMF, Balance of Payments Yearbook.

Die Kapitalbilanz (ohne Einbeziehung der ungeklärten Beträge) schloß, mit Ausnahmen in den Jahren 1968 und 1973, seit 1967 stets passiv ab und läßt im Berichtszeitraum eine Zunahme der Nettoverschuldung gegenüber dem Ausland in Höhe von 2 099 Mill. SZR erkennen. Sie schlug sich zum überwiegenden Teil (1 562 Mill. SZR) in einem Passivsaldo der Transaktionen der zentralen Währungsbehörden nieder. Der Staat und die Geschäftsbanken verschuldeten sich über den gesamten Zeitraum gesehen in geringerem Umfang (um 289 bzw. 217 Mill. SZR) und auch der private Nicht-Bankensektor trug in geringfügigem Ausmaß (31 Mill. SZR) zur Neuverschuldung bei. Dieses Gesamtbild

wurde entscheidend geprägt durch die im Vergleich zu allen Vorjahren ungewöhnliche Entwicklung des Jahres 1975, in dem der Gesamtsaldo der Kapitalbilanz eine höhere Neuverschuldung ausweist als in allen Jahren von 1967 bis 1974 zusammengekommen. Der Passivsaldo des Jahres 1975 in Höhe von 1 185 Mill. SZR ergibt sich aus einer Zunahme der Nettoverbindlichkeiten der zentralen Währungsbehörden um 1 142 Mill. SZR, des Staates und des privaten Nicht-Bankensektors um 214 bzw. 112 Mill. SZR bei gleichzeitiger Abnahme der Nettoverbindlichkeiten der Geschäftsbanken um 283 Mill. SZR.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klima

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Lufttemperatur (°C)													
Monats- bzw. Jahresmittel													
Marsa Matruh	12,3	13,4	14,9	17,4	20,2	23,2	25,0	25,6	24,4	21,8	18,2	14,4	19,3
Alexandria													
(Kom el Nadura)	14,6	15,1	16,9	19,2	21,8	24,5	26,3	27,0	26,2	24,2	20,8	16,5	21,1
Port Said	14,2	14,8	16,4	18,8	22,2	24,9	26,7	27,4	26,2	24,2	20,9	16,4	21,1
Sues	14,5	15,5	17,9	21,2	25,4	27,8	29,4	29,5	27,2	24,8	20,6	16,2	22,5
At Tur	15,0	15,9	18,4	22,2	26,1	28,3	29,6	30,0	27,0	24,2	20,6	16,8	22,8
Kusair	18,2	18,6	20,6	22,4	26,6	28,9	29,8	30,4	28,6	26,6	23,4	20,0	24,6
Siwa	11,9	13,8	16,6	21,0	25,6	28,2	29,4	29,2	26,7	23,3	18,2	13,6	21,5
Dachel (Dakhla)	12,9	14,8	18,6	23,5	28,6	30,4	30,8	30,7	28,2	25,3	19,8	14,4	23,2
Kairo (Stadt)													
(Esbekija)	13,8	15,1	17,6	21,2	25,0	27,6	28,9	28,6	26,4	24,2	20,2	15,6	22,0
Assjut	13,6	15,4	18,5	22,9	27,9	29,5	29,9	29,7	27,8	24,4	19,4	15,5	23,0
Luxor	14,4	16,4	20,0	25,2	30,2	31,2	32,0	32,0	30,3	27,7	21,4	16,4	24,8
Assuan	16,8	18,6	22,4	27,2	31,9	33,6	34,0	34,2	32,0	29,6	24,0	19,8	27,0

Mittlere tägliche Maxima

Marsa Matruh	18,1	18,9	20,3	22,7	25,5	27,8	29,2	29,9	28,7	27,0	23,4	19,7	24,3
Alexandria													
(Kom el Nadura)	18,5	19,1	21,0	23,3	25,6	28,1	29,5	30,3	29,8	28,2	24,8	20,4	24,9
Port Said	18,0	18,7	20,2	22,6	25,8	28,5	30,4	30,9	29,2	27,4	24,0	19,9	24,6
Sues	20,3	21,7	24,4	28,2	32,6	35,0	36,5	36,4	33,6	31,1	26,5	22,0	29,0
At Tur	21,3	22,1	24,0	28,0	31,6	33,4	34,9	34,9	32,0	29,9	26,7	23,1	28,5
Kusair	22,7	23,0	24,7	27,3	30,4	32,4	33,3	33,8	32,0	30,3	27,4	24,1	28,4
Siwa	19,7	21,8	25,0	29,9	34,4	37,1	38,0	37,8	35,1	31,7	26,3	21,3	29,8
Dachel (Dakhla)	21,4	23,7	27,6	32,7	37,1	38,2	38,6	38,5	35,7	33,2	27,7	22,3	31,4
Kairo (Stadt)													
(Esbekija)	19,8	21,6	24,5	28,6	32,8	35,2	35,9	35,1	32,7	30,6	26,4	21,4	28,7
Assjut	20,8	22,8	26,4	31,9	36,4	37,4	36,9	37,0	35,1	30,9	26,6	22,4	30,4
Luxor	23,4	26,1	29,9	35,2	40,0	41,0	41,4	41,2	39,2	36,8	30,6	25,4	34,2
Assuan	24,2	26,5	30,7	35,7	40,3	42,0	41,9	42,0	40,0	37,5	31,4	26,5	34,9

Mittlere tägliche Minima

Marsa Matruh	8,1	8,4	9,7	11,8	14,5	18,2	20,2	21,0	19,7	16,8	13,3	10,0	14,3
Alexandria													
(Kom el Nadura)	10,7	11,1	12,8	15,0	18,0	20,9	23,1	23,7	22,7	20,3	16,9	12,6	17,3
Port Said	11,3	12,1	13,5	16,1	19,6	22,4	24,1	24,9	23,9	21,8	18,4	13,7	18,5
Sues	8,7	9,3	11,4	14,3	18,1	20,5	22,3	22,6	20,7	18,5	14,7	10,3	16,0
At Tur	8,0	9,7	12,7	16,3	20,6	23,2	24,4	25,0	21,9	18,6	14,6	10,6	17,2
Kusair	13,8	14,3	16,5	19,4	22,9	25,4	26,3	26,9	25,3	23,0	19,5	15,9	20,8
Siwa	4,1	5,7	8,2	12,1	16,8	19,2	20,7	20,7	18,3	14,9	10,1	6,0	13,1
Dachel (Dakhla)	4,4	6,0	9,5	14,3	20,0	22,5	23,1	22,9	20,6	17,4	11,8	6,6	14,9
Kairo (Stadt)													
(Esbekija)	7,8	8,6	10,8	13,7	17,3	20,1	21,9	22,0	20,1	17,7	14,1	9,8	15,3
Assjut	6,6	7,5	10,5	14,8	19,4	21,3	22,3	22,4	20,1	18,0	12,9	8,9	15,4
Luxor	5,4	6,7	10,2	15,2	20,5	21,3	22,5	22,8	21,4	18,6	12,3	7,4	15,4
Assuan	9,5	10,6	14,2	18,6	23,5	25,1	26,1	26,4	24,0	21,7	16,5	13,2	19,1

Niederschlag (mm)

Mittlere Monats- bzw. Jahresmengen (mm)

Marsa Matruh	27,0	16,0	14,0	2,0	3,0	0,0	0,0	0,0	1,0	15,0	27,0	39,0	144,0
Alexandria													
(Kom el Nadura)	48,0	24,0	11,0	3,0	2,0	0,0	0,0	0,2	1,0	6,0	31,0	58,0	184,0
Port Said	11,0	12,0	9,0	2,0	4,0	0,0	0,0	0,0	0,1	2,0	9,0	18,0	67,0
Sues	2,0	5,0	2,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,1	3,0	4,0	5,0	24,0
At Tur	2,0	1,0	1,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	3,0	9,0
Kusair	0,0	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	0,2	4,0
Siwa	1,0	3,0	0,3	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,2	2,0	10,0
Dachel (Dakhla)	0,0	0,4	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7
Kairo (Stadt)													
(Esbekija)	4,0	4,0	4,0	2,0	2,0	0,3	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0	6,0	26,0
Assjut	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
Luxor	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0
Assuan	0,1	0,0	0,1	0,3	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,0	1,4

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klima

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Relative Luftfeuchtigkeit (%) nachmittags													
Marsa Matruh	61	60	62	63	67	71	77	75	71	68	68	65	63
Alexandria (Kom el Nadura)	57	54	56	59	63	66	67	65	60	58	57	57	60
Port Said	63	60	61	66	67	69	68	65	63	60	63	63	64
Sues	46	42	36	31	30	30	32	33	37	39	45	48	37
At Tur	53	55	54	52	53	53	50	55	63	59	59	55	55
Kusair	54	53	53	58	57	55	58	57	59	61	59	55	57
Siwa	47	42	37	34	32	31	34	34	38	40	45	49	39
Dachel (Dakhla)	33	31	26	22	20	21	20	21	24	29	33	37	26
Kairo (Stadt) (Esbekija)	43	38	34	30	27	29	32	36	41	40	45	47	37
Assjut	43	36	27	20	19	20	23	25	30	41	42	45	31
Luxor	41	33	26	20	19	22	24	26	30	36	37	41	30
Assuan	27	21	16	14	13	14	16	18	19	21	27	30	20

Sonnenscheindauer durchschnittlich Stunden täglich

Alexandria (Kom el Nadura)	7,0	7,8	9,0	10,6	10,9	11,9	12,0	11,9	11,1	9,9	8,2	6,7	9,8
Port Said	6,9	7,3	8,6	9,8	10,9	12,0	12,2	11,8	11,0	10,0	8,7	6,6	9,6
Kairo (Stadt) (Esbekija)	7,4	8,1	9,0	10,2	10,7	12,1	12,0	11,5	10,6	9,5	8,2	6,8	9,7
Luxor	8,2	9,3	9,8	10,4	11,4	13,4	13,2	12,7	12,1	13,4	9,6	8,4	11,0

Gebiet und Bevölkerung Bevölkerung in den Volkszählungsjahren 1 000

Jahr	Insgesamt	Männlich	Weiblich
1882	6 712	3 345	3 367
1897	9 669	4 914	4 755
1907	11 190	5 617	5 573
1917	12 718	6 369	6 349
1927	14 178	7 058	7 120
1937	15 921	7 967	7 954
1947	18 967	9 392	9 575
1960	26 085	13 118	12 967
1966	30 076 ^{a)}	15 176	14 900
1976	38 228 ^{a)}	.	.

a) Vorläufiges Volkszählungsergebnis.

Quelle: CAPMAS, Statistical Abstract of the United Arab Republic, Kairo

Bevölkerung und Bevölkerungszunahme*) 1 000

Jahr	Bevölkerung	Bevölkerungs- zunahme	Jahr	Bevölkerung	Bevölkerungs- zunahme
1940	16 887	.	1964	28 849	717
1950	20 393	.	1965	29 585	736
1952	21 437	494	1966	30 076	491
1953	21 943	506	1967	30 843	767
1954	22 461	518	1968	31 629	786
1955	22 991	530	1969	32 436	807
1956	23 534	543	1970	33 263	827
1957	24 089	555	1971	34 008	745
1958	24 658	569	1972	34 770	762
1959	25 240	582	1973	35 549	779
1960	26 085	845	1974	36 345	796
1961	26 750	665	1975	37 159	814
1962	27 432	682	1976	38 228	1 069
1963	28 132	700			

*) Auf der Grundlage des von CAPMAS unterstellten jährlichen Zuwachsraten: 1952 bis 1959 = 2,36 %, 1960 bis 1969 = 2,55 %, ab 1970 = 2,24 %; Schätzungen zur Jahresmitte unter Berücksichtigung der Volkszählungsergebnisse von 1960, 1966; 1976: vorläufiges Volkszählungsergebnis.

Quellen: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo; Sondertabellen CAPMAS

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte

Governorat	Hauptstadt	Fläche km ²	Bevölkerung					Bevölke- rungs- dichte
			1960 ¹⁾	1966 ¹⁾	1973 ²⁾	1974 ²⁾	1976 ³⁾	
			1 000					Einw. je km ²
Stadtgovernorate								
Kairo	-	214	3 349	4 220	5 326	5 715	5 084	23 757
Alexandria	-	290	1 516	1 801	2 143	2 259	2 319	7 997
Port Said	-	397	245	283	326	342	263	662
Sues	-	307	204	264	339	368	194	632
Zusammen		1 208	5 314	6 568	8 143	8 684	7 860	6 507
Governorate in Unter- ägypten								
Ismailia	Ismailia	829	284	345	417	442	352	425
Behera	Damanhur	4 593	1 686	1 979	2 328	2 444	2 545	554
Damiette	Damiette	599	388	432	491	510	557	930
Kafr asch Schaich	Kafr asch Schaich	3 492	973	1 119	1 288	1 344	1 403	402
Gharbija	Tanta	1 995	1 715	1 901	2 162	2 246	2 294	1 150
Dakahlia	Mansura	3 462	2 015	2 285	2 587	2 685	2 733	789
Scharkija	Sagasig	4 702	1 820	2 108	2 452	2 564	2 621	557
Minufija	Schibin al Kum	1 514	1 348	1 458	1 563	1 595	1 711	1 130
Kaljubija	Benha	944	988	1 212	1 455	1 535	1 674	1 773
Zusammen		22 129	11 217	12 838	14 743	15 365	15 891	718
Governorate in Ober- ägypten								
Giseh	Giseh	1 079	1 336	1 650	2 068	2 209	2 419	2 242
Fajum	Fajum	1 792	839	935	1 043	1 076	1 140	636
Beni Suef	Beni Suef	1 313	860	928	999	1 023	1 109	845
Minja	Minja	2 274	1 560	1 706	1 863	1 914	2 056	904
Assjut	Assjut	1 553	1 330	1 418	1 517	1 551	1 695	1 091
Suhag	Suhag	1 540	1 579	1 689	1 799	1 833	1 925	1 250
Kena	Kena	1 811	1 351	1 471	1 601	1 641	1 706	942
Assuan	Assuan	882	385	521	683	716	620	703
Zusammen		12 243	9 241	10 318	11 573	11 963	12 670	1 035
Grenzbezirke								
Rotes Meer	-	.	26	38	.	.	56	.
Neues Tal (New Valley)	-	.	34	59	.	.	57	.
Matruh	-	.	104	124	.	.	113	.
Sinai ⁴⁾	-	.	50	131	.	.	10	.
Zusammen	-	.	213	352	389	405	236	.
Ägypten	Kairo	35 580 ^{a)}	25 984	30 076	34 839	36 417	36 656	1 030

1) Volkszählungsergebnisse; ohne Nomaden in den Grenzbezirken.- 2) Schätzung zur Jahresmitte.- 3) Vorläufiges Volkszählungsergebnis, ohne 1 425 000 Ägypter im Ausland und ohne 147 000 Staatsbürger im unter israelischer Militärverwaltung stehenden Teil von Sinai.- 4) Teilweise unter israelischer Militärverwaltung.

a) Nur bewohntes und kultiviertes Gebiet.

Quellen: CAPMAS, 1960 Census of Population, Vol. II, Kairo; "Statistical Abstract of Arab Republic of Egypt", Kairo; Statistical Handbook, Kairo; "Statistical Yearbook", Kairo; Preliminary Results of the General Population and Housing Census, 22./23. November 1976 in Egypt, Kairo

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Jahr	Insgesamt	Stadt		Land	
	1 000	%	1 000	%	
1907	11 183,0	2 125,0	19	9 058,0	81
1917	12 670,0	2 640,6	21	10 029,7	79
1927	14 083,3	3 715,8	26	10 367,4	74
1937	15 811,1	4 382,1	28	11 429,0	72
1947	18 805,8	6 202,3	33	12 603,5	67
1960	25 771,5	9 651,1	37	16 120,3	63
1966 ¹⁾	29 724,1	12 036,8	40	17 687,3	60
1975 ²⁾	36 822,0	16 211,0	44	20 611,0	56
1976 ²⁾	36 656,2	16 095,6	44	20 560,6	56

*) Volkszählergebnisse.

1) Schätzung. - 2) Vorläufiges Volkszählungsergebnis, ohne 1 425 000 Ägypter im Ausland und ohne 145 000 Staatsbürger im unter israelischer Militärverwaltung stehenden Teil von Sinai.

Quellen: CAPMAS, Population and Development, Kairo; Sondertabelle CAPMAS

Bevölkerung nach Governoren, Stadt und Land*)

Governorat	Insgesamt			Stadt						Land					
	1960	1966	1976 ¹⁾	1960	1966	1976 ¹⁾	1960	1966	1976 ¹⁾	1960	1966	1976 ¹⁾	1960	1966	1976 ¹⁾
	1 000						%			1 000			%		
Stadtgovernorate															
Kairo	3 349	4 220	5 084	3 349	4 220	5 084	100	100	100	-	-	-	-	-	-
Alexandria	1 516	1 801	2 319	1 516	1 801	2 319	100	100	100	-	-	-	-	-	-
Port Said	245	283	263	245	283	263	100	100	100	-	-	-	-	-	-
Sues	204	264	194	204	264	194	100	100	100	-	-	-	-	-	-
Zusammen	5 314	6 568	7 860	5 314	6 568	7 860	100	100	100	-	-	-	-	-	-
Unterägypten															
Ismailia	248	345	352	284	182	166	100	52,8	47,2	-	162	186	-	47,0	52,8
Behera	1 686	1 979	2 545	308	353	681	18,3	17,8	26,8	1 378	1 626	1 864	81,7	82,2	73,2
Damiette	388	432	557	97	115	143	25,0	26,6	25,7	291	317	414	75,0	73,4	74,3
Kafr asch	973	1 118	1 403	165	212	292	17,0	19,0	20,8	808	906	1 112	83,0	81,0	79,2
Schaich	1 715	1 901	2 294	485	600	766	28,3	31,6	33,4	1 231	1 301	1 528	71,7	68,4	66,6
Gharbija	2 015	2 285	2 733	364	470	655	18,1	20,6	24,0	1 651	1 816	2 077	81,9	79,5	76,0
Dakahlia	1 820	2 108	2 621	295	398	530	16,3	18,5	20,2	1 524	1 719	2 091	83,7	81,5	79,8
Scharkija	1 348	1 458	1 711	184	238	337	13,6	16,3	19,7	1 164	1 220	1 374	86,4	83,7	80,3
Minufija	988	1 212	1 674	251	382	685	25,4	31,5	40,9	738	830	989	74,6	68,5	59,1
Kaljubija	11 217	12 838	15 891	2 433	2 941	4 255	21,7	22,9	26,8	8 785	9 897	11 636	78,3	77,1	73,2
Zusammen	11 217	12 838	15 891	2 433	2 941	4 255	21,7	22,9	26,8	8 785	9 897	11 636	78,3	77,1	73,2
Oberägypten															
Giseh	1 336	1 650	2 419	434	647	1 379	32,4	39,2	57,0	903	1 003	1 040	67,6	60,8	43,0
Fajum	839	935	1 140	162	200	276	19,3	21,4	24,2	677	735	864	80,7	78,6	75,8
Beni Suef	860	928	1 109	184	204	276	21,4	22,0	24,9	676	724	832	78,6	78,0	75,0
Minja	1 560	1 706	2 056	268	339	431	17,2	19,9	21,0	1 292	1 367	1 625	82,8	80,1	79,0
Assjut	1 330	1 418	1 695	290	336	470	21,8	23,7	27,7	1 040	1 082	1 225	78,2	76,3	72,3
Suhag	1 579	1 689	1 925	286	336	405	18,1	19,9	21,0	1 293	1 353	1 520	81,9	80,1	79,0
Kena	1 351	1 471	1 706	185	279	391	13,6	19,0	22,9	1 167	1 192	1 314	86,4	81,0	77,0
Assuan	385	521	620	98	183	230	25,5	35,1	37,1	287	338	390	74,5	64,9	62,9
Zusammen	9 240	10 318	12 670	1 907	2 524	3 859	20,6	24,5	30,5	7 335	7 794	8 811	79,4	75,5	69,5
Grenzbezirke															
Rotes Meer	26	38	56	26	38	48	100	100	85,7	-	-	8	-	-	14,3
Neues Tal	34	59	57	34	59	13	100	100	22,8	-	-	44	-	-	77,2
Matruh	104	124	113	104	124	51	100	100	45,1	-	-	62	-	-	54,9
Sinai 2)	50	131	101	50	131	101	100	100	100	-	-	-	-	-	-
Zusammen	214	352	236	214	325	122	100	100	51,7	-	-	114	-	-	48,3
Ägypten	25 984	30 076	36 656	9 846	12 385	16 096	38,0	41,2	43,9	16 120	17 691	20 561	62,0	58,8	56,1

*) 1960 u. 1966: Volkszählungsergebnisse, ohne Nomaden.

1) Vorläufiges Volkszählungsergebnis, ohne 1 425 000 Ägypter im Ausland und ohne 147 000 Staatsbürger im unter israelischer Militärverwaltung stehenden Teil von Sinai. - 2) Teilweise unter israelischer Militärverwaltung.

Quellen: CAPMAS, 1960 Census of Population, Vol. II, Kairo; Statistical Handbook, Kairo; Preliminary Results of the General Population and Housing Census, 22./23. November 1976 in Egypt, Kairo

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Großstädten

Mill.

Stadt	1947	1960	1966	1975	1980	1990	2000	1975	1980	1990	2000
	ohne öffentliche Strukturpolitik							mit öffentlicher Strukturpolitik			
Großraum Kairo	3,0	4,8	6,1	8,5	10,5	15,9	22,6	8,5	10,3	14,8	19,6
Alexandria	0,9	1,5	1,8	2,5	3,1	4,6	6,6	2,5	3,1	5,2	7,1
Mansura-Mahallat-Tanta	0,5	0,6	0,7	0,9	1,1	1,7	2,4	0,9	1,1	1,6	2,1
Sueskanal-Zone	0,4	0,6	0,7	0,6	0,8	1,2	1,7	0,6	0,9	2,1	5,0
Assjut	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,6	0,2	0,3	0,4	0,5
Assuan	0,0	0,6	0,1	0,2	0,2	0,3	0,5	0,2	0,2	0,4	0,4
Projektierte und Satellitenstädte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,6
Marsa Matruh	.	.	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,3	0,6
Übrige Städte	1,4	1,9	2,8	3,9	4,9	7,4	10,5	3,9	4,8	6,9	9,1
Insgesamt	6,3	10,1	12,4	16,9	21,0	31,6	45,1	16,9	20,8	31,8	45,0

Quelle: UNDP, Suez Canal Regional Plan 1976 Vol. II - Human Development

Bevölkerung nach Altersgruppen*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1960			1966			1970	1975
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	

1 000

unter 5	4 539	2 335	2 204	5 280	2 732	2 548	5 246	5 862
5 - 10	3 261	1 679	1 582	3 910	2 003	1 907	4 827	5 398
10 - 15	2 896	1 482	1 414	3 369	1 700	1 669	4 050	4 534
15 - 20	2 583	1 312	1 271	2 977	1 502	1 475	2 743	3 072
20 - 25	2 230	1 115	1 115	2 556	1 260	1 296	2 293	2 570
25 - 30	1 956	971	985	2 226	1 108	1 118	2 435	2 726
30 - 35	1 709	840	869	1 939	971	968	2 105	2 358
35 - 40	1 512	734	778	1 699	834	865	2 186	2 440
40 - 45	1 317	643	674	1 459	729	730	1 613	1 801
45 - 50	1 122	564	558	1 247	622	625	1 440	1 603
50 - 55	900	446	454	1 038	531	507	1 258	1 402
55 - 60	717	354	363	842	425	417	800	890
60 - 65	535	263	272	632	319	313	845	939
65 - 70	378	183	195	421	212	209	412	455
70 und mehr	430	197	233	481	228	253	702	775
Insgesamt	26 085	13 118	12 967	30 076	15 176	14 900	32 955	36 825

Prozent

unter 5	17,4	17,8	17,0	17,6	18,0	17,1	15,9	15,9
5 - 10	12,5	12,8	12,2	13,0	13,2	12,8	14,6	14,7
10 - 15	11,1	11,3	10,9	11,2	11,2	11,2	12,3	12,3
15 - 20	9,9	10,0	9,8	9,9	9,9	9,9	8,3	8,3
20 - 25	8,5	8,5	8,6	8,5	8,3	8,7	6,8	7,0
25 - 30	7,5	7,4	7,6	7,4	7,3	7,5	7,4	7,4
30 - 35	6,6	6,4	6,7	6,4	6,4	6,5	6,4	6,4
35 - 40	5,8	5,6	6,0	5,6	5,5	5,8	6,6	6,6
40 - 45	5,0	4,9	5,2	4,9	4,8	4,9	4,9	4,9
45 - 50	4,3	4,3	4,3	4,1	4,1	4,2	4,4	4,4
50 - 55	3,5	3,4	3,5	3,5	3,5	3,4	3,8	3,8
55 - 60	2,7	2,7	2,8	2,8	2,8	2,8	2,5	2,4
60 - 65	2,1	2,0	2,1	2,1	2,1	2,1	2,6	2,5
65 - 70	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,2	1,2
70 und mehr	1,6	1,5	1,8	1,6	1,5	1,7	2,2	2,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Schätzungen.

Quellen: CAPMAS, Population and Development, Kairo 1973; Sondertabelle CAPMAS

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerung 1975 nach Altersgruppen, Stadt und Land*)
1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Stadt	Land
unter 5	5 861,8	2 570,8	3 291,0
5 - 10	5 397,9	2 409,4	2 988,5
10 - 15	4 533,6	2 070,0	2 463,0
15 - 20	3 071,5	1 403,0	1 668,5
20 - 25	2 570,3	1 203,9	1 366,4
25 - 30	2 725,5	1 230,7	1 494,8
30 - 35	2 357,8	1 084,0	1 273,8
35 - 40	2 439,9	1 048,4	1 391,5
40 - 45	1 800,5	775,6	1 024,9
45 - 50	1 603,4	656,6	946,8
50 - 55	1 401,5	586,8	814,7
55 - 60	889,9	356,0	533,9
60 - 65	939,0	370,5	568,5
65 - 70	454,9	165,9	289,0
70 - 75	410,5	151,4	259,1
75 und mehr	364,0	128,0	236,0
Insgesamt	36 322,0	16 211,0	20 611,0

*) Schätzung.

Quelle: Sondertabelle CAPMAS

Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen

Jahr	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Gestor- bene	Überschuß der Ge- borenen	Eheschei- dungen	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Gestor- bene	Überschuß der Ge- borenen	Eheschei- dungen
	1 000				auf 1 000 der Bevölkerung					
1952	232	969	381	588	70	10,8	45,2	17,8	27,4	3,2
1953	216	935	429	506	62	9,6	42,6	19,6	23,0	2,8
1954	219	957	401	556	60	9,7	42,6	17,9	24,7	2,6
1955	226	927	406	521	60	9,4	40,3	17,6	22,7	2,5
1956	222	959	385	574	57	9,4	40,7	16,4	24,3	2,4
1957	241	914	430	484	60	10,0	38,0	17,8	20,2	2,5
1958	228	1 014	409	605	60	9,2	41,1	16,6	24,5	2,4
1959	230	1 079	411	668	61	9,1	42,8	16,3	26,5	2,4
1960	282	1 114	438	676	65	10,9	43,1	16,9	26,2	2,5
1961	228	1 167	420	747	62	8,6	44,1	15,8	28,3	2,3
1962	228	1 127	487	639	55	8,4	41,5	17,9	23,6	2,0
1963	274	1 196	432	764	59	9,8	43,0	15,5	27,5	2,1
1964	302	1 206	449	757	62	10,5	42,3	15,7	26,6	2,2
1965	289	1 221	412	809	64	9,8	41,7	14,1	27,6	2,2
1966	295	1 235	477	758	63	9,8	41,2	15,9	25,3	2,1
1967	225	1 210	440	770	57	7,3	39,2	14,2	25,0	1,8
1968	274	1 207	509	698	60	8,6	38,2	16,1	22,1	1,9
1969	308	1 197	468	729	63	9,5	37,0	14,5	22,5	1,9
1970	326	1 162	501	661	69	9,7	35,1	15,1	20,0	2,0
1971	347	1 186	445	741	71	10,2	35,1	13,2	21,9	2,1
1972	359	1 188	501	687	76	10,3	34,4	14,5	19,9	2,2
1973	339	1 259	460	799	75	9,5	35,1	12,9	22,2	2,1
1974	357	1 313	450	863	72	9,8	35,9	12,4	23,5	2,0
1975	367	1 399	518	881	75	9,9	37,7	12,2	25,5	2,0

Quellen: CAPMAS, Statistical Abstract of the Arab Republic of Egypt, Kairo; Statistical Handbook, Kairo; Statistical Yearbook, Kairo; Sondertabelle CAPMAS

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Im ersten Lebensjahr Gestorbene nach Governoraten*)
auf 1 000 Lebendgeborene

Governorat	1960 bis 1964	1965 bis 1969	Governorat	1960 bis 1964	1965 bis 1969
Kairo	154,4	150,8	Behera	82,2	91,4
Alexandria	137,8	137,0	Ismailia	102,4	-
Port Said	114,2	-	Giseh	141,4	140,4
Sues	153,6	-	Beni Suef	132,2	137,6
Damiette	88,6	94,2	Fajum	127,8	128,6
Dakahlija	87,0	91,2	Minja	125,8	128,4
Scharkija	81,8	95,2	Assjut	130,4	139,0
Kaljubija	134,8	131,4	Suhag	109,2	118,0
Kafr asch Schaich	69,6	75,2	Kena	106,2	116,2
Gharbija	110,6	116,4	Assuan	130,8	163,4
Minufija	128,4	127,8	Insgesamt	117,4	121,2

*) Fünfjahresdurchschnitt.

Quelle: CAPMAS, Population and Development, Kairo 1973

Binnenwanderung 1965 bis 1970 nach Governoraten*)

Governorat	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)			Jahresdurchschnittliche Wanderungsgewinne (+) bzw. -verluste(-)
	insgesamt	männlich	weiblich	
	1 000			%
Kairo	+ 428,3	+ 222,6	+ 205,7	+ 2,1
Alexandria	+ 48,0	+ 24,9	+ 23,1	+ 0,5
Port Said ¹⁾	- 172,7	- 87,7	- 85,0	.
Sues ¹⁾	- 252,1	- 130,2	- 121,9	.
Ismailia ¹⁾	- 205,1	- 104,5	- 100,6	.
Damiette	+ 26,1	+ 13,2	+ 12,9	+ 1,2
Dakahlija	+ 79,2	+ 33,9	+ 45,3	+ 0,7
Scharkija	+ 119,0	+ 54,7	+ 64,3	+ 1,1
Kaljubija	+ 121,3	+ 62,2	+ 59,1	+ 2,1
Kafr asch Schaich	+ 3,9	- 2,8	+ 6,7	+ 0,1
Gharbija	+ 40,9	+ 14,3	+ 26,6	+ 0,4
Minufija	- 45,2	- 25,1	- 20,1	- 0,6
Behera	+ 75,3	+ 28,9	+ 46,4	+ 0,8
Giseh	+ 169,7	+ 91,6	+ 78,1	+ 2,1
Beni Suef	- 55,8	- 31,3	- 24,5	- 1,2
Fajum	- 9,6	- 7,9	- 1,7	- 0,5
Minja	- 63,1	- 35,1	- 28,0	- 0,7
Assjut	- 60,6	- 29,6	- 31,0	- 0,9
Suhag	- 95,1	- 42,3	- 52,8	- 1,1
Kena	- 56,6	- 29,2	- 27,4	- 0,8
Assuan	+ 97,1	+ 52,3	+ 44,8	+ 3,9

*) Fünfjahresdurchschnitt.

1) Die Wanderungsverluste sind Auswirkungen des Krieges von 1967.

Quelle: UNDP: Suez Canal Regional Plan 1976 Vol. II, Human Development

Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit*)

Prozent

Jahr	Insgesamt	Moslems	Christen	Übrige
1960	100	92,6	7,3	0,1
1966	100	93,2	6,7	0,1
1976	100	93,7	6,3	0,0

*) Volkszählungsergebnisse; 1976: vorläufig.

Quelle: CAPMAS, Preliminary Results of the General Population and Housing Census, 22./23. November 1976 in Egypt, Kairo

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerung nach dem Bildungsstand*)
 Prozent

Bildungsstand	1960			1976		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ohne Schulbesuch (Analphabeten)	70,5	56,9	84,0	56,5	43,2	71,0
Grundschulabsolventen (Lese- und Schreibkundige)	22,5	32,6	12,4	25,1	33,2	16,2
Absolventen mittlerer und höherer Schulen	6,2	9,0	3,4	16,2	20,4	11,6
Hochschulabsolventen	0,8	1,5	0,2	2,2	3,2	1,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

*) Volkszählungsergebnisse; 1976: vorläufig.

Quelle: CAPMAS, Preliminary Results of the General Population and Housing Census, 22./23. November 1976 in Egypt, Kairo

Bevölkerung im heiratsfähigen Alter nach Familienstand*)

Prozent

Familienstand	1960			1976		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ledig	17,9	24,3	12,1	24,9	30,5	19,7
Verheiratet	69,6	72,0	67,5	65,7	66,9	64,7
Geschieden und Verwitwet	12,5	3,7	20,4	9,4	2,6	15,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

*) Volkszählungsergebnisse; 1976: vorläufig. Das heiratsfähige Alter beginnt bei Männern mit dem 18., bei Frauen mit dem 16. Lebensjahr.

Quelle: CAPMAS, Preliminary Results of the General Population and Housing Census, 22./23. November 1976 in Egypt, Kairo

Durchschnittliche Haushaltsgrößen nach Governoren*)

Governorat	Personen je Haushalt		Anzahl der Räume je Haushalt	Personen je Raum	
	1960	1976	1976	1960	1976
Stadtgovernorate					
Kairo	4,8	4,8	2,5	2,3	1,9
Alexandria	5,0	4,9	2,5	2,0	1,9
Port Said	5,2	5,0	2,3	1,2	2,1
Sues	5,0	4,8	2,7	1,2	1,8
Zusammen	4,9	4,8	2,5	2,1	1,9
Unterägypten					
Damiette	5,4	5,3	3,0	2,2	1,7
Dakahlia	5,4	5,6	3,2	1,8	1,7
Scharkija	5,2	5,6	3,8	1,5	1,5
Kaljubiya	5,0	5,3	2,9	1,8	1,8
Kafr asch Schaich	5,8	6,1	3,4	2,0	1,8
Gharbija	5,1	5,4	3,0	1,8	1,8
Minufija	5,0	5,5	3,2	1,7	1,7
Behera	5,6	6,3	2,9	2,2	2,2
Ismailia	5,3	5,2	2,9	1,2	1,8
Zusammen	5,3	5,6	3,1	1,8	1,8
Oberägypten					
Giseh	4,8	5,0	2,8	2,0	1,8
Beni Suef	4,3	4,8	2,9	1,6	1,7
Fajum	4,5	5,2	3,0	1,8	1,7
Minja	4,5	5,0	3,0	1,8	1,6
Assjut	4,9	5,3	2,7	2,1	2,0
Suhag	5,1	5,2	2,3	2,5	2,3
Kena	4,7	5,0	2,4	2,5	2,1
Assuan	4,4	4,7	3,0	1,5	1,6
Zusammen	4,7	5,0	2,7	2,0	1,8
Grenzbezirke	-	5,9	3,0	-	1,9
Ägypten	5,0	5,2	2,8	1,9	1,8

*) Volkszählungsergebnisse, 1976: vorläufig.

Quelle: CAPMAS, Preliminary Results of the General Population and Housing Census, 22./23. November 1976 in Egypt, Kairo

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Haushalte mit Elektrizitätsanschluß 1976 nach Governoraten, Stadt und Land*)

Prozent			
Governorat	Insgesamt	Stadt	Land
Stadtgovernorate			
Kairo	82,1	82,1	-
Alexandria	89,6	89,6	-
Port Said	89,3	89,3	-
Sues	78,6	78,6	-
Zusammen	84,4	84,4	-
Unterägypten			
Damiette	60,8	84,1	52,2
Dakahlia	34,0	74,4	19,4
Scharikja	30,6	72,9	18,9
Kaljubija	55,5	78,6	38,0
Kafr asch Schaich	23,2	63,3	10,9
Gharbija	43,7	77,9	24,3
Minufija	39,0	64,5	32,4
Behera	33,3	71,1	17,4
Ismailia	44,3	75,4	13,3
Zusammen	38,1	74,0	23,4
Oberägypten			
Giseh	63,1	79,4	38,4
Beni Suef	21,0	56,8	9,4
Fajum	21,5	56,2	10,1
Minja	19,8	60,0	9,2
Assjut	23,2	56,6	9,8
Suhag	16,0	52,4	6,1
Kena	20,2	52,7	10,7
Assuan	38,6	62,6	25,3
Zusammen	29,3	65,0	13,1
Grenzbezirke	37,3	62,3	7,1
Ägypten	45,7	77,0	18,6

*) Vorläufige Volkszählungsergebnisse.

Quelle: CAPMAS, Preliminary Results of the General Population and Housing Census, 22./23. November 1976 in Egypt, Kairo

Haushalte mit Trinkwasseranschluß 1976 nach Governoraten, Stadt und Land*)

Prozent

Governorat	Haushalte											
	mit Zapfstellen in der Wohnung			mit Zapfstellen außerhalb der Wohnung, jedoch innerhalb der Wohnhäuser			mit Zapfstellen außerhalb der Wohnhäuser			ohne Wasseranschluß		
	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land
Stadtgovernorate												
Kairo	70,1	70,1	-	10,6	10,6	-	17,7	17,7	-	1,6	1,6	-
Alexandria	77,8	77,8	-	11,8	11,8	-	9,2	9,2	-	1,2	1,2	-
Port Said	83,8	83,8	-	3,1	3,1	-	11,1	11,1	-	2,0	2,0	-
Sues	59,4	59,4	-	5,5	5,5	-	33,8	33,8	-	1,3	1,3	-
Zusammen	72,5	72,5	-	10,6	10,6	-	15,5	15,5	-	1,4	1,4	-
Unterägypten												
Damiette	45,1	81,6	31,7	4,5	2,4	5,2	48,0	15,2	60,1	2,4	0,8	3,0
Dakahlia	25,1	72,1	8,1	3,7	6,0	2,9	54,6	12,0	70,0	16,6	9,9	19,0
Scharikja	14,5	59,2	2,0	1,7	5,3	0,7	53,4	17,8	63,4	30,4	17,7	33,9
Kaljubija	16,2	32,2	4,1	3,6	4,6	2,8	41,7	31,5	49,5	38,5	31,7	43,6
Kafr asch Schaich	14,1	51,5	2,6	2,8	7,4	1,4	59,9	24,8	70,6	23,2	16,3	25,4
Gharbija	24,2	62,4	2,6	4,3	8,8	1,7	50,2	15,1	70,0	21,3	13,7	25,7
Minufija	9,8	38,6	2,4	2,7	5,7	1,9	46,2	14,5	54,4	41,3	41,2	41,3
Behera	17,5	48,9	4,4	2,5	5,2	1,4	55,0	24,6	67,6	25,0	21,3	26,6
Ismailia	27,2	49,3	5,1	2,7	4,3	1,1	25,6	26,0	25,2	44,5	20,4	68,6
Zusammen	19,3	54,1	5,0	3,1	6,0	1,9	50,9	20,1	63,6	26,7	19,8	29,5
Oberägypten												
Giseh	33,8	51,7	6,6	5,9	6,8	4,5	18,7	15,6	23,5	41,6	25,9	65,4
Beni Suef	9,6	37,2	0,6	2,0	6,6	0,6	61,6	35,1	70,2	26,8	21,1	28,6
Fajum	9,6	35,5	1,1	2,6	7,9	0,9	79,8	54,8	88,0	8,0	1,8	10,0
Minja	9,0	38,7	1,1	2,4	8,2	0,9	48,2	19,9	55,7	40,4	33,2	42,3
Assjut	13,0	41,1	1,6	3,8	9,6	1,5	45,9	20,8	56,1	37,3	28,5	40,8
Suhag	10,0	41,1	1,7	3,7	10,1	2,0	39,0	16,8	44,9	47,3	32,0	51,4
Kena	9,9	35,7	2,4	2,4	5,6	1,4	35,9	24,7	39,2	51,8	34,0	57,0
Assuan	20,0	45,3	5,8	1,8	2,5	1,4	45,3	30,6	53,5	32,9	21,6	39,3
Zusammen	15,2	43,9	2,3	3,4	7,3	1,6	43,1	22,7	52,3	38,3	26,1	43,8
Grenzbezirke	14,8	26,5	0,7	1,3	2,1	0,3	26,6	30,3	22,0	57,3	41,1	77,0
Ägypten	30,2	60,6	3,7	4,9	8,6	1,8	39,7	18,5	58,2	25,3	12,3	36,3

*) Vorläufige Volkszählungsergebnisse.

Quelle: CAPMAS, Preliminary Results of the General Population and Housing Census, 22./23. November 1976 in Egypt, Kairo

GESUNDHEITSWESEN

Berufstätige Personen im Gesundheitswesen

Jahr	Ärzte	Zahnärzte	Apotheker	Tierärzte	Krankenpflegepersonal		Hebammen mit Diplom
					insgesamt	darunter mit Diplom	
1968 ¹⁾	15 236	1 712	4 849	.	8 133	2 572	2 281
1969 ¹⁾	16 219	1 999	5 359	2 072	9 040	3 050	2 305
1970 ¹⁾	17 419	2 188	5 921	2 314	20 361	3 872	2 326
1971 ¹⁾	18 802	2 511	6 665	2 620	22 528	5 192	2 336
1973 ¹⁾	15 198	2 412	6 999	.	7 711 ^{a)}	1 083 ^{a)}	.
1974 ^{a)}	7 495 ^{a)}	2 083 ^{a)}	2 627 ^{a)}	.	8 241 ^{a)}	1 315 ^{a)}	.

1) Ein bedeutender Teil darunter im Ausland tätig.

a) Nur im öffentlichen Dienst Beschäftigte.

Quelle: WHO, World Health Statistics Annual, Genf

Einrichtungen im Gesundheitswesen, planmäßige Betten

Zweckbestimmung	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Stadt										
Krankenanstalten										
Allgemeine- und Bezirkskranken- häuser	150	160	164	167	170	175	173	172	189	190
Fachkrankenhäuser für										
Augenkrankheiten	135	147	147	153	152	152	152	153	158	157
Endemische Krankheiten	146	151	150	152	152	152	145	148	162	152
Lungenkrankheiten (Chest diseases)	50	54	51	53	52	53	54	59	52	43
Psychiatrie	18	22	22	27	30	35	35	33	35	38
Leprakranke	66	70	72	73	74	74	74	77	77	74
Fieberkrankheiten	70	72	70	69	68	69	69	69	72	76
Haut- und Geschlechtskrank- heiten	44	49	50	48	50	50	50	51	51	58
Planmäßige Betten										
Allgemeine- und Bezirkskranken- häuser	11 794	13 421	12 453	14 425	15 383	19 785	20 494	20 505	22 100	22 479
Fachkrankenhäuser für										
Augenkrankheiten	2 770	2 954	2 996	2 986	2 984	2 984	2 992	2 949	3 043	2 960
Endemische Krankheiten	1 742	1 677	1 614	1 649	1 583	1 445	1 352	1 217	1 283	1 220
Lungenkrankheiten (Chest diseases)	9 248	9 466	8 632	8 563	8 640	8 343	8 420	8 418	8 552	8 095
Psychiatrie	4 483	4 245	4 770	4 748	4 783	5 705	5 845	5 844	6 272	4 948
Leprakranke	1 927	1 999	1 999	1 999	1 999	1 699	1 869	1 869	1 830	1 635
Fieberkrankheiten	5 474	6 298	6 300	6 320	6 271	6 620	6 269	6 449	6 565	6 373
Haut- und Geschlechtskrank- heiten	75	100	95	102	106	106	109	104	95	101
Land										
Krankeneinrichtungen										
Gesundheitszentren	264	364	261	258	260	260	262	263	2 068	2 228
Sozialzentren	104	98	93	82	54	44	43	36		
Gemischte Zentren	304	311	312	316	321	323	325	325		
Umfassende Behandlungs- stationen	71	33	23	10	3	-	-	-		
Ländliche Gesundheitsstationen (Rural Health Units)	782	942	1 018	1 078	1 135	1 192	1 237	1 336		
Planmäßige Betten										
Gesundheitszentren	3 726	3 718	3 655	3 708	3 741	3 763	3 855	3 787	8 353	8 147
Sozialzentren	-	-	-	-	-	-	-	-		
Gemischte Zentren	4 275	4 332	4 383	4 429	4 486	4 579	4 593	4 581		
Umfassende Behandlungs- stationen	-	-	-	-	-	-	-	-		
Ländliche Gesundheitsstationen (Rural Health Units)	-	-	-	-	-	-	-	-		

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

GESUNDHEITSWESEN

Apotheken nach Governoraten

Governorat	Privat-				Privat- und Gemeinschafts-			
	besitz							
	1971	1972	1973	1974	1971	1972	1973	1974
Kairo	589	605	674	719	55	55	50	51
Alexandria	274	280	341	369	28	28	23	27
Port Said	24	24	24	26	5	5	5	5
Sues	10	10	10	10	5	5	2	2
Ismailia	10	10	10	10	2	2	5	5
Behera	69	69	81	89	3	3	2	2
Damiette	20	22	20	23	4	4	4	4
Kafr asch Schaich	46	47	46	51	3	4	3	4
Gharbija	83	84	95	103	6	6	7	7
Dakahlija	107	110	121	127	3	4	5	5
Scharkija	80	85	95	102	3	3	3	3
Minufija	40	43	48	54	3	3	5	5
Kaljubija	51	52	70	76	8	8	6	8
Giseh	135	148	195	196	9	9	9	9
Fajum	20	21	22	22	2	2	2	2
Beni Suef	25	26	26	27	2	2	2	2
Minja	59	62	67	71	4	4	4	4
Assjut	39	41	43	50	3	3	7	6
Suhag	31	32	38	45	2	2	3	2
Kena	30	30	44	46	4	4	8	7
Assuan	12	12	16	17	4	4	8	8
Matruh	2	2	2	3	2	2	1	1
Insgesamt	1 756	1 815	2 088	2 236	160	162	164	169

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Ausgewählte Schutzimpfungen*)

Krankheit	1970	1971	1972	1973	1974
Cholera	42 891 400	40 650 300	15 057 011	2 715 252	496 360
Dyphterie	1 313 300	1 177 900	1 555 709	1 195 690	1 624 487
Poliomyelitis	.	.	1 271 970	1 953 867	942 389
Pocken	7 555 797	6 949 647	17 955 667	7 343 888	6 315 530
Tuberkulose (BCG)	833 186	868 859	1 086 482	1 317 915	924 125 ^{a)}
Typhus und Paratyphus	473 200	494 900	1 931 729	1 270 070	2 015 919

*) Einschl. Auffrischimpfungen.

a) Nur Kinder im ersten Lebensjahr.

Quelle : WHO, World Health Statistics Annual, Genf

GESUNDHEITSWESEN

Erkrankungen an ausgewählten übertragbaren Krankheiten*)

Krankheit	1964	1966	1973	Krankheit	1964	1966	1973
Typhus und Paratyphus	17 488	17 584	14 095	Masern	14 177	12 616	1 466
Brucellose	12	16	9	Mumps	3 635	3 817	1 392
Ruhr	450	277	167	Tuberkulose der Atmungs-			
Dysphtherie	1 349	1 142	578	organe	5 678	3 941	1 097
Meningokokkeninfektion	1 667	2 453	1 185	Sonstige Formen der			
Akute Poliomyelitis	404	172	104	Tuberkulose	424	436	150
Windpocken	2 354	2 453	627	Erysipel	1 541	1 267	747
Infektiöse Hepatitis	10 687	15 164	22 917	Lepra	92	87	37
Grippe	17	6	125	Tetanus	.	.	2 847
Scharlach	13	38	18	Tollwut	.	.	45
Keuchhusten	604	917	195	Malaria	14 213	2 925	3 973

*) Meldepflichtige.

Quelle: WHO, World Health Statistics Annual, Genf

Sterbefälle an ausgewählten übertragbaren Krankheiten*)

Krankheit	1964	1967	1968	1970	1971	1972	1973
Typhus und Paratyphus	459	504	597	472	489	433	111
Brucellose	5	-	.	.	.	3	-
Ruhr	101	156	156	15	.	.	6
Dysphtherie	306	322	260	162	131	196	116
Meningokokkeninfek-							
tion	324	204	264	239	302	285	71
Akute Poliomyelitis	36	59	76	88	64	77	2
Windpocken	11	.	1	3	1	3	-
Infektiöse Hepatitis	300	533	507	603	572	584	151
Grippe	59	13	10	25	8	29	-
Scharlach	13	.	1	.	.	-	-
Keuchhusten	15	16	14	.	28	23	-
Masern	3 420	1 275	264	3 191	1 366	1 922	17
Mumps	7	4	3	.	3	3	1
Tuberkulose der							
Atmungsorgane	2 314	3 137	3 043	3 084	2 652	2 730	160
Sonstige Formen der							
Tuberkulose	2 016	311	245	274	245	252	1
Erysipel	14	4	7	13	6	2	-
Lepra	19	44	26	55	44	43	-
Tetanus	791	1 108	1 198	1 148	1 457	1 532	749
Tollwut	47	66	37	76	53	74	21
Malaria	31	12	6	9	15	13	2

*) Meldepflichtige.

Quelle: WHO, World Health Statistics Annual, Genf

Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1965	1967	1968	1970	1971	1972
Tuberkulose der Atmungsorgane	2 661	3 135	3 041	3 082	2 650	2 730
Sonstige Formen der Tuberkulose	253	309	244	274	246	252
Bösartige Neubildungen 1)	5 865	6 939	7 014	7 876	7 509	7 567
Herz- und Kreislauferkrankungen	29 753 ^{a)}	39 914 ^{a)}	43 188 ^{a)}	59 483	55 394	59 022
Lungenentzündung	8 886	9 318	12 423	14 602	14 783	16 168
Bronchitis	35 148	40 077	49 512	30 307	29 727	35 129
Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmerkrankheiten						
Nephritis und Nephrose	133 628	140 404	183 154	140 291	100 064	126 070
	3 743	4 515	4 488	4 463	3 621	3 592

1) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe.

a) Nur chronische, rheumatische, arteriosklerotische und degenerative Herzerkrankungen sowie Bluthochdruck mit Herzbeteiligung.

Quelle: WHO, World Health Statistics Annual, Genf

UNTERRICHT UND BILDUNG

Schulen und Schüler 1973/74*)

Gegenstand der Nachweisung	Schulen			Schüler				
	insgesamt	öffentlich	privat	insgesamt	öffentlich	privat	je Schule	
							öffentlich	privat
Grundschulen	9 782	8 941	841	3 918 396	3 719 240	199 156	415	240
Vorbereitungsschulen ¹⁾	2 474	1 561	913	1 099 291	893 799	205 492	570	225
Sekundarschulen	1 160	794	366	676 218	564 068	112 150	710	306
Allgemeiner Zweig	600	393	207	323 603	254 421	69 182	650	335
Kaufmännischer Zweig	339	182	157	192 139	149 451	42 688	820	270
Landwirtschaftlicher Zweig	51	51	—	36 539	36 539	—	715	—
Industrieller Zweig	109	107	2	92 649	92 369	280	860	140
Lehrerbildende Anstalten	61	61	—	31 288	31 288	—	510	—
Universitäten	8	—	—	259 000	259 000	—	32 000	—
Höhere technische Institute	31	...	...	49 926	42 926	7 000	1 390	—
Technische Fachschulen	32	—	—	25 029	25 029	—	780	—

*) Schuljahr von Juni bis Mai.

1) Schulen zur Vorbereitung auf den Besuch von höheren und berufsbildenden Schulen.

Quelle: Ministry of Education, Education and Training, Kairo

Schüler und Schulabgänger an Grundschulen

Schul- jahr 1)	Schüler											Abgänger mit Schulabschluß	
	insgesamt	weiblich		im ... Schuljahr								insgesamt	Übergang zu Vorbe- reitungs- schulen
				1.	2.	3.	4.	5.	6.				
Anzahl		%	Anzahl										
1963/64	3 129 692	1 211 453	38,7	614 189	560 165	510 672	494 720	450 801	499 045	166 754	.		
1964/65	3 294 832	1 285 008	39,0	640 653	595 489	551 026	500 648	478 934	528 082	158 023	.		
1965/66	3 417 750	1 339 871	39,2	670 250	609 889	579 384	532 793	479 035	546 402	205 978	.		
1966/67	3 413 980	1 323 418	38,8	625 615	628 411	581 368	549 472	498 772	530 342	212 241	.		
1967/68	3 471 610	1 341 726	38,6	639 236	600 179	605 089	555 748	518 509	552 849	220 615	.		
1968/69	3 550 452	1 361 460	38,3	679 425	614 830	580 001	577 089	522 506	576 601	247 475	.		
1969/70	3 618 663	1 376 952	38,1	719 674	651 107	590 071	631 972	445 400	580 439	287 381	241 654		
1970/71	3 740 551	1 422 353	38,0	742 887	695 398	628 802	668 985	470 294	534 185	308 652	276 477		
1971/72	3 873 297	1 472 640	38,0	722 193	716 329	673 432	706 018	509 281	546 044	328 646	294 461		
1972/73	3 987 398	1 515 552	38,0	728 052	695 254	692 167	754 057	540 722	577 146	368 155	312 948		
1973/74	3 918 396	1 496 543	38,2	578 202	705 300	673 877	785 004	587 248	588 765	399 365	345 634		
1974/75	4 074 893	1 556 772	38,2	746 525	694 134	605 860	760 056	626 733	641 585	450 000	379 000		

1) Von Juni bis Mai.

Quelle: Ministry of Education, Education and Training, Kairo

Schüler und Schulabgänger an Vorbereitungsschulen

Schul- jahr 1)	Schüler												Abgänger mit Schulabschluß									
	insgesamt	weiblich	im ... Schuljahr						ins- gesamt	Übergang zu Sekundarschulen							Leh- rer- bil- dende An- stal- ten					
			7.		8.	9.	zu- sam- men	allge- meiner		tech- ni- scher	kauf- män- ni- scher	land- wirt- schaft- licher										
Anzahl		%	Anzahl																			
1963/64	403 525	119 498	29,6	152 272	141 356	121 225	130 028	104 114														
1964/65	472 568	142 236	30,1	187 110	174 502	144 131	141 327	110 546	100 408	61 557	10 450	13 969	5 933	8 499								
1965/66	573 780	173 577	30,3	228 292	210 000	178 625	166 863	128 175	108 109	66 827	12 317	15 802	6 003	7 160								
1966/67	663 321	202 146	30,4	241 497	223 100	216 987	206 837	157 119	115 564	68 260	16 650	20 597	8 065	1 992								
1967/68	736 888	228 815	31,2	245 475	228 058	235 466	255 947	190 470	134 781	70 694	20 850	31 646	9 426	2 165								
1968/69	775 511	245 089	31,6	256 093	236 745	236 809	282 609	214 464	152 216	74 084	22 825	41 551	11 445	2 310								
1969/70	793 091	253 779	32,0	267 068	241 654	245 201	281 622	203 185	180 047	88 121	26 049	54 063	7 503	4 311								
1970/71	348 587	274 734	32,4	300 050	276 477	254 826	293 711	203 142	182 265	86 678	25 858	49 706	10 634	9 389								
1971/72	925 261	304 211	32,9	318 304	294 461	265 176	321 781	203 493	185 994	90 293	25 429	50 366	10 299	7 607								
1972/73	1 018 715	340 002	33,4	331 476	312 948	307 332	379 907	247 312	179 652	91 073	25 836	48 070	10 525	4 147								
1973/74	1 099 291	372 571	33,9	367 402	345 634	323 368	408 521	274 113	209 703	97 777	27 789	67 494	10 614	6 009								
1974/75	1 199 554	412 747	34,4	401 559	378 672	359 373	438 622		229 133	108 661	29 165	73 268	11 826	6 143								

1) Von Juni bis Mai.

Quelle: Ministry of Education, Education and Training, Kairo

UNTERRICHT UND BILDUNG

Schüler und Schulabgänger an Sekundarschulen

Schuljahr 1)	Schulen	Schüler										Abgänger mit Schulabschluß
		insgesamt	weiblich	im ... Schuljahr								
				10.		11.	12.	13.	14.			
				zusammen	Neueingeschulte							
		Anzahl	%	Anzahl								
a) Allgemeinbildende Schulen												
1963/64	374	137 796	35 802	26,0	52 021	48 552	39 936	43 819	-	-	44 396	
1964/65	441	172 229	47 317	27,6	63 143	61 357	52 727	54 357	-	-	37 207	
1965/66	497	208 581	58 880	28,2	71 756	66 827	64 794	72 031	-	-	47 333	
1966/67	526	234 619	68 494	29,2	74 171	68 260	69 749	90 699	-	-	69 246	
1967/68	581	259 792	80 319	31,0	76 927	70 694	77 881	105 004	-	-	75 097	
1968/69	591	276 075	83 342	30,9	81 467	74 084	77 988	116 020	-	-	86 937	
1969/70	586	293 144	92 825	31,7	95 593	88 121	78 469	119 082	-	-	92 593	
1970/71	593	290 117	94 873	32,7	95 222	86 678	89 092	113 803	-	-	78 861	
1971/72	605	312 489	100 258	32,1	97 452	90 293	92 286	122 752	-	-	93 988	
1972/73	597	321 803	103 332	32,1	95 089	94 073	94 762	131 952	-	-	107 657	
1973/74	600	323 603	106 088	32,8	102 512	97 777	93 436	127 655	-	-	124 258	
1974/75	615	340 326	113 542	33,4	113 646	108 661	102 283	124 397	-	-	...	
b) Technische Schulen												
Industrie, dreijährig												
1963/64	73	26 818	-	-	10 408	9 433	8 667	7 743	-	-	6 007	
1964/65	89	31 283	997	3,2	11 383	10 450	10 499	9 401	-	-	7 693	
1965/66	95	35 241	1 332	3,8	13 448	12 317	11 189	10 604	-	-	8 765	
1966/67	103	42 338	2 216	5,2	18 032	16 650	12 927	11 379	-	-	8 903	
1967/68	123	53 364	3 601	6,7	22 712	20 850	17 326	13 326	-	-	9 923	
1968/69	125	65 076	5 401	8,3	24 144	22 826	22 558	18 374	-	-	13 213	
1969/70	126	75 573	6 701	8,9	27 367	26 069	23 852	24 354	-	-	16 089	
1970/71	116	82 135	7 128	8,7	27 761	25 858	26 388	27 786	-	-	19 005	
1971/72	101	83 789	7 420	8,9	27 712	25 137	27 103	28 974	-	-	22 709	
1972/73	106	85 689	7 402	8,6	27 635	25 336	27 548	30 506	-	-	18 706	
1973/74	104	90 792	8 655	9,5	28 924	27 867	27 566	34 302	-	-	25 430	
1974/75	111	92 986	9 524	10,2	30 766	29 165	28 056	34 154	-	-	...	
Industrie, fünfjährig												
1970/71	1	300	-	-	300	300	-	-	-	-	-	
1971/72	1	589	-	-	299	292	288	-	-	-	-	
1972/73	2	1 060	-	-	470	450	320	270	-	-	-	
1973/74	3	1 857	-	-	846	836	443	308	260	-	-	
1974/75	4	2 825	30	1,1	1 049	1 015	794	424	316	242	193	
Handel, dreijährig												
1963/64	128	43 397	13 917	32,1	14 938	12 168	12 468	13 991	-	-	9 858	
1964/65	133	45 159	16 647	36,9	16 168	13 969	13 394	15 597	-	-	10 566	
1965/66	140	48 515	20 774	42,8	18 520	15 802	14 413	15 582	-	-	11 097	
1966/67	163	56 330	26 645	47,3	23 959	20 390	16 188	16 183	-	-	11 433	
1967/68	195	74 712	37 490	50,1	35 746	31 646	21 114	17 852	-	-	11 549	
1968/69	223	101 635	50 233	49,4	48 014	41 551	30 312	23 309	-	-	16 126	
1969/70	253	135 441	66 436	49,1	61 696	54 063	41 046	32 426	-	-	23 844	
1970/71	273	157 180	76 587	48,7	59 939	49 706	53 441	43 800	-	-	28 796	
1971/72	298	172 264	85 040	49,4	57 815	50 366	56 066	58 383	-	-	37 739	
1972/73	316	177 524	88 636	50,1	53 788	48 570	54 628	69 108	-	-	48 536	
1973/74	339	192 139	96 256	50,1	70 134	67 494	51 750	70 255	-	-	47 517	
1974/75	370	213 209	107 147	50,3	77 773	73 268	66 957	68 479	-	-	...	
Landwirtschaft, dreijährig												
1963/64	30	12 486	-	-	4 960	4 362	3 811	3 715	-	-	3 420	
1964/65	45	16 910	-	-	6 477	5 933	4 636	3 694	-	-	3 165	
1965/66	49	17 448	-	-	6 892	6 003	5 905	4 651	-	-	4 176	
1966/67	48	21 142	-	-	8 744	8 065	6 390	6 008	-	-	5 327	
1967/68	53	25 018	-	-	10 360	9 426	7 991	6 667	-	-	5 709	
1968/69	53	30 343	-	-	12 494	11 445	9 696	8 153	-	-	6 642	
1969/70	53	30 576	-	-	9 007	7 503	11 230	10 889	-	-	8 566	
1970/71	51	32 024	-	-	11 210	10 624	8 504	12 310	-	-	8 054	
1971/72	51	33 172	-	-	12 314	10 299	9 858	11 000	-	-	7 549	
1972/73	51	34 137	-	-	12 291	10 526	10 815	11 031	-	-	7 831	
1973/74	51	36 539	-	-	12 426	10 828	11 366	12 747	-	-	9 317	
1974/75	53	38 429	-	-	12 399	11 896	11 370	13 660	-	-	...	
c) Bildungsanstalten für Grundschullehrer, fünfjährig												
1963/64	131	34 704	14 558	41,9	16 978	15 586	10 778	6 948	-	-	4 529	
1964/65	134	41 259	17 732	43,0	14 262	11 895	14 903	6 771	5 323	-	5 283	
1965/66	90	49 448	20 552	41,6	14 220	11 926	14 939	8 785	6 425	5 075	7 930	
1966/67	90	42 549	18 161	42,7	3 842	2 053	13 505	9 051	8 431	7 719	9 232	
1967/68	81	34 894	15 604	44,7	2 466	2 215	4 424	9 492	8 802	9 710	7 476	
1968/69	78	29 457	13 290	45,1	2 570	2 358	2 414	4 530	9 082	10 861	8 273	
1969/70	71	25 075	11 350	45,3	4 340	4 253	2 472	2 537	4 538	11 138	8 676	
1970/71	64	25 526	11 532	45,2	9 660	9 389	4 071	2 495	2 640	6 660	5 465	
1971/72	59	27 247	12 416	45,6	8 527	7 507	8 710	3 958	2 515	3 537	2 763	
1972/73	60	27 773	12 132	43,6	4 436	4 147	8 348	8 487	3 934	2 568	2 630	
1973/74	61	31 228	13 441	43,0	6 171	6 002	4 535	8 197	8 346	3 979	3 677	
1974/75	66	33 275	14 410	43,3	6 399	6 143	5 967	4 503	8 058	8 343	...	

1) Von Juni bis Mai.

Quelle: Ministry of Education, Education and Training, Kairo

UNTERRICHT UND BILDUNG

Lehrer nach Schularten

Schul- jahr 1)	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Mit abgeschlossener Ausbildung					
				zusammen		männlich		weiblich	
				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%

Grundschulen

1963/64	80 949	47 179	33 770	63 255	78,1	35 648	75,6	27 607	81,8
1964/65	84 153	48 772	35 381	67 038	79,7	37 871	77,6	29 167	82,4
1965/66	86 291	49 324	36 967	70 133	81,3	39 273	79,6	30 860	83,5
1966/67	86 101	48 542	37 559	70 701	82,1	39 146	80,6	31 555	84,0
1967/68	87 874	48 226	39 648	72 516	82,5	38 873	80,6	33 643	84,9
1968/69	86 452	44 371	42 081	71 952	83,2	35 856	80,8	36 096	85,8
1970/71	98 736	46 393	52 343	83 503	84,6	38 244	82,4	45 259	86,5
1972/73	97 375	45 690	51 685	82 569	84,8	37 613	82,3	44 956	87,0
1973/74	93 502	42 151	51 351	.	.	.	.	.	.

Vorbereitungsschulen

1963/64	18 186	14 429	3 757	12 092	66,5	9 653	66,9	2 439	64,9
1964/65	19 716	15 641	4 075	12 940	65,6	10 102	64,6	2 838	69,6
1965/66	21 628	16 979	4 649	14 547	67,3	11 242	66,2	3 305	71,1
1966/67	24 003	18 833	5 170	16 709	69,6	12 883	68,4	3 826	74,0
1967/68	26 720	20 844	5 876	17 434	65,2	13 197	63,3	4 237	72,1
1968/69	26 642	20 335	6 307	17 688	66,4	13 136	64,6	4 552	72,2
1970/71	27 891	20 491	7 400	18 034	64,7	13 004	63,5	5 030	68,0
1972/73	28 755	19 494	9 261	18 891	65,7	12 730	65,3	6 161	66,5
1973/74	28 916	19 108	9 808	18 510	64,0	12 176	63,7	6 334	64,6

Sekundarschulen²⁾

1963/64	9 627	7 725	1 902	7 097	73,7	5 689	73,6	1 408	74,0
1964/65	10 401	7 969	2 432	7 822	70,9	5 931	74,4	1 891	77,8
1965/66	10 992	8 326	2 666	8 553	77,8	6 416	77,1	2 137	80,2
1966/67	11 934	9 075	2 859	9 407	78,8	7 087	78,1	2 320	81,1
1967/68	13 038	9 943	3 095	10 400	79,8	7 847	78,9	2 553	82,5
1968/69	13 546	10 280	3 266	10 731	79,2	8 057	78,4	2 674	81,9
1970/71	13 941	10 400	3 541	10 702	76,8	7 972	76,7	2 730	77,1
1972/73	14 573	10 562	4 011	10 969	75,3	7 882	74,6	3 087	77,0
1973/74	14 620	10 378	4 242	10 695	73,2	7 596	73,2	3 099	73,1

1) Von Juni bis Mai. - 2) Allgemeiner Zweig.

Quelle: Ministry of Education, Education and Training, Kairo

UNTERRICHT UND BILDUNG

Immatrikulierte Studenten 1973/74 nach Studienzweigen

Studien- zweig	Studenten		Absol- venten (mit Diplom)	Universität									
				Kairo			Alexandria			Ain Schams			
	insgesamt	im 1. Studien- jahr		ins- gesamt	Studenten		Absol- venten (mit Diplom)	Studenten		Absol- venten (mit Diplom)	Studenten		Absol- venten (mit Diplom)
					zu- sammen	im 1. Stu- dien- jahr		zu- sammen	im 1. Stu- dien- jahr		zu- sammen	im 1. Studien- jahr	
Kunst	24 198	6 671	3 229	8 287	2 119	.	6 925	2 085	.	7 489	2 006	.	
Arabistik	3 711	992	4 777	3 711	992	.	-	-	.	-	-	.	
Archäologie	2 468	378	2 468	2 468	378	.	-	-	.	-	-	.	
Publizistik, Werbung	899	308	.	899	308	.	-	-	.	-	-	.	
Sprachwissen- schaften	917	313	106	-	-	.	-	-	.	917	313	.	
Pädagogik	17 483	6 326	-	-	-	.	3 729	930	.	2 479	1 637	.	
Rechtswissen- schaften	24 381	6 221	2 533	8 810	2 013	.	6 506	2 136	.	8 001	2 072	.	
Handelswissen- schaften	46 055	10 701	6 355	11 918	2 061	.	10 157	2 978	.	9 369	1 492	.	
Wirtschafts- wissenschaften	1 657	408	178	1 657	408	.	-	-	.	-	-	.	
Naturwissen- schaften	9 810	2 907	1 376	2 148	555	.	2 253	559	.	2 073	560	.	
Technische Wissenschaften	21 003	4 426	3 734	6 874	1 347	.	6 397	1 440	.	5 755	1 073	.	
Agrarwissen- schaften	26 784	7 249	5 443	4 577	1 222	.	5 464	1 204	.	5 435	1 259	.	
Veterinärmedizin	3 962	936	570	2 087	356	.	-	-	.	-	-	.	
Humanmedizin	25 945	4 307	2 917	8 420	1 101	.	4 298	832	.	6 294	930	.	
Zahnmedizin	2 837	532	498	1 792	251	.	952	231	.	-	-	.	
Pharmazie	5 990	1 328	889	2 310	323	.	1 816	387	.	-	-	.	
Krankenpflege	811	285	177	226	104	.	585	181	.	-	-	.	
Insgesamt	224 807 ^{a)}	55 905 ^{a)}	31 970 ^{a)}	66 184	14 073	9 751	49 082	12 968	7 210	53 708 ^{a)}	12 967 ^{a)}	8 147	

Studienzweig	Universität											
	Assjut			Tanta			Mansoura			Zagazig		
	Studenten		Absol- venten (mit Diplom)	Studenten		Absol- venten (mit Diplom)	Studenten		Absol- venten (mit Diplom)	Studenten		Absol- venten (mit Diplom)
	zu- sammen	im 1. Stu- dien- jahr		zu- sammen	im 1. Stu- dien- Jahr		zu- sammen	im 1. Stu- dien- jahr		zu- sammen	im 1. Stu- dien- jahr	
Kunst	1 497	421	.	-	-	.	-	-	.	-	-	.
Arabistik	-	-	.	-	-	.	-	-	.	-	-	.
Archäologie	-	-	.	-	-	.	-	-	.	-	-	.
Publizistik, Werbung	-	-	.	-	-	.	-	-	.	-	-	.
Sprachwissen- schaften	-	-	.	-	-	.	-	-	.	-	-	.
Pädagogik	5 142	2 160	.	2 917	726	.	2 058	563	.	1 158	305	.
Rechtswissen- schaften	-	-	.	-	-	.	1 064	-	.	-	-	.
Handelswissen- schaften	3 951	1 493	.	4 030	911	.	3 228	960	.	3 402	362	.
Wirtschafts- wissenschaften	-	-	.	-	-	.	-	-	.	-	-	.
Naturwissen- schaften	1 258	668	.	856	256	.	1 222	301	.	-	-	.
Technische Wissenschaften	1 977	566	.	-	-	.	-	-	.	-	-	.
Agrarwissen- schaften	4 394	346	.	4 446	1 539	.	-	-	.	2 468	679	.
Veterinärmedizin	897	258	.	-	-	.	-	-	.	978	322	.
Humanmedizin	1 991	506	.	2 404	422	.	2 324	416	.	214	100	.
Zahnmedizin	-	-	.	93	50	.	-	-	.	-	-	.
Pharmazie	1 039	359	.	112	52	.	716	167	.	-	-	.
Krankenpflege	-	-	.	-	-	.	-	-	.	-	-	.
Insgesamt	22 146	7 821	2 527	14 858	3 956	1 912	10 609	2 352	1 498	8 220	1 768	925

a) Einschl. Studentinnen am Mädchenkolleg Ain Schams.

Quelle: Ministry of Education, Education and Training, Kairo

UNTERRICHT UND BILDUNG

Höhere Technische Institute und Technische Fachschulen

Institut, Fachschule	1973/74						1974/75		
	Institute bzw. Fach- schulen	Studenten			Absol- venten (mit Diplom)	Hoch- schul- lehrer	Institute bzw. Fach- schulen	Studenten	
		zu- sammen	weib- lich	im 1. Studien- jahr				zu- sammen	im 1. Studien- jahr
Höhere Technische Institute									
Industrie	8	14 441	1 437	3 260	1 873	631	8	15 621	3 757
Handel	4	6 206	1 602	1 715	1 087	153	4	7 320	2 344
Landwirtschaft	2	1 701	334	477	202	104	2	2 251	852
Erziehungswissen- schaften	9	11 713	3 988	3 397	1 749	860	9	14 240	4 041
Sonstige	8	8 865	4 139	2 320	1 349	703	8	10 255	2 824
Insgesamt	31	42 926	11 500	11 169	6 260	2 451	31	49 687	13 818
Technische Fachschulen									
Industrie	17	8 072	430	4 386	2 574	1 384	18	10 377	6 233
Handel	15	16 957	6 371	9 349	4 424	1 194	16	19 248	10 765
Insgesamt	32	25 029	6 801	13 735	6 998	2 574	34	29 625	16 998

Quelle: Ministry of Education, Education and Training, Kairo

Ausgaben des Erziehungsministeriums für das Bildungswesen nach Schularten*)

Rechnungs- jahr	Ins- gesamt	Grund- schule	Vorbe- reitungs- schule	Sekundarschule				
				all- gemeiner	indu- strieller	kaufmänni- scher	landwirt- schaft- licher	lehrer- bildender
				Zweig				
1 000 ägypt£								
1971/72	104 406	50 882	23 058	13 089	6 643	4 631	2 885	3 218
1972/73	125 647	61 110	27 721	15 758	8 023	5 608	3 514	3 913
1973/74	139 430	67 826	30 765	17 486	8 900	6 220	3 895	4 338
%								
1971/72	100	48,7	22,1	12,5	6,4	4,4	2,8	3,1
1972/73	100	48,6	22,1	12,5	6,4	4,5	2,8	3,1
1973/74	100	48,6	22,1	12,5	6,4	4,5	2,8	3,1

*) Anteil der Ausgaben für das Bildungswesen (einschl. Universitäten, Höhere Technische Institute und Technische Fachschulen) am Gesamthaushalt 1974 = 13,2 %.

Quelle: Ministry of Education, Education and Training, Kairo

Abgelegte Prüfungen an ägyptischen Universitäten nach Studienzweigen

Studienfach	Studienjahr						
	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74
Geisteswissenschaften	2 986	2 837	2 230	1 916	1 807	2 572	3 601
Rechtswissenschaften	1 758	1 944	1 872	1 584	1 291	1 778	2 533
Wirtschaftswissenschaften	242	211	180	211	177	215	178
Handelswissenschaften	3 855	3 796	3 531	3 481	3 800	4 747	6 355
Lehrerbildung	537	708	1 476	1 894	1 911	2 393	3 662
Islamisches Recht	233	315	431	381	451	514	419
Islamische Theologie	510	249	325	267	391	300	447
Arabistik	496	514	444	392	532	457	585
Humanmedizin u. Pharmazie	2 263	2 629	2 659	4 091	4 413	3 986	4 506
Tiermedizin	230	351	268	374	597	519	570
Naturwissenschaften	1 399	1 582	1 337	1 032	929	1 285	1 561
Landwirtschaft	2 267	2 628	3 147	3 300	4 122	4 720	5 317
Technische Wissenschaften	3 060	2 753	3 572	3 911	3 907	3 442	3 940
Fakultät v. Dar-El-Ulum	274	278	275	509	433	572	487
Sonstige	629	679	1 112	1 356	1 237	1 473	2 153
Insgesamt	20 739	21 474	22 859	24 699	25 998	28 973	36 314

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

ERWERBSTÄTIGKEIT

Gesamt- und Erwerbsbevölkerung Mai 1974 nach Altersgruppen, Stadt und Land*)

1 000

Stadt/Land i = insges. m = männl. w = weibl.	Be- völke- rung ins- gesamt	Erwerbsfähige Bevölkerung								Nichterwerbs- fähige	Ar- beits- un- fähige		
		zu- sammen	Erwerbspersonen				Nichterwerbs- personen						
			zu- sammen	Erwerbstätige		Erwerbs- lose							
				Alter von ... bis unter ... Jahren								Bevölkerung	
				6 - 12	12 - 65	65 und mehr	12 - 65	6 - 12	12 - 65	unter 6	65 und mehr	6 - 65	
Stadt													
i	15 133	12 633	3 926	43	3 646	79	159	2 283	6 024	2 020	252	228	
m	7 713	6 406	3 498	35	3 286	77	101	1 201	1 707	1 054	111	141	
w	7 420	6 227	428	8	360	2	58	1 082	4 717	966	141	87	
Land													
i	20 746	16 482	5 751	223	5 222	257	50	2 965	7 766	3 475	320	467	
m	10 390	8 307	5 568	198	5 076	253	41	1 492	1 247	1 773	54	255	
w	10 356	8 175	183	25	146	4	9	1 473	6 519	1 702	266	212	
Insgesamt													
i	35 879	29 116	9 678	265	8 867	336	209	5 248	14 190	5 495	573	695	
m	18 102	14 714	9 006	232	8 362	330	142	2 693	2 954	2 827	166	396	
w	17 777	14 402	612	33	505	6	67	2 555	11 236	2 668	407	299	

*) Im Alter von 6 Jahren und darüber. Labour Force Sample Survey.

Quelle: Ministry of Manpower, Sondertabellen, Kairo

Erwerbspersonen Mai 1974 nach Altersgruppen, Stadt und Land*)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Stadt			Land		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
12 - 15	572	528	44	145	125	20	427	403	24
15 - 20	1 314	1 227	87	426	372	54	888	854	34
20 - 25	912	772	140	414	292	122	498	480	18
25 - 30	887	793	94	420	338	82	467	455	12
30 - 40	1 640	1 543	97	802	725	77	838	818	20
40 - 50	1 862	1 798	64	860	821	39	1 002	977	25
50 - 60	1 401	1 366	35	578	559	19	823	807	16
60 - 65	487	477	10	163	159	4	329	323	6
Insgesamt	9 076	8 504	572	3 808	3 391	418	5 272	5 118	154

*) Erwerbspersonen im Alter von 12 bis 65 Jahren. Labour Force Sample Survey.

Quelle: Ministry of Manpower, Sondertabellen, Kairo

ERWERBSTÄTIGKEIT
Erwerbspersonen Mai 1974*)
nach Wirtschaftsbereichen, Stadt und Land
1 000

Wirtschaftsbereich	Insgesamt			Stadt			Land		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Landwirtschaft, Fischerei	4 198	4 097	101	359	351	8	3 839	3 746	93
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	20	20	0	13	13	0	8	8	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 356	1 287	69	983	922	61	372	364	8
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	40	38	2	31	29	2	9	9	-
Baugewerbe	233	230	3	178	175	3	55	55	0
Groß- und Einzelhandel	1 031	982	49	630	601	29	401	381	20
Verkehr und Nachrich- tenwesen	397	385	12	291	281	10	105	104	1
Kreditinstitute und Versicherungen	86	71	15	70	56	14	16	15	1
Dienstleistungen	1 462	1 216	246	1 073	847	846	389	369	20
Nicht näher bezeich- nete Bereiche	253	179	74	175	113	62	79	67	12
Insgesamt	9 076	8 504	572	3 804	3 386	418	5 272	5 118	154

nach Berufsgruppen, Stadt und Land
1 000

Berufsgruppe	Insgesamt			Stadt			Land		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Freie Berufe, Techniker und verwandte Berufe	522	389	133	417	293	124	104	95	9
Leitende Angestellte, Beamte und verwandte Berufe	91	81	10	78	68	10	13	12	1
Geistliche Berufe	506	419	87	419	338	81	87	81	6
Verkäufer	769	731	38	446	427	19	323	304	19
Dienstleistungsberufe	826	44	82	532	458	74	294	286	8
Landwirtschaftliche Berufe	4 126	4 030	96	332	327	5	3 894	3 703	91
Handwerker, Fabrik- arbeiter und ver- wandte Berufe	1 999	1 947	52	1 421	1 377	44	578	570	8
Nicht näher bezeich- nete Berufe	235	163	72	159	98	61	76	65	11
Insgesamt	9 076	8 504	572	3 804	3 386	418	5 272	5 118	154

*) Erwerbspersonen im Alter von 12 bis 65 Jahren (Labour Force Sample Survey).

Quelle: Ministry of Manpower, Sondertabellen, Kairo

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbspersonen und Erwerbslose Mai 1974 nach der Stellung im Beruf, Stadt und Land*)

1 000

Stadt/Land i = insgesamt m = männlich w = weiblich	Ins- gesamt	Stellung im Beruf				Erwerbslose	
		Lohn- und Gehalts- empfänger	selb- ständige	Arbeit- geber	mit- helfende Familien- angehörige	mit vorher- gehender Beschäf- tigung	erstmalig auf Arbeits- suche
Stadt							
i	3 804	2 534	561	318	231	24	135
m	3 386	2 213	536	314	222	23	78
w	418	321	25	4	9	1	57
Land							
i	5 272	1 806	1 036	924	1 456	5	45
m	5 118	1 747	1 004	911	1 414	5	36
w	154	59	32	13	42	-	9
Insgesamt							
i	9 076	4 340	1 597	1 242	1 688	29	180
m	8 504	3 961	1 540	1 226	1 636	28	114
w	572	379	57	16	52	1	66

*) Erwerbspersonen und Erwerbslose im Alter von 12 bis 65 Jahren (Labour Force Sample Survey).

Quelle: Ministry of Manpower, Sondertabellen, Kairo

Erwerbspersonen Mai 1974 nach dem Bildungsstand, Stadt und Land*)

1 000

Bildungsstand	Insgesamt			Stadt			Land		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Ohne Schulbesuch (Analphabeten)	5 439	5 211	228	1 350	1 246	104	4 089	3 965	124
Lese- und Schreib- kundige	2 274	2 235	39	1 313	1 280	33	961	955	6
Grundschulabsolventen	169	161	8	145	137	8	24	24	-
Mittelschulabsolventen	689	521	168	563	411	152	126	111	15
Absolventen höherer Schulen	147	87	60	106	53	53	42	35	7
Hochschulabsolventen	328	263	65	306	243	63	22	20	2
Promovierte und Doktoranden	18	16	2	16	14	2	2	2	-
Bildungsstand nicht näher bezeichnet	11	9	2	5	3	2	6	6	-
Insgesamt	9 076	8 504	572	3 804	3 386	418	5 272	5 118	154

*) Erwerbspersonen im Alter von 12 bis 65 Jahren (Labour Force Sample Survey).

Quelle: Ministry of Manpower, Sondertabellen, Kairo

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbstätige 1976 nach Governoraten*)

1 000

Governorat	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Stadtgovernorate			
Kairo	1 580	1 306	274
Alexandria	788	617	120
Port Said	84	71	13
Sues	58	52	5
Zusammen	2 459	2 047	412
Unterägypten			
Damiette	177	157	20
Dakahlia	856	726	130
Scharkiia	723	652	71
Kaljubia	528	446	82
Kafr asch Schaich	560	433	127
Gharbija	714	610	104
Minufija	525	444	81
Behera	908	744	164
Ismailia	104	89	15
Zusammen	5 093	4 299	794
Oberägypten			
Giseh	777	655	122
Beni Suef	349	309	40
Fajum	366	332	34
Minja	662	604	58
Assjut	502	451	51
Suhag	630	531	99
Kena	465	438	27
Assuan	168	148	20
Zusammen	3 918	3 467	451
Grenzbezirke			
Rotes Meer	17	16	1
Neues Tal	14	14	0
Matruh	36	35	1
Sinai 1)	5	5	0
Zusammen	72	69	3
Ägypten	11 543	9 883	1 660

*) Vorläufiges Volkszählungsergebnis. Erwerbstätige im Alter von 6 Jahren und darüber.

1) Teilweise unter israelischer Militärverwaltung.

Quelle: CAPMAS, Preliminary Results of the General Population and Housing Census, 22./23. November 1976 in Egypt, Kairo

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen*)

1 000

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden, Verarbeitendes Gewerbe 2)	Baugewerbe	Energie-wirtschaft, Wasserversorgung u. sanitäre Dienste	Handel, Kreditinstitute u. Versicherungen	Verkehr, Lagerung und Nachrichtenwesen	Dienstleistungen
1960	6 006,0	3 245,0	601,8	185,0	37,1	635,7	218,6	1 082,8
1965	7 373,9	3 751,0	825,0	345,2	48,3	729,7	283,9	1 390,8
1966	7 606,5	3 877,2	841,7	328,0	49,7	752,5	307,8	1 449,6
1967	7 633,8	3 864,6	846,7	307,7	49,9	767,7	324,5	1 472,8
1968	7 944,5	4 204,8	1 126,8	191,1	49,8	706,2	293,8	1 374,0
1969	8 227,2	4 202,2	1 181,2	184,7	41,2	733,2	340,9	1 541,8
1970	8 242,2	4 120,4	1 241,5	192,2	56,8	722,2	366,9	1 504,3
1971	8 405,6	4 471,5	1 045,2	194,9	25,8	803,5	323,9	1 540,9
1972	8 816,6	4 655,7	1 133,4	206,9	39,2	849,0	340,7	1 591,7
1973	8 712,4	4 400,3	1 225,8	242,4	43,9	835,0	354,2	1 610,8
1974	8 867,0	4 198,0	1 374,0	232,0	40,0	1 117,0	396,0	1 507,0

*) Im Alter von 12 bis 65 Jahren.

1) 1960 bis 1967: Wirtschaftsjahre, die am 30.6. des jeweils angegebenen Jahres enden; ab 1968, Stand: Mai des jeweils angegebenen Jahres. - 2) Ohne Baugewerbe.

Quellen: ILO, Yearbook of Labour Statistics, Genf; Ministry of Manpower, Sondertabellen, Kairo

ERWERBSTÄTIGKEIT
Erwerbstätige Mai 1974*)
nach Wirtschaftsbereichen, Stadt und Land
1 000

Wirtschaftsbereich	Insgesamt			Stadt			Land		
	ins-gesamt	männ-lich	weib-lich	ins-gesamt	männ-lich	weib-lich	ins-gesamt	männ-lich	weib-lich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 198	4 097	101	359	351	8	3 839	3 746	93
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	20	20	0	12	12	0	8	8	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 354	1 285	69	983	922	61	372	364	8
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	40	38	2	31	29	2	9	9	-
Baugewerbe	232	229	3	178	175	3	55	55	0
Groß- und Einzelhandel	1 031	682	49	630	601	29	401	381	20
Verkehr und Nachrichtenwesen	396	385	11	291	280	11	105	104	1
Kreditinstitute und Versicherungen	86	71	15	70	56	14	16	15	1
Dienstleistungen	1 461	1 215	246	1 073	847	226	389	369	20
Nicht näher bezeichnete Bereiche	46	39	7	18	14	4	29	26	3
Insgesamt	8 867	8 362	505	3 645	3 286	359	5 222	5 076	146

nach Berufsgruppen, Stadt und Land
1 000

Berufsgruppe	Insgesamt			Stadt			Land		
	ins-gesamt	männ-lich	weib-lich	ins-gesamt	männ-lich	weib-lich	ins-gesamt	männ-lich	weib-lich
Freie Berufe, Techniker und verwandte Berufe	521	388	133	416	293	123	104	95	9
Leitende Angestellte, Beamte und verwandte Berufe	91	81	10	78	68	10	13	12	1
Geistliche Berufe	506	419	87	418	337	81	87	81	6
Verkäufer	768	730	38	445	426	19	323	304	19
Dienstleistungsberufe	824	742	82	530	456	74	294	286	8
Landwirtschaftliche Berufe	4 125	4 029	96	331	326	5	3 794	3 703	91
Handwerker, Fabrikarbeiter und verwandte Berufe	1 986	1 935	51	1 408	1 365	43	578	570	8
Nicht näher bezeichnete Berufe	46	39	7	19	14	4	27	25	2
Insgesamt	8 867	8 362	505	3 645	3 286	359	5 222	5 076	146

*) Erwerbstätige im Alter von 12 bis 65 Jahren (Labour Force Sample Survey).

Quelle: Ministry of Manpower, Sondertabellen, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Hauptarten der Bodennutzung

1 000 ha

Jahr	Gesamt- fläche	Ackerland und Dauerkulturen			Waldfläche	Sonstige Fläche
		insgesamt	Ackerland	Dauerkulturen		
1961/65 ¹⁾	100 145	2 548	2 470	78	2	97 595
1964	100 145	2 506	2 422	84	2	97 637
1965	100 145	2 672	2 582	90	2	97 471
1966	100 145	2 780	2 685	97	2	97 363
1967	100 145	2 801	2 694	107	2	97 342
1968	100 145	2 801	2 687	114	2	97 342
1969	100 145	2 835	2 725	110	2	97 308
1970	100 145	2 843	2 725	118	2	97 300
1971	100 145	2 852	2 735	117	2	97 291
1972	100 145	2 855	2 725	130	2	97 288
1973	100 145	2 855	2 723	132	2	97 288
1974	100 145	2 855	2 724	131	2	97 288
1975	100 145	2 862	2 730	132	2	97 281

1) Durchschnitt.

Quelle: FAO, Production Yearbook, Rom

Entwicklung des Landbesitzes nach Größenklassen

Größenklassen von ... bis unter ... Feddan 1)	1900	1910	1920	1930	1939	1946	1950	1952	1957	1961	1965	1973
---	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Höfe (Landbesitzer)

1 000

unter 1	-	784	1 208	1 479	1 752	1 876	1 982	2 018	2 058	2 919	3 033	2 301
1 - 5	765	464	505	574	571	499	619	624	660	80	78	841
5 - 10	81	76	80	83	85	83	80	79	81	65	61	93
10 - 20	40	37	39	40	40	41	46	47	50	26	29	44
20 - 50	21	19	21	21	21	21	22	22	24	11	10	23
50 und mehr	12	12	14	13	12	12	12	12	12	11	10	8
Insgesamt	919	1 392	1 867	2 210	2 481	2 532	2 761	2 802	2 885	3 101	3 211	3 310

%

unter 1	-	56,3	64,7	66,9	70,6	74,1	71,8	72,0	71,3	94,1	94,5	69,5
1 - 5	83,2	33,3	27,0	26,0	23,0	19,7	22,4	22,5	22,9	2,6	2,4	25,4
5 - 10	8,8	5,5	4,3	3,7	3,4	3,3	2,9	2,8	2,8	0,8	0,9	2,8
10 - 20	4,4	2,7	2,1	1,8	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	0,4	0,3	1,3
20 - 50	2,3	1,4	1,1	1,0	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,4	0,3	0,7
50 und mehr	1,3	0,8	0,7	0,6	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Fläche

1 000 Feddan

unter 1	-	364	485	577	702	735	780	778	827	3 171	3 693	952
1 - 5	1 113	1 005	1 064	1 151	1 191	1 226	1 324	1 344	1 447	526	614	1 797
5 - 10	560	530	551	566	569	564	531	526	539	638	527	633
10 - 20	551	507	534	538	549	571	627	638	670	819	815	592
20 - 50	646	599	640	651	646	648	665	653	706	931	813	642
50 und mehr	2 244	2 459	2 261	2 307	2 180	2 141	2 036	2 043	1 756	6 085	6 462	899
Insgesamt	5 114	5 464	5 535	5 790	5 837	5 903	5 963	5 982	5 945	6 085	6 462	5 515

%

unter 1	-	6,7	8,8	10,0	12,0	14,0	13,1	13,0	13,9	52,1	57,1	17,3
1 - 5	21,8	18,4	19,2	19,8	20,4	22,0	22,2	22,5	24,3	8,6	9,5	32,6
5 - 10	11,1	9,7	10,0	9,7	9,7	9,0	8,9	8,8	9,1	10,5	8,2	11,5
10 - 20	10,8	9,3	9,7	9,3	9,4	9,0	10,5	10,7	11,3	12,6	12,6	10,7
20 - 50	12,4	10,9	11,6	11,4	11,1	10,0	11,2	10,9	11,9	15,3	12,6	11,6
50 und mehr	43,9	45,0	40,7	39,8	37,4	36,0	34,1	34,1	29,5	15,3	12,6	16,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quellen: D. Weiß, Wirtschaftliche Entwicklungsplanung in der VAR, Köln 1964, S. 275; CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutz- und Erntefläche

Jahr	Bevöl- kerung	Anteil Landbe- völkerung	Landwirtschaftl. Nutzfläche				Erntefläche			
			insgesamt		Pro-Kopf-Anteil		insgesamt		Pro-Kopf-Anteil	
			1 000 fed	1 000 ha	fed	ha	1 000 fed	1 000 ha	fed	ha
1897	9 669	80	5 000	2 100	0,51	0,21	6 800	2 856	0,70	0,29
1907	11 190	81	5 400	2 268	0,48	0,20	7 700	3 235	0,68	0,28
1917	12 718	79	5 300	2 226	0,41	0,17	7 700	3 235	0,60	0,25
1927	14 178	74	5 500	2 310	0,38	0,16	8 700	3 655	0,61	0,25
1937	15 921	72	5 300	2 226	0,33	0,13	8 400	3 529	0,52	0,22
1947	18 967	67	5 800	2 436	0,30	0,12	9 200	3 865	0,48	0,20
1952	21 437	67	5 600	2 353	0,26	0,10	9 308	3 907	0,43	0,18
1957	24 089	67	5 800	2 436	0,24	0,10	10 300	4 327	0,42	0,17
1960	26 085	63	5 800	2 436	0,22	0,09	10 400	4 369	0,39	0,16
1966	30 076	60	6 618	2 780	0,22	0,09	10 589	4 448	0,35	0,14
1970	33 263	58	6 768	2 843	0,20	0,08	10 750	4 516	0,32	0,13
1974	36 345	57	6 796	2 855	0,18	0,07	11 021	4 630	0,30	0,12

Quellen: D. Weiß, Wirtschaftliche Entwicklungsplanung in der VAR, Köln 1964, S. 19; CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI **Neulanderschließung bis 1971**

Landwirtschafts-jahr 1)	Fläche		
	1 000 Feddan	1 000 ha	%
bis 1961	78,9	33,1	8,6
1961	28,3	11,9	3,1
1962	89,4	37,5	9,8
1963	122,3	51,4	13,4
1964	159,4	67,0	17,4
1965	137,0	57,6	15,0
1966	116,4	48,9	12,7
1967	55,9	23,5	6,1
1968	34,0	14,3	3,7
1969	45,1	18,9	4,9
1970	21,0	8,8	2,3
1971	27,4	11,5	3,0
Insgesamt	915,1	384,4	100

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet.

Quelle: CAPMAS, Statistik zur Neulanderschließung 1971/72, Kairo, (in Arabisch)

Neulanderschließung bis 1971/72 nach Governoraten und Bodenarten

Governorat	Insgesamt	Bodenarten				Insgesamt	Bodenarten			
		Ton-/Lehm-	Sand-	kalk-haltige	gering-wertige		Ton-/Lehm-	Sand-	kalk-haltige	gering-wertige
		Böden					Böden			
		1 000 Feddan					1 000 ha			
Alexandria	48,1	-	-	48,1	-	20,2	-	-	20,2	-
Port Said	0,3	-	-	0,3	-	0,1	-	-	0,1	-
Sues	0,3	-	-	0,3	-	0,1	-	-	0,1	-
Damiette	5,0	-	-	-	5,0	2,1	-	-	-	2,1
Dakahlia	17,1	13,2	-	-	3,9	7,2	5,6	-	-	1,6
Scharkija	67,5	52,5	1,5	-	13,5	28,4	22,1	0,6	-	5,7
Kaljubija	0,5	-	0,5	-	-	0,2	-	0,2	-	-
Kafr asch Schaich	161,0	151,5	-	-	9,5	67,6	63,6	-	-	4,0
Gharbija	0,3	-	-	-	0,3	0,1	-	-	-	0,1
Minufija	0,6	-	-	-	0,6	0,2	-	-	-	0,2
Behera	315,4	173,0	111,2	-	31,2	132,5	72,7	46,7	-	13,1
Ismailia	28,4	19,0	9,4	-	-	12,0	7,9	3,9	-	-
Giseh	16,6	1,6	14,7	-	0,3	7,0	0,7	6,2	-	0,1
Beni Suef	0,5	-	-	-	0,5	0,2	-	-	-	0,2
Fajum	15,1	9,5	-	-	5,6	6,4	4,0	-	-	2,4
Minja	64,2	4,0	58,5	-	1,7	27,0	1,7	24,6	-	0,7
Suhag	5,7	-	5,7	-	-	2,4	-	2,4	-	-
Kena	17,4	17,0	-	-	0,4	7,3	7,1	-	-	0,2
Assuan	61,6	57,3	-	-	4,3	25,9	24,1	-	-	1,8
Neues Tal	45,4	36,3	9,1	-	-	19,0	15,2	3,8	-	-
Matruh	31,7	-	16,7	15,0	-	13,3	-	7,0	6,3	-
Sinai	12,4	-	12,4	-	-	5,2	-	5,2	-	-
Insgesamt	915,1	534,9	239,7	63,7	76,8	384,4	224,7	100,6	26,7	32,2

Quelle: CAPMAS, Neulanderschließungsstatistik, Kairo, (in Arabisch)

Agrargenossenschaften

Landwirtschafts-jahr 1)	Anzahl	Mitglieder	Landwirtschafts-jahr 1)	Anzahl	Mitglieder
1952	1 727	498 652	1970	5 049	2 830 345
1965	4 839	2 368 984	1971	5 055	3 017 963
1966	4 879	2 532 579	1972	5 073	3 134 346
1967	4 921	2 750 876	1973	5 075	3 241 368
1968	4 955	3 046 099	1974	...	...
1969	5 009	2 920 983	1975	...	...

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet.

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Dienstleistungen landwirtschaftlicher Reformgenossenschaften
1 000 ägypt£

Jahr ¹⁾	Lieferungen ins- gesamt	Lieferungen von				
		Saatgut	Dünge- mitteln	Schädlings- bekämpfungs-		Säcken
				mitteln	geräten	
1960	3 781	542	2 149	960	116	14
1965	13 209	1 202	8 993	1 785	55	1 174
1966	14 921	1 191	9 153	2 442	961	1 174
1967	16 582	3 348	9 845	2 203	12	1 174
1968	18 072	4 771	11 678	1 623	-	-
1969	18 834	4 661	10 966	1 655	48	1 504
1970	15 931	3 807	8 989	1 757	45	1 333
1971	15 727	3 038	9 048	2 072	45	1 524
1972	14 570	3 006	7 607	2 547	12	1 398
1973	12 886	3 720	6 585	2 569	12	...
1974	14 111	3 463	8 248	2 383	17	...

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet.

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Agrarkredite nach Laufzeit, Verwendungszweck und Anbaubereich
Mill. ägypt£

Landwirt- schafts- jahr 1)	Darlehen nach Laufzeit			Darlehen nach Verwendungszweck					
	insgesamt	mittel- fristig	kurz- fristig	Traktoren	Landwirt- schaftliche Maschinen und Geräte	Vieh- haltung	Saatgut	Schäd- lingsbe- kämpfungs- mittel	Dünge- mittel
1960	36,6	1,5	35,1	-	0,8	0,6	1,9	-	12,6
1961	39,4	1,2	38,2	-	0,7	0,6	2,3	-	16,4
1962	42,4	0,9	41,5	0,5	0,7	0,2	2,8	1,6	17,1
1963	53,9	2,1	51,8	0,1	1,5	0,6	2,7	6,9	20,3
1964	59,5	3,2	56,3	-	0,7	1,0	2,9	9,0	20,4
1965	65,4	2,6	62,8	0,3	0,8	1,3	3,0	6,0	25,3
1966	79,4	1,3	78,1	1,2	0,9	1,9	4,6	7,8	34,7
1967	86,4	2,2	84,2	0,9	1,8	2,3	5,8	9,6	38,0
1968	78,6	2,3	76,3	0,8	1,9	0,9	8,9	7,2	35,9
1969	68,8	1,9	66,9	0,2	1,6	0,9	7,5	6,3	32,0
1970	80,8	1,8	79,0	0,6	1,5	2,3	7,3	9,2	35,0
1971	77,0	0,9	76,1	-	0,6	1,8	7,7	9,5	32,6
1972	70,0	0,9	77,1	0,5	0,7	2,2	7,5	12,0	30,8
1973	77,9	1,1	76,8	0,5	0,7	2,3	6,8	5,2	37,7
1974	83,7	1,3	82,4	1,0	...	3,2	6,7	6,8	37,7
1975	82,4	1,8	80,6	3,0	...	1,8	8,0	9,1	35,7

Landwirt- schafts- jahr 1)	Darlehen nach Anbaubereichen							
	Anbau- Darlehen insgesamt	davon für						
		Baumwolle	Reis	Weizen	Mais	Sonstige Feldfrüchte	Zwiebeln	Sonstige Gemüse und Früchte
1960	27,3	9,6	2,7	5,3	5,5	2,6	0,2	1,4
1961	32,5	11,5	2,0	6,0	7,6	2,8	0,6	2,0
1962	36,7	11,5	2,0	9,9	7,6	2,8	0,7	2,0
1963	46,3	19,7	4,6	6,9	7,6	4,9	0,3	2,3
1964	50,6	23,2	5,5	7,5	5,4	5,8	0,1	3,1
1965	58,6	25,6	8,3	7,5	7,3	6,4	0,2	3,3
1966	71,3	34,7	6,7	10,2	9,2	7,5	0,4	2,6
1967	79,1	42,1	7,2	8,7	10,4	7,9	0,4	2,4
1968	73,3	35,3	7,8	8,2	10,2	7,8	0,8	3,2
1969	65,3	30,5	8,0	7,0	8,8	7,3	0,9	2,8
1970	75,5	38,5	8,8	8,8	8,8	7,6	0,7	2,3
1971	73,4	38,8	8,8	8,0	8,1	6,9	0,7	2,1
1972	74,2	35,8	7,3	8,0	6,3	9,4	0,6	2,7
1973	73,9	32,4	8,9	11,1	8,2	9,5	0,6	3,2
1974	78,8	37,7	8,2	11,0	7,4	9,6	0,6	4,3
1975	78,7	34,7	8,5	12,3	7,5	10,8	0,7	4,2

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet.

Quelle: Egyptian General Organization for Agricultural and Cooperative Credit, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Bestand an landwirtschaftlichen Geräten 1974*)

Landwirtschaftliches Gerät	Anzahl	Landwirtschaftliches Gerät	Anzahl
Bestand an Traktoren		Sprühgeräte	
insgesamt	26 400	Handsprühgeräte	162 000
in Staatsbetrieben	4 000	Sprühbehälter mit Pumpen	12 000
in genossenschaftlichen Betrieben	3 500	Rückenstäuber	.
in privaten Betrieben	18 900	Dreschanlagen	
Kultivierungsgeräte		insgesamt	15 200
Boden-Meißelpflüge	25 000	Dreschmaschinen	8 000
Grabenbagger	2 000	Schneide- und Schleudermaschinen	6 700
Bewässerungspumpen		komb. Dresch-, Schneide- und Schleudermaschinen	500
insgesamt	62 000		
bewegliche Pumpen und Motore	54 000		
feststehende Pumpen und Motore	2 000		
Zapfwellenpumpen	6 000		

*) Schätzung.

Quellen: Ministry of Agriculture, Kairo; US Dept. of Agriculture, Washington D.C.

Landwirtschaftliche Traktoren nach Besitzverhältnis, Einsatzbereich, PS-Leistung
im Jahr 1975
Anzahl

Besitzverhältnis Einsatzbereich	Insgesamt	davon			
		bis 35 PS	36 bis 50 PS	51 bis 70 PS	71 bis 100 PS
Im Privat- und Genossenschaftsbesitz					
Im Bereich der traditionellen Anbaugelände	19 932	4 434	10 507	4 845	146
Im Bereich der Neulandgelände	130	37	55	21	17
Im Staatsbesitz					
Einsatzbereich Landwirtschaft	2 523	83	490	1 830	120
Einsatzbereich Landerschließung	3 990	877	807	2 257	49
Insgesamt	26 575	5 431	11 859	8 953	332

Quellen: Ministry of Agriculture, Kairo; US Dept. of Agriculture, Washington D.C.

Verbrauch von Handelsdünger
1 000 t Nährstoffgehalt

Landwirtschafts- jahr 1)	Stickstoff N	Phosphat P ₂ O ₅	Kali K ₂ O	Landwirtschafts- jahr 1)	Stickstoff N	Phosphat P ₂ O ₅	Kali K ₂ O
1961	176,6	36,0	3,2	1969	281,4	38,6	1,1
1964	227,1	48,0	1,0	1970	310,1	36,2	1,5
1965	260,6	43,1	0,9	1971	330,8	40,2	1,9
1966	285,2	54,7	0,6	1972/73 ²⁾	360,9	55,7	2,1
1967	243,9	43,7	0,7	1973/74	358,2	44,4	1,9
1968	244,5	38,8	1,2	1974/75	360,0	65,0	3,6
				1975/76	415,0	83,0	3,2

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet. - 2) Wirtschaftsjahr November bis Oktober.

Quelle: FAO, Production Yearbook, Rom

Handelsdüngerverbrauch nach Menge und Wert

Landwirtschafts- jahr 1)	Stickstoffdüngemittel 15,5 % N			Phosphatdüngemittel 15,5 % P ₂ O ₅			Kalidüngemittel 48 % K ₂ O			Dünge- mittel insgesamt 1 000 ägypt£
	1 000 t	ägypt£/t	Gesamtwert 1 000 ägypt£	1 000 t	ägypt£/t	Gesamtwert 1 000 ägypt£	1 000 t	ägypt£/t	Gesamtwert 1 000 ägypt£	
1965	1 767	19,7	34 730	294	11,9	3 482	1,4	23,7	32,1	38 244
1968	1 672	21,0	35 153	246	12,9	3 162	3,1	24,8	77,4	38 392
1969	1 760	20,7	36 417	329	12,9	4 242	3,1	24,8	76,2	40 735
1970	2 149	20,4	43 811	367	12,9	4 727	2,9	24,8	72,0	48 610
1971	1 945	20,4	39 642	363	13,3	4 819	3,8	24,8	94,3	44 555
1972	2 112	20,5	43 245	423	15,4	6 493	3,1	24,8	77,5	49 815
1973	1 987	21,6	42 910	424	15,4	6 506	5,2	24,8	129,8	49 546
1974	2 295	20,9	48 048	308	15,6	4 793	3,7	24,8	92,2	52 933

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet.

Quelle: CAPMAS, Sondertabelle, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Verbrauch von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln*)
 dt Produktgewicht

Schutz- bzw. Bekämpfungsmittel	1961/65 D	1966	1967	1968	1969
Insektizide¹⁾					
DDT und verwandte Verbindungen	22 212	35 650	22 730	46 010	33 040
Benzene, Hexachloride, Lindane		.	.	.	10 500
Toxaphene	7 866	.	10	40	10
Organische Phosphorverbindungen					
Parathion	574	950	260	2 090	2 230
Malathion	1 666	5 500	2 340	3 330	2 510
Andere	24 732	28 530	18 440	8 270	7 250
Arsenhaltige Mittel			30	30	1 300
Mineralöle	8 222	35 000	32 490	33 500	52 080
Insektizide Pflanzenextrakte	1 492	1 800	640	580	-
Endrin	.	50 000	27 180	19 860	31 850
Andere Insektizide	32 148	30 590	129 100	99 480	48 740
Fungizide²⁾					
Schwefel und -verbindungen	40 324	93 670	67 500	67 040	67 780
Kupferverbindungen	784	2 940	1 560	2 090	3 710
Captan und andere Fungizide	1 448	1 760	3 750	4 090	3 930
Herbizide³⁾	.	.	960	1 880	820
Räucher- und Vergasungsmittel	.	.	.	850	5 150

Schutz- bzw. Bekämpfungsmittel	1970	1971	1972	1973	1974
Insektizide¹⁾					
DDT und verwandte Verbindungen	18 610	12 150	3 240	1 090	1 090
Benzene, Hexachloride, Lindane	60	.	4 890 ^{a)}	3 280 ^{a)}	4 890 ^{a)}
Toxaphene	370	370	170	40	10
Organische Phosphorverbindungen					
Parathion	2 120	660	640	660	320
Malathion	2 800	3 100	4 320	3 250	3 120
Andere	16 140	33 730	87 830	58 070	67 400
Arsenhaltige Mittel	1 090	1 860	1 640	1 510	730
Mineralöle	36 040	32 041	71 450	53 020	42 740
Insektizide Pflanzenextrakte	220	80	30	20	20
Endrin	24 180	26 870	15 680	2 740	.
Andere Insektizide	60 140	29 200	23 170	47 430	36 090
Fungizide²⁾					
Schwefel und -verbindungen	66 530	60 340	71 620	57 270	11 600
Kupferverbindungen	2 720	3 590	4 720	4 930	4 410
Captan und andere Fungizide	3 250	2 900	9 060	9 250	8 190
Herbizide³⁾	660	760	.	.	.
Räucher- und Vergasungsmittel	1 270	1 080	1 700	790	670

*) An die Landwirtschaft gelieferte oder in der Landwirtschaft verbrauchte Mittel.

1) Mittel gegen Schadinsekten. - 2) Mittel gegen Pilzkrankheiten der Pflanzen. - 3) Unkrautbekämpfungsmittel.

a) Nur Lindane.

Quelle: FAO, Production Yearbook, Rom

Landwirtschaftlicher Produktionsindex *)

Basisjahr ¹⁾ = 100	1952	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973
1952	<u>100</u>	133	144	175	188	198	203	208	229	235	276	316
1963	75	<u>100</u>	108	132	141	148	152	156	172	176	207	238
1964	69	92	<u>100</u>	122	131	137	140	144	159	163	192	220
1965	57	76	82	<u>100</u>	107	113	115	119	131	135	158	181
1966	53	71	77	93	<u>100</u>	105	107	111	122	125	147	168
1967	51	67	73	89	95	<u>100</u>	102	105	116	119	140	160
1968	49	66	71	87	93	98	<u>100</u>	103	113	116	137	156
1969	48	64	69	84	90	95	97	<u>100</u>	110	113	133	152
1970	44	58	63	77	82	86	88	91	<u>100</u>	102	121	138
1971	43	57	62	67	80	84	86	89	98	<u>100</u>	118	135
1972	36	48	52	63	68	72	73	75	83	85	<u>100</u>	115
1973	32	42	46	55	59	63	64	66	72	74	87	<u>100</u>

*) Berechnet auf der Basis jeweiliger Preise.

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet.

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt

a) Beitrag der pflanzlichen und tierischen Erzeugung in jeweiligen Preisen

Mill. ägypt£

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Pflanzliche Erzeugung	457	395	479	498	554	589	643	650	693	747	770	827	905	1 036	1 279
Feldfrüchte	391	329	398	405	453	474	503	517	554	598	618	660	700	790	951
Gemüse	40	42	52	61	68	78	100	93	102	105	111	114	144	177	241
Obst	26	24	29	32	33	37	40	40	37	44	41	53	61	69	87
Tierische Erzeugung	117	131	134	137	172	212	230	253	208	223	278	296	318	355	411
Rindfleisch	45	58	58	58	77	98	109	104	91	103	136	139	148	165	185
Milch u. Molkerei-															
produkte	48	48	49	50	59	73	75	100	74	75	92	101	108	121	145
Geflügel und Eier	23	24	25	27	34	39	44	47	41	43	48	53	58	66	76
Wolle	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2
Honig	-	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	3
Insgesamt	594	526	613	635	726	801	873	903	901	970	1 048	1 123	1 223	1 391	1 690
Vorleistungen (Inputs)	147	152	152	154	170	189	204	206	231	241	265	306	318	371	452
Wertschöpfung	427	374	461	481	556	612	669	697	670	729	783	817	905	1 020	1 238

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

b) Produktionswerte und Vorleistungen (Inputs) in jeweiligen Preisen

Mill. ägypt£

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Produktionswert	574	526	613	635	726	801	873	903	901	970	1 048	1 123	1 223	1 391	1 690
Pflanzliche Erzeugung	457	395	479	498	554	589	643	650	693	747	770	827	905	1 036	1 279
Tierische Erzeugung	117	131	134	137	172	212	230	253	208	223	278	296	318	355	411
Vorleistungen (Inputs)	147	152	152	154	170	189	204	206	231	241	265	306	318	371	452
Saatgut	19	22	24	23	24	25	27	28	30	28	30	30	30	33	45
Düngemittel	31	30	31	32	35	38	41	41	39	41	49	44	49	49	53
Brennstoffe	4	4	4	5	5	5	6	6	9	9	9	9	9	10	9
Grünfütter	53	54	54	54	60	64	65	76	106	110	112	149	155	192	231
Stroh	12	14	12	10	12	22	30	16	14	14	21	18	19	25	44
Kraftfutter	14	14	12	16	16	17	18	17	16	14	17	17	17	18	21
Insektizide	8	8	9	8	11	11	10	15	9	12	14	23	20	18	22
Abschreibung	5	5	5	5	6	6	6	6	7	7	7	8	9	9	10
Sonstiges	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	8	10	16	14
Wertschöpfung	427	374	461	481	556	612	669	697	670	729	783	817	905	1 020	1 238

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

Produktionskosten ausgewählter landwirtschaftlicher Anbauprodukte nach Kostenarten*)

ägypt£/Feddan

Anbauprodukt Landwirtschafts-	Mieten	Löhne	Zug-	Maschinen-	Saatgut	Organi-	Chemische	Schädlings-	Sonstiges	Kosten
jahr 1)	Pachten		kraft	einsatz		sche	Dünger	bekämpfungs-		insgesamt
								mittel		
Baumwolle										
1973	25,27	24,39	2,64	4,96	1,27	3,75	8,37	4,70	1,15	76,50
1974	26,10	30,98	3,35	5,53	1,29	4,37	8,10	6,07	1,19	86,98
1975	26,11	40,70	3,37	6,52	1,32	5,83	8,46	9,40	2,05	103,76
Weizen										
1973	15,52	7,24	3,65	4,49	3,19	0,93	6,48	.	0,69	42,19
1974	16,45	8,07	4,06	5,13	3,64	0,77	8,31	.	1,06	47,49
1975	17,07	13,25	3,47	9,62	4,71	2,55	7,12	.	1,54	59,33
Reis (geschält)										
1973	11,90	13,32	4,23	7,37	4,40	2,67	5,98	0,55	0,35	50,77
1974	13,43	16,33	4,11	8,80	4,86	3,16	6,46	0,47	0,86	58,48
1975	14,82	21,96	5,10	10,39	5,18	4,18	6,14	0,36	2,00	70,13
Mais										
1973	12,58	11,36	3,83	2,59	1,20	5,75	7,20	.	0,53	45,04
1974	13,29	13,65	4,33	3,53	1,57	6,24	7,55	.	0,89	51,05
1975	15,02	18,23	4,49	4,00	1,58	7,43	7,63	.	1,19	59,57
Hirse										
1975	10,60	23,96	3,25	7,43	0,84	0,87	6,90	.	1,71	55,56
Zuckerrohr										
1973	22,27	23,03	5,80	9,05	4,11	0,44	15,66	.	1,51	81,87
1974	22,42	33,61	9,91	9,48	5,81	0,21	15,83	.	1,84	99,11

*) Schätzung.

1) Landwirtschaftsjahr, das am 31. Oktober endet.

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte

Jahr ¹⁾	Weizen	Gerste	Mais	Hirse	Reis	Kartoffeln	Süßkartoffeln	Erdnüsse 2)	Puffbohnen 3)	Linsen	Zuckerrohr
Anbaufläche 1 000 ha											
1960	612	62	765	191	297	23	5	17	149	36	47
1965	481	53	610	210	356	24	4	23	169	37	54
1966	542	41	662	218	355	22	4	21	176	32	56
1967	523	45	624	219	452	18	3	21	141	28	58
1968	594	49	653	223	506	28	4	22	141	21	65
1969	523	43	623	199	501	30	4	27	152	19	71
1970	548	35	632	210	480	32	4	21	139	20	78
1971	567	29	639	208	478	28	4	19	121	27	81
1972	523	41	646	203	481	35	4	16	142	28	85
1973	525	36	696	205	419	45	3	14	114	31	83
1974	577	33	738	211	442	40	3	15	103	28	87
1975	586	42	769	205	442	41	3	13	100	30	92
1976	586	44	739	206	484	53	3	14	102	27	94
Hektarertrag dt											
1960	24,5	25,0	22,1	31,7	50,2	126	175	20,3	14,9	14,0	973
1965	26,5	24,7	35,1	38,3	50,2	184	203	22,0	20,4	16,4	875
1966	27,0	24,8	35,9	39,5	47,2	147	208	19,4	22,8	14,0	928
1967	24,7	22,1	34,6	40,1	50,4	154	209	16,0	14,9	12,3	1 143
1968	25,6	24,6	35,2	40,5	51,1	169	206	16,6	22,0	16,3	925
1969	24,2	24,1	37,9	40,8	51,1	162	216	16,7	21,0	12,3	961
1970	27,7	23,8	37,9	41,6	54,2	171	202	18,7	21,9	16,8	886
1971	30,5	25,7	36,6	41,1	53,1	161	214	17,6	23,3	18,2	924
1972	31,0	26,8	37,5	41,0	52,1	169	227	18,9	25,6	19,2	908
1973	35,0	26,9	36,1	41,7	54,3	179	179	19,6	23,9	19,9	884
1974	32,7	27,1	35,8	39,1	50,7	178	204	18,3	22,7	18,4	802
1975	34,7	28,3	36,2	37,7	54,8	175	214	20,8	23,4	13,1	854
1976	33,4	28,3	36,7	38,8	52,3	175	214	20,3	23,2	14,2	786
Erntemenge 1 000 t											
1960	1 499	156	1 691	603	1 486	290	90	35	208	50	4 545
1965	1 272	130	2 141	806	1 788	441	86	50	344	61	4 739
1966	1 465	102	2 376	859	1 679	324	83	40	381	44	5 189
1967	1 291	100	2 163	881	2 279	278	68	33	188	34	5 257
1968	1 518	121	2 297	906	2 586	472	78	37	238	35	6 083
1969	1 269	105	2 366	813	2 556	487	91	45	297	24	6 878
1970	1 516	83	2 393	874	2 604	548	85	40	277	33	6 930
1971	1 729	76	2 342	854	2 534	451	84	34	254	50	7 498
1972	1 616	109	2 421	831	2 507	595	86	31	361	54	7 701
1973	1 838	97	2 508	853	2 274	798	60	28	273	62	7 349
1974	1 886	89	2 641	825	2 242	710	60	27	235	51	7 018
1975	2 033	118	2 781	775	2 423	720	62	28	234	39	7 824
1976	1 960	123	2 710	800	2 530	923	62	28	237	38	7 400

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet. - 2) Ungeschält. - 3) Die Anbaufläche schließt die grün abgeernteten Flächen ein.

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte

Jahr ¹⁾	Sesam	Baumwolle		Flachs		Bocks- horn- klee 2)	Alexandrinerklee		Zwie- beln 3)	Knob- lauch	Tomaten
		Faser	Samen	Faser	Samen		Futter- fläche	Samen- fläche			

Anbaufläche 1 000 ha

1960	18	787		9		27	918	96	.	5	57
1965	23	798		11		22	985	62	24	6	80
1966	12	781		9		18	990	74	27	8	86
1967	9	683		10		16	1 074	67	23	5	88
1968	10	613		15		15	1 051	74	21	5	98
1969	15	681		16		18	1 068	77	29	.	101
1970	17	683		9		17	1 078	76	21	.	100
1971	17	641		9		13	1 079	85	24	.	104
1972	18	652		15		12	...	...	23	4	108
1973	15	672		18 ^{a)}		.	.	.	20	6	116
1974	11	610		20 ^{a)}		.	.	.	27	5	117
1975	14	565		20 ^{a)}		.	.	.	25	10	137
1976	14	546		20 ^{a)}		.	.	.	23	12	140

Hektarertrag dt

1960	8,6	6,1	11,4	8,1	9,8	16,5	.	4,3	.	111	148
1965	10,3	6,5	12,2	7,5	9,6	17,7	.	4,5	290	132	155
1966	9,2	5,8	10,6	7,6	9,5	17,7	.	4,6	268	149	160
1967	8,2	6,4	11,2	7,5	9,1	15,9	.	4,6	271	137	139
1968	9,7	7,1	12,4	7,7	9,5	16,2	.	4,7	225	145	152
1969	10,8	7,9	13,6	7,3	10,2	14,9	.	4,8	200	135	153
1970	11,7	7,4	13,0	8,7	10,8	16,5	.	5,0	212	173	156
1971	12,0	7,9	14,0	8,2	11,3	17,5	.	5,3	246	259	160
1972	12,2	7,9	13,7	8,1	11,5	...	.	...	289	317	155
1973	13,9		20,1	7,9 ^{a)}	20	.	.	.	267	350	136
1974	12,2		19,7	7,1 ^{a)}	23	.	.	.	274	331	147
1975	12,2		18,6	9,8 ^{a)}	25	.	.	.	280	132	154
1976	12,2		19,5	9,9	.	.	.	.	270	133	159

Erntemenge 1 000 t

1960	15	478	888	8	9	43	.	41	545	63	842
1965	22	521	961	8	10	37	.	28	691	80	1 242
1966	11	455	820	7	9	30	.	34	724	118	1 366
1967	7	437	758	8	9	21	.	31	615	76	1 230
1968	10	437	758	12	15	19	.	35	472	73	1 496
1969	16	541	921	12	17	22	.	37	567	110	1 547
1970	20	509	884	7	10	22	.	38	437	147	1 553
1971	21	510	899	8	10	19	.	40	571	109	1 637
1972	24	514	895	12	16	17	.	44	519	120	1 668
1973	21		1 352	14 ^{a)}	19	20	.	43	539	206	1 577
1974	14		1 204	16 ^{a)}	23	23	.	49	731	181	1 729
1975	17		1 052	19 ^{a)}	...	...	.	...	700	127	2 107
1976	17		1 066	20 ^{a)}	...	...	.	...	620	160	2 230

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet. - 2) Anbaufläche für Futter und Samen, Hektarertrag und Erntemenge nur Samen. - 3) Getrocknet.

a) Einschl. Werg.

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte

Jahr ¹⁾	Kohl	Blumenkohl	Auberginen	Paprika	Okra ²⁾	Spinat	Kopfsalat
--------------------	------	------------	------------	---------	--------------------	--------	-----------

Anbaufläche
1 000 ha

1960	10	2	6	3	4	1	1
1965	10	3	8	5	5	2	2
1966	10	3	9	6	5	2	2
1967	9	2	9	6	5	2	2
1968	11	3	10	7	5	2	3
1969	12	3	10	8	5	2	3
1970	11	3	10	7	5	3	3
1971	12	3	10	8	5	2	3
1972	13	4	9	8	5	2	3
1973	14	3	10	7	.	.	.
1974	14	3	11	8	.	.	.
1975	14	3	10	.	.	.	.
1976	15	4	11	.	.	.	.

Erntemenge
1 000 t

1960	250	42	126	50	53	21	36
1965	243	59	177	69	61	30	44
1966	244	62	196	87	63	30	48
1967	204	50	196	95	68	28	50
1968	253	69	213	113	73	41	59
1969	258	70	234	140	68	37	59
1970	279	75	218	121	67	42	69
1971	275	76	222	119	70	31	69
1972	280	75	205	117	72	29	58
1973	283	70	200	102	77	28	57
1974	299	59	214	115	65	24	69
1975	300	70	217	120	...	...	...
1976	225	72	230	...	...	...	...

Jahr ¹⁾	Karotten	Speise- rüben 3) (Turnip)	Rettich	Kürbis	Wasser- melonen	Melonen	Gurken
--------------------	----------	---------------------------------	---------	--------	--------------------	---------	--------

Anbaufläche
1 000 ha

1960	2	3	3	11	26	6	12
1965	1	3	3	13	38	8	13
1966	1	2	3	15	44	8	13
1967	2	2	3	17	40	8	11
1968	3	3	3	20	36	7	12
1969	3	2	3	19	39	6	12
1970	3	2	3	19	38	6	12
1971	3	3	3	20	40	6	12
1972	3	3	3	18	40	6	12
1973	3	.	.	17	44	12 ^{a)}	14
1974	4	.	.	18	46	13 ^{a)}	13
1975	5	.	.	19	44	12 ^{a)}	16
1976	5	.	.	21	46	12	16

Erntemenge
1 000 t

1960	30	46	28	199	617	146	152
1965	25	43	33	228	976	243	168
1966	30	35	28	270	1 134	230	172
1967	39	34	29	283	1 004	211	148
1968	52	43	34	340	898	195	157
1969	52	39	39	346	957	170	163
1970	47	43	36	331	898	140	162
1971	53	44	32	361	912	160	170
1972	50	42	30	322	1 014	151 ^{a)}	160
1973	69	35	30	298	1 151	251 ^{a)}	181
1974	90	43	27	319	1 211	263 ^{a)}	195
1975	90	...	...	350	1 212	260 ^{a)}	226
1976	98	...	...	375	1 244	260 ^{a)}	235

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet. - 2) Eßbarer Eibisch (*Hibiscus esculentus*). - 3) *Brassica rapa*.

a) Einschl. Zuckermelonen.

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte

Jahr ¹⁾	Apfel	Birnen	Pflaumen	Aprikosen	Pfirsiche	Weintrauben	Apfelsinen	Mandarinen
--------------------	-------	--------	----------	-----------	-----------	-------------	------------	------------

Anbaufläche 1 000 ha

1960	0	1	0	1	0	9	19	4
1965	0	1	0	1	1	9	35	4
1966	0	1	0	1	1	9	41	5
1967	0	1	0	1	1	9	45	5
1968	0	1	0	1	1	10	47	6
1969	0	1	0	1	1	11	47	6
1970	0	2	0	2	1	13	50	6
1971	1	2	0	2	1	14	50	6
1972	1	2	0	2	1	17	51	6
1973	...	...	...	...	...	18	53	6
1974	...	...	...	...	...	19	55	6
1975	...	...	...	...	...	18	...	...
1976	...	...	...	...	...	20	...	...

Erntemenge 1 000 t

1960	.	11	1	6	4	102	210	56
1965	.	16	2	6	5	90	340	59
1966	.	11	1	10	8	117	487	78
1967	.	18	2	14	10	117	530	83
1968	4	13	1	9	14	111	494	67
1969	4	13	1	11	14	104	625	92
1970	4	23	1	11	10	100	567	72
1971	7	15	1	11	14	121	707	101
1972	7	23	1	12	10	158	683	83
1973	8	21	2	13	11	166	767	89
1974	8	20	2	16	12	227	819	90
1975	8	21	2	14	12	225	856	97
1976	9	24	2	17	...	245	900	103

Jahr ¹⁾	Zitronen	Bananen	Datteln	Feigen	Gua-javen	Mango-pflaumen	Granatäpfel	Olivens
--------------------	----------	---------	---------	--------	-----------	----------------	-------------	---------

Anbaufläche 1 000 t

1960	4	3	.	0	3	7	1	1
1965	4	3	.	1	3	9	1	1
1966	4	4	.	1	3	10	1	1
1967	4	4	.	1	3	10	1	1
1968	4	4	.	3	4	10	1	1
1969	4	4	.	3	4	11	1	1
1970	3	4	.	3	4	11	1	2
1971	3	4	.	3	4	11	1	2
1972	3	5	.	3	5	10	1	1
1973	...	5	.	...	...	...	...	...
1974	...	5	.	...	...	...	...	...
1975	...	5	.	...	...	...	...	...
1976	...	...	.	...	...	...	...	...

Erntemenge 1 000 t

1960	45	66	424	6	43	63	7	6
1965	80	64	386	4	34	78	8	10
1966	62	85	317	3	32	90	8	7
1967	83	66	319	2	36	75	10	8
1968	58	86	264	9	39	55	14	7
1969	63	91	355	10	38	62	11	6
1970	64	82	294	14	41	51	12	4
1971	70	95	340	15	48	68	9	6
1972	55	108	397	14	67	75	8	7
1973	82 a)	101	381	14	58	78	9	8
1974	69 a)	110	396	12	65	86	13	8
1975	76 a)	112	415	12	...	92	...	8
1976	79 a)	115	409	...	...	98	...	...

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet.

a) Einschl. Limonen.

Quellen: CAPMAS, Sondertabellen, Kairo; FAO, Production Yearbook, Rom

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Anbau und Ernte nach Governoren 1973/74

Governorat	Weizen				Gerste				Mais			
	Anbaufläche		Hektar- er- trag	Ernte- menge	Anbaufläche		Hektar- er- trag	Ernte- menge	Anbaufläche		Hektar- er- trag	Ernte- menge
	Feddan	ha	dt	1 000 t	Feddan	ha	dt	1 000 t	Feddan	ha	dt	1 000 t
Unterägypten												
Kairo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alexandria	5 762	2 421	21,9	5,3	6 118	2 570	18,1	4,7	13 515	5 677	21,8	12,4
Sues	-	-	-	-	-	-	-	-	2 055	863	23,1	2,0
Damiette	15 087	6 338	31,0	19,7	947	398	22,1	0,9	12 014	5 047	28,1	14,2
Dakahlia	149 406	62 762	34,0	213,7	3 335	1 401	37,2	5,2	101 181	42 504	38,9	165,4
Scharikija	152 144	63 913	38,5	246,0	13 246	5 564	29,6	16,5	224 686	94 386	37,9	357,8
Kaljubija	38 720	16 265	43,1	70,1	1 496	628	40,0	2,5	90 377	37 966	41,9	159,2
Kafr asch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schaich	99 168	41 658	31,5	131,4	3 269	1 373	25,5	3,5	77 129	32 400	35,2	114,0
Gharbija	96 440	40 513	36,0	145,8	1 048	440	44,5	2,0	125 245	53 032	41,8	221,9
Minufija	76 135	31 983	39,8	127,3	912	383	41,0	1,6	187 077	78 587	38,2	300,0
Behera	131 543	55 259	28,8	159,4	25 873	10 869	25,4	27,6	204 519	85 914	37,4	321,2
Ismailia	7 564	3 177	24,4	7,7	2 822	1 185	22,7	2,7	20 484	8 605	26,7	23,0
Mittelägypten												
Giseh	24 414	10 256	37,5	38,5	1 476	620	37,9	2,3	99 829	41 936	35,2	147,7
Beni Suef	51 650	21 697	34,1	74,0	1 008	423	33,6	1,4	121 974	51 239	31,1	159,5
Fajum	80 088	33 643	29,8	100,4	4 485	1 884	26,3	5,0	108 300	45 495	25,5	116,2
Minja	93 185	39 145	36,8	144,2	1 571	660	40,3	2,7	187 774	45 495	35,7	281,4
Oberägypten												
Assjut	86 824	36 473	33,5	122,1	766	322	40,4	1,3	46 797	19 658	42,0	82,5
Suhag	118 206	49 656	24,4	120,9	1 985	834	29,7	2,5	38 858	16 323	38,5	62,8
Kena	110 929	46 599	26,3	122,7	4 060	1 706	25,6	4,4	78 356	32 916	25,8	84,8
Assuan	32 674	13 726	25,1	34,4	2 729	1 146	18,6	2,1	13 392	5 626	24,7	13,9
Tahrir-Zone und Grenzbezirk	3 855	1 619	12,6	2,0	1 338	562	9,3	0,5	2 125	893	14,1	1,3
Insgesamt	1 373 795	577 104	32,7	1 885,7	78 484	32 970	27,1	89,3	1 756 687	737 949	35,8	2 641,2

Governorat	Reis ungeschält				Puffbohnen				Erdnüsse (in Schale)			
	Anbaufläche		Hektar- er- trag	Ernte- menge	Anbaufläche		Hektar- er- trag	Ernte- menge	Anbaufläche		Hektar- er- trag	Ernte- menge
	Feddan	ha	dt	1 000 t	Feddan	ha	dt	1 000 t	Feddan	ha	dt	1 000 t
Unterägypten												
Kairo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alexandria	4 493	1 887	50,8	9,6	2 455	1 031	9,6	1,0	-	-	-	-
Sues	95	40	47,5	0,2	-	-	-	-	106	45	14,2	0,0
Damiette	48 951	20 563	56,2	115,7	542	228	4,3	0,2	-	-	-	-
Dakahlia	282 996	118 881	46,1	547,8	1 753	736	16,8	1,2	6	3	20,0	0,0
Scharikija	181 591	76 283	49,6	378,4	22 193	9 323	22,5	20,9	6 278	2 637	19,2	5,1
Kaljubija	5 977	2 511	48,8	12,3	1 505	632	26,0	1,6	428	180	11,3	0,2
Kafr asch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schaich	219 795	92 331	59,3	547,4	11 674	4 909	17,9	8,8	-	-	-	-
Gharbija	90 665	38 087	50,9	193,6	5 713	2 400	24,8	6,0	88	37	11,9	0,0
Minufija	1 480	622	58,9	3,7	3 153	1 325	26,0	3,4	173	73	13,7	0,1
Behera	191 447	80 423	48,2	387,3	24 602	10 335	16,5	17,0	2 346	986	4,5	0,4
Ismailia	3 225	1 355	61,2	8,5	252	106	16,5	0,2	10 832	4 550	23,8	10,8
Mittelägypten												
Giseh	696	292	61,1	1,8	2 655	1 115	27,9	3,1	4 250	1 785	27,1	4,8
Beni Suef	185	78	47,6	0,4	27 328	11 480	17,2	19,7	-	-	-	-
Fajum	20 695	8 694	38,6	33,6	16 565	6 959	22,7	15,8	779	327	16,1	0,5
Minja	635	267	59,5	1,6	66 669	28 006	24,2	67,7	711	299	21,1	0,6
Oberägypten												
Assjut	-	-	-	-	30 075	12 634	31,8	40,2	434	182	24,8	0,5
Suhag	-	-	-	-	13 428	5 641	27,2	15,4	962	404	28,4	1,1
Kena	61	26	55,0	0,1	10 458	4 393	23,7	10,4	1 077	452	14,8	0,7
Assuan	-	-	-	-	2 615	1 099	12,7	1,4	597	251	5,7	0,1
Tahrir-Zone und Grenzbezirke	-	-	-	-	2 068	869	6,9	0,6	6 156	2 586	7,4	1,9
Insgesamt	1 052 987	442 339	50,7	2 241,7	245 703	103 215	22,7	234,7	35 223	14 796	18,3	27,1

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Anbau und Ernte nach Governoraten 1973/74

Governorat	Sesamsaat				Tomaten				Apfelsinen			
	Anbaufläche		Hek- tar- er- trag	Ernte- menge	Anbaufläche		Hek- tar- er- trag	Ernte- menge	Anbaufläche		Hek- tar- er- trag	Ernte- menge
	Feddan	ha	dt	1 000 t	Feddan	ha	dt	1 000 t	Feddan	ha	dt	1 000 t
Unterägypten												
Kairo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alexandria	-	-	-	-	7 155	3 001	127,2	38,2	890	374	170,4	6,4
Sues	287	121	11,5	0,1	375	158	108,0	1,7	46	19	125,8	0,2
Damiette	6	3	6,7	0,0	9 600	4 033	168,8	68,1	81	34	142,1	0,5
Dakahlia	-	-	-	-	22 692	9 532	170,5	162,5	5 912	2 484	172,8	42,9
Scharikja	195	82	6,5	0,1	40 296	16 928	133,2	225,5	19 332	8 121	125,7	102,1
Kaljubija	5	2	5,0	0,0	13 975	5 871	158,4	93,0	22 242	1 343	169,1	158,0
Kafr asch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schaich	5	2	5,0	0,0	15 866	6 665	138,8	92,5	2 573	1 081	116,3	12,6
Gharbija	-	-	-	-	14 765	6 202	143,9	89,2	9 550	4 012	184,1	73,8
Minufija	-	-	-	-	11 537	4 846	166,0	80,4	15 712	6 600	143,6	94,8
Behera	84	35	4,6	0,0	42 579	17 887	147,5	263,8	28 139	11 821	174,7	206,6
Ismailia	3 514	1 476	10,8	1,6	2 036	835	105,7	9,0	2 322	975	165,3	16,1
Mittelägypten												
Giseh	400	168	12,3	0,2	25 117	10 551	137,5	145,1	5 213	2 190	85,4	18,7
Beni Suef	200	84	12,1	0,1	10 781	4 529	124,0	56,1	3 139	1 319	93,9	12,4
Fajum	990	416	14,6	0,6	28 699	12 056	166,2	200,4	2 853	1 198	88,3	10,6
Minja	303	127	13,9	0,2	10 426	4 380	61,9	64,5	2 104	884	83,1	7,3
Oberägypten												
Assjut	710	298	13,7	0,4	8 203	3 446	132,0	45,5	6 791	2 853	150,5	42,9
Suhag	514	216	13,6	0,3	3 751	1 576	138,1	21,8	1 878	789	127,7	10,1
Kena	17 120	7 192	13,1	9,5	9 658	4 057	153,1	62,1	1 018	428	49,8	2,1
Assuan	2 688	1 129	7,5	0,9	2 010	844	114,1	9,6	253	106	92,8	1,0
Tahrir-Zone und Grenzbezirke	-	-	-	-	363	152	9,5	0,1	-	-	-	-
Insgesamt	27 121	11 393	12,2	13,9	279 884	117 574	147,1	1 729,3	130 048	54 631	149,9	819,1

Governorat	Mandarinen				Weintrauben				Linsen			
	Anbaufläche		Hek- tar- er- trag	Ernte- menge	Anbaufläche		Hek- tar- er- trag	Ernte- menge	Anbaufläche		Hek- tar- er- trag	Ernte- menge
	Feddan	ha	dt	1 000 t	Feddan	ha	dt	1 000 t	Feddan	ha	dt	1 000 t
Unterägypten												
Kairo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alexandria	31	13	221,5	0,3	5 249	2 205	117,4	25,9	-	-	-	-
Sues	9	4	172,5	0,1	14	6	105,0	0,1	-	-	-	-
Damiette	8	3	273,3	0,1	5	2	75,0	0,0	-	-	-	-
Dakahlia	363	152	141,1	2,1	2 036	855	119,5	10,2	36	15	20,0	0,0
Scharikja	2 004	842	146,0	12,3	473	199	112,9	2,2	21	9	14,4	0,0
Kaljubija	3 013	1 266	187,2	23,7	508	213	176,1	3,8	5	2	10,0	0,0
Kafr asch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schaich	215	90	111,6	1,0	66	28	103,6	0,3	413	173	14,6	0,3
Gharbija	667	280	240,8	6,7	1 554	653	126,5	8,3	11	5	16,0	0,0
Minufija	1 298	545	144,5	7,9	2 704	1 136	142,2	16,2	-	-	-	-
Behera	1 755	737	163,9	12,1	8 540	3 588	147,7	53,0	5	2	10,0	0,0
Ismailia	451	189	80,4	1,5	10	4	192,5	0,1	-	-	-	-
Mittelägypten												
Giseh	1 775	746	93,1	6,9	1 276	586	90,8	5,3	-	-	-	-
Beni Suef	534	224	93,2	2,1	1 346	565	136,1	7,7	-	-	-	-
Fajum	289	121	88,1	1,1	3 264	1 371	121,6	16,7	-	-	-	-
Minja	700	294	98,2	2,9	8 321	3 495	149,1	52,1	471	198	19,3	0,4
Oberägypten												
Assjut	783	329	148,7	4,9	1 587	667	145,0	9,7	38 376	16 121	19,0	30,7
Suhag	573	241	124,1	3,0	693	291	150,4	4,4	361	152	18,4	0,3
Kena	94	39	133,8	0,5	983	413	117,5	4,9	25 794	10 836	17,4	18,9
Assuan	51	21	157,6	0,3	145	61	62,5	0,4	64	27	13,3	0,0
Tahrir-Zone und Grenzbezirke	-	-	-	-	5 767	2 423	23,8	5,8	-	-	-	-
Insgesamt	14 613	6 139	145,8	89,5	44 541	18 711	121,2	226,8	65 557	27 539	18,4	50,6

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte nach Governoraten 1973/74

Governorat	Kartoffeln				Zwiebeln, trocken				Zuckerrohr			
	Anbaufläche		Hektar-	Ernte-	Anbaufläche		Hektar-	Ernte-	Anbaufläche		Hektar-	Ernte-
	Feddan	ha	ertrag	menge	Feddan	ha	ertrag	menge	Feddan	ha	ertrag	menge
			dt	1 000 t			dt	1 000 t			dt	1 000 t
Unterägypten												
Kairo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alexandria	2 491	1 046	138,0	14,4	-	-	-	-	176	74	676,8	5,0
Sues	-	-	-	-	-	-	-	-	18	8	722,5	0,6
Damiette	783	329	191,3	6,3	28	12	835,8	1,0	606	255	768,5	19,6
Dakahlia	3 868	1 625	236,0	38,3	1 257	528	804,8	42,5	1 154	485	804,1	39,0
Scharkija	575	242	188,2	4,6	901	379	489,7	56,5	601	252	839,4	21,2
Kaljubija	2 107	885	204,4	18,1	1 615	678	395,3	26,8	1 422	597	860,1	51,3
Kafr asch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schaich	475	200	214,9	4,3	412	173	182,7	3,2	1 294	544	585,8	31,9
Gharbija	14 443	6 067	193,7	117,5	2 125	893	755,1	67,4	959	403	587,2	23,7
Minufija	17 275	7 257	183,2	133,0	352	148	896,8	42,7	1 586	666	722,2	48,1
Behera	28 987	12 177	169,7	206,7	1 058	444	286,5	12,7	2 055	863	511,1	44,1
Ismailia	6	3	160,0	0,1	-	-	-	-	28	12	500,8	0,6
Mittelägypten												
Giseh	15 072	6 331	178,4	113,5	4 050	1 701	207,7	35,3	3 161	1 328	797,0	105,8
Beni Suef	643	270	191,6	5,2	10 198	4 284	105,5	45,2	1 124	472	580,3	27,4
Fajum	45	19	160,0	0,3	1 590	668	156,6	10,5	381	160	887,8	14,2
Minja	6 322	2 656	152,3	40,5	9 014	3 787	149,1	56,5	22 346	9 387	901,3	846,0
Oberägypten												
Assjut	61	26	180,0	0,5	6 245	2 623	207,7	54,5	2 148	902	896,2	80,8
Suhag	516	217	267,9	5,8	22 084	9 277	270,8	251,2	1 933	812	781,4	63,5
Kena	10	4	157,5	0,1	3 053	1 283	156,5	20,1	115 324	48 445	811,9	3 933,0
Assuan	-	-	-	-	486	204	213,9	4,4	51 892	21 799	762,5	1 662,2
Tahrir-Zone und Grenzbezirke	242	102	115,3	1,2	75	32	118,1	0,4	-	-	-	-
Insgesamt	94 921	39 874	178,1	710,2	63 543	26 693	273,8	730,7	208 208	87 464	802,4	7 018,0

Governorat	Baumwolle, roh				Flachs (Fasern)			
	Anbaufläche		Hektar-	Ernte-	Anbaufläche		Hektar-	Ernte-
	Feddan	ha	ertrag	menge	Feddan	ha	ertrag	menge
			dt	1 000 t			dt	1 000 t
Unterägypten								
Kairo	-	-	-	-	-	-	-	-
Alexandria	126	53	17,4	0,1	1 735	729	2,9	1,7
Sues	-	-	-	-	-	-	-	-
Damiette	17 817	7 485	16,3	12,2	916	385	6,6	2,1
Dakahlia	207 281	87 075	19,7	171,8	7 355	3 090	8,2	20,7
Scharkija	164 447	69 081	17,9	123,8	3 511	1 475	8,4	10,2
Kaljubija	35 797	15 038	23,4	35,3	1 461	614	7,4	3,7
Kafr asch	-	-	-	-	-	-	-	-
Schaich	125 134	52 566	17,0	89,5	15 258	6 410	7,6	40,1
Gharbija	145 306	61 040	22,5	137,2	4 954	2 081	7,0	11,9
Minufija	76 364	32 079	24,3	77,8	1 603	673	7,3	4,0
Behera	174 062	73 120	17,5	138,2	6 740	4 092	4,3	14,4
Ismailia	430	181	23,3	0,4	-	-	-	-
Mittelägypten								
Giseh	2 910	1 222	20,0	2,4	874	367	7,9	2,4
Beni Suef	83 653	35 141	19,1	67,2	-	-	-	-
Fajum	72 683	30 533	15,5	47,5	1 525	641	5,5	2,9
Minja	148 071	62 202	17,9	111,2	-	-	-	-
Oberägypten								
Assjut	97 280	40 865	24,1	98,6	108	45	6,0	0,2
Suhag	86 445	36 314	22,4	81,4	-	-	-	-
Kena	14 913	6 265	15,3	9,6	-	-	-	-
Assuan	8	3	30,0	0,0	-	-	-	-
Tahrir-Zone und Grenzbezirke	-	-	-	-	1 367	574	2,5	1,2
Insgesamt	1 452 727	610 262	19,7	1 204,3	47 407	19 915	7,1	15,5

Quelle: CAPMAS, Sondertabellen, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte ausgewählter Agrarprodukte in der Wintersaison 1975 und 1976 nach Governorat*)

Governorat	Alexandrinischer Klee (Berseem)						Weizen					
	1976			1975			1976			1975		
	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ¹⁾	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ¹⁾	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ²⁾	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ²⁾
	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t
Alexandria	434	3,2	143	1 201	3,2	86	3 076	22,9	7 072	2 658	22,2	5 904
Behera	11 953	6,0	7 208	11 862	5,6	6 722	51 112	30,4	155 854	50 142	28,9	145 206
Gharbija	7 613	6,6	5 049	7 550	6,5	4 957	42 200	35,6	150 545	43 212	36,7	158 926
Kafr asch Schaich	8 031	4,9	3 944	6 756	5,5	3 734	43 676	29,8	130 525	42 708	30,8	131 543
Dakahlia	11 721	6,8	7 995	9 562	6,5	6 284	65 277	34,1	223 165	61 767	36,0	222 796
Damiette	467	6,0	282	661	5,9	395	5 654	32,5	18 414	5 525	30,1	16 684
Scharkija	6 890	6,5	4 487	5 726	6,0	3 468	72 803	35,3	257 256	68 356	37,7	257 983
Ismailia	28	4,6	13	57	4,2	24	4 378	29,2	12 821	3 899	28,9	11 306
Sues	20	5,0	10	-	-	-	375	31,9	1 199	486	32,5	1 580
Minufija	1 378	8,3	1 148	1 668	8,0	1 345	35 123	38,3	134 584	35 186	39,3	138 373
Kaljubija	1 302	6,9	911	1 387	7,1	989	17 539	37,9	66 566	16 551	40,3	66 771
Unterägypten	49 842	6,2	31 193	46 431	6,0	28 305	341 220	33,9	1 158 001	330 491	35,0	1 157 072
Giseh	1 036	5,8	603	1 219	5,9	729	8 502	35,6	30 302	10 546	33,3	35 155
Beni Suef	5 495	4,4	2 422	5 598	4,3	2 418	23 608	33,0	78 111	23 184	34,4	79 920
Fajum	6 769	5,5	3 759	6 161	4,5	2 774	30 930	31,0	95 999	32 299	30,6	98 983
Minja	11 160	4,0	4 569	11 825	4,9	5 841	37 580	37,7	140 058	40 167	40,5	162 734
Mittelägypten	24 463	4,6	11 352	24 800	4,7	11 762	100 622	34,2	344 470	106 195	35,4	376 793
Assjut	2 791	6,1	1 724	2 515	6,3	1 592	34 762	37,7	131 103	35 193	39,8	140 284
Suhag	2 034	7,0	1 442	1 931	7,5	1 490	67 381	23,0	155 273	50 186	33,7	169 341
Kena	1 270	8,8	1 28	1 038	7,3	761	45 942	30,2	139 094	49 153	31,0	152 510
Assuan	13	5,3	7	8	5,0	4	13 115	24,4	32 055	14 352	25,9	37 267
Oberägypten	6 110	7,2	4 400	5 542	6,9	3 848	144 416	31,6	457 524	148 884	33,5	499 402
Insgesamt	80 415	5,8	46 945	76 773	5,7	43 915	586 258	33,4	1 959 995	585 570	34,7	2 033 266

Governorat	Zwiebeln						Bohnen					
	1975			1976			1975			1976		
	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ³⁾	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ³⁾
	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t
Alexandria	-	-	-	-	-	-	1 721	4,5	781	1 709	16,6	2 853
Behera	507	95,0	4 818	562	106,5	5 990	9 490	16,3	15 547	10 572	17,2	18 265
Gharbija	-	-	-	-	-	-	3 220	25,2	8 121	3 943	24,7	9 778
Kafr asch Schaich	388	93,1	3 615	573	84,9	4 867	5 141	14,8	7 660	4 812	15,0	7 236
Dakahlia	362	117,1	4 240	789	134,0	10 579	888	19,7	1 755	1 646	20,9	3 453
Damiette	-	-	-	32	115,0	368	203	11,2	228	536	9,9	533
Scharkija	82	124,1	1 018	135	124,2	1 677	10 434	25,0	26 126	12 099	22,1	26 784
Ismailia	-	-	-	33	139,0	459	139	16,1	225	280	14,6	410
Sues	28	120,7	338	5	124,0	62	119	25,0	298	51	25,4	130
Minufija	111	126,3	1 403	125	130,0	1 626	1 201	25,1	3 019	1 495	25,7	3 850
Kaljubija	298	243,7	7 264	282	245,8	6 877	396	25,0	990	483	25,4	1 227
Unterägypten	1 776	127,7	22 696	2 536	128,1	32 505	32 952	19,6	64 750	37 626	19,8	74 519
Giseh	7	180,0	126	171	205,0	3 506	848	27,4	2 329	506	28,4	1 438
Beni Suef	1 547	97,2	15 038	1 724	93,4	16 104	12 494	18,0	22 576	9 624	18,0	17 406
Fajum	633	163,0	10 324	709	158,3	11 225	6 924	21,7	15 052	7 346	21,9	16 159
Minja	992	127,5	12 655	968	108,3	10 490	27 890	24,0	66 974	28 010	25,7	72 009
Mittelägypten	3 179	119,9	38 143	3 572	115,6	41 325	48 156	22,2	106 933	45 486	23,5	107 012
Assjut	553	232,5	12 862	683	216,9	14 821	11 245	31,7	35 752	13 343	32,8	43 836
Suhag	5 028	277,7	139 639	5 288	251,0	132 751	6 233	25,8	16 134	5 823	25,2	14 732
Kena	414	258,0	10 683	520	252,5	13 131	3 740	24,3	9 110	5 646	22,6	12 804
Assuan	238	202,6	4 824	282	188,5	5 318	835	12,6	1 056	1 144	13,7	1 577
Oberägypten	6 233	269,5	168 008	6 773	245,1	166 021	22 053	28,1	62 052	25 956	28,1	72 949
Insgesamt	11 188	204,5	228 847	12 881	186,2	239 851	103 161	22,6	233 735	109 068	23,3	254 480

Governorat	Linsen					
	1975			1976		
	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ⁴⁾	Anbau- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge ⁴⁾
	ha	dt	t	ha	dt	t
Alexandria	-	-	-	-	-	-
Behera	5	14,0	7	3	13,3	4
Gharbija	22	17,2	38	229	15,1	347
Kafr asch Schaich	117	14,8	174	253	8,3	211
Dakahlia	8	16,2	13	20	17,0	34
Damiette	-	-	-	0	7,5	0
Scharkija	2	20,0	4	1	20,0	2
Ismailia	-	-	-	-	-	-
Sues	-	-	-	-	-	-
Minufija	12	21,6	26	12	18,3	22
Kaljubija	-	-	-	-	-	-
Unterägypten	166	15,7	262	519	11,9	620
Giseh	-	-	-	-	-	-
Beni Suef	-	-	-	-	-	-
Fajum	-	-	-	-	-	-
Minja	239	19,3	462	280	19,5	547
Mittelägypten	239	19,3	462	280	19,5	547
Assjut	13 173	15,7	20 682	14 370	13,9	19 998
Suhag	156	17,5	274	188	17,4	328
Kena	10 758	16,2	17 501	11 327	14,5	16 470
Assuan	26	13,4	35	26	13,4	35
Oberägypten	24 113	15,9	38 492	25 911	14,2	36 831
Insgesamt	24 518	15,9	39 216	26 710	14,2	37 998

*) Wintersaison = November bis April/Mai.

1) Umgerechnet von Berseem-Ardeb (= 157 kg). - 2) Umgerechnet von Weizen-Ardeb (= 150 kg). - 3) Umgerechnet von Bohnen-Ardeb (= 155 kg). - 4) Umgerechnet von Linsen-Ardeb (= 160 kg).

Quelle: CAPMAS, Sondertabellen (in Arabisch), Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Entwicklung der Anbauflächen ausgewählter Agrarprodukte

Jahr	Baum- wolle	Mais	Sorg- hum	Boh- nen	Reis	Weiz- en	Lin- sen	Box- horn- klee	Lu- pinen	Kicher- erbsen	Ger- ste	Zwie- beln 1)	Ge- mü- se	Alex.- Klee	Zuk- ker- rohr	Obst
1 000 ha																
1960	787	765	190	152	297	612	36	26	8	6	62	17	208	1 014	47	55
1961	834	673	192	138	226	581	26	17	6	3	51	15	213	1 028	47	58
1962	696	770	191	155	349	611	33	25	8	4	55	18	225	1 026	51	61
1963	683	723	203	151	403	565	33	25	8	5	51	22	246	1 023	56	64
1964	677	697	208	171	404	544	33	24	8	6	51	20	255	1 042	56	70
1965	798	609	210	169	356	481	37	21	7	5	53	19	262	1 047	54	75
1966	781	662	218	167	355	542	32	17	5	3	41	23	274	1 064	56	82
1967	683	624	220	126	452	523	28	13	5	4	45	16	269	1 141	58	87
1968	615	653	224	129	506	594	21	12	5	4	49	15	297	1 125	66	95
1969	681	623	199	142	500	523	19	15	5	3	43	22	300	1 145	71	97
1970	683	632	210	127	480	548	20	13	4	3	35	14	300	1 154	78	103
1971	641	639	208	110	478	567	27	11	4	4	29	16	302	1 164	81	105
1972	652	643	203	141	481	520	28	10	4	4	38	13	315	1 184	85	106
1973	672	695	205	113	419	524	31	11	4	3	35	11	342	1 207	83	108
1974	610	737	210	103	442	576	28	13	3	3	32	12	344	1 175	87	115
1975	...	...	...	103	...	586	24	13	3	3	42	...	...	1 181	...	...

1960 = 100

1961	106	88	101	91	76	95	72	65	75	50	82	88	102	101	100	105
1962	88	101	101	102	118	100	92	96	100	67	89	106	108	101	109	111
1963	87	95	107	99	136	92	92	96	100	83	82	129	118	101	119	116
1964	86	91	109	113	136	89	92	92	100	100	82	118	123	103	119	127
1965	101	80	111	111	120	79	103	81	88	83	85	112	126	103	115	136
1966	99	87	115	110	120	89	89	65	63	50	66	135	132	105	119	149
1967	87	82	116	83	152	85	78	50	63	67	73	94	129	113	123	158
1968	78	85	118	85	170	97	58	46	63	67	79	88	143	111	140	173
1969	87	81	105	93	168	85	53	58	63	50	69	129	144	113	151	176
1970	87	83	111	84	162	90	56	50	50	50	56	82	144	114	166	187
1971	81	84	109	72	161	93	75	42	50	67	47	94	145	115	172	191
1972	83	84	107	93	162	85	78	38	50	67	61	76	151	117	181	193
1973	85	91	108	74	141	86	86	42	50	50	56	65	164	119	177	196
1974	78	96	111	68	149	94	78	50	38	50	52	71	165	116	185	209
1975	...	...	...	68	...	96	67	50	38	50	68	...	...	116	...	...

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr

1961	+ 6	- 12	+ 1	- 9	- 24	- 5	- 28	- 35	- 25	- 50	- 18	- 12	+ 2	+ 1	+ 0	+ 5
1962	- 17	+ 14	- 1	+ 12	+ 54	+ 5	+ 27	+ 47	+ 33	+ 33	+ 8	+ 20	+ 6	- 1	+ 9	+ 5
1963	- 2	- 6	+ 6	- 3	+ 15	- 8	+ 0	+ 0	+ 0	+ 25	- 7	+ 22	+ 9	+ 0	+ 10	+ 5
1964	- 1	- 4	+ 2	+ 13	+ 0	- 4	+ 0	- 4	+ 0	+ 20	+ 0	- 9	+ 4	+ 2	+ 0	+ 9
1965	+ 18	- 13	+ 1	- 1	- 12	- 12	+ 12	- 12	- 12	- 17	+ 4	- 5	+ 3	+ 0	- 4	+ 7
1966	- 2	+ 9	+ 4	- 1	+ 0	+ 13	- 14	- 19	- 29	- 40	- 23	+ 21	+ 5	+ 2	+ 4	+ 9
1967	- 13	- 6	+ 1	- 25	+ 27	- 4	- 12	- 24	+ 0	+ 33	+ 10	- 30	- 2	+ 7	+ 4	+ 6
1968	- 10	+ 5	+ 2	+ 2	+ 12	+ 14	- 25	- 8	+ 0	+ 0	+ 9	- 6	+ 10	- 1	+ 14	+ 9
1969	+ 11	- 5	- 11	+ 10	- 1	- 12	- 10	+ 25	+ 0	- 25	- 12	+ 47	+ 1	+ 2	+ 8	+ 2
1970	+ 0	+ 1	+ 6	- 11	- 4	+ 5	+ 5	- 13	- 20	+ 0	- 19	- 36	+ 0	+ 1	+ 10	+ 6
1971	- 6	+ 1	- 1	- 13	+ 0	+ 3	+ 35	- 15	+ 0	+ 33	- 17	+ 14	+ 1	+ 1	+ 4	+ 2
1972	+ 2	+ 1	- 2	+ 28	+ 1	- 8	+ 4	- 9	+ 0	+ 0	+ 31	- 19	+ 4	+ 2	+ 5	+ 1
1973	+ 3	+ 8	+ 1	- 20	- 13	+ 1	+ 11	+ 10	+ 0	- 25	- 8	- 15	+ 9	+ 2	- 2	+ 2
1974	- 9	+ 6	+ 2	- 9	+ 5	+ 10	- 10	+ 18	- 25	+ 0	- 9	+ 9	+ 1	- 3	+ 5	+ 6
1975	...	...	...	+ 0	...	+ 2	- 14	+ 0	+ 0	+ 0	+ 31	...	...	+ 1	...	...

1) Nur Winterzwiebeln, etwa 50 % der Gesamtfläche.

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Ertragsentwicklung ausgewählter Agrarprodukte

Jahr	Weizen		Mais		Reis (geschält)		Hafer		Sorghum		Bohnen	
	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100
1960	24,5	100	22,1	100	50,1	100	25,0	100	31,7	100	19,1	100
1961	24,7	101	24,0	109	50,6	101	26,1	104	32,8	103	11,7	61
1962	26,1	107	26,0	118	58,5	117	26,6	106	34,5	109	21,2	111
1963	26,4	108	25,8	117	55,5	111	26,5	106	35,8	113	17,4	91
1964	27,6	113	27,7	125	55,0	110	27,7	111	35,6	112	21,3	112
1965	26,4	108	35,1	114	50,4	101	24,7	99	38,3	121	20,4	107
1966	27,0	110	35,9	162	50,2	100	24,8	99	39,5	125	22,8	119
1967	24,7	101	34,7	157	50,5	101	22,1	88	40,1	126	14,9	78
1968	25,6	104	35,2	159	51,1	102	24,7	99	40,5	128	22,0	115
1969	24,2	99	37,9	171	51,1	102	24,1	96	40,8	129	20,9	109
1970	27,7	113	37,9	171	54,3	108	23,8	95	41,6	131	21,9	115
1971	30,5	124	36,6	166	53,0	106	25,7	103	41,1	130	23,3	122
1972	31,0	127	37,6	170	52,1	104	27,8	111	40,9	129	25,5	134
1973	35,0	143	36,1	163	54,3	108	27,1	108	41,7	132	24,0	126
1974	32,7	133	35,8	162	50,1	100	27,4	110	39,3	124	22,9	120
1975	34,7	142	...	...	55,1	110	28,3	113	...	...	22,7	...

Jahr	Linsen		Kichererbsen		Zuckerrohr		Baumwolle		Lupinen		Zwiebeln (Winter-)	
	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100	dt/ha	1960 = 100
1960	14,2	100	16,5	100	976,0	100	17,5	100	15,4	100	158,1	100
1961	12,7	91	15,4	93	904,6	93	12,0	69	15,3	99	142,2	90
1962	16,8	120	16,3	99	952,2	98	19,2	110	15,9	103	154,7	98
1963	14,3	102	16,9	102	928,4	95	19,2	110	16,5	107	181,1	115
1964	15,9	114	16,8	103	857,0	88	21,2	121	17,1	111	178,9	113
1965	16,4	117	16,6	101	880,8	90	18,8	107	17,3	112	184,3	117
1966	14,0	100	15,9	96	928,4	95	16,5	94	16,4	106	177,4	112
1967	12,3	88	15,4	93	904,6	93	17,7	101	15,2	99	182,0	115
1968	16,4	117	17,0	103	928,4	95	19,7	113	14,1	92	162,4	103
1969	12,3	88	15,8	96	952,2	98	21,7	124	14,1	92	162,6	103
1970	16,8	120	16,6	101	880,8	90	20,5	117	14,0	91	162,7	103
1971	18,2	130	18,0	109	928,4	95	22,1	126	15,3	99	182,1	115
1972	19,3	138	18,4	112	904,6	93	21,8	125	15,1	98	200,1	127
1973	19,7	141	17,3	105	880,8	90	20,3	116	15,2	99	203,6	129
1974	18,4	131	17,1	104	809,4	83	19,7	113	16,1	105	218,2	138
1975	16,0	114	17,4	105	...	...	...	...	15,6	101	204,5	129

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Produktionswert der Landwirtschaft nach Landesteilen 1970
1 000 ägypt£

Agrarprodukte	Insgesamt	Unter-	Mittel- Ägypten	Ober-
Feldanbauprodukte	616 357	400 953	107 745	107 659
Weizen-Körner	59 535	32 806	10 686	16 043
-Stroh	19 048	12 803	2 654	3 591
Alex. Klee (Berseem)	114 942	85 442	20 430	9 070
Bohnen	13 155	4 068	5 977	3 110
Hafer	2 858	2 242	247	369
Zwiebeln	6 317	2 009	1 236	3 071
Baumwolle ¹⁾	162 191	116 935	28 980	16 276
Reis	76 537	75 116	1 412	9
Mais	85 194	56 227	22 337	6 630
Hirse	28 098	-	5 946	22 152
Erdnüsse	3 306	1 559	1 185	562
Sesam	2 487	258	361	1 868
Zuckerrohr	20 230	852	2 610	16 768
Sonstige ²⁾	22 459	10 636	3 683	8 140
Gemüse	110 222	71 176	32 530	6 516
Tomaten	48 565	30 587	14 679	3 299
Kartoffeln	12 755	10 591	2 144	20
Wassermelonen	9 016	6 755	1 722	539
Melonen, sonstige	2 708	779	1 656	273
Gurken	3 950	2 201	1 587	162
Kürbisse	7 890	5 740	1 836	314
Kohl	3 395	2 001	1 242	152
Auberginen	3 498	2 178	1 013	307
Knoblauch	2 210	484	1 680	46
Pfeffer, grün	2 414	1 469	765	180
Sonstige	13 821	8 391	4 396	1 224
Obst	40 400	27 156	8 315	4 929
Datteln	7 348	2 818	2 642	1 888
Orangen	14 240	12 448	861	931
Zitronen	1 272	691	400	181
Mango	3 915	2 274	1 375	266
Trauben	2 999	1 653	953	393
Bananen	3 274	2 148	752	374
Sonstiges	7 352	5 124	1 332	896
Aromatische u. pharmazeutische Samen und Pflanzen	1 474	58	502	914
Tierische Erzeugnisse³⁾	244 777	154 129	43 311	47 337
Fleisch	103 601	65 250	17 345	21 006
Milch	90 968	57 809	16 393	16 766
Wolle	1 067	668	153	246
Geflügelfleisch	34 601	21 626	6 333	6 642
Eier	13 132	7 791	2 762	2 579
Honig	1 408	985	325	98
Insgesamt	1 013 230	653 472	192 403	167 355

1) Einschl. Tahrir-Provinz (10 000 ägypt£). - 2) Einschl. des Wertes von Stengeln und Stroh. - 3) Einschl. Tahrir-Provinz (527 000 ägypt£); ohne Neues Tal und Natron Valley (960 000 ägypt£).

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte von Rohbaumwolle nach Faserlänge

Jahr ¹⁾	Insgesamt		Long Staple		Medium Long Staple		Medium Staple	
	Anbaufläche	Erntemenge	Anbaufläche	Erntemenge	Anbaufläche	Erntemenge	Anbaufläche	Erntemenge
	1 000 ha	1 000 t	1 000 ha	1 000 t	1 000 ha	1 000 t	1 000 ha	1 000 t
1960	787	1 380	405	671	178	297	204	412
1965	798	1 501	389	672	189	380	221	449
1966	781	1 289	373	533	155	267	253	489
1967	683	1 208	310	481	133	288	240	439
1968	615	1 210	270	485	133	315	212	409
1969	681	1 480	277	566	211	502	193	411
1970	683	1 404	299	625	197	431	187	348
1971	641	1 418	290	584	176	419	175	415
1972	652	1 461	273	547	212	503	166	393
1973	672	1 367	288	525	207	493	177	349
1974	610	1 204	245	462	199	425	166	317

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet.

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Baumwollfaserproduktion nach Qualitätsarten¹⁾

Qualitätsart ¹⁾	1971			1972			1973		
	Ernte- menge	flä- che	Faser- ertrag	Ernte- menge	flä- che	Faser- ertrag	Ernte- menge	flä- che	Faser- ertrag
	1 000 t	1 000 Feddan	kg/ Feddan	1 000 t	1 000 Feddan	kg/ Feddan	1 000 t	1 000 Feddan	kg/ Feddan
Extra-long staple	201	691	291	189	651	291	177	686	258
Giza 45	27	112	237	28	107	260	16	77	213
Menoufi	104	363	286	93	305	306	75	289	260
Giza 68	69	211	329	62	223	281	71	274	260
Giza 70	1	3	310	6	16	361	14	46	306
Andere	1	2	284	-	-	-	-	-	-
Long staple	155	417	372	182	507	359	182	492	371
Giza 69	38	89	426	56	152	367	53	149	358
Giza 67	76	212	360	85	253	336	83	234	356
Dandara	41	117	354	41	102	402	46	109	420
Andere	-	-	-	-	-	323	-	-	318
Medium staple	143	416	343	131	394	333	118	422	279
Giza 66	97	277	351	92	280	330	70	278	253
Ashmouni	45	137	325	35	104	335	32	91	353
Giza 72	1	2	431	4	10	380	15	52	291
Andere	-	-	462	-	-	329	-	-	-
Zusammen	499	1 525	328	502	1 552	324	477	1 600	298
Scarto ²⁾	11	-	-	11	-	-	13	-	-
Insgesamt	510	1 525	334	514	1 552	331	490	1 600	306

Qualitätsart ¹⁾	1974			1975		
	Ernte- menge	flä- che	Faser- ertrag	Ernte- menge	flä- che	Faser- ertrag
	1 000 t	1 000 Feddan	kg/ Feddan	1 000 t	1 000 Feddan	kg/ Feddan
Extra-long staple	160	583	276	142	564	253
Giza 45	11	50	225	8	39	218
Menoufi	62	235	263	47	206	232
Giza 68	37	123	299	30	107	278
Giza 70	51	175	292	57	212	267
Andere	-	-	-	-	-	-
Long staple	160	474	338	132	420	313
Giza 69	50	161	311	40	114	349
Giza 67	73	203	360	59	201	291
Dandara	37	110	336	32	103	313
Andere	-	-	315	1	2	433
Medium staple	110	396	277	98	362	272
Giza 66	53	215	247	43	180	238
Ashmouni	30	88	336	26	79	329
Giza 72	27	93	291	29	103	287
Andere	-	-	-	-	-	-
Zusammen	430	1 453	296	372	1 346	277
Scarto ²⁾	10	-	-	10	-	-
Insgesamt	441	1 453	304	382	1 346	284

¹⁾ Der Ertrag kg/Feddan ist aus ungerundeten Angaben errechnet worden.

1) Extra-long-staple = 1 5/16 in (= 3,15 cm) und darüber, Long staple = 1 1/8 in bis unter 1 5/16 in (= 2,79 cm bis unter 3,15 cm), Medium staple = 7/8 in bis unter 1 1/8 in (= 2,17 bis unter 2,79 cm). - 2) Faserabfälle (für Polsterzwecke).

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Viehbestand

1 000

Jahr ¹⁾	Pferde	Esel	Rinder	Büffel	Kamele	Schweine	Schafe	Ziegen
1960	.	1 011	1 502	1 472	172	15	1 492	769
1965	.	1 138	1 608	1 617	175	11	1 855	787
1966	.	1 162	1 630	1 646	176	10	1 947	791
1967	.	1 185	1 651	1 675	177	10	2 044	794
1968	.	1 291	2 058	1 943	127	13	1 935	1 125
1969	.	1 272	2 036	2 015	136	6	1 906	1 119
1970	35	1 362	2 115	2 009	127	15	2 066	1 155
1971	32	1 395	2 112	2 058	106	14	2 023	1 203
1972	30	1 430	2 129	2 098	117	14	2 013	1 234
1973	28	1 464	2 127	2 135	113	14	1 994	1 264
1974	25	1 499	2 119	2 170	109	15	1 965	1 293

Jahr ¹⁾	Hühner	Enten	Gänse	Truthühner	Tauben (Paare)	Kaninchen	Bienenvölker
1960	21 502	2 513	2 252	559	2 756	2 116	659
1965	23 013	2 759	2 373	606	2 448	2 118	688
1966	23 319	2 807	2 397	615	2 376	2 115	752
1967	23 624	2 856	2 421	624	2 300	2 111	760
1968	23 930	2 905	2 445	634	2 220	2 106	754
1969	24 236	2 953	2 469	643	2 136	2 101	796
1970	24 541	3 002	2 493	652	2 048	2 095	807
1971	24 847	3 051	2 517	661	1 957	2 088	882
1972	25 152	3 100	2 541	670	1 861	2 080	937
1973	25 458	3 148	2 565	678	1 762	2 072	909
1974	25 764	3 197	2 589	687	1 659	2 063	1 076

1) Landwirtschaftsjahr, das am 30. Juni endet.

Quelle: CAPMAS, Statistical Abstract 1951/52 - 1971/72; Viehwirtschaftsstatistik 1974, Kairo, (in Arabisch)

Viehbestand nach Governoraten 1974

100

Governorat	Rinder	Büffel	Schafe	Ziegen	Kamele	Schweine	Pferde	Maulesel	Esel
Alexandria	106	187	391	117	4	a)	9	a)	56
Sues ¹⁾	24	7	5	16	a)	a)	a)	a)	11
Damiette	419	274	66	14	1	1	12	1	183
Dakahlia	1 760	2 470	1 203	377	36	1	54	5	1 494
Scharkiia	2 361	2 208	1 288	670	112	1	15	3	1 657
Kaljubia ²⁾	900	1 542	517	320	42	80	19	4	789
Kafr asch Schaich	1 271	977	610	180	47	a)	17	1	789
Gharbiia	1 959	2 149	1 244	462	88	a)	25	4	1 439
Minufiia	2 002	2 695	1 215	717	125	-	11	2	1 659
Behera	2 345	1 571	1 455	479	91	-	25	2	1 326
Ismailia	248	75	120	81	10	-	1	a)	128
Giseh ²⁾	696	1 029	428	314	52	12	8	2	596
Beni Suef	985	702	623	350	20	-	4	1	634
Fajum	887	500	451	289	25	3	6	1	650
Minja	1 132	1 378	1 277	1 096	67	18	9	3	992
Assjut	1 169	1 274	866	1 158	101	6	8	2	643
Suhag	1 458	1 618	1 415	1 475	109	7	15	2	732
Kena	990	888	1 242	1 072	121	15	15	2	771
Assuan	342	157	944	853	34	1	2	a)	361
Grenzbezirke	133	a)	4 286	2 888	3	-	a)	a)	79
Insgesamt	21 187	21 701	19 646	12 928	1 088	145	255	35	14 989

1) Einschl. Port Said. - 2) Einschl. Kairo.

a) Weniger als 50.

Quelle: CAPMAS, Viehwirtschaftsstatistik, Kairo, (in Arabisch)

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI Geschlachtete Tiere*)

1 000

Jahr ¹⁾	Kamele	Rindvieh und Büffel					Schweine	Schafe	Ziegen
		insgesamt	Ochsen	Kühe	Büffel	Jungtiere			
1960	47	627	37	21	69	500	32	427	18
1965	44	588	33	23	68	464	23	349	21
1966	46	704	33	25	81	565	25	417	25
1967	44	800	16	35	83	666	29	549	30
1968	45	809	5	46	91	667	31	534	32
1969	49	769	3	39	94	633	33	434	32
1970	54	677	14	27	78	558	33	420	28
1971	67	663	33	24	70	536	30	407	26
1972	58	687	13	23	71	580	32	393	26
1973	52	750	18	28	75	629	40	374	26
1974	64	822	7	32	89	694	42	372	20

*) Schlachtungen in öffentlichen Schlachthäusern.

1) Kalenderjahre.

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Fleischproduktion

1 000 t

Fleischart	1961/65	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Rind- und Kalbfleisch	87	211 ¹⁾	220 ¹⁾	122	123	124	128	132
Büffelfleisch	88	.	.	101	103	104	108	111
Lamm- und Hammelfleisch	24	45 ²⁾	46 ²⁾	29	28	28	29	30
Ziegenfleisch	10	.	.	17	17	18	19	19
Schweinefleisch	1	1	1	1	2	2	2	2
Geflügelfleisch	58	76	79	82	80	84	86	88
Sonstiges Fleisch (Kamel-)	15	22	25	23	22	25	23	24
Fleischproduktion insgesamt	283	355	371	375	375	385	395	406

1) Einschl. Büffelfleisch. - 2) Einschl. Ziegenfleisch.

Quelle: FAO, Production Yearbook, Rom; CAPMAS, Viehwirtschaft Kairo (in Arabisch)

Milch- und Käseproduktion

1 000 t

Produkt	1961-65 D	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Kuhmilch	391	572	589	600	609	618	635	655
Büffelmilch	756	1 005	1 039	1 064	1 087	1 113	1 150	1 210
Schafmilch	10	15	16	17	18	19	19	20
Ziegenmilch	4	6	7	7	7	7	7	7
Milch insgesamt	1 161	1 598	1 651	1 688	1 721	1 757	1 811	1 892
Kuh- und Büffelmilchkäse	170	178	181	182	215	218	223	228
Schafmilchkäse	0,5	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	.
Butter und Ghee	43	56	589	61	61	63	65	66

Quelle: FAO, Production Yearbook, Rom; CAPMAS, Viehwirtschaft Kairo (in Arabisch)

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Erzeugung ausgewählter tierischer Produkte

Jahr	Rinder- häute ¹⁾	Büffel- häute ¹⁾	Schaf- felle ²⁾	Ziegen- felle ²⁾	Hühner- eier	Bienen- honig wachs		Wolle ³⁾	Rohseide
	t				Mill.St	t		1 000 t	t
1960	.	.	.	.	795	2 373	174	3,2	.
1965	19 890	.	832	467	993	3 449	178	2,8	14
1966	20 400	.	879	470	1 131	4 457	201	2,9	10
1967	20 740	.	930	474	1 242	4 733	192	3,0	10
1968	21 250	.	877	691	1 318	5 130	193	2,9	10
1969	21 250	.	880	688	1 184	4 832	192	2,8	8
1970	10 886	10 718	3 360	2 215	1 252	5 360	226	3,1	9
1971	12 340	11 257	3 417	2 325	1 314	6 150	232	3,0	9
1972	12 672	11 565	3 387	2 395	1 362	7 276	258	3,0	9
1973	13 003	15 420	3 336	2 463	1 460	6 682	263	3,0	8
1974	13 304	15 800	3 387	2 530	1 547	8 422	247	3,0	8
1975	13 430	16 000	3 450	2 625	68 920 ^{a)}	7 200	...	3,0	10
1976	30 304		3 600	2 675	71 800 ^{a)}	9 300	...	...	...

1) Bis einschl. 1969 gesalzene Kuh- und Büffelhäute. - 2) Bis einschl. 1969 nur getrocknete Felle. - 3) Roh- (Schweiß-)basis.

a) Tonnen.

Quelle: FAO, Production Yearbook, Rom; CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Fischfänge nach Fanggebieten

1 000 t

Fanggebiete	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Mittelmeer und Rotes Meer						
Mittelmeer	31,0	24,1	22,6	13,9	12,2	11,9
Rotes Meer	20,7	17,8	15,0	11,8	4,3	10,3
Atlantik u. Indischer Ozean	.	.	.	.	.	6,3
Binnenseen						
Mansala-	20,1	21,8	19,3	28,3	25,0	24,4
Burlus-	7,7	7,2	6,7	9,1	1,8	1,2
Idku-	4,3	5,0	4,0	2,8	1,6	1,1
Mariut-	9,5	7,0	6,6	2,8	6,0	8,5
Karun-	2,0	1,5	2,1	2,1	2,0	1,5
Bardawil-Lagune	2,2	1,7	1,8	2,6	-	-
Port Fuad	0,4	0,3	0,1	0,2	0,4	0,4
Nasser-Stausee	-	-	0,6	1,1	1,9	3,1
Nil und Fischteiche						
Nil	19,1	19,5	19,9	20,0	20,0	20,0
Fischteiche	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	117,1	106,0	98,8	94,8	75,3	88,8

Fanggebiete	1970	1971	1972	1973	1974
Mittelmeer und Rotes Meer					
Mittelmeer	7,8	10,0	10,0	10,5	10,5
Rotes Meer	3,9	12,1	18,7	4,7	13,3
Atlantik u. Indischer Ozean	9,4	8,4	12,0	15,0	15,0
Binnenseen					
Mansala-	20,5	21,9	20,6	21,0	27,0
Burlus-	9,2	6,9	8,2	10,0	13,0
Idku-	1,3	0,9	0,6	1,5	2,0
Mariut-	1,9	2,3	2,7	2,8	9,0
Karun-	1,5	1,5	2,8	1,5	3,0
Bardawil-Lagune	-	-	-	-	-
Port Fuad	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3
Nasser-Stausee	4,5	6,1	7,4	10,5	12,3
Nil und Fischteiche					
Nil	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Fischteiche	0,1	0,2	0,2	0,3	0,6
Insgesamt	80,3	88,4	98,3	97,9	126,0

Quelle: General Egyptian Organization for Aquatic Resources, Kairo; aus: Ministry of Housing and Reconstruction, Kairo, Regional Plan for the Coastal Zone of the Western Desert, Bd. III, August 1976

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI **Fischfänge im Mündungsgebiet des Nils**

Jahr	Fänge insgesamt	Davon Sardinen		Fangboote (mit Motor)	Nilmündungs- wasser
		Menge	Anteil an Fängen insgesamt		
				Anzahl	Mrd.m ³
1962	37 832	18 166	48	574	44,0
1963	32 909	12 981	39	562	43,6
1964	25 975	7 372	28	552	63,7
1965	24 686	7 635	31	548	35,9
1966	15 044	1 233	8	569	13,2
1967	12 212	812	7	549	21,5
1968	13 588	463	3	406	5,9
1969	8 521	600	7	...	3,6
1970	8 160	580	7	...	4,0

Quelle: Bulletin of the Institute of Oceanography and Fisheries 1975; aus: Ministry of Housing and Reconstruction, Kairo: Regional Plan for the Coastal Zone of the Western Desert, Bd. III, August 1976

Fischfangergebnisse im Entstehungsstadium des Nasser-Sees

Jahr	Durchschnittliche		Fischanlandungen	
	Höhe des Seespiegels	Ausdehnung der See-Oberfläche	insgesamt	kg/km ²
	m ü. M.	km ²	1 000 kg	
1966	132	675	750	1 111
1967	143	1 275	1 415	1 109
1968	151	1 860	2 663	1 431
1969	156	2 230	4 671	2 095
1970	160	2 582	5 618	2 175
1971	164	3 062	6 716	2 193

Quelle: Lake Nasser Development Center, Assuan; aus: Latif, A.F.A., Fisheries of Lake Nasser, Assuan 1974

Fischanlandungen Nasser-See 1966 bis 1972*)

Jahr	Frischfisch		Gesalzener Fisch		Anlandungen insgesamt 1 000 kg	Zuwachsraten	
	1 000 kg	Anteil an Gesamtanlandung %	1 000 kg	Anteil an Gesamtanlandung %		1966 = 100	gegenüber Vorjahr %
1966	346	46	404	54	750	100	-
1967	782	55	633	45	1 415	189	+ 89
1968	1 152	43	1 510	57	2 663	355	+ 88
1969	2 802	60	1 869	40	4 671	623	+ 75
1970	3 325	59	2 293	41	5 618	749	+ 20
1971	4 248	63	2 468	37	6 716	896	+ 20
1972	5 304	64	3 040	36	8 344	1 113	+ 24

*) Anlandungen der gewerblichen Fischerei (commercial fish landings).

Quelle: Lake Nasser Development Center, Assuan; aus: Latif, A.F.A., Fisheries of Lake Nasser, Assuan 1974

Fischfangflotte im Mittel- und Roten Meer 1972 und 1973*)

Anzahl

Jahr-Fanggebiet	Boote		
	insgesamt	davon	
		mit Motor	ohne Motor
1972 Boote insgesamt	1 979	474	1 505
Mittelmeer	1 597	315	1 282
Rotes Meer	382	159	223
1973 Boote insgesamt	1 727	301	1 426
Mittelmeer	1 486	261	1 225
Rotes Meer	241	40	201

*) Nur lizenzierte Boote

Quelle: CAPMAS, Fischerei-Statistik, Kairo, (in Arabisch)

LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Nahrungsmittelbedarf 1970 in städtischen und ländlichen Gebieten nach Nahrungsmittelart

Nahrungsmittelart	Insgesamt	Stadt	Land	Insgesamt	Stadt	Land
	1 000 t			kg je Einwohner		
Getreide						
Weizenmehl	3 057	1 706	1 351	89,41	115,00	69,80
Reis, geschält	1 005	398	607	29,40	26,83	31,36
Mais	1 319	183	1 136	38,58	12,34	58,69
Hirse-mehl	587	55	533	17,17	3,71	27,54
Knollen, stärkehaltig	409	207	202	11,96	13,95	10,44
Zuckerprodukte (in Rohrzuckerwert)	5 032	2 390	2 642	147,18	161,11	136,50
Hülsenfrüchte und Samen						
Breite Bohnen, getrocknet	254	96	158	7,43	6,47	8,16
Andere Hülsenfrüchte	74	28	46	2,16	1,89	2,38
Samen	24	11	13	0,70	0,72	0,69
Gemüse						
Tomaten	1 190	631	560	34,21	42,47	28,93
Andere Gemüse	1 901	1 008	894	55,60	67,94	46,19
Früchte						
Zitrusfrüchte	605	374	231	17,70	25,21	11,93
Datteln	322	131	191	9,42	8,83	9,87
Andere Früchte	1 404	571	833	41,06	38,49	43,04
Fleisch						
Fleisch und Innereien	300	159	141	8,77	10,72	7,28
Geflügelfleisch	78	36	42	2,28	2,43	2,17
Eier	49	24	25	1,43	1,62	1,29
Fisch	114	70	44	3,33	4,72	2,27
Milch	1 039	507	532	30,39	34,18	27,49
Fette und Öle						
Tierische Fette	7	3,5	3,5	0,20	0,24	0,18
Pflanzl. Öle	225	198	27	6,58	13,35	1,39

Quelle: FAO, Perspective Study of Agricultural Development of A.R.E., April 1973, Rom

Durchschnittlicher täglicher Nahrungsmittelverbrauch je Einwohner 1970 nach Kalorien-, Protein- und Fettgehalt

Nahrungsmittelart	Tages- verbrauch g	Kalorien		Protein		Fett	
		Anzahl		g			
		Stadt	Land	Stadt	Land	Stadt	Land
Getreide		1 501	1 679	44,8	46,6	6,3	10,4
Weizenmehl	245,0	1 109	673	36,5	22,2	4,5	2,7
Reis, geschält	80,5	265	309	4,9	5,8	0,5	0,6
Mais	105,7	92	440	2,4	11,4	1,0	4,9
Hirse-mehl	47,0	35	257	1,0	7,2	0,3	2,2
Knollen, stärkehaltig	32,8	31	24	0,6	0,4	0,1	-
Zuckerprodukte (in Rohrzuckerwert)	403,2	198	168	0,4	0,3	0,1	0,1
Hülsenfrüchte und Samen		86	106	5,9	7,3	1,1	1,2
Breite Bohnen, getrocknet	20,4	61	77	4,2	5,3	0,3	0,4
Andere Hülsenfrüchte	5,9	18	22	1,3	1,7	0,2	0,2
Samen	1,9	7	7	0,4	0,3	0,6	0,6
Gemüse		75	51	4,0	2,7	0,7	0,4
Tomaten	95,4	22	15	1,3	0,9	0,4	0,2
Andere Gemüse	152,3	53	36	2,7	1,8	0,3	0,2
Früchte		78	74	1,0	0,9	0,5	0,5
Zitrusfrüchte	48,5	21	10	0,4	0,2	0,1	0,1
Datteln	25,8	31	35	0,2	0,2	0,1	0,1
Andere Früchte	112,5	26	29	0,4	0,5	0,3	0,3
Fleisch		56	40	5,1	3,6	4,1	2,9
Fleisch und Innereien	24,0	47	32	4,3	2,9	3,5	2,4
Geflügelfleisch	6,2	9	8	0,8	0,7	0,6	0,5
Eier	3,9	7	5	0,5	0,4	0,5	0,4
Fisch	9,1	9	4	1,5	0,7	0,3	0,1
Milch	83,3	80	64	3,6	2,9	5,3	4,3
Fette und Öle		329	38	-	-	37,2	-
Tierische Fette	0,6	5	4	-	-	0,6	0,5
Pflanzl. Öle	18,0	324	34	-	-	36,6	3,8
Insgesamt		2 450	2 253	67,4	65,8	56,2	24,6
Tierische Produkte		155	116	10,7	7,6	10,8	8,2
Pflanzliche Produkte		2 295	2 137	56,7	58,2	45,4	16,4

Quelle: FAO, Perspective Study of Agricultural Development of A.R.E., April 1973, Rom

WASSERWIRTSCHAFT

Bewässerte Ernteflächen und Wasserabfluß vom Assuan-Hochdamm 1968/69 bis 1974/75

Jahr ¹⁾	Bewässerte Erntefläche			Wasserabfluß Assuan-Hochdamm	
	Feddan	ha	1968/69 = 100	Mrd. m ³	1968/69 = 100
1968/69	10 740 063	4 511 686	100	53,116	100
1969/70	10 732 061	4 508 324	99,9	54,852	103,3
1970/71	10 747 096	4 514 640	100,1	55,364	104,2
1971/72	10 742 512	4 512 714	100,0	55,955	105,3
1972/73	10 863 000	4 563 329	101,1	55,285	104,1
1973/74	10 976 000	4 610 798	102,2	56,295	105,9
1974/75	11 333 172	4 760 839	105,5	56,245	105,9

1) Hydrologisches Jahr vom 1. August bis 31. Juli.

Quelle: Ministry of Irrigation, "The Water Policy of Egypt", Kairo 1975

Landwirtschaftlicher Wasserbedarf nach Kulturarten und Landesteilen 1974

Mrd. m³

Kulturart	Insgesamt	Unter-	Mittel- ägypten	Ober-
Winterkultur	12,9741	8,3500	2,5391	2,0850
Sommerkultur	24,1723	15,9140	3,6323	4,6260
Herbst-(Nili-)kultur	2,2021	0,7950	1,1050	0,3021
Gärten	0,5752	0,4136	0,1000	0,0616
Insgesamt	39,9237	25,4726	7,3764	7,0747

Quelle: Ministry of Irrigation, "The Water Policy of Egypt", Kairo 1975

Nilwasser-Angebot und -Nachfrage ab Assuan-Hochdamm 1974

Mrd. m³

Angebot		Nachfrage	
Wasserabfluß Assuan-Hochdamm	56,240	Landwirtschaftlicher Wasser- bedarf (11,3 Mill. Feddan)	39,924
Wasserrückfluß (Dränagewasser) Ober- und Mittelägypten	2,300	Ausgleich für Wasserverluste (Verdunstung, Versickern; 20 %)	7,984
Dränage-Oberwasserzufluß Unterägypten	2,500	Wasserbedarf der Nilschiffahrt (im Januar)	2,500
Nil-Grundwasserzufluß	0,350	Wasserbedarf privater Haus- halte und der Industrie	1,000
Insgesamt	61,390	Insgesamt	51,408
Überschuß an Nilwasser	9,982		

Quelle: Ministry of Irrigation, "The Water Policy of Egypt", Kairo 1975

Index der industriellen Produktion

Jahr	Insgesamt	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					Energie- wirtschaft
			zusammen	Eisen- schaffende	Chemische	Textil-	Nahrungs- mittel-1)	
			Industrie					
1965	103	91	104	74	91	102	115	93
1966	100	100	100	100	100	100	100	100
1967	98	102	97	81	86	105	100	102
1968	112	155	107	99	96	110	109	111
1969	129	212	120	102	106	111	137	124
1970	136	253	122	91	110	116	160	125
1971	137	239	126	92	107	125	179	132
1972	125	119	125	200	67	118	171	142
1973	128	118	127	187	56	120	180	163
1974	144	267	137	200	104	126	139	185

Quelle: UN-ECA, African Statistical Yearbook, Addis Abeba

Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Kairo ¹⁾	Alexandria	Sueskanal-Zone	Übriges Ägypten
Nahrungsmittel	28,2	32,3	3,8	35,7
Getränke	77,2	17,4	1,3	4,1
Tabakwaren	75,1	12,9	-	12,0
Textilien	22,4	22,2	0,5	54,9
Bekleidung	29,1	66,3	0,3	4,3
Holzwaren	55,7	30,2	4,7	9,4
Möbel	84,9	5,1	0,6	9,4
Papier	13,9	82,4	4,6	0,9
Druckereierzeugnisse	93,9	5,2	0,3	0,6
Lederwaren	59,2	39,3	0,1	1,4
Gummiwaren	27,7	72,3	-	-
Chemische Erzeugnisse	37,0	13,1	10,9	39,0
Mineralölzeugnisse	4,8	12,4	82,8	-
NE-Metalle	77,0	14,7	0,7	7,6
Eisen und Stahl	71,2	28,6	-	0,2
Metallwaren	85,8	11,2	0,2	2,8
Nichtelektr. Maschinen	71,6	19,3	0,3	8,8
Elektr. Masch., App., Geräte	80,0	16,9	3,0	0,1
Fahrzeuge	49,5	23,8	24,4	2,3
Nicht näher bezeichnet	88,6	11,0	0,2	0,2

1) Einschl. Giseh und Kaljubija.

Quelle: Robert Mabro, Samir Radwan; The Industrialization of Egypt 1939 - 1973

Betriebsgrößenklasse von ... bis unter ... Beschäftigten	Beschäftigte ¹⁾ je Betrieb	Nettoumsatz je Arbeitskraft
	Anzahl	Index
10 - 50	20	100
50 - 100	69	110
100 - 500	208	240
500 und mehr	2 085	260

Quelle: Robert Mabro, Samir Radwan; The Industrialization
of Egypt 1939 - 1973

PRODUZIERENDES GEWERBE
Betriebe, Beschäftigte und Produktionswerte*)
nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Löhne und Gehälter	Rohstoff- und Energieverbrauch	Brutto-Produktionswert	Netto-
	Anzahl	1 000	Mill. ägypt£			
Produzierendes Gewerbe						
1966	2 009	530,1	134,5	524,9	939,6	414,7
1967	2 379	529,4	123,8	581,4	1 012,3	430,9
1968	2 385	568,5	121,4	617,4	1 106,8	489,4
1969	2 689	587,6	133,1	687,7	1 248,8	561,1
1970	2 531	607,9	143,9	760,3	1 387,3	627,0
1971	2 434	632,5	154,5	803,8	1 503,6	699,8
1972	2 502	631,2	171,2	874,5	1 619,4	744,9
1973	2 503	649,9	182,9	911,2	1 654,3	743,1
1974 ^{a)}	2 462	689,5	149,0	771,4	1 532,4	761,0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
1966	30	20,0	7,7	1,9	30,4	28,5
1967	39	19,4	6,8	3,9	29,7	25,9
1968	40	20,3	5,7	2,8	45,0	42,2
1969	36	16,7	4,9	2,7	62,0	59,3
1970	32	15,7	4,9	6,6	71,8	65,3
1971	32	15,4	5,6	4,8	69,1	64,4
1972	31	14,8	5,9	3,0	55,0	52,1
1973	30	14,6	6,1	2,6	44,8	42,2
1974 ^{a)}	29	13,2	4,3	2,0	91,4	89,4
Verarbeitendes Gewerbe						
1966	1 979	510,1	126,9	522,9	909,1	386,1
1967	2 340	510,0	117,0	577,5	982,6	405,0
1968	2 345	548,2	115,7	614,6	1 061,8	447,2
1969	2 653	570,8	128,2	685,0	1 186,8	501,8
1970	2 499	592,2	138,9	753,7	1 315,5	561,7
1971	2 403	617,2	148,9	799,0	1 434,4	635,5
1972	2 471	616,4	165,3	871,5	1 564,4	692,9
1973	2 473	635,4	176,8	908,6	1 609,4	700,8
1974 ^{a)}	2 433	676,2	144,7	769,4	705,0	356,1

nach Regionen

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Löhne und Gehälter	Rohstoff- und Energieverbrauch	Brutto-Produktionswert	Netto-
	Anzahl	1 000	Mill. ägypt£			
Stadtbezirke ¹⁾						
1966	1 146	286,5	74,7	244,8	456,6	211,8
1967	1 220	274,9	67,1	266,3	487,7	221,4
1968	1 201	297,1	64,9	288,3	519,8	231,5
1969	1 395	293,9	70,2	318,3	603,1	284,8
1970	1 290	300,2	74,4	341,9	654,8	312,9
1971	1 273	308,7	78,5	362,0	702,9	340,9
1972	1 302	305,1	88,0	395,4	763,3	367,9
1973	1 279	314,3	93,3	397,4	759,6	362,2
1974 ^{a)}	1 261	334,1	74,3	348,8	705,0	356,1
Unterägypten						
1966	579	168,6	39,1	129,3	232,2	102,9
1967	743	175,3	38,6	165,8	273,1	107,3
1968	739	180,6	38,0	171,2	309,3	138,1
1969	824	195,7	41,6	197,4	335,7	138,3
1970	786	206,5	46,1	220,5	371,1	150,6
1971	738	215,6	49,7	234,6	416,0	181,3
1972	764	217,2	54,4	250,1	440,3	190,3
1973	764	218,5	57,5	257,5	452,1	194,6
1974 ^{a)}	747	227,3	48,0	217,2	385,3	168,1
Oberägypten						
1966	284	74,9	20,8	150,8	250,8	100,0
1967	416	79,2	18,2	149,3	251,5	102,1
1968	445	90,9	18,4	157,9	277,7	119,8
1969	470	98,0	21,4	172,1	310,1	138,0
1970	455	101,2	23,4	197,9	361,3	163,5
1971	417	108,2	25,3	207,1	384,7	177,6
1972	436	108,9	28,8	229,0	415,8	186,8
1973	460	117,1	32,1	256,3	442,6	186,2
1974 ^{a)}	454	128,0	26,7	205,3	442,2	236,8

*) Öffentliche und private Betriebe mit 25 und mehr Beschäftigten.

1) Einschl. Kairo, Alexandria, Port Said, Ismailia und Grenzbezirke.

a) Stand: September.

Quelle: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes und des Bergbaus nach Größenklassen

Größenklasse von ... bis unter ... Beschäftigten	1947		1952		1961		1966/67	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
10 - 50	2 773	82,9	2 733	79,6	3 173	78,4	4 199	79,8
50 - 100	265	7,9	307	8,9	376	9,3	458	8,7
100 - 500	247	7,4	319	9,3	388	9,6	409	7,8
500 und mehr	61	1,8	75	2,2	110	2,7	193	3,7
Insgesamt	3 346	100	3 434	100	4 047	100	5 259	100

Quelle: Robert Mabro, Samir Radwan; The Industrialization of Egypt 1939 - 1973

Anteil des öffentlichen Sektors am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes nach Produktionszweigen 1966/67

Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Anteil des öffentlichen Sektors am Umsatz von Betrieben	
	insgesamt	mit 10 und mehr Beschäf- tigten
Mineralölerzeugnisse	100	100
Elektr. Masch., App., Geräte	90	97
Eisen und Stahl	94	96
Tabakwaren	94	96
Textilien	92	95
Papierwaren	91	95
Gummiwaren	93	95
Chemische Erzeugnisse	94	95
Getränke	88	91
Fahrzeuge	59	88
Nichtelektr. Maschinen	75	86
Nahrungsmittel	60	81
Metallwaren	51	79
Nichtmetallische Pro- dukte	65	79
Möbel	20	72
Holzwaren	20	68
Bekleidung	14	66
Lederwaren	20	47
Druchereierzeugnisse	14	16

Quelle: Robert Mabro, Samir Radwan; The Industrialization of
Egypt 1939 - 1973

PRODUZIERENDES GEWERBE

Energiewirtschaft

Gesamtenergieerzeugung

Jahr	Mill. t SKE	Jahr	Mill. t SKE	Jahr	Mill. t SKE
1950	1,39	1959	4,60	1968	11,52
1951	1,51	1960	5,11	1969	16,65
1952	1,72	1961	5,43	1970	22,04
1953	1,95	1962	6,01	1971	22,71
1954	2,10	1963	7,45	1972	16,49
1955	2,38	1964	8,47	1973	13,17
1956	2,25	1965	8,67	1974	11,70
1957	3,08	1966	8,40	1975	...
1958	4,13	1967	7,68	1976	...

Quelle: UN, Statistical Yearbook

Gesamtenergieverbrauch

Jahr	Insgesamt	Je Einw.
	Mill. t SKE	kg SKE
1965	9,02	307
1966	9,55	316
1967	8,20	265
1968	9,54	301
1969	7,33	226
1970	8,83	265
1971	10,05	295
1972	11,17	324
1973	10,79	303
1974	11,71	322

Quelle: UN, Statistical Yearbook

Installierte Kapazität

MW

Jahr	Insgesamt ¹⁾	In öffentlichen	
		Elektrizitäts-	Wasserkraft-
		werken	werken
1965	1 469	1 176	351
1966	1 681	1 421	345
1967	2 024	1 767	351
1968	2 724	2 486	1 051
1969	3 848	3 551	1 920
1970	4 357	4 060	2 448
1971	4 041	3 844	2 448
1972	4 004	3 847	2 448
1973	4 012	3 905	2 454
1974	4 100	3 000	2 500

1) Einschl. Stromerzeugungsanlagen in der Industrie.

Quelle: UN, Statistical Yearbook

Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Jahr	Insgesamt ¹⁾	In öffentlichen	
		Elektrizitäts-	Wasserkraft-
		werken	werken
1965	5 473	4 574	1 774
1966	5 895	4 969	1 837
1967	6 009	5 214	1 914
1968	6 735	5 975	2 951
1969	7 134	6 478	4 002
1970	7 591	6 946	4 705
1971	8 017	7 342	5 054
1972	8 030	7 371	5 135
1973	8 104	7 440	5 157
1974	8 200	7 500	5 200

1) Einschl. Stromerzeugungsanlagen in der Industrie.

Quelle: UN, Statistical Yearbook

PRODUZIERENDES GEWERBE

Elektrizitätswerke des „National Power System“)

Zone und Ort	Typ ¹⁾	Jahr der Inbetriebnahme	Anzahl der Generatoren jeweilige Kapazität MW	Installierte Kapazität insgesamt MW
<u>Oberägypten</u>				
Hochdamm	H	1967 - 1970	12 x 175	2 100
Assuandamm	H	1960 - 1961	7 x 46, 2 x 11,6	345
Assjut	T	1966 - 1967	3 x 30	90
zusammen				2 535
<u>Kairo</u>				
Kairo Nord	T	1952 - 1953 1954 - 1955	2 x 10, 1 x 20 2 x 30	100
Kairo Süd	T	1957 - 1965	4 x 60	240
Kairo West	T	1966 - 1968	3 x 87	261
Tabbin	T	1958 - 1959	3 x 15	45
zusammen				646
<u>Delta</u>				
Sues	T ^{a)}	1964	4 x 25	100
Talcha	T	1955 - 1956 1966 - 1967	3 x 12,5 3 x 30	127
Damanhur	T	1960 1968	2 x 15 3 x 65	225
zusammen				452
<u>Alexandria</u>				
Siouf	T	1961 1969	2 x 26,5 2 x 30	113
Mex	GT	1966	2 x 14	28
zusammen				141
Insgesamt				3 774

*) Stand 1973/74.

1) H = Wasserkraftwerk, T = Wärmekraftwerk, GT = Gasturbinenwerk.

a) Auch für Kohlenbefeuerung.

Quelle: International Atomic Energy Agency, Wien, Market Survey for Nuclear Power in Developing Countries, September 1973

Geplanter Ausbau der Elektrizitätserzeugung 1977 bis 1999

Jahr	Ort	Typ ¹⁾	Anzahl der Einheiten MW-Leistung	Gesamt- kapazität MW
1977	Heluan	GT	6 x 20	120
1977	Kafr ad Dauwar	T	2 x 110	220
1978	Talcha	GT	9 x 20	180
1979	Kairo West, Einheit Nr. 4	T	1 x 87	87
1980	Abukir	T	4 x 150	600
1981	Ismailia	T	2 x 150	300
1981	Sues (I)	T	2 x 150	300
1982	Sues (II)	T	2 x 150	300
1983	Sidi Kreir, Einheit Nr. 1	N	1 x 600	600
1984	—	—	—	—
1985	Sidi Kreir, Einheit Nr. 2	N	1 x 600	600
1986	Kairo, Nord, Einheit Nr. 6	T	1 x 600	600
1987	Kairo Zone/Kattara I	N/H	1 x 600	600
1988	Unterägypten	T	1 x 800	800
1989	Oberägypten	N	1 x 600	600
1990	Arisch Nr. 1	N	1 x 600	600
1991	Arisch Nr. 1	N	1 x 600	600
1992	Kairo	T	1 x 600	600
1993	Kairo/Kattara II	N/H	1 x 600	600
1994	Oberägypten	T	1 x 800	800
1995	Kairo	N	1 x 1 000	1 000
1996	Kairo	T	1 x 1 000	1 000
1997	Oberägypten	N	1 x 1 000	1 000
1998	Oberägypten/Unterägypten	T	2 x 800	1 600
1999	Kairo	N	1 x 1 000	1 000

1) GT = Gasturbinenwerk, H = Wasserkraftwerk, N = Nuklearanlage, T = Erdöl- oder erdgasbefeuetes Wärmekraftwerk.

Quelle: Ministry of Electricity and Energy/Egyptian Electricity Authority "Egypt's Need for Its First Nuclear Power Plant", Kairo, November 1976

PRODUZIERENDES GEWERBE
Produktion und Verteilung von Erdöl und Erdölprodukten 1970 bis 1976
1 000 t

Produktion und Verteilung	1967/68 ¹⁾	1968/69 ¹⁾	1969/70 ¹⁾	1970/71 ¹⁾	1971/72 ¹⁾	1972	1973	1974	1975 ²⁾	1976 ³⁾
Erdöl										
Produktion insgesamt nach Bohrfeldern	5 700	10 939	14 344	16 365	15 550	10 720	8 411 ^{a)}	7 453 ^{a)}	11 588 ^{a)}	18 052
Morgan, July, Ramadan	4 857	8 516	11 284	13 695	12 877	7 978	4 951	4 289	7 781	12 360
Sonstige im Roten Meer	843	1 247	1 157	1 363	1 498	1 445	1 435	1 577	1 839	1 610
Westliche Wüste Sinai	-	1 176	1 903	1 307	1 175	1 297	2 025	1 587	1 599	1 095
nach Anteilen										
Ägypten	3 757	7 033	9 022	10 330	8 100	5 533	5 570	5 063	8 211	16 138
Ausfuhr	583	1 917	6 326	8 263	4 491	2 262	2 082	1 342	1 927	7 064
./. Einfuhr ⁴⁾	-2 133	-1 128	-1 304	-2 038	-2 445	-2 851	-3 714	-3 871	-4 861	-1 603
Raffinerieprodukte	4 560	4 895	2 586	4 186	5 449	6 264	6 623	6 882	8 714	10 053
Restposten ⁵⁾	747	1 349	1 414	-81	605	-142	579	710	2 431	624
Bohrpartnergesellschaften	1 943	3 906	5 322	6 035	7 450	5 187	2 841	2 390	3 377	1 914
Ausfuhr	1 390	3 762	4 962	5 474	6 189	3 724	670	1 009	2 093	1 791
Verkauf an Ägypten ⁵⁾	553	144	360	561	1 271	1 463	2 171	1 381	1 264	123
Restposten ⁵⁾	.	.	.	-	-10	-	-	-	20	-
Raffinerieprodukte										
Produktion insgesamt ⁶⁾	4 560	4 895	2 586	4 186	5 449	6 264	6 623	6 882	8 714	10 053
Heizöl	2 296	2 746	1 262	2 129	2 890	3 212	3 050	2 800	4 269	5 563
Diesel	845	735	441	679	883	1 069	1 199	1 350	1 606	1 521
Benzin	655	675	423	614	757	859	961	1 225	1 332	1 335
Flugbenzin	625	547	410	653	817	976	1 158	1 335	1 287	1 360
Asphalt	99	128	16	81	81	113	143	65	118	160
Butangas	40	27	10	9	9	18	43	60	49	50
Sonstiges ⁷⁾	-	37	24	21	12	17	69	47	53	64
Ausfuhr	-	659	156	189	583	739	802	852	1 692	2 917
Einfuhr ⁸⁾	-	1 419	2 827	2 174	1 261	1 165	605	910	455	373
Inländischer Verbrauch ⁹⁾	-	5 655	5 257	6 171	6 127	6 690	6 426	6 940	7 477	7 509

1) Rechnungsjahre, die am 30. Juni enden. - 2) Vorläufige Angaben. - 3) Schätzung. - 4) Einschl. Käufe von Bohrpartnern. - 5) Einschl. Bestandsveränderungen, Raffinerieverluste und rechnerische Angleichungen. - 6) Summe der nachfolgend angeführten Produkte; keine vollständige Auflistung. - 7) Einschl. Schmieröl. - 8) Einschl. Raffinerieprodukt-Grants. - 9) Abgeleitet als Residualgröße, einschl. Bestandsveränderungen.

a) Produktions-Beeinträchtigung infolge Schließung der Erdölfelder im Roten Meer von Oktober 1972 bis März 1974 sowie Rückgabe des Sinai-Feldes im Jahr 1975.

Quelle: Egyptian General Petroleum Corporation, Kairo

Vorausschätzung der Erdöl- und Erdgasgewinnung bis 1985

Mill. t

Gegenwärtige Bohrfelder	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Morgan	4,1	4,1	5,1	7,5	9,2	10,0	10,1	9,8	8,7	7,1	5,2	3,1
July	1,3	3,0	4,5	5,5	6,5	7,5	7,0	6,5	6,0	5,5	5,0	4,5
G. P. C.	1,3	1,8	1,7	1,5	1,3	1,2	0,9	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6
COPE	-	5,0	4,5	4,2	4,0	3,6	3,1	2,7	2,2	1,8	1,3	0,9
NIPCO	0,8	0,5	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-	-
FABCO	0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Erdgas ¹⁾	-	0,1	1,5	2,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
zusammen	7,7	14,9	18,0	21,7	24,4	25,6	24,4	23,1	20,8	18,3	15,2	12,2
davon Staatsanteil	6,1	11,6	13,9	16,7	18,6	19,5	18,5	17,5	15,8	13,9	11,5	9,3
Zu erwartende Erdöl- bzw. Erdgasfunde												
Erdöl	-	0,1	4,7	8,7	13,1	16,3	21,7	28,2	33,0	34,0	35,5	38,0
Erdgas	-	-	-	0,5	2,0	2,5	4,5	7,0	7,0	10,0	10,0	10,0
zusammen	-	0,1	4,7	9,2	15,1	18,8	26,2	35,2	40,0	44,0	45,5	48,0
davon Staatsanteil	-	0,1	2,6	5,5	9,1	11,3	15,7	21,1	24,0	26,4	27,3	28,8
Insgesamt												
Produktion	7,7	15,0	22,7	30,9	39,5	44,4	50,6	58,3	60,8	62,3	60,7	60,2
Staatsanteil	6,1	11,7	16,5	22,2	27,7	30,8	34,2	38,6	39,8	40,3	39,8	38,1

1) Abu Maadi, Abukir, Abu Gharadiq.

Quelle: Egyptian General Petroleum Corporation, Kairo

PRODUZIERENDES GEWERBE

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr ¹⁾	Eisen- erz effektiv	Mangan-	Eisen- oxyde	Blei und Zink	Salz	Natur- phosphat	Schwefel- säure ber. auf H ₂ SO ₄	Anorganische Düngemittel	
								Super- phosphat	Kalzium- nitrat N ₂ = 31 %
	1 000 t		t				1 000 t		
1960	243	238	472	8 508	391	599	98	178	.
1963	466	223	334	2 600	494	574	90	158	.
1964	462	303	552	979	538	573	140	169	.
1965	511	189	392	197	428	482	200	266	.
1966	553	198	125	90	484	643	209	253	.
1967	360	147	704	430	544	699	215	262	.
1968	423	3	34	1 655	447	748	227	304	.
1969	469	3	.	1 000	523	700	29	344	383
1970	451	5	.	.	454	716	30	411	382
1971	473	4	.	.	421	713	30	487	350
1972	427	4	.	.	383	564	28	518	288
1973	640	3	.	.	437	316	20	419	209
1974	1 302	5	.	.	498	535	31	464	320

Jahr ¹⁾	Anorgan. Düngemittel			Kraftfahrzeug-		Zement (Port- land)	Sauer- stoff	Acetylen	Salpeter- säure ber. auf NaNO ₃
	Ammonium- nitrat N ₂ = 31 %	sulfat	Thomas- phosphat	decken	schläuche				
	1 000 t			1 000		1 000 t	1 000 m ³		1 000 t
1960	-	-	-	238	150	1 844	2 200	408	-
1963	-	-	30	269	186	1 697	3 132	620	186
1964	-	64	33	468	399	1 672	3 412	676	238
1965	266	83	34	521	494	1 754	3 414	750	441
1966	370	88	24	697	705	1 850	6 661	828	449
1967	394	98	37	604	422	1 746	2 200	783	493
1968	438	51	35	781	681	2 120	.	618	434
1969	371	9	39	686	779	2 394	.	741	2
1970	377	4	22	807	757	2 397	.	744	.
1971	380	5	34	622	817	3 921 ^{a)}	.	907	.
1972	345	4	44	927	897	3 822 ^{a)}	.	1 105	.
1973	.	4	38	860	876	3 617 ^{a)}	.	898	.
1974	.	7	35	814	761	3 264 ^{a)}	.	860	.

Jahr ¹⁾	Papier und Pappe	Per- sonen- wagen	Last- kraft-	Omnibusse	Traktoren	Fahr- räder	Eisen- bahn- waggons ²⁾	Hoch- druck- rohre	Zentri- fugal- pumpen
	1 000 t		Anzahl			1 000	Anzahl	t	1 000 ägypt£
1960	40	120	307	126	-	3	-	4 400	46
1963	90	4 260	1 115	444	432	48	426	5 365	110
1964	100	5 406	1 361	637	866	45	282	5 389	113
1965	106	4 270	932	400	286	40	130	5 200	95
1966	105	1 814	296	1 155	984	55	305	6 222	70
1967	97	193	756	191	895	60	281	5 325	67
1968	93	791	362	361	729	50	259	3 659	157
1969	122	2 325	1 017	323	501	47	1 867	1 814	125
1970	162	3 590	1 164	369	1 192	60	2 586	4 366	112
1971	155	5 750	1 484	349	937	52	2 819	4 520	104
1972	151	5 380	1 709	362	1 237	57	3 851	6 305	107
1973	147	5 591	1 518	314	1 143	31	3 660	7 198	105
1974	130	9 639	875	301	1 259	46	3 700	5 775	113

1) Haushaltsjahr: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Ab 1969 in 1 000 ägypt£.

a) Einschl. Eisenzement.

PRODUZIERENDES GEWERBE

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr ¹⁾	Näh- maschi- nen 2)	Akkumule- toren	Rundfunk- trocken- batterien	Taschen- lampen- trocken- batterien	Rundfunk- empfangsgeräte	Fernseh- empfangsgeräte	Baumwoll- garn | gewebe	
	Anzahl	1 000	1 000	Mill.	1 000	1 000	1 000 t	1 000 t
1960	972	34	52	1	31	-	98	69
1963	8 308	128	97	10	120	36	123	82
1964	11 565	171	121	20	243	52	129	85
1965	12 500	176	180	23	176	73	134	84
1966	12 000	189	157	26	153	54	142	97
1967	415	186	227	32	150	64	152	104
1968	484	181	131	42	121	29	160	95
1969	392	309	151	74	139	43	163	117
1970	184	176	179	67	148	64	164	.
1971	354	417	.	89	122	67	171	779 ^{a)}
1972	.	466	.	82	164	76	179	708 ^{a)}
1973	.	.	.	90	148	49	183	722 ^{a)}
1974	440	452	.	100	157	68	179	733 ^{a)}

Jahr ¹⁾	Woll- garn | gewebe		Jute- garn | gewebe		Synthetisches Garn | Gewebe		Fleisch- konserven	Zucker (Rohzucker- wert)	Schoko- lade
	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	t	1 000 t	t
1960	7	3	12	10	13	8	816	355	1 447
1963	9	3	24	23	13	9	830	321	2 298
1964	9	4	26	23	16	8	667	354	2 509
1965	10	4	19	16	15	8	673	378	2 903
1966	10	4	21	19	17	8	574	404	2 498
1967	9	3	14	13	14	9	581	363	3 269
1968	8	2	21	20	12	9	565	379	2 824
1969	10	3	26	17	12	6	908	487	2 811
1970	10	8 ^{a)}	27	28	7	.	1 020	286	1 855
1971	11	9 ^{a)}	28	29	7	5	2 371	296	2 579
1972	12	9 ^{a)}	26	24	7	54 ^{a)}	3 382	293	2 481
1973	11	9 ^{a)}	28	25	6	55 ^{a)}	5 600	304	1 214
1974	11	7 ^{a)}	28	28	5	52 ^{a)}	2 060	270	992

Jahr ¹⁾	Trocken- gemüse	Obst- konserven	Tomaten- mark in Dosen	Gemüse- konserven	Bier	Wein	Ziga- retten	Feuer- feste	Mauer- ziegel
	t	t	t	t	Mill. l	1 000 l	1 000 t	1 000 t	1 000 t
1960	-	83	-	1 500	11	2 008	12	48	800
1963	6 545	110	182	3 032	20	3 741	15	59	816
1964	6 991	291	606	5 910	19	2 418	15	66	1 025
1965	4 320	194	1 524	5 938	20	2 356	16	74	1 115
1966	3 200	170	1 362	6 282	26	2 254	17	74	913
1967	4 059	290	1 038	6 588	25	3 227	18	56	815
1968	5 585	388	2 432	5 017	20	3 347	17	48	619
1969	4 257	556	448	3 858	21	5 872	15	55	690
1970	4 039	1 459	1 235	3 272	24	5 899	16	58	783
1971	4 852	.	1 648	5 748	28	5 424 ^{b)}	19	37	.
1972	2 826	.	1 084	4 482	30	5 592 ^{b)}	23	.	.
1973	4 106	.	1 853	7 732	32	3 413 ^{b)}	.	.	.
1974	6 614	31	1 748	4 111	29	1 427 ^{b)}	.	.	.

1) Haushaltsjahr: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Ab 1967 in 1 000 ägypt.£.

a) Mill. m. - b) Tonnen.

Quellen: CAPMAS, Statistical Abstract of Arab Republic of Egypt; Statistical Handbook; Statistical Yearbook, Kairo

PRODUZIERENDES GEWERBE

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes nach Produktionszweigen

Gegenstand der Nachweisung	Umsätze der Betriebe									
	insgesamt					mit 10 und mehr Beschäftigten				
	1947		1966/67		1952	1960		1966/67		
	1 000 ägypt£	%	1 000 ägypt£	%		1 000 ägypt£	%	1 000 ägypt£	%	
Nahrungsmittel	10 513	20,7	43 983	12,1	13 553	18,2	25 617	16,4	32 696	10,7
Getränke	1 733	3,4	3 907	1,1	3 100	4,2	3 572	2,3	3 799	1,2
Tabakwaren	5 379	10,6	13 789	3,8	5 484	7,4	9 158	5,9	13 538	4,4
Textilien	21 812	43,0	120 556	33,2	24 722	33,2	51 977	33,2	116 376	38,1
Bekleidung	1 057	2,1	17 440	4,8	1 400	1,9	1 560	1,0	3 774	1,2
Holzwaren	110	0,2	3 843	1,1	155	0,2	230	0,1	1 110	0,4
Möbel	902	1,8	9 246	2,5	1 028	1,4	1 829	1,2	2 578	0,8
Papierwaren	472	0,9	9 070	2,5	976	1,3	2 690	1,7	8 641	2,8
Druckereierzeugnisse	1 131	2,2	7 137	2,0	2 059	2,8	3 457	2,2	6 138	2,0
Lederwaren	529	1,0	2 454	0,7	425	0,6	607	0,4	1 069	0,4
Gummiwaren	194	0,4	2 962	0,8	275	0,4	2 617	1,7	2 886	0,9
Chemische Erzeugnisse	2 119	4,2	39 350	10,8	5 570	7,5	17 611	11,3	38 917	12,7
Mineralölerzeugnisse	1 034	2,0	15 953	4,4	6 358	8,5	10 957	7,0	15 952	5,2
Nichtmetallische Produkte	1 435	2,8	15 647	4,3	3 176	4,3	8 207	5,3	12 912	4,2
Eisen und Stahl	162	0,3	12 353	3,4	1 234	1,6	7 568	4,9	11 995	3,9
Metallwaren	1 709	3,4	15 525	4,3	1 283	1,7	1 985	1,3	10 032	3,3
Nichtelektr. Maschinen	16	0,0	3 939	1,1	174	0,2	688	0,4	3 401	1,1
Elektr. Masch., App., Geräte	-	-	10 831	3,0	340	0,4	1 515	1,0	9 888	3,2
Fahrzeuge	249	0,5	9 780	2,7	2 336	3,1	2 706	1,7	6 496	2,1
Nicht näher bezeichnet	269	0,5	5 088	1,4	865	1,2	1 413	0,9	3 493	1,1
Insgesamt	50 735	100	362 843	100	74 513	100	155 964	100	305 691	100

Quelle: Robert Mabro, Samir Radwan; The Industrialization of Egypt 1939 - 1973

Fertiggestellte Wohnungen*)

Jahr ¹⁾	Ins- gesamt	Wohnungen in Städten				Wohnungen in Landgebieten	
		zusammen	davon			zusammen	darunter in Neuland- erschließungen
			einfache	gute	sehr gute		
			Ausstattung				
1961	14 544	14 158	7 507	5 195	1 456	386	386
1962	45 672	42 443	27 575	11 832	3 036	3 229	2 905
1963	47 560	43 878	29 525	11 719	2 634	3 682	2 807
1964	41 483	20 979	12 484	7 152	1 343	20 504	18 953
1965	25 812	17 913	11 924	5 036	953	7 899	6 132
1966	48 372	33 509	24 082	8 477	950	14 863	7 082
1967	55 982	25 582	18 244	6 788	550	30 400	7 400
1968	48 783	40 472	29 274	9 727	1 471	8 311	4 665
1969	34 688	28 009	17 906	8 913	1 190	6 679	1 445
1970	48 450	38 208	25 654	11 428	1 126	10 242	923
1971	33 867	27 770	19 058	6 872	1 840	5 097	1 030
1972	27 812	19 522	12 615	5 977	930	8 290	1 857
1973	27 595	24 729	19 826	.	.	2 866	768
1974	19 797	18 270	14 154	.	.	1 527	416

*) Nur öffentlicher Wohnungsbau.

1) Haushaltsjahr: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Quellen: CAPMAS, Statistical Abstract of Arab Republic of Egypt; Statistical Handbook; Statistical Yearbook, Kairo

AUSSENHANDEL

Außenhandel Ägyptens (Nationale Statistik)

Vorbemerkung:

Das Erhebungsgebiet der ägyptischen Außenhandelstatistik umfaßt das Staatsgebiet (seit 1967 ohne das von Israel besetzte Gebiet östlich des Sueskanals). Nachgewiesen wird der Spezialhandel (ohne Gold). Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs- (Ursprungs-) land und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland der Ware. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar, d.h. den Wert frei Grenze oder Häfen Ägyptens, in der Einfuhr cif-, in der Ausfuhr fob-Werte. Die Umrechnung der nationalen Währung in US-\$ erfolgte (sofern nicht ohne Umrechnung der Quelle entnommen) zu folgenden Durchschnittskursen:

1960/1961	1 000 ägypt£ = 2 871,60 US-\$	
1962	1 000 ägypt£ = 2 459,10 US-\$	Einfuhr
	1 000 ägypt£ = 2 521,70 US-\$	Ausfuhr
1963/1972	1 000 ägypt£ = 2 300,00 US-\$	
1973	1 000 ägypt£ = 2 539,98 US-\$	Einfuhr
	1 000 ägypt£ = 2 533,07 US-\$	Ausfuhr
1974/1975	1 000 ägypt£ = 2 555,55 US-\$	

Quellen: UN, Yearbook of International Trade Statistics; Monthly Bulletin of Statistics

Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Wertindizes

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-), Ausfuhr-(+), überschuß	Einfuhr		Ausfuhr	
				Volumen-	Preis-	Volumen-	Preis-
	Mill. US-\$				index		
1960	646,1	550,2	- 95,9	.	.	.	.
1961	684,9	462,9	- 222,0	.	.	.	.
1962	739,9	397,9	- 342,0	.	.	.	.
1963	916,1	519,6	- 396,5	127	103	88	81
1964	952,9	537,3	- 415,6	127	107	85	87
1965	933,3	603,8	- 329,5	122	106	90	92
1966	1 070,2	603,8	- 466,4	148	103	92	90
1967	791,9	565,6	- 226,3	116	101	80	95
1968	665,9	621,7	- 44,2	97	97	81	101
1969	637,6	745,0	+ 107,4	80	99	96	102
1970	786,6	761,8	- 24,8	100	100	100	100
1971	919,8	789,3	- 130,5	107	109	102	100
1972	898,3	825,2	- 73,1	107	109	104	101
1973	914,4	1 116,7	+ 202,3	87	117	111	117
1974	2 350,7	1 515,7	- 835,0	122	218	81	207
1975	3 933,8	1 401,9	- 2 531,9	.	.	.	.
1976	3 298,0	1 522,0	- 1 776,0	.	.	.	.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen und wichtigen Ländern

Gebiet	Ein-	Aus-	Einfuhr-(-)	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Einfuhr-(-)	Ein-	Aus-
	fuhr	fuhr	Ausfuhr-(+)	fuhr	fuhr	fuhr	fuhr	Ausfuhr-(+)	fuhr	fuhr
	Mill. US-\$			%		Mill. US-\$			%	
	1972					1973				
Industrialisierte westliche Länder	464,2	194,4	- 269,8	51,7	23,5	509,7	344,6	- 165,1	55,7	30,9
EG-Länder	222,2	100,7	- 121,5	24,7	12,2	271,0	178,2	- 92,8	29,6	16,0
dar. Bundesrepublik Deutschland	59,4	24,5	- 34,9	6,6	3,0	71,7	35,3	- 36,4	7,9	3,2
EFTA-Länder	38,3	15,0	- 23,3	4,3	1,8	37,4	34,2	- 3,2	4,1	3,1
Vereinigte Staaten	78,0	12,9	- 65,1	8,7	1,6	114,6	17,0	- 97,6	12,5	1,5
Kanada	2,2	0,5	- 1,7	0,2	0,1	0,5	0,5	- 0,0	0,1	0,0
Japan	11,0	35,1	+ 24,1	1,2	4,2	14,0	57,6	+ 43,6	1,5	5,2
Übrige Länder ¹⁾	112,5	30,2	- 82,3	12,5	3,6	72,2	57,1	- 15,1	7,9	5,1
Entwicklungsländer ²⁾	147,3	133,3	- 14,0	16,4	16,2	129,7	166,8	+ 37,1	14,2	14,9
Afrika	38,9	33,5	- 5,4	4,3	4,1	31,7	52,2	+ 20,5	3,5	4,7
Mittelamerika	4,6	3,5	- 1,1	0,5	0,4	2,8	22,6	+ 19,8	0,3	2,0
Südamerika										
Asien	103,8	96,3	- 7,5	11,6	11,7	95,2	92,0	- 3,2	10,4	8,2
Ozeanien	-	-	-	-	-	0,0	-	- 0,0	0,0	-
Ostblockländer	281,3	496,7	+ 215,4	31,3	60,2	265,9	605,0	+ 339,1	29,1	54,2
Europa	254,3	470,2	+ 215,9	28,3	57,0	239,0	582,4	+ 343,4	26,1	52,2
Asien	27,0	26,5	- 0,5	3,0	3,2	26,9	22,6	- 4,3	3,0	2,0
Sonstige	5,5	0,8	- 4,7	0,6	0,1	9,1	0,3	- 8,8	1,0	0,0
Insgesamt	898,3	825,2	- 73,1	100	100	914,4	1 116,7	+ 202,3	100	100

Fußnote siehe S. 119.

AUSSENHANDEL

Außenhandel Agyptens (Nationale Statistik)

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen und wichtigen Ländern

Gebiet	Ein- Aus- fuhr fuhr		Einfuhr-(-), Ausfuhr-(+) überschuß	Ein- Aus- fuhr fuhr		Einfuhr-(-), Ausfuhr-(+) überschuß	Ein- Aus- fuhr fuhr					
	Mill. US-\$			%			Mill. US-\$		%			
	1974						1975					
Industrialisierte westliche Länder	1 539,2	493,8	- 1 045,4	65,5	32,6	2 665,3	231,0	- 2 434,3	67,8	16,5		
EG-Länder	748,2	261,6	- 486,6	31,8	17,3	1 330,9	166,1	- 1 164,8	33,8	11,9		
dar. Bundesrepublik Deutschland	145,2	55,1	- 90,1	6,2	3,6	329,6	20,0	- 309,6	8,4	1,4		
EFTA-Länder	78,8	28,6	- 50,2	3,4	1,9	159,9	13,2	- 146,7	4,1	0,9		
Vereinigte Staaten	388,9	11,5	- 377,4	16,5	0,8	756,9	2,0	- 754,9	19,3	0,1		
Kanada	5,3	0,6	- 4,7	0,2	0,0	3,9	0,5	- 3,4	0,1	0,0		
Japan	25,5	152,4	+ 126,9	1,1	10,0	130,0	10,7	- 119,3	3,3	0,8		
Übrige Länder ¹⁾	292,5	39,1	- 253,4	12,4	2,6	283,7	38,5	- 245,2	7,2	2,8		
Entwicklungsländer ²⁾	263,8	189,7	- 74,0	11,2	12,5	569,7	156,9	- 412,8	14,5	11,2		
Afrika	41,8	66,1	+ 24,3	1,8	4,4	84,3	69,8	- 14,5	2,2	5,0		
Mittelamerika	45,9	10,6	- 35,3	1,9	0,7	44,5	12,2	- 32,3	1,1	0,9		
Südamerika												
Asien	176,1	113,0	- 63,1	7,5	7,4	440,9	74,9	- 366,0	11,2	5,3		
Ozeanien	0,0	-	- 0,0	0,0	-	-	-	-	-	-		
Ostblockländer	535,3	831,7	+ 296,4	22,8	54,9	681,5	1 012,3	+ 330,8	17,3	72,2		
Europa	515,7	794,0	+ 278,2	21,9	52,4	617,2	951,7	+ 334,5	15,7	67,9		
Asien	19,6	37,7	+ 18,0	0,8	2,5	64,3	60,6	- 3,7	1,6	4,3		
Sonstige	12,4	0,5	- 11,9	0,5	0,0	17,3	1,7	- 15,6	0,4	0,1		
Insgesamt	2 350,7	1 515,7	- 835,0	100	100	3 933,8	1 401,9	- 2 531,9	100	100		

1) Übrige europäische Länder (ohne Ostblockländer) einschl. Jugoslawien, Republik Südafrika, Australien und Neuseeland. - 2) Afrika ohne Republik Südafrika, Asien ohne Japan und asiatische Ostblockländer.

Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten*)

Mill. US-\$

Herstellungs-/Verbrauchsland	1971	1972	1973	1974	1975
Einfuhr					
Vereinigte Staaten	51,1	78,0	114,6	388,9	756,9
Frankreich	47,5	65,5	77,6	352,4	421,7
Bundesrepublik Deutschland	64,7	59,4	71,7	145,2	329,6
Sowjetunion	124,3	119,3	64,7	206,7	232,9
Italien	51,2	32,0	42,9	89,8	232,5
Großbritannien und Nordirl.	32,3	35,3	34,5	65,5	178,9
Australien	80,5	81,1	46,5	212,6	171,7
Rumänien	22,7	29,6	41,5	120,3	143,8
Saudi-Arabien	1,1	0,9	0,6	10,6	133,2
Japan	11,8	11,0	14,0	25,5	130,0
Übrige Länder	432,6	386,2	405,8	733,2	1 202,6
Insgesamt	919,8	898,3	914,4	2 350,7	3 933,8
Ausfuhr					
Sowjetunion	313,3	289,9	367,8	497,9	606,2
Tschechoslowakei	40,6	48,3	66,0	99,2	103,3
Bundesrepublik Deutschland	25,9	35,5	43,8	60,8	82,3
Rumänien	17,5	21,5	28,6	37,9	64,6
Italien	22,2	25,7	49,2	67,4	62,8
China, Volksrepublik	26,6	25,3	19,1	34,4	52,5
Polen	28,6	40,1	38,1	42,5	45,5
Bulgarien	10,0	17,6	20,5	26,4	34,1
Niederlande	3,9	4,9	12,7	15,8	30,9
Libyen	7,7	14,7	21,9	25,0	29,1
Übrige Länder	293,0	301,7	449,0	608,4	290,6
Insgesamt	789,3	825,2	1 116,7	1 515,7	1 401,9

*) Geordnet nach der Höhe der Werte 1975.

AUSSENHANDEL
Außenhandel Ägyptens (Nationale Statistik)
Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen

CST-Teil	Warenbenennung nach dem internationalen Warenverzeichnis (CST)	Einfuhr					Ausfuhr				
		1971	1972	1973	1974		1971	1972	1973	1974	
		Mill. US-\$				%	Mill. US-\$				%
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	197,1	159,2	214,4	877,4	37,3	130,0	108,3	193,8	229,6	15,1
1	Getränke und Tabak	18,9	23,0	28,8	29,8	1,3	9,5	14,2	16,2	14,7	1,0
2	Rohstoffe	91,1	101,3	78,3	178,3	7,6	422,5	393,2	510,7	743,9	49,1
3	Mineralische Brennstoffe	70,7	59,7	23,8	65,6	2,8	6,7	53,7	112,6	128,8	8,5
4	Tier- und pflanzl. Fette und Öle	53,3	71,1	42,4	120,3	5,1	.	.	.	.	.
5	Chemische Erzeugnisse	111,9	123,8	139,1	327,1	13,9	14,8	16,0	24,5	30,4	2,0
6	Bearbeitete Waren	140,3	150,0	146,1	302,7	12,9	163,3	179,8	192,8	268,8	17,7
7	Maschinen und Fahrzeuge	222,7	196,4	226,5	422,8	18,0	6,3	13,0	6,8	7,4	0,5
8	Sonstige bearbeitete Waren	13,7	13,8	15,0	26,7	1,1	36,1	46,9	59,3	91,9	6,1
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2	0,0
	Insgesamt	919,8	898,3	914,4	2 350,7	100	789,3	825,2	1 116,7	1 515,7	100

Einfuhr nach Waren

CST-Position	Warenbenennung	1971		1972		1973		1974	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	197 084	.	159 216	.	214 399	.	877 420
01	Fleisch und Fleischwaren	.	7 567	.	10 475	.	10 602	.	10 010
011	Fleisch frisch, gekühlt, gefroren	11 472	6 050	11 881	7 620	11 784	9 376	6 319	6 342
02	Molkereierzeugnisse und Eier	.	3 999	.	3 780	.	3 389	.	11 074
022.1	Kondensmilch usw.	2 851	2 061	2 767	2 740	2 456	2 676	4 868	5 437
03	Fisch und Fischwaren	.	757	.	1 672	.	3 342	.	6 665
031.1	Fisch, frisch, gekühlt, gefroren	.	.	1 095	91	12 448	2 767	18 118	5 243
04	Getreide u. Getreideerzeugnisse	.	162 723	.	119 232	.	173 129	.	737 567
041	Weizen und Mengkorn	1 930 709	134 674	1 386 114	96 153	1 489 897	139 530	2 250 945	594 705
044	Mais	38 561	2 587	87 721	5 562	67 025	6 335	388 386	68 305
046.0-1	Mehl aus Weizen	344 538	25 299	215 807	17 442	226 987	26 874	257 732	74 406
05	Obst und Gemüse	.	5 092	.	7 284	.	5 028	.	16 241
054	Gemüse, Pflanzen, Knollen f. Ern.	34 947	4 339	37 848	5 545	21 258	4 066	39 145	13 759
054.2	Hülsenfrüchte, trocken	10 010	1 673	32 834	4 875	8 219	1 906	17 040	8 052
061	Zucker und Honig	5	3	84	12	1	1	117 303	67 320
061.1	Rüben- und Rohrzucker, roh	.	.	.	.	.	.	46 608	21 470
061.2	Anderer Rüben- und Rohrzucker	.	.	84	12	.	.	70 389	45 839
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze usw.	.	14 889	.	14 014	.	12 413	.	23 540
071.1	Kaffee, Kaffeemittel	5 052	3 434	1 641	937	2 191	2 052	3 681	5 023
074.1	Tee	11 002	10 199	13 786	12 005	9 802	9 623	14 411	16 537
1	Getränke und Tabak	.	18 930	.	22 976	.	28 769	.	29 809
121	Rohtabak und Tabakabfälle	15 234	18 475	18 201	22 592	20 840	27 940	20 203	28 977
2	Rohstoffe	.	91 110	.	101 277	.	78 339	.	178 268
211.9	Rohe Häute, Felle v. and. Tieren	9 890	6 139	4 602	2 913	5 225	6 725	6 245	6 272
221.8	Ölsaaten u. Ölfrüchte, a.n.g.	8 931	2 530	12 873	4 014	10 618	3 836	21 150	13 087
231	Rohkautschuk	11 567	4 602	13 251	5 912	10 984	5 159	11 079	11 755
231.2	Synthetischer Kautschuk	5 858	2 142	6 880	3 510	7 254	3 033	5 107	5 694
24	Holz und Kork	.	21 626	.	44 710	.	24 841	.	71 848
242	Rohholz, grob zugerichtet	21 016	1 578	38 103	2 853	39 881	3 795	35 610	5 085
243	Holz, einfach bearbeitet	183 988	19 862	380 551	41 674	170 621	20 899	273 847	66 585

AUSSENHANDEL
Außenhandel Ägyptens (Nationale Statistik)
 Einfuhr nach Waren

GST- Position	Warenbenennung	1971		1972		1973		1974	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
243.2-1	Nadelschnittholz, längs- gesägt	177 863	19 329	370 145	40 632	170 343	20 789	265 053	64 996
251	Zellstoff und Papierab- fälle	51 865	9 745	39 211	7 564	39 275	9 287	27 578	13 172
26	Spinnstoffe und Abfälle	.	14 711	.	17 293	.	16 125	.	29 565
262	Wolle und Tierhaare	6 654	7 830	9 356	12 321	3 679	11 073	6 250	17 048
262.1	Schweißw. u. rückengew. Wolle	3 154	3 582	4 982	6 499	2 809	9 698	5 981	16 502
264	Jute	15 164	4 361	8 124	2 778	8 910	2 741	19 938	5 930
27	Mineralische Rohstoffe	.	13 173	.	5 629	.	3 215	.	11 934
28	Erze und Metallabfälle	.	16 699	.	11 642	.	6 896	.	15 760
282	Abf. u. Schrott von Eisen od. Stahl	63 265	4 570	66 287	4 741	44 140	3 006	73 758	6 118
284	Abfälle von NE-Metallen	12 876	8 574	10 743	6 271	5 711	3 582	6 569	6 116
284.0-4	Abfälle u. Schrott v. Aluminium	11 294	7 797	8 463	5 458	4 591	3 105	5 011	4 938
3	Mineralische Brennstoffe	.	70 659	.	59 757	.	23 797	.	65 595
321	Kohle, Koks und Briquets	436 952	9 651	28 937	736	26 498	998	678 868	34 194
321.4	Steinkohle	433 112	9 306	28 740	713	24 502	818	661 608	33 328
33	Erdöl, Erdöldestillations- erzeugnisse	.	57 092	.	53 291	.	19 139	.	24 742
332	Erdöldestillationserzeug- nisse	1 125 684	27 064	750 431	27 507	177 164	10 080	457 492	21 718
332.3	Dieselmkraftstoff, Gas- öle usw.	731 407	12 827	329 748	7 626	17 466	413	384 126	14 839
332.4	Schweröle zum Heizen	61 793	4 980	121 095	10 434	47 177	4 905	40 131	4 279
341.1	Erdgas u.a. gasf. Kohlen- wasserst.	98 877	3 916	143 193	5 730	75 124	3 661	85 884	6 659
4	Tier. u. pflanzl. Fette und Öle	.	53 328	.	71 062	.	42 371	.	120 284
411.3-	Tierische Öle u. Fette a.n.g.	64 389	13 981	48 460	9 713	52 932	13 306	112 034	64 050
411.3-2	Talg, roh oder ausge- schmolzen	63 900	13 858	47 935	9 606	52 153	13 111	111 804	63 962
42	Pflanzliche Öle	.	38 892	.	60 925	.	28 578	.	54 159
421	Ausgewählte fette pflanzl. Öle	98 648	38 177	160 059	60 552	77 014	28 274	97 120	50 616
421.2	Sojaöl	55 205	20 619	17 466	6 811	3 834	1 449	36 231	21 980
421.3	Baumwollsaatöl	43 443	17 558	142 513	53 725	73 077	26 804	60 076	28 464
5	Chemische Erzeugnisse	.	111 929	.	123 754	.	139 082	.	327 117
51	Chem. Grundstoffe u. Verbind.	.	41 208	.	48 697	.	44 941	.	117 378
512	Organische chem. Er- zeugnisse	315 355	28 485	407 664	32 260	164 066	27 931	270 685	89 378
512.7	Verbind. m. Stickstofffunk- tionen	299 367	19 614	394 945	23 505	149 378	17 099	257 417	73 774
512.7-4	Verbindungen mit Amidofunk- tion	298 639	17 432	394 135	21 007	147 544	14 437	256 676	71 962
513	Anorganische chem. Grund- stoffe	33 568	6 185	70 785	10 312	54 143	9 290	48 312	16 154
513.6	And. organ. Basen u. Metalloxyde	25 891	3 689	50 684	6 954	46 660	6 620	38 627	10 386
513.6-2	Natriumhydroxyd	25 244	3 443	48 507	6 506	45 697	6 278	37 335	9 797
514	And. anorgan. chem. Er- zeugnisse	50 862	6 512	54 046	6 093	61 764	7 668	49 310	11 802
514.2	Metall- u. Persalze der Säuren	41 063	4 365	47 881	4 609	55 637	6 068	40 597	8 733
53	Farbstoffe und Gerbstoffe	.	12 716	.	12 528	.	10 137	.	25 161
531.0-1	Synthet. org. Farbst., natürl. Indigo	2 766	7 794	2 074	8 031	1 328	5 695	3 135	16 222
533	Pigmente, Farben, Lacke usw.	10 529	3 769	8 159	3 467	10 641	3 970	8 511	6 066
541	Medizin. u. pharm. Erzeugn.	.	12 138	852 279 ^{a)}	12 757	594 861 ^{a)}	11 969	874 889 ^{a)}	14 067
541.7	Arzneiwaren	417 311 ^{a)}	6 311	564 366 ^{a)}	7 012	330 180 ^{a)}	6 947	544 049 ^{a)}	9 050
55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmitt.	.	3 944	.	2 855	.	4 371	.	6 898

a) Kilogramm.

AUSSENHANDEL
Außenhandel Ägyptens (Nationale Statistik)
Einfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1971		1972		1973		1974	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
561	Chemische Düngemittel	429 837	12 756	273 641	8 810	404 545	23 051	518 904	74 740
561.1	Stickstoffdüngemittel	429 831	12 752	273 639	8 809	404 456	22 993	483 094	65 978
561.9	Düngemittel, a. n. g.	6	4	2	2	89	58	35 303	8 629
581	Kunststoffe, Kunstharze usw.	17 856	7 786	19 151	8 966	15 718	8 308	22 649	26 802
581.1	Kondensationserzeugnisse usw.	5 995	2 710	5 463	3 075	2 329	1 829	5 371	6 493
581.2	Polymerisationserzeugnisse usw.	8 413	3 272	8 572	3 371	11 667	5 047	15 995	18 557
599	Chemische Erzeugn., a. n. g.	17 959	21 337	27 925	28 984	28 466	36 279	41 125	61 350
599.2	Desinfektionsmittel usw.	8 498	16 805	17 445	23 551	16 747	31 344	31 279	55 210
6	Bearbeitete Waren	.	140 282	.	149 969	.	146 139	.	302 742
62	Kautschukwaren a. n. g.	.	10 412	.	11 788	.	10 394	.	12 344
629	Andere Kautschukwaren a. n. g.	5 864	8 914	8 084	11 122	6 411	9 948	5 539	11 265
629.1	Reifen, Luftschläuche usw.	5 204	6 551	7 573	8 922	5 904	7 606	4 839	7 536
631	Furniere, Kunstholz usw., a. n. g.	10 493	2 782	22 758	6 705	24 315	4 238	9 085	5 660
64	Papier, Pappe und Waren daraus	.	19 356	.	19 748	.	16 994	.	67 202
641	Papier und Pappe	85 819	16 981	87 343	17 877	59 983	14 830	107 232	59 382
641.1	Zeitungsdruckpapier	36 109	6 396	45 401	7 887	26 899	5 103	46 703	23 262
641.2	And. Masch. Pap. z. Druck u. Schreib.	5 923	1 770	11 441	3 266	7 356	2 611	26 001	18 562
641.2-1	And. Druck- u. Schreibpap. n. gestr.	2 851	734	8 167	2 171	3 769	1 181	19 932	15 663
641.3	Kraftpapier und Kraftpappe	32 128	6 095	18 415	3 405	15 441	3 749	23 059	10 817
642	Waren aus Papier und Pappe	5 071	2 375	3 100	1 872	2 973	2 164	8 722	7 819
65	Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	.	21 975	.	21 055	.	26 663	.	26 629
651	Garne aus Spinnstoffen	2 828	4 461	4 608	7 184	3 216	6 784	2 693	7 223
655	Spezialgewebe u. ä. Erzeug- nisse	5 048	9 446	3 945	7 371	3 338	8 091	3 855	9 454
655.8	Watte, Dochte usw. a. Spinnstoff.	4 580	8 241	3 730	6 731	3 125	7 414	3 018	7 287
656	Spinnstoffwaren, a. n. g.	12 059	5 068	8 137	3 967	14 549	7 425	10 279	5 258
656.1	Säcke, Beutel z. Ver- packungszw.	11 948	4 870	8 128	3 957	14 535	7 317	10 205	5 064
66	Waren a. mineral. Stoffen, a. n. g.	.	11 027	.	11 961	.	12 070	.	21 569
662.3	Feuerfeste Steine und Bau- teile	11 141	3 575	12 453	4 523	14 036	5 314	17 267	11 239
662.3-3	Feuerfeste Mörtel und Massen	4 662	2 240	6 001	2 854	6 173	3 132	13 790	9 411
665	Glaswaren	8 923	3 789	9 541	4 034	6 230	2 453	14 029	6 498
67	Eisen und Stahl	.	52 468	.	59 473	.	53 717	.	118 738
672	Stahlrohblöcke, Stahl- halbzeug	12 500	3 022	93 879	10 436	108 073	11 231	52 742	10 463
672.5-1	Vorblöcke, Knüppel usw. a. Mass. St.	1 499	150	86 243	7 552	104 599	10 094	37 708	5 532
673	Stabstahl u. Profile aus Stahl	72 743	11 206	153 173	20 863	94 180	16 000	157 319	58 384
673.2-1	Stabstahl aus Massenstein	68 166	10 295	142 285	18 978	81 266	13 488	153 925	57 363
674	Breitflachstahl und Bleche	68 299	13 894	46 199	9 550	29 694	8 141	29 924	14 285
674.3-1	Feinbl. a. M. St. wed. überz. u. pl.	28 956	7 154	16 061	4 072	16 450	4 905	17 440	6 435
675.0-1	Bandstahl aus Massenstein	27 570	4 937	19 682	3 257	13 604	3 441	19 561	9 235
677.0-1	Draht aus Massenstein	17 109	3 551	6 911	1 877	14 678	3 458	21 481	7 284
678	Rohre, Rohrformstücke usw.	30 334	7 781	8 867	3 415	16 169	5 585	18 422	13 371
678.3	Rohre a. Stahl, geschweißt usw.	23 386	5 784	6 632	2 412	12 139	3 991	13 954	10 942
68	NE-Metalle	.	9 532	.	6 037	.	8 491	.	18 853
69	Metallwaren	.	11 752	.	11 567	.	11 988	.	26 773
691.1	Konstruktionen u. Teile a. Eisen	5 998	2 603	7 334	2 889	3 264	3 185	6 715	9 905

AUSSENHANDEL
Außenhandel Ägyptens (Nationale Statistik)
Einfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1971		1972		1973		1974	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	222 709	.	196 439	.	226 481	.	422 751
71	Nichtelektrische Maschinen	.	87 332	.	83 841	.	93 856	.	128 465
711	Dampfkessel, Kraftmaschinen	5 681	14 644	4 543	12 879	2 321	8 103	3 400	13 971
711.5	And. Kolbenverbrennungs- motoren	3 664	8 661	2 269	6 308	1 297	4 210	1 890	6 470
717	Masch. f. Textil, Leder; Nähmaschinen	8 837	20 090	9 903	22 600	12 051	29 858	10 732	32 499
717.1	Textilmaschinen	8 451	18 780	9 545	21 168	11 741	28 635	10 308	30 415
717.1-1	Maschinen u. App. z. Spinnen usw.	1 970	4 683	2 715	6 130	3 957	8 735	2 030	5 405
717.1-3	Hilfsmaschinen, Teile, Zubehör	3 671	8 353	4 761	10 803	3 925	12 698	7 398	20 510
718	Masch. f. besond. gen. Industrien	6 031	10 185	6 732	12 067	8 280	19 831	9 800	22 436
718.4-2	Masch. f. Erdbau usw., Bergbau	3 289	3 852	4 687	7 657	5 779	13 812	8 342	17 348
719	Maschinen und Apparate a.n.g.	17 392	34 209	13 931	28 446	12 580	27 749	16 555	49 163
719.2	Pumpen und Zentrifugen	4 586	11 882	3 433	8 603	3 449	8 004	3 677	10 282
719.2-1	Flüssigkeitspumpen	1 894	5 790	1 445	4 421	1 261	3 359	2 071	5 855
719.9	Teile u. Zubehör von Maschinen a.n.g.	2 800	5 877	2 928	5 379	2 872	6 672	6 421	20 263
72	Elektr. Maschinen, App., Geräte	.	43 135	.	42 650	.	42 932	.	80 848
722	Elektr. Masch. u. Schaltgeräte	4 679	11 056	4 892	11 536	4 109	11 313	7 141	21 330
722.1	Generatoren, Motoren, Umformer	2 428	4 756	3 228	5 726	2 905	6 777	4 096	11 449
722.2	Ger. z. Schl., Öff. v. el. Stromkr.	2 251	6 300	1 664	5 810	1 204	4 536	3 046	9 880
723	Drähte, Kabel, Isola- toren f. El.	5 480	5 847	6 865	5 975	6 119	5 312	7 369	15 169
723.1	Isol. Drähte, Kabel usw. f. El.	4 450	4 678	6 420	5 475	4 249	3 686	5 743	13 151
724	App. f. Telegr., Telefon, Fernseh.	2 988	13 825	1 855	11 115	1 809	13 185	2 844	17 664
724.9	And. App. f. Telegr., Telefon, Fernseh.	2 492	11 727	1 427	9 254	1 326	10 766	2 213	14 711
724.9-9	Sende-, Empfangs-, Funk- messgeräte	1 817	6 717	1 130	6 482	952	6 821	1 913	11 904
725	Elektrische Haushaltsge- räte	978	2 889	1 849	5 746	509	1 731	1 781	6 204
729	Elektr. Maschinen u. App. a.n.g.	6 289	7 600	4 995	6 155	5 588	9 156	8 657	16 396
729.9	And. el. Maschinen und Apparate	2 437	2 229	2 491	2 585	2 821	3 911	4 397	8 948
73	Fahrzeuge	.	92 241	.	69 948	.	89 693	.	213 438
731	Schienenfahrzeuge	5 037	6 865	3 074	3 219	8 200	13 277	3 208	5 769
732	Kraftfahrzeuge	47 353	73 785	32 601	57 784	22 683	47 004	43 742	142 512
732.1	Personenkraftwagen	1 743	3 195	1 718	3 095	1 104	2 547	2 349	8 149
732.2	Omnibusse	17 230	19 009	3 934	7 617	7 417	15 673	18 914	73 581
732.3	Last- und Lieferkraft- wagen	15 462	23 271	13 134	21 443	6 195	8 730	3 871	8 939
732.4	Kraftwagen zu besond. Zwecken	930	1 848	870	2 085	974	2 081	1 729	9 931
732.8-9	Teile u. Zubehör f. Kraftfahrzeuge	9 345	22 655	8 717	20 720	4 139	13 998	10 374	31 028
734	Luftfahrzeuge	193	4 715	273	5 115	365	27 365	1 300	63 893
734.1	Flugzeuge	.	.	3	23	129	22 210	782	59 300
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	13 704	.	13 767	.	15 016	.	26 680
86	Feinm., optische Erzeugn., Uhren	.	5 306	.	5 240	.	5 565	.	7 880
89	Bearbeitete Waren a.n.g.	.	7 060	.	7 595	.	8 698	.	16 424
893	Kunststoffwaren a.n.g.	3 987	2 315	4 043	2 547	1 233	1 759	6 237	7 442
9	Waren und Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	18	.	43	.	22	.	24
	Insgesamt	.	919 753	.	898 260	.	914 415	.	2 350 690

AUSSENHANDEL
Außenhandel Ägyptens (Nationale Statistik)

Ausfuhr nach Waren

GST- Position	Warenbenennung	1971		1972		1973		1974	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
0	Lebende Tiere und Nahrungs- mittel	.	129 957	.	108 296	.	193 774	.	229 557
04	Getreide u. Getreide- erzeugnisse	.	56 677	.	51 212	.	66 540	.	102 515
042	Reis	514 598	56 357	456 435	50 733	297 804	65 971	136 257	101 363
042.2	Reis, geschliffen, auch glasiert	514 598	56 357	456 435	50 733	290 954	64 176	136 143	101 312
05	Obst und Gemüse	.	47 584	.	42 873	.	102 113	.	86 391
051	Obst u. Südfrüchte, frisch	144 410	21 452	89 288	12 143	260 275	43 111	168 748	30 416
051.1	Apfelsinen, Clementinen usw.	138 747	20 710	82 961	11 054	246 959	39 941	162 494	28 475
054	Gemüse, Pflanzen, Knollen f. Ern.	166 936	20 537	211 660	26 964	229 186	51 561	233 260	45 364
054.1	Kartoffeln	61 432	4 633	76 689	7 385	107 921	16 738	99 838	15 045
054.5	And. Gemüse u. Küchen- kräuter, frisch	101 417	14 851	123 832	16 529	113 905	32 559	129 753	29 023
055	Zubereitungen a. Gemüse usw.	6 258	3 636	3 200	1 508	6 402	4 383	7 055	7 351
055.1	Gemüse, Küchenkräuter, getrocknet	4 498	3 217	1 930	1 171	5 159	4 041	6 252	7 004
06	Zucker und Zuckerwaren	.	17 110	.	5 788	.	13 366	.	29 415
061	Zucker und Honig	233 606	16 935	108 510	5 381	108 911	13 262	133 287	29 205
061.2	Anderer Rüben- und Rohrzucker	110 064	14 167	18 689	3 186	36 134	10 450	46 689	24 027
061.5	Melassen, auch entfärbt	123 538	2 765	89 799	2 166	72 545	2 616	86 533	5 110
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze usw.	.	943	.	970	.	4 586	.	5 183
075	Gewürze	1 672	910	1 738	955	4 347	4 498	3 871	5 138
075.2	Andere Gewürze	1 672	910	1 738	955	4 343	4 496	3 870	5 138
075.2-5	Anis, Wacholderfrüchte usw.	1 672	910	1 738	955	4 341	4 494	3 868	5 135
081	Futtermittel, frisch usw., Abfälle	110 527	5 267	69 380	4 278	37 629	3 771	25 188	3 423
081.3	Ölkuchen und dgl.	38 361	2 280	39 274	2 826	36 573	3 602	23 466	3 168
1	Getränke und Tabak	.	9 506	.	14 203	.	16 161	.	14 717
112.4	Branntwein, Likör und Zubereitungen	18 645	6 915	24 020	7 960	31 419	11 021	21 569	13 130
12	Tabak und Tabakwaren	.	1 087	.	4 245	.	3 061	.	948
122.2	Zigaretten	256	1 034	1 109	4 213	708	3 032	143	686
2	Rohstoffe	.	422 553	.	393 210	.	510 689	.	743 855
221.1	Erdnüsse, nicht geröstet	17 559	5 621	10 889	3 799	9 054	3 817	9 450	6 494
26	Spinnstoffe und Abfälle	.	411 140	.	383 414	.	499 734	.	728 346
263.1	Rohbaumwolle	333 391	402 468	294 897	372 505	284 780	483 564	232 240	713 018
263.3	Baumwollabfälle	7 891	4 270	10 772	6 356	15 872	9 805	9 707	7 119
265.1	Flachs, n.ersp., Werg, Abfälle usw.	8 154	2 317	6 107	1 889	5 937	2 559	5 889	4 567
27	Mineralische Rohstoffe	.	3 162	.	2 369	.	1 772	.	4 752
276	Andere mineral. Rohstoffe	39 400	338	137 552	1 352	184 871	1 744	137 000	4 729
29	Tier. u. pflanzl. Roh- stoffe a.n.g.	.	2 583	.	3 206	.	5 290	.	4 216
3	Mineralische Brennstoffe	.	6 681	.	53 712	.	112 592	.	128 767
33	Erdöl, Erdöldestilla- tionserzeugnisse	.	6 027	.	52 996	.	111 280	.	128 321
331.0-1	Erdöl u. Schieferöl, roh	528 895	4 481	5 224 871	46 609	.	93 041	940 072	61 049
332	Erdöldestillationserzeugn.	67 917	1 151	381 878	5 384	619 847	18 239	647 599	67 272
332.9-1	And. mineral. Öle usw.	48 553	894	119 561	2 223	450 371	14 446	614 534	66 838
5	Chemische Erzeugnisse	.	14 805	.	15 981	.	24 538	.	30 453
55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	.	10 402	.	11 611	.	19 936	.	26 335
551	Atherische Öle u. Riech- stoffe	36	2 206	70	3 355	168	11 219	221	16 942
553	Riech- und Schönheits- mittel	1 206	4 729	1 058	5 257	1 635	7 339	1 261	9 318

AUSSENHANDEL
Außenhandel Ägyptens (Nationale Statistik)
Ausfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1971		1972		1973		1974	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
6	Bearbeitete Waren	.	163 284	.	179 781	.	192 792	.	268 793
65	Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	.	137 022	.	153 600	.	166 728	.	237 883
651	Garne aus Spinnstoffen	42 974	82 714	47 378	99 059	45 666	112 096	36 750	167 123
651.3	Baumwollgarne, roh n.f. Einzelverkauf	18 970	27 638	19 860	30 435	18 111	33 172	14 887	46 116
651.4-1	Baumwollgarne, gebl. n.f. Einzelverkauf	23 163	54 129	26 781	67 650	27 141	78 200	21 595	120 172
652	Baumwollgewebe	22 193	40 349	20 581	40 274	17 564	42 216	13 771	51 423
652.1-3	And. Baumwollgewebe, roh	10 283	11 916	9 963	12 806	9 023	15 627	6 334	16 560
652.2	Baumwollgewebe, ge- bleicht usw.	11 907	28 427	10 617	27 466	8 539	26 575	7 437	34 863
652.2-9	Andere Baumwollgewebe, gebl. a.n.g.	11 898	28 408	10 593	27 358	8 481	26 357	7 394	34 693
656	Spinnstoffwaren a.n.g.	2 447	6 237	2 870	7 686	2 460	7 663	2 323	13 440
656.9-1	Bett- u. Tischwäsche, Vorhänge	2 173	5 663	2 630	7 396	2 336	7 430	2 184	13 160
657	Fußbodenbeläge, Teppiche usw.	2 412	6 198	2 475	5 386	2 181	4 057	1 876	4 901
657.5	Geknüpftete Teppiche	532	3 637	416	2 836	216	2 101	188	2 121
66	Waren aus mineral. Stof- fen a.n.g.	.	14 774	.	9 414	.	12 519	.	7 516
661.2	Zement, auch gefärbt	1 361 621	13 602	799 021	8 624	564 320	11 532	181 001	6 066
67	Eisen und Stahl	.	8 103	.	12 300	.	9 511	.	19 476
671	Roh-, Spiegeleisen usw., Ferroleq.	.	.	4 658	786	2 183	581	75 482	11 924
671.1	Spiegeleisen	.	.	.	.	.	.	72 964	10 461
674	Breitflachstahl u. Bleche	51 849	7 352	83 027	10 838	48 655	6 513	24 463	3 992
674.1-1	Grobbliche a. Mass.St. n. verzinkt	51 849	7 352	83 027	10 838	48 655	6 513	24 455	3 983
69	Metallwaren	.	1 402	.	2 553	.	2 588	.	2 676
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	6 307	.	13 029	.	6 814	.	7 403
71	Nichtelektr. Maschinen	.	3 985	.	5 897	.	3 306	.	3 457
719	Masch. u. Apparate a.n.g.	4 355	3 869	7 283	5 830	3 871	3 284	4 173	3 415
719.9-3	Wellen u. Kurbeln, Lager usw.	2 487	1 637	5 131	3 623	3 171	2 152	3 764	2 790
73	Fahrzeuge	.	712	.	5 478	.	2 400	.	2 795
732	Kraftfahrzeuge	287	699	2 586	5 464	764	2 389	897	2 788
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	36 142	.	46 865	.	59 268	.	91 914
821	Möbel	6 918	6 961	5 651	5 811	5 946	6 929	7 245	10 070
821.0-9	And. Möbel u. Teile davon	6 673	6 514	5 371	5 324	5 659	6 417	6 920	9 515
831	Reiseartikel, Täschner- waren usw.	606	3 396	744	4 466	270	2 337	247	3 367
84	Bekleidung	.	12 713	.	19 424	.	28 926	.	45 750
841.1	Bekl. a. Spinnst. n. gew.	1 279	5 294	1 599	7 296	1 468	9 104	1 221	14 608
841.1-2	Oberkldg. f. Frauen, Mädchen, Kleinkinder	132	1 132	183	1 803	275	3 460	437	8 081
841.1-3	Leibwäsche f. Männer u. Knaben	977	3 534	1 264	4 831	1 066	4 935	619	5 317
841.4	Bekleidung u. Zubehör a. Gewirken	1 269	5 738	1 746	10 593	2 178	17 486	1 957	27 593
841.4-3	Unterkleidung a. Gewirken	1 065	3 531	1 264	4 942	1 394	5 843	1 157	9 688
841.4-4	Oberkleidung u. a. Wirk- waren	188	2 148	463	5 577	764	11 559	795	17 881
851.0-2	Schuhe m. Laufsohlen aus Leder	1 631	8 527	1 634	9 087	2 080	14 570	2 197	21 051
89	Bearbeitete Waren a.n.g.	.	4 204	.	7 633	.	5 783	.	10 850
892	Druckereierzeugnisse	3 735	3 466	6 479	6 312	4 153	4 083	6 259	9 067
892.1	Bücher, Broschüren, Drucke	1 775	2 521	4 114	5 115	2 213	3 022	3 188	6 144
892.1-1	Bücher, Broschüren, Drucke	1 775	2 521	4 114	5 115	2 213	3 022	3 185	6 128
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	72	.	104	.	79	.	245
	Insgesamt	.	789 307	.	825 181	.	1 116 707	.	1 515 704

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Ägypten (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: In den folgenden Übersichten wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Ägypten als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie G (Außenhandel)

Ein- und Ausfuhrwerte

1 000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) Ausfuhr- (+) überschuß
1960	127 527	474 074	+ 346 547
1961	98 588	385 780	+ 287 192
1962	97 351	348 489	+ 251 138
1963	139 763	400 428	+ 260 665
1964	135 028	436 030	+ 301 002
1965	146 210	409 350	+ 263 140
1966	122 732	365 267	+ 242 535
1967	115 087	219 792	+ 104 705
1968	109 258	266 929	+ 157 671
1969	157 989	312 194	+ 154 205
1970	207 050	448 524	+ 241 474
1971	165 884	353 692	+ 187 808
1972	120 344	263 040	+ 142 696
1973	148 164	328 796	+ 180 632
1974	165 435	540 520	+ 375 085
1975	127 603	1 044 376	+ 916 773
1976	145 203	1 470 657	+ 1 325 495

Einfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1973	1974	1975	1976	1973	1974	1975	1976
		t				1 000 DM			
0	Lebende Tiere u. Nahrungs- mittel	.	.	.	.	27 964	20 937	14 830	22 481
042.1	Reis in der Strohhluse usw.	4 426	.	.	.	2 286	.	.	.
042.2	Reis, geschliffen, auch gla- siert	2 830	.	.	492	1 879	.	.	203
051.11	Apfelsinen	3 489	2 026	1 750	1 108	1 623	1 031	1 110	930
054	Gemüse, Pflanzen, Knollen f. Ern.	23 015	22 193	15 373	16 946	18 973	14 662	10 409	14 573
055	Zubereitungen a. Gemüse usw.	833	1 103	789	1 791	2 106	4 043	2 185	5 376
081.2	Kleie, Müllereinebenerzeug- nisse	.	.	.	.	.	.	.	.
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	62	9	8	20
2	Rohstoffe	.	.	.	.	70 955	72 215	29 042	48 460
221.1	Erdnüsse, nicht geröstet	125	266	571	403	196	454	1 082	790
263.1	Rohbaumwolle	16 735	8 528	2 908	5 302	55 622	56 838	14 036	28 517
263.3	Baumwollabfälle	5 217	2 725	4 485	4 834	11 631	9 200	9 516	14 336
292.4	Pflanzen usw. f. Riech- stoffe usw.	503	693	768	703	2 641	3 213	3 472	2 757
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	13 893	39 484	55 609	18 292
331.01	Erdöl u. Schieferöl, roh	204 366	99 209	207 254	.	13 893	19 628	44 781	.
332.91	And. mineral. Öle, a. n. g.	.	57 623	40 214	55 925	.	19 856	10 828	17 491
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	.	15	14	20
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	1 539	1 819	3 709	4 051
561.21	Thomasphosphatschlacken	15 488	4 474	17 332	12 070	1 237	411	2 167	1 441
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	31 305	29 394	18 314	41 516
651.3	Baumwollgarne, roh u. f. Einzelv.	4 740	3 998	1 982	3 413	24 583	24 428	12 082	20 890
652	Baumwollgewebe	244	142	23	72	1 545	1 365	185	502
657	Fußbodenbeläge, Teppiche usw.	111	107	144	180	1 516	1 851	4 056	5 680
671.5	Ferrolegierungen	1 850	60	.	.	1 162	71	.	.
682.12	Raffiniertes Kupfer	.	.	.	.	.	.	.	.
684.1	Aluminium, roh	.	.	.	3 687	.	.	.	8 055
697.92	Statuetten usw. a. unedl. Metallen	141	85	83	109	1 673	1 315	1 311	1 690
7	Maschinen u. Fahrzeuge	.	.	.	.	189	180	3 609	2 839
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	1 638	959	1 170	4 172
821.01	Sitzmöbel, auch verwandel- bar	97	65	114	313	570	447	752	1 869
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	.	.	.	619	423	1 298	3 352
Insgesamt		.	.	.	.	148 164	165 435	127 603	145 203

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Ägypten (Deutsche Statistik)

Ausfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1973	1974	1975	1976	1973	1974	1975	1976
		t				1 000 DM			
0	Lebende Tiere u. Nahrungs- mittel	.	.	.	.	113 287	62 645	97 339	99 151
022.22	Trockenmagermilch	30	1 700	3 086	605	60	4 029	9 678	1 924
023	Butter	3 034	.	192	1 564	25 240	.	1 710	14 647
041	Weizen u. Mengkorn	215 622	22 709	50 197	110 683	59 497	12 023	22 579	48 295
046.01	Mehl aus Weizen	41 154	45 777	97 073	23 769	20 780	27 802	54 890	13 918
054.1	Kartoffeln	3 084	6 026	5 672	13 093	926	1 678	2 523	11 579
091.4	Margarine, Kunstspeisefett usw.	2 913	20	1	2	5 065	36	8	7
1	Getränke u. Tabak	.	.	.	.	47	90	462	2 957
2	Rohstoffe	.	.	.	.	1 426	6 905	8 875	10 685
26	Spinnstoffe u. Abfälle	138	546	425	1 114	606	3 000	2 264	2 862
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	3 674	3 913	7 148	4 815
332.5	Schmieröle, min. Schmier- mittel	14 433	3 791	1 211	395	2 859	1 968	1 011	713
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	2 386	2 637	6 692	14 191
431	Öle u. Fette, verarbeitet	884	387	4 820	6 105	1 315	834	4 572	6 158
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	41 665	109 207	168 958	185 205
51	Chem. Grundstoffe u. Verbind.	3 763	13 338	20 146	18 285	8 355	22 739	35 495	30 443
531.01	Synthet. org. Farbst., na- türll. Indigo	212	558	952	743	3 171	10 969	25 943	19 819
533	Pigmente, Farben, Lacke usw.	358	1 421	5 449	1 427	1 150	3 519	7 963	5 026
541.5	Natürl. od. synthet. Hormone	0	0	1	1	3 228	3 010	5 319	6 380
541.7	Arzneiwaren	95	197	216	204	5 244	12 297	16 621	18 918
55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	321	671	1 748	1 123	1 154	2 923	6 703	6 507
581	Kunststoffe, Kunstharze usw.	4 145	8 756	8 752	14 984	6 875	22 371	20 753	32 835
599.2	Desinfektionsmittel usw.	1 531	2 617	7 439	4 194	7 423	17 268	32 364	46 150
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	32 979	121 191	157 908	136 170
629.1	Reifen, Luftschläuche usw.	1 100	493	305	1 077	5 000	2 243	1 860	6 418
64	Papier, Pappe u. Waren daraus	460	7 855	1 791	1 742	1 010	12 501	4 674	4 841
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	195	948	796	1 043	2 204	7 311	6 723	9 436
67	Eisen und Stahl	14 182	95 790	77 777	43 324	10 319	72 455	96 518	56 901
671	Roh-, Spiegeleisen usw., Ferroleq.	5 368	19 647	5 982	1 042	1 370	7 053	2 702	577
673	Stabstahl u. Profile a. Stahl	3 123	58 681	22 202	16 176	3 105	45 615	21 420	14 456
674	Breitflachstahl u. Bleche	1 843	7 067	8 315	5 966	1 287	7 019	8 875	4 979
675	Bandstahl	1 286	7 778	6 494	813	1 307	7 131	7 653	1 514
677	Stahldraht	438	1 069	4 162	1 603	635	1 498	7 461	2 708
678	Rohre, Rohrformstücke usw.	1 935	1 417	29 472	14 430	2 229	3 631	46 598	28 874
682	Kupfer	261	372	687	1 999	1 645	4 839	3 159	9 726
69	Metallwaren	1 170	1 011	3 111	4 086	8 528	8 766	19 007	27 817
695	Werkzeuge aus unedlen Metallen	49	96	99	273	3 651	3 080	4 619	7 764
7	Maschinen u. Fahrzeuge	.	.	.	.	124 456	214 727	556 824	972 373
71	Nichtelektrische Maschinen	2 336	6 416	15 357	31 542	52 263	114 387	298 400	536 414
711.5	Kolbenverbrenn.Mot., aus- gen. f. Luftfz.	374	368	1 270	919	4 844	6 257	19 860	20 250
715.1	Werkzeugmasch. z. Bearb. v. Metall	148	389	1 264	2 128	3 922	9 072	32 275	55 386
717.1	Textilmaschinen	301	472	2 456	2 007	8 950	15 315	56 737	48 704
718	Masch. f. besond. gen. Industrien	324	993	2 721	6 788	6 082	14 555	38 082	77 163
719.1	Maschinen u. App. z. Heizen usw.	328	1 136	850	2 082	4 318	17 127	18 115	37 685
719.2	Pumpen u. Zentrifugen	195	997	1 157	2 697	8 552	14 519	27 427	58 693
722	Elektr. Masch. u. Schalt- geräte	385	507	1 410	3 095	7 859	13 473	26 013	49 500
724	App. f. Telegr., Telephon, Fernsehen	28	66	110	183	2 838	9 893	12 494	17 346
729.5	El. App. z. Messen, Kon- trollieren	4	17	22	168	1 108	3 023	4 944	9 573
731.7	Teile von Schienenfahrzeugen	101	128	107	555	1 022	1 051	1 522	5 904
732.1	Personenkraftwagen	525 ^{a)}	1 957 ^{a)}	2 942 ^{a)}	4 305 ^{a)}	5 896	18 441	23 471	37 309
732.2	Omnibusse	37 ^{a)}	23 ^{a)}	251 ^{a)}	84 ^{a)}	2 176	1 119	25 463	9 724
732.3	Last- u. Lieferkraftwagen	291 ^{a)}	236 ^{a)}	1 949 ^{a)}	2 386 ^{a)}	6 451	2 778	37 489	78 404
732.4	Kraftwagen zu besond. Zwecken	24 ^{a)}	6 ^{a)}	33 ^{a)}	52 ^{a)}	2 108	117	4 790	11 265
732.89	Teile u. Zubeh. f. Kraft- fahrzeuge	2 984	3 309	5 222	8 264	27 255	31 046	58 684	104 156
733	Straßenfahrzeuge o. Kraft- antrieb	624	545	3 428	3 376	2 703	2 093	10 132	11 167
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	7 804	13 714	25 410	37 947
861	Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	36	49	138	233	3 619	4 994	12 364	18 992
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	.	.	.	1 072	5 491	14 760	7 203
	Insgesamt	.	.	.	.	328 796	540 520	1 044 376	1 470 697

a) Stück.

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN, REISEVERKEHR

Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen

Jahr ¹⁾	Eisenbahnverkehr					
	Strecken- länge	Triebfahrzeuge		Personen- wagen	Güterwagen	
		Lokomotiven	Triebwagen		insgesamt	Tankwagen
	km	Anzahl				
1960	4 352	965	123	1 661	18 530	1 317
1965	4 239	581	435	1 745	19 575	1 312
1966	4 236	581	439	1 758	19 540	1 302
1967	4 234	573	471	1 760	19 643	1 295
1968	4 234	593	470	1 750	20 118	1 343
1969	4 234	592	477	1 769	20 483	1 442
1970	4 234	590	473	1 820	20 394	1 470
1971	4 233	582	471	1 794	19 822	1 451
1972	4 385	582	484	1 772	19 469	1 431
1973	4 385	630	485	1 906	19 209	1 380
1974	4 385	631	485	1 934	18 956	1 278

Jahr ¹⁾	Straßenverkehr					Seeschifffahrt 2)	
	Straßenlänge			Bestand an Kraftfahrzeugen 2)		Handelsflotte	
	insgesamt	befestigte Straßen	Wüstenstraßen (Pisten)	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen und Omnibusse	Handels-schiffe	darunter Tanker
	km			1 000		1 000 BRT	
1960	20 068	15 694	4 374	71,3	19,5	173	37
1965	22 232	17 023	5 209	97,7	26,0	232	78
1966	21 458	12 261	9 197	105,3	27,5	237	79
1967	21 518	12 314	9 204	108,0	27,1	236	71
1968	21 566	12 322	9 244	115,9	26,7	250	88
1969	21 633	12 287	9 346	121,8	28,1	239	75
1970	23 123	11 906	11 223	130,7	30,1	238	79
1971	25 653	13 889	11 764	148,0	41,2	241	69
1972	25 976	12 087	13 889	158,6	39,2	243	69
1973	26 391	12 190	14 201	167,4	39,5	269 ^{a)}	69 ^{b)}
1974	26 391	12 190	14 201	184,5	40,2	249 ^{a)}	69 ^{b)}

1) Haushaltsjahr: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Kalenderjahre.

a) 1975: 301 000 BRT. - b) 1975: 106 000 BRT.

Quellen: CAPMAS, Statistical Handbook, Kairo; UN, Statistical Yearbook; ECA, Summary of Economic Data, Addis Abeba

Verkehrsleistungen der Eisenbahn

Kalender-jahr	Personen-kilometer	Netto-tonnen-kilometer	Darunter			
			Bergbau-produkte	Erdöl-	Getreide	Natürl. u. chemische Düngemittel
	Mill.		%			
1960	3 633	2 297	15,5	12,3	7,6	9,7
1965	5 788	3 287	18,1	9,2	11,4	10,3
1966	6 170	3 387	7,5	8,6	18,1	.
1967	6 268	3 068	10,4	9,1	16,1	.
1968	5 512	3 001	10,8	8,7	18,7	.
1969	5 796	2 670	7,8	8,9	15,6	15,6
1970	6 529	3 333	5,8	8,0	21,9	12,4
1971	6 773	3 340	5,9	8,2	19,6	9,6
1972	7 364	2 976	...	10,5	18,2	10,2
1973	8 258	2 561	...	11,7	19,7	7,4
1974	8 652	3 180	...	7,8	15,1	29,0

Quellen: CAPMAS, Statistical Handbook, Kairo; UN, Statistical Yearbook

Verkehrsleistungen der Seeschifffahrt *)

Kalender-jahr	Ankommende Schiffe				Abgehende Schiffe			
	Anzahl	Netto-Tonnage	gelöschte Güter	Passagiere	Anzahl	Netto-Tonnage	geladene Güter	Passagiere
		1 000 t		1 000		1 000 t		1 000
1960	41 432	283 233	9 661	91	41 440	283 246	2 387	109
1965	42 257	358 591	10 821	109	42 130	358 168	5 308	109
1966	43 989	397 741	9 863	119	44 112	398 159	4 060	119
1967	32 916	198 962	11 914	118	22 256	198 409	4 465	105
1968	2 898	7 142	9 698	72	2 590	6 344	3 432	64
1969	2 845	6 937	8 871	62	2 783	2 996	3 051	62
1970	2 918	6 969	9 796	58	2 771	6 629	2 657	54
1971	2 751	7 006	9 315	65	2 596	6 459	2 795	57
1972	2 843	7 799	9 239	90	2 767	4 855	3 183	79
1973	2 671	7 051	8 634	150	2 554	6 771	2 437	81

*) Häfen Alexandria, Port Said und Sues.

Quellen: CAPMAS, Statistical Handbook, Kairo; UN, Statistical Yearbook

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN, REISEVERKEHR

Verkehrsleistungen der Egypt-Air auf In- und Auslandsstrecken

Mill. km

Kalender-jahr	In- und Auslandsstrecken				Auslandsstrecken			
	Flug-kilometer	Personen-kilometer	Fracht-Effektivtonnenkilometer	Post-Effektivtonnenkilometer	Flug-kilometer	Personen-kilometer	Fracht-Effektivtonnenkilometer	Post-Effektivtonnenkilometer
1965	15,6	594,0	6,3	0,8	13,6	536,0	5,8	0,8
1970	17,3	1 010,0	15,3	1,0	16,0	966,0	15,1	1,0
1971	15,9	955,0	17,4	0,7	14,7	922,0	17,3	0,7
1972	18,3	1 095,0	17,8	0,9	16,5	1 022,0	17,7	0,9
1973	18,4	1 146,0	15,7	1,9	15,1	1 010,6	14,0	0,9
1974	19,3	1 285,0	17,1	0,6	17,0	1 199,0	17,1	0,6
1975	17,0	1 398,0	20,0	1,0	11,7 ^{a)}	1 008,1 ^{a)}	15,6 ^{a)}	0,5 ^{a)}

a) Januar bis September.

Quellen: CAPMAS, Statistical Handbook, Kairo; UN Statistical Yearbook

Verkehrsleistungen der Egypt-Air nach ausgewählten Flughäfen

Jahr	Insgesamt	Darunter			
		Kairo	Luxor	Assuan	Abu Simbel
Ankommende Flugzeuge					
Anzahl					
1970	18 233	15 403	1 759	737	-
1971	17 209	15 104	1 283	616	148
1972	21 340	17 921	1 925	1 150	273
1973	22 489	18 521	1 782	1 488	618
1974	21 264	13 866	1 834	1 878	304
Ankommende Passagiere					
1 000					
1970	1 417	1 268	99	38	-
1971	1 533	1 432	62	34	2
1972	2 041	1 809	135	88	3
1973	2 073	1 856	97	84	32
1974	2 142	1 932	92	117	6
Ankommende Fracht					
Tonnen					
1970	15 274	14 518	207	415	-
1971	17 434	17 061	84	289	-
1972	21 562	20 776	108	678	-
1973	18 762	18 642	43	75	-
1974	19 130	18 286	78	766	-

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Verkehrsleistungen der Post

Jahr ¹⁾	Paket-sendungen	Briefsendungen 2)					
		Inland	darunter	Ausland			
				ankommende	darunter	abgehende	darunter
	Inland		Eilsendungen		Einschreibe-sendungen		Einschreibe-sendungen
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000
1961	879	222	838	49	1 273	37	970
1965	851	275	862	56	1 749	45	1 251
1967	848	295	915	55	1 798	46	1 301
1968	773	217	860	46	1 927	39	1 096
1969	686	226	915	45	2 006	37	1 128
1970	594	257	794	51	1 977	43	1 232
1971	383	214	557	32	2 581	30	1 349
1972	323	146	396	16	853	21	1 774
1973	239	140	546	24	772	21	1 760
1974	348	118	374	47	2 115	52	2 686

Jahr ³⁾	Telegrammsendungen			Telefonanschlüsse		Ton-	Fernseh-
	Inland	Ausland				Rundfunkgenehmigungen	
		ankommende	abgehende				
		1 000			1 000	Anzahl je 1 000 Einw.	1 000
1960	3 703	50	56	330	11	1 500	50
1965	5 953	717	738	335	11	2 000	323
1966	5 391	819	845	352	11	...	361
1967	4 820	795	805	365 ^{a)}	11	...	399
1968	...	...	...	389 ^{a)}	12	4 275	418
1969	...	...	...	404 ^{a)}	12	...	550
1970	...	...	...	419 ^{a)}	12	4 400	529
1971	...	...	...	...	...	4 500	584
1972	...	...	...	...	...	5 000	...
1973	6 433	...	1 124	472	13	5 100	600
1974	...	...	...	503	14	...	...

1) Haushaltsjahre: Juli bis Juni. - 2) Einschl. Postkarten. - 3) Kalenderjahr.

a) Haushaltsjahr: Juli bis Juni.

Quellen: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo; UN Statistical Yearbook

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN, REISEVERKEHR

Schiffsverkehr in den Häfen Alexandria, Port Said und Sues

Kalender- jahr	Ankommende Schiffe				Abgehende Schiffe			
	Schiffe	Netto- Tonnage	gelöschte Güter	Passagiere	Schiffe	Netto- Tonnage	geladene Güter	Passagiere
	Anzahl	1 000 t		1 000	Anzahl	1 000 t		1 000

Alexandria

1961	2 919	7 576	4 381	75	2 908	7 547	1 341	84
1965	2 650	7 547	7 003	70	2 523	7 124	1 490	70
1966	2 566	7 562	6 877	88	2 472	7 179	1 559	81
1967	3 240	8 543	9 626	53	3 076	6 638	2 303	63
1968	2 508	5 887	6 985	69	2 293	2 293	1 851	61
1969	2 715	6 617	8 621	62	2 653	2 653	2 521	56
1970 ^{a)}	2 911	6 956	9 782	58	2 770	6 620	2 657	54
1971 ^{a)}	2 734	6 979	9 314	64	2 581	6 437	2 755	57
1972 ^{a)}	2 812	7 747	9 236	90	2 728	4 765	2 990	79
1973	2 616	6 990	8 595	85	2 503	6 559	2 362	81
1974	...	...	...	...	...	...	...	...

Port Said

1961	18 744	143 992	789	14	18 744	143 992	384	18
1965	19 851	175 837	905	13	19 989	176 561	430	20
1966	20 805	194 216	646	8	20 929	194 869	317	18
1967	19 782	92 961	469	51	9 787	93 076	276	29
1968	96	156	212	-	105	167	115	0
1969	32	69	71	-	32	75	56	-
1970 ^{a)}	6	4	-	-	2	0	-	-
1971 ^{a)}	-	-	-	-	-	-	-	-
1972 ^{a)}	-	-	-	-	-	-	-	-
1973	-	-	-	-	-	-	-	-
1974	-	-	-	-	-	-	-	-

Sues

1961	18 885	142 059	2 985	12	18 885	142 059	495	14
1965	19 756	175 207	2 913	26	19 756	175 207	2 913	26
1966	20 618	195 963	2 340	23	20 711	196 111	2 184	20
1967	9 894	97 458	1 819	14	9 893	97 340	1 887	13
1968	294	1 099	766	3	255	896	1 468	3
1969	98	251	179	-	98	268	474	6
1970 ^{a)}	1	9	14	-	1	9	-	-
1971 ^{a)}	17	27	1	0	15	22	40	-
1972 ^{a)}	31	52	3	-	39	90	193	-
1973	55	61	39	65	51	212	75	-
1974	...	...	...	...	...	...	...	-

a) Haushaltsjahr: Juli bis Juni.

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Sues-Kanalverkehr nach Schiffsarten und Transitrichtung*)

Jahr Monat	Einnahmen aus den Transit- gebühren	Durchfahrende Schiffe				Davon							
		ins- gesamt		darunter		Tanker				sonstige Schiffe			
		Netto- Tonnage		Nord- Süd- verkehr		zu- sammen	Netto- Tonnage	Nord- Süd- verkehr		zu- sammen	Netto- Tonnage	Nord- Süd- verkehr	
	Mill. 1) ägypt£	Anzahl	Mill. t	%		Anzahl	Mill. t	%		Anzahl	Mill. t	%	
1960	50,1	18 734	185,3	75,4	15,8	9 755	132,4	86,4	2,3	8 979	52,9	47,8	49,7
1965	86,2	20 289	246,7	74,3	17,0	9 663	183,2	84,6	4,3	10 626	63,5	44,6	53,9
1966	95,3	21 250	274,4	70,8	17,4	9 930	206,1	80,9	4,4	11 320	68,3	40,3	56,7
1967 Jan.-Mai	28,9 ^{a)}	9 652	127,8	68,2	18,2	4 370	95,4	79,5	3,5	5 282	32,4	35,2	61,4
1975 Juni-Dez.	.	5 579	50,4	36,5	37,7	693	14,2	38,0	14,1	4 886	36,2	35,9	47,0
1976 Jan.-Juni	.	7 783	79,3	41,5	27,7	1 083	28,0	41,4	6,4	6 700	51,3	41,5	39,4
Juli	.	1 449	16,0	36,3	23,8	219	6,8	32,4	4,4	1 230	9,2	39,1	38,0
August	.	1 518	18,9	33,3	23,8	278	8,9	32,6	5,6	1 240	10,0	34,0	40,0
September	.	1 395	16,5	38,2	24,2	238	7,8	42,3	3,8	1 157	8,7	34,5	42,5
Oktober	.	1 523	18,0	39,4	21,7	263	8,0	47,5	3,8	1 260	10,0	33,0	36,0

*) Der Sues-Kanal wurde am 5. Juni 1967 geschlossen und am 5. Juni 1975 wieder eröffnet.

1) Bis 31. Dezember 1962 amtlicher Wechselkurs 1 ägypt£ = 2,87 US-\$, vom 1. Januar 1963 ab amtlicher Wechselkurs 1 ägypt£ = 2,3 US-\$.

a) Erstes Quartal.

Quelle: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN, REISEVERKEHR

Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Vorbemerkung: Die Angaben beziehen sich auf Güter, die im Verkehr mit der Bundesrepublik Deutschland in den Häfen Ägyptens seewärts abgegangen oder angekommen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die diese zum Zeitpunkt der Anschreibung führten.

Flagge (Registrierungsland der Schiffe) Hafen Gütergruppen	1970		1973		1974		1975		1976	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	523 295	308 466	241 155	133 285	160 396	236 860	256 095	277 881	75 454	196 638
nach Flaggen										
Bundesrepublik Deutschland	4 682	25 624	399	-	51 195	903	-	6 938	2 855	16 537
Deutsche Demokratische Republik	30 895	-	12 725	160	8 403	-	-	3 297	-	754
Ägypten	9 260	33 396	22 398	19 717	17 349	31 720	7 899	38 312	14 701	42 525
Griechenland	15 092	48 514	11 883	23 109	3 638	55 453	1 244	110 873	10 680	69 780
Großbritannien und Nordirland	324 324	6 012	92 832	11 382	1 143	2 089	3 358	2 430	1 600	5 708
Italien	-	-	-	-	16 217	-	-	1 011	-	-
Liberia	-	84 097	80 923	10 718	50 867	24 175	392	6 577	1 005	12 625
Libyen	-	13 715	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	1 440	5 351	3 879	4 423	3 564	20 728	1 283	23 417	2 146	14 625
Norwegen	72 990	-	-	6	-	13 134	441	289	-	-
Panama	45 786	44	-	2 992	-	2 461	1 500	-	2 500	2 697
Philippinen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Polen	5 740	-	204	-	1 492	-	-	356	-	525
Schweden	1 130	2 365	700	1 634	-	-	238	4 591	1 217	8 042
Somalia	2 151	-	-	17 717	-	18 499	-	-	-	-
Sowjetunion	3 300	-	11 100	27 916	1 100	6 651	11 000	11 160	33 816	144
Zypern	5 206	77 602	966	10 287	97	20 189	14 792	42 118	3 750	3 109
Sonstige Flaggen	1 299	11 746	3 146	3 224	5 331	53 979	79 948	26 512	1 184	19 567
nach Häfen										
Im Verkehr mit										
Hamburg	226 068	108 105	35 271	56 170	43 484	104 922	19 838	162 869	38 606	123 724
Bremischen Häfen	34 396	28 968	24 069	32 327	14 600	55 181	7 591	104 489	14 366	61 261
Wilhelmshaven	242 086	-	169 065	-	99 687	-	207 254	-	19 982	-
Sonstigen Häfen	20 745	171 393	12 750	44 788	2 625	76 757	21 412	10 523	2 500	11 653
nach Gütergruppen										
Weizen	-	219 051	-	43 227	-	66 794	-	36 931	-	-
Reis	11 087	-	13 494	-	6 498	104	-	-	-	-
Gemüse, frisch und gefroren	7 595	-	7 546	-	7 675	-	4 595	40	5 457	-
Baumwolle	5 201	-	17 484	-	9 753	-	4 669	-	10 844	-
Mehl	-	-	-	27 151	-	22 309	-	42 268	-	1 792
Futtermittel (ohne Stroh u. Heu)	42 930	-	1 061	-	211	107	50	50	-	96
Pflanzl. u. tier. Öle u. Fette	-	2 806	10	3 460	-	5 312	8	5 939	-	8 914
Kohle, Koks	-	363	-	882	-	3 811	-	931	-	2 188
Erdöl, roh	442 329	-	169 065	-	99 687	-	207 254	-	-	-
Mineralöle und -derivate	-	6 938	-	10 958	16 217	4 780	14 412	3 912	26 317	3 939
Roheisen, Ferrolegierungen	-	2 021	-	3 563	-	15 246	-	2 034	-	1 006
Stab- und Formstahl	-	11 414	-	5 808	-	23 758	-	27 452	-	18 878
Rohre aus Stahl	-	2 394	-	1 624	4	1 508	-	12 805	-	6 907
Zement, Mörtel	-	1 283	-	3 422	-	1 325	-	4 845	-	9 554
Düngemittel	2 300	5 057	15 500	4	4 500	10 692	17 500	810	21 000	1 245
Rohphosphate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Chemische Grundstoffe	140	10 909	-	2 447	5	9 404	6	14 206	1	11 824
And. chemische Erzeugnisse	1	4 409	1	2 916	102	11 901	1	12 595	13	15 409
Fahrzeuge	7	11 383	7	6 485	-	6 002	1	22 340	1	22 903
Maschinen u. elektrotechnische Erzeugnisse	310	12 485	93	4 331	20	11 593	28	25 563	134	41 510
Eisen-, Blech-, Metallwaren	35	2 359	10	1 901	30	2 062	33	3 743	77	5 037
Garne, Gewebe	4 604	345	4 741	132	4 496	2 665	2 745	565	3 099	857
Papier, Pappe	-	3 563	-	258	2	5 922	-	2 498	-	2 080
Sonstige Güter	6 756	11 686	12 143	14 716	11 196	31 565	4 793	58 354	8 511	42 499

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie H (Verkehr)

VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN, REISEVERKEHR

Hotels, Hotelzimmer und -betten

Jahr ¹⁾	Hotels			Hotelzimmer			Hotelbetten		
	insgesamt	öffentlich	privat	insgesamt	öffentlich	privat	insgesamt	öffentlich	privat
1965	842	23	819	19 606	2 816	16 790	38 455	5 001	33 454
1966	969	31	938	22 051	3 555	18 496	43 875	6 632	37 243
1967	984	30	954	22 550	3 605	18 945	44 823	6 737	38 086
1968	961	25	936	22 161	3 248	18 913	44 095	6 065	38 030
1969	925	27	898	22 110	3 383	18 727	43 634	6 281	37 353
1970	908	24	884	21 430	3 123	18 307	42 219	5 802	36 417
1971	935	25	910	22 283	3 152	19 131	44 073	2 859	38 214
1972	959	23	936	22 595	2 910	19 685	44 842	5 523	39 319
1973	942	23	919	22 722	3 074	19 648	45 441	5 811	39 630

1) Kalenderjahr.

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

Eingereiste Ausländer nach Nationalitätengruppen

Jahr ¹⁾	insgesamt	Araber		Europäer		Amerikaner		Sonstige	
	1 000	%		1 000	%	1 000	%	1 000	%
1960	285	127	44	91	32	37	13	30	11
1966	579	256	44	197	34	73	13	53	9
1967	345	167	48	112	33	32	9	34	10
1968	318	184	58	82	26	23	7	29	9
1969	345	194	56	85	25	33	9	33	10
1970	358	231	65	66	18	25	7	36	10
1971	428	260	61	95	22	30	7	43	10
1972	541	314	58	132	24	40	7	55	10
1973	535	333	62	119	22	38	7	45	8
1974	680	412	61	152	22	51	8	65	9
1975	793 ^{a)}	438	55	214	27	75	9	66	8

1) Kalenderjahr.

a) 1976 (vorläufige Zahl): fast 1 Mill.

Quellen: ECA, Summary of Economic Data, Addis Abeba; CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo; National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

Ausländerübernachtungen nach Nationalitätengruppen

Jahr ¹⁾	insgesamt	Araber		Europäer		Amerikaner		Sonstige	
	1 000	%		1 000	%	1 000	%	1 000	%
1960	4 560	2 292	50	1 530	34	332	7	406	9
1965	10 401	7 067	68	2 328	22	395	4	611	6
1966	9 783	6 439	66	2 327	24	423	4	594	6
1967	6 370	3 960	62	1 597	25	396	6	417	7
1968	4 576	3 436	79	625	14	126	3	189	4
1969	4 396	3 341	76	687	16	148	3	220	5
1970	4 574	3 676	80	538	12	126	3	234	5
1971	5 979	4 619	77	827	14	189	3	344	6
1972	6 614	4 810	73	1 095	17	286	4	423	6
1973	4 092	2 874	70	777	19	186	5	255	6
1974	6 294	4 544	72	1 050	17	293	5	407	6
1975	5 855	3 622	62	1 410	24	426	7	397	7

1) Kalenderjahr.

Quelle: CAPMAS, Statistical Yearbook, Kairo

GELD UND KREDIT

Wechselkurse, internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage

Vorbemerkung: Die Angaben wurden den monatlich erscheinenden "International Financial Statistics" des IMF entnommen. Im Interesse der internationalen Vergleichbarkeit weichen die vom IMF angewandten Methoden und begrifflichen Abgrenzungen in verschiedener Hinsicht vom jeweiligen nationalen Schema ab.

Jahres- ende	Wechsel- kurse	Internationale Liquidität								
		internationale Reserven				Fondsposition				Geschäfts- banken
		ins- gesamt	Gold	SZR	Devisen	ausstehende Ziehungen		Inanspruch- nahme des Fonds- kredits	Quote	Guthaben
	ins- gesamt					dar. Ausgleich				
	US-\$ je ägypt£	Mill. US-\$								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1968	2,30	168	93	-	75	99	23	72	150	106
1969	2,30	145	93	-	52	75	23	51	150	115
1970	2,30	167	93	-	74	83	23	49	188	108
1971	2,30	149	92	8	49	112	25	76	204	98
1972	2,30	139	92	6	41	64	10	26	204	139
1973	2,56	363	103	38	222	116	57	75	227	416
1974	2,56	356	104	38	214	156	58	114	230	1 042
1975	2,56	294	100	17	177	121	55	80	220	1 265
1976	2,56	339	99	24	216	247	164	207	218	2 341

Jahres- ende	Internationale Liquidität					Zentralbanken				
	Geschäfts- banken	Verbindlichkeiten der Ver.Staaten gegenüber Ägypten			Ansprüche der Ver. Staaten an Ägypten	Auslands- guthaben	Ansprüche an			Reserve- mittel
		Verbind- lichkeiten	ins- gesamt	kurzfristige			den Staat	Speziali- sierte banken	Ge- schäfts- banken		ins- gesamt
	zusammen			dar. gegen- über dem Staat und den Banken	Mill. US-\$					Mill. ägypt£
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	1968	149	19	18	15	12	106	469	35	278	608
1969	162	23	23	19	12	102	491	10	320	656
1970	186	18	18	16	14	102	517	6	417	751
1971	201	24	24	21	10	103	589	6	390	703
1972	211	24	24	20	21	95	672	6	383	802
1973	336	35	35	33	51	189	821	6	395	1 000
1974	958	99	99	90	126	201	1 008	5	580	1 270
1975	1 790	343	343	333	124	265	1 590	5	775	1 446
1976	1 962	333	333	325	144	251	1 740	5	1 105	1 649

Jahres- ende	Zentralbank					Geschäftsbanken				
	Reserve- mittel	Auslands- verbind- lichkeiten	Einlagen des Staates	Counter- part- Fonds	übrige Posten (netto)	Reserven	Aus- lands- guthaben	Ansprüche an		
	dar. Wäh- rungsumlauf (ohne Bank- bestände)							den Staat	den privaten Sektor	Speziali- sierte Banken
	Mill. ägypt£									
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1968	460	218	11	43	10	149	46	472	360	89
1969	496	221	12	43	- 9	163	50	482	397	111
1970	525	253	15	23	0	236	47	583	381	123
1971	559	324	18	22	21	142	42	663	417	126
1972	631	308	18	15	13	185	60	704	425	122
1973	777	374	20	15	1	260	163	741	410	115
1974	948	453	34	10	27	382	408	923	587	196
1975	1 156	1 109	38	10	33	370	495	1 369	881	207
1976										

Jahres- ende	Geschäftsbanken							Monetäre Lage	
	Sicht- einlagen	Termin- und Spar- einlagen	Auslands- verbind- lichkeiten	Einlagen des Staates	Counter- part- Fonds	Kredite von der Zentralbank	übrige Posten (netto)	Postspar- einlagen	Auslands- guthaben (netto) 1)
	Mill. ägypt£								
	31	32	33	34	35	36	37	38	39
1968	255	223	65	88	101	280	104	70	- 131
1969	250	252	71	90	103	317	120	73	- 140
1970	258	270	81	105	123	416	117	77	- 185
1971	287	238	87	126	128	385	140	81	- 266
1972	357	266	92	130	136	383	132	90	- 245
1973	425	331	131	128	135	395	142	101	- 155
1974	553	498	375	184	132	578	177	119	- 219
1975	706	567	700	211	161	771	206	136	- 1 049
1976	849	822	768	247	156	1 105	241	141	- 1 003

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

GELD UND KREDIT

Wechselkurse, internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage

Jahres- ende	Monetäre Lage								
	inländischer Kredit				Geld	Quasi- Geld	Counter- part- Fonds	übrige Posten (netto)	Geld (saison- bereinigt)
	insgesamt	Ansprüche an							
		den Staat (netto)	den privaten Sektor	speziali- sierte Banken					
	Mill. ägypt£								
	40	41	42	43	44	45	46	47	48
1968	1 396	912	360	124	721	293	143	107	701
1969	1 462	944	398	121	746	325	146	105	726
1970	1 578	1 056	394	129	783	346	146	119	764
1971	1 738	1 189	418	132	846	319	150	157	829
1972	1 871	1 318	426	127	989	356	151	130	972
1973	2 045	1 514	411	120	1 205	432	151	103	1 185
1974	2 620	1 831	587	201	1 503	617	142	139	1 478
1975	3 939	2 847	881	212	1 863	703	171	154	1 832
1976	4 565	3 239	1 147	179	2 239	963	156	205	.

Jahres- ende	Spezialisierte Banken									
	Ansprüche an den privaten Sektor	Vermögen	genossen- schaft- liche Einlagen	Wert- papiere (Bonds)	Einlagen des Staates	Kredite von		Kapital- rücklagen	übrige Posten (netto)	Diskont- satz
						der	den			
						Zentral- bank	Geschäfts- banken			
Mill. ägypt£										
	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58
1968	113	47	18	4	2	35	89	29	- 15	5
1969	115	25	17	4	2	10	113	33	- 38	5
1970	122	31	17	4	3	6	123	37	- 37	5
1971	154	25	20	4	9	6	126	41	- 27	5
1972	140	34	23	4	12	6	121	38	- 31	5
1973	153	43	25	5	13	6	115	46	- 14	5
1974	154	97	28	5	23	6	194	49	- 54	5
1975	137	150	29	4	23	6	203	55	- 33	5
1976	138	141	36	4	28	7	175	73	- 43	6

1) Spalte 16 + 27 - 22 - 33.

Quelle: IMF, International Financial Statistics, Washington, D.C.

Bilanzen der Nationalbank*)

Mill. ägypt£

Jahr	Aktiva					
	Guthaben bei der Zentralbank, den Geschäftsbanken und bei aus- ländischen Banken	Schatz- anweisungen	Wertpapiere	diskontierte Wechsel	Kredite ¹⁾	sonstige Aktiva
1961 ^{a)}	18,5	15,5	27,5	1,1	12,8	0,4
1964 ^{b)}	46,8	57,4	55,2	2,0	122,3	0,1
1965	41,7	55,0	74,4	2,5	221,4	0,2
1966	70,8	34,8	67,5	1,4	273,9	0,1
1967	48,1	20,0	70,4	0,2	335,8	8,2
1968	50,0	31,0	79,8	0,1	385,3	0,1
1969	127,1	25,0	45,9	0,2	420,1	0,2
1970	117,7	9,0	45,7	0,7	517,1	0,1
1971	102,7	-	39,4	-	525,3	0,1
1972	136,0	-	45,5	0,1	537,7	0,2
1973 ^{c)}	290,7	-	33,2	0,2	539,1	0,1
1974	572,6	-	24,5	0,1	785,1	0,1

Jahr	Passiva				
	Eigenkapital	Rücklagen	Einlagen	Verbindlichkeiten aus dem In- und Auslandsgeschäft	sonstige Passiva
1961 ^{a)}	3,0	0,3	58,4	6,0	8,1
1964 ^{b)}	3,0	2,5	164,3	99,8	14,2
1965	3,0	2,9	184,4	182,4	22,5
1966	3,0	2,9	185,9	232,2	29,5
1967	3,0	3,4	192,7	256,8	28,8
1968	3,0	3,9	208,0	299,7	31,7
1969	3,0	4,6	223,8	354,4	32,7
1970	3,0	5,3	246,2	401,6	34,2
1971	3,0	6,1	237,0	385,9	35,5
1972	3,0	9,2	248,5	410,6	48,2
1973 ^{c)}	4,0	10,0	345,9	438,7	64,7
1974	4,0	11,9	400,5	876,0	90,0

*) Bis 1960 hatte die Nationalbank die Funktion einer Zentralbank.

1) Ab Juni 1969 einschl. sonstiger Debetkonten.

a) Eröffnungsbilanz zum 1. 1. 1961. - b) 1964 bis 1972, Stand: Juni. - c) Ab 1973, Stand: Dezember.

Quelle: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

GELD UND KREDIT

Bilanzen der Zentralbank

(Bankabteilung)

Mill. ägypt£

Jahres- ende	Aktiva							
	Schatz- anweisungen	Wert- papiere	Kredite an die Geschäfts- banken	sonstige Wechsel und Debetkonten	diskontierte Wechsel	Auslands- clearing	Goldbestände und Guthaben bei ausländi- schen Banken	sonstige Aktiva
1961 ¹⁾	69,4	29,7	31,3	47,1	8,8	38,9	9,4	4,8
1964	35,8	8,7	90,3	93,2	-	31,8	19,0	26,8
1965	29,9	7,2	48,9	167,6	-	40,1	5,9	35,5
1966	36,8	7,2	41,0	188,1	-	54,2	4,9	40,5
1967	12,8	26,9	34,5	274,3	-	22,6	24,1	27,5
1968	7,6	6,9	32,5	265,9	-	38,9	19,0	37,1
1969	5,6	9,1	23,0	293,1	-	38,4	10,4	48,5
1970	8,3	11,3	11,0	409,7	-	34,8	17,0	31,7
1971	37,3	8,8	20,0	367,5	-	38,7	10,7	42,0
1972	34,9	20,8	23,0	365,6	-	35,4	14,1	45,5
1973	35,5	15,2	3,0	376,2	-	34,9	88,0	46,8
1974	22,8	25,3	-	560,7	-	63,7	47,3	83,7
1975	46,4	34,1	-	1 020,7	-	151,5	13,9	94,6

Jahres- ende	Passiva					
	Kapital und Reserven	Staatskonten (Government accounts)	Guthaben der Geschäftsbanken	Auslands- clearing	Einlagen und sonstige Konten	sonstige Passiva
1961 ¹⁾	3,3	28,8	69,7	88,6	39,5	9,5
1964	4,5	3,8	52,9	133,7	105,9	4,8
1965	4,5	2,7	76,1	139,7	103,5	8,6
1966	5,9	2,5	73,5	152,1	133,7	5,0
1967	5,9	3,6	105,0	143,0	160,7	4,5
1968	6,0	3,4	110,9	153,5	128,4	5,7
1969	6,0	1,9	128,3	162,8	124,6	4,5
1970	6,0	1,6	193,8	183,1	132,5	6,3
1971	6,0	6,9	113,0	230,1	161,0	8,0
1972	6,0	4,4	137,6	227,6	152,9	10,8
1973	6,0	11,4	169,4	184,2	211,7	16,9
1974	6,0	4,4	249,7	195,8	320,6	27,0
1975	6,0	6,1	202,9	194,4	921,7	30,1

1) Eröffnungsbilanz am 1. 1. 1961.

Quelle: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

Bilanzen der Geschäftsbanken

Mill. ägypt£

Jahres- ende	Aktiva					
	Barbestand	Guthaben bei der Zentralbank	Investitionen	Kredite und diskontierte Wechsel	Forderungen an Ban- ken und ausländi- sche Verbindungen	sonstige Aktiva
1960	6,5	61,1	65,6	239,0	33,1	20,5
1961	14,0	54,0	157,2	250,3	48,6	24,0
1962	22,8	44,7	172,3	276,3	45,9	31,5
1963	23,0	54,5	203,3	325,3	67,4	32,9
1964	17,8	71,9	193,6	408,8	107,5	59,5
1965	20,3	85,4	165,2	495,2	140,3	65,7
1966	22,4	74,7	145,9	573,0	107,5	53,5
1967	20,2	119,5	143,5	652,8	124,7	59,3
1968	26,2	122,9	133,3	685,0	154,2	63,9
1969	25,9	137,0	121,0	745,3	196,0	62,5
1970	27,0	208,5	92,8	862,5	164,8	75,1
1971	30,2	111,6	137,2	932,1	162,2	86,6
1972	34,0	151,3	126,4	981,8	185,2	125,6
1973	39,7	220,0	116,9	994,8	297,3	148,4
1974	53,8	327,7	78,8	1 402,7	686,7	137,5
1975	56,9	312,6	81,2	2 141,3	826,7	173,9

Jahres- ende	Passiva				
	Grundkapital und Rücklagen	Verbindlichkeiten aus dem Inlands- und Auslandsgeschäft	Einlagen ¹⁾	Zentralbank- anleihen	sonstige Passiva
1960	42,4	20,5	299,2	31,3	32,4
1961	48,4	40,0	384,4	21,5	53,8
1962	56,0	54,8	397,2	32,9	52,6
1963	61,7	55,8	471,5	63,9	54,1
1964	49,6	67,8	548,7	121,7	71,3
1965	64,0	91,7	582,0	161,4	73,0
1966	69,1	88,2	575,3	182,0	62,4
1967	76,5	87,6	609,1	277,5	68,7
1968	89,0	85,4	661,0	276,0	74,1
1969	85,0	101,9	693,0	310,0	97,8
1970	97,7	81,9	755,5	405,0	90,6
1971	109,1	89,4	793,2	373,0	95,2
1972	128,1	86,0	897,0	373,0	120,2
1973	121,6	132,9	973,1	383,0	206,5
1974	171,4	418,5	1 242,2	562,0	293,1
1975	213,0	792,7	1 582,3	745,0	259,6

1) Einschl. Deviseneinlagen.

Quelle: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

GELD UND KREDIT
Einlagen bei den Geschäftsbanken
 Mill. ägypt£

Jahres- ende	Einlagen insgesamt	Laufende Konten			Termineinlagen			Spar- einlagen ¹⁾	Sonstige Einlagen ²⁾
		zusammen	Privat	Staat	zusammen	Privat	Staat		
1960	299,2	200,9	183,1	17,8	63,0	32,3	30,7	28,8	6,5
1961	384,4	280,6	245,3	35,3	68,8	33,2	35,6	29,5	5,5
1962	397,3	248,3	226,9	21,4	104,1	82,6	21,5	37,5	7,4
1963	471,5	284,2	260,1	24,1	131,6	104,0	27,6	47,7	8,0
1964	548,7	292,4	246,0	46,4	181,8	136,2	45,6	59,9	14,6
1965	582,0	267,0	229,1	37,9	232,5	155,4	77,1	65,2	17,3
1966	575,3	294,4	262,0	32,4	200,7	155,4	45,3	65,7	14,5
1967	609,1	313,3	275,8	37,5	221,7	174,9	46,8	63,7	10,4
1968	661,0	340,5	302,1	38,4	242,9	197,0	45,9	66,7	10,9
1969	693,0	330,8	302,8	28,0	276,8	224,1	52,7	72,1	13,3
1970	755,5	353,7	313,4	40,3	301,3	246,4	54,9	83,7	16,8
1971	793,2	358,8	320,3	38,5	286,3	203,4	82,9	96,5	51,6
1972	897,0	439,4	398,2	41,2	292,6	211,5	81,1	113,4	51,6
1973	973,1	493,5	463,3	30,2	288,2	235,9	52,3	133,1	58,3
1974	1 242,2	678,2	610,1	68,1	344,0	279,4	64,6	344,0	54,7
1975	1 582,3	819,7	732,7	87,0	418,3	345,5	72,8	418,3	137,8

1) Vorwiegend von Privat. - 2) Einschl. gesperrter Einlagen und laufender Deviseneinlagen.

Quelle: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

Kredite und Diskontwechsel der Geschäftsbanken
 Mill. ägypt£

Jahresende	Kredite und Diskont- wechsel insges.	Davon		Deckung der Kredite durch								Un- gedeck- te Kredite
		Kredite	Diskont- wechsel	Baum- wolle	sonstige landwirt- schaftl. Erzeug- nisse	indu- strielle Erzeug- nisse	Wert- papiere	Wechsel	private Bürg- schaften	Abtre- tungen	sonsti- ge Sicher- heiten ¹⁾	
1960	239,0	218,4	20,6	70,1	10,8	24,8	13,9	10,8	36,1	9,1	16,2	26,6
1961	250,3	231,7	18,6	62,4	5,2	28,5	16,6	11,0	46,0	9,6	15,2	37,2
1962	276,3	261,1	15,2	58,5	15,1	23,5	14,5	8,7	55,1	8,9	17,6	59,2
1963	325,3	311,5	13,8	68,9	21,2	22,1	15,6	7,3	61,1	6,1	14,9	94,3
1964	408,8	400,0	8,8	96,7	11,8	16,9	12,7	4,4	66,3	4,1	12,3	174,8
1965	495,2	401,0	4,2	78,4	12,6	15,4	9,7	2,1	84,5	4,0	14,1	270,2
1966	573,0	566,8	6,2	64,2	14,3	22,0	8,3	1,2	85,9	3,1	18,0	349,8
1967	652,2	647,2	5,0	50,0	21,5	30,3	6,9	1,7	95,6	3,7	13,4	424,1
1968	685,0	678,8	6,2	52,8	28,0	29,7	6,3	3,0	107,7	2,7	23,2	425,4
1969	745,3	736,1	9,2	77,0	31,5	32,5	4,7	3,9	100,8	2,2	16,7	466,8
1970	862,5	857,3	5,2	66,8	28,3	32,7	2,9	5,9	97,4	2,9	14,1	606,3
1971	932,1	926,2	5,9	62,3	31,3	34,6	2,6	6,9	88,6	3,2	11,1	685,6
1972	981,8	977,1	4,7	81,9	4,2	30,5	1,8	8,2	63,2	9,3	21,4	756,6
1973	994,8	984,9	9,9	55,9	3,2	39,5	1,4	8,6	91,5	6,4	21,4	757,0
1974	2 402,7	1 399,5	3,2	78,5	3,3	61,9	1,2	14,8	119,2	8,0	42,6	1 070,0
1975	2 141,3	2 138,7	2,6	66,2	5,6	103,6	1,5	29,0	143,9	12,4	54,5	1 722,0

1) Einschl. Darlehen und Kredite gegen Gold, Hypotheken und andere Sicherheiten.

Quelle: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte*)

Mill. ägypt£

Haushaltsposten	1973	1974	1975	1976
Einnahmen	1 018	1 180	1 380	1 771
Steueraufkommen der Zentralregierung	617	682	936	1 092
Direkte Steuern	178	197	246	289
Einkommensteuern	161	176	228	265
Steuern auf Unternehmensgewinne	129	143	195	232
Persönliche Einkommensteuern	32	33	33	33
Vermögenssteuern	17	21	18	24
Indirekte Steuern	396	426	612	736
Umsatzsteuern	191	195	213	263
Einfuhrzölle	205	231	399	473
Übrige Steuern	43	59	78	67
Gebühreneinnahmen	19	20	23	28
Einnahmen aus staatlicher Wirtschaftstätigkeit	264	335	299	510
Verschiedenes	58	78	59	58
Einnahmen der Gebietskörperschaften	60	65	63	83
Ausgaben	1 403	1 893	2 233	2 759
Laufende Ausgaben	952	1 328	1 554	1 759
Öffentliche Einrichtungen	164	179	208	342
Verteidigung	282	304	292	337
Bildungswesen	147	163	199	233
Gesundheitswesen	74	81	95	74
Gemeinwesen und Soziales	3	4	5	28
Wirtschaftliche Dienstleistungen	43	48	58	63
Gebietskörperschaften	51	61	80	98
Subventionen	188	488	617	584
Investitionsausgaben	451	565	679	1 000
Mehrausgaben (-)	- 385	- 713	- 853	- 988

*) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren; 1976 Voranschläge.

Quelle: Ministry of Finance, Kairo

Entwicklung des Sonderfonds für Subventionen*)

Mill. ägypt£

Subventionsempfänger	Voranschlag		Vorläufige Rechnung	Voranschlag
	1974	1975		1976
General Authority for Supply Commodities	329,1	490,9	418,6	422,0
Cairo Authority for Public Transport	4,1	5,6	5,6	11,3
Agricultural Credit Corporation	8,5	5,4	4,8	4,4
Textile Corporation	12,0	23,7	12,0	69,2
Meat Authority	0,5	0,8	0,6	-
Fish Authority	0,6	0,6	0,5	-
Petroleum Organization ¹⁾	0,6	25,9	15,1	7,2
Agricultural Stabilization Fund ²⁾	-	88,9	65,8	36,9
Cooperative Building Authority	0,1	0,3	0,2	0,2
Zeitungspapierbetriebe	-	3,0	-	2,5
Insgesamt	355,5	642,2	523,2	553,7

*) Im Staatshaushalt 1975 erstmals ausgewiesen.

1) Für Flaschengas und Kerosin. - 2) Für Düngemittel und Schädlingsbekämpfungsmittel; diese wurden 1974 noch über Agrarbanken zu günstigen Kreditbedingungen finanziert.

Quelle: Ministry of Finance, Kairo

Haushalt der General Authority for Supply Commodities

Mill. ägypt£

Subventionen Einnahmen	Rechnung		Voranschlag	
	1973	1974	1975 ¹⁾	1976
Subventionen (Verluste)	136,2	393,2	431,3	514,1
Weizen und Mehl	79,0	216,4	259,6	298,4
Mais	4,4	16,5	31,1	44,4
Speiseöl, rationiert	16,8	55,3	75,1	76,9
Zucker, rationiert	19,0	68,9	21,8	25,2
Andere	17,0	36,1	43,7	69,2
Einnahmen	47,2	63,1	12,7	20,9
Baumwollsaat	2,5	2,0	2,1	2,1
Speiseöl, nicht rationiert	5,0	8,0	-	5,0
Tee	14,4	14,0	9,5	10,0
Kaffee	-	0,1	-	-
Zucker, nicht rationiert	22,6	36,0	-	-
Andere	2,7	3,0	1,1	3,8
Nettoverluste (-)	- 89,0	- 330,1	- 418,6	- 493,2

1) Rechnung 1975: vorläufige Zahlen.

Quelle: General Authority for Supply Commodities, Kairo

ENTWICKLUNGSPLANUNG, ENTWICKLUNGSHILFE

Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder und multilateralen Organisationen

Mill. US-\$

Jahr	DAC-Länder insgesamt 1)	Multilaterale Organisationen (Auswahl)					
		IBRD	IDA	African Development Bank (ADB)	Europäischer Entwicklungsfund (EDF)	Organisationen der Vereinten Nationen	World Food Programme (WFP)
1960	170,89	30,40	- 0,30 ^{a)}	-	-	7,82	-
1961	110,32	9,10	- 1,20 ^{a)}	-	-	8,65	-
1962	179,68	13,90	- 1,60 ^{a)}	-	-	9,96	-
1963	199,02	- 2,90 ^{a)}	- 1,10 ^{a)}	-	-	9,17	-
1964	227,18	- 3,80 ^{a)}	- 1,00 ^{a)}	- 0,77	-	10,12	-
1965	113,03	- 4,00 ^{a)}	-	-	-	9,73	-
1966	67,90	- 4,30 ^{a)}	-	- 0,75	-	2,99	-
1967	28,41	- 4,00 ^{a)}	-	- 0,75	-	2,99	-
1968	19,64	- 4,00 ^{a)}	-	-	-	9,33	-
1969	- 5,89 ^{a)}	- 4,00 ^{a)}	-	-	-	4,85	4,27
1970	28,01	- 5,50 ^{a)}	-	-	1,94	2,61	12,92
1971	105,13	- 5,50 ^{a)}	0,17	-	5,76	7,14	12,15
1972	- 4,06 ^{a)}	- 5,50 ^{a)}	0,98	-	9,15	6,07	13,99
1973	71,80	- 5,50 ^{a)}	22,98	-	9,37	5,76	21,68
1974	129,93	- 5,50 ^{a)}	11,28	-	11,37	12,03	19,58
1975	234,41	13,67	48,28	6,03	6,60	13,54	28,40
1960 - 1975	1 675,40	12,57	78,49	3,76	44,19	122,76	112,99

1) Hauptgeberländer sind die Vereinigten Staaten, Bundesrepublik Deutschland, Italien, Japan und Frankreich.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Quelle: BMZ, Bonn

Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen (netto) der Bundesrepublik Deutschland

Mill. DM

Leistung	bis 1974	1975	1976	bis 1976
Öffentliche	909,7	142,0	270,9	1 322,5
Kredite zusammen	685,7	109,9	237,3	1 033,0
Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	224,0	32,0	33,6	289,6
darunter:				
Technische Hilfe	180,8	23,0	32,2	236,1
davon:				
Maßnahmen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit	83,8	9,8	16,7	110,3
Maßnahmen verschiedener Ressorts u.d. Bundesländer	3,7	0,3	0,3	4,4
Maßnahmen des auswärtigen Amtes (Bildungsschulische und sonstige Maßnahmen)	93,3	12,9	15,2	121,4
Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe, Ernährungsgüter u.ä.)	43,1	9,1	1,3	53,5
Private (Wirtschaft, Organisationen, Verbände)	340,1	74,1	253,2	667,3
davon:				
Garantierte private Exportkredite Investitionen (Direktinvestitionen und Kredite)	282,4	61,2	177,3	520,9
Gesamte Nettoleistungen	1 249,8	216,0	524,1	1 989,9

Quelle: BMZ, Bonn

PREISE UND LÖHNE

Vorbemerkung: Der Index der Großhandelspreise mißt die zeitliche Veränderung der Preise für einen Warenkorb von 440 Waren. Er wird nach dem sogenannten Meßzahlenverfahren als gewogenes arithmetisches Mittel berechnet, wobei die Durchschnittspreise im Finanzjahr 1965/66 als Basis dienen. Die Gewichtung wurde aus den durchschnittlichen Produktionswerten der Landwirtschaft und der Industrie zuzüglich der Einfuhren (einschließlich Zoll) in den Jahren 1964/65 bis 1966/67 abgeleitet. Der Index ist nach Wirtschaftszweigen der Standard Arab Classification of Economic Activities (S.A.C.E.A.) sowie nach dem Verwendungszweck und dem Bearbeitungsgrad der Waren gegliedert.

A) Gliederung nach Wirtschaftszweigen	Anzahl der Waren	Gewichtung
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	79	27,6
Geflügel und Fisch	9	3,4
Tierische Produkte, ungenießbar	15	0,8
Nahrungsmittel und Getränke	44	19,9
Tabak und Tabakwaren	8	7,1
Garne, Gewebe und Unterkleidung	79	20,5
Häute, gegerbt	10	0,4
Haushaltsgeräte	20	1,2
Erdöl und Mineralölerzeugnisse	17	7,4
Papier	11	1,1
Holz	18	1,1
Baustoffe	35	2,6
Pharmazeutika	35	1,6
Chemische Erzeugnisse	28	2,9
Metalle und Metallwaren	13	1,0
Maschinen und Werkzeuge	4	0,4
Fahrzeuge	15	1,0
Insgesamt	440	100

B) Gliederung nach dem Verwendungszweck		
Brennstoffe	15	7,1
Rohstoffe	62	10,8
Halbwaren	113	16,2
Verbrauchsgüter	211	63,3
Dauerhafte Gebrauchsgüter	31	1,7
Investitionsgüter	8	0,9

C) Gliederung nach dem Bearbeitungsgrad		
Brennstoffe	15	7,1
Baumwolle	24	8,3
Rohstoffe	112	33,1
Zwischenprodukte	47	10,1
Fertigprodukte	242	41,4

Index der Großhandelspreise

1965/66 = 100

Jahresende Monatsende	Insgesamt	Landwirt- schaftliche Erzeugnisse	Nahrungsmittel und Getränke	Tabak und Tabakwaren	Garne, Gewebe Unterbeklei- dung	Erdöl und Mineralöler- zeugnisse	Papier
1970	117,4	117,6	126,1	122,8	112,2	121,2	118,5
1971	118,4	116,9	128,9	122,2	113,2	122,2	119,3
1972	123,0	129,4	133,0	119,6	113,6	124,9	119,3
1973	135,8	146,3	154,6	119,6	114,4	130,6	130,2
1974	152,7	172,8	168,9	122,6	122,3	138,3	258,4
1975	161,8	178,7	190,3	122,7	122,4	148,7	258,7
1976 Jan.	161,8	174,1	192,7	122,7	122,4	151,4	257,2
Febr.	164,4	180,0	195,8	122,7	122,4	151,4	257,2
März	165,2	181,8	196,7	122,7	122,4	151,4	257,2

Jahresende Monatsende	Holz	Baustoffe	Pharmazeutika	Chemikalien	Metalle und Metallwaren	Fahrzeuge
1970	104,9	113,1	104,8	111,6	110,0	122,6
1971	104,9	115,8	110,2	111,6	111,1	122,6
1972	104,9	119,4	108,6	111,5	111,4	122,6
1973	223,1	131,4	107,9	115,9	125,9	128,0
1974	225,9	151,7	107,9	118,5	165,8	173,9
1975	225,9	179,2	110,2	125,3	178,1	173,9
1976 Jan.	225,9	182,1	110,2	135,3	178,1	173,9
Febr.	225,9	182,1	110,2	135,3	178,1	173,9
März	225,9	182,1	110,2	135,3	178,1	173,9

Quellen: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo; UN, Supplement to the Monthly Bulletin of Statistics

PREISE UND LÖHNE

Vorbemerkung: Der Preisindex für die Lebenshaltung basiert auf einer 1964/65 durchgeführten Stichprobenerhebung bei 3 450 städtischen und ländlichen Haushalten. Der vorliegende Index bezieht sich nur auf städtische Verbraucher.

Wagungsschema

Ausgabengruppe	Anzahl der Waren	Gewichtung				
		Kairo	Alexandria	Kanalzone ¹⁾	Unter-ägypten ²⁾	Ober-
Nahrungsmittel und Getränke	81	50,6	50,6	53,6	55,3	54,0
Wohnung						
Miete	1	11,2	11,0	13,9	9,4	10,6
Brennstoff und Beleuchtung	5	3,4	3,6	3,8	3,5	3,5
Reinigungsmaterial	9	1,3	1,4	1,4	1,4	1,3
Kleidung	58	7,7	8,4	8,4	9,5	8,3
Möbel und Hausrat	29	1,1	1,0	1,8	1,6	1,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9	5,7	5,6	2,4	3,9	2,4
Dienstleistungen	30	11,3	9,6	7,9	8,9	9,5
Persönliche Ausgaben	23	7,7	8,8	6,8	6,5	8,9
Insgesamt	245	100	100	100	100	100

1) Alle Städte der Kanalzone. - 2) Je 3 Städte.

Quelle: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

Preisindex für die Lebenshaltung in Städten

Juli 1966 bis Juni 1967 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Insgesamt	Nahrungsmittel und Getränke					
		zusammen	Getreide- produkte	Hülsen- früchte	Fleisch, Fisch, Eier	Molkerei- produkte	Gemüse
1968 JD	103,9	100,3	.	.	.	.	.
1969 JD	107,4	105,9	.	.	.	.	.
1970 JD	115,5	113,1	99,1	114,6	123,5	113,5	111,8
1971 JD	115,0	119,2	98,9	150,1	128,8	117,2	111,9
1972 JD	117,4	122,5	99,1	130,2	141,9	121,9	137,8
1973 JD	122,4	130,8	104,9	119,5	154,5	137,6	164,0
1974 JD	135,7	152,9	119,9	157,2	179,5	163,4	192,3
1975 JD	148,9	171,5	121,3	192,5	211,5	191,4	210,4
1976 Jan.	155,9	182,0	121,0	207,6	234,9	215,2	212,8
Febr.	156,7	183,5	121,4	212,1	237,9	217,6	219,4
März	158,7	187,1	121,7	211,3	246,6	218,0	233,7
April	163,4	195,5	123,6	211,1	261,0	221,1	288,9
Mai	162,7	194,0	124,6	211,6	263,4	218,2	238,5

Jahr ¹⁾ Monat	Nahrungsmittel und Getränke	Wohnung	Möbel und Hausrat	Kleidung	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Dienst- leistungen	Persönliche Ausgaben
	Obst						
1968 JD	.	.	.	.	.	.	.
1969 JD	.	.	.	.	.	.	.
1970 JD	123,7	109,0	96,7	102,3	119,8	110,6	114,4
1971 JD	130,7	108,5	96,9	102,2	119,8	115,1	114,5
1972 JD	133,5	107,1	97,4	106,5	121,3	119,0	114,8
1973 JD	153,3	105,8	97,9	113,3	121,7	121,2	115,0
1974 JD	174,2	106,5	105,9	124,2	123,1	126,2	117,3
1975 JD	193,1	107,6	122,0	136,7	122,9	137,6	123,8
1976 Jan.	183,2	108,6	132,0	143,0	134,8	141,1	126,2
Febr.	170,4	108,6	131,2	142,9	134,8	141,2	126,2
März	175,5	108,7	132,0	142,9	134,8	141,3	126,3
April	179,4	109,0	134,3	143,9	135,1	141,4	127,8
Mai	196,2	109,0	135,1	144,5	135,1	142,6	127,9

1) Kalenderjahr.

Quelle: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Kairo

PREISE UND LÖHNE

Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Kairo*)

P. T.

Jahr	Weizen- mehl	Reis, ganzkörnig, poliert	Makkaroni	Rind- fleisch, Brust 1)	Hammel- fleisch, Keule 2)	Kalb- fleisch, Keule 2)	Fisch		Margarine, 10 % Butter o. weniger	Olivenöl
							frisch	gesalzen		
	1 kg									1 l
1972	.	5,0	8,1	58,9	77,9	65,7	28,6	49,7	22,2	53,5
1973	7,5	5,5	9,6	64,4	85,0	82,1	28,8	50,1	22,3	85,7
1974	7,5	6,1	10,3	71,1	94,5	87,4	31,4	56,0	23,1	114,3
1975	7,5	5,3	11,1	87,5	121,0	114,8	35,1	61,4	22,2	123,1
1976	7,5	7,0	11,0	115,8	139,7	138,4	43,3	59,0	24,5	126,9

Jahr	Milch		Tafel- butter	Käse aus Vollmilch	Eier	Erbsen getrocknet	Bohnen weiß-rot getrocknet	Kartof- feln	Zwiebeln	Apfel- sinen
	past. i. Fl.	nicht past. lose								
	1 l									
1972	8,2	9,1	75,2	32,0	1,8	14,4	.	8,3	6,2	6,3
1973	8,3	9,5	94,4	37,7	1,9	.	8,2	7,7	5,1	6,0
1974	9,9	11,5	109,6	46,1	2,5	.	12,1	10,3	3,6	7,8
1975	9,7	.	116,8	57,9	3,1	.	14,6	11,7	7,3	8,2
1976	10,5	.	128,8	56,4	3,6	.	14,7	13,4	5,7	7,5

Jahr	Zucker weiß	Kaffee geröstet	Tee	Kakao ohne Zucker	Kochsalz	Bier i. Flaschen	Feuerholz	Haus- halts- kohle	Seife	Ziga- retten
	1 kg					1 l	100 kg		100 g	20 St
1972	7,0 - 15,0	77,6	220,0	96,0	3,1	.	.	300,0	1,3	20,0
1973	7,0 - 15,0	75,7	137,5	.	1,0	.	500,0	350,0	3,9	23,0
1974	10,0 - 25,0	84,7	137,5-260,0	.	0,5	.	870,0	.	3,9	24,0
1975	10,0 - 25,0	88,0	137,5-260,0	.	2,0	27,1	.	900,0	3,9	24,0
1976	10,0 - 25,0	88,7	137,5	.	1,2	31,2	103,0	.	.	26,5

*) Oktober des jeweiligen Jahres.

1) Ohne Knochen. - 2) Mit Knochen.

Quelle: ILO, Bulletin of Labour Statistics, Genf

Verbrauchergeldparitäten in Kairo*)

1 ägypt£ ... DM

A) nach Verbrauchergruppen

Original berechnung	Lebens- haltung insgesamt	Nahrungs- und Genuß- mittel	Kleidung, Schuhe	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe, Wasser	Übrige Waren und Dienstlei- stungen für die Haus- halts- führung	Waren und Dienstlei- stungen für Ver- kehrszwe- cke, Nach- richten- über- mittlung	Waren und Dienstlei- stungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Waren und Dienstlei- stungen für Bil- dungs- und Unterhal- tungs- zwecke	Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstlei- stungen
Dezember 1972	7,03	6,69	7,14	9,51	6,59	7,31	8,39	5,58	8,95

B) Rück- bzw. Fortrechnung des Gesamtergebnisses

Gegenstand der Nachweisung	1972	1973	1974	1975	1976						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Verbrauchergeldparität nach deutschem Verbrauchsschema	6,94	7,13	6,90	6,66	6,53	6,54	6,48	6,34	6,39	6,24	6,32

*) Nach Hauptgruppen, ohne Wohnungsmiete, nur deutsches Verbrauchsschema.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie

PREISE UND LÖHNE Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte*)

ägypt£/t

Landwirtschaftliche Produkte	1965	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976 ¹⁾
Feldanbau								
Weizen	30,20	38,62	35,40	35,03	38,13	46,93	51,33	51,33
Hafer	25,73	34,31	41,98	32,48	39,33	49,17	54,59	-
Mais	26,91	33,41	33,34	36,77	45,07	50,78	-	-
Reis	21,25	28,42	27,46	26,84	28,17	34,11	42,00	40,00
Bohnen	49,79	47,40	57,40	54,63	53,87	86,00	84,71	83,87
Linsen	70,06	104,75	101,25	98,25	111,75	131,25	150,00	137,50
Baumwolle	99,60	115,38	115,64	125,97	123,87	149,21	161,91	209,52
Erdnüsse	90,77	86,64	87,17	88,37	92,53	119,33	-	-
Sesam	99,29	123,53	124,61	125,11	133,58	158,33	200,00	183,33
Flachssamen	58,36	74,18	82,38	89,26	98,93	119,26	133,28	-
Zuckerrohr	2,82	2,91	2,89	3,22	4,06	6,50	6,50	7,00
Zwiebeln (Winter-)	116,00	140,20	155,30	137,60	189,70	-	-	-
Zwiebeln (Sonstige)	143,10	137,10	156,10	144,40	171,20	-	-	-
Gemüse								
Winter-	17,31	24,34	22,40	26,15	38,64	44,85	-	-
Sommer-	14,60	17,66	18,98	20,90	22,42	30,06	-	-
Nili-	21,10	24,47	25,39	37,22	40,51	55,53	-	-
Früchte								
Zitrusfrüchte	22,99	24,09	24,06	26,22	30,85	31,28	-	-
Datteln	25,00	25,00	25,00	28,00	30,00	40,00	-	-
Sonstige Früchte	43,25	39,10	49,46	50,44	52,27	56,57	-	-
Tierische Produkte								
Milch	50,00	57,70	62,70	65,80	73,00	85,80	-	-
Rindfleisch	382,00	478,00	483,00	502,00	551,00	612,00	-	-
Geflügelfleisch	365,00	362,00	389,00	401,00	446,00	488,00	-	-
Eier	212,50	262,50	275,00	315,00	345,00	400,00	-	-
Wolle	298,00	350,00	360,00	375,00	404,00	424,00	-	-
Honig	230,00	252,00	262,00	277,70	292,00	389,00	-	-

*) Erzeugerpreise = "farm gate prices". Zahlen für 1976 nach dem Stand von Ende Februar 1976. Festpreise gelten für Weizen, Reis, Bohnen, Linsen, Sesam und Zuckerrohr. Die Festpreise für Baumwolle variieren nach Qualität und Verarbeitungsgrad.

1) Festpreise (nicht "farm gate prices") für Baumwolle, Linsen und Zuckerrohr sind für 1976 festgesetzt. Für die sonstigen Produkte gelten die Preise von 1975 weiter.

Quelle: Institute of Agricultural Economic Research, Ministry of Agriculture, Kairo

Einkaufspreise der Genossenschaften für ausgewählte Agrarprodukte in den Landwirtschaftsjahren 1971 bis 1976*)

ägypt£ je Einheit

Agrarprodukt	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Rohbaumwolle	Kantar (157,5 kg)	18,24	19,86	19,51	23,62	25,60 ^{a)}	32,50 ^{b)}
Weizen	Ardeb (150 kg)	5,00	5,00	5,00	6,50	7,00-8,00 ^{c)}	7,00-8,00 ^{c)}
Reis (ungeschält)	t	27,00	27,00	27,00	31,23	40,00	40,00
Rohrzucker	t	2,57	2,88	5,00	5,00	7,00	7,00
Puffbohnen	Ardeb (255 kg)	8,00	8,00	8,00	9,00	13,00	13,00
Winterzwiebeln	t	19,00	20,00	20,00	22,00	22,00	22,00
Erdnüsse	Ardeb (75 kg)	7,00	7,00	7,00	7,00	12,00	12,00
Sesam	Ardeb (120 kg)	15,00	15,00	16,00	16,00	22,00	22,00

*) Landwirtschaftsjahre, die jeweils am 31. Oktober enden; Preise jeweils für beste Qualität.

a) Vorläufige Zahlen. - b) Geplant. - c) Die Preise gelten für die Sorten Giza 155 und Mexican.

Quelle: Ministry of Agriculture, Kairo

PREISE UND LÖHNE
Einfuhr- sowie inländische Einkaufs- und Verkaufspreise für Agrarprodukte

ägypt£/t

Agrarprodukte	Anfang Juli bis Ende Juni		Juli bis Dezember	1973	1974	1975	1976
	1970/71	1971/72	1972				
Durchschn. Einfuhrpreise ¹⁾							
Weizen	30,9	29,6	28,7	73,0	99,3	77,5	64,2
Weizenmehl	33,4	35,6	33,2	78,3	111,1	80,6	83,3
Mais	32,4	25,0	28,8	52,3	70,8	58,8	48,6
Pflanzenöl	161,5	173,6	141,1	193,5	347,8	346,5	221,9
Linzen	76,3	82,7	90,1	261,1	227,2	214,5	192,4
Sesam	120,9	132,2	156,5	.	235,0	250,0	243,4
Tee	387,3	390,0	373,0	369,3	406,0	550,0	600,0
Kaffee	295,1	278,2	326,0	453,6	537,1	488,7	970,2
Speisefette	130,5	119,9	117,0	134,7	260,0	247,5	218,9
Rindfleisch, gefroren	300,8	334,3	376,2	458,7	416,2	300,0	298,0
Hammelfleisch, gefroren	192,2	203,8	225,7	475,7	.	366,2	.
Lebende Rinder (Stückpreis)	47,2	58,0	53,3	64,7	53,0	.	.
Zucker	.	.	.	127,0	286,0	208,1	150,1
Inländ. Einkaufspreise ²⁾							
Weizen	33,3	33,3	33,3	33,3	43,3	46,7 ⁴⁾	46,7 ⁴⁾
Mais	.	.	.	45,0	45,0	5 ⁵⁾	5 ⁵⁾
Reis, ungeschält	27,0	27,0	27,0	27,0	31,2	40,0	40,0
Sesam	125,0	125,0	133,3	133,3	158,3	183,3	183,3
Puffbohnen	51,6	51,6	51,6	51,6	58,0	83,9	83,9
Zucker ³⁾	23,4	26,2	26,2	45,5	45,5	54,5	54,5
Inländ. Verkaufspreise ²⁾							
Weizen	29,5	29,5	29,5	30,9	30,9	28,2	29,2
Weizenmehl	51,9	51,9	51,9	55,0	55,0	55,0	67,8
Mais	30,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Reis, gebleicht	56,0	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Sesam	110,0	110,0	110,0	110,0	110,0	110,0	210,0
Pflanzenöl (rationiert)	49,7	49,7	49,7	49,7	49,7	49,7	49,7
Zucker (rationiert)	70,0	70,0	70,0	70,0	70,0	100,0	100,0
Linzen	79,0	79,0	98,0	98,0	98,0	98,0	98,0
Puffbohnen	.	.	.	51,6	51,6	51,6	51,6
Pflanzenöl (zusätzlich)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Tee (Ceylon)	2 178	2 178	2 178	2 178	2 178	2 178	2 178
Kaffee (Brasilien)	674,0	674,0	674,0	674,0	760,0	760,0	760,0
Zucker (zusätzlich)	150,0	150,0	150,0	250,0	250,0	245,0	245,0
Speisefette	220,0	220,0	220,0	220,0	150,0	220,0	220,0

1) Errechnet aufgrund der in den betreffenden Zeiträumen vertraglich festgelegten Preise. Die Zahlen für 1976 beruhen auf entsprechenden Berechnungen für den Zeitraum Januar bis einschl. April. - 2) Preise jeweils zum Ende des jeweiligen Zeitraums. Preise für 1976 nach dem Stand von Ende April. - 3) Die Preise für Zuckerrohr wurden rechnerisch bereinigt, um einen besseren Vergleich mit den Zucker-Verkaufspreisen (diese einschl. Bearbeitungs- und Verteilungskosten) zu erzielen. - 4) Für mexikanische Sorten wurden im März 1975 53,3 ägypt£ je t festgelegt. - 5) Seit 1975 wurde kein inländischer Mais mehr von der "Supply Authority" angekauft.

Quelle: General Authority for Supply Commodities, Kairo

PREISE UND LÖHNE
Baumwollpreise 1971 bis 1976*)

ägypt£/t

Preise	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Einkaufspreise						
Extra long staple						
Giza 45	542	542	566	566	596	696
Menoufi	456	456	480	480	510	565
Giza 68	448	448	464	464	494	539
Giza 70	-	-	-	450	510	510
Long staple						
Giza 69	344	344	360	360	400	420
Giza 67	344	344	364	364	404	444
Dandara	342	342	352	352	392	392
Medium staple						
Giza 66	355	355	395	395	435	483
Ashmouni	371	371	411	411	451	461
Giza 72	-	-	-	-	451	481
Ausfuhrpreise¹⁾						
Extra long staple						
Giza 45	592-596	604-628	604-884	1 276-1 352	1 144-1 144	905
Menoufi	520-524	528-548	528-808	1 200-1 276	1 068-1 068	829
Giza 68	520-524	528-548	528-808	1 200-1 276	1 068-1 068	829
Giza 70	-	-	-	1 216-1 292	1 076-1 076	837
Long staple						
Giza 69	404-406	436-464	428-728	1 068-1 144	844-844	677
Giza 67	404-406	436-464	428-728	1 068-1 144	844-844	677
Dandara	404-406	436-464	428-728	1 068-1 144	844-844	677
Medium staple						
Giza 66	360-364	392-420	384-684	1 044-1 120	820-820	-
Verkaufspreise²⁾						
Extra long staple						
Giza 45	472	472	472	472	472	472
Menoufi	392	392	392	392	392	392
Giza 68	392	392	392	392	392	392
Giza 70	-	-	-	392	392	392
Long staple						
Giza 69	365	365	365	365	365	365
Giza 67	365	365	365	365	365	365
Dandara	314	314	314	314	314	314
Medium staple						
Giza 66	322	322	322	322	322	322
Ashmouni	322	322	322	322	322	322
Giza 72	-	-	-	-	322	322

*) Vermarktungsjahre, die jeweils am 31. August enden; Preise für Qualität "fully good".

1) Jeweils zum Beginn und Ende des Vermarktungsjahres. - 2) Weiterverkauf an inländische Abnehmer (domestic mills). Seit September 1974 wird die Differenz zwischen Ein- und Verkaufspreisen vom Schatzamt bezahlt.

Quelle: Technical Secretariat for Cotton Sector, Kairo

PREISE UND LÖHNE
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen
 Ägypten

Wirtschaftszweig (m = männlich, w = weiblich, i = insgesamt)		Oktober					
		1966	1967	1968	1969	1970	1971
Gesamtdurchschnitt	m	3,49	3,37	3,73	4,09	4,10	4,06
	w	2,50	2,30	2,53	2,89	2,52	2,74
	i	3,43	3,31	3,66	4,02	4,01	3,99
Verarbeitendes Gewerbe	m	3,36	3,24	3,63	4,10	4,06	4,01
	w	2,47	2,29	2,46	2,98	2,58	2,69
	i	3,34	3,18	3,56	4,03	3,97	3,92
Nahrungsmittelindustrie	i	2,53	2,68	2,89	3,76	3,35	3,42
Tabakindustrie	i	4,32	3,91	5,18	5,51	4,83	4,46
Textilindustrie	i	3,10	3,00	3,46	4,04	3,82	3,69
Bekleidungsindustrie	i	2,39	2,59	2,55	3,05	2,73	3,24
Bearbeitung von Holz und Herstellung von Holzwaren	i	2,37	2,43	2,48	2,83	2,94	2,99
Herstellung von Papier und Papierwaren	i	2,66	2,60	3,16	3,14	3,07	3,28
Druck, Verlag und verwandte Gewerbe	i	3,43	3,54	4,31	4,14	4,13	4,73
Herstellung von Chemikalien	i	3,14	3,19	3,36	3,61	4,14	4,32
Herstellung von nichtmetallischen Mineralöl- erzeugnissen, ohne Herstellung von Erdöl- und Kohleerzeugnissen	i	3,61	3,17	3,52	3,72	4,13	4,20
Herstellung von Metallwaren (einschl. Maschinenbau)	i	3,41	3,44	4,93	3,68	4,45	5,14
Fahrzeugbau	i	3,80	4,18	4,65	4,74	5,86	5,86
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	i	5,29	5,27	4,55	6,73	5,02	5,73
Baugewerbe	i	3,11	2,84	3,62	3,68	3,60	3,67
Verkehr, Lagerung und Nachrichtenübermittlung	i	4,23	4,13	4,04	4,30	4,40	4,25

Quelle: ILO, Year Book of Labour Statistics, Genf

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen*)

Wirtschaftszweig		Oktober					
		1966	1967	1968	1969	1970	1971
Gesamtdurchschnitt		59	50	51	51	56	56
Verarbeitendes Gewerbe		62	49	50	49	55	55
Nahrungsmittelindustrie		55	52	53	55	56	58
Tabakindustrie		50	47	47	62	54	56
Textilindustrie		54	49	50	48	54	55
Bekleidungsindustrie		50	49	46	47	52	49
Bearbeitung von Holz und Herstellung von Holzwaren		49	50	51	47	54	55
Herstellung von Papier und Papierwaren		42	49	49	49	51	52
Druck, Verlag und verwandte Gewerbe		50	50	50	49	50	52
Herstellung von Chemikalien		51	51	54	52	53	56
Herstellung von nichtmetallischen Mineralöl- erzeugnissen, ohne Herstellung von Erdöl- und Kohleerzeugnissen		49	48	47	49	55	54
Herstellung von Metallwaren (einschl. Maschinenbau)		47	50	48	49	54	52
Fahrzeugbau		47	47	53	54	61	58
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		46	52	48	53	49	52
Baugewerbe		50	47	52	53	57	59
Verkehr, Lagerung und Nachrichtenübermittlung		58	51	54	56	59	58

*) Männliche und weibliche Arbeiter.

Quelle: ILO, Year Book of Labour Statistics, Genf

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Mill. ägypt£

Wirtschaftsbereiche	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾	1964 ¹⁾	1965 ¹⁾	1966 ¹⁾	1967 ¹⁾	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾
in jeweiligen Preisen								
Landwirtschaft, Fischerei	405,0	402,7	475,0	582,1	608,5	612,3	644,4	688,3
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	9,8	12,2	19,3	23,3	24,3	25,2	35,1	38,7
Verarbeitendes Gewerbe 2)	256,3	285,6	392,3	423,4	461,1	477,4	460,3	503,9
Baugewerbe	47,1	44,2	96,0	92,6	94,9	94,3	81,7	110,3
Handel, Gaststätten-u. Beherbergungs- gewerbe 3)	129,2	145,1	160,5	168,0	181,5	195,9	205,0	215,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	92,9	102,2	156,2	176,0	196,6	204,8	115,6	116,3
Übrige Bereiche	344,9	371,5	440,3	502,3	542,8	570,5	645,7	669,0
Statistische Differenz	.	.	.	7,3	14,4	.	.	- 3,0
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	1 285,2	1 363,5	1 739,6	1 975,0	2 124,1	2 180,4	2 187,8	2 339,4

Wirtschaftsbereiche	1970 ¹⁾	1971 ¹⁾	1972 ¹⁾	1972	1973	1974	1975
in jeweiligen Preisen							
Landwirtschaft, Fischerei	771,9	774,1	854,6	932,9	1 062,4	1 280,0	1 406,9
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	41,8	40,0	47,8	45,0	44,8	48,0	71,9
Verarbeitendes Gewerbe 2)	542,0	611,2	636,5	640,6	635,0	780,5	919,5
Baugewerbe	123,7	121,4	117,3	118,0	107,5	134,9	230,0
Handel, Gaststätten-u. Beherbergungs- gewerbe 3)	229,0	239,5	263,1	279,2	311,4	405,0	478,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	130,9	143,6	147,8	151,0	158,6	167,4	221,4
Übrige Bereiche	713,5	770,7	816,9	835,2	897,2	935,2	1 074,0
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	2 552,8	2 700,5	2 884,0	3 001,9	3 216,9	3 751,0	4 401,7

Wirtschaftsbereiche	1960 ¹⁾	1964 ¹⁾	1965 ¹⁾	1965 ¹⁾	1966 ¹⁾	1967 ¹⁾	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1970 ¹⁾
in Preisen von 1960 ¹⁾					in Preisen von 1965 ¹⁾				
Landwirtschaft, Fischerei	405,0	452,9	477,0	582,1	588,1	576,7	595,2	601,5	640,8
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	9,8	18,6	22,4	23,3	24,3	25,2	35,4	36,6	44,3
Verarbeitendes Gewerbe 2)	256,3	369,6	385,0	423,4	433,8	436,9	416,3	457,2	486,7
Baugewerbe	47,1	96,0	92,6	92,6	94,9	88,5	76,9	105,0	114,1
Handel, Gaststätten-u. Beherbergungs- gewerbe 3)	129,2	148,3	151,9	168,0	180,2	190,7	191,5	198,9	209,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	92,9	144,0	157,6	176,0	194,7	201,3	113,3	115,2	127,8
Übrige Bereiche	344,9	440,3	475,7	502,3	532,9	550,6	620,1	648,5	688,8
Statistische Differenz	.	.	.	7,3	14,4	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	1 285,2	1 669,7	1 762,2	1 975,0	2 063,3	2 069,9	2 048,7	2 162,9	2 312,1

Wirtschaftsbereiche	1970 ¹⁾	1971 ¹⁾	1972 ¹⁾	1972	1972	1973	1974
in Preisen von 1970 ¹⁾				in Preisen von 1972			
Landwirtschaft, Fischerei	771,9	761,5	791,6	839,3	932,9	959,3	985,0
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	41,8	44,6	49,0	46,1	45,0	49,3	44,0
Verarbeitendes Gewerbe 2)	542,0	600,2	615,9	615,4	640,6	586,0	662,0
Baugewerbe	123,7	115,2	117,3	118,0	118,0	123,0	137,0
Handel, Gaststätten-u. Beherbergungs- gewerbe 3)	229,0	237,5	253,1	264,4	279,2	297,2	300,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	130,9	145,0	148,5	151,3	151,0	161,3	169,0
Übrige Bereiche	713,5	766,6	807,6	821,8	835,2	904,6	972,0
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	2 552,8	2 670,6	2 783,0	2 856,3	3 001,9	3 080,7	3 269,0

1) Die Rechnungsjahre enden am 30. Juni der angegebenen Jahre. - 2) Einschl. der Wirtschaftsbereiche Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - 3) Einschl. Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.

Quellen: UN-Yearbook of National Accounts Statistics. OECD-Latest Information on National Accounts of Less Developed Countries.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Verwendung und Verteilung des Sozialprodukts

in jeweiligen Preisen

Milli. ägypt£

Gegenstand der Nachweisung	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾	1964 ¹⁾	1965 ¹⁾	1966 ¹⁾	1967 ¹⁾	1968 ¹⁾
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen							
Privater Verbrauch	974,0	996,4	1 246,9	1 462,9	1 583,3	1 632,7	1 762,5
Staatsverbrauch	228,0	255,9	401,8	437,4	481,9	488,4	562,4
Anlageinvestitionen	171,0	225,6	372,4	358,4	377,4	358,8	292,2
Vorratsveränderung	.	.	.	+ 23,3	+ 68,8	+ 26,8	+ 50,0
Ausfuhr v. Waren u. Dienstleistungen	283,0	280,4	358,5	411,4	409,4	429,1	309,9
Einfuhr v. Waren u. Dienstleistungen	281,0	299,0	491,7	467,5	531,5	452,8	443,4
Statistische Differenz	+ 1,0	.	.	- 12,4	13,6	- 2,3	- 0,6
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	1 376,0	1 459,3	1 887,9	2 213,5	2 402,9	2 480,7	2 533,0

Gegenstand der Nachweisung	1969 ¹⁾	1970 ¹⁾	1971 ¹⁾	1972 ¹⁾	1973 ¹⁾	1974 ¹⁾	1975 ¹⁾
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen							
Privater Verbrauch	1 807,1	1 939,6	2 065,8	2 207,6	2 237,0	2 339,0	2 589,0
Staatsverbrauch	644,6	717,0	794,2	883,1	905,0	1 020,0	1 097,0
Anlageinvestitionen	332,2	350,3	355,0	370,4	405,3	461,9	640,2
Vorratsveränderung	- 15,0	+ 65,8	+ 82,0	+ 50,0	+ 62,0	+ 40,0	+ 90,0
Ausfuhr v. Waren u. Dienstleistungen	379,9	425,4	442,1	451,9	457,0	531,0	864,0
Einfuhr v. Waren u. Dienstleistungen	445,5	547,0	599,9	624,6	649,0	729,0	1 324,0
Statistische Differenz	- 7,9	20,2	6,3	- 1,7	- 0,8	.	- 0,1
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	2 696,4	2 971,3	3 145,5	3 336,7	3 416,5	3 662,9	3 956,1

Gegenstand der Nachweisung	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾	1964 ¹⁾	1965 ¹⁾	1966 ¹⁾	1967 ¹⁾	1968 ¹⁾
Verteilung des Bruttosozialprodukts							
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	.	566,5	792,2	890,3	979,1	1 002,2	1 032,2
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen) 2)	.	797,0	947,4	1 084,7	1 145,0	1 178,2	1 155,6
Saldo der Erwerbs- u. Vermögenseinkommen zwischen Inländern u. der übrigen Welt	.	+ 1,8	- 6,4	- 21,7	- 14,7	- 21,8	- 23,3
Indirekte Steuern abzgl. Subventionen	.	95,8	148,3	238,5	278,8	300,3	345,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	.	1 461,1	1 881,5	2 191,8	2 388,2	2 458,9	2 509,7
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	.	+ 1,3	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,2	+ 30,6	+ 85,5
Verfügbares Einkommen 2)	.	1 462,4	1 885,5	2 195,1	2 388,4	2 489,5	2 595,2

Gegenstand der Nachweisung	1969 ¹⁾	1970 ¹⁾	1971 ¹⁾	1972 ¹⁾	1973 ¹⁾	1974 ¹⁾	1975 ¹⁾
Verteilung des Bruttosozialprodukts							
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 105,6	1 179,7	1 337,6	1 414,7	1 460,0	1 572,0	3 644,0
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen) 2)	1 233,8	1 373,1	1 362,9	1 469,3	1 497,0	1 645,0	
Saldo der Erwerbs- u. Vermögenseinkommen zwischen Inländern u. der übrigen Welt	- 39,4	- 44,4	- 59,2	- 62,2	- 14,0	- 29,0	- 7,0
Indirekte Steuern abzgl. Subventionen	357,0	418,5	445,0	452,7	460,0	446,0	312,0
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 657,0	2 926,9	3 086,3	3 274,5	3 403,0	3 634,0	3 949,0
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	+ 127,8	+ 144,9	+ 122,9	+ 128,7	+ 131,0	+ 258,0	.
Verfügbares Einkommen 2)	2 784,8	3 071,8	3 209,2	3 403,2	3 534,0	3 892,0	.

1) Die Rechnungsjahre enden am 30. Juni der angegebenen Jahre. - 2) Einschl. Abschreibungen.

Quellen: UN-Yearbook of National Accounts Statistics. UN-Monthly Bulletin of Statistics, Sept. 1977.

ZAHLUNGSBILANZ

Zahlungsbilanz nach Jahren

Mill. SZR *)

Vorbemerkung: Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Nur bei einzelnen besonders wichtigen Fällen des langfristigen Kapitalverkehrs werden die Zunahme und die Abnahme der Ansprüche (bzw. der Verbindlichkeiten) getrennt dargestellt. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz (+ Ungeklärte Beträge).} \end{aligned}$$

Vorzeichen sind nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Ansprüche sind wirtschaftliche Rechte gegen das Vermögen fremder Volkswirtschaften. Verbindlichkeiten sind dementsprechend alle Anrechte auf Teile des eigenen Volksvermögens, die sich in der Hand von Ausländern befinden.

Zu den kurzfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) rechnen insbesondere Bankguthaben und Geldmarktpapiere. Als besondere Position wird ferner das Währungsgold unter den kurzfristigen Ansprüchen nachgewiesen, da es wirtschaftlich die Funktion eines Zahlungsmittels erfüllt. Zu den langfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) gehören die Forderungen mit mehr als einjähriger Laufzeit und alle Eigentumsrechte, wie z.B. Aktien, GmbH-Anteile oder das Eigentum an Zweigniederlassungen.

Gegenstand der Nachweisung	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Leistungsbilanz									
Warenverkehr (fob Werte)									
Rohbaumwolle									
Sonstiger Warenverkehr	Ausfuhr]								
	Ausfuhr	595	664	301	340	401	343	407	582
	Einfuhr	869	773	875	1 084	1 128	1 078	1 199	2 423
Saldo der Handelsbilanz		- 274	- 109	- 140	- 267	- 280	- 329	- 360	- 1 033
Frachten und Warenversicherung	Einnahmen	-	-	-	-	-	-	-	-
	Ausgaben	86	76	87	107	112	107	119	240
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	127	7	7	10	12	12	12	17
	Ausgaben	21	11	13	19	19	15	14	20
Reiseverkehr	Einnahmen	19	16	20	20	19	39	51	87
	Ausgaben	3	3	2	2	1	1	3	6
Kapitalerträge	Einnahmen	47	53	61	66	74	64	107	130
	Ausgaben	22	15	20	19	21	27	31	45
Regierungs-	Einnahmen	67	66	70	77	82	58	48	64
	Ausgaben	115	121	126	143	147	244	307	521
Sonstige private Dienstleistungen	Einnahmen	51	63	68	80	79	101	127	148
	Ausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-
Saldo der Dienstleistungsbilanz		- 24	- 139	- 164	- 195	- 204	- 100	- 113	- 100
Private Übertragungen	Einnahmen	12	3	8	4	11	5	5	35
	Ausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-
Staatliche Übertragungen	Einnahmen	122	251	288	304	267	267	533	826
	Ausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-
Saldo der Übertragungen		+ 134	+ 254	+ 296	+ 308	+ 278	+ 272	+ 538	+ 861
Saldo der Leistungsbilanz		- 164	+ 6	- 8	- 154	- 206	- 157	+ 65	- 272
Kapitalbilanz									
Privater Nichtbanken-Sektor									
Direkte Kapitalanlagen (netto)		-	-	-	-	-	-	-	-
Langfristige Verbindlichkeiten		- 11	- 13	- 11	- 10	- 13	- 10	- 6	- 7
Langfristige Ansprüche		- 1	-	-	-	-	-	+ 1	-
Kurzfristiger Kapitalverkehr		-	-	-	-	-	-	-	-
Staat									
Langfristige Verbindlichkeiten		+ 108	- 2	- 80	+ 13	+ 34	+ 114	- 49	- 100
Langfristige Ansprüche		+ 7	+ 10	- 1	- 1	+ 5	- 4	- 4	+ 6
Kurzfristige Verbindlichkeiten		+ 2	+ 27	+ 5	-	+ 10	+ 11	-	-
Kurzfristige Ansprüche		-	-	-	-	-	-	-	-
Geschäftsbanken									
Langfristiger Kapitalverkehr		+ 12	+ 4	- 34	- 32	+ 35	+ 14	- 188	- 311
Kurzfristiger Kapitalverkehr		-	-	-	-	-	-	-	-
Zentrale Währungsbehörden									
Verbindlichkeiten									
Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten		+ 4	- 2	- 21	- 1	+ 20	+ 20	-	-
IWF-Kredit-Inanspruchnahme		+ 14	-	+ 6	+ 56	+ 49	- 1	+ 45	- 17
Sonstige Verbindlichkeiten		- 45	+ 50	- 50	+ 12	- 18	- 12	+ 181	- 111
Ansprüche		- 22	- 36	- 24	- 60	- 108	- 72	+ 95	+ 41
Sonstige Transaktionen u.a.		-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des</u>									
<u>Netto-Auslandsvermögens</u>		- 166	+ 18	- 8	- 164	- 206	- 163	+ 57	- 282
Ungeklärte Beträge		+ 2	- 12	-	+ 10	-	+ 6	+ 8	+ 10

*) 1 SZR (Sonderziehungsrecht) = ägypt£

0,43478 0,43478 0,43478 0,43478 0,43608 0,47205 0,47226 0,47054

1) Einnahmen aus dem Reiseverkehr sind in den sonstigen privaten Dienstleistungen enthalten.

Quelle: IMF Balance of Payments Yearbook.

Anhang

Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>	<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
United Nations (UN)	Statistical Yearbook 1975, New York 1976	UNESCO-Regional Center for Functional Literacy in Rural Areas for the Arab States	Adult Education and Development with Special Reference to the Arab States, Minufija 1975
desgl.	Main National Accounts Data, UN-Yearbook of National Accounts Statistics 1975	and German Foundation for International Development, Education, Science and Documentation Division	
Food and Agriculture Organization (FAO)	Production Yearbook 1976, Rom 1977	UNESCO-Institut für Pädagogik	Major Trends in Educational Development in 1971/72 and 1972/73 in the ARE, Kairo 1973
desgl.	Yearbook of Forest Products Statistics 1975, Rom 1977	World Food Programme, Intergovernmental Committee	The World Food Programme and Employment, Egypt: A Case Study WFP/CFA 1/15-A Add., Februar 1976
desgl.	Perspective Study of Agricultural Development for the Arab Republic of Egypt - Central Policy Paper - Rom, April 1973	WHO	Fifth Report on the World Health Situation 1969-1972, Official Records of the WHO Nr. 225, Genf 1975
	Sonderberichte: The Economic Feasibility of Substituting Cotton for Cereals The Macro-Economic Framework Domestic Demand Projections for Agricultural Commodities Food Supplies and Nutrition Foreign Trade Policies Land and Water Development and Use Crop Production Livestock Production The Fisheries Sector Economics of Fertilizer Use Farm Mechanization Institutional Support Farm Organization Agricultural Products Processing Agricultural Employment An Account and Analysis of Present and Past Technical Assistance in the Rural Sector Statistical Annex	Central Agency for Public Mobilization and Statistics (CAPMAS)	Statistical Yearbook 1975, Kairo 1976 Statistical Handbook 1952-1972 Kairo 1973
desgl.	Egypt: Country Development Brief. Food and Agriculture Sector (incl. Fisheries and Forestry), Rom, Februar 1974	desgl.	United Arab Republic Statistical Atlas 1952-1966, Kairo 1968
desgl.	A Policy and Action Plan for Strengthening National Food Security in Egypt, Rom 1975	desgl.	Progres du Developpement Statistique dans la Republique Arabe d'Egypte, Kairo 1974
FAO/United Nations Development Programme (UNDP)	Assistance for Integrated Development of New Lands in the North-Western Region, Rom 1976	desgl.	Arab Republic of Egypt - A Statistical Glampse 1975, Kairo
desgl.	Groundwater Pilot Scheme New Valley - Egypt - Crop Water Requirements, Rom 1976	desgl.	Statistical Abstract of the A.R.E. 1951/52-1971/72, Kairo 1973
FAO/International Labour Organization (ILO)/United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)/World Health Organization (WHO)	Draft Country Profile: Arab Republic of Egypt, Oktober 1976	desgl.	A.R.E. Statistical Indicators 1952-1972, Kairo 1973
International Atomic Energy Agency (IAEA)	Market Survey for Nuclear Power in Developing Countries (Egypt), Wien 1973	desgl.	Population and Development Kairo 1973
IDA	Telecommunications Project - Report and Recommendation, Bericht P-1587 a -EGT, Washington, D.C., 28.4.1975	desgl.	Population Researches and Studies, Heft 1/71, 4/72, 5/72, 1/73 und 7/73, Kairo
ILO	Rural Employment Problems in the UAR, Genf 1969	desgl.	A Statement on the Population of the Arab Republic of Egypt, Kairo 1976
desgl.	The Measurement of Urban Underemployment - A Report on Three Experimental Surveys, International Labour Review, Heft 1/1976, Genf	desgl.	Egypt - Growth Rates per Annum Population, Kairo 1976
Organization for Economic Co-operation and Development (OECD)	Absorptive Capacity of the Egyptian Economy (Verfasser: Yusuf J. Ahmad), Paris 1976	desgl.	Improving Civil Registration and Vital Statistics and the Role of International Agencies - The Experience of Egypt, Kairo 1974
UN-Conference on Trade and Development (UNCTAD)	The Economic Effects of the Closure of the Suez Canal, New York 1973	desgl.	Bevölkerungsbewegung - Außenwanderung, 1972 Kairo 1974 (in Arabisch)
UNDP	Suez Canal Regional Plan 1976 Vol. I: Plan Report Vol. II: Human Development Vol. III: Economic Development Vol. IV: Environment Vol. V: Transport and Utilities Vol. VI: Plan Implementation	desgl.	Neulandgewinnung 1971/72, Kairo 1975 (in Arabisch)
desgl.	Integrated Development and Settlement of New Lands Irrigated by High Dam Waters, 1971	desgl.	Anbaufachen und Ernte 1973, Kairo 1976 (in Arabisch)
		Central Bank of Egypt	Viehwirtschaft 1974, Kairo 1976 (in Arabisch)
		Committee for International Co-ordination of National Research in Demography (CIRED) Institute of Statistical Research and Studies	Fischerei - Produktionsstatistik 1973, Kairo 1975 (in Arabisch)
		Egyptian Authority for Cultivation and Development of New Communities	Verschiedene demographische und landwirtschaftliche Sondertabellen, erstellt in Kairo, Oktober 1976
		Egyptian Family Planning Association	Agricultural Credit in Egypt, Economic Review, Heft 1/73
		Federation of Egyptian Industries	The Population of the Arab Republic of Egypt (Verfasser: Atef M. Khalifa), Kairo 1973
		Lake Nasser Development Centre	Social Development in the New Rural Communities in Egypt, Kairo, ohne Datum
			Work Programme 1977, Kairo, ohne Datum
			Yearbook 1974, Kairo 1974
			Fisheries of Lake Nasser (Verfasser: Prof. Aboul-Fotouh Abdel-Latif), Assuan 1974

Anhang

Quellenverzeichnis

Herausgeber oder Verfasser	Titel	Herausgeber oder Verfasser	Titel
noch: Lake Nasser Development Centre	Fish Processing Technology (Verfasser: Ernst Tengberg-Hansen), Assuan 1974	National Centre for Educational Research	Report on the Development of Education in the A.R.E. during the Period 1971/1973, Kairo, 1973
		desgl.	Report on the Development of Education in the A.R.E. during the Period 1973/74 - 1974/75, Kairo 1975
Ministry of Agriculture and Land Reclamation/Ministry of Irrigation	Study of the Groundwater System in the Western Nile Delta and Adjacent Areas of the North, Western Desert in Egypt, Kairo 1974	Social Insurance Organisation	Social Security Schemes, Kairo 1976
Ministry of Education	Education and Training in Egypt, Kairo 1976	Agriculture and Food GmbH, International Consulting	Agro-Industrie-Projekt El Nahda, Durchführbarkeittestudie, Düsseldorf, August 1974
Ministry of Electricity and Energy	Egypt's Need for its First Nuclear Power Plant, Kairo 1976	African Development	Egyptian Economic Survey, November 1974
Ministry for Electric Power	Memorandum Concerning the Short Term Plan and the Five Year Plan for the Ministry of Electric Power, Kairo 1974	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe/Geografisches Institut der Universität Würzburg/Salzgitter Consult GmbH	Water Resources and Soil Potential Development in the New Valley, Bericht vom Dezember 1976
Ministry of Electricity/General Authority of Rural Electrification	Financing of Rural Electrification Project, Kairo 1974	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit	Länderhilfeprogramm für Ägypten - Grobanalyse vom 6. Juni 1974
Ministry of Housing and Reconstruction	Regional Plan for the Coastal Zone of the Western Desert, Kairo 1976	desgl.	Bericht über den entwicklungspolitischen Teil der Tagung der deutsch-ägyptischen Kommission für Entwicklung und Wiederaufbau (Az. 111-K 2032 Ägypten 86/75) vom 29. April 1975
	Vol. I: Main Report Vol. II: Tourism Vol. III: Agriculture, Fisheries, Water and Land Resources Vol. IV: Manufacturing Industries, Agro-Processing, Electricity, Transportation and Sanitation Vol. V: Population and Labour-force, Education and Health, Bedouins and Immigrants, Institutional Frame Work, Town Development and Housing	desgl.	Länderbericht Ägypten vom 1. März 1976
desgl.	Planning of the Entrances to the Cairo Urban Area - Summary Reports, Schematic Plans, Kairo 1976	Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfA)	Nachrichten für den Außenhandel, Köln (lfd. Veröffentlichung)
desgl.	Programme of Reconstruction and Development, Kairo 1976	desgl.	Mitteilungen (lfd. Veröffentlichung)
desgl.	Tenth of Ramadan - New Industrial City, Kairo, 1976	Bundesverwaltungsamt, Amt für Auswanderung	Ägypten - Schulwesen, Aufbau des Bildungswesens (Rundschreiben Nr. 238/70), Köln, Dezember 1970
desgl.	The Suez Canal Zone - Reconstruction Achievements and Prospects to the Year 2000, Kairo 1976	desgl.	Arabisches Republik Ägypten, (Rundschreiben 37/74 - Merkblatt Nr. 87) Köln 1974
desgl.	Ten-Year Development Program - Section I, Kairo 1976	Deutsch-Arabisches Handelskammer	Mitteilungsblatt/German Arab Trade, Kairo (lfd. Veröffentlichung)
desgl.	Port Said Master Plan, Kairo 1976	Deutsche Bank AG	Ägypten, Berichtsstand Januar 1975, Frankfurt a. Main 1975
desgl.	Suez Canal Zone - Regional Plan - Potential Reclamation, Kairo 1976	Deutsche Bundesbank	Die Währungen der Welt, Frankfurt a. Main (lfd. Veröffentlichung)
Ministry of Industry and Mining	The Egyptian Industry and its Role in the Realization of the Programme of National Actions for Economic and Social Development 1973-1982, Kairo 1974	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik	Überlegungen zur längerfristigen deutschen Hilfe an die Arabische Republik Ägypten (Verfasser: D. Weiss), Berlin 1974
desgl.	Tentative Main Data about New Projects in the Industrial Five-Year Plan 1976-1980, Kairo, 1975	Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung	Neuordnung der Bodennutzung in Ägypten, Afrika-Studien, Heft 36 (Verfasser: El-Shagi El-Shagi), München 1969)
Ministry of Industry, Petroleum and Mineral Wealth	Programme of National Action - Five-Year Industrial Plan 1973-1977, Kairo 1973	Internationales Afrika Forum	Erdöl und Erdgas in Afrika, Dezember 1974
Ministry of Information/State Information Service	Egypt's Agricultural Policy, Kairo 1974	Kreditanstalt für Wiederaufbau	Wasserwerk Embaba - Projektprüfungsbericht, Frankfurt a. Main, April 1976
desgl.	Egypt's Electric Power, Kairo 1974	Marchés Tropicaux et Méditerranéens	Verlag René Moreux et Cie., Paris (lfd. Veröffentlichung)
Ministry of Irrigation	The Water Policy of Egypt, Kairo 1975	Nah- und Mittelostverein e.V.	Rundschreiben, Hamburg (lfd. Veröffentlichung)
Ministry of Manpower	Labour Force Sample Survey, May 1974; Sondertabellen, Kairo, ohne Datum	The Economist Intelligence Unit Ltd.	Quarterly Economic Review - Egypt, Annual Supplement 1975, London
desgl.	Miscellaneous Labour Laws, Kairo 1976	The Statesman's Yearbook 1977/78	Herausg.: John Paxton, The Macmillan Press, London 1977
desgl.	Population, Manpower and Labour Force by Sex (Urban, Rural), Labour Force Sample Survey, Kairo, May 1974	U.S. Department of Agriculture, Ministry of Agriculture-Egypt	Egypt - Major Constraints to Increasing Agricultural Productivity, Foreign Agricultural Economic Report Nr. 120, Washington D.C., Juni 1976
Ministry of Planning, The Institute of National Planning	Some Aspects of Price Policy in the A.R.E. (Verfasser: Gamal El-Din-Mohamed), Kairo 1973	Frankfurter Allgemeine Zeitung	Tageszeitung, Frankfurt a. Main (lfd.)
Ministry of Social Affairs	A Guide for Social Statistics, Kairo 1973 u. 1974	Frankfurter Rundschau	Tageszeitung, Frankfurt a. Main (lfd.)
National Bank of Egypt	The Aswan High Dam, Economic Bulletin, Heft 2/1975, Kairo	Neue Zürcher Zeitung	Tageszeitung, Zürich (lfd.)
		Süddeutsche Zeitung	Tageszeitung, München (lfd.)
		The Egyptian Gazette	Tageszeitung, Kairo (lfd.)
		Abu-Lughod, Janet	Migrant Adjustment to City Life - The Egyptian Case, American Journal of Sociology Nr. 67, 1961/62, Chicago/III.

Anhang Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>	<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Al-Korey, A.G.	Die Energieproduktion als Wachstumsfaktor der Wirtschaft der VAR, München 1972	Mansour, M.E.I.	Main Obstacles to a Faster Agricultural Economic Development in the A.R.E., L'Egypte Contemporaine 1973, Kairo
Barbour, Kenneth M.	The Growth, Location and Structure of Industry in Egypt, New York, London 1972	Mulack, Gunter	Die Neue Ägyptische Verfassung, Verfassung und Recht in Übersee, Heft 2/72
Bassler, Friedrich	Projektstudie Kattara, Band 1 und 2 - Technische Hilfe für die Arabische Republik Ägypten, Technische Universität Darmstadt 1973	Nagi, Mostafa H.	Internal Migration and Structural Changes in Egypt, The Middle East Journal, Heft 3/74, Middle East Institute, Washington, D.C.
Brendl, O.	Aktuelle wasserwirtschaftliche Fragen Ägyptens in ihrer Bedeutung für die Landwirtschafts- und Industriepolitik, Berichte über Landwirtschaft 1960, S. 388 ff.	desgl.	Labor Force and Employment in Egypt - A Demographic and Socio-economic Analysis, New York, Washington D.C., London 1971
Buttner, Friedemann und Veronika	Ägypten, Länderbeschreibung und Analyse, Handbuch der Dritten Welt, Band 2, Hamburg 1976	Nielsen, E.	Coastal Erosion in the Nile Delta, Nature and Resources, Heft 1/73
Chapman, D.	Economic Aspects of a Nuclear Desalination Agro-Industrial Project in the U.A.R., American Journal of Agricultural Economics 1973	Rady, Hussein M.	Ägypten, Bildungs- und Ausbildungswesen, Handbuch der Entwicklungshilfe, 109. Lieferung, Mai 1974
Decken, H. v.d.	Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft in Ägypten, Berichte über Landwirtschaft 1957, S. 688 ff.	desgl.	Der Agrarbereich in Ägypten, Handbuch der Entwicklungshilfe, 109. Lieferung, Mai 1974
El-Hinnaw, E.; Atwa. S.H.	Geochemistry of Ground Waters from Some Localities West of the Nile Delta, Geologische Rundschau 1973	desgl.	Rentabilität von Bewässerungsvorhaben, Dissertation, Hohenheim, März 1968
El-Kholie, Osman A.	Evaluation of Soil Conserving Policies by Comparing Periodic Land Productivity Classifications, L'Egypte Contemporaine 1973	desgl.	Entwicklungsplanung und Planerfüllung in Ägypten, Handbuch der Entwicklungshilfe, 109. Lieferung, Mai 1974
Fakhry, A.	The Oases of Egypt Vol. I: Siwa Oasis, Kairo 1973 Vol. II: Bahariya and Farafra Oases, Kairo 1974	Randak, H.	Die agrarwirtschaftliche Entwicklung in Ägypten und im Irak, Diss. 1974
Fried, J.; Edlund, M.C.	Desalting Technology for Middle Eastern Agriculture - An Economic Case, London 1971	Scholl-Latour, Peter	Ägypten '76, Deutsche Zeitung, März/April 1976
Gischler, C.E.	Lake Nasser as an Ecological Standard for Environmental Planning, Kairo 1974	Schulze F.; de Ridder, N.	The Rising Water Table in the West Nubaria Area of Egypt, Nature and Resources, Heft 1/74
Glagow, Rainer	Die Wiedereinführung des Parteiensystems in Ägypten, Orient, Heft 4/76	Steinbach, Udo	Moskaus Stellung im arabischen Nahen Osten, Osteuropa Heft 4/76
Hansen, B.	Employment and Wages in Rural Egypt, American Economic Review, Heft 3/69	Thorn, Philipp; Mazhar, Farida	Banking Structures and Sources of Finance in the Middle East, The Bankers Research Unit, Financial Times, London 1974
Mabro, Robert	Migrations Internes et Sous Emploi Urbain-Le Cas de l'Égypte, Travaux et Jours, Heft 45/72, Beirut	Weiss, Dieter	Wirtschaftliche Entwicklungsplanung in der Vereinigten Arabischen Republik - Analyse und Kritik der Ägyptischen Wachstumspolitik, Köln 1964
desgl.	The Egyptian Economy 1952-1972, Oxford 1974	Wiedensohler, Günter	Sozialversicherung in Ägypten, Verfassung und Recht in Übersee, Heft 4/70, Forschungsstelle für Völkerrecht und Ausländisches Öffentliches Recht der Universität Hamburg
desgl.	Egypt's Economic Relations with the Socialist Countries, World Development, Heft 5/75, Oxford	Wörz, J.G.F.	Die genossenschaftliche Produktionsförderung in Ägypten, Stuttgart 1967
Mabro, Robert; Radwan, Samir	The Industrialization of Egypt-Policy and Performance, Oxford 1976		

Anhang

Maße und Gewichte

A) Längenmaße

1 Kasaba	= 3,55 Meter = 139,766 inches
1 Kilometer	= 0,62 miles
1 Meter	= 3,28 feet
1 inch (in)	= 2,54 cm
1 cm	= 0,394 in

B) Flächenmaße

1 Feddan	= 4200,8335 m ² = 1,038 acres = 0,42 ha = 24 kirat
1 Kirat	= 175,035 m ² = 24 sahm
1 Sahn	= 7,293 m ²
1 Hektar	= 100 a = 10 000 m ² = 2,47054 acres

C) Raummaße

1 Ardeb	= 1,98 hl
1 Dariba	= 8 ardeb = 15,84 hl

Körnerfrüchte

1 Dariba Reis	= 935 kg
1 Sack Reis poliert	= 99,84 kg
1 Metr. Ardeb Reis geschält und gebleicht	= 200 kg
1 Metr. Dariba Reis ungeschält	= 945 kg
1 Ardeb Sorghum	= 140 kg
1 Ardeb Weizen	= 150 kg
1 Ardeb Weizen, grün, geröstet	= 140 kg
1 Ardeb Gerste	= 120 kg
1 Ardeb Mais (Shamia oder Oweiga)	= 140 kg
1 Ardeb Maiskolben (Nab-el-Gamal)	= 190 kg
1 Ardeb Hirse	= 140 kg

Hülsenfrüchte

1 Ardeb Linzen	= 160 kg
1 Ardeb Bohnen	= 155 kg
1 Ardeb Brechbohnen, ganz	= 155 kg
1 Ardeb Brechbohnen, gebrochen	= 144 kg
1 Ardeb Erbsen	= 150 kg
1 Ardeb Erbsen, getrocknet	= 160 kg
1 Ardeb Kichererbsen	= 150 kg
1 Ardeb Linzen, ganz	= 160 kg
1 Ardeb Linzen, gebrochen	= 148 kg
1 Ardeb Lima-Bohnen	= 120 kg
1 Ardeb Lupinen	= 150 kg
1 Ardeb Kleesamen (Berasim)	= 157 kg
1 Ardeb Bockshornkleesamen (Fenugreek)	= 157 kg

Ölsamen

1 Ardeb Erdnüsse in Schalen	= 75 kg
1 Ardeb Baumwollsaamen	= 121,31 kg
1 Ardeb Leinsaamen	= 122 kg
1 Ardeb Sesamsamen	= 120 kg
1 Metr. Ardeb Baumwollsaamen	= 120 kg

Fasern

1 Ballen Baumwollfasern dampfgepreßt	= 327 - 337 kg
1 Ballen Baumwollfasern hydraulisch gepreßt	= 381,89 kg

D) Gewichte

1 Kantar	= 44,928 kg = 99,05 lb
1 Haml	= 249,6 kg = 550,3 lb
1 Kantar Baumwollsaamen	= 157,5 kg
1 Kantar Baumwollfasern	= 44,928 kg
1 Metric Kantar Rohbaumwolle	= 50,0 kg

Quellen: World Weights and Measures; UN Technical Conversion Factors for Agricultural Commodities; FAO-Rom. Economic Bulletin-National Bank of Egypt Nr. 1 1976 S. 63. - Dieter Weiss, Wirtschaftliche Entwicklungsplanung in der VAR - Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1964. - Egyptian Agriculture Development Problems, Constraints and Alternatives, Report Nr. 931-b, Weltbank, Washington; CAPMAS, Statistical Yearbook, Oktober 1975.